
Kreisstadt Homberg (Efze)

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)



Stand: 17. März 2022



Die fachlichen Ausarbeitungen fallen unter § 2, Abs. 1 sowie § 31, Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Urheberrechte.

Sämtliche Rechte, vor allem Nutzungs- und Urheberrechte, verbleiben bei der CIMA Beratung + Management GmbH. Der Auftraggeber kann die vorliegende Ausarbeitung zur Verbreitung innerhalb seiner Organisation mit diesem Hinweis verwenden, sowie an projektrelevante Dritte weitergeben. Jegliche gewerbliche Nutzung ist nicht gestattet.

Zu Layoutzwecken wurden möglicherweise Fotos, Grafiken u.a. Abbildungen verwendet, für die der CIMA Beratung + Management GmbH keine Nutzungsrechte vorliegen. Jede Weitergabe, Vervielfältigung oder gar Veröffentlichung kann Ansprüche der Rechteinhaber auslösen.

Wer diese Ausarbeitung -ganz oder teilweise- in welcher Form auch immer weitergibt, vervielfältigt oder veröffentlicht, übernimmt das Haftungsrisiko gegenüber den Inhabern dieser Rechte, stellt die CIMA Beratung + Management GmbH von allen Ansprüchen Dritter frei und trägt die Kosten ggf. notwendiger Abwehr solcher Ansprüche durch die CIMA Beratung + Management GmbH.

Integriertes kommunales Entwicklungs- konzept (IKEK)

Auftraggeberin: Kreisstadt Homberg (Efze)
Rathausgasse 1
34576 Homberg (Efze)
Tel.: 05681/ 994-0
Fax: 05681/ 994-299
info@homberg-efze.de
www.homberg-efze.de

Ansprechpartner:
Dr. Nico Ritz (Bürgermeister)
Heinz Ziegler
Johannes Maiwald
Mario Klein

Auftragnehmerin: CIMA Beratung + Management GmbH
Berliner Allee 12
30175 Hannover
Tel.: 0511/ 220079-50
Fax: 0511/ 220079-99

*Ansprechpartner*innen:*
Petra Bammann
Christopher Schmidt
Julian Lange

Beteiligte Fachbehörde: Fachbereich 80 Wirtschaftsförderung
Arbeitsgruppe 80.3 - Dorf- und Regionalentwicklung
Schwalm-Eder-Kreis
vertreten durch:
Carmen Hucke-Eckhardt, Ute Heppe
Parkstraße 6
34576 Homberg (Efze)
Tel.: 05681/ 775-473
Fax: 05681/ 775-469

Homberg (Efze), März 2022

Inhalt

1 Zielsetzung und Vorgehensweise.....	10
1.1 Zielsetzung.....	10
1.2 Aufgabenstellung und Vorgehensweise.....	11
2 Prozess und Beteiligung.....	13
2.1 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	13
2.2 Bürger*innen-Beteiligung	14
2.2.1 Digitale Auftaktveranstaltungen in den vier Gesprächskreisen	14
2.2.2 Bürger*innen-Befragung in der Analyse	15
2.2.3 Interaktive Online-Karte (WikiMap)	15
2.2.4 Stadtteilspaziergänge.....	16
2.2.5 IKEK-Foren.....	16
2.2.6 Jugendbeteiligung.....	17
2.2.7 Steuerungsgruppe	18
2.2.8 Einbindung der Ortsvorstehenden/ Ortsbeiräte.....	18
3 Bestandsaufnahme/-analyse	19
3.1 Rahmenbedingungen der Stadt Homberg (Efze)	19
3.1.1 Lage und Bedeutung im Raum.....	19
3.1.2 Stadtstruktur	21
3.1.3 Verkehrliche Anbindung.....	22
3.2 Demographische Entwicklung.....	22
3.2.1 Bevölkerungsstand und -entwicklung der letzten Jahre	22
3.2.2 Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit.....	27
3.2.3 Altersstruktur	28
3.2.4 Bevölkerungsprognose	30
3.3 Bürgerschaftliches Engagement.....	32
3.3.1 Ortsvertretungen.....	32
3.3.2 Vereinsleben.....	33
3.3.3 Soziales, Hilfen und Gesundheit.....	34
3.3.4 Kirchen.....	34
3.3.5 Sport.....	34
3.3.6 Dörfliches Brauchtum	35
3.3.7 Ehrenamt	36
3.4 Städtebauliche Entwicklung und Wohnen	37
3.4.1 Siedlungsgenese.....	37
3.4.2 Baustruktur und Baubestand	38
3.4.3 Allgemeine Aussagen zur Bauleitplanung.....	39
3.4.4 Denkmalschutz	39
3.4.5 Leerstehende Gebäude / Baulücken / Bauzustand.....	40
3.4.6 Flächennutzungsplan der Kreisstadt Homberg (Efze)	43
3.4.7 Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte	45
3.5 Daseinsvorsorge	47
3.5.1 Begegnungsstätten und Dorfgemeinschafts- und Bürgerhäuser.....	47
3.5.2 Betreuung und Bildung.....	52
3.5.3 Angebote für alle Generationen (Sport/Freizeit/Kultur)	54

3.5.4	Medizinische Versorgung und Pflege	55
3.5.5	Einzelhandel und Nahversorgung	55
3.6	Verkehr, Mobilität und Erreichbarkeit.....	56
3.6.1	Motorisierter Individualverkehr	56
3.6.2	ÖPNV.....	57
3.6.3	Radverkehr	60
3.6.4	Breitband- und Mobilfunkausbau	61
3.7	Tourismus und Naherholung.....	61
3.8	Energie, Klima- und Ressourcenschutz.....	63
3.9	Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....	64
3.9.1	Allgemeine Entwicklung	64
3.9.2	Wirtschaftsstruktur	64
3.9.3	Wirtschaftsförderung.....	65
3.10	Planungen, Programme und Kooperationen	66
4	Profile der Stadtteile	68
5	Bewertung der Zukunftsfähigkeit.....	152
5.1	Erläuterungen der Bewertungsmatrix	152
5.2	Ergebnis der Einschätzung/ Bewertung der Zukunftsfähigkeit	154
6	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse.....	157
6.1	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken:	157
6.2	Trends und mögliche Wirkungen auf die Dorfentwicklung	166
7	Leitbild der Stadt Homberg (Efze)	168
7.1	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	168
7.1.1	Lebensqualität	169
7.1.2	Vernetzung	170
7.1.3	Baukultur.....	171
7.1.4	Natur	172
7.2	Räumliches Leitbild	174
8	Abgrenzung der Fördergebiete und Identifizierung strategischer Sanierungsbereiche	180
8.1	Vorgehensweise zur Abgrenzung der Fördergebiete.....	180
8.2	Strategie zur Abgrenzung der Fördergebiete	180
8.3	Strategische Sanierungsbereiche	190
8.3.1	Stadtteil Welferode.....	190
8.3.2	Stadtteil Wernswig.....	192
8.3.3	Stadtteil Berge.....	193
8.3.4	Stadtteil Caßdorf.....	194
8.3.5	Stadtteil Mühlhausen.....	195
9	Öffentliche Vorhaben/ Umsetzungsmaßnahmen.....	196
9.1	Handlungsfeld Lebensqualität	197
9.2	Handlungsfeld Vernetzung.....	236
9.3	Handlungsfeld Baukultur.....	246
9.4	Handlungsfeld Natur	264

10 Verstetigung/Verfahrensbegleitung/Evaluierung.....	269
11 Anhang.....	271
11.1 Stadtteilsteckbriefe	271
11.2 Zukunftsfähigkeit der Stadtteile	291
11.3 Auflistung der Vereine in Homberg.....	311
11.4 Übersicht qualifizierte Bebauungspläne	313
11.5 Abgrenzung der Fördergebiete – Übersichtspläne.....	323
11.6 Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan	345

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Prozessablauf IKEK Homberg (Efze).....	12
Abb. 2: Öffentlichkeitsarbeit via Projekthomepage.....	13
Abb. 3: Screenshot einer digitalen Auftaktveranstaltung.....	14
Abb. 4: Flyer zur Befragung.....	15
Abb. 5: Interaktive WikiMap.....	15
Abb. 6: Impressionen der Stadtteilspaziergänge aus Rodemann und Welferode.....	16
Abb. 7: Impressionen der IKEK-Foren.....	17
Abb. 8: Flyer zur Jugendbeteiligung.....	17
Abb. 9: Impressionen der Jugendbeteiligung.....	17
Abb. 10: Lage der Stadt Homberg im Schwalm-Eder-Kreis.....	19
Abb. 11: Zentralörtliche Funktion Hombergs im Landesentwicklungsplan Hessen.....	20
Abb. 12: Gesprächskreise der Stadt Homberg (Efze).....	21
Abb. 13: Bevölkerung Homberg (Efze) nach Stadtteilen (ohne Kernstadt) zum 31.12.2020.....	23
Abb. 14: Bevölkerungsentwicklung der Stadtteile von Homberg (Efze) zwischen 2011 und 2020.....	24
Abb. 15: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung (2008-2019).....	25
Abb. 16: Wanderungssaldo in Homberg (Efze) im Regionalvergleich je 1.000 Einwohner.....	26
Abb. 17: Wanderungssalden in Homberg (Efze).....	26
Abb. 18: Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Homberg (Efze).....	27
Abb. 19: Altersstruktur in Homberg (Efze), 2020.....	28
Abb. 20: Altersstruktur der Stadtteile von Homberg (Efze) zum 31.12.2019.....	29
Abb. 21: Bevölkerungsprognosen auf Zensusesebene von 2000 bis 2020 im Regionalvergleich (2000 = 100).....	30
Abb. 22: Bevölkerungsentwicklung von 2020 bis 2035 im Regionalvergleich (2020 = 100).....	31
Abb. 23: Bevölkerungsentwicklung 2015 – 2035 nach Altersklassen.....	31
Abb. 24: Anzahl der Vereine und Verbände nach Aktivitätsfeld.....	33
Abb. 25: Charakteristische (regionale) Baukultur in Homberg.....	38
Abb. 26: Kirche Holzhausen.....	39
Abb. 27: Flächennutzungsplan der Kreisstadt Homberg (Efze) (Stand: Mai 2014).....	44
Abb. 28: ÖPNV-Anbindung im Taktverkehr (links) sowie dem Takt- und Schülerverkehr (rechts).....	58
Abb. 29: Höhenprofil sowie Quell- und Zielorte der Stadt Homberg (Efze).....	60
Abb. 30: Impressionen und Kennzahlen zum Bereich Tourismus und Naherholung.....	62
Abb. 31: Impressionen aus Homberg (Efze) zum Thema Energie-, Klima- und Ressourcenschutz.....	63
Abb. 32: Kennzahlen zum Thema Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....	64
Abb. 33: Arbeitsplätze der einzelnen Wirtschaftssektoren.....	65
Abb. 34: Projektwebseiten „HOMEberger“ und „Summer of Pioneers“.....	66
Abb. 35: Lage von Allmuthshausen.....	69
Abb. 36: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Allmuthshausen.....	69
Abb. 37: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Allmuthshausen.....	71
Abb. 38: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Allmuthshausen.....	71
Abb. 39: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Rückersfeld.....	72
Abb. 40: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Allmuthshausen und Rückersfeld.....	73
Abb. 41: Lage von Berge.....	74
Abb. 42: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Berge.....	74
Abb. 43: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Berge.....	76
Abb. 44: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Berge.....	76

Abb. 45: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Berge	77
Abb. 46: Lage von Caßdorf.....	78
Abb. 47: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Caßdorf.....	78
Abb. 48: Impressionen zu Baustruktur und-potenzialen in Caßdorf	80
Abb. 49: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Caßdorf.....	80
Abb. 50: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Caßdorf.....	81
Abb. 51: Lage von Dickershausen.....	82
Abb. 52: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Dickershausen	82
Abb. 53: Impressionen zu Baustruktur und-potenzialen in Dickershausen	84
Abb. 54: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Dickershausen.....	84
Abb. 55: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Dickershausen.....	85
Abb. 56: Lage von Holzhausen	86
Abb. 57: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Holzhausen	86
Abb. 58: Impressionen zu Baustruktur und-potenzialen in Holzhausen.....	88
Abb. 59: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Holzhausen	88
Abb. 60: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Holzhausen	89
Abb. 61: Lage von Hombergshausen.....	90
Abb. 62: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Hombergshausen (inkl. Lengemannsau)	90
Abb. 63: Impressionen zu Baustruktur und-potenzialen in Hombergshausen	92
Abb. 64: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Hombergshausen.....	92
Abb. 65: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Hombergshausen und Lengemannsau.....	93
Abb. 66: Lage von Hülsa.....	94
Abb. 67: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Hülsa	94
Abb. 68: Impressionen zu Baustruktur und-potenzialen in Hülsa	96
Abb. 69: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Hülsa.....	96
Abb. 70: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Hülsa.....	98
Abb. 71: Lage von Lembach.....	99
Abb. 72: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Lembach	99
Abb. 73: Impressionen zu Baustruktur und-potenzialen in Lembach	100
Abb. 74: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Lembach.....	101
Abb. 75: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Lembach.....	102
Abb. 76: Lage von Lützelwig.....	103
Abb. 77: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Lützelwig.....	103
Abb. 78: Impressionen zu Baustruktur und-potenzialen in Lützelwig	105
Abb. 79: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Lützelwig.....	105
Abb. 80: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Lützelwig	106
Abb. 81: Lage von Mardorf	107
Abb. 82: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Mardorf	107
Abb. 83: Impressionen zu Baustruktur und-potenzialen in Mardorf.....	109
Abb. 84: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Mardorf	109
Abb. 85: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Mardorf	111
Abb. 86: Lage von Mörshausen.....	112
Abb. 87: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Mörshausen.....	112
Abb. 88: Impressionen zu Baustruktur und-potenzialen in Mörshausen	114
Abb. 89: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Mörshausen	114
Abb. 90: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Mörshausen	115
Abb. 91: Lage von Mühlhausen.....	116
Abb. 92: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Mühlhausen.....	116
Abb. 93: Impressionen zu Baustruktur und-potenzialen in Mühlhausen	118
Abb. 94: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Mühlhausen.....	118

Abb. 95: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Mühlhausen	119
Abb. 96: Lage von Relbehausen	120
Abb. 97: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Relbehausen	120
Abb. 98: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Relbehausen	121
Abb. 99: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Relbehausen	122
Abb. 100: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Relbehausen	123
Abb. 101: Lage von Rodemann	124
Abb. 102: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Rodemann	124
Abb. 103: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Rodemann	126
Abb. 104: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Rodemann	126
Abb. 105: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Rodemann	127
Abb. 106: Lage von Roppershain	128
Abb. 107: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Roppershain	128
Abb. 108: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Roppershain	130
Abb. 109: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Roppershain	130
Abb. 110: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Roppershain	131
Abb. 111: Lage von Sondheim	132
Abb. 112: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Sondheim	132
Abb. 113: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Sondheim	134
Abb. 114: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Sondheim	134
Abb. 115: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Sondheim	135
Abb. 116: Lage von Steindorf	136
Abb. 117: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Steindorf	136
Abb. 118: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Steindorf	137
Abb. 119: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Steindorf	138
Abb. 120: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Steindorf	139
Abb. 121: Lage von Waßmuthshausen	140
Abb. 122: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Waßmuthshausen	140
Abb. 123: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Waßmuthshausen	141
Abb. 124: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Waßmuthshausen	142
Abb. 125: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Waßmuthshausen	143
Abb. 126: Lage von Welferode	144
Abb. 127: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Welferode	144
Abb. 128: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Welferode	145
Abb. 129: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Welferode	146
Abb. 130: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Welferode	147
Abb. 131: Lage von Wernswig	148
Abb. 132: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Wernswig	148
Abb. 133: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Wernswig	149
Abb. 134: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Wernswig	150
Abb. 135: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Wernswig	151
Abb. 136: Quelle-Ziel-Analyse Allmuthshausen	154
Abb. 137: Leitbild Homberg (Efze) inkl. Handlungsfelder	169
Abb. 138: Entwicklungs- und Teilziele im Handlungsfeld Lebensqualität	170
Abb. 139: Entwicklungs- und Teilziele im Handlungsfeld Vernetzung	171
Abb. 140: Entwicklungs- und Teilziele im Handlungsfeld Baukultur	172
Abb. 141: Entwicklungs- und Teilziele im Handlungsfeld Natur	173
Abb. 142: Gesamtträumliches Leitbild Gesamtstadt Homberg (Efze) und Stadtteilverbände	176
Abb. 143: Räumliches Leitbild auf Stadtteilebene	179
Abb. 144: Impressionen zur städtebaulichen Situation im geplanten strategischen Sanierungsbereich Welferode	191

Abb. 145: Räumliche Übersicht zum geplanten strategischen Sanierungsbereich Welferode	191
Abb. 146: Impressionen zur städtebaulichen Situation im geplanten strategischen Sanierungsbereich Wernswig	192
Abb. 147: Räumliche Übersicht zum geplanten strategischen Sanierungsbereich Wernswig	192
Abb. 148: Impressionen zur städtebaulichen Situation im geplanten strategischen Sanierungsbereich Berge	193
Abb. 149: Räumliche Übersicht zum geplanten strategischen Sanierungsbereich Berge	193
Abb. 150: Impressionen zur städtebaulichen Situation im geplanten strategischen Sanierungsbereich Caßdorf	194
Abb. 151: Räumliche Übersicht zum geplanten strategischen Sanierungsbereich Caßdorf	194
Abb. 152: Impressionen zur städtebaulichen Situation im geplanten strategischen Sanierungsbereich Mühlhausen	195
Abb. 153: Räumliche Übersicht zum geplanten strategischen Sanierungsbereich Mühlhausen	195
Abb. 154: Fördergebiet Allmuthshausen	323
Abb. 155: Fördergebiet Berge	324
Abb. 156: Fördergebiet Caßdorf	325
Abb. 157: Fördergebiet Dickershausen	326
Abb. 158: Fördergebiet Holzhausen	327
Abb. 159: Fördergebiet Hombergshausen	328
Abb. 160: Fördergebiet Hülsa	329
Abb. 161: Fördergebiet Lembach	330
Abb. 162: Fördergebiet Lengemannsau	331
Abb. 163: Fördergebiet Lützelwig	332
Abb. 164: Fördergebiet Mardorf	333
Abb. 165: Fördergebiet Mörshausen	334
Abb. 166: Fördergebiet Mühlhausen	335
Abb. 167: Fördergebiet Relbehausen	336
Abb. 168: Fördergebiet Rodemann	337
Abb. 169: Fördergebiet Roppershain	338
Abb. 170: Fördergebiet Rückersfeld	339
Abb. 171: Fördergebiet Sondheim	340
Abb. 172: Fördergebiet Steindorf	341
Abb. 173: Fördergebiet Waßmuthshausen	342
Abb. 174: Fördergebiet Welferode	343
Abb. 175: Fördergebiet Wernswig	344

1 Zielsetzung und Vorgehensweise

1.1 Zielsetzung

Mit dem Dorfentwicklungsprogramm unterstützt das Land Hessen die Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zur proaktiven Anpassung an die Zukunftsherausforderungen. Zu den zentralen Zielsetzungen des Programmes zählt dabei vor allem die Förderung der Innenentwicklung – aber auch die Stärkung der Daseinsvorsorge (inklusive Gesundheit) und die Stärkung des sozialen und kulturellen Miteinanders. Zielstellungen, die auch in der Stadt Homberg (Efze) von zentraler Bedeutung für die Zukunft sind.

„Mit unserem gemeinsamen Engagement wollen wir den ländlichen Raum zukunftsfähig gestalten und den Bürgerinnen und Bürgern eine Heimat mit regionaler Identität bieten“ – nach dem Motto <<Auf's Land ziehen ist kein Zurück in die Provinz, sondern ein nach vorne in die Zukunft>>. ¹

Gerade die kleinen und mittleren Kommunen in Hessen, die die wesentliche Zielgruppe des hessischen Dorfentwicklungsprogramms darstellen, stehen vor enormen gesellschaftlichen, demografischen und technologischen Herausforderungen. Insbesondere die Ortskerne, sowohl in den Kernorten als auch in den Stadt- und Stadtteilen, verzeichnen vielerorts einen Bedeutungsverlust. Gastronomie- und Einzelhandelsbetriebe schließen nicht nur aufgrund der veränderten Kundschafanforderungen, sondern vielfach auch aufgrund fehlender Perspektiven in der Nachfolgesituation. Damit verlieren die Zentren eine ihrer wesentlichen Funktionen, nämlich die identitätsstiftende Treffpunktfunktion. Auf der anderen Seite gibt es – insbesondere bestärkt durch die aktuellen Beobachtungen in der Corona-Pandemie – eine steigende Nachfrage nach Wohnraum in den kleineren und mittleren Kommunen. Diese ist nicht nur Ergebnis eines, im Vergleich mit Großstädten wie Kassel oder Frankfurt am Main, noch günstigen Miet- und Bodenpreinsniveaus, sondern auch auf Grundlage der Wünsche der Bevölkerung im Hinblick auf ein „soziales Miteinander“, „Gesundheit“ und „Sicherheit“. An diesen Eckpunkten werden die Chancen und Risiken der kleinen und mittleren Kommunen deutlich.

Die Stadt Homberg (Efze) ist Kreisstadt des Schwalm-Eder-Kreises und mit ihren 20 Stadtteilen drittgrößte Stadt im Schwalm-Eder-Kreis. Die verkehrsgünstige Lage an der Bundesautobahn 7, die Nähe zur wirtschaftsstarken Region Kassel und die Lage im Hochland des Knüllgebirges macht die Stadt attraktiv als Wohnstandort aber auch für Gewerbeansiedlungen.

Die Stadt Homberg (Efze) wurde im Jahr 2020 als gesamtkommunaler Förderschwerpunkt im hessischen Dorfentwicklungsprogramm anerkannt. Ausgenommen hiervon ist aufgrund der Bevölkerungszahl von über 6.000 die Kernstadt. Dennoch muss diese bei der gesamtkommunalen Entwicklung mitgedacht werden. Durch das Dorfentwicklungsprogramm besteht für die Stadt die Möglichkeit, bereits angestoßene Entwicklungen konsequent fortzuführen und die Bevölkerung noch intensiver in die Kommunalentwicklung einzubeziehen. Zentrales Ziel ist die Weiterentwicklung der Stadtteile Hombergs und ihrer Infrastruktur für die Zukunft und deren Erhalt als lebenswerte Dörfer mit einer guten Sozialgemeinschaft. Gleichzeitig soll die Identifikation der Bevölkerung nicht nur mit ihren Stadtteilen, sondern auch insbesondere mit der Kernstadt gestärkt werden.

¹ Priska Hinz, hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landschaft und Verbraucherschutz, Vorwort im Rahmen des Leitfadens zur Dorfentwicklung in Hessen.

Um die oben genannten, übergeordneten Ziele zu erreichen, sollen in Homberg zukünftig Investitionen zielgerichtet geleitet werden. Aufgrund der Größe des Stadtgebietes und der Anzahl der Stadtteile ist es nicht möglich, eine flächendeckende Infrastruktur vorzuhalten.

Es bietet sich an, Kräfte zu bündeln und Synergieeffekte zwischen den einzelnen Stadtteilen zu fördern. Durch die Konzentration verschiedener Angebote in ausgewählten Stadtteilen sollen schlussendlich alle Stadtteile hiervon profitieren. Diese räumliche und funktionale Arbeitsteilung soll auf Grundlage der bereits bestehenden Gesprächskreise weiter vertieft werden:

- Allmuthshausen (inkl. Rückersfeld), Hülsa, Rodemann, Steindorf, Waßmuthshausen
- Berge, Caßdorf, Lembach, Mardorf, Mühlhausen, Roppershain
- Dickershausen, Holzhausen, Hombergshausen (inkl. Lengemannsau), Mörshausen, Relbehausen, Welferode
- Lützelwig, Sondheim, Wernswig

Zu den detaillierten Zielen der Stadt Homberg zählen die Stärkung der Mobilität in und zwischen den Dörfern sowie die Erhöhung der Attraktivität, insbesondere der historischen Ortskerne, für alle Generationen. Im Bereich Siedlungsentwicklung steht der Aspekt der Innenentwicklung bereits seit Jahren im Fokus der Stadt. Im Hinblick auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft sollen durch die Umnutzung von leerstehenden Wirtschaftsgebäuden oder ehemals landwirtschaftlich genutzten Nebengebäuden neue Wohnraumpotenziale, z.B. für altengerechtes Wohnen, ermöglicht werden. Durch die Stärkung der Attraktivität der Stadtteile sollen besonders Familien in Homberg gehalten und nach Homberg gelockt werden, hierdurch kann langfristig eine ausgeglichene Altersstruktur gesichert werden. Eine wichtige Rolle spielt weiterhin das soziale Miteinander in der Gesellschaft sowie die Themen Ehrenamt und Vereinsleben.

Neben den vier im Leitfaden zur Dorfentwicklung vorgegebenen IKEK-Pflichtthemen (Demografische Entwicklung, Bürgerschaftliches Engagement, Städtebauliche Entwicklung und Wohnen sowie Daseinsvorsorge/ Basisinfrastruktur und Grundversorgung) soll in Homberg der Fokus weiterhin auf die Themen Verkehr/ Mobilität, Tourismus/ Freizeit/ Kultur sowie Energie, Klimaschutz und Ressourcenschutz gelegt werden.

1.2 Aufgabenstellung und Vorgehensweise

Die Stadt Homberg (Efze) ist Kreisstadt des Schwalm-Eder-Kreises und umfasst eine Bevölkerung von 14.230 Personen, verteilt auf 20 Stadtteile. Verwaltungstechnisch wird die Siedlung Lengemannsau dem Stadtteil Hombergshausen zugeordnet, das Dorf Rückersfeld gehört dem Stadtteil Allmuthshausen an. In dem vorliegenden IKEK wird sich durchweg auf die 20 ausgewiesenen Stadtteile bezogen, wenngleich bei der Stadtteilbetrachtung, insbesondere im Rahmen der städtebaulichen Analyse, auch detaillierte Aussagen zu Rückersfeld und Lengemannsau getroffen werden.

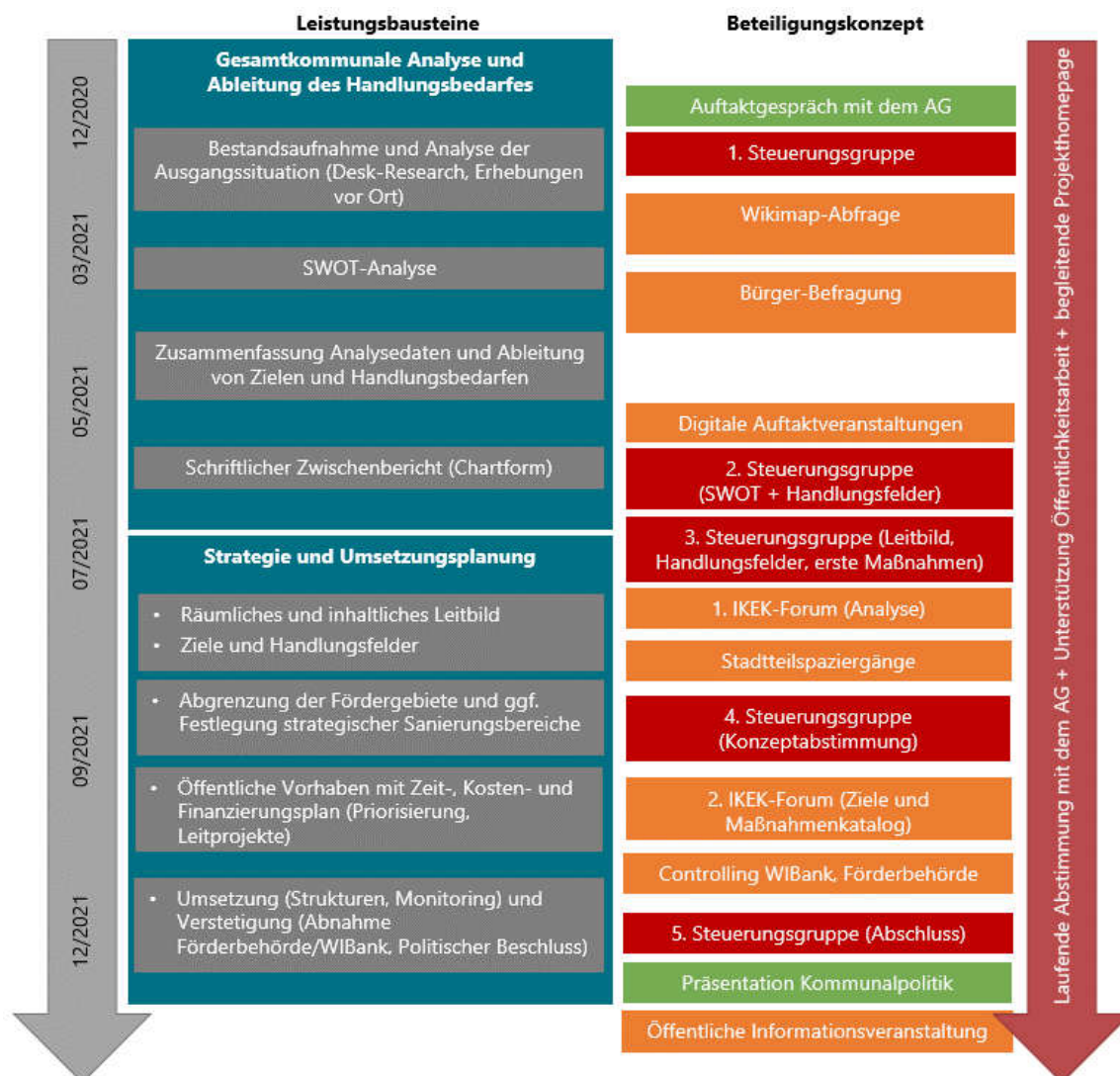
Im Rahmen der Erarbeitung eines integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) und in Bezug auf das hessische Dorfentwicklungsprogramm sind innerhalb des IKEK die grundsätzlichen Perspektiven der gesamtstädtischen Entwicklung herauszuarbeiten. Im Einzelnen umfasst die Aufgabenstellung u. a. die Bearbeitung der nachfolgenden Bausteine:

- Grundlagenermittlung/ Bestandsaufnahme,
- Analyse und Bewertung der Ausgangssituation in den unterschiedlichen kommunalen Handlungsfeldern,
- Formulierung eines Leitbildes für die Stadt Homberg (Efze),

- Formulierung von (realistischen) Zielsetzungen und Entwicklungsstrategien und daraus abzuleitenden Handlungsbedarfen,
- Herausarbeitung von zentralen Projekten mit entsprechender Strukturbedeutung bzw. Strukturwirkung,
- Erarbeitung einer Zeit-, Finanz- und Kostenplanung für die vorgesehenen Projekte,
- Erarbeitung und Abstimmung einer Verstetigungs- und Evaluierungsstrategie
- Konzeption, Vorbereitung und Durchführung entsprechender Beteiligungs- und Informationsformate.

Die Erarbeitung erfolgte in enger Abstimmung mit der Stadt Homberg (Efze) sowie den weiteren projektbegleitenden Akteur*innen und Institutionen in der Stadt (insbesondere der Steuerungsgruppe und den Ortsvorstehenden) sowie dem Schwalm-Eder-Kreis als Förderbehörde.

Abb. 1: Prozessablauf IKEK Homberg (Efze)



Quelle: cima, 2021

2 Prozess und Beteiligung

2.1 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Um die Bevölkerung laufend über Projektziele, -stand, Beteiligungsformate und (Zwischen-)Ergebnisse zu informieren, fand über die Laufzeit des IKEK-Prozesses eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit statt. Dieses ermöglichte eine erfolgreiche Bürger*inneneinbindung:

- IKEK-Website www.homberg-gestalten.de: bereits zu Beginn des Prozesses wurde die Website als zentrale Kommunikations- und Informationsplattform eingerichtet und dann laufend weiterentwickelt und gepflegt. Hierüber wurden auch die Beteiligungsformate im Rahmen der Analyse (Befragung und WikiMap) durchgeführt. Die Website wurde bewusst so angelegt, dass diese auch über den IKEK-Prozess hinaus als zentrale, digitale Beteiligungsplattform der Stadt Homberg für zukünftige Projekte genutzt werden kann.
- Pressearbeit: Insbesondere zur Bewerbung der Beteiligungsformate und Veranstaltungen wurde in der lokalen Presse informiert.
- Bespielung der sozialen Medien: die lokalen Online-Gruppen wurden ebenfalls zur Bewerbung von Veranstaltungen und Beteiligungsformaten genutzt.
- Flyer/Plakate: Neben der digitalen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde auch auf analoge Formen zurückgegriffen, hierdurch wurde bspw. die Online-Befragung beworben. Die Flyer wurden in den Geschäften ausgelegt und verteilt, Plakate wurden in zentralen Einrichtungen und Schaukästen in der Kernstadt und den Stadtteilen aufgehängt.

Abb. 2: Öffentlichkeitsarbeit via Projekthomepage



Screenshots: <https://www.homberg-gestalten.de/>

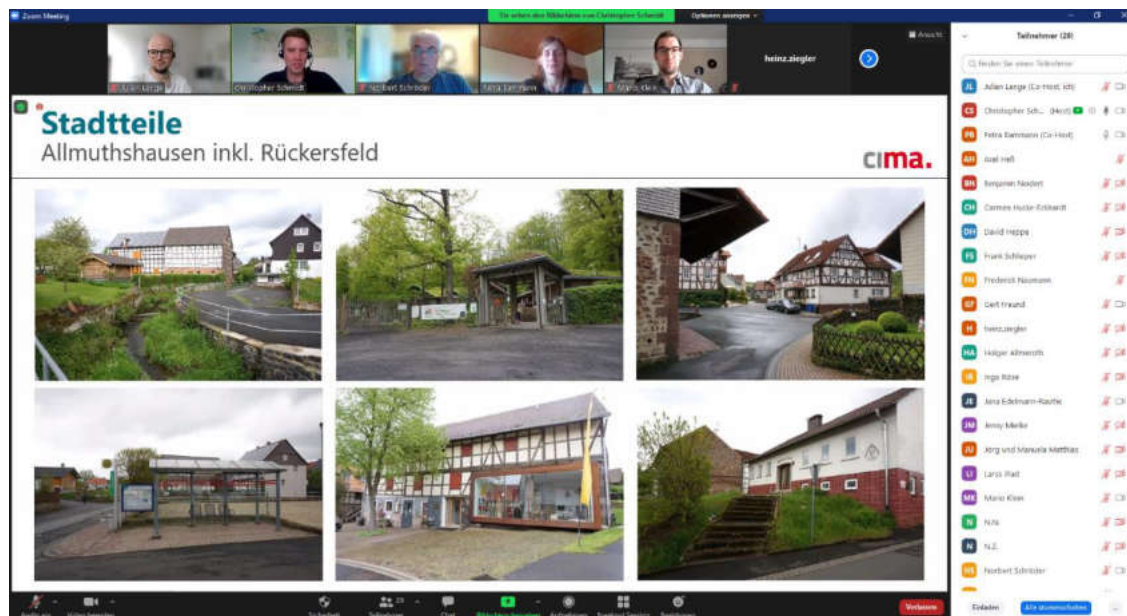
2.2 Bürger*innen-Beteiligung

Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte der notwendige Beteiligungsprozess zielorientiert umgesetzt werden. Hierfür wurden bei Bedarf geeignete, alternative Formate – auch in digitaler Form – abgestimmt und durchgeführt.

2.2.1 Digitale Auftaktveranstaltungen in den vier Gesprächskreisen

In der Zeit zwischen dem 8.-16. Juni 2021 fanden innerhalb der in den vier unterschiedlichen Gesprächskreisen zusammengefassten Stadtteile die Auftaktveranstaltungen mit den Bürger*innen der Stadtteile von Homberg statt. Aufgrund den zu diesem Zeitpunkt geltenden Bestimmungen der hessischen Corona-Landesverordnung fanden die Veranstaltungen in digitaler Form über MS-Teams statt. Inhalt der Veranstaltungen war es, mit den Einwohner*innen der Stadtteile ein erstes Mal persönlich in Kontakt zu treten und über die Bedeutung und Ziele eines IKEKs zu informieren sowie den genauen Prozessablauf und Mitwirkungsmöglichkeiten der Öffentlichkeit zu erläutern. Zusätzlich wurden in einem Kurzportrait zu jedem Stadtteil gemeinsam mit den Ortsvorstehenden und Einwohner*innen bestehende und zukünftige Herausforderungen der einzelnen Stadtteile in kurzer Form herausgearbeitet und skizziert. Die Zahl der Teilnehmenden betrug dabei, je nach Größe der Stadtteile in den einzelnen Gesprächskreisen, etwa 20 bis 40 Personen.

Abb. 3: Screenshot einer digitalen Auftaktveranstaltung



Quelle: cima, 2021

2.2.2 Bürger*innen-Befragung in der Analyse

Zu Beginn des Prozesses wurde eine Befragung der Homberger Bevölkerung durchgeführt, die Teilnahme war möglich vom 19. Februar bis zum 02. April 2021. Um für alle Interessierten eine Teilnahme zu ermöglichen, wurde die Befragung hauptsächlich in digitaler Form über die Projekthomepage durchgeführt. Personen erhielten auf Anfrage bei der Stadtverwaltung auch die Möglichkeit eine Druckversion des Fragebogens zu erhalten und somit an der Befragung teilnehmen zu können. Insgesamt haben 239 Personen an der Befragung teilgenommen. Aufgrund der Teilnehmendenzahl im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der Stadt Homberg sind die Ergebnisse nicht als repräsentativ zu bewerten, jedoch vermitteln sie einen wichtigen Eindruck der Zufriedenheit der Bürger*innen (Stimmungsbild) und geben Hinweise auf wichtige Themen und Handlungsbedarfe. Durch das Befragungsdesign konnten wichtige Erkenntnisse für die Gesamtstadt und auch die einzelnen Stadtteile abgeleitet werden.

Abb. 4: Flyer zur Befragung

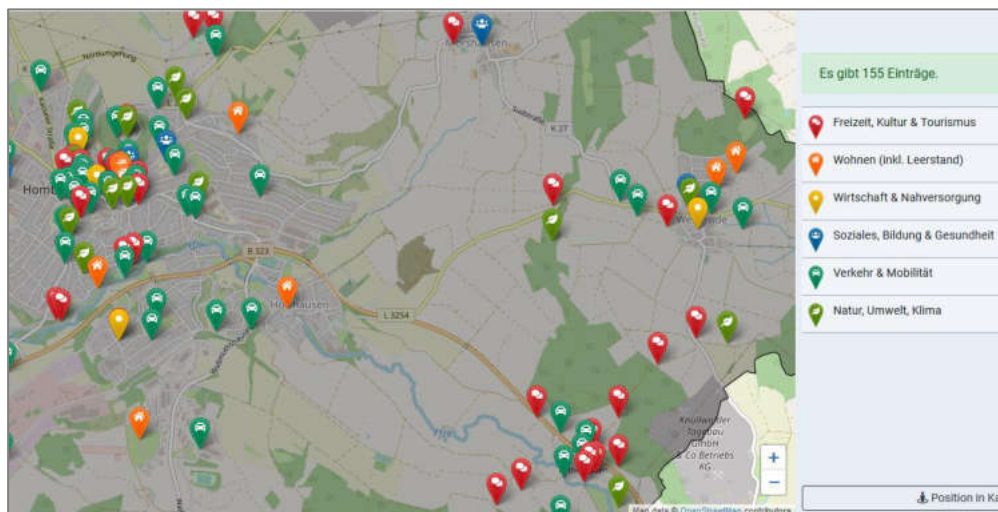


Quelle: cima, 2021

2.2.3 Interaktive Online-Karte (WikiMap)

Ergänzend zur Bürger*innenbefragung fand ebenfalls im Zeitraum vom 19. Februar bis zum 02. April 2021 eine Beteiligung über eine interaktive Online-Karte (WikiMap) statt. Auf die WikiMap konnte über die Projekthomepage www.homberg-gestalten.de zugegriffen werden. Die Karte diente der virtuellen Verortung von Stärken, Schwächen und Projektideen. Ergänzend konnten die Teilnehmenden ihre eigenen Beiträge durch eigene Fotos oder anderweitige Best-Practice-Beispiele, unter Angabe einer Quelle, ergänzen. Mittels einer Kommentarfunktion konnten die anderen Teilnehmenden die Beiträge kommentieren und bewerten (Like/Dislike). Insgesamt wurden 183 Beiträge auf der WikiMap verortet, denen 119 Kommentare zugeordnet werden konnten. Die Beiträge wurden mit insgesamt 2.687 Bewertungen versehen.

Abb. 5: Interaktive WikiMap



Quelle: cima, 2021

2.2.4 Stadtteilspaziergänge

Die Stadtteilspaziergänge stellten eine wichtige Partizipationsmöglichkeit für die Bevölkerung dar, da den Bürgerinnen und Bürgern durch dieses Format eine Beteiligung vor der eigenen Haustür ermöglicht wurde. In allen Homberger Stadtteilen wurden in der Kalenderwoche 37 (15.-17.09.2021) Spaziergänge durchgeführt. Die Spaziergänge dauerten im Schnitt 1-2 Stunden, so dass mehrere Stadtteile an einem Tag begangen werden konnten. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten die Spaziergänge nicht, wie ursprünglich geplant, in der Analysephase im Frühjahr 2021 durchgeführt werden. Es wurde daher entschieden, die Spaziergänge in die Konzeptionsphase zu verschieben und direkt für die Ermittlung konkreter Maßnahmenansätze und Projekte zu nutzen.

Zu den Teilnehmenden der Stadtteilspaziergänge gehörten Vertreter*innen der Stadt Homberg (Efze), des Planungsbüros cima, der Schwalm-Eder-Kreis, die Ortsvorstehenden sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger. Der Teilnehmendenkreis belief sich bei unterschiedlicher Nachfrage auf eine Gruppengröße von 6-25 Personen. Ziel der Spaziergänge war die Diskussion konkreter Ideen und Ansätze für lokale Kleinvorhaben sowie öffentliche Vorhaben mit gesamtkommunaler Bedeutung, eine Einschätzung der Zukunftsorientierung des jeweiligen Stadtteils sowie die Formulierung von Zielvorstellungen für die Zukunft.

Abb. 6: Impressionen der Stadtteilspaziergänge aus Rodemann und Welferode



Quelle: (link) cima, 2021; (rechts) Rolf Walter, 2021

2.2.5 IKEK-Foren

Die IKEK-Foren waren zentrale Beteiligungselemente der Bürger*innenbeteiligung zur Erarbeitung des IKEK, da zentrale Bausteine gemeinsam erarbeitet, diskutiert und weiterentwickelt werden konnten. Im Prozess zur Erarbeitung des IKEK für die Stadt Homberg (Efze) wurden zwei IKEK-Foren durchgeführt. Das 1. IKEK-Forum fand am Donnerstag, den 09.09.2021 in der Zeit von 17-20 Uhr in der Stadthalle Homberg statt. In dem Workshop wurde in Kleingruppen zu den thematischen Handlungsfeldern Lebensqualität, Vernetzung, Natur und Baukultur gearbeitet (vgl. Kapitel 7). Ziel der Veranstaltung war die gemeinsame Erarbeitung von Entwicklungszielen sowie die Erarbeitung, Diskussion und Ergänzung des Leitbildes für die Stadt Homberg. Die thematischen Handlungsfelder sowie das Leitbild wurden bereits im Vorfeld des 1. IKEK-Forums im Entwurf erarbeitet und mit der Steuerungsgruppe vorabgestimmt. gerne

Das zweite IKEK-Forum wurde am Mittwoch, den 06.10.2021 in der Zeit von 17-20 Uhr in der Stadthalle Homberg durchgeführt. Ebenfalls in Kleingruppen wurde dieses Mal nicht thematisch, sondern im Rahmen der Stadtteilverbünde konkret über die ersten Projektideen und Maßnahmenvorschläge für die öffentlichen Vorhaben und lokalen Kleinvorhaben, die im Rahmen der Stadtteilspaziergänge erarbeitet wurden, diskutiert. Ziel der Veranstaltung war es weiterhin die erarbeiteten Maßnahmen zu priorisieren. Besonders positiv bewertet wurde das Engagement der

Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Stadtteilen. In einigen Stadtteilen haben sich die Bürger*innen bereits im Vorfeld der Veranstaltung zusammengesetzt und konkrete Projektideen für ihren Stadtteil ausgearbeitet. Insbesondere im 2. IKEK-Forum wurden teilweise bereits ausgearbeitete Projektskizzen, Übersichtspläne und Karten durch die Bürger*innen vorgestellt.

Abb. 7: Impressionen der IKEK-Foren



Quelle: cima, Stadtt21

2.2.6 Jugendbeteiligung

Unter Federführung der Stadtverwaltung sollten auch die Kinder und Jugendlichen verstärkt in den Beteiligungsprozess mit eingebunden werden. Die Bauverwaltung hat daher in Zusammenarbeit mit der Stadtjugendpflege ein Format entwickelt, um die Bedürfnisse, Belange, Interessen und Ideen junger Menschen im Planungsprozess des IKEK zu berücksichtigen. Unter dem Motto „Dorf, Future, Home – Mit Dir in die Zukunft!“ wurden in der ersten Woche der Sommerferien, in der Zeit vom 19.-23. Juli 2021 in jedem Stadtteil für jeweils zwei Tage große Plakatwände (Dreieck aus gespannten Bauzäunen) aufgebaut, auf denen Kinder und Jugendliche ihre Wünsche, Anregungen und Ideen auf einer vorgedruckten schematischen Karte ihres Stadtteils aufzeichnen oder -schreiben und auf der Karte verorten konnten. In einigen Stadtteilen wurde die Aktion durch die Dorfgemeinschaft in Form von begleitenden Spiel- und Mitmachaktionen (gemeinsames Picknick, Grillen) belebt.

Abb. 9: Impressionen der Jugendbeteiligung



Quelle: (links) Kreisstadt Homberg (Efze), 2021; (rechts) Lars Wagner, 2021

Abb. 8: Flyer zur Jugendbeteiligung

Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), 2021

2.2.7 Steuerungsgruppe

Bereits zu Beginn des gesamten Prozesses wurde eine Steuerungsgruppe gebildet, die im Verlauf des IKEK-Prozesses mehrmals zusammengekommen ist. Die Steuerungsgruppe sollte wesentliche Richtungsvorgaben im Prozess geben, Prozessschritte festlegen, (Zwischen-)Ergebnisse legitimieren und als wesentlicher Multiplikator zur Publikation der Inhalte fungieren. In der ersten Phase des Prozesses (Analysephase) bestand die Steuerungsgruppe aus 12 Mitgliedern. Die Steuerungsgruppe umfasste insofern Mitarbeitende der Stadtverwaltung und der Politik, des Schwalm-Eder-Kreises sowie weitere relevante Personen (Vertreter*innen aus den Bereichen Tourismus, Schulen, Kirche, Landwirtschaft, Sport).

Mit Beginn der zweiten Phase des Prozesses (Konzeptionsphase) wurde die Steuerungsgruppe zur intensiveren Beteiligung und Einbindung der Stadtteile um acht weitere Mitglieder aus den bestehenden Gesprächskreisen erweitert. Die Steuerungsgruppe umfasste schlussendlich 20 Mitglieder.

2.2.8 Einbindung der Ortsvorstehenden/ Ortsbeiräte

Die Ortsvorstehenden bzw. die Ortsbeiräte nahmen im IKEK-Prozess eine wichtige Schnittstelle zwischen den Bürger*innen der Stadtteile, der Steuerungsgruppe und dem Planungsbüro cima ein. Während des gesamten Prozesses haben die Ortsvorstehenden mit ihrem Engagement dazu beigetragen, die einzelnen Beteiligungsbausteine in ihren Stadtteil zu tragen, zu kommunizieren und die Bürger*innen zur Teilnahme zu motivieren. Im Rahmen der digitalen Auftaktveranstaltungen haben die Ortsvorstehenden die Belange der einzelnen Stadtteile vorgestellt, weiterhin trugen sie mit ihrem Vor-Ort-Wissen zur Legitimierung wichtiger (Zwischen-)Ergebnisse bei (u.a. Stadtteilsteckbriefe, Identifikation von Leerständen, Infrastruktur).

ECKPUNKTE

Bürger*innen-Beteiligung

- Die Partizipation und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger war ein elementarer Baustein bei der Erarbeitung des IKEK für die Kreisstadt Homberg (Efze) und soll auch zukünftig fortbestehen bleiben.
- Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie wurden sowohl analoge als auch digitale Beteiligungsformen gewählt. Anlassbezogen wurden auch hybride Veranstaltungen durchgeführt (Präsenzveranstaltungen mit Online-Übertragung).
- Die Projekthomepage www.homberg-gestalten.de soll auch zukünftig für städtische Beteiligungsformate genutzt werden und eine umfassende Informations- und Beteiligungsstruktur ermöglichen.

3 Bestandsaufnahme/-analyse

3.1 Rahmenbedingungen der Stadt Homberg (Efze)

3.1.1 Lage und Bedeutung im Raum

Die Stadt Homberg (Efze) liegt im nördlichen Teil des Bundeslandes Hessen und gehört verwaltungstechnisch zum Schwalm-Eder-Kreis. Kassel als drittgrößte Stadt in Hessen, befindet sich nördlich gelegen in rd. 30 Kilometern Entfernung. Das Stadtgebiet grenzt im Norden an die Gemeinden Wabern und Malsfeld sowie die Stadt Felsberg, im Osten an die Gemeinde Knüllwald, im Süden an die Gemeinde Schwarzenborn sowie im Westen an die Gemeinde Frielendorf und die Stadt Borken.

Abb. 10: Lage der Stadt Homberg im Schwalm-Eder-Kreis



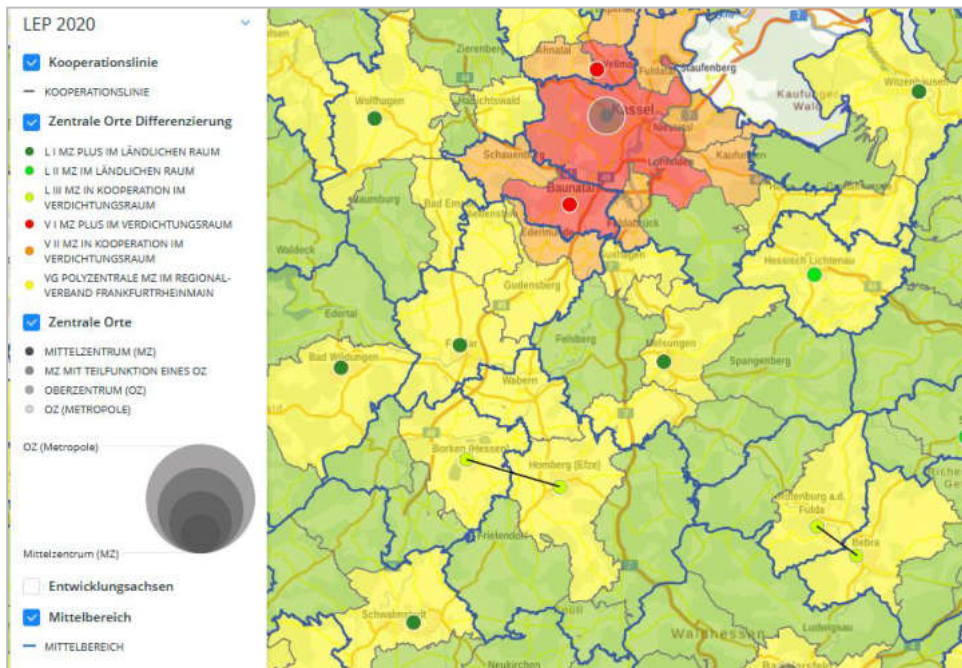
Quelle: Wikimedia Commons 2008, CC BY 3.0

Im Landesentwicklungsplan (LEP) des Landes Hessen aus dem Jahr 2000 wurde die Stadt Homberg (Efze) als Mittelzentrum ausgewiesen. Mit der 4. Änderung des LEP von 2021 wurden die Städte Homberg (Efze) und Borken als „Mittelzentren in Kooperation im Ländlichen Raum“ ausgewiesen.² Dies bedeutet für die Stadt, dass auf Basis formalisierter Kooperationsvereinbarungen mit der Gemeinde Borken Möglichkeiten der interkommunalen Aufgabenteilung zu nutzen sind. Bei der Bedarfsabdeckung in den Feldern des Auf- und Ausbaus der zentralörtlichen Infrastruktur und Einrichtungen der Daseinsvorsorge sind im Sinne des Verbundgedankens öffentliche Fördermittel

² Quelle: 4. Änderung LEP, GVBL 2021, Nr. 21 S. 394

und (behördliche) Standortentscheidungen auch im Hinblick auf die interkommunalen Verflechtungen einzusetzen und zu entscheiden. Bereits im Regionalplan Nordhessen aus dem Jahr 2009 wurde auf die funktionsräumlichen Zusammenhänge der Mittelzentren Homberg (Efze), Borken und Fritzlar hingewiesen (teilweise auch zu Bad Wildungen) und ein enger Abstimmungs- und Kooperationsprozess angeregt. Im Schwalm-Eder-Kreis ist keine Stadt als Oberzentrum ausgewiesen. Das nächste Oberzentrum ist Kassel in rd. 30 Kilometern Entfernung.

Abb. 11: Zentralörtliche Funktion Hombergs im Landesentwicklungsplan Hessen



Quelle: Landesentwicklungsplan Hessen, 2020

Das Stadtgebiet von Homberg (Efze) erstreckt sich in einer Nord-Süd Ausdehnung von rund 17 Kilometern von den nördlichen Ausläufern des Knüllgebirges im südlichen Stadtgebiet bis zum Homberger Hochland im Norden der Stadt. Das gesamte Stadtgebiet ist, als Teil des Naturparks Knüll, geprägt durch die hügelige Struktur des namensgebenden Gebirges. Der größtenteils basalthaltige Untergrund des Gebirges spiegelt sich dabei städtebaulich stark in regionaltypischen Bauweisen wider. Während die Flächen im nördlichen Teil der Stadt zu einem großen Anteil landwirtschaftlich genutzt werden, befinden sich südlich der Kernstadt von Homberg (Efze) große Waldflächen des Naturparks. Die Efze durchfließt das Stadtgebiet von östlicher Richtung aus durch die Kernstadt nach Norden in Richtung Schwalm.

Laut BMVI handelt es sich bei Homberg (Efze) um den Regionstyp: „Städtischer Raum einer Stadtregion-nahen ländlichen Region“.³ Die Stadt hat, trotz der guten Verkehrsanbindungen nach Kassel und Fulda, ein verhältnismäßig ausgeglichenes Pendelsaldo von rund 107%, d.h. auf 100 Einpendelnden kommen 107 Auspendelnde. Im gesamten Landkreis beträgt dieser Wert rund 197%, in der Nachbarstadt Borken (Hessen) sogar 297%. Damit ist Homberg (Efze) nicht nur ein wichtiger Arbeitsort für Erwerbstätige der umliegenden Gemeinden, sondern bietet auch gegenüber den nahen Großstädten konkurrenzfähige Arbeitsplätze.

³ Quelle: BMVI (2019)

3.1.2 Stadtstruktur

Die Stadt setzt sich seit der Gebietsreform der hessischen Landesregierung 1971 aus der Kernstadt und 20 Stadtteilen zusammen: Allmuthshausen (inkl. Weiler Rückersfeld), Hülse, Rodemann, Steindorf, Waßmuthshausen, Berge, Caßdorf, Lembach, Mardorf, Mühlhausen, Roppershain, Dickershausen, Holzhausen, Hombergshausen (inkl. Weiler Lengemannsau), Mörshausen, Relbehausen, Welferode, Lützelwig, Sondheim und Wernswig.

Mit einer Bevölkerung von 14.230 Personen (Stand 31.12.2020)⁴, die sich auf rd. 100 Quadratkilometer verteilen, ist die ländliche Gemeinde eher dünn besiedelt.⁵ Auf jeden Quadratkilometer kommen im Durchschnitt 139 Personen. Damit liegt die Stadt Homberg deutlich unter dem hessischen Durchschnitt (298).⁶ Rd. 60% der Einwohner*innen leben in der Kernstadt.

Aufgrund der Größe der Stadt bzw. der hohen Anzahl an Stadtteilen wurden durch die Stadt vier Gesprächskreise aus benachbarten Stadtteilen eingerichtet, um den Austausch untereinander zu vertiefen und stadtteilübergreifende Entwicklungsstrategien und gemeinsame Arbeitsansätze zu erarbeiten.

Abb. 12: Gesprächskreise der Stadt Homberg (Efze)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), 2020
Bearbeitung: cima, 2021

⁴ Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Stand 31.12.2020

⁵ Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Stand 31.12.2020

⁶ Quelle: Statistik Hessen; Stand 31.12.2020

3.1.3 Verkehrliche Anbindung

Die Kreisstadt Homberg (Efze) ist über die B 323 sehr gut an die A 7 angebunden. Mit dem Auto sind es von der Abfahrt Homberg (Efze) ca. 8 Minuten bis in das Stadtzentrum von Homberg.

Das Oberzentrum Kassel ist in 30 bis 40 Minuten Fahrzeit erreichbar. Andere Oberzentren, wie Fulda, Göttingen oder Marburg, sind mit einer durchschnittlichen Fahrzeit von etwa einer Stunde zu erreichen.

In der Kreisstadt Homberg (Efze) gibt es keinen Bahnanschluss für den Personen- oder Güterverkehr. Homberg ist lediglich über den Bahnhof in Wabern per Schiene erreichbar. Dieser ist von Homberg aus mit dem Pkw in rd. 10 bis 15 Minuten, und mit dem Fahrrad in 40 bis 50 Minuten erreichbar. Der Bahnhof Wabern stellt einen ICE-Halt an der Main-Weser-Bahn dar, die Frankfurt am Main mit Kassel verbindet. Die Anbindung an Kassel und Frankfurt ist mit dem IC/ICE ohne Umsteigen unter der Woche sechsmal täglich ab Wabern möglich. Die Fahrzeit nach Frankfurt beträgt zwischen 1:47 Std. und 1:51 Std., nach Kassel-Wilhelmshöhe 19 bis 26 Minuten. Ohne Umsteigen nach Kassel gelangt man des Weiteren mit einer Fahrzeit von ca. 30 bis 40 Minuten mit über 30 Nahverkehrsverbindungen pro Tag.

Darüber hinaus befindet sich der Regionalflughafen Kassel in nördlicher Richtung, welcher in einer Stunde Pkw-Fahrzeit zu erreichen ist, sowie der internationale Flughafen Frankfurt am Main in südlicher Richtung, in 1,5 Stunden Pkw-Fahrzeit.

ECKPUNKTE

Rahmenbedingungen der Stadt

- Mit Inkrafttreten der 4. Änderung des Landesentwicklungsplanes Hessen 2021 wurden die Städte Homberg (Efze) und Borken als „Mittelzentren in Kooperation im Ländlichen Raum“ ausgewiesen.
- Mit der Nähe zu den Oberzentren Kassel und Fulda sowie der ländlichen und naturnahen Prägung durch den Knüllwald wirken zwei Pole auf die Gemeinde Homberg (Efze), die die Attraktivität sowohl als Wohn- als auch als Touristik- und Gewerbestandort fördern.
- Die Stadt Homberg (Efze) verfügt über heterogene Strukturen mit der Kernstadt als kleinstädtisch geprägtem Zentrum mit entsprechenden Versorgungsstrukturen und Infrastrukturausstattungen, während die Stadtteile überwiegend einen ausgeprägten dörflichen Charakter besitzen.

3.2 Demographische Entwicklung

3.2.1 Bevölkerungsstand und -entwicklung der letzten Jahre

Der gesamte Schwalm-Eder-Kreis ist, wie vielen ländlichen Regionen in Hessen und Deutschland, großen demographischen Veränderungen unterworfen. Während einige Kreise und Gemeinden Bevölkerungszuwächse von 5-6 % in den Jahren 2011-2019 verzeichnen konnten (u.a. Gudensberg, Körle, Schwarzenborn), haben andere einen Rückgang von bis zu -13 % zu verzeichnen (u.a. Morschen, Gilserberg, Jesberg). Im gesamten Landkreis ist es dabei in diesem Zeitraum zu einem Bevölkerungsrückgang von -1,64 % gekommen, wobei insbesondere die südlichen Gemeinden

von Bevölkerungsverlusten betroffen waren⁷. Die nördlichen Gemeinden hingegen konnten von der geographischen Nähe zum Ballungsraum Kassel profitieren.

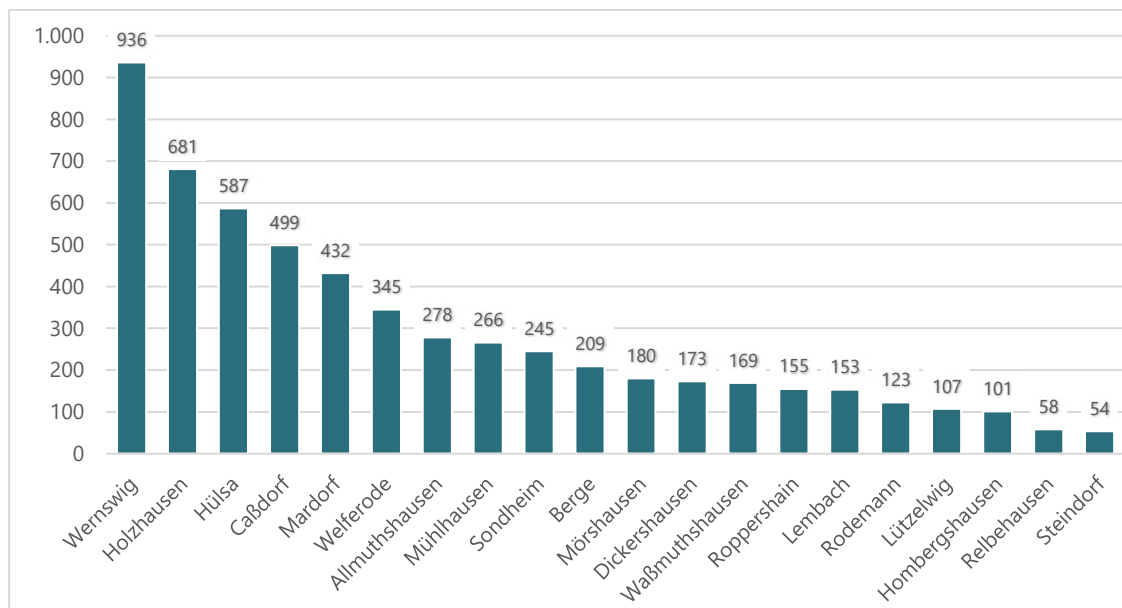
Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur hinsichtlich der Bevölkerungszahl, der Altersstruktur und der Zusammensetzung des Geschlechts und der Nationalität nehmen Einfluss auf verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Sie erfordern Anpassungen in Bezug auf die Versorgungsinfrastruktur, das Wohnraumangebot und die Daseinsvorsorge.

Ziel der Stadt ist es, in den nächsten Jahren die Bevölkerungszahl auf dem heutigen Niveau zu halten. Hierzu soll insbesondere die Attraktivität der Stadtteile für Familien gesichert und, wenn möglich, erhöht werden, um auch hier langfristig eine ausgeglichene Altersstruktur zu erhalten.

Die Gesamtbevölkerung in der Stadt Homberg (Efze) beläuft sich auf 14.230 Einwohner*innen (Stand 31.12.2020)⁸. Der mit Abstand einwohnerstärkste Siedlungsbereich ist die Kernstadt Homberg mit 8.479 Einwohner*innen, was einen Anteil von 60% an der Bevölkerung Hombergs (Efze) ausmacht. Hier liegt neben dem Siedlungs- auch der Versorgungsschwerpunkt⁹.

Während es noch einzelne größere Stadtteile mit knapp bzw. über 500 EW gibt, wie z.B. Wernswig (936 EW), Holzhausen (681) und Hülisa (587 EW), wohnen in der Hälfte der Stadtteile jeweils weniger als 200 Menschen. In diesen zehn Stadtteilen leben gerade einmal 9 % der gesamten Bevölkerung Hombergs. Gerade diese stellen damit im Vergleich zur Kernstadt den dörflich-ländlichen Siedlungskörper dar¹⁰.

Abb. 13: Bevölkerung Homberg (Efze) nach Stadtteilen (ohne Kernstadt) zum 31.12.2020



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), 2020
Bearbeitung: cima, 2021

Auf gesamtstädtischer Ebene unterlag die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Homberg (Efze) in den letzten Jahren einigen Schwankungen. Nach einem leichten Bevölkerungswachstum zwischen den Jahren 2012 und 2018 nahm die Bevölkerung bis zum Jahr 2020 wieder leicht ab. Differenziert nach den einzelnen Stadtteilen von Homberg (Efze), sind deutliche Unterschiede in der

⁷ Quelle: Statistik Hessen 2019

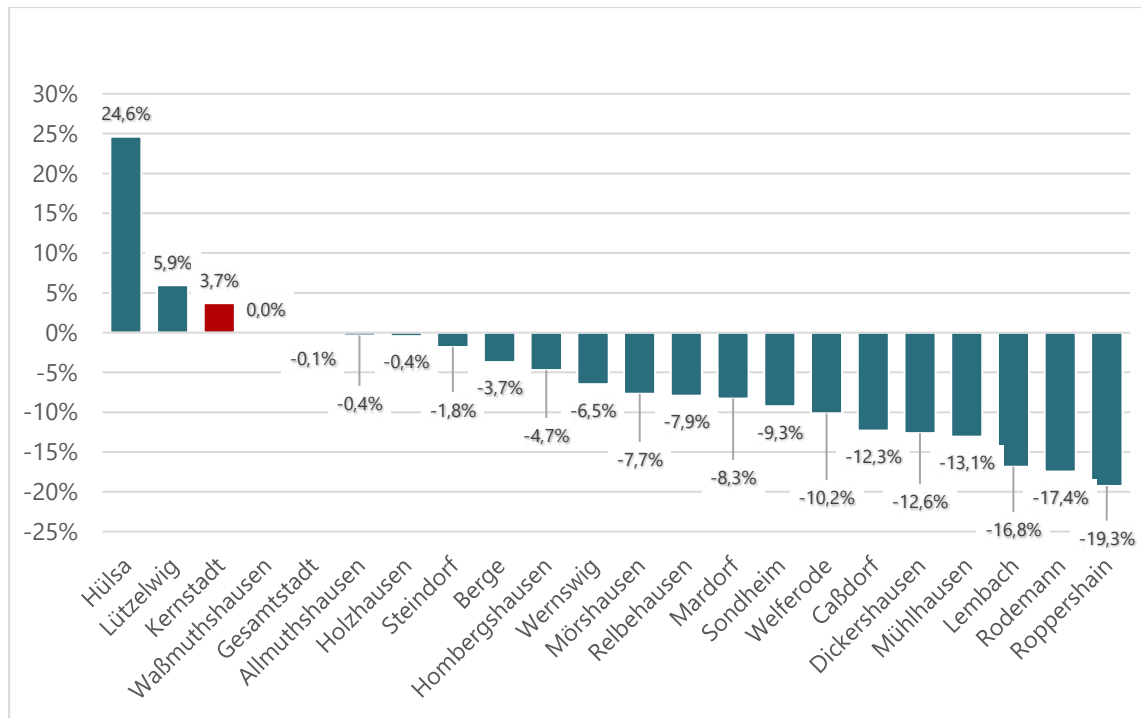
⁸ Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Stand 31.12.2020

⁹ Quelle: Stadt Homberg (Efze); Stand 31.12.2020

¹⁰ Quelle: Stadt Homberg (Efze); Stand 31.12.2020

Bevölkerungsentwicklung erkennbar. Während einige wenige Stadtteile eine erheblich steigende oder stagnierende Bevölkerungszahl verzeichnen, ist der Großteil der Stadtteile von einem deutlichen Bevölkerungsrückgang von 10 % und mehr betroffen.

Abb. 14: Bevölkerungsentwicklung der Stadtteile von Homberg (Efze) zwischen 2011 und 2020



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), 2020
Bearbeitung: cima, 2021

Eine außergewöhnliche Bevölkerungszunahme ließ sich zwischen 2011 und 2020 im Stadtteil Hülsa beobachten und ist zurückzuführen auf die Nachnutzung des ehemaligen Rüstzeitheims, dem Assa-von-Kram-Haus. In diesem werden Leiharbeitende, vorwiegend aus Osteuropa, des Logistikdienstleisters „Promota.de“ untergebracht. Des Weiteren existieren in Hülsa eine Vielzahl weiterer Unterkünfte von Leiharbeitenden, welche in normalen Wohnhäusern untergebracht werden und ebenfalls zu dem starken Bevölkerungszuwachs beigetragen haben.

Zusätzlich beobachtbar ist ein positiver Einfluss des Vorhandenseins von Angeboten zur Grundversorgung sowie eine gute verkehrliche Anbindung und die Nähe zu Versorgungseinrichtungen. Obwohl die Bundesstraße B 254 direkt durch Lützelwig verläuft und somit für einen erheblichen Durchgangsverkehr sorgt, verbindet sie den Stadtteil auch mit der Kernstadt und ermöglicht eine regelmäßige Bustaktung. Hinzukommen ein Hofladen sowie eine Tankstelle als Nahversorgung, womit Lützelwig deutlich besser versorgt ist als einige andere Stadtteile.

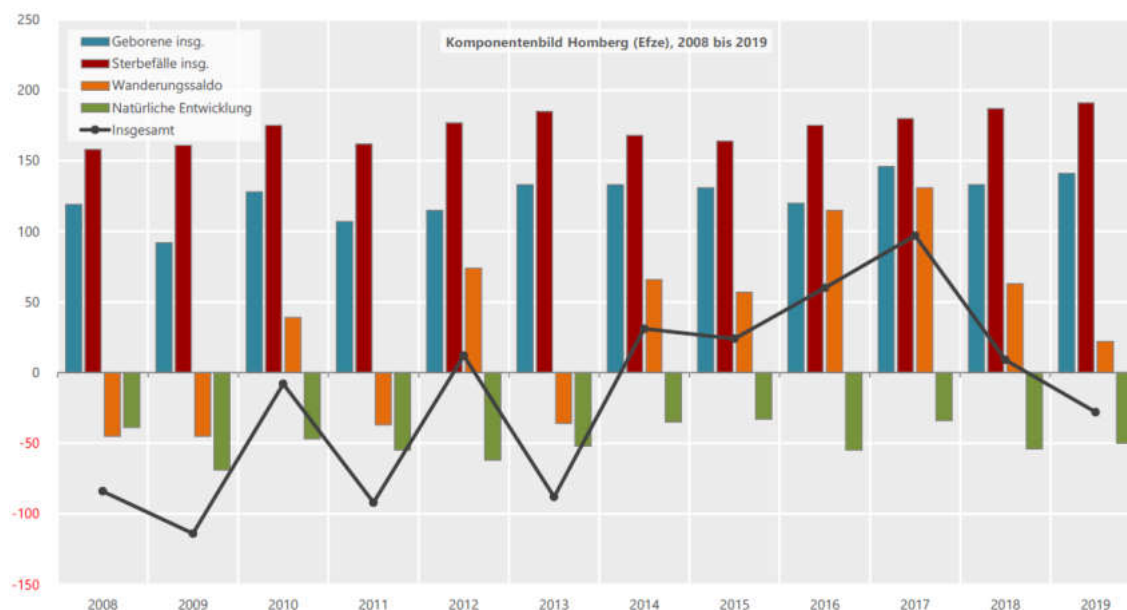
Dennoch ist in einigen Stadtteilen der Bevölkerungsverlust sehr deutlich. Es lassen sich allerdings nur teilweise offensichtliche Gründe für diesen Rückgang ableiten, die über den demografischen Wandel hinausgehen. Es lassen sich aber in einigen Stadtteilen, die am meisten von Bevölkerungsrückgängen betroffen sind, Gründe für diese erkennen. Roppershain, Rodemann und Lembach, also die Stadtteile mit dem stärksten Bevölkerungsrückgang, sind über vier Kilometer von der Kernstadt entfernt. Sie besitzen keine getaktete Anbindung an das ÖPNV-Netz und sind auch darüber hinaus nur per MIV zu erreichen. Außerhalb der Kernstadt existieren, abgesehen von vereinzelten landwirtschaftlichen Direktvermarktungen, keinerlei Versorgungseinrichtungen. Des Weiteren befindet sich für Rodemann die nächste KiTa in der Kernstadt, für Roppershain und Ro-

demann in Caßdorf. Freizeiteinrichtungen sind in den Stadtteilen nur spärlich vorhanden. Der Zusammenhang zwischen einer negativen Bevölkerungsentwicklung und einer älteren Bevölkerung in den Stadtteilen ist, bisher, nur schwach erkennbar. Zwar ist mit Roppershain einer der ältesten Stadtteile am stärksten von einer negativen Bevölkerungsentwicklung betroffen, der Effekt der Abwanderung überwiegt bei einer negativen Bevölkerungsentwicklung in allen Stadtteilen aber deutlich.

Mit einem zunehmenden Durchschnittsalter der Homberger*innen ist allerdings in Zukunft verstärkt mit einem Bevölkerungsrückgang durch eine erhöhte Sterberate zu rechnen, wenn die Stadtteile es nicht schaffen, für weiteren Zuzug attraktiv zu bleiben.

Die Abb. 15 zeigt deutlich, dass positive Wanderungsbewegungen einen starken Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung von Homberg (Efze) besitzen. Die natürliche Entwicklung der Stadt Homberg ist negativ, da die Zahl der Sterbefälle die der Geburten übersteigt. Insbesondere die Jahre der starken Zuwanderung (2016 & 2017) durch Geflüchtete hatte einen positiven Einfluss auf das Bevölkerungswachstum der Stadt. Mit abnehmendem Wanderungssaldo in den letzten Jahren kann die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung nicht weiter kompensiert werden.

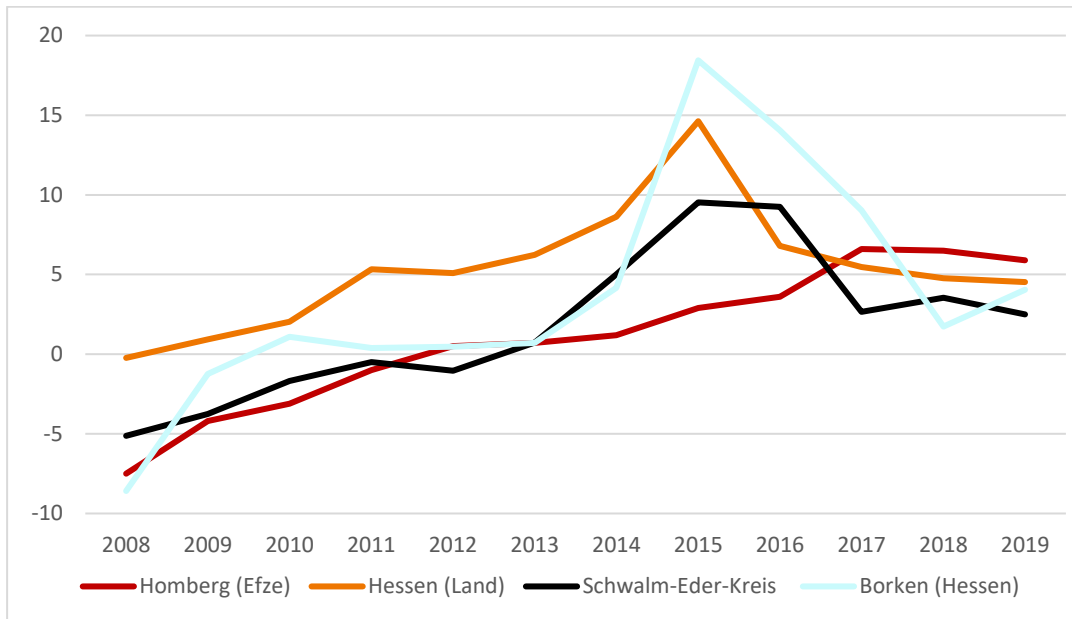
Abb. 15: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung (2008-2019)



Quelle: Statistisches Bundesamt und Statistische Landesämter
Berechnung und Darstellung CIMA IfR, 2021

In der Kreisstadt Homberg (Efze) lag im Jahr 2018 ein höheres Wanderungssaldo als im Land Hessen, Borken und dem Schwalm-Eder-Kreis vor, in dem 1.219 Zuzügen 1.128 Wegzüge gegenüberstehen (vgl. Abb. 16). Damit erreicht Homberg (Efze) ein Wanderungssaldo von 6,5 Personen je 1.000 Einwohner*innen. Das Wanderungssaldo ist dabei in Homberg und allen Vergleichsregionen seit 2018 leicht rückläufig, was auf die sinkenden Zahlen der Asylsuchenden zurückzuführen ist. Im Jahr 2019 sinkt das Wanderungssaldo in Homberg (Efze) weiter auf 5,9 ab. Der bedeutendste Herkunftsort von Homberger Neubürger*innen ist der Schwalm-Eder-Kreis sowie die documenta-Stadt-Kassel. Fortzüge verzeichnet Homberg dagegen vorwiegend nach Kassel sowie generell größeren Städte wie Marburg, Gießen oder Bad Hersfeld. Weitergehende Rückschlüsse im Hinblick auf Wanderungstendenzen, -motive und -perspektiven erlauben die altersbezogenen Auswertungen der Wanderungsdaten.

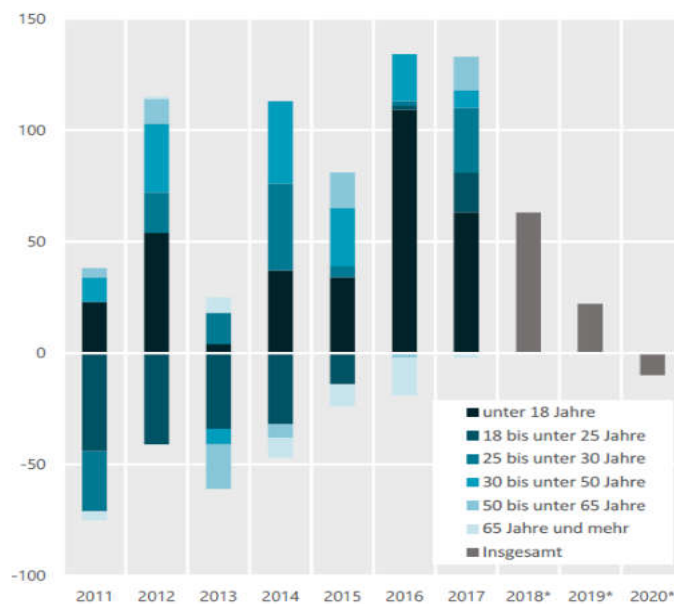
Abb. 16: Wanderungssaldo in Homberg (Efze) im Regionalvergleich je 1.000 Einwohner



Quelle: Wegweiser Kommune der Bertelsmann Stiftung
Bearbeitung: cima, 2021

Ein hoher Anteil der Wanderungsüberschusses der letzten Jahre kann in Homberg auf Familienwanderungen zurückgeführt werden. In erster Linie zählen hierzu minderjährige Kinder sowie die Altersgruppe der 30 bis unter 50-jährigen. Wanderungsüberschüsse konnten weiterhin in der Altersgruppe der Berufseinsteiger*innen (25 bis unter 30 Jahre) festgestellt werden. Wanderungsverluste verzeichnete Homberg in den letzten Jahren vorwiegend bei den Ruhesitzwanderern (ab 50 Jahren) sowie bei den Ausbildungswanderern (18 bis unter 25 Jahre).

Abb. 17: Wanderungssalden in Homberg (Efze)



* ab 2018 sind keine altersgruppenspezifischen Daten vorhanden

Quelle: Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter, jeweils zum 31.12.

Darstellung: CIMA IFR, 2021

Es ist davon auszugehen, dass auf Grundlage der bisherigen Beobachtungen die durchaus positiven Zu- und Fortzugsbewegungen der Bevölkerung von Homberg den demographischen Wandel nicht verhindern werden können. Die Entwicklung der Familienwanderung konnte nicht dazu führen, dass sich die Alterung der Bevölkerung von Homberg (Efze) verlangsamt hat. Diese geht, allen Zuwächsen zum Trotz, durch die geringe Geburtenrate deutlich schneller vonstatten, als dass es durch die Wanderungen aufgefangen werden kann.

3.2.2 Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit

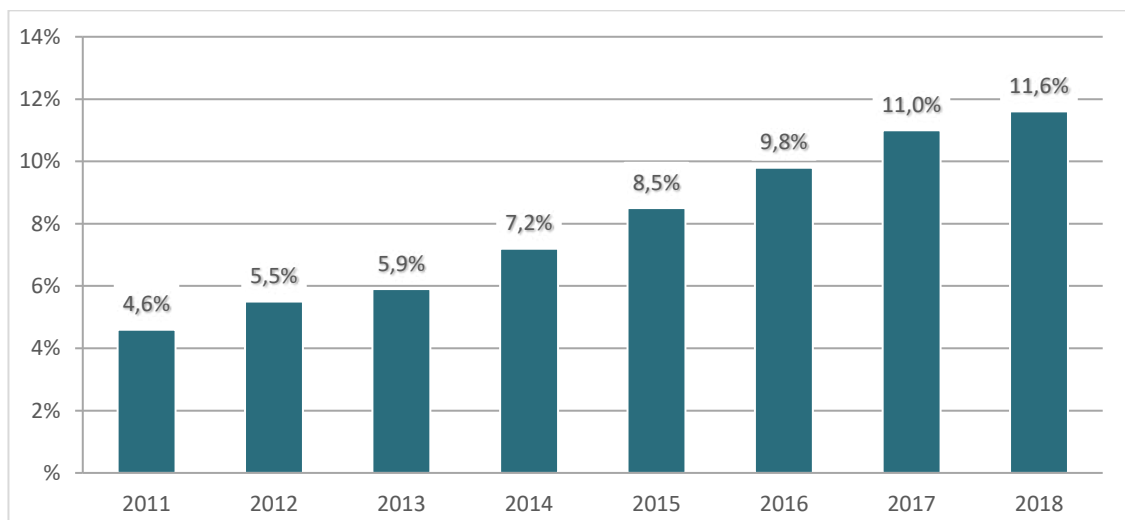
Der Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit betrug in Homberg im Jahr 2018 rund 11,6 %. Das jährliche Wachstum stieg seit 2011 leicht an und erreichte um die Jahre der „Flüchtlingskrise“ 2015/2016 mit jährlich 1,3 Prozentpunkten einen Höhepunkt. Anschließend verlangsamte sich das Wachstum wieder, es bestehen jedoch nach wie vor Zuzüge ausländischer Bevölkerung nach Homberg.

Es gibt keine Konzentration von Bürger*innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in einzelnen Stadtteilen in Homberg. Der höchste Anteil lebt in der Kernstadt. Bzgl. der Herkunft machen Osteuropäer und Russlanddeutsche den größten Anteil aus.

Während der Flüchtlingswelle 2015/2016 sind auch in Homberg (Efze) Geflüchtete in Flüchtlingsunterkünften untergebracht worden. Diese Unterkünfte spielen heute jedoch eine untergeordnete Rolle bei der Unterbringung, einzelne Personen haben sich inzwischen auch in den Stadtteilen angesiedelt.

Die Stadt Homberg (Efze) verfolgt das Ziel einer sozialen Durchmischung. In der Stadt gibt es für die Integration von geflüchteten Personen ein Projektangebot in der ehemaligen Sparkasse, das zunächst vor allem von afrikanischen Geflüchteten beansprucht wurde, nun aber überwiegend von der ukrainischen Bevölkerung genutzt wird. Integrationsmaßnahmen sind zudem bereits in Kindergärten sowie Kindertagesstätten vorgesehen. In den Stadtteilen wird insbesondere in den Vereinen viel für die Integration geleistet, die Stadt unterstützt die Vereine bei dieser wichtigen Arbeit. Ausländische Jugendliche und Familien werden über die aktive Jugendarbeit der Stadt angesprochen und eingebunden.

Abb. 18: Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Homberg (Efze)



Quelle: Statistik Hessen, Stand jeweils zum 31.12.

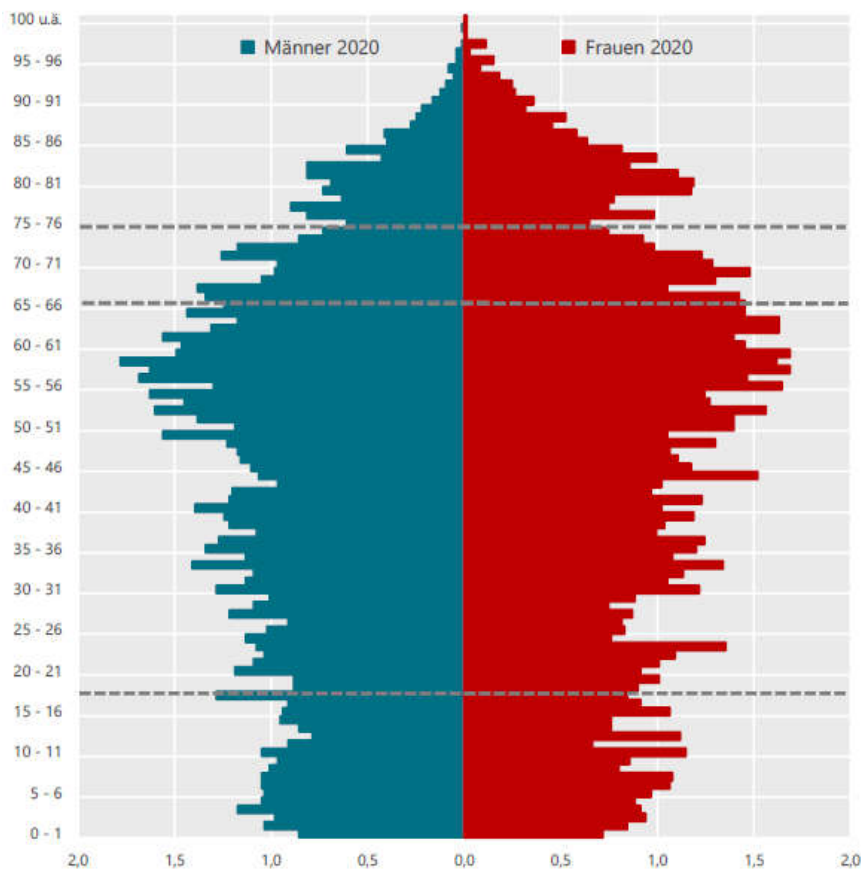
Bearbeitung: cima, 2021

3.2.3 Altersstruktur

Der Stadt Homberg (Efze) hat 2018 mit 34 einen verhältnismäßig hohen Jugendquotienten (Anzahl der Personen im Alter von unter 20 Jahren je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren). Im Schwalm-Eder-Kreis (30,2) sowie im gesamten Land Hessen (31) ist dieser deutlich geringer. Dem gegenüber steht jedoch ein umso höherer Altenquotient (Verhältnis der Personen im Alter von 65 Jahre und älter zu 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren). Dieser liegt in Homberg (Efze) 39,2 auf einem ähnlichen Niveau wie des Schwalm-Eder-Kreises (39,4), jedoch deutlich über dem des Landes Hessen (34,1). Somit ist eine stärkere Überalterung als in anderen Landesteilen erkennbar – ein Trend, der viele ländliche Räume betrifft und eine besondere Herausforderung an die Kommunen darstellt¹¹.

Die Altersstruktur in Homberg (Efze) ist geprägt durch die Generation der „Babyboomer“ (vgl. Abb. 19). Die Form der Altersstruktur zeigt auf, dass eine niedrige Geburtenrate im Übergang zu einem Überhang älterer Menschen führt. Der Anteil der jüngeren Bevölkerung nimmt hingegen jahrgangswise ab und kennzeichnet das Phänomen der Überalterung. Die typische Babyboomer-Generation (Jahrgänge 1950 – 1970) macht auch in Homberg die größte Altersgruppe aus. In den darauffolgenden Jahrgängen sind die Geburtenraten merklich gesunken. Eine Herausforderung für die Stadt wird die Generation der Babyboomer sein, sobald diese in den nächsten zehn Jahren in das Rentenalter eintritt und die Stadt vor vielfältige Aufgaben, auch im Hinblick auf den Wohnungsmarkt, stellen wird.

Abb. 19: Altersstruktur in Homberg (Efze), 2020



Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Homberg (Efze)

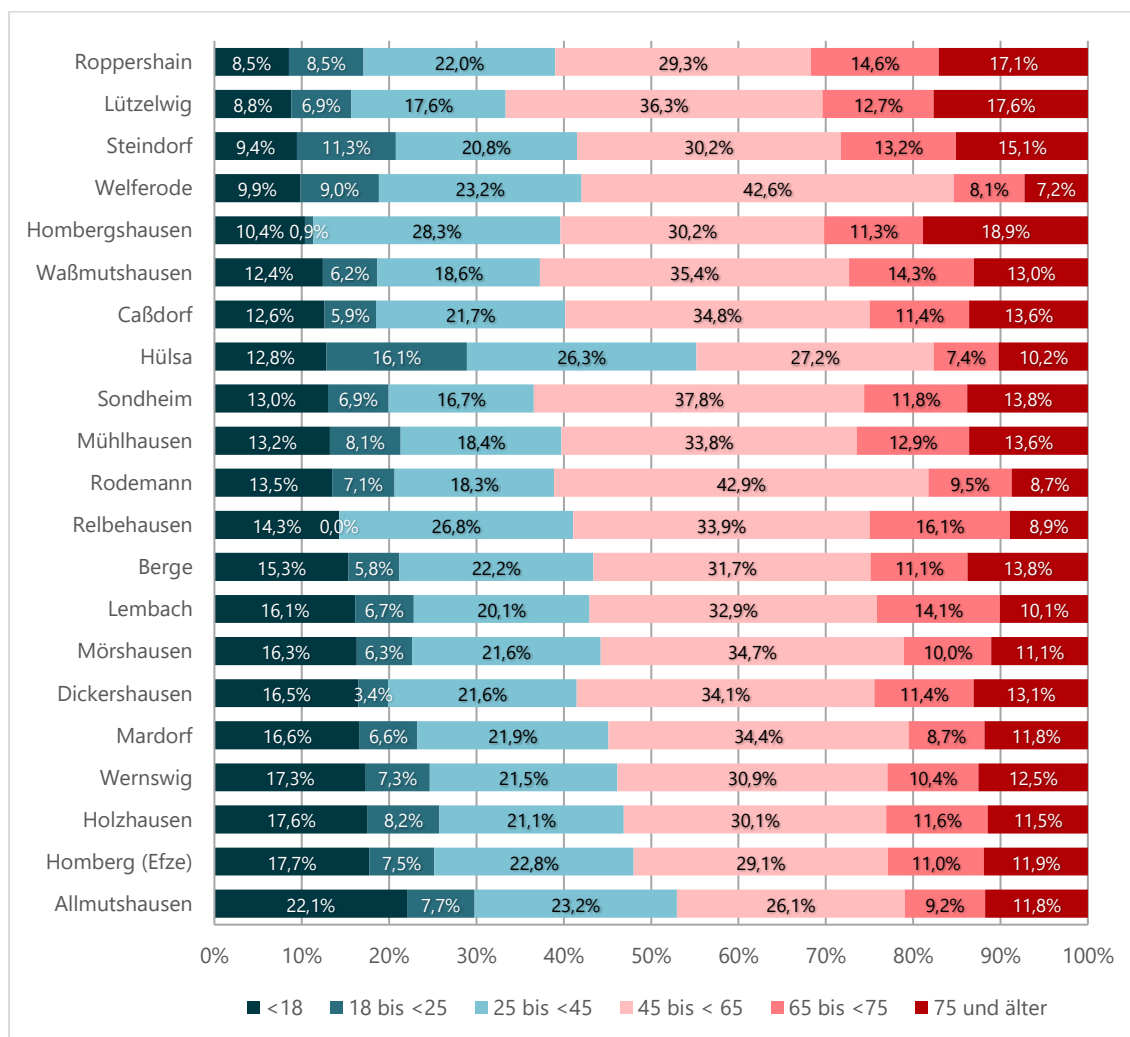
Berechnung und Darstellung: CIMA IfR, 2021

¹¹ Quelle: Wegweiser Kommune <https://www.wegweiser-kommune.de/>

Bei einer differenzierten Betrachtung der Altersstruktur in den Stadtteilen (vgl. Abb. 20) zeigen sich gewisse Unterschiede. Auffällig sind zunächst die Stadtteile Allmutshausen, Holzhausen und Wernswig, welche die höchsten Anteile der Altersgruppe der unter 18-jährigen aufweisen. Dies kann zum einen als Indikator für eine Attraktivität als Wohnort für Familien gewertet werden, deutet aber auch auf Neubautätigkeit in der jüngeren Vergangenheit hin. So sind in Allmutshausen, Holzhausen und Wernswig nicht nur entsprechende Versorgungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche vorhanden, sondern auch im Rahmen eines B-Plans ausgewiesene Bauflächen. Zudem sind familienzusammenfassende Einrichtungen und Kindertagesstätten in den Stadtteilen selbst, der Kernstadt und Sondheim nah und verkehrsgünstig gelegen.

Im Gegensatz dazu weisen die Stadtteile Hombergshausen, Relbehausen und Rodemann einen überdurchschnittlich hohen Anteil der Altersgruppen der über 45-jährigen auf. Diese Entwicklung stellt zukünftig veränderte Anforderungen an die Versorgungsstrukturen. Eine Besonderheit stellt der Stadtteil Hülsa in Bezug zur Altersstruktur dar. Dieser fällt durch einen hohen Anteil der 18-45-jährigen auf, bei einem verhältnismäßig geringen Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen sowie einem außerordentlich niedrigen Anteil von Bevölkerungsgruppen der über 45-jährigen. Dieser Umstand ergibt sich aus dem hohen Anteil an Arbeitenden in diesen Altersgruppen unter den Bewohner*innen, welche von einer Leiharbeiterfirma im ehemaligen Assa-Von-Kram Haus untergebracht und in Hülsa gemeldet sind.

Abb. 20: Altersstruktur der Stadtteile von Homberg (Efze) zum 31.12.2019



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), 2020

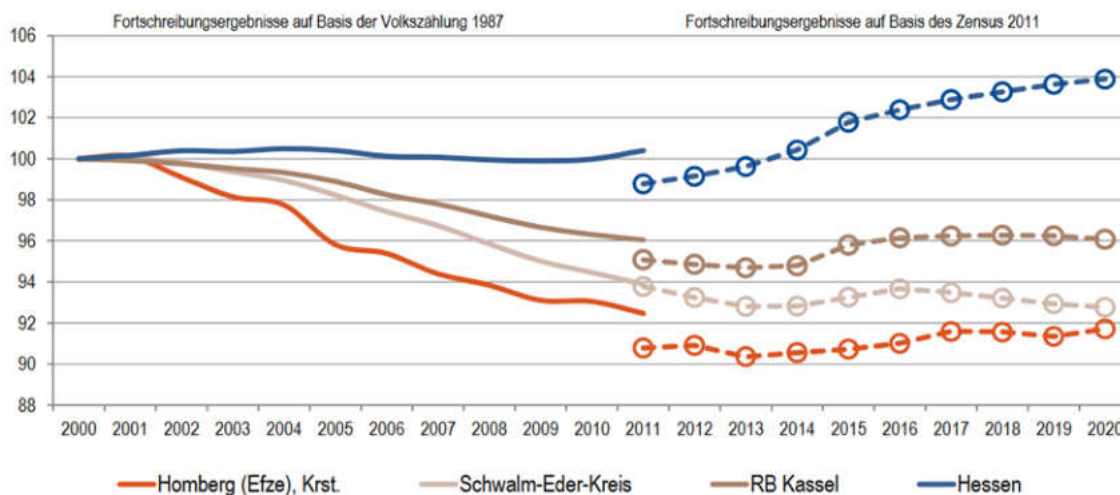
Bearbeitung: cima, 2021

3.2.4 Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungszahl der Kreisstadt Homberg hat sich in den letzten 20 Jahren negativ entwickelt (vgl. Abb. 21). Allerdings hat sich dieser Trend in den letzten Jahren mit leicht steigender Tendenz umgekehrt, auch wenn langfristig von einer weiter zurückgehenden Bevölkerung ausgegangen wird. Im Vergleich zum Jahr 2011 (13.915) verzeichnet die Stadt Homberg einen Bevölkerungsanstieg von ca. 0,6% bis ins Jahr 2019.

Die Entwicklung des Einwohnerzuwachses korreliert in Homberg dabei nur bedingt mit der Ausweisung neuer Wohnbauflächen und es gibt dabei viele Faktoren, welche für die unterschiedlichen Entwicklungsdynamiken in den Stadtteilen verantwortlich sind. Homberg (Efze) profitiert eher davon, dass die Kreisstadt in der Nähe zur Region Kassel und verkehrsgünstig an der A 7 liegt. Auch hatte die hohe Zahl an Geflüchteten Personen ab 2015 zunächst für ein weiteres Bevölkerungswachstum gesorgt.

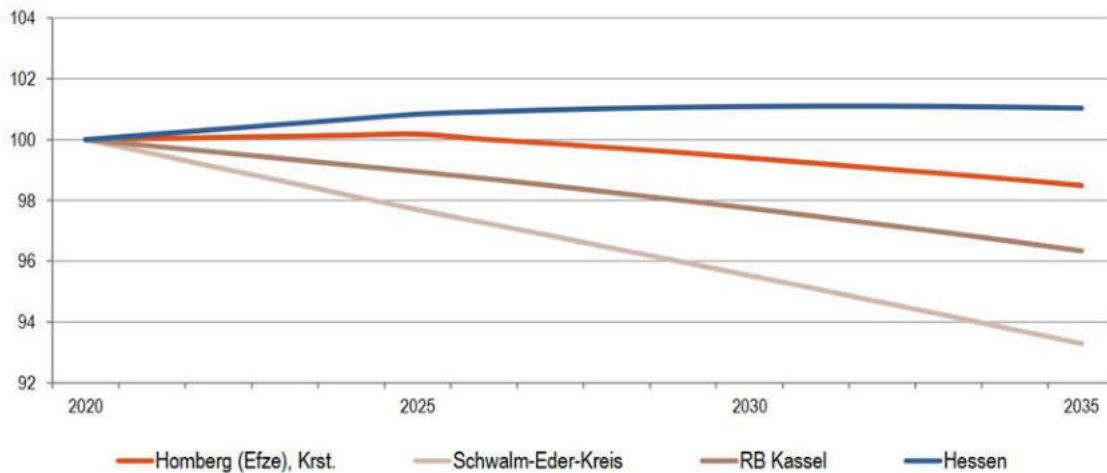
Abb. 21: Bevölkerungsprognosen auf Zensusebene von 2000 bis 2020 im Regionalvergleich (2000 = 100)¹²



Nach der Prognose der Hessen Agentur werden alle Landkreise Nordhessens bis 2035 einen Bevölkerungsrückgang erleben. Dieser trifft einige Landkreise stärker als andere. Die Stadt Kassel sowie die Landkreise Kassel und Marburg-Biedenkopf, welche in der Peripherie eines urbanen Zentrums liegen, haben deutlich geringere Bevölkerungsverluste zu verzeichnen als die ländlich geprägten Regionen. Auch der Schwalm-Eder-Kreis, wird von dieser Entwicklung nicht verschont bleiben. Es wird prognostiziert, dass der Landkreis einen Bevölkerungsrückgang von 6,7% verzeichnen wird. Homberg hat aber, im Vergleich zum restlichen Landkreis, nur einen geringen Rückgang zu erwarten.

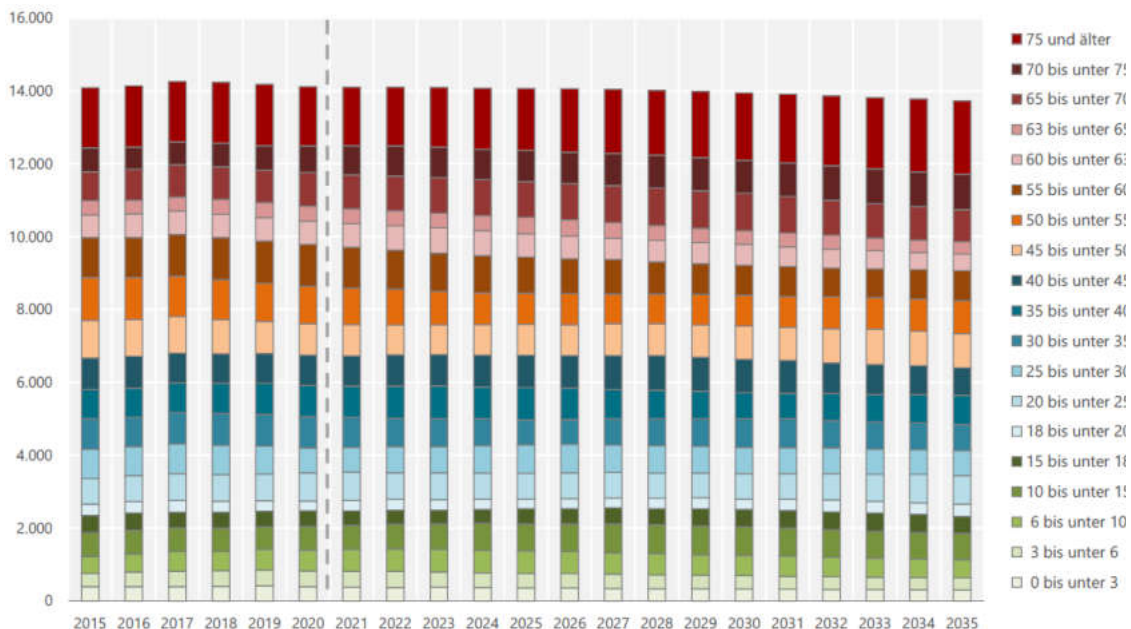
¹² Verändert nach: Gemeindelexikon der Hessen Agentur https://www.hessen-gemeindelexikon.de/gemeindelexikon_PDF/634009.pdf

Abb. 22: Bevölkerungsentwicklung von 2020 bis 2035 im Regionalvergleich (2020 = 100)¹³



Für die Stadt Homberg (Efze) wird bis zum Jahr 2035 ein Bevölkerungsrückgang von 2,8 % (rd. 400 Personen) prognostiziert (vgl. Abb. 23). Hauptsächlich verantwortlich hierfür ist die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung, bei der die Anzahl der Sterbefälle die Anzahl der Geburten auch zukünftig übersteigen wird. Darüber hinaus kann nicht davon ausgegangen werden, dass das Wanderungsgeschehen die natürliche Bevölkerungsabnahme kompensieren wird. Die Prognose fügt sich insofern in die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung für den Schwalm-Eder-Kreis ein.

Abb. 23: Bevölkerungsentwicklung 2015 – 2035 nach Altersklassen



¹³ Quelle: Hessen Agentur: Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur (2019)

Insgesamt zeigt die Entwicklung ein stetig ansteigendes Durchschnittsalter der Homberger Bevölkerung. Lag dieses im Jahr 2000 noch bei 40,7 Jahren und 2020 bei 44,9 Jahren wird, bis 2035 ein Durchschnittsalter von 46,8 Jahren prognostiziert. Diese prognostizierte Steigerung von rund 6,1 Jahren liegt damit deutlich unter der des Schwalm-Eder-Kreises (+7,7 Jahre), auf einem Niveau mit dem Regierungsbezirk Kassel (+6,2 Jahre), die Entwicklung ist aber schlechter als im Land Hessen insgesamt (+5,6 Jahre). Insgesamt entspricht die Bevölkerungs- und Altersentwicklung dem allgemeinen Trend der nördlichen Gemeinden im Schwalm-Eder-Kreis. In diesem erkennt man mit zunehmender Entfernung von Kassel nach Süden und Osten, einen stärkeren Bevölkerungsrückgang. Die nördlichen, Kassel nahe gelegenen Gemeinden hingegen verzeichnen Bevölkerungszuwächse oder stagnieren lediglich. Homberg (Efze) lässt sich dem Demographietyp 4, „Stabile Städte und Gemeinden in ländlichen Regionen“, zuordnen. Hierbei handelt es sich um mittelgroße Gemeinden mit moderatem Wachstum durch Zuwanderung, durchschnittlicher Kaufkraft und geringen Armutslagen. Diese Gemeinden sind eher Wohnstandorte mit einer durchschnittlichen Arbeitsplatzentwicklung.¹⁴

ECKPUNKTE

Demographische Entwicklung

- Homberg (Efze) besitzt nach Jahren mit deutlichen Verlusten eine inzwischen stagnierende Bevölkerungsentwicklung, wobei die Stadt bemüht ist, dieses Niveau zu halten. An die Nachfrage angepasste Angebote müssen entsprechend gefördert werden, um eine angestrebte positive Entwicklung zu begünstigen. Der Fokus liegt hier insbesondere auf der Förderung von Angeboten für Familien und Senior*innen
- Der demographische Wandel führt auch in Homberg zu einem steigenden Durchschnittsalter, welches durch die positiven Wanderungsbewegungen nur bedingt abgebrems werden kann. Die Stadt muss auf die sich daraus veränderten Anforderungen an die Infrastruktur (v.a. Wohnraumbedarfe) und Daseinsvorsorge reagieren
- Deutlich erkennbar ist ein hoher Zuwachs bei Kindern unter 6 Jahren sowie ein Zuzug von jungen Familien.
- Außerhalb der Kernstadt geht die Bevölkerung in nahezu allen Stadtteilen teilweise deutlich zurück. Es existieren Bevölkerungsverluste von fast 20 Prozent innerhalb von 10 Jahren in einzelnen Stadtteilen.

3.3 Bürgerschaftliches Engagement

3.3.1 Ortsvertretungen

Die gewählten Ortsvorstehenden und ihre Ortsbeiräte nehmen in der Großkommune Homberg eine wichtige Rolle ein. Sie kümmern sich um die Belange der Bürger*innen ihres Stadtteils vor Ort und vertreten gleichzeitig die Interessen ihres Stadtteils auf gesamtstädtischer Ebene. Letzgenanntes ist insbesondere mit Blick auf die hohe Anzahl der Stadtteile von Bedeutung. Zudem erarbeitet die Stadt im Rahmen der vier Gesprächskreise (vgl. Abb. 12) stadtteilübergreifende Thematiken mit der Ortsvorstehenden und Bürger*innen, um Infrastruktureinrichtungen und Synergieeffekte aus einzelnen Stadtteilen raumübergreifend zu bündeln und die Lebensqualität der einzelnen Stadtteile anzugleichen.

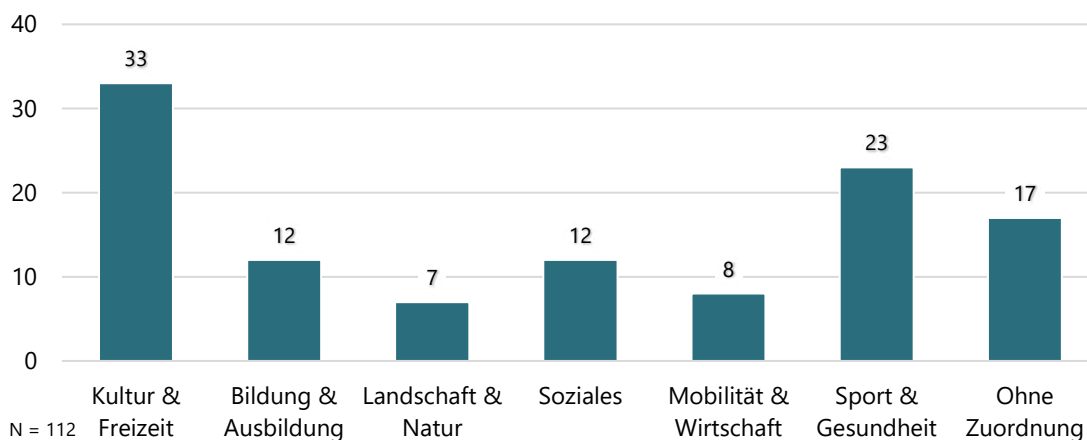
¹⁴ Vgl. „Wegweiser Kommune“ der Bertelsmann Stiftung; www.wegweiser-kommune.de

Am 14. März 2021 fanden die allgemeinen Kommunalwahlen in Hessen statt. Neben der Wahl der Vertreterinnen und Vertreter zur Stadtverordnetenversammlung wurden auch die Mitglieder für die 20 Ortsbeiräte in Homberg (Efze) gewählt. Einzig im Stadtteil Roppershain konnte mangels Bewerbungen für die neue Legislaturperiode bis 2026 kein Ortsbeirat gewählt werden. In Relbehausen ist der Ortsbeirat inzwischen zurückgetreten, sodass auch in diesem Stadtteil derzeit keine Repräsentation der Belange des Ortes gegenüber den Stadtverordneten stattfindet.

3.3.2 Vereinsleben

Es gibt rund 112 ehrenamtlich tätige Vereine, Verbände und Institutionen. Sie sichern das soziale Miteinander, tragen zum Austausch bei und fördern das Gemeinschaftsgefühl v.a. dort, wo anderweitige Treffpunkte wegfallen. Sie leisten damit einen erheblichen Beitrag für den sozialen Zusammenhalt in der Stadt. Die Aktivitäten reichen von der Veranstaltung dörflicher Feste, über eine regelmäßige Feuerwehrpräsenz, den Betrieb von DGHs bis zu einem umfassenden Angebot für Kinder und Jugendliche. Einige Vereine sind auf lokale Bereiche/ Stadtteile bezogen (z.B. Schützenvereine), andere übernehmen eine gesamtstädtische Funktion (u.a. Homberger Kulturring e.V., Stadtmarketing e.V.). Darüber hinaus wurden bei der Erhebung auch stadtübergreifende/ regionale Vereine und Verbände berücksichtigt, die für das Vereinsleben in Homberg nicht irrelevant sind (u.a. Shantychor Homberg-Borken e.V.).

Abb. 24: Anzahl der Vereine und Verbände nach Aktivitätsfeld



Quelle: Stadt Homberg (Efze), 2020
Bearbeitung: cima, 2021

Feuerwehr

Die freiwillige Feuerwehr ist aktuell noch in 17 Stadtteilen vertreten (Allmuthshausen, Berge, Caßdorf, Dickershausen, Homberg-Kernstadt, Holzhausen, Hombergshausen, Hülsa, Lembach, Mardorf, Mörshausen, Mühlhausen, Rodemann, Roppershain, Sondheim, Welferode, Wernswig). In den anderen Stadtteilen existiert aufgrund von fehlenden Aktiven derzeit keine Einsatzabteilung der Feuerwehren mehr, hier müssen die Feuerwehren dorfübergreifend agieren.

Derzeit wird ein neuer Standort für die Stützpunktfeuerwehr der Kernstadt gesucht und evaluiert. In Folge eines Feuerwehrneubaus mit moderner Ausrüstung und günstigeren Erreichbarkeiten für Einsatzfahrten ist auch die Problematik der Zukunftsfähigkeit einzelner Ortsteilfeuerwehren zu diskutieren. Es stehen daher Überlegungen im Raum, Kräfte und Ressourcen zu bündeln und einzelne Ortsteilfeuerwehren zusammenzulegen.

In rund der Hälfte aller Stadtteile gibt es auch Kinder- und Jugendfeuerwehren. Diese spielen eine große Rolle in der Jugendarbeit in den Stadtteilen. Die freiwilligen Feuerwehren verfügen teilweise über eigene Gebäude, in vielen Fällen werden sich Räumlichkeiten mit dem Dorfgemeinschaftshaus geteilt.

Die Homberger Feuerwehren betreiben eine interkommunale Kleiderkammer zusammen mit den Feuerwehren aus benachbarten Städten und Gemeinden. Hierüber wird eine technisch hochwertige Ausrüstung gewährleistet. Diese interkommunale Zusammenarbeit soll zukünftig noch intensiver praktiziert werden.

3.3.3 Soziales, Hilfen und Gesundheit

In den Stadtteilen sind sowohl Vereine bzw. Ortsgruppen tätig, die einem übergeordneten Verband (z.B. DRK, AWO, DLRG) angehören, als auch eigenständige Vereine wie dem „Familienzentrum und Elternschule Schwalm-Eder e.V.“ oder die Tafel Homberg (Efze).

Die Vereine unterstützen sowohl örtliche Projekte als auch hilfsbedürftige Personen. Auch der Kirche kommt bei Beratungs- und Seelsorgeangeboten eine wichtige Funktion zu.

Medizinische Versorgungsangebote konzentrieren sich größtenteils auf die Kernstadt, darunter die meisten Ärzte, Physiotherapeuten, Tierärzte und Hebammen. Auch die Apotheken sind nur in der Kernstadt zu finden. Die nächstgelegenen Krankenhäuser und der ärztliche Notdienst befinden sich in Fritzlar, Ziegenhain und Melsungen.

In den Stadtteilen gibt es nur vereinzelte Gesundheitsangebote, zum Beispiel Krankengymnastik Physiotherapie in Caßdorf. Daher wird dort auf mobile Angebote für Kranken- und Altenpflege zurückgegriffen.

3.3.4 Kirchen

Die evangelische und die katholische Kirche bieten Angebote zur Kinderbetreuung und ehrenamtlichen Mitwirkung z.B. im Kirchenchor und bei jahreszeitlichen Veranstaltungen der Kirchengemeinden. Ebenso gibt es für Kinder und Jugendliche neben der Kommunion und der Konfirmation, Angebote sich zu engagieren ebenso wie Freizeitveranstaltungen, darunter Theater, Tanz und Gesang. Beide Kirchen spielen mit ihren Kindertagesstätten in der Gemeinde eine zentrale Rolle, auch bei Angeboten zur Seelsorge und Diakonie.

Im Rahmen einer Landessynode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck im Jahre 2015 wurde die Vorgehensweise zur Bauunterhaltung der Kirchen neu geordnet. Vor diesem Hintergrund muss die Stadt Homberg (Efze) kurzfristig prüfen, für welche Kirchen im Stadtgebiet nur noch eine substanzerhaltende Bauunterhaltung vorgesehen ist und ob hier in enger Abstimmung mit der Kirchengemeinde, dem Kirchenkreis und der Landeskirche zukunftsfähige Konzepte für die Zukunft dieser Häuser erarbeitet werden können.

3.3.5 Sport

Die meisten Sportangebote bzw. -anlagen sind derzeit in der Kernstadt Homberg verortet. In den Stadtteilen sind vereinzelt Sporteinrichtungen vorhanden (u.a. Tennis-/ Fußballplätze, Hallenbad Hülsa). In den meisten Stadtteilen gibt es Sportvereine mit unterschiedlichen Angeboten. Dies sind neben klassischen Fußball- und Tennisvereinen besonders Turn- und Gymnastikvereine.

Im Stadtgebiet gibt es darüber hinaus zwei städtische Schwimmbäder, das Freibad Erleborn in der Kernstadt sowie das Bewegungsbad in Hülsa, das einzige Hallenbad in Homberg (Efze). Diese werden vom DLRG abwechselnd im Sommer und Winter genutzt. Im Sommer werden im Freibad Erleborn von der Stadtjugendpflege Spielenachmittage angeboten. Auch Schulen nutzen die

Schwimmbäder ebenso wie Schwimmvereine aus anderen Gemeinden. Darunter der Tuspo Borken als auch der Partnerschaftsverein Homberg-Stolin.¹⁵

Die Schwimmbäder werden von der Stadt betrieben und unterhalten, während mit Unterstützung aus der Bevölkerung das Angebot der Cafeteria unterstützt wird. Das Hallenbad weist dabei die Besonderheit auf, dass es an den Wochenenden von Privatpersonen angemietet werden kann. Um die Betriebskosten niedrig zu unterhalten, sind das Hallen- und Freibad zudem im Wechsel nur saisonal geöffnet. Sowohl das Hallenbad als auch das Freibad weisen mittlerweile einen hohen Investitions- und Instandhaltungsbedarf auf. Insbesondere das Hallenbad ist ein Alleinstellungsmerkmal der Stadt und besitzt in den Wintermonaten eine überörtliche Bedeutung, da es auch für die anliegenden Gemeinden und Kreise eine der wenigen Möglichkeiten ist schwimmen zu gehen. Unter der Woche wird das Hallenbad stark von Schwimmkursen der regionalen Schulen und für Geflüchteten genutzt.

In der Stadt gibt es seit 2019 einen Sportkoordinator mit dem Ziel die Sportentwicklung im Stadtgebiet voranzutreiben. Der Sportkoordinator unterstützt die ehrenamtlich tätigen Akteure im Sportbereich (insbesondere Sportvereine), u.a. bei der Neugewinnung von Mitgliedern, Mitarbeitern, Freiwilligen und Ehrenamtlichen und bei Fragen zu Fördermöglichkeiten.

Auf Grund der Größe der Stadt und der Vielzahl an Sportanlagen entstehen hohe Kosten für die Instandhaltung und Pflege der Anlagen. Die Stadt erwägt daher eine Zentralisierung bei gleichzeitiger Sanierung und Aufwertung der verbleibenden Angebote und Anlagen sowie perspektivischer Reduzierung des Pflege- und Unterhaltungsaufwandes. Im Rahmen dieser Überlegungen wurde im Oktober 2021 ein Gutachten für die Zustandserfassung (Benennung von Sanierungsvorschlägen) für Sportanlagen in sieben Stadtteilen (Mardorf, Caßdorf, Allmuthshausen, Hülsa, Holzhausen, Wernswig, Waßmuthshausen) fertiggestellt, dessen Ergebnisse diese Einschätzungen teilt. Ergänzend zur genannten Neustrukturierung der bereits vorhandenen Anlagen/ Angebote soll wiederum in qualitativer Hinsicht auch ein Ausbau der sportorientierten Freizeitmöglichkeiten, z.B. durch Bike-Parks, Mountainbike-Trails, Outdoor-Fitnessparcours, erfolgen.

3.3.6 Dörfliches Brauchtum

Waren in der Vergangenheit die gastronomischen und Einzelhandelsangebote wichtige Treffpunkte und Kommunikationsorte für die Bevölkerung in den Homberger Stadtteilen, so spielen derzeit nach dem Rückgang bzw. Verlust entsprechender Strukturen Vereine und deren Angebote eine größere Rolle. Die Ausstattung der Vereine mit Flächen und Räumlichkeiten wird im Allgemeinen noch als zufriedenstellend bezeichnet. Allerdings ist auch in den Vereinen, insbesondere seit Beginn der Corona-Pandemie, ein Rückgang der Angebote und Ehrenamtlichen zu verzeichnen. Einige Räumlichkeiten wie der Schießstand in Lützelwig sind aufgrund von Bauschäden oder Personenbegrenzungen in Innenräumen nicht mehr nutzbar, wodurch sich das Angebot in den vergangenen beiden Jahren weiter reduziert hat.

Eine Reihe von Bürger*innen sind Mitglieder in mehreren Vereinen und leisten einen aktiven Beitrag zur Entwicklung und Realisierung von Infrastrukturen, zum Beispiel Feuerwehrhäusern. Zu beobachten ist, dass die aktive Mitwirkung in den Vereinen hinsichtlich Organisation und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen zunehmend auf das Engagement einzelner Schlüsselpersonen angewiesen ist. Die aktive und andauernde Mitwirkungsbereitschaft, wie sie in der Vergangenheit zu beobachten war, ist zurück gegangen. Es ist eine Tendenz zu verzeichnen, dass sich die Bürger*innen eher projektbezogen für ein zeitlich befristetes Engagement entscheiden, als sich langfristig zu binden. Dennoch übernehmen die Vereine insbesondere mit ihren Sportstätten nach wie vor wichtige Integrationsfunktionen.

¹⁵ <https://www.homberg-efze.de/freizeit-tourismus/freizeit-sport/schwimmen/>

Insgesamt sind die Vereine in Homberg gut aufgestellt. Es gibt jedoch in verschiedenen Vereinen Probleme bei der Nachwuchsgewinnung und Vorstandsfindung. Auch Auflösungen von Vereinen, deren ehemalige Vereinsräume mittlerweile leerstehen (u.a. ehem. TSV Caßdorf e.V.) gibt es.

Zunehmende Auflagen führen allerdings immer mehr zu einer Überforderung des Ehrenamts. Zur Erleichterung und Unterstützung der Vereinsarbeit werden Kooperationen und (digitale) Vernetzungen befürwortet. Insbesondere bei Sportangeboten wird zum Teil auch über die Stadtteilgrenzen hinaus kooperiert. Ein Beispiel dafür ist die Spielgemeinschaft WeWaLeCa, welche Stadtteil- und Gemeindeübergreifend aufgestellt wurde und aus dem ehemaligen TSV Caßdorf, VfL Werns- wigo, SV Rinnetal und Grün-Weiß Lenderscheid besteht.

Einige Homberger Stadtteile wie Allmuthshausen, Dickershausen und Welferode besitzen zusätzlich eine lange Backhaustradition. In diesen Stadtteilen sind die noch bestehenden Backhäuser wichtige Treffpunkte, die auch nach wie vor zum Brot backen genutzt werden. Darüber hinaus betreiben viele Stadtteile aktiv Stadtfeste sowie Kirmes- und Weihnachtsmärkte (u.a. Hülsa), dessen Ausrichtungen einen bedeutenden Beitrag zu den Dorfgemeinschaften besitzen. Das Veran- stalten solcher Feste ist seit Beginn der Corona-Pandemie allerdings weitestgehend zum Erliegen gekommen.

3.3.7 Ehrenamt

Das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement äußert sich neben Mitgliedschaften und Engagement in Vereinen insbesondere in den ländlich-dörflich geprägten Stadtteilen. In vielen wurden bspw. bereits bauliche oder Sanierungsmaßnahmen in Eigenregie realisiert, zum Beispiel an Feuerwehrhäusern.

Das soziale Engagement äußert sich in verschiedenen Angeboten der Nachbarschaftshilfe, die insbesondere der älteren Bevölkerung in den kleinen Stadtteilen den Alltag erleichtert. Die Stadt möchte gerade dieses Engagement und Miteinander stärken und denkt z.B. über eine professionelle Vermittlung ehrenamtlicher Leistungen nach.

Auch bei der Integration der ausländischen Bürger*innen kommt dem Ehrenamt eine wichtige Bedeutung zu, insbesondere die Vereine in den Stadtteilen leiten hier einen großen Beitrag. Darüber hinaus werden Feste wie das Lindenblütenfest Holzhausen, der Weihnachtsmarkt Hülsa oder Dorffeste regelmäßig von den Bürger*innen organisiert. Ein besonderes Angebot ist der Projekt- hof in Mühlhausen mit seinem Backhaus und der Backgemeinschaft, sowie die Backgemeinschaft in Welferode. In Berge und Mühlhausen wird ehrenamtlich an einer Dorfchronik gearbeitet.

Besonders die Feuerwehr übernimmt in den Stadtteilen eine wichtige ehrenamtliche und integra- tive Funktion, was die Treffpunkte angeht, da sich die Dorfgemeinschaftshäuser häufig Räumlich- keiten mit den Feuerwehren teilen.

Der Schwalm-Eder-Kreis bietet den Ehrenamtlichen die Möglichkeit eine Ehrenamts-card zu bean- tragen und möchte damit Dank und Wertschätzung für deren Engagement ausdrücken. Neben den allgemeinen Vergünstigungen, die mit der Card genutzt werden können, gewährt die Stadt Homberger Karteninhabern eine 50-prozentige Ermäßigung beim Eintrittspreis des Bewegungs- bades in Hülsa und des Freibades in der Kernstadt. Kulturvereine erhalten Ermäßigungen beim Besuch von Kulturveranstaltungen.

Grundlage für ein ehrenamtliches Engagement ist die Identifikation der Bürger*innen mit Ihrem Wohnort. Insbesondere in den kleinen ländlich-dörflichen Stadtteilen ist diese Identifikation und damit das Engagement, sich für den Stadtteil und die Bewohner*innen einzubringen hoch. Mit Blick auf die Identifikation mit der Gesamtstadt besteht hier noch Ausbaupotenzial.

ECKPUNKTE

Bürgerschaftliches Engagement/ Ehrenamt

- In Homberg (Efze) besteht ein hohes Engagement für ehrenamtliche Tätigkeiten, die Leistungen verteilen sich zunehmend auf einzelne Schlüsselpersonen
- In zwei Stadtteilen gibt es Probleme, einen Ortsbeirat zu bilden.
- In der Stadt Homberg (Efze) zeigt sich ein starkes ehrenamtliches Engagement, das sich im Wesentlichen durch eine aktive Vereinslandschaft darstellt. Den Vereinen kommt eine maßgebliche identitätsstiftende und integrative Funktion zu.
- Das Ehrenamt verzeichnet aus verschiedenen Gründen ein rückläufiges Engagement. Einen Aspekt stellen z.B. die zunehmenden Anforderungen bei der Durchführung von Veranstaltungen dar.

3.4 Städtebauliche Entwicklung und Wohnen

3.4.1 Siedlungsgenese

Die Kreisstadt Homberg (Efze) wurde zu Beginn des 13. Jahrhunderts von den Thüringer Landgrafen gegründet. Die Lage im Schutz der Hohenburg bot strategische Vorteile zur weiteren Siedlungsentwicklung.

Durch einen florierenden Woll- und Tuchhandel entwickelte sich der Ort zu einem der damals größten Städte und reichsten Plätze in Hessen. Während des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) wurde die „Reformationsstadt Hessens“ jedoch weitgehend zerstört und gelangte auch nach dem mühevollen Wiederaufbau nicht mehr zur vormaligen Bedeutung.

Homberg ist heute eine Großgemeinde mit 20 Stadtteilen. Seit der Gebietsreform am 31. Dezember 1971 bilden diese mit der Kernstadt eine Verwaltungseinheit. Durch die Gebietsreform wollte die seinerzeit amtierende hessische Landesregierung leistungsfähigere Gemeinden und Landkreise schaffen. Zunächst schloss sich die Stadt Homberg (Efze) am 1. Februar 1971 mit den Gemeinden Dickershausen, Holzhausen, Lützelwig, Mörshausen und Welferode zusammen, am 1. Oktober 1971 folgte die Gemeinde Wernswig. Am 31. Dezember 1971 wurden zusätzlich die Gemeinden Allmuthshausen (seit 1. September 1968 bestehend aus den Gemeinden Allmuthshausen und Rückersfeld), Berge, Caßdorf, Hombergshausen, Hülsa, Lembach, Mardorf, Mühlhausen, Relbehäusen, Rodemann, Roppershain, Sondheim, Steindorf und Waßmuthshausen in die Verwaltungseinheit mit aufgenommen.¹⁶

In den nachfolgenden Kapiteln werden in Plandarstellungen und Beschreibungen die unterschiedlichen städtebaulichen Strukturen, die Bebauung von 1950 sowie die Lage und Verteilung der als weitgehend charakteristisch zu bezeichnenden Bausubstanz (ortsbildprägende Gebäude) in den Stadtteilen veranschaulicht. Neben der Darstellung aktueller Leerstände (Stand September 2021) und Baulücken ist darüber hinaus eine Darstellung sämtlicher Baudenkmale beinhaltet. In Abstimmung mit der Stadt Homberg (Efze) und den Ortsvorstehenden wurden die Kurzvorstellungen der Stadtteile übernommen, die gleichermaßen auf der Internetpräsenz der Stadt dargestellt werden.

¹⁶ Die Ausführungen zur Siedlungsgenese sind u. a. auszugsweise wiedergegeben aus: <http://www.homberg-efze.de>

3.4.2 Baustruktur und Baubestand

Heute zeigen sich deutliche Unterschiede im städtebaulichen Charakter der einzelnen Stadtteile. Die bevölkerungsstarke Kernstadt grenzt sich hierbei deutlich von den eher ländlich-dörflich geprägten Stadtteilen ab. Begünstigt durch die einzigartige landschaftliche Topografie und die Lage der Hohenburg entwickelte sich die Kernstadt Homberg um die historische Altstadt am Fuße des Burgberges. Bis heute ist im Stadtkern das historische Fachwerk-Flair erhalten geblieben, während sich das Siedlungsgebiet der Kernstadt im Laufe der Jahrzehnte flächenmäßig ausbreitete und sich vorrangig an den Stadträndern neuere und modernere Baustile etablierten.

Im Zuge der o.g. Eingemeindungen wuchs sowohl das Stadtgebiet als auch die baukulturelle Vielfalt im Stadtgebiet insgesamt. In erster Linie sind die größten Unterschiede zwischen der Kernstadt selbst und den Stadtteilen auszumachen, da die historischen Ortskerne der Stadtteile überwiegend noch durch ortsbildprägendes Fachwerk samt größerer Hofanlagen und z.T. landwirtschaftlicher Betriebe gekennzeichnet sind, die den dörflichen Charakter unterstreichen. Im Ortsbild der Kernstadt sind diese (v.a. landwirtschaftlichen/ dörflichen) Merkmale kaum mehr spürbar.

Baustrukturell weisen die meisten Ortskerne der Homberger Stadtteile eigene charakteristische Merkmale auf. Oftmals sind die Ortskerne noch dicht bebaut, zum Teil prägen dort größere Hofanlagen in Zwei- oder Dreiseitform das Ortsbild.

Dominierend bei vielen Gebäuden ist vorrangig der regionaltypische Fachwerkstil. In manchen Stadtteilen dominieren gemauerte Kellersockel und Erdgeschosszonen mit darüberliegendem Sichtfachwerk, in anderen Stadtteilen beginnt das Fachwerk direkt über dem gemauerten Kellersockel. Vereinzelt ist das Fachwerk auch verputzt oder durch Fassadenschindeln (v.a. Biberschwanzdeckung) verdeckt.

In den detaillierten Stadtteilsteckbriefen werden für jeden Stadtteil charakteristische Merkmale der Baustruktur und des Baubestandes dargestellt.

Abb. 25: Charakteristische (regionale) Baukultur in Homberg



Fotos: cima, 2021

3.4.3 Allgemeine Aussagen zur Bauleitplanung

Die bauliche Entwicklung der Gemeinde in die Fläche erfolgte sowohl durch Ausweisung von Bebauungsplänen (siehe Übersichten zu den Stadtteilen) sowie außerhalb von Bebauungsplänen. Anhand der Übersicht über die rechtskräftigen Bebauungspläne Hombergs kann die Entwicklung des Siedlungskörpers und seine zeitliche Einordnung abgelesen werden. Wesentliche Teile des bebauten Gebietes entstanden vor der Zeit einer einheitlich geregelten gesetzlichen Bauleitplanung und liegen daher nicht im Geltungsbereich der dargestellten Bebauungspläne. Die rechtskräftigen Bebauungspläne (aktuell 173 Stk.) werden von der Stadt Homberg (Efze) digital zur Einsicht zur Verfügung gestellt (URL: <https://www.homberg-efze.de/wirtschaft-stadtentwicklung/stadtentwicklung/bebauungs-u-flaechennutzungsplaene/>).

3.4.4 Denkmalschutz

Im Rahmen der Erarbeitung des IKEK für die Kreisstadt Homberg (Efze) wurde die Denkmaltopografie (Einzeldenkmäler) des Schwalm-Eder-Kreises berücksichtigt. Denkmalgeschützte Gesamtanlagen im Stadtgebiet sind im Flächennutzungsplan festgelegt.

In den Übersichtsplänen und -karten der Baustruktur werden jeweils Stadtteilbezogen sowohl die einzelnen Kulturdenkmäler als auch die Gesamtanlagen dargestellt.

Die Übersicht über die Aspekte des Denkmalschutzes ist insofern von Bedeutung, als bei privaten Renovierungs-, Sanierungs- und Umnutzungsmaßnahmen an Kulturdenkmälern (Einzeldenkmal) gemäß aktueller Richtlinie ein erhöhter Förderbetrag von max. 60.000 Euro (statt 45.000 Euro) gewährt werden kann. Insbesondere in den Denkmalzonen ist darüber hinaus grundsätzlich eine enge Abstimmung hinsichtlich der Anforderungen des Denkmalschutzes mit der Denkmalschutzbehörde des Schwalm-Eder-Kreises erforderlich. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Förderung von Maßnahmen an Einzelkulturdenkmälern, auch wenn diese nicht innerhalb eines abgegrenzten Fördergebietes liegen.

Im Altstadtbereich der Kernstadt Homberg sowie in den historischen Ortskernen der einzelnen Stadtteile sind jeweils diverse Einzeldenkmäler ausgewiesen. In den kleineren Stadtteilen wie z.B. Lembach und Hombergshausen beschränken sich diese z.T. auch nur auf einzelne größere Hofanlagen. Während im Weiler Lengemannsau (gehört zu Hombergshausen) keine Einzeldenkmäler ausgewiesen sind, steht im Weiler Rückersfeld (gehört zu Allmuthshausen) fast die Hälfte des Gebäudebestandes unter Denkmalschutz.

Im Stadtgebiet sind vereinzelt auch Hofreiten außerhalb des Kernsiedlungsbereiches der Stadtteile verteilt, die als Kulturdenkmäler ausgewiesen sind und einen besonderen Schutzstatus innehaben. Beispiele hierfür sind die zwei Hofreiten in Caßdorf, die sich außerhalb der Ortslage befinden (Weidenweg 9-11, Am Wasser 9-11).

Ergänzend zu den Einzelkulturdenkmälern sind auch einige Gesamtanlagen ausgewiesen, die unter Denkmalschutz stehen. Diese sind in den Stadtteilen Berge, Caßdorf, Holzhausen, Lützelwig,

Abb. 26: Kirche Holzhausen



Foto: cima 2021

Mardorf, Rodemann, Rückersfeld und Waßmuthshausen ausgewiesen und umfassen in der Regel die historischen Ortskerne dieser Stadtteile.

3.4.5 Leerstehende Gebäude / Baulücken / Bauzustand

Die sozioökonomische Analyse hat verdeutlicht, dass sich die aktuelle Bevölkerungsentwicklung in der Stadt auf einen negativen natürlichen Saldo und einen positiven Wanderungssaldo stützt. In Homberg lässt sich daher eine dauerhafte Nachfrage nach Wohngebäuden und Bauland verzeichnen. Die Nachfrage ist prioritär auf die Kernstadt fokussiert sowie weiterhin auf die Stadtteile, die nah an der Kernstadt verortet sind oder über attraktive Infrastrukturangebote verfügen (z.B. Mardorf, bedingt durch den Bau einer neuen Kindertagesstätte). Die Untersuchung von Flächen und Gebäuden, die in der Stadt Homberg unmittelbar zur Wohnnutzung zur Verfügung stehen, ermöglicht eine Einschätzung über die Innenentwicklungspotenziale der Gemeinde.

Eine ausgeprägte Leerstandsproblematik ist in Homberg nicht zu verzeichnen. Leerstehende Gebäude, die keinen übermäßigen Sanierungsbedarf aufweisen, werden in der Regel zeitnah veräußert. Die Stadt führt seit einiger Zeit in enger Abstimmung mit den Ortsvorstehenden ein digitales Leerstandskataster, um die Leerstände in den Stadtteilen zu überblicken. Dies räumt der Stadt die Möglichkeit ein, bei besonders prekären Zuständen, kurzfristig aktiv werden zu können. Zum Teil werden diese Immobilien durch die Stadt angekauft und weiterentwickelt. Bestehende, langfristige Leerstände in den Stadtteilen lassen sich zumeist auf ausbleibende Investitionen in die Baustruktur und eine ausbleibende Verkaufsbereitschaft der Immobilieneigentümer*innen zurückführen.

Die städtebauliche Analyse stützt sich unter anderem auf die Daten des städtischen Leerstandskatasters, die im Rahmen eigener Begehungen durch das Planungsbüro sowie bei den Stadteilspaziergängen in allen Stadtteilen mit den Ortsvorstehenden und Bürger*innen diskutiert und überwiegend bestätigt werden konnten. Kriterien wie verwahrloste Briefkästen und Klingelschilder, dauerhaft geschlossene Fenster- oder Rollläden, der allgemeine Grundstücks- und Gebäudezustand, waren erste Indizien für die Beurteilung als „Leerstand“. Aufgrund der Eigendynamik der Leerstandsentwicklung können einige der im Rahmen der Analyse erfassten Leerstände heute bereits nachbesetzt sein oder auch neue Leerstände hinzugekommen sein.

In der Kernstadt Homberg werden von städtischer Seite keine Wohnleerstände erfasst, da die hohe Fluktuation am Markt die Erfassung und Pflege dieser Leerstände weder rechtfertigt noch ermöglicht. Einzig im Altstadtbereich werden Leerstände in dem vorhandenen Leerstandskataster gepflegt, diese sind allerdings fast ausschließlich als Ladenflächen in den Erdgeschosszonen aufgenommen und stehen zur Umnutzung zu Wohnzwecken kaum zur Verfügung.

In einigen Stadtteilen ist aufgrund der Kleinheit der Stadtteile und der vorhandenen Altersstruktur (u.a. Steindorf, Relbehausen) mit potenziellen Leerständen zu rechnen, die in den nächsten Jahren eintreten könnten. Grundsätzlich kann zu den potenziellen Leerständen in allen Stadtteilen jedoch keine genaue Aussage getroffen werden, da diese wiederum auch von kurzfristigen Wanderungsbewegungen der Bevölkerung beeinflusst werden. Zum Teil sind abgesehen von den Wohn- auch Nebengebäude im Leerstandskataster der Stadt erfasst, es handelt sich vermutlich jedoch um einen unvollständigen Datenbestand. Viele ehemalige Wirtschaftsgebäude oder Nebengebäude haben mittlerweile ihre ursprüngliche Funktion verloren, dienen aber heute als Lager- oder Stellflächen für Privatgüter oder auch Automobile bzw. anderweitige Kraftfahrzeuge. Eine Erfassung als Leerstand ist daher nicht in allen Fällen eindeutig. Für die ermittelten leerstehenden Nebengebäude sollen zukünftig alternative Nutzungskonzepte erarbeitet werden. Der Umbau zu touristischen Angeboten oder auch Wohnraum (u.a. für ältere Personen) ist hierbei vorstellbar.

Baustrukturell besteht in einigen Ortskernen die Schwierigkeit, dass leerstehende Immobilien oder auch vorhandene Freiflächen nicht den Wohn- bzw. Bauvorstellungen der heutigen Zeit entspre-

chen. Es wird daher fortlaufend geprüft, ob durch eine Neustrukturierung der Grundstücksverteilung und -zuschnitte eine Attraktivierung des Angebotes erreicht werden kann. Beispielhaft sind in den Stadtteilen Caßdorf und Sondheim einige kleinteilige Wohngebäude vorhanden, die nicht die heutigen Wohnansprüche junger Familien widerspiegeln.

Gewerbliche Leerstände sind in den Stadtteilen grundsätzlich nicht vorhanden, da der Einzelhandel generell auf die Kernstadt Homberg konzentriert ist. Die wenigen gewerblichen Leerstände sind für die Umnutzung zu Wohnzwecken nur in Einzelfällen geeignet. Für den ehem. Edeka-Markt in Wernswig wurde beispielsweise bereits ein Bauantrag zur Umwandlung zu Wohnzwecken eingereicht und durch die Stadt bewilligt.

Neben der Strategie der Aufwertung und Modernisierung kann in besonderen Einzelfällen jedoch auch der geordnete Rückbau bestimmter Immobilien (Wohn- oder auch ehem. Wirtschaftsgebäude) dazu beitragen, zusätzliche Freiräume in den Ortskernen zu schaffen, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und die Flächenentsiegelung zu fördern.

Das Vorhandensein freier Baugrundstücke bzw. Baulücken stellt sich in den Stadtteilen sehr unterschiedlich dar. In der Gesamtheit beläuft sich die Anzahl der freien Bauplätze derzeit auf 215 in Homberg (Stand: Januar 2022), diese stehen dem Markt jedoch nur in Teilen zur Verfügung. Dies lässt sich vorrangig durch die z.T. mangelnde Verkaufsbereitschaft der Grundstückseigentümer*innen begründen. Sie sind meist aus privaten Erwägungen nicht zum Verkauf bzw. zu einer Bebauung bereit. Im Dezember 2021 hat die Kreisstadt Homberg damit begonnen, die Grundstückseigentümer*innen der Baulücken in der Kernstadt anzuschreiben und die Verkaufsbereitschaft abzufragen. Zusätzlich hat sie auf das kommunale Immobilienportal (KIP) zum kostenfreien Inserieren von Grundstücksangeboten hingewiesen. Die anhaltende Niedrigzinsphase für Sparkapital dürfte ein weiterer wesentlicher Faktor sein. Besonders in den beiden größeren Stadtteilen Hülsa und Wernswig ist quantitativ betrachtet eine Vielzahl freier Baugrundstücke vorhanden. Auch in Welferode ist eine hohe Anzahl an freien Bauflächen zu verorten. Seit der letzten Änderung des Flächennutzungsplanes im Jahr 2014 werden sukzessive ausgewiesene Bauflächen reduziert und die Zahl der geplanten Wohngebiete zurückgenommen, um eine verstärkte Konzentration auf die Innenentwicklung zu ermöglichen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die kumulierten Potenziale der Siedlungsentwicklung für die Kreisstadt Homberg (Efze) zusammengetragen:

Tab.1: Potenziale für Siedlungsentwicklung in Homberg (Efze) (Stand: 2021)

	Bevölkerung	Wohngebäude	Leerstand Wohngebäude	Leerstand Nebengebäude	Leerstand in %	Freie Bauflächen
Allmuthshausen inkl. Rückersfeld	278	94	0	0	0%	12
Berge	209	84	2	0	2,4%	8
Caßdorf	499	209	7	0	3,4%	9
Dickershausen	173	69	2	0	2,9%	4
Holzhausen	681	238	7	2	3,8%	11
Hombergshausen inkl. Lengemannsau	101	40	0	0	0%	6
Hülsa	587	181	1	2	1,7%	36
Lembach	153	62	0	0	0%	3
Lützelwig	107	47	0	0	0%	6
Mardorf	423	156	7	4	7,1%	15
Mörshausen	180	66	0	0	0%	4
Mühlhausen	266	102	1	1	2%	5
Relbehausen	58	27	0	0	0%	1
Rodemann	123	48	0	0	0%	16
Roppershain	155	71	4	2	8,5%	4
Sondheim	245	110	5	4	8,2%	10
Steindorf	54	24	0	0	0%	1
Waßmuthshausen	169	68	1	0	1,5%	7
Welferode	345	141	1	0	0,7%	27
Wernswig	936	315	10	5	4,8%	28
Summe	5.742	2.152	48	20	3,2%	213

Quelle: Angaben der Kreisstadt Homberg (Efze) 2021/2022, Erhebungen cima, 2021

3.4.6 Flächennutzungsplan der Kreisstadt Homberg (Efze)

Der für das Gemeindegebiet der Kreisstadt Homberg (Efze) derzeit gültige Flächennutzungsplan (FNP) ist seit dem 15.05.2014 rechtswirksam. Der Flächennutzungsplan hat als vorbereitende Bauleitplanung die Aufgabe, im Rahmen der Planungshoheit der Gemeinde flächendeckend für das gesamte Gemeindegebiet „die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen“ (§ 5 Abs. 1 BauGB). Die bauplanungsrechtlichen Darstellungen zur städtebaulichen Entwicklung und zu den kommunalen Zielen entsprechen zu Großteilen den aktuellen Gegebenheiten, wenngleich sich punktuell die Rahmenbedingungen (u.a. Flächenverfügbarkeiten in der Kernstadt und den Stadtteilen) zum Teil verändert haben.

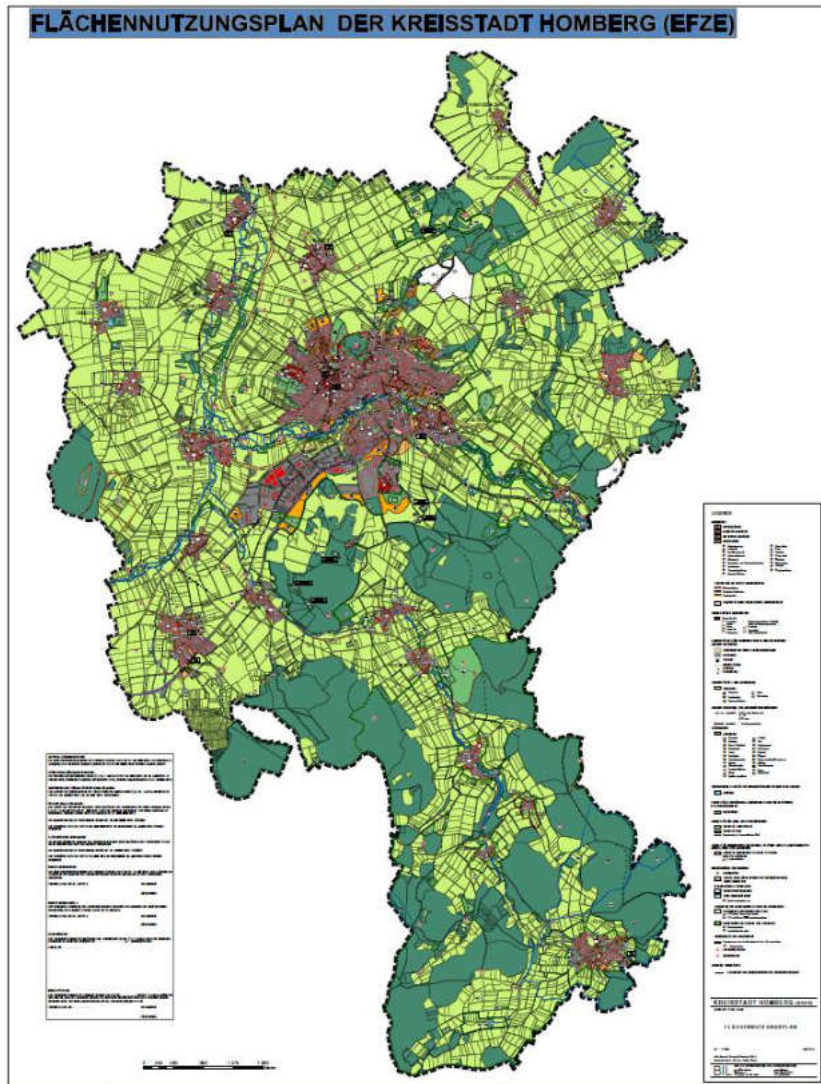
Die im Flächennutzungsplan festgelegten Ziele der zukünftigen Siedlungsentwicklung für Homberg basierten auf den seinerzeit zugrundeliegenden Entwicklungen (v.a. prognostizierter Bevölkerungsrückgang, Alterung der Gesellschaft).

Es wurden die nachfolgenden Entwicklungsziele niedergeschrieben:

- *„Oberstes Ziel der Entwicklungsplanung ist, mit den vorhandenen natürlichen und finanziellen Ressourcen sparsam umzugehen. Es gilt daher der Grundsatz der nachhaltigen Stadtentwicklung.“*
- *Gemäß den Vorgaben der Regionalplanung soll die zukünftige Siedlungsentwicklung im zentralen Stadtteil Homberg konzentriert werden.*
- *Insbesondere in den Stadtteilen, die in den vergangenen Jahren nur einen geringen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen hatten, soll eine maßvolle Eigenentwicklung möglich bleiben. [...]*
- *Bei der zukünftigen Siedlungsentwicklung soll die Innenentwicklung Vorrang vor der Neuausweisung von Baugebieten haben. Vorhandene Flächenpotenziale sollen so aktiviert und die vorhandene Infrastruktur (technische, soziale und kulturelle) genutzt und ausgelastet werden. Auch der motorisierte Verkehr lässt sich dadurch reduzieren und der ÖPNV wird durch ein dichteres Netz attraktiver.*
- *In den Stadtteilen soll die mögliche Eigenentwicklung nicht zu einer weiteren Ausweitung der randlichen Siedlungsflächen führen. Angestrebt werden möglichst kompakte Siedlungsstrukturen mit möglichst geringen Kosten für die Infrastruktur.*
- *Bei der Ausweisung von Siedlungsflächen soll daher besondere Berücksichtigung finden die Nutzung von bereits erschlossenen Standorten wie z.B. einseitig bebaute Straßen, Baulückenschluss, innerörtliche Freiflächen. Besonders zu berücksichtigen ist außerdem die Wiederbenutzung von leerstehenden Gebäuden und Brachflächen.*
- *Durch den Aufbau eines Bauland- sowie Leerstandskatasters sollen Daten für zukünftige Interessenten zur Verfügung gestellt werden und so vorhandene Baulandreserven besser genutzt werden können.*
- *Zukünftig soll eine dichtere Bebauung angestrebt werden, um den Flächenverbrauch zu reduzieren. Hierzu sollten vorhandene Bebauungspläne hinsichtlich der textlichen Festsetzungen zu Bebauungsdichte überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Auch für die Stadtteile ist eine Nachverdichtung anzustreben. [...]¹⁷*

¹⁷ Begründung zum Flächennutzungsplan der Kreisstadt Homberg (Efze), 2014, erarbeitet durch: BIL – Büro für Ingenieurbiologie und Landschaftsplanung

Abb. 27: Flächennutzungsplan der Kreisstadt Homberg (Efze) (Stand: Mai 2014)



Quelle: BIL - Büro für Ingenieurbiologie und Landschaftsplanung im Auftrag der Kreisstadt Homberg (Efze), 2014

Auf Berechnungsgrundlage des Wohnungsbestandes Anfang 2010, der prognostizierten Bevölkerungszahl bis 2025 sowie den Haushaltsgrößen/ Wohneinheiten wurde im Flächennutzungsplan ein grundsätzlicher Wohnbaulandbedarf in Höhe von rd. 13,5 ha ermittelt. Demgegenüber wurden freie Bauplätze in den innerhalb der Bebauungspläne von rd. 25,1 ha bestimmt. Unter Annahme einer Verfügbarkeit von 50 % der freien Bauflächen wurde der vorhandene Baulandbestand für den Planungszeitraum bis 2025 als ausreichend angesehen.

Die im Flächennutzungsplan als behördenverbindliches vorbereitendes Planungsinstrument dargestellten Siedlungserweiterungsflächen stellen keine Flächenkonkurrenz zur Innenentwicklung der Kreisstadt Homberg (Efze) dar. Grund hierfür ist, dass die Darstellung von Wohnbauflächen auf Ebene des Flächennutzungsplanes noch kein Baurecht begründet. Vielmehr handelt es sich nach Beschlussfassung des FNP um im Rahmen der Abwägung mit allen einzustellenden öffentlichen und privaten Belangen abgestimmte Flächen, die grundsätzlich für Siedlungsflächenenerweiterungen geeignet sind.

Ergänzend zur Erarbeitung des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) für die Kreisstadt Homberg (Efze) wurde durch das CIMA Institut für Regionalwirtschaft eine Wohnraumbedarfsanalyse auf Grundlage aktueller Bevölkerungszahlen & -prognosen erarbeitet. Zu den wesentlichen Ergebnissen der Untersuchung zählen folgende Aspekte:

Bis Ende der 2020er-Jahre wird sich die Zahl der Haushalte in Homberg annähernd stabil halten, was sich bei einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung auf die deutliche Zunahme der Einpersonenhaushalte zurückführen lässt. Auch langfristig wird die Haushaltszahl nur geringfügig sinken. Insgesamt ist von einem Rückgang der Haushalte bis 2035 von 1,6 % auszugehen (von 7.400 im Jahr 2020 auf 7.300 im Jahr 2035). Einzig die Einpersonenhaushalte werden bis 2035 anteilig hinzugewinnen, während der Anteil der Haushalte mit zwei oder mehr Personen abnehmen wird.

Kurzfristig (bis 2025) ist mit einem steigenden Nachfragezuwachs nach Wohnraum zu rechnen. Bis zum Jahr 2025 wird daher von einem Neubaubedarf von 41 Wohneinheiten, sowie 45 Wohnungen als Ersatzbedarf, ausgegangen. Mittel- und langfristig bis 2030 bzw. 2035 beschränken sich die Wohnraumbedarfe nur noch auf den Geschosswohnungsbau, da die Nachfrage nach Familienwohnraum zurückgehen und die Nachfrage nach Singlewohnungen ansteigen wird. Bis 2030 besteht somit ein Bedarf (kein zusätzlicher Bedarf, lediglich Ersatzbedarf) an 36 Wohneinheiten in der Mehrfamilienhäusersparte und 5 Einheiten in der Ein- und Zweifamilienhaussparte. Der Gesamtbedarf bis 2035 beläuft sich schlussendlich auf 35 Wohnungen (Neubaubedarf: 13; Ersatzbedarfe 22), wobei diese vollständig auf Wohnungen in Mehrfamilienhäusern bezogen sind.

3.4.7 Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Der öffentliche Raum, insbesondere die innerörtlichen Grün- und Freiflächen sowie Plätze und Treffpunkte haben wichtige Begegnungs-, Kommunikations- und wohnungsnaher Freizeit- und Erholungsfunktionen für die Bevölkerung aller Homberger Stadtteile.

Über ihre Treffpunktfunktion tragen sie zur Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Stadtteil bei. Als zentral gelegene Freiflächen stellen sie zudem auch oftmals Standorte und Freiräume für Feste und Veranstaltungen dar. In den Homberger Stadtteilen sind entsprechende Flächen in unterschiedlicher Ausprägung vorhanden. Insbesondere die Flächen für Veranstaltungen und Feste in den Stadtteilen besitzen auch eine überörtliche Bedeutung, da die hierauf stattfindenden Stadtteilfeste eine Anziehungskraft über die Grenzen der Stadt Homberg (Efze) hinaus besitzen. Oftmals gehen diese Plätze mit wichtigen Funktionen für die jeweiligen Stadtteile einher, bspw. bei angeschlossenen Spielplätzen und anderen Aufenthaltsräumen.

ECKPUNKTE

Städtebauliche Entwicklung und Wohnen

- Die Kernstadt Homberg unterscheidet sich baustrukturell von den weiteren Stadtteilen. Die historischen Ortskerne der Stadtteile sind überwiegend noch durch ortsbildprägendes Fachwerk samt größerer Hofanlagen und z.T. landwirtschaftlicher Betriebe gekennzeichnet. Im Ortsbild der Kernstadt sind diese (v.a. landwirtschaftlichen/ dörflichen) Merkmale kaum mehr spürbar.
- Die Stadt erfährt aktuell eine dauerhafte Nachfrage nach Wohngebäuden und freien Baugrundstücken. Diese konzentriert sich jedoch vorwiegend auf die Kernstadt sowie die nächstgelegenen Stadtteile mit attraktiver Infrastruktur (u.a. Mardorf, Caßdorf und Mühlhausen).

- Ehemals landwirtschaftlich genutzte Ökonomiegebäude (Stallungen, Maschinenhallen, Scheunen) werden überwiegend als Lagerhallen und Abstellflächen weitergenutzt. Im Fokus stehen besonders die Hofanlagen, bei denen sowohl die Wohn- als auch die Nebengebäude leergefallen sind.
- Entwicklungspotenziale sind in den Stadtteilen mit vorhandenen freien Bauflächen (v.a. Hülsa und Wernswig) grundsätzlich vorhanden. Die größtenteils in Privatbesitz befindlichen Baulücken und leerstehenden Gebäude sind aufgrund der Niedrigzinsphase und/ oder aus Gründen der Bevorratung für eigene Familienmitglieder nur eingeschränkt mobilisierbar.
- Die bisherige und geplante moderate Ausweisung zusätzlicher Wohnbauflächen trägt nicht zu einer Ausdünnung der Ortskerne bei und steht nicht in Konkurrenz zur Innenentwicklung.
- Als Orte der Begegnung, Kommunikation und des Aufenthalts sowie als Veranstaltungsstandorte nehmen öffentliche Plätze und Freiflächen eine wichtige Funktion im sozialen, identitätsstiftenden sowie städtebaulichen Themenbereich ein.
- Die Gestaltung und Ausstattung der öffentlichen Räume sind in den Stadtteilen der Stadt Homberg sehr unterschiedlich geprägt.
- Verbesserungspotenziale liegen vor allem in der funktionalen Ausstattung, den städtebaulichen Qualitäten sowie in der Nutzung/Bespielung.
- Vielfach werden Plätze einseitig als Parkplatzfläche genutzt, obwohl insbesondere in den kleineren Stadtteilen das private Parken auf den eigenen Grundstücken organisiert werden könnte.
- In den kommenden Jahren wird die aktuell hohe Wohnraumnachfrage aufgrund der Entwicklung der Haushalte (v.a. Zunahme Einpersonenhaushalte) bestehen bleiben, mittel- bis langfristig fallen die Bedarfe merklich bei den Ein- und Zweifamilienhäusern sowie auch bei den Wohnungen in Mehrfamilienhäusern.

3.5 Daseinsvorsorge

3.5.1 Begegnungsstätten und Dorfgemeinschafts- und Bürgerhäuser

Begegnungsstätten und Dorfgemeinschafts- und Bürgerhäuser stellen mit ihrer Treffpunktfunktion einen wichtigen Beitrag für den gemeinschaftlichen Zusammenhalt in Homberg dar. Sie bieten Räumlichkeiten für Vereine oder private Veranstaltungen, sind Treff- und soziale Mittelpunkte der Ortsgemeinschaften und bieten als Sitzungsräume Möglichkeiten der politischen Mitbestimmung in den Ortsbeiräten. In der Kernstadt sind mit der Stadthalle sowie dem Kultur- und Begegnungszentrum Alte Sparkasse (KuBaS) die größten Begegnungsstätten verortet.






Aus der Historie her begründet hat fast jeder Stadtteil ein eigenes Dorfgemeinschaftshaus. In den Stadtteilen Waßmuthshausen und Wernswig, in denen keine Dorfgemeinschaftshäuser vorhanden sind, gibt es jedoch anderweitige Räumlichkeiten, die genutzt werden können (u.a. Vereins-/Sportheime, Backhäuser). Lediglich in Steindorf, dem mit 54 Einwohner*innen (2019) kleinsten Stadtteil Hombergs, sind keinerlei Gemeinschaftseinrichtungen mehr vorhanden. Waren die DGH's ursprünglich alle in Trägerschaft der Stadt, wurden diese aufgrund der hohen Kosten in Mörshausen, Welferode, Rodemann und Holzhausen bereits in die Eigenverantwortung der Stadtteile gegeben und werden von lokalen, zum Teil neugegründeten Vereinen getragen. Die Stadt erklärte sich im Gegenzug bereit, die DGHs im Vorfeld auf einen angemessenen baulichen Stand zu bringen. Baulich jedoch weisen die Einrichtungen große Unterschiede auf, einige gelten als sanierungsbedürftig und besitzen einen mittleren bis starken Unterhaltungsstau. Insbesondere die Einrichtungen in Lützelwig und Allmuthshausen stechen hierbei heraus, wobei das Erste aufgrund von Schimmelbildung in den Kellerräumen derzeit teilweise gesperrt ist.






Die Dorfgemeinschaftshäuser und Begegnungsstätten wiesen vor der Corona-Pandemie unterschiedliche Auslastungen vor, wurden jedoch entsprechend der Größe der Stadtteile gut genutzt. Die Stadt möchte schrittweise auch weitere DGHs an Trägervereine oder andere örtliche Vereine und Gruppierungen übergeben, um durch das ehrenamtliche Engagement der Stadtteile die Identifikation der Bevölkerung zu „ihren“ DGHs zu erhöhen und zeitgleich die Unterhaltungskosten der Häuser zu reduzieren. Hierfür gilt es den jeweiligen örtlichen Verhältnissen angepasste Trägerschaftsmodelle zu entwickeln. In Mühlhausen wird bspw. bereits die beschlossene Übergabe durch den Dorfverein vorbereitet. Zudem ist geplant, in Caßdorf, Mardorf und Dickershausen die DGHs hingegen zu Gunsten der Feuerwehrhäuser aufzugeben und in diesen einen Multifunktionsraum einzurichten. In Lützelwig wird in Verbindung mit der Schaffung eines kombinierten Fuß- und Radwegs nach Sondheim ebenfalls der Wegfall des DGHs angestrebt.


Der Plan der Stadt ist es mittelfristig nur noch sechs Häuser in Bewirtschaftung der Stadt zu belassen (Hülsa, Allmuthshausen, Sondheim, Roppershain, Berge, Hombergshausen). Neben der Übergabe und Schließung von DGHs soll für die künftige Entwicklung und Stärkung der DGHs und Gemeinschaftsräume geprüft werden, ob eine Struktur realisierbar und sinnvoll wäre, bei der es mehrere, von der Nutzung her spezialisierte Häuser gibt, die zwar in verschiedenen Dörfern stehen, jedoch von allen Stadtteilen gemeinsam genutzt werden. Es gibt bereits einzelne DGHs mit inhaltlichen Schwerpunktsetzungen, eine stärkere Vernetzung der Dörfer soll hier weitere Potenziale aufzeigen und schaffen.

Tab. 2: Übersicht der Dorfgemeinschaftshäuser

Stadtteil	Foto	DGH		sonstige Gemein- schaftseinrichtung (Vereinsheim, etc.)	Besonderheiten	Zustand	Geplante Entwick- lungen/ Strategie der Stadt
		Städtische Trä- gerschaft	Vereinsträger- schaft				
Allmuthshausen		Städtische Trä- gerschaft	/	Gaststätte Hepe, Backhaus	/	Sanierungsbedürftig, insbesondere Sanitär- anlagen und Vorplatz	Verbleib zunächst noch in städtischer Träger- schaft
Berge		Städtische Trä- gerschaft	/	Jugendraum	/	Guter Zustand, im Rahmen der Dorfer- neuerung saniert	Verbleib zunächst noch in städtischer Träger- schaft
Caßdorf	Caßdorf besitzt kein Dorfgemeinschaftshaus			Vereinsräume, Gast- stätte	/	Aus baulichen Grün- den wurde das Dorf- gemeinschaftshaus geschlossen	Bereits erfolgter Neu- bau eines Feuerweh- gerätehauses, Sanie- rung der ehem. DGH- Räume. Ggf. Gemein- schaftsraum nutzbar für Stadtteil
Dickershausen	Dickershausen besitzt kein Dorfgemeinschaftshaus			Backhaus, Jugend- räume	/	/	Bereits erfolgte Sanie- rung des Feuerweh- hauses, ggf. Nutzung der Gemeinschafts- räume für die Dorfge- meinschaft

Holzhausen			Vereinsträgerschaft; Betrieb und Organisation durch Einwohner*innen des Stadtteils	Vereinsräume	/	Derzeit kein Handlungsbedarf	/
Hombergshausen		Städtische Trägerschaft	/	/	/	Derzeit kein Handlungsbedarf	Verbleib zunächst noch in städtischer Trägerschaft
Hülsa		Städtische Trägerschaft	/	Jugendräume, Vereinsheim	Bezeichnet als „Haus des Gastes“, angegliedert an Hallenbad	Sanierungsbedarfe	Verbleib zunächst noch in städtischer Trägerschaft
Lembach		Städtische Trägerschaft	/	/	Dorfgemeinschaftshaus inkl. Kegelbahn	Derzeit kein Handlungsbedarf	Könnte durch Anbau zu Feuerwehrhaus umgewidmet werden
Lützelwig		Städtische Trägerschaft	/	/	Dorfgemeinschaftshaus inkl. Schießstand	Stark Sanierungsbedürftig, Nutzungsverbot des Schießstandes in den Kellerräumen aufgrund von Schimmelbildung	Aufgabe des DHGs geplant
Mardorf	Mardorf besitzt kein Dorfgemeinschaftshaus			Vereinsräume, Hoftreff (Kartoffeleck), Mobile Eventgastroonomie „Kaustelle“	/	Modernisierungsbedarfe in den ehem. Räumen des DHG	Bereits erfolgte Aufgabe des DGH zu Gunsten eines Feuerwehrhauses mit Multifunktionsraum

Mörshausen		/	Vereinsträgerschaft; Betrieb und Organisation durch Einwohner*innen des Stadtteils	/	/	Starke Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe	/
Mühlhausen		Städtische Trägerschaft	/	Vereinsräume, Backhaus	/	Modernisierungsarbeiten ausstehend vor Übernahme durch Verein	Übergabe von Betrieb und Organisation an Einwohner*innen des Stadtteils, bereits in Vorbereitung
Relbehausen	Relbehausen besitzt kein Dorfgemeinschaftshaus			/	Aufgrund geringer Nutzung wurde das DGH an Privat verkauft	/	/
Rückersfeld		/	Betrieb und Organisation durch Einwohner*innen des Stadtteils	/	/	Sanierung Toilettenanlagen	/
Rodemann	Rodemann besitzt kein Dorfgemeinschaftshaus			Gartenlokal Zinnhof, Vereinsräume, Jugendraum	/	Sanierungsbedarfe	/
Roppershain		Städtische Trägerschaft	/	/	Dorfgemeinschaftshaus gemeinsam mit kirchlichen Räumen	Einzelne Sanierungsbedarfe	Haus wurde durch Vereinsgemeinschaft gebaut und erweitert
Sondheim		Städtische Trägerschaft	/	Vereinsräume	Derzeit genutzt durch die KiTa Wernswig	/	Verbleib zunächst noch in städtischer Trägerschaft

Steindorf	Steindorf besitzt keine Gemeinschaftsräume						
Waßmuthshausen	Waßmuthshausen besitzt kein Dorfgemeinschaftshaus	Vereinsräume, Backhaus	/	/	/		
Welferode		/	Vereinsträgerschaft; Betrieb und Organisation durch Einwohner*innen des Stadtteils	Jugendraum, Backhaus	/	Starke Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe	Bündelung dörflicher Funktionen im Dorfgemeinschaftshaus Welferode (z.B. Backaktivitäten). Sanierung unter aktiver Beteiligung des Trägervereins.
Wernswig	Wernswig besitzt kein Dorfgemeinschaftshaus	Tagungshaus, Gaststätten und Vereinsräume, Backhaus	/	/	/		

ECKPUNKTE

Begegnungsstätten und Dorfgemeinschafts- und Bürgerhäuser

- Die Dorfgemeinschaftshäuser stellen wichtige Begegnungsorte für die Bevölkerung der Stadtteile dar.
- In vielen DGHs besteht teils geringer, teils erheblicher Sanierungsbedarf
- Derzeit findet in einigen Stadtteilen ein Übergabeprozess der DGHs an die Stadtteile und lokalen Trägervereine statt. Mittelfristiges Ziel der Stadt ist es, alle DGHs in Trägerschaften zu übergeben.

3.5.2 Betreuung und Bildung

In Homberg gibt es 9 Schulen, die alle Schulformen von Grundschule bis Gymnasium abdecken. Bis auf die Grundschule in Wernswig befinden sich alle Schulen in der Kernstadt. Diese sind über die Schulbusse jedoch aus den Stadtteilen gut erreichbar.

Stadtteil	Name	Schulform	Anzahl Schüler und Schülerinnen	Sonstiges
Wernswig	Matthias Claudius Grundschule	Grundschule Klassenstufe 1-4	70 Kinder	/
Kernstadt	Grundschule Osterbach	Grundschule Klassenstufe 1-4	290 Kinder (14 Klassen)	Ganztagsangebot
Kernstadt	Grundschule am Stellberg	Grundschule Klassenstufe 1-4	180 Kinder	/
Kernstadt	Reichspräsident Friedrich Ebert-Schule (RFES)	Selbstständige Berufliche Schule	1.600 Schülerinnen und Schüler (inkl. Standort Fritzlär)	v.a. Berufsschule
Kernstadt	Hermann-Schafft-Schule (HSS)	Förderschule für Hörgeschädigte und Sehbehinderte	k.A.	Klassen 1 – 10
Kernstadt	Elsa-Brandström-Schule	Grund-, Mittel-, Berufsorientierungsstufe	k.A.	Ganztagsschule (Klasse 1 – 10)
Kernstadt	Anne-Frank-Schule	Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung	rd. 50 Schülerinnen und Schüler	/
Kernstadt	Erich-Kästner-Schule	Förderstufe, Haupt- und Realschule	350 Schülerinnen und Schüler	/
Kernstadt	Bundespräsident Theodor-Heuss-Schule (THS)	Gymnasium	900 Schülerinnen und Schüler	Ganztagsschule

Das Angebot für Kindergärten und Krippenplätzen wird von 11 Einrichtungen bereitgestellt, davon liegen 6 in der Kernstadt und 5 in den kleineren Stadtteilen Caßdorf, Holzhausen, Hülsa, Mardorf und Wernswig. Die Betreuungszeiten von 7.00 Uhr bis teilweise 17.00 Uhr bieten Familien die Möglichkeit, dass beide Elternteile auch in Vollzeit arbeiten können.

Ein Defizit besteht bzgl. der Anzahl der Krippenplätze, hier ist eine Ausweitung des Angebotes dringend erforderlich. In Wernswig soll entsprechend der ansässige Kindergarten in eine historische Hofanlage umgesiedelt und um Krippenplätze erweitert werden. Der Kindergarten in Caßdorf soll einen Anbau bekommen, in dem ebenfalls Krippenkinder betreut werden sollen.

Stadtteil	Einrichtung	Gruppe/Plätze	Öffnungszeiten	Trägerschaft
Kernstadt	KiTa Osterbach	110 Plätze (Alter: 12 Monate bis 6 Jahre)	Mo-Fr 7-17 Uhr	Stadt Homberg
Kernstadt	KiTa Holzhäuser Feld	80 Plätze (ab 1 Jahr)	Mo-Fr 7-17 Uhr	Stadt Homberg
Kernstadt	WaldkiTa am Burgberg	25 Plätze	Mo-Fr 7.30-15.30 Uhr	Stadt Homberg
Kernstadt	Altstadtkita	75 Plätze (ab 1 Jahr)	Mo-Fr 7-16.30 Uhr	AWO
Kernstadt	Evangelische KiTa Katterbach	10 Plätze (1-3 Jahre) 75 Plätze (2-6 Jahre)	Mo-Do 7-16 Uhr Fr 7-14 Uhr	Ev. Kirche Homberg
Kernstadt	Katholische KiTa	45 Plätze (ab 2 Jahren)	Mo-Fr 7-15 Uhr	Katholische Kirche Homberg-Borken
Wernswig	KiTa Wernswig	35 Plätze (ab 2 Jahren)	Mo-Fr 7-15.30 Uhr	Stadt Homberg
Holzhausen	KiTa Holzhausen	50 Plätze (ab 2 Jahren)	Mo-Fr 7.30-13.30 Uhr	Stadt Homberg
Hülſa	KiTa Hülſa	25 Plätze (ab 2 Jahren)	Mo-Fr 7-15 Uhr	Stadt Homberg
Mardorf	KiTa Mardorf	50 Plätze (Ü3 Jahre) 12 Plätze (U3 Jahre)	Mo-Fr 7-15 Uhr	AWO
Caßdorf	KiTa Caßdorf	52 Plätze	Mo-Fr 7-15 Uhr	AWO

Unterstützung für Familien bietet das Netzwerk „Homberger Bündnis für Familien“. Hier haben sich Stadt, Schulen, Kindertagesstätten, die Jugendarbeit und lokale Unternehmen zusammengeschlossen, um Familien bei alltäglichen Problemen, wie beispielsweise der Kinderbetreuung im Krankheitsfall zu helfen.

Darüber hinaus befinden sich Einrichtungen der außerschulischen und beruflichen Bildung in der Kernstadt, wie die Musikschule Schwalm-Eder e.V., das Bildungswerk der nordhessischen Wirtschaft oder der Volkshochschule Schwalm-Eder, welche einzelne Kurse in der Kreisstadt anbietet.

ECKPUNKTE

Betreuung und Bildung

- In Homberg sind alle Schulformen vorhanden, allerdings sind die Schulen mit einer Ausnahme (Grundschule Wernswig) in der Kernstadt verortet.
- Die Erreichbarkeit der Schulen aus den Stadtteilen wird durch bestehende Schulbusverbindungen ermöglicht.
- Die Versorgungs- und Betreuungssituation für Kinder zwischen 0 und 6 Jahren (Vorschulalter) ist in Homberg auf einem guten Niveau. Defizite bestehen allerdings im Bereich der Krippenplätze (U3)
- Allg. sind die Angebote aufgrund der großen Anzahl von Stadtteilen nur auf einzelne beschränkt bzw. insbesondere in der Kernstadt konzentriert. Es zeigt sich, dass insbesondere die Stadtteile mit Betreuungsinfrastruktur für junge Familien als Wohnstandort attraktiv sind. Ziel sollte es daher sein, die Dörfer ohne eigene Infrastruktur noch stärker an das vorhandene ÖPNV-Angebot anzubinden, um auch diese in ihrer Wohnattraktivität zu steigern.

3.5.3 Angebote für alle Generationen (Sport/Freizeit/Kultur)

In der Kernstadt Homberg als auch in den Stadtteilen gibt es zahlreiche Freizeit- und Kulturangebote für Jung und Alt. Ein Highlight ist das seit 1952 existierende Freibad am Erleborn. Das beheizte Freibad bietet neben einem Schwimmbecken auch eine Rutsche, Sprungbretter, ein Beachvolleyballfeld sowie eine große Liegewiese. Da zahlreiche Schwimm- und Yogakurse von Vereinen angeboten werden und auch Schulen das Freibad nutzen, ist es eine wichtige Begegnungsstätte.

Während in der Kernstadt die meisten „größeren“ Kulturangebote (u.a. Stadttheater, Stadtbücherei, Museen) und Veranstaltungen (u.a. Weinfest, Lichterfest etc.) verortet sind, dominiert in den Stadtteilen vorwiegend das sportliche Freizeitangebot (Vereine, Spiel- und Bolzplätze). Das Beratungs- und Planungsbüro SIG-Hessen Ingenieure hat hierfür im Jahr 2021 im Auftrag der Stadt ein Gutachten zur Zustandserfassung und Ermittlung von Sanierungskosten der städtischen Sportanlagen erstellt. Das Gutachten stellt für, mit Ausnahme des Tennisplatzes in Waßmuthshausen, fast alle Sportanlagen der Stadtteile ein Unterhaltungsstau sowie eine Mindernutzung fest. Das Gutachten schlägt die Aufgabe einzelner Sportstätten vor, um durch eine Zentralisierung der Angebote die Qualität ebendieser zu erhöhen¹⁸. Offen ist an dieser Stelle die Frage, welche Sportangebote in Zukunft nachgefragt werden, um die bestehende und zu erhaltende Infrastruktur dahingehend auszurichten und ggf. auch neue Angebote zu schaffen.

Für Erwachsene sind die Dorfgemeinschaftshäuser sowie die Vereins- und Sportheime ein wichtiger Treffpunkt für soziales Leben, die zum gesellschaftlich-kulturellen Leben in Homberg beitragen. In vielen Stadtteilen können diese Räumlichkeiten auch für private Zwecke, zum Beispiel Geburtstagsfeiern, Hochzeiten und ähnliches, gemietet werden.

Für Seniorinnen und Senioren setzt sich ein gewählter Beirat ein, der ein abwechslungsreiches Programm mit Ausflügen, gemeinsamen Essen und Vorträgen organisiert. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben sich auch in Homberg vorwiegend auf den Bereich Freizeit und Kultur ausgewirkt. Viele Angebote können seit Monaten gar nicht oder nur eingeschränkt angeboten und genutzt werden.

Zusätzlich befinden sich Angebote der Tanz- und Musikbildung in der Kernstadt. Dazu gehört die Musikschule Schwalm-Eder e.V., private Angebote sowie Kurse der Volkshochschule Schwalm-Eder, welche neben Tanz- und Musikkursen auch Angebot der gestalterischen und gesundheitlichen Weiterbildung anbietet.

ECKPUNKTE

Angebote für alle Generationen

- Freibad am Erleborn gilt als wichtige Begegnungsstätte
- Kulturangebote finden sich in der Kernstadt, sportliches Freizeitangebot sind in den Stadtteilen zu finden
- Seniorenbeirat organisiert Veranstaltungen für ältere Bewohner*innen
- Die Corona-Pandemie hat sich im Bereich Freizeit und Kultur besonders bemerkbar gemacht

¹⁸ SIG-Hessen Ingenieure (2021): Begutachtung, Zustandserfassung und Ermittlung von Sanierungskosten für 7 Sportanlagen der Stadt Homberg (Efze)

3.5.4 Medizinische Versorgung und Pflege

Die medizinischen Versorgungsangebote der Stadt Homberg konzentrieren sich weitestgehend auf die Kernstadt. Hier befinden sich zahlreiche Ärzte für unterschiedliche Fachrichtungen, die die medizinische Versorgung für die Gesamtstadt sicherstellen. Einige Ärzte sind hiervon im zentral gelegenen Ärztehaus am Obertor ansässig oder im Gesundheitshaus Osterbach. Ergänzt wird das Angebot u.a. durch Praxen von Kinder- und Zahnärzten, Physiotherapeuten, zwei Hebammen sowie Tierärzten. Des Weiteren sind drei in der Kernstadt ansässige Apotheken für die Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten da.

Nach Schließung der letzten Hausarzt-Praxis in Caßdorf besteht kein medizinisches Angebot mehr in den Stadtteilen. Es gibt allerdings noch vereinzelte Angebote für Physiotherapie oder Krankengymnastik (u.a. Therapiehaus A.B.T. Caßdorf).

Um die medizinische Versorgung in den Stadtteilen zu sichern, sollen alternative Angebote, wie z.B. dezentrale, aufsuchende Arztprechstunden oder das Konzept VERAH® (Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis) für die Stadt geprüft werden.

Seit der Schließung des Klinikums 2008 befinden sich die nächstgelegenen Krankenhäuser in Schwalmstadt, Melsungen, Ziegenhain und Fritzlar, ebenso der ärztliche Notdienst, für welchen es in Homberg (Efze) kein Angebot gibt.

Im Pflegesektor sind vorrangig die in der Kernstadt angesiedelten Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen zu nennen. Das sind das AWO Altenzentrum Homberg, das Caritas Altenpflegeheim St. Marien sowie die Senioren Residenz Papillon. Weitere Angebote umfassen den im Stadtteil Wernswig gelegenen „Wohngarten“, welcher eine Anlage für betreutes Wohnen ist. Darüber hinaus gibt es sechs mobile Kranken- und Altenpflegedienste (4x Kernstadt, 1x Mardorf, 1x Wernswig), welche das Angebot der Tagespflege im gesamten Stadtgebiet sichern.

ECKPUNKTE

Medizinische Versorgung und Pflege

- Insgesamt ist das medizinische und Pflegeangebot aktuell aus ausreichend zu bewerten, allerdings gibt es auf Grund der schlechten Rahmenbedingungen außerhalb der Kernstadt keine Arztpraxen in Homberg (allg. Trend im ländlichen Raum).
- Um die Versorgung der Stadtteile zu sichern, muss das Mobilitätsangebot bzw. die Verbindungen in die Kernstadt gewährleistet werden.
- Die Versorgung in den Dörfern soll über alternative Angebote ergänzt werden, um u.a. auch den älteren Bürger*innen ein Verbleib in den Stadtteilen zu ermöglichen.
- Die demographische Entwicklung in Homberg prognostiziert in den nächsten Jahren einen Anstieg der über 60-Jährigen, wodurch die Zahl der pflegebedürftigen Personen tendenziell zunehmen wird. Damit einhergehend wird die Nachfrage nach medizinischen Betreuungs- und Pflegeangeboten ansteigen.

3.5.5 Einzelhandel und Nahversorgung

Die großen Nahversorgungsbetriebe (Nahrungs- und Genussmittel sowie Drogerie- und Parfümeriewaren) in Homberg (Efze) sind ausschließlich in der Kernstadt angesiedelt. Dabei sind Im Bereich Nahrungs- und Genussmittel neben Rewe und dem E-Center auch die beiden Discounter Aldi und Lidl sowie drei Getränkemarkte ansässig. Im Sortiment Drogerie- und Parfümeriewaren stellen die Anbieter Müller und Rossmann das Angebot. Dieses wird abgerundet durch einige Bäckereien, Fleischereien, Kioske und Tankstellenshops, die jedoch vorwiegend in der Kernstadt angesiedelt sind.

In den Stadtteilen Mühlhausen (BioHof Groß) sowie in Wernswig (Ecklädchen Wernswig) sind lokale Dorfläden ansässig, die eine gewisse Nahversorgungsfunktion – auch für die umliegenden Stadtteile - übernehmen. In allen anderen Stadtteilen sind vereinzelt kleine Dorfläden angesiedelt bzw. erfolgt ein Direktverkauf der landwirtschaftlichen Betriebe, die aber in der Regel ein sehr begrenztes Sortimentsangebot (Fleischwaren, Gemüse – v.a. Kartoffeln, Honig o.ä.) führen.

Auch im Bereich des Lebensmittelhandwerks sind in den Stadtteilen in den letzten Jahren einige Bäckereien geschlossen worden, sodass dort keine originäre Nahversorgung mehr besteht. Die Bewohner*innen außerhalb der Kernstadt sind daher auf eine gewisse Mobilität (ÖPNV/ MIV) angewiesen bzw. auch auf mobile Angebote.

Im derzeit gültigen Einzelhandelskonzept der Stadt Homberg (Efze) aus dem Jahr 2016 (GMA) wurden wesentliche Erkenntnisse für die Nahversorgung festgehalten:

- **quantitativ** überdurchschnittliche Ausstattung bei Nahrungs- und Genussmitteln sowie eine durchschnittliche Ausstattung bei Drogerie- und Parfümeriewaren
- in **qualitativer** Hinsicht wesentliche Betriebstypen (Vollsortimenter und Discounter) ansässig

Nach Darlegung räumlicher Ungleichgewichte im EHK erfolgte mit der Eröffnung des Einkaufszentrums Drehscheibe im Dezember 2020, angrenzend an die historische Innenstadt, auch eine Verlagerung der Nahversorgungsschwerpunkte im Kernstadtbereich (Verlagerung Aldi vom Standort Osterbach in eine zentrale Lage).

Die Stadt strebt zeitnah die Fortschreibung des kommunalen Einzelhandelskonzeptes an. Hierbei sollte auch die Versorgung der Bevölkerung in den Stadtteilen durch mobile Ansätze und Konzepte in den Fokus gestellt werden, um die Nahversorgungssituation insgesamt zu verbessern.

ECKPUNKTE

Nahversorgung und Einkaufen

- Großflächige Nahversorgungsbetriebe befinden sich nur in der Kernstadt, dabei gibt es sowohl Lebensmittelvollsortimenter als auch -discounter.
- Mühlhausen, Wernswig und Hombergshausen verfügen als einzige Stadtteile über Dorfläden. Vereinzelt gibt es auch weitere, kleine Hofläden oder Direktverkauf der landwirtschaftlichen Betriebe.
- Die Stadtteile sind auf die eigene Mobilität oder mobile Angebote angewiesen (Lebensmittelhandwerk, Nahversorgung).
- In der Fortschreibung des kommunalen Einzelhandelskonzeptes soll das Thema der mobilen Nahversorgung stärker beleuchtet werden.

3.6 Verkehr, Mobilität und Erreichbarkeit

3.6.1 Motorisierter Individualverkehr

Der motorisierte Individualverkehr (MIV) ist das Hauptverkehrsmittel der Homberger Bürger*innen. Zum 31.12.2019 waren in Homberg (Efze) rund 766 PKW je 1.000 Einwohner*innen gemeldet. Damit liegt die Zahl der PKWs leicht unter dem Durchschnitt des Regionstypen „Stadtregionennahe ländliche Region - Städtischer Raum“, welchem Homberg (Efze) angehört.¹⁹ Die Studie „Mobilität

¹⁹ Kraftfahrt Bundesamt, Bestand nach Gemeinden (FZ 3)

in Deutschland 2017“ gibt für diesen Regionstypen einen PKW-Anteil von rund 49% am Modal Split an, für die Gemeinden außerhalb der Kernstadt wird dieser Wert noch höher liegen.²⁰

Homberg (Efze) profitiert überörtlich stark von der nah gelegenen Autobahn 7, welche östlich des Gemeindegebietes einen direkten Anschluss an die Großstädte Kassel und Fulda sowie Nord- und Süddeutschland bietet. Die Stadt Kassel ist dabei in einer Fahrzeit von rund 40 Minuten erreichbar, Fulda in etwa 60 Minuten. Etwa sieben Kilometer westlich des Stadtgebietes befindet sich mit der im Bau befindlichen Autobahn 49 ebenfalls ein direkter Anschluss an die Stadt Kassel. Der Anschluss an die Autobahn 5 bei Homberg (Ohm) ist für 2024 geplant, womit zusätzlich die Städte Marburg und Gießen um ein Vielfaches schneller erreicht werden können.

Ebenfalls führen die Bundesstraßen 323 und 254 durch Homberg (Efze), welche mit einer durchschnittlichen täglichen Verkehrsstärke von 10.000 Fahrzeugen, davon rund 10 % Schwerlastverkehr, eine erhebliche Verkehrsbelastung mit sich bringen. Einige Ortschaften wie Lützelwig sind hierbei besonders stark belastet. Über diese regionalen Tangenten sind die umliegenden Mittelzentren und Bahnhofsstädte Wabern (ca. 10 Minuten) und Borken (ca. 15 Minuten) erreichbar, die Zentren Fritzlar und Bad Hersfeld liegen rund 30 Fahrminuten von der Kernstadt entfernt.

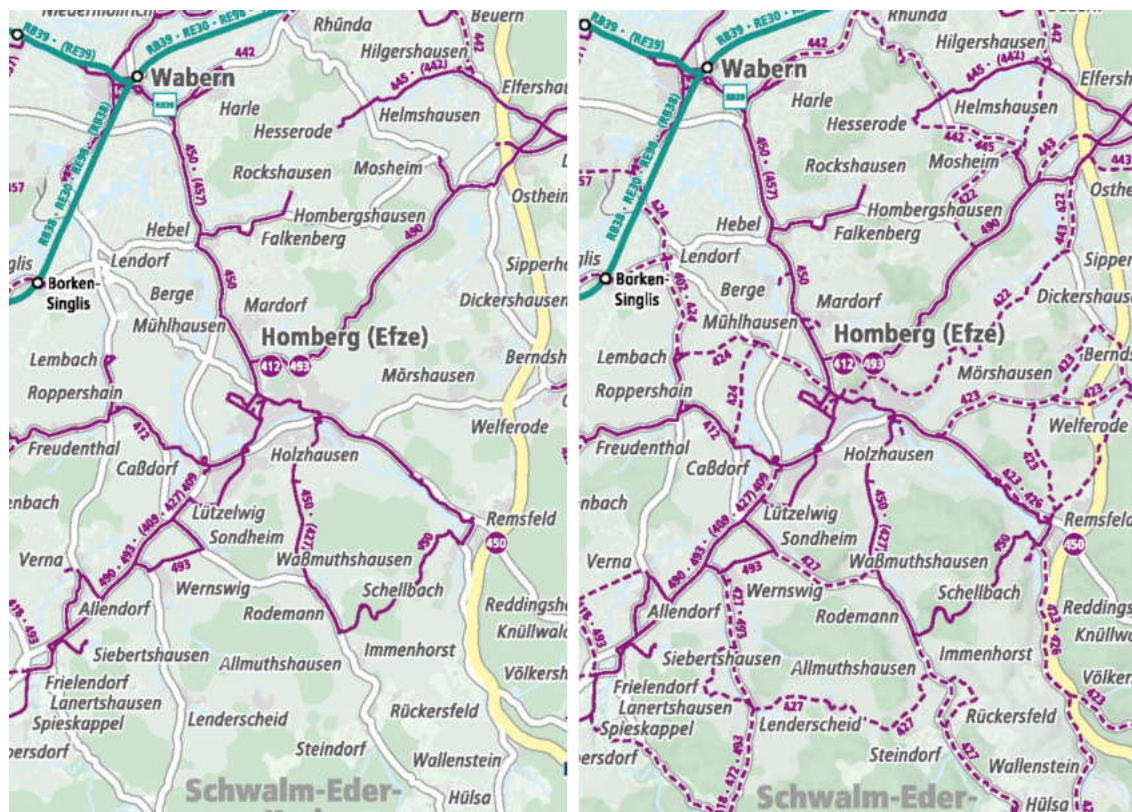
3.6.2 ÖPNV

Der öffentliche Personennahverkehr spielt für die alltägliche Mobilität der Homberger Bürger*innen lediglich eine untergeordnete Rolle. Seit der Stilllegung der Bahnstrecke Leinefelde – Treysa für den Personenverkehr in den 1980er Jahren verkehren lediglich Busse im Homberger Stadtgebiet. Je nach Lage im Stadtgebiet befinden sich die nächstgelegenen Bahnhöfe in Borken (Hessen), Singlis oder Wabern, wobei letzterer einen Anschluss an das Fernverkehrsnetz der deutschen Bahn bietet. Von diesen Bahnhöfen aus verkehrt der Main-Weser-Express zwischen den Städten Kassel und Frankfurt (Main) im Stundentakt, wobei der Bahnhof in Wabern durch Taktverdichter deutlich häufiger bedient wird. Die Linie wird alternierend von der DB Regio und der Hessischen Landesbahn betrieben, wobei letztere mehr Zwischenhalte bedient. Zusätzlich besteht über die Ederseebahn ein Zwei-Stunden-Takt zwischen Bad Wildungen und Kassel über Wabern.

Der Busverkehr der Stadt Homberg (Efze) wird durch die Nahverkehr Schwalm-Eder GmbH (NSE) des Schwalm-Eder-Kreises organisiert, die Bedienung erfolgt durch den Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV). Die Qualität und Anbindung der einzelnen Stadtteile schwankt außerhalb des Schülerverkehrs erheblich. Die Buslinien im Stadtgebiet sind auf die Kernstadt ausgerichtet und verlaufen sternförmig zu den umliegenden zentralen Orten wie Wabern, Treysa und Melsungen sowie dem Wildpark Knüll. Ortschaften, die außerhalb der zu diesen Orten verlaufenden Achsen liegen, besitzen keine getaktete ÖPNV-Anbindung, welche über den Schülerverkehr hinaus geht. Insbesondere die Stadtteile im südlichen Stadtgebiet sind hiervon betroffen (vgl. Abb. 129).

²⁰ MiD 2017

Abb. 28: ÖPNV-Anbindung im Taktverkehr (links) sowie dem Takt- und Schülerverkehr (rechts)



Quelle: Nordhessischer Verkehrsverbund 2020
Bearbeitung: cima, 2021

Die Stadtteile Hülsa, Steindorf und Rückersfeld sind, neben dem Schülerverkehr, lediglich durch die Anrufbuslinie 426 im Zwei-Stunden-Takt (plus wenige Taktverdichter) über Holzhausen an die Kernstadt angebunden. Über Allmuthshausen, Rodemann, Waßmuthshausen und Holzhausen verkehrt der Anrufbus 425, ebenfalls im Zwei-Stunden Takt mit einzelnen Taktverdichtern in Richtung Kernstadt. Die Angebote der südlichen Stadtteile werden ergänzt durch die Schulbuslinien 427 und 425 in Richtung Kernstadt bzw. Wernswig-Schule.

Wernswig ist über die Linien 493 (tlw. Anrufbus) und 490 (bis Melsungen Bahnhof) via Sondheim und Lützelwig an die Kernstadt angebunden, wobei die Linie 490 lediglich in den Abendstunden verkehrt. Damit ergibt sich in diesen Stadtteilen außerhalb des Schulbusverkehrs in etwa ein 60-Minuten-Takt in Richtung Homberg (Efze).

Die Stadtteile Caßdorf, Roppershain und Lembach werden durch die Linie 412 bedient, welche teilweise im regulären-, teilweise im Schulbusverkehr und teilweise als Anrufbus die Städte Borken (Hessen) und Homberg (Efze) im angenäherten Stundentakt verbinden. Zusätzlich verkehren einzelne Fahrten der Linie 424 als Schulbus über Mühlhausen und Lembach in die Kernstadt.

Mühlhausen und Lembach werden von der Linie 424 auch außerhalb des Schülerverkehrs, primär als Anrufbus, im zwei-Stunden-Takt bedient. Die Anbindung besteht hier lediglich an die Kernstadt sowie den Bahnhof Borken-Singlis.

Sehr gut ist dagegen die Busverbindung der Stadtteile Mardorf und Berge. Hier verkehrt die Linie 450 im regulären Taktverkehr stündlich zwischen Fritzlar und Homberg-Busbahnhof sowie zwischen Wabern-Bahnhof und Homberg-Behördenzentrum. Diese Verbindungen überlagern sich in Mardorf und Berge zu einem 30-Minuten-Takt. Jedoch liegen die Haltestellen deutlich außerhalb der jeweiligen Ortschaften, in Berge besteht keine gesicherte Querung der Bundesstraße. Einzelne Fahrten der Linie 450 werden im Schulbusverkehr bis in die jeweiligen Ortsmitten durchgebunden.

Der Stadtteil Relbehausen ist durch die Linie 491 im regulären Zwei-Stunden-Takt an die Kernstadt sowie den Bahnhof Melsungen angebunden, zusätzlich verkehrt stündlich der Anrufbus der Linie 426 in Richtung Kernstadt und Schwarzenborn. Des Weiteren fährt der Schulbus der Linien 423 und 491 Relbehausen an.

Der Stadtteil Holzhausen wird direkt lediglich durch den Anrufbus der Linie 426 im Stundentakt in Richtung Homberg-Busbahnhof bzw. Schwarzenborn angefahren. In unmittelbarer Nähe des Ortes liegt jedoch die Haltestelle Homberg (Efze) Polizei der Kernstadt mit den Linien 490 (Melsungen Bahnhof), 420 (Bad Hersfeld Bahnhof) und 450 (Wabern Bahnhof). Diese Linien überlagern sich, gemeinsam mit den Anrufbussen 426, 425 und 423 zu einem dichten Taktverkehr in Richtung Homberg-Mitte mit Taktzeiten nicht länger als 20 Minuten.

Die Stadtteile Hombergshausen, Mörshausen und Dickershausen besitzen, außerhalb des Schulbusverkehrs, mit der Anrufbuslinie 422 einen 120-Minuten-Takt in Richtung Kernstadt. Welferode wird von der Anrufbuslinie 423 in einem 120-Minuten-Takt in Richtung Kernstadt bedient. An Schultagen verkehren diese Verbindungen durch Taktverdichter jedoch deutlich häufiger.

Innerörtlicher Personennahverkehr, Bürgerbus: „d' Bus kommt – wir bewegen Homberg“

In Homberg (Efze) verkehrt seit 2016 ein ausschließlich von Ehrenamtlichen gefahrener „d' Bus kommt – wir bewegen Homberg“-Bus. Der Bürgerbus wurde ab 2015 im Rahmen des Programms „Land mit Zukunft“ und wird von Bürger*innen des Vereins „Bürger für Homberg e.V.“ betrieben. Dienstags und donnerstags können Homberger Bürger*innen nach Vorausbuchung innerhalb des Gemeindegebiets befördert werden.

Das Projekt wurde unter Begleitung der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“ sowie der Herbert Quandt-Stiftung entwickelt und gefördert. Die Finanzierung wird über Zuwendungen der Stadt Homberg, des Schwalm-Eder-Kreises, Spenden sowie die Nutzung des Fahrzeuges als Werbefläche gesichert.

Voruntersuchung zum Anschluss von Homberg (Efze) an die Bahn

Das Planungs- und Beratungsunternehmen „Kobra Nahverkehrsservice GmbH“ hat in einer Voruntersuchung von 2021 eine grundsätzliche Empfehlung für den Anschluss von Homberg (Efze) an das Eisenbahnnetz der deutschen Bahn ausgesprochen und dabei die Varianten einer Neubaustrecke in Richtung Kassel sowie einer Reaktivierung der ehemaligen „Kanonenbahn“, welche in West-Ost-Richtung durch das Stadtgebiet verläuft, miteinander verglichen. Die Trasse des westlichen Abschnitts zwischen Homberg (Efze) und Treysa ist dabei noch vollständig erhalten, gewidmet und im Regionalplan 2019 des Regierungspräsidium Kassel für eine Reaktivierung vorgehalten. Für beide Alternativen ist durch die enge Verknüpfung des Landkreises in Richtung Kassel und Marburg ein grundlegendes Nachfragepotential vorhanden, welches durch den derzeitigen ÖV in Homberg (Efze) nicht bedient wird. Eine Neubaustrecke in Richtung des nächstgelegenen Oberzentrum Kassel besitzt durch die engen Pendlerbeziehungen einen etwas größeren Nachfragedruck, geht aber zeitgleich mit hohen Realisierungskosten und einem großen Zeitaufwand einher, da sämtliche Teilschritte eines langwierigen Planungs- und Realisierungsprozesses durchlaufen werden müssen. Die Reaktivierung bedient dagegen die Pendlerströme innerhalb des Landkreises, ermöglicht von Treysa aus aber auch den Anschluss an die Städte Kassel und Marburg. Zusätzlich sind die Gesamtkosten durch die vorhandene Trasse deutlich geringer bei einer zeitgleich deutlich kürzeren möglichen Umsetzungsdauer, da die Trassenplanung, das Planfeststellungsverfahren sowie weitere Planungs- und Bauprozesse nicht nötig sind²¹.

²¹ Kobra NVS (2021): Voruntersuchung zum Anschluss von Homberg (Efze) an die Bahn

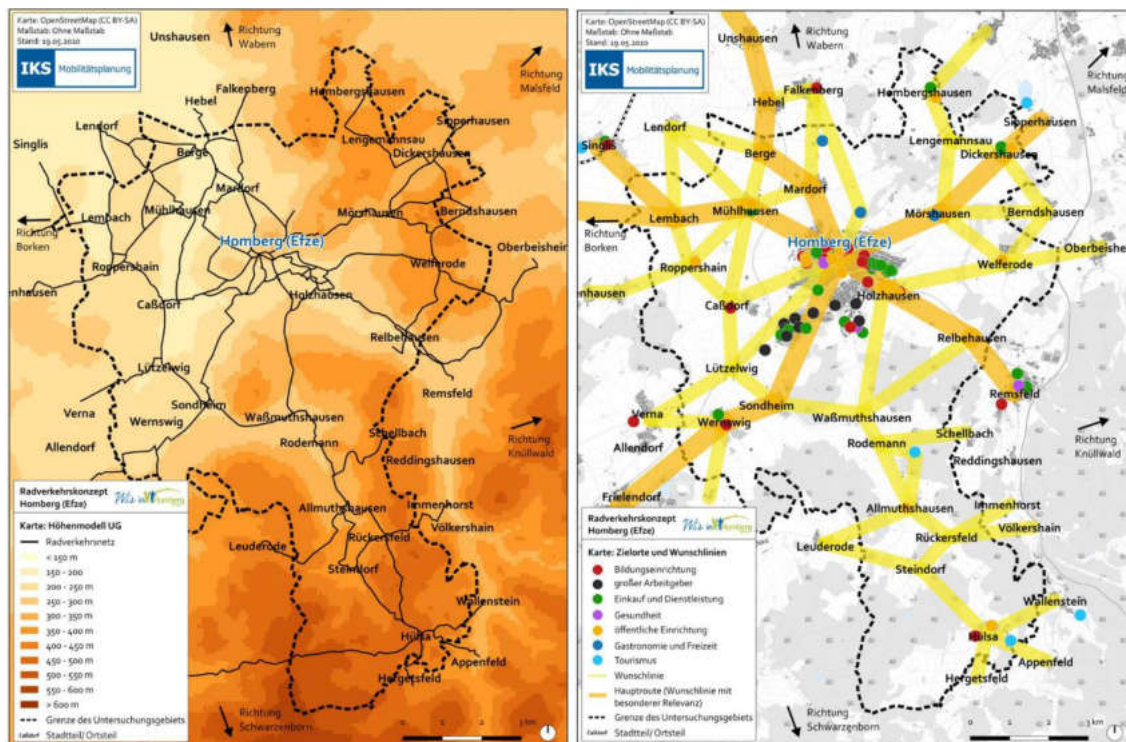
3.6.3 Radverkehr

Die Stadt Homberg (Efze) hat das Planungsbüro „IKS-Mobilitätsplanung“ beauftragt, ein Radverkehrskonzept aufzustellen, um den Alltags- und Touristikradverkehr zu fördern. Dabei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Handlungsfeld „Mobilität und Arbeit in der Region“. Das Konzept wurde im Oktober 2020 vorgestellt.

Das Fahrrad-Haupttroutennetz führt derzeit sternförmig nach Homberg. Es sind jedoch auf allen Routen bauliche Maßnahmen erforderlich. Des Weiteren sind nicht alle Stadtteile an das Fahrradnetz angeschlossen. Wichtige Wegeverbindungen sind als landwirtschaftlich genutzte Wege nicht für den Radverkehr freigegeben oder durch mangelhafte Wegeoberflächen für den Alltagsradverkehr nicht oder nur schwer nutzbar. Zusätzlich existieren außerorts kaum dedizierte Radwege, innerorts werden die Radfahrenden vorrangig auf Fußwegen geführt, was zu weiteren Nutzungskonflikten führt. Potentiale bestehen dagegen in der Nachnutzung der ehemaligen Kanonenbahn als Fahrradweg.

Darüber hinaus ist das Stadtgebiet im Nordosten und südlich von Allmuthshausen für Radfahrer topographisch anspruchsvoll. Das Radverkehrskonzept der IKS-Mobilitätsplanung hat jedoch aufgezeigt, dass ein bedeutender Teil der Quell- und Zielorte im Stadtgebiet auf verhältnismäßig flachen Wegen erreichbar sind (vgl. Abb. 130). Lediglich eine Hauptroute über Mörshausen und Dickershausen verläuft über für Radfahrende anspruchsvolles Terrain²².

Abb. 29: Höhenprofil sowie Quell- und Zielorte der Stadt Homberg (Efze)



Quelle: Radverkehrskonzept der Stadt Homberg (Efze)

Am Häufigsten fehlen durchgängige und barrierefreie Fußwege innerorts sowie Querungsmöglichkeiten. Dies kombiniert mit der teilweise schwierigen Erreichbarkeit der außerorts gelegenen Bushaltestellen, darunter Berge, Mardorf, sorgt dafür, dass es kaum Anreize für multimodale Ver-

²² Radverkehrskonzept der Stadt Homberg (Efze)

kehrsmittelnutzung gibt. Es bestehen jedoch erhebliche Potenziale im Hinblick auf stadtteilübergreifende Entwicklungen/ Sanierungen. Besonders in Hinblick auf den Tourismus wäre ein gut ausgebautes (Fern-)Radwegenetz ein wichtiger Attraktivitätsfaktor. Mit den Radfernwegen R5, R14 und R17 verlaufen bereits touristisch bedeutende Routen durch das Homberger Stadtgebiet. Ein Ausbau dieser Strecken würde damit lokal und überregional das Naherholungs- und Tourismuspotential der Stadt weiter fördern.

3.6.4 Breitband- und Mobilfunkausbau

Während die Kernstadt Homberg nahezu vollständig mit Breitbandgeschwindigkeiten von bis zu 100 mbit/s abgedeckt ist, variiert die Breitbandabdeckung zwischen wie auch innerhalb der Stadtteile, erheblich. Besonders hervorzuheben beim Ausbau sind Mardorf und Holzhausen, welche über eine nahezu 100-prozentige Abdeckung von bis zu 100 mbit/s schnellem Internet verfügen. Besonderer Nachholbedarf im Breitbandausbau besteht jedoch u.a. in den Stadtteilen Hülsa und Mühlhausen.

Die Kernstadt Hombergs sowie die Umlandgemeinden sind bereits vollständig mit 4G Mobilfunktechnologie abgedeckt. In sehr wenigen Bereichen dominiert jedoch noch die 3G Mobilfunktechnologie. Des Weiteren gibt es in einigen Stadtteilen (Sondheim, Allmuthshausen, Hülsa) erfasste Messpunkte, die keinen Empfang haben. Dabei machen diese aber höchstens einen Anteil von 10 % an den Gesamtmesspunkten aus. Zusätzlich dazu hat die Telekom 2020 angekündigt, mit dem 5G Mobilfunkausbau in Homberg (Efze) beginnen zu wollen.

ECKPUNKTE

Verkehr, Mobilität und Erreichbarkeit

- Der motorisierte Individualverkehr nimmt einen hohen Anteil an der Mobilität in Homberg ein.
- Diese Abhängigkeit besteht auch durch fehlende Anbindungen und unregelmäßige Taktungen des ÖPNV in den Stadtteilen.
- Für Bahnverbindungen nach Kassel, Fulda und Frankfurt müssen die Bahnhöfe in Singlis, Wabern und Borken genutzt werden. Die Stadt prüft derzeit die Reaktivierung der ehem. „Kanonenbahn“ bzw. den Bau einer neuen Gleisstrecke.
- Das (Fern-)Radnetz hat teils erhebliche Mängel, einige Stadtteile sind auch gar nicht daran angeschlossen.
- Es gibt grundsätzlich eine gute Breitband- und Mobilfunkanbindung, lokal betrachtet bestehen allerdings deutliche Verbesserungsbedarfe.

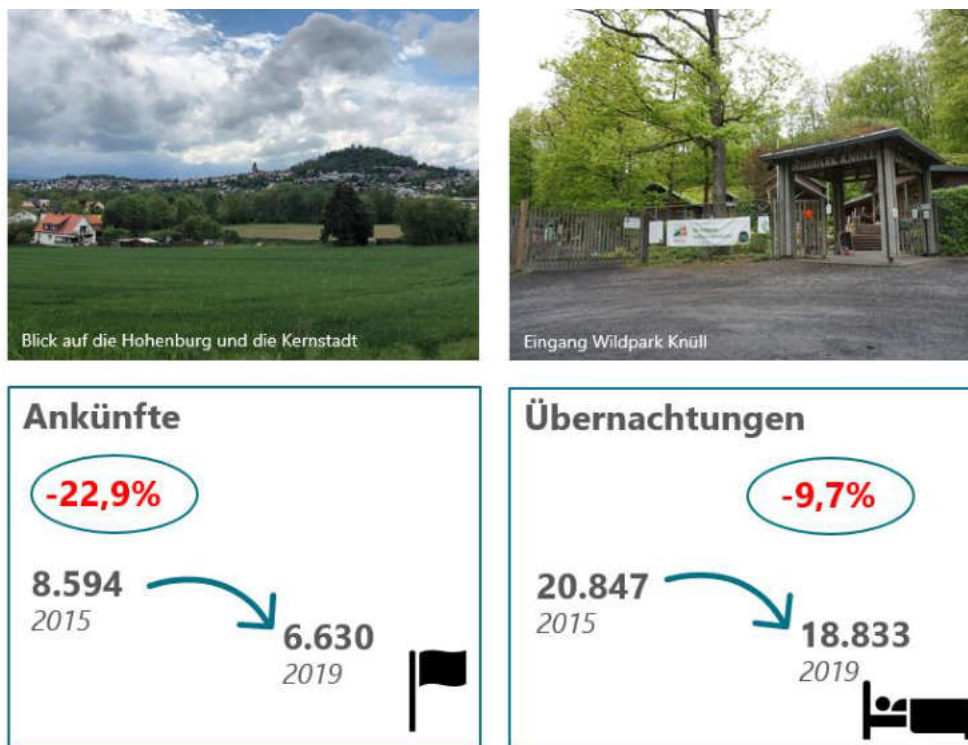
3.7 Tourismus und Naherholung

Schon vor Beginn der Corona-Pandemie waren die Besucher*innen- und Übernachtungszahlen in Homberg (Efze) stark rückläufig. Allein zwischen 2015 und 2019 hat sich die Zahl der Ankünfte in Homberg zu touristischen Zwecken um rund 23% reduziert, die der Übernachtungen um fast 10 % (vgl. Abb. 131). Zurückzuführen ist dieser Rückgang im Wesentlichen auf die Schließung des ehemaligen Rüstzeitheims, dem Assa-von-Kram-Haus in Hülsa, als wichtigsten Beherbergungsbetrieb im Stadtgebiet zum Jahresende 2015. Dennoch bietet Homberg (Efze) durchaus einige touristische Sehenswürdigkeiten, welche sowohl für Tagestouristen als auch überregional einen Anziehungspunkt für darstellen.

Als Mitglied der LEADER-Region Knüll und der Touristischen Arbeitsgemeinschaft Rotkäppchenland kooperiert Homberg mit weiteren regionalen Akteuren, um die kulturellen Angebote der nordhessischen Knüllregion stärker zu vermarkten. Auf dem Gebiet der Stadt befinden sich dabei einige bedeutende Kultur- und Naturdenkmäler. Die Hohenburg, welche sich über die Kernstadt erhebt, ist touristisch erschlossen und bietet neben dem Ausblick über viele der Stadtteile und dem Knüll detaillierte Informationen über die Burg selbst als auch die Stadt Homberg (Efze). Ebenfalls vorhanden ist ein gastronomisches Angebot. Des Weiteren befindet sich die Marienkirche in der Stadt, welche als Ausgangspunkt der Reformation der Landgrafschaft Hessen gilt. Anliegend an die Marienkirche befindet sich das Haus der Geschichte, welches mit dem Haus der Reformation und dem Burgmuseum zwei Museen enthält, welche über den geschichtlichen Verlauf der Reformation und der Hohenburg in Homberg informieren. Auch das Homberger Heimatmuseum, das Kyffhäuser Museum (Militärgeschichte) und das Feuerwehrmuseum (Homberger Feuerwehr-geschichte) sind wichtige Einrichtungen der Museumsstadt.²³

Einen weiteren touristischen Anlaufpunkt stellt der Wildpark Knüll im Stadtteil Allmutshausen dar. Der Wildpark beherbergt auf ca. 50 Hektar Fläche über 450 Tiere aus 40 Arten und ist durch seine besonderen Hirsch- und Wildschafarten auch überregional bekannt. Der Wildpark fügt sich in den nördlichen Ausläufer des im Jahr 2021 zum Naturpark erklärten Knüllgebirges ein. Diese naturräumlich bedeutende Ferienregion wird von mehreren ausgezeichneten Premium-Wanderwegen durchzogen. Der Lochbachpfad, welcher dabei seinen Ausgangspunkt am Haus des Gastes in Hülsa besitzt, wurde von der Fachzeitschrift „Wandermagazin“ als „Deutschlands schönster Wanderweg 2018“ nominiert.²⁴ Darüber hinaus queren die Radwanderwege R5, R14 und R17 das nördliche Stadtgebiet und führen Radwandernde neben der Kernstadt durch mehrere Homberger Stadtteile.

Abb. 30: Impressionen und Kennzahlen zum Bereich Tourismus und Naherholung



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres
Bearbeitung: cima, 2021

²³ <https://www.homberg-efze.de/freizeit-tourismus/lebendige-geschichte/museen/>

²⁴ <http://www.knuelltouristik.de/>

ECKPUNKTE

Tourismus und Naherholung

- Der Rückgang der Besuchszahlen fand bereits vor der Corona-Pandemie statt und ist zurückzuführen auf die Schließung des Assa-von-Kram-Hauses als bis dato wichtigsten Beherbergungsbetrieb der Stadt.
- Im Stadtgebiet sind mit der Hohenburg, dem Wildpark und dem Wanderwegenetz nur einige von diversen (naturnahen) Tourismusangeboten zu nennen.

3.8 Energie, Klima- und Ressourcenschutz

Homberg (Efze) profitiert von ein einem bereits vorhandenen Natur- und Klimaschutzbewusstsein was sich in einem 2015 erstellten Klimaschutzkonzept und einer 2016 eingesetzten Klimaschutzmanagerin widerspiegelt. Zentrale Inhalte des Klimaschutzkonzeptes betreffen dabei vorrangig die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung für den Klimaschutz in der Homberger Bevölkerung. Konkrete Maßnahmen finden sich in der Sanierung des städtischen und privaten Gebäudebestandes und in der Verwaltung sowie dem Ausbau der Erneuerbaren Energien. Auch die Bereiche Verkehr und Mobilität erhalten dabei viel Aufmerksamkeit, bspw. durch die Förderung und den Ausbau von E-Ladestationen für Fahrzeuge.

Dazu gibt es bereits weitere Studien und Konzepte, welche entweder einen direkten oder einen indirekten Bezug zum Klimaschutz haben. Darunter fallen das „ISEK“ (ehem. Zukunft Stadtgrün, heute Wachstum und nachhaltige Erneuerung), das „E-Mobilitätskonzept 2020“, die „Nahwärme Altstadt 2021“ sowie das „Radverkehrskonzept 2020“. Des Weiteren bestehen Netzwerke wie die Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen, die Klima-Kommunen Hessen und die schon genannte Cittaslow-Bewegung, welche sich für nachhaltigeren Verkehr und Klimaschutz einsetzen. Mit dem Naturpark ist ein großer Teil des Stadtgebietes ein weitestgehend geschützter Raum, in dem eine dauerhaft nachhaltige Landnutzung durch Bundesrecht vorgeschrieben ist.

Abb. 31: Impressionen aus Homberg (Efze) zum Thema Energie-, Klima- und Ressourcenschutz



ECKPUNKTE

Energie, Klima- und Ressourcenschutz

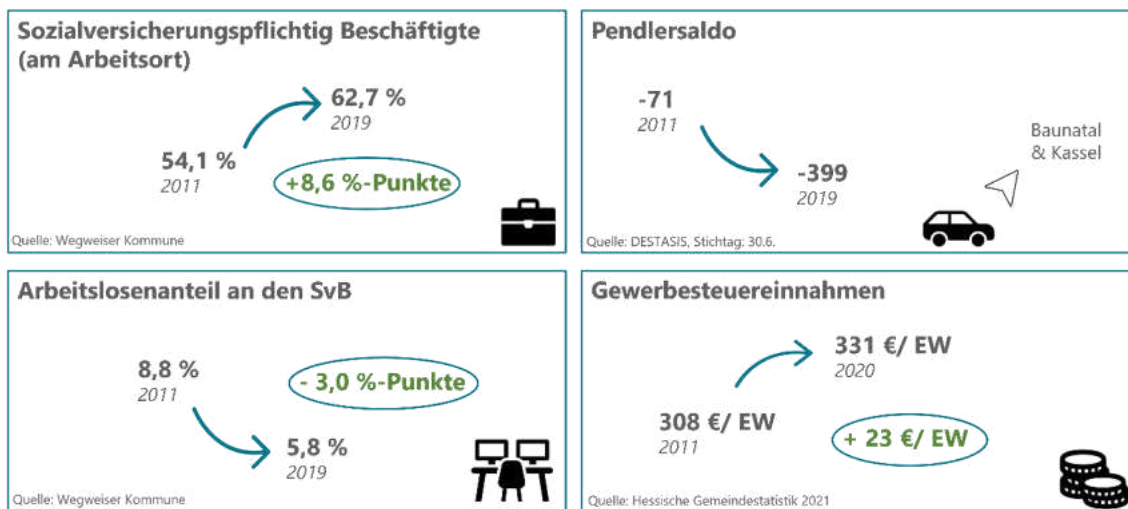
- Klimaschutzkonzept und Klimaschutzmanagerin vorhanden
- Bewusstseinssteigerung für Klimaschutz
- Maßnahmen im Gebäudestand und Ausbau von erneuerbaren Energien
- Verschiedene Studien und Konzepte bereits erstellt

3.9 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

3.9.1 Allgemeine Entwicklung

Homberg (Efze) weist zwischen 2011 und 2019 eine insgesamt positive wirtschaftliche Entwicklung auf. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist um 8,6 Prozentpunkte angestiegen, ebenso auch die Gewerbesteureinnahmen der Stadt (bis 2020). Demgegenüber stehen jedoch auch negative Entwicklungen. Die Arbeitslosenquote ist im gleichen Zeitraum um drei Prozentpunkte gesunken. Das negative Pendlersaldo hat sich verstärkt, d.h. immer mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte pendeln in die umliegenden Kreise und Städte, wie z.B. Baunatal oder Kassel. (vgl. Abb. 32).

Abb. 32: Kennzahlen zum Thema Wirtschaft und Arbeitsmarkt

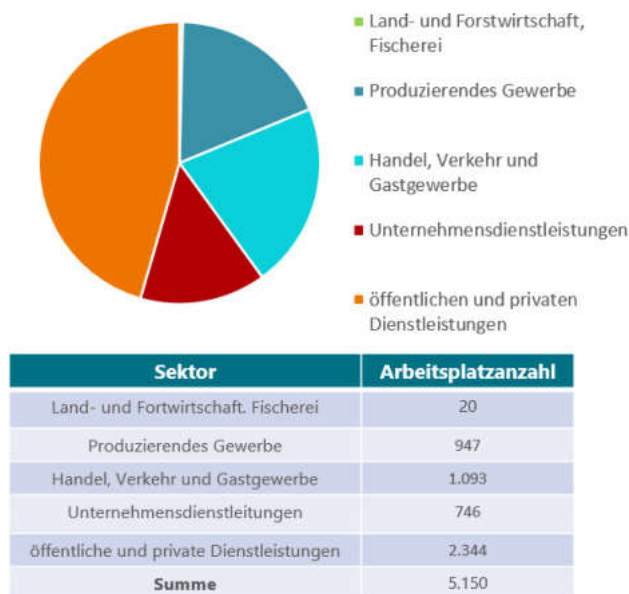


Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres
Bearbeitung: cima, 2021

3.9.2 Wirtschaftsstruktur

Bezogen auf die Wirtschaftsstruktur kann man von Homberg (Efze) als eine dem gesamtdeutschen Durchschnitt entsprechende Kreisstadt sprechen. Die Tertiärisierung ist dabei auch in Homberg weit fortgeschritten und der Anteil der Arbeitsplätze im ersten und zweiten Sektor beträgt nur noch knapp 20%. Damit entfallen auf den tertiären Sektor ca. 80% der Arbeitsplätze, was in absoluten Zahlen 4.183 Beschäftigte ausmacht. Dabei stellen öffentliche und private Dienstleistungen fast 50% der Arbeitsplätze. Hier ist besonders auffällig, dass Homberg über eine hohe Arbeitsplatzdichte verfügt, was unternehmensnahe Dienstleistungen betrifft. Diese machen 14% der Gesamtarbeitsplätze aus. Dahinter folgen Dienstleistungen im Handel und Gewerbe, welche ebenfalls eine tragende Rolle in der Wirtschaftsstruktur der Stadt spielen.

Abb. 33: Arbeitsplätze der einzelnen Wirtschaftssektoren



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kommunal 2020
Bearbeitung: cima, 2021

3.9.3 Wirtschaftsförderung

Um den Zuzug von Menschen zu fördern, besonders von qualifizierten Arbeitskräften, wurden in verschiedenen Bereichen Marketingkampagnen aufgesetzt. Diese haben das Ziel, die Vorzüge des Lebens in Homberg darzustellen und dabei gezielt insbesondere digitale Pioniere und kreative Köpfe in der Stadt anzusiedeln. International bekannt ist dabei die Cittàslow-Bewegung, von welcher Homberg ein Teil ist. In dessen Mittelpunkt stehen der Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität durch die Bewahrung lokaler Besonderheiten und Werte sowie der Förderung von kultureller Diversität. Die Bewegung versteht sich auch als Gegenpol der Globalisierung und Standardisierung.

Mit dem Netzwerk der „**HOMEberger**“ besteht weiterhin eine aus Homberg selbst stammende Gruppe aus Unternehmen, welche die Vorzüge des Lebens in der Natur mit modernen Ansätzen der Arbeitswelt (Digitalisierung, flexible Arbeitszeiten) hervorhebt und bekannter machen will. Die HOMEberger wollen potenziellen Zuzüglern zeigen, wie modernes und zeitgemäßes Leben auf dem Land aussehen kann. Damit auch der Zuzug von qualifizierten Arbeitskräften im digitalen Bereich vorangetrieben wird, hat die Stadt Homberg das Projekt „**Summer of Pioneers**“ ins Leben gerufen. Dies besitzt die Absicht gezielt kreative Köpfe nach Homberg zu locken und zu zeigen, welche Vorteile das Leben und Arbeiten im Grünen außerhalb der Metropolen bietet und ermöglicht den im Rahmen des „Summer of Pioneers“ ausgewählten „Pionieren“ einen Start in der Kernstadt. Durch Bereitstellung zentral gelegener, vergünstigter Wohnungen und einen Coworking Space erhofft sich die Stadt im Gegenzug Synergieeffekte durch das digitale Fachwissen der Pioniere für die Stadt und die ansässigen Unternehmen.

Abb. 34: Projektwebseiten „HOMEberger“ und „Summer of Pioneers“



Quelle: www.homeberger.de



Quelle: www.homberg-pioneers.de

ECKPUNKTE

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

- Positive Beschäftigtenentwicklung, jedoch steigende Anzahl an Pendlern (Richtung Kassel, Baunatal)
- Leicht gestiegene Gewerbesteuereinnahmen in den letzten Jahren
- Wirtschaftsstruktur entspricht dem gesamtdeutschen Durchschnitt
- Aktive Wirtschaftsförderung mit Marketingkampagnen für den Standort
- Junge, qualifizierte Arbeitskräfte werden angesprochen, besonders im digitalen Bereich

3.10 Planungen, Programme und Kooperationen

Homberg (Efze) nimmt an einer Reihe von Förderprogrammen teil, welche sowohl vom Land Hessen als auch durch den Bund gefördert werden.

Durch das Programm „**Zukunft Innenstadt**“, welches vom Land Hessen aus Mitteln des „Neuen Hessenplans“ aufgelegt wird, unterstützt die Stärkung und Bewahrung der Funktionen der Innenstadt als Raum des nachhaltigen lokalen Handels vor Ort. Hier stehen bis 2023 bis zu 40 Millionen Euro zur Verfügung. In Homberg sollen dabei im Rahmen des Programms ein Diakonisches Zentrum, eine Pop-Up Galerie, die „Homberger“-Geschäftsstelle und ein Markt-Campus realisiert werden.²⁵

²⁵ <https://www.hessen-agentur.de/news/lebendige-innenstaedte-2021>

Mit dem **Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK)** wurden darüber hinaus im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Zukunft Stadtgrün“ bereits Maßnahmen, für die städtebauliche Aufwertung der Kreisstadt im Bereich des Burgberges mit den anliegenden Friedhöfen, der Kleingartenanlage und dem Stadtpark erarbeitet. Dies beinhaltet die Aufwertung von Grünflächen als Aufenthaltsorte, wie den Stadtpark Alter Friedhof aber auch die Planung eines Umweltbildungszentrums. Generell geht soll die Aufwertung des öffentlichen Raumes im Umfeld des Burgberges sowie der Sanierung von historischen und ortsbildprägenden Gebäuden verstärkt stattfinden.²⁶

Weiterhin ist Homberg Teil des Programms „**Post-Corona-Stadt**“, einem Förderprogramm des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI), welches bundesweit 17 Pilotprojekte ausgewählt hat, um „innovative und beispielgebende Lösungen für krisenfeste Stadt- und Quartiersstrukturen“ zu erproben.²⁷ In Homberg wird mithilfe des Förderprogramms dabei ein zentraler Leerstand in eine Co-Working Galerie umgewandelt, welche weiterhin über einen „WANDELPfad“ in die Stadt eingefügt und integriert werden soll.

Um die Kommunen und Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung, Erhaltung und Weiterentwicklung ihrer Ortschaften im ländlichen Raum zu unterstützen, wurden die Ortsteile Welferode und Wernswig im Vorfeld der Dorfentwicklung im IKEK im Rahmen der **Dorfmoderation** begleitet und unterstützt. Durch die Dorfmoderation konnten die entsprechenden Orte Moderations- und Beratungsdienstleistungen erhalten, um den Herausforderungen des demografischen und sozio-ökonomischen Wandels im ländlichen Raum zu begegnen²⁸.

ECKPUNKTE

Planungen, Programme und Kooperationen

- Teilnahme an diversen Förderprogrammen
- Fokus insbesondere auf Förderung und Stärkung sowie die Diversifizierung der Funktionen der Innenstadt oder des Umfeldes der Innenstadt
- Überwiegend Maßnahmen mit städtebaulicher Wirkung

²⁶ Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept für die Stadt Homberg (Efze), 2019

²⁷ Kreisstadt Homberg (Efze)

²⁸ Kreisstadt Homberg (Efze)

4 Profile der Stadtteile

Ergänzend zur gesamtstädtischen Analyse erfolgt im nachfolgenden Kapitel 4 eine tiefergehende Betrachtung auf Ebene der einzelnen Stadtteile. Im Fokus stehen hierbei vorrangig die städtebauliche Entwicklung (Siedlungsgenese) sowie die Baustruktur und -potenziale der einzelnen Homberger Stadtteile.

In den Stadtteilsteckbriefen (s. Anhang) werden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und -analyse darüber hinaus komprimiert dargestellt. Die Darstellung erlaubt einen raschen Überblick zur jeweiligen örtlichen Situation und einen Vergleich der in Homberg (Efze) unterschiedlich strukturierten Stadtteile. Gerade die Unterschiedlichkeit der Stadtteile von „dörflich – ländlich“ bis „vorstädtisch – urban“ ist eine wesentliche Grundlage der gesamt kommunalen Ausrichtung des IKEK und der abzuleitenden Handlungsstrategie.

Die Stadtteilsteckbriefe enthalten folgende inhaltliche Aussagen in Kurzform:

- Lage im Stadtgebiet von Homberg (Efze)
- Fotodokumentation - Erste Eindrücke aus der städtebaulich-grünordnerischen Erhebung
- Siedlungsgenese
- Baustruktur und Baubestand
- sozioökonomischer Rahmendaten (Bevölkerungsstand zum 31.12.2020 und -entwicklung seit 2011, Altersstruktur zum 31.12.2019)
- wichtigste Infrastruktureinrichtungen und -angebote (Nahversorgung, medizinische Versorgung, öffentliche und private Begegnungs- und Veranstaltungsräume, Sport-, Freizeit-, Tourismusangebote, Verkehr & Mobilität)
- Aussagen zur Innenentwicklung (Leerstände, Baulücken)

Allmuthshausen (inkl. Rückersfeld)

Der Stadtteil Allmuthshausen befindet sich südlich der Kernstadt im oberen Teil des Rinnetals. Nördlich schließt sich der Stadtteil Rodemann an, südlich grenzt Allmuthshausen an die Stadtteile Steindorf und Hülsa. Der Weiler Rückersfeld wird seit 1968 ebenfalls zum Stadtteil Allmuthshausen gezählt. Erstmals schriftlich erwähnt wurde Allmuthshausen im Jahr 1225, damals noch unter dem Namen Almudehusen.²⁹ In den letzten zehn Jahren bewegte sich die Bevölkerungsentwicklung in Allmuthshausen auf einem stabilen Niveau, im Jahr 2020 umfasste die Bevölkerung 278 Menschen. Mit einem Anteil der jugendlichen Bevölkerungsgruppen (unter 18 Jahren) von rd. 22,1 % weist Allmuthshausen im Vergleich zu den übrigen Homberger Stadtteilen eine recht junge Bevölkerung auf.

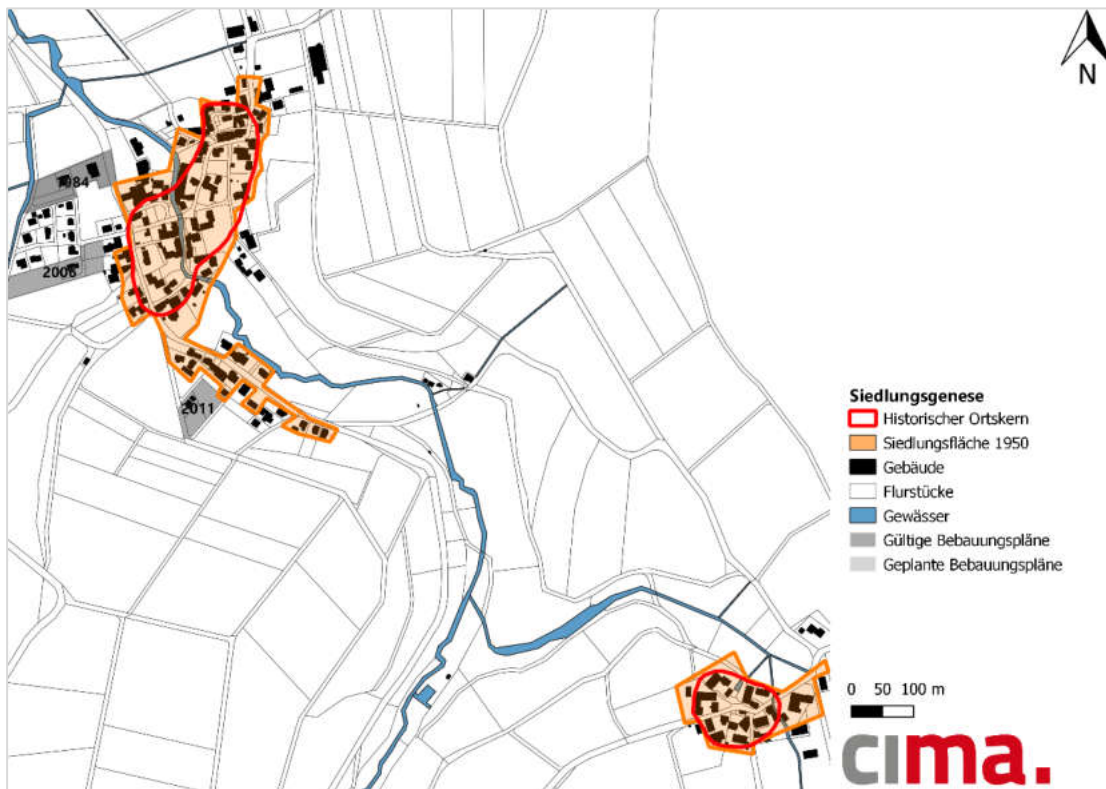
Abb. 35: Lage von Allmuthshausen



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsentstehung & Bauleitplanung

Abb. 36: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Allmuthshausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Der ursprüngliche Ortskern von Allmuthshausen lässt sich im nordöstlichen Siedlungsbereich des Stadtteils um die evangelische Kirche aus dem 12. Jahrhundert herum (Rundweg) identifizieren und erstreckt sich über den Rinnebach bis zur heutigen Grundstraße. Nachfolgende Erweiterun-

²⁹ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

gen sind entlang der Grundstraße nach Süden zu erkennen. Weitere siedlungsstrukturelle Entwicklungen folgten westlich der Grundstraße, diese z.T. auch innerhalb rechtskräftiger Bebauungspläne (1984, 2006 und 2011). Aufgrund der Kleinheit des Dorfes Rückersfeld umfasst der historische Ortskern dort fast die gesamte Siedlungsfläche. Die Bebauung von 1950 entspricht, abgesehen von wenigen jüngeren Bauten, fast gänzlich der heutigen Baustruktur. Rechtskräftige Bebauungspläne für den Weiler Rückersfeld sind nicht vorhanden.

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Allmuthshausen und Rückersfeld sind geprägt von der vorherrschenden Topografie. Allmuthshausen liegt in den nördlichen Ausläufern des Knüllgebirges im südlichen Rinnetal, Rückersfeld befindet sich rund 80 Höhenmeter höher am Hang des Knüllwaldes. Südlich von Rückersfeld beginnt ein Quellarm des Rinnebachs, welcher beide Stadtteile durchfließt. In Rückersfeld herrscht vorwiegend eine dichte, historische Bausubstanz mit vielen Baudenkmalern und nur wenigen nach 1950 errichteten Nebengebäuden. Das größere Allmuthshausen ist weitläufiger und in Süd- und Westrichtung stärker zersiedelt mit mehreren Baulücken, während die historische, dichte Baustruktur inklusive der Baudenkmalern entlang des Rinnebachs und in östlicher Hanglage verläuft.

Die Baustruktur in Rückersfeld ist gekennzeichnet durch einen hohen Fachwerkanteil mit weißer Verputzung, seltener mit offenem Mauerwerk. Allmuthshausen besitzt im historischen Ortskern ein ähnliches Ortsbild, allerdings mit einer höheren Anzahl von Gebäuden mit verschindelten Fassaden. Außerhalb von diesem ist durch die junge Baustruktur weißer Putz für das Ortsbild prägend. In Allmuthshausen und Rückersfeld existieren keine bekannten Leerstände, einige historische Gebäude und Denkmäler sind allerdings sanierungsbedürftig oder von unterschiedlichen Ausbauzuständen geprägt.

In Allmuthshausen existiert eine Vielzahl an Freiflächen (12 Stk.), welche sich im unbeplanten Innenbereich oder innerhalb von in Bebauungsplänen ausgewiesenen Baugebieten liegen. Die Topografie der Freiflächen stellt im Regelfall baulich keine Herausforderung dar, die Eigentumsverhältnisse sind zu klären. Insbesondere die Freiflächen im historischen Ortskern werden vielfach als Gartenfläche genutzt und sind im Hinblick auf den Klimaschutz erhaltenswert. Wohnraumpotentiale bieten vorrangig die Gebiete der ausgewiesenen Bebauung sowie Flächen an der Grundstraße. Als sonstige Potenzialfläche wird in Allmuthshausen eine derzeit landwirtschaftlich genutzte Fläche im Bereich Grundstraße/ Fliederweg festgelegt. Auch wenn derzeit kein Anlass für eine Nutzungsänderung besteht, sollte die Fläche vor dem Hintergrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft als etwaige Potenzialfläche vorgehalten werden, da sie aufgrund der Lage für die Innenentwicklung des Stadtteils prädestiniert wäre.

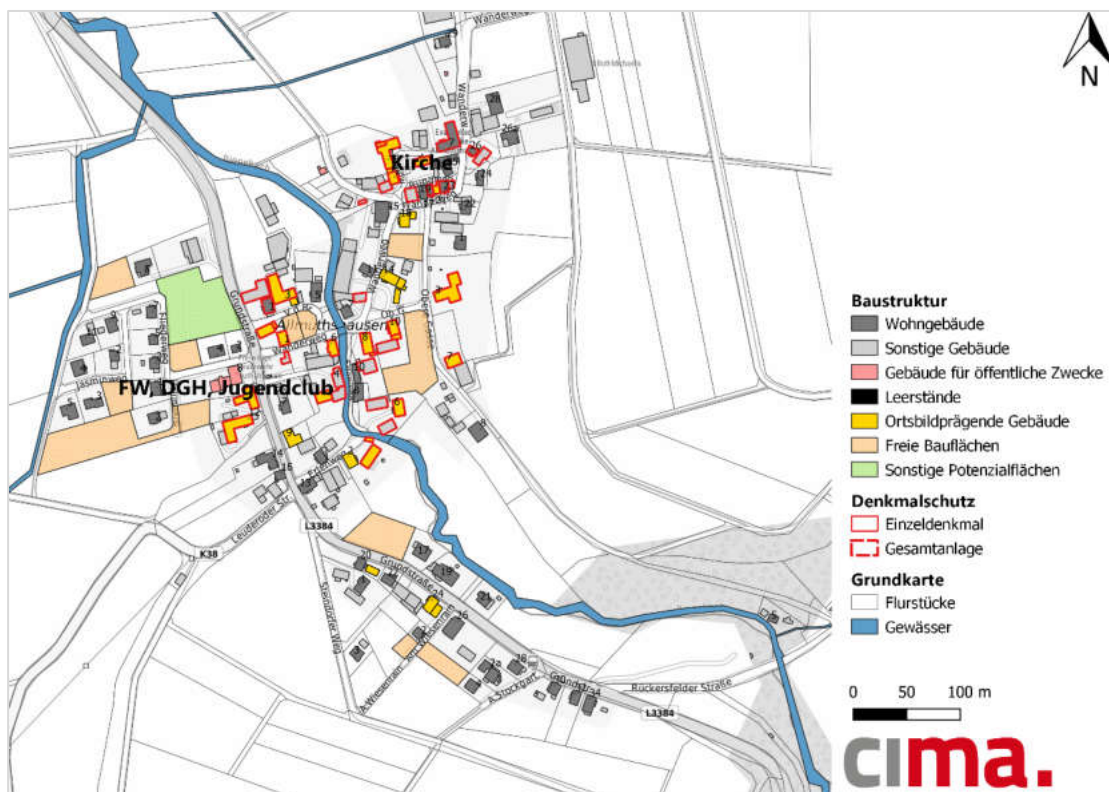
Entwicklungsschwerpunkte nehmen das Dorfgemeinschaftshaus sowie unsanierte Einzelgebäude und Gebäudeensemble ein, welche sich im Ortskern von Allmuthshausen befinden, wobei letztere weitere Potentiale für Wohn- oder ggf. Gewerbeflächen bieten.

Abb. 37: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Allmuthshausen



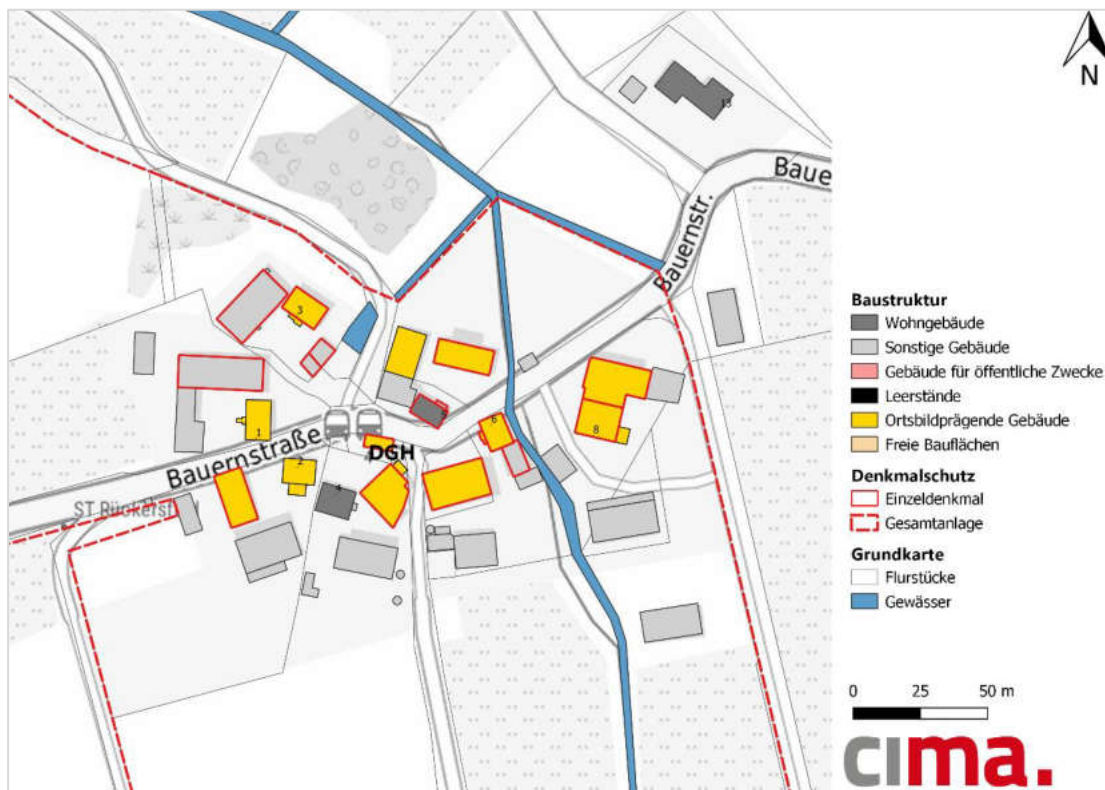
Fotos: cima, 2021

Abb. 38: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Allmuthshausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 39: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Rückersfeld



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Außerhalb des Stadtteils liegt in nördlicher Richtung das Hepe-Stadion. Der Fußballplatz befindet sich in einem ungepflegten Zustand. Ein wichtiges touristisches Angebot stellt der Wildpark Knüll dar, der ebenfalls im Gebiet des Stadtteils Allmuthshausen liegt.

Ein bekannter Anlaufpunkt in Allmuthshausen ist das Dorfgemeinschaftshaus im Fliederweg. Im gleichen Gebäudekomplex sind der Jugendclub und die Freiwillige Feuerwehr untergebracht. Der Vorplatz inkl. ehem. Eingangsbereich des Dorfgemeinschaftshauses ist zur Grundstraße ausgerichtet und weist einen hohen Aufwertungsbedarf auf. Nach Westen ist der einzige Spielplatz von Allmuthshausen angegliedert. In Hinblick auf die touristischen Potenziale von Allmuthshausen, bedingt durch den Wildpark Knüll und die Lage am Elisabethpfad, bietet sich eine Aufwertung des Spielplatzes für die Einwohner*innen und Wandersleute an.

Als freier Treffpunkt im Ortskern fungiert eine Sitzgruppe an der Ecke Wanderweg/ Obere Gasse, angrenzend an das „Landhaus im Rinnetal“. Die Sitzgruppe wirkt aktuell wenig attraktiv und sollte zur Stärkung der Kommunikationsräume in Allmuthshausen aufgewertet werden.

Am südlichen Ortsausgang von Allmuthshausen an der Rückersfelder Straße wurde in den letzten Jahren eine Grillanlage aufgegeben. Auch der dort verortete Bolzplatz weist Pflegedefizite auf. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche am Steindorfer Weg dient in Allmuthshausen als Festplatz.

In Rückersfeld liegt zentral im Ortskern ein kleines Fachwerkhaus, welches die Funktion eines Dorfgemeinschaftshauses hat. Am östlichen Ortsausgang befindet sich ein kleiner Spielplatz, der unter Berücksichtigung der anwohnenden Kinder und Jugendlichen, modernisiert werden sollte. Außerhalb des Ortes befindet sich in Richtung Steindorf ein Kneip-Tretbecken. Von dort aus ergibt sich ein weitläufiger Blick über das Rinnetal. Der Platz sollte für die Einwohner*innen und Wandersleute attraktiver gestaltet werden.

Abb. 40: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Allmuthshausen und Rückersfeld



Hepe-Stadion Rinnetal



Treffpunkt im Ortskern, Wanderweg/ Ob. Gasse



Spielplatz Fliederweg



Vorplatz Dorfgemeinschaftshaus



Spielplatz Bauernstraße, Rückersfeld



Kneipp-Tretbecken, Rückersfeld

Fotos: cima, 2021

Berge

Der im Efzetal gelegene Stadtteil Berge befindet sich im nördlichen Stadtgebiet, grenzt an die Homberger Stadtteile Mühlhausen und Mardorf an sowie im Norden an die Gemeindegrenze von Wabern. In Berge sind zwei Kirchen ansässig. Eine davon stammt bereits aus dem 8. Jahrhundert, wenngleich die erste urkundliche Erwähnung des Ortes auf das 13. Jahrhundert datiert ist. Die zweite Kirche wurde erst im Jahr 1879 erbaut. Im Rahmen der Dorferneuerung 2009 wurde folgender Leitspruch für das Dorf festgelegt: *Berge das Dorf am Berge mit den zwei Kirchen und dem Wasser der Efze bewahrt den historischen Dorfkern und geht mit Weitblick in die gemeinsame Zukunft.*³⁰ Ende 2020 umfasste die Bevölkerung in Berge 209 Personen.

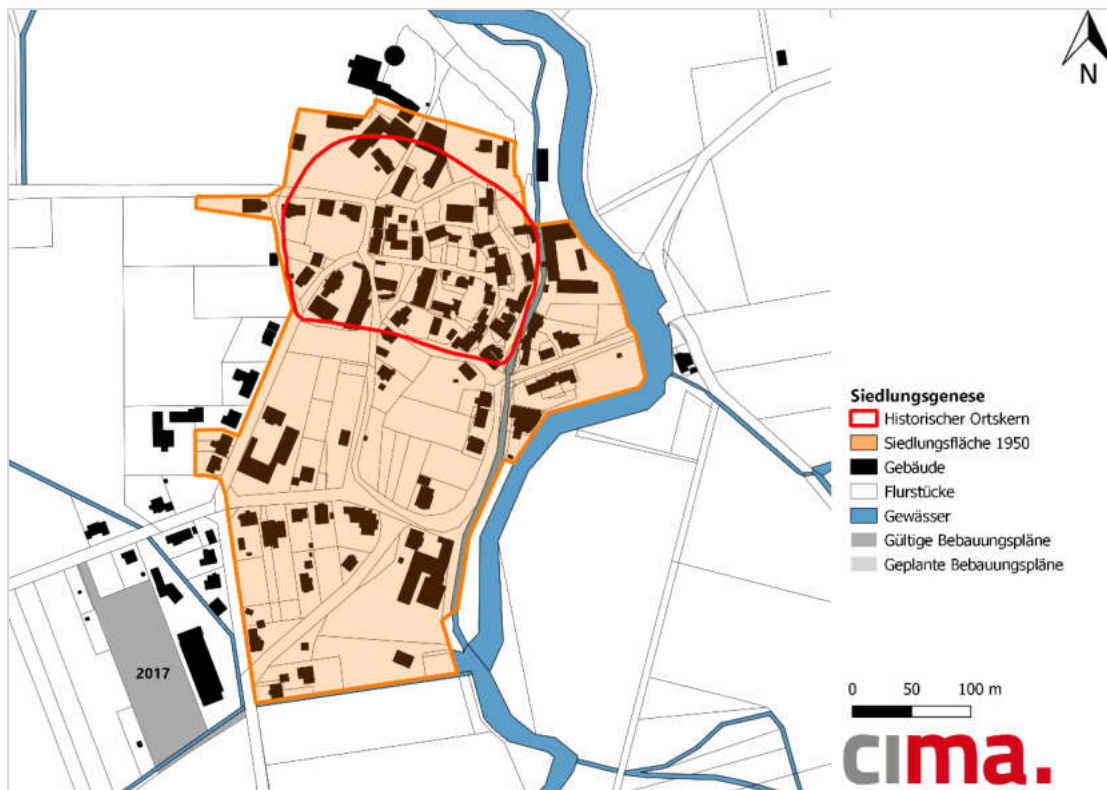
Abb. 41: Lage von Berge



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsgenese & Bauleitplanung

Abb. 42: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Berge



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Der Stadtteil hat sich in den Jahrhunderten westlich der Efze von Norden nach Süden entwickelt. Eindeutig erkennbar ist der historische Ortskern im Norden von Berge auf dem Kalkberg, der von Weitem die Stadtsilhouette prägt. Dort sind auch die beiden Kirchen des Stadtteils verortet. Gegenüber den älteren Hofanlagen im nördlichen Teil hat sich im südlichen Teil des Stadtteils die jüngere Bebauung ausgeprägt, dort gibt es neben Wohnhäusern auch gewerbliche Bebauung (u.a.

³⁰ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

ehem. Papierfabrik in der Pappelallee). Die Bebauung in Homberg hat sich außerhalb rechtskräftiger Bebauungspläne entwickelt. Einzig am südwestlichen Ortsausgang erlangte im Jahr 2017 ein Bebauungsplan Rechtskraft (Bebauungsplan Nr. 1 Berge). Der qualifizierte Bebauungsplan weist ein Mischgebiet aus, zulässig sind dort Wohngebäude, Geschäfts- und Bürogebäude sowie sonstige Gewerbebetriebe.

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Im nördlichen Stadtteil herrscht vorwiegend eine dichte Bebauungsstruktur vor. Dort sind auch diverse Einzeldenkmäler ausgewiesen. Zentral im Ort prägen hingegen einige Frei- und Grünflächen das Ortsbild, die z.T. als Bauflächen ausgewiesen sind. Die Baustruktur in Berge ist insgesamt durch einen hohen Fachwerkanteil gekennzeichnet. Bei der Ausfachung dominiert im nördlichen Stadtteil weiße Verputzung, im südlichen Stadtteil ist auch vielerorts offenes Mauerwerk zu sehen. Im Stadtteil sind einige wenige größere Hofanlagen vorhanden, die nicht konzentriert, sondern verteilt im Stadtteil liegen.

Aktuell sind in Berge zwei Leerstände bekannt, die jedoch keinen negativen Einfluss auf das Ortsbild haben. Dennoch sollten diese Wohnraumpotenziale genutzt und bei entsprechender Nachfrage zeitnah nachbesetzt werden.

In der Ortsmitte sind freie Bauflächen ausgewiesen. Diese wären aufgrund der vorherrschenden Topografie (Hanglage) zum Teil schwer zu veräußern (v.a. Bereich Gassenweg); und die Eigentumsverhältnisse sind zu klären. Gleichwohl stellen sich diese Freiflächen auch als schützenswert dar und sollten bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten und ggf. aufgewertet werden. Hingegen sollten die übrigen verstreuten Baulücken verstärkt in den Blick genommen werden.

Als sonstige Potenzialflächen werden zwei Bereiche im Ortskern festgelegt, die für etwaige Entwicklungen in Berge weiter diskutiert werden sollten. Der Bereich zwischen Gassenweg und Pappelallee erfährt derzeit keine Nutzung. Eine Erschließung des Bereiches ist aktuell nicht gegeben. Konkrete Nutzungsmöglichkeiten gelten für die Potenzialfläche zwischen den Straßen Gassenweg und In der Neustadt. Im nördlichen Bereich der Potenzialfläche war früher ein Friedhof ausgewiesen. Die Fläche grenzt im Süden an den Jugendclub sowie eine größere Hofanlage (In der Neustadt 12) an. Die Eigentümer*innen haben bereits Entwicklungsinteresse gegenüber der Stadt bekundet. Gegebenenfalls könnte die gesamte Hofanlage in die Potenzialfläche mit eingefasst werden, sofern ein entsprechendes Nachnutzungskonzept für den gesamten Bereich entwickelt werden würde.

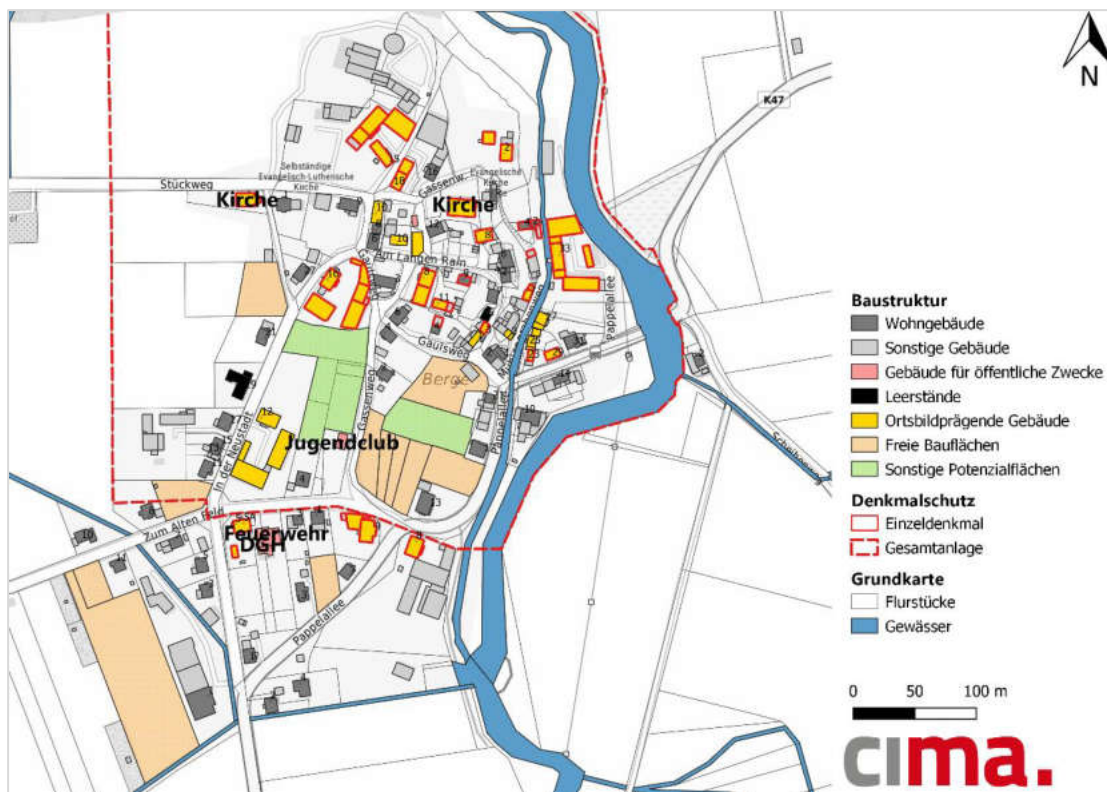
Einen besonderen Entwicklungsschwerpunkt nimmt ein Gebäudeensemble entlang der Pappelallee ein, welches sich hiermit unmittelbar an der Ortsdurchfahrt befindet. Bis auf ein derzeit vermietetes Gebäude werden laut aktuellen Informationen die übrigen Gebäude nicht genutzt und sind in einem baulich schlechten Zustand. Auch die Außenflächen beeinflussen das Ortsbild negativ.

Abb. 43: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Berge



Fotos: cima, 2021

Abb. 44: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Berge



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Im Zuge der Dorferneuerung konnten seit 2009 einige Aufwertungsmaßnahmen in Berge durchgeführt werden. In erster Linie wurde das Dorfgemeinschaftshaus umfassend saniert, weiterhin wurde ein touristischer Rundwanderweg mit 2,8 km Länge entwickelt, entlang dessen Interessierte an einzelnen Stationen inkl. Infotafeln durch den Ort geführt werden. Begünstigt durch die Lage an den überregionalen Fahrradrouten R14 und R17 wurde hierzu ein touristischer Rastplatz am östlichen Ortseingang errichtet.

Während sich das modernisierte Dorfgemeinschaftshaus weiterhin in einem guten Zustand befindet, sind Defizite bei den Parkmöglichkeiten festzustellen, die in der Straße Zum Alten Feld bei Veranstaltungen im DGH zu Problemen führen. Lösungsmöglichkeiten für eine geordnete Parksituation sollten daher evaluiert werden. In das Dorfgemeinschaftshaus integriert sind weiterhin Räumlichkeiten für die Freiwillige Feuerwehr in Berge.

Wichtiger Anlaufpunkt für die Kinder und Jugendlichen des Dorfes sind zum einen der Bolzplatz in der Pappelallee sowie der modernisierte Spielplatz im rückwärtigen Bereich des Dorfgemeinschaftshauses. Zudem gibt es ein kleines Gebäude im Ortskern, welches als Jugendclub fungiert. Im Außenbereich sind ein Holzpavillon und ein Basketballkorb aufgebaut. Die Außenflächen dieses Treffpunktes wirken wenig einladend. Der Zustand des Basketballkorbes und die Bodenfläche ermöglichen kein geregeltes Spiel, eine Modernisierung ist daher zu diskutieren.

Die oben beschriebenen sonstigen Potenzialflächen sind derzeit in Berge ohne besondere Funktion (u.a. ehem. Friedhof). Konkrete Nutzungsmöglichkeiten für diese Frei- und Grünflächen sind zu erarbeiten, andernfalls sollten diese Flächen im Sinne des Klimaschutzes erhalten und ggf. aufgewertet werden.

Abb. 45: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Berge



Bolzplatz, Pappelallee

Touristischer Rastplatz Ortsausgang

Modernisierter Spielplatz, In der Neustadt

Jugendclub im Ortskern, Gassenweg

Fotos: cima, 2021

Caßdorf

Der Stadtteil Caßdorf liegt im unteren Efzetal und grenzt im Osten an die Kernstadt von Homberg, nördlich schließen sich die Stadtteile Roppershain und Mühlhausen an und im Süden der Stadtteil Lützelwig. Caßdorf wird erstmals im Jahr 1145 erwähnt. Die Kirche im historischen Ortskern stammt aus dem 18. Jahrhundert.³¹ Der Stadtteil erfuhr in den letzten Jahren eine negative Bevölkerungsentwicklung (2011-2020 = -12,3 %). Ende 2020 lebten insgesamt 499 Menschen in Caßdorf, womit der Stadtteil weiterhin zu den größeren Stadtteilen der Stadt Homberg zählt.

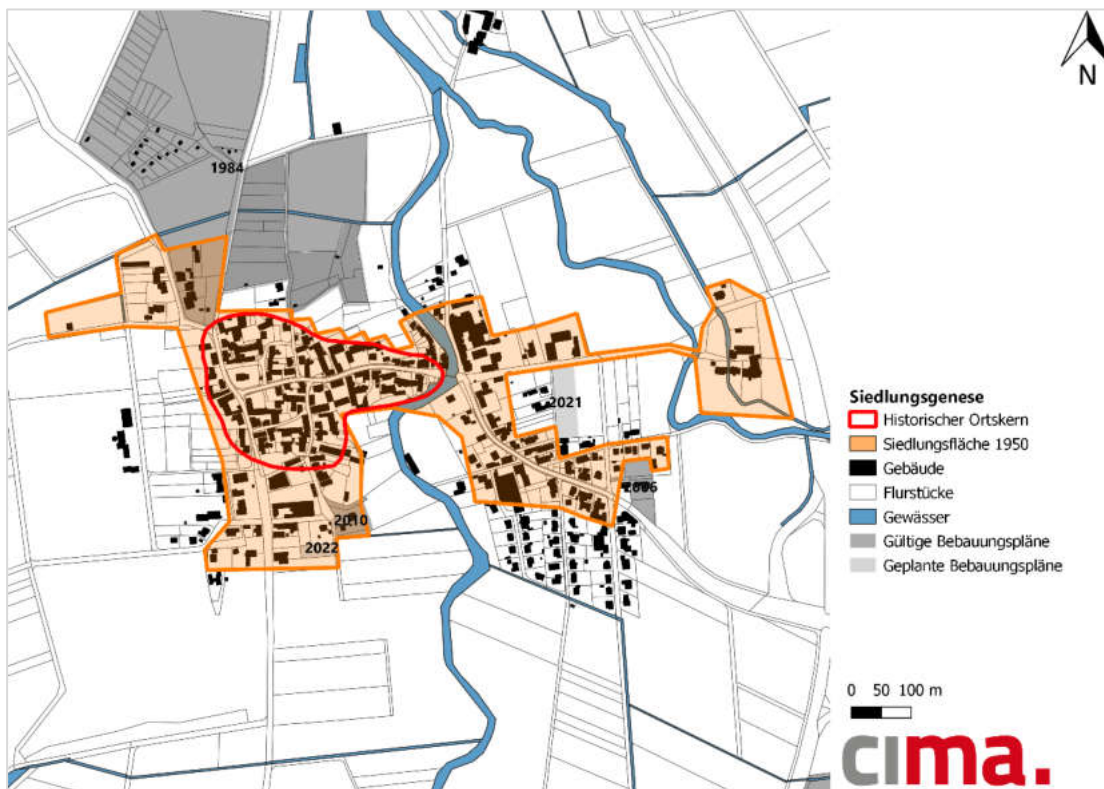
Abb. 46: Lage von Caßdorf



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsentstehung & Bauleitplanung

Abb. 47: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Caßdorf



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Klar erkennbar ist die historische Siedlungsentstehung, bei der sich mehrere z.T. denkmalgeschützte Hofanlagen entlang der Ortsdurchfahrt (Homberger Straße) und um die zentral gelegene Kirche (Bereich Homberger Straße, Borkener Straße, An der Kirche) gruppieren. Der Stadtteil ist zweigeteilt durch die Ohe. Östlich der Ohe haben sich sukzessive die neueren Siedlungsteile von Caßdorf entwickelt. Die Entwicklungen von Caßdorf haben vornehmlich im unbeplanten Innenbereich

³¹ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

stattgefunden. Ins Auge fällt ein großflächiger Bebauungsplan im Norden des Stadtteils, der allerdings lediglich Festsetzungen für Kleingartenanlagen umfasst.

Aktuell sind in Caßdorf zwei Baugebiete in Planung. Nähere Ausführungen hierzu werden unter den nachfolgenden Baupotenzialen aufgezeigt.

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Die Trennwirkung der Ohe ist für Caßdorf insbesondere deshalb prägend, da zwischen der Bebauung große Freiflächen für den Hochwasserschutz vorgehalten werden und der Abstand zwischen der jeweils gegenüberliegenden Bebauung bis zu 150 Meter beträgt. Weiterhin teilt der Bach den Stadtteil in zwei Ortshälften mit jeweils eigenen Charakteristika. In der östlichen Ortshälfte ist die Baustruktur geprägt von Häusern in Klinkerbauweise, teilweise ist dieser auch in historische Fachwerkhäuser integriert. Am östlichen Ortsausgang existiert zudem ein Wohngebiet mit jüngerer weiß verputzter Bebauung. Die westliche Ortshälfte ist geprägt von einer dichten Bebauung mit Fachwerkgebäuden, insbesondere im Ortskern entlang der Homberger Straße auch in Form großer, zusammenhängender Hofanlagen.

Die ortsbildprägenden Gebäude entsprechen vielerorts der regionstypischen Bauweise aus verputzten Fachwerkhäusern mit Sand- oder Basaltsteinsockeln. Das Ortsbild wird bestimmt von der L 3384, welche von Norden nach Süden den Stadtteil durchquert sowie von der Homberger Straße, die ausgehend von der L 3384 im Westen durch den Stadtteil führt.

Zum Erhebungszeitpunkt konnten 7 Leerstände in Caßdorf verortet werden. Diese sind nicht konzentriert, sondern sind einzeln im Stadtteil verortet. Einige Leerstände weisen offensichtliche Sanierungsbedarfe auf und prägen vorrangig im westlichen Stadtteil einige Straßenzüge und Gebäudeensemble, insbesondere an der Ecke Am Rain/ Lützelwiger Straße.

In Caßdorf sind vereinzelt freie Bauflächen (9 Stk.) vorhanden. Die Ansprache der Eigentümer*innen zur Veräußerung dieser Grundstücke führte bislang nicht zum Erfolg und sollte weiter intensiviert werden. Entgegen der negativen Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre, besteht in Caßdorf eine erhöhte Nachfrage nach Wohnraum und Baugrund. Um der Bevölkerungsentwicklung entgegenzuwirken und der Nachfrage abzuwehren sind in Caßdorf derzeit zwei Baugebiete in Planung. Zum einen handelt es um die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 8 zur Ausweisung eines Allgemeinen Wohngebietes (WA) zwischen Weidenweg, Am Steinacker und Lerchenweg. Geplant sind sechs Baugrundstücke mit insgesamt rd. 4.900 m² Grundfläche. Das Baugebiet wurde bedarfsorientiert aufgrund der Nachfragen für diesen Standort entwickelt. Aufgrund der erhöhten Nachfrage an Bauplätzen gibt es für die sechs Bauplätze eine Warteliste mit aktuell insgesamt 15 Bewerber*innen, Tendenz steigend. Weiterhin sollen zwei Bauplätze im Bereich Kastanienweg (Aufstellung eines Bebauungsplanes Nr. 9 für den Stadtteil Caßdorf zur Ausweisung eines Allgemeinen Wohngebietes) geschaffen werden. Vor dem Hintergrund der hohen Nachfrage nach Wohnraum in Caßdorf, steht die Entwicklung der beschriebenen Siedlungsbereiche nicht in Konkurrenz zu den Zielen der Innenentwicklung und des IKEKs sondern unterstützt diese durch eine entlastende Wirkung auf den angespannten Wohnungsmarkt.

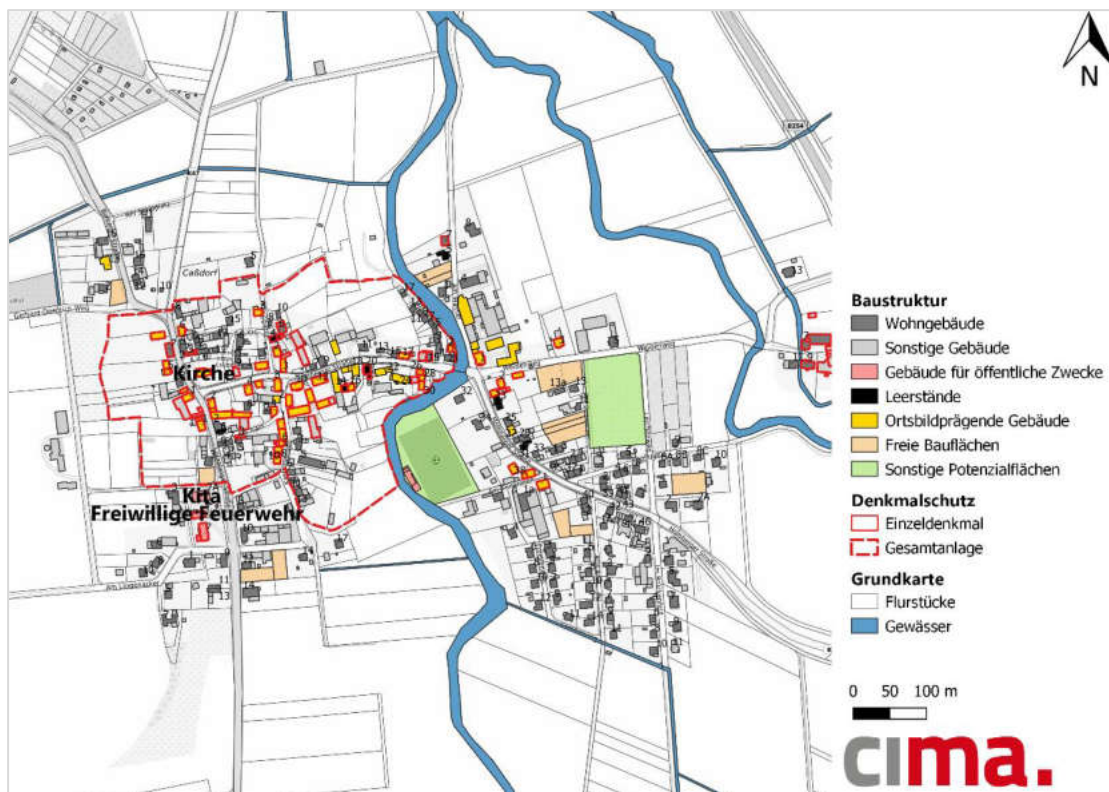
Mit der Auflösung des TSV Caßdorf e.V. im Jahr 2021 ist eine Nachnutzung des Sportplatzes im Gespräch, geeignete Nachnutzungsmöglichkeiten sollten hier diskutiert werden. Der Bereich wird daher als sonstige Potenzialfläche ausgewiesen. Darüber hinaus wird, neben dem bereits geplanten Baugebiet (Weidenweg, Am Steinacker, Lerchenweg), die gesamte derzeit noch landwirtschaftlich genutzte Fläche als sonstige Potenzialfläche ausgewiesen.

Abb. 48: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Caßdorf



Fotos: cima, 2021

Abb. 49: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Caßdorf



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Aufgrund der Größe des Stadtteils und der Trennung durch die Ohe liegen die vorhandenen Freiräume, Plätze und Treffpunkte nicht konzentriert im Ort, sondern vielmehr verteilt im Siedlungsgebiet vor.

Zentral in Caßdorf liegt am Ohebach der ehem. Sportplatz nebst Vereinsheim. Das Gebäude weist einen starken Unterhaltungsstau auf, Investitionen in den Gebäudeerhalt oder etwaige Nachnutzungen sollten in einem intensiven Prozess unter Einbezug der Bürger*innen diskutiert werden. Der Sportverein wurde im Jahr 2021 aufgelöst, sodass auch für den Sportplatz neue Nutzungen gefunden werden müssen. Erste Ideen beinhalten einen Grillplatz und weitere Spiel- und Freizeitelemente. Auch eine Verlagerung des derzeit am nördlichen Ortsausgang gelegenen Spielplatzes ist denkbar, um die fußläufige Erreichbarkeit aus allen Bereichen des Ortes zu verbessern.

An der Lützelwiger Straße wurde in der Vergangenheit das Dorfgemeinschaftshaus aufgegeben. Mittlerweile hat die ansässige Freiwillige Feuerwehr die Erdgeschossräume saniert und modernisiert. Nördlich grenzt eine Kindertagesstätte an, die kürzlich um einen Erweiterungsbau vergrößert wurde. Die Vorfläche des gemeinsamen Areals wird derzeit neugestaltet. Aktuell ist nunmehr kein originäres Dorfgemeinschaftshaus in Caßdorf angesiedelt. Es bestehen allerdings gemeinsame Nutzungspotenziale bspw. durch die neuen Räumlichkeiten der Feuerwehr. Entsprechende Gespräche sollten geführt werden, sodass die vorhandenen Potenziale für die gesamte Bevölkerung ausgeschöpft werden können.

Ein weiterer Treffpunkt im Ort ist die einzige Gaststätte von Caßdorf im Ortskern an der Homberger Straße.

Abb. 50: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Caßdorf



Ehem. Sportplatz am Ohebach



Gaststätte im Ortskern, Homberger Straße



Spielplatz am nördlichen Ortsausgang



Freiwillige Feuerwehr nebst Neubau Kita

Fotos: cima, 2021

Dickershausen

Der Stadtteil Dickershausen liegt im nordöstlichen Stadtgebiet von Homberg und grenzt an die Stadtteile Hombergshausen und Mörshausen. Im Osten schließt sich die Gemeinde Malsfeld an. Dickershausen wurde im Jahr 1108 erstmals schriftlich erwähnt unter dem Namen Reinhart de Diggershusen. Der Ort ist auch heute noch landwirtschaftlich geprägt.³² Der Stadtteil Dickershausen verzeichnete in den letzten Jahren einen anhaltenden negativen Trend der Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 2011 und 2020 ging die Bevölkerung um -12,6 % zurück. In Dickershausen lebten Ende 2020 insgesamt 173 Personen. Der Stadtteil gehört damit zu den kleineren Stadtteilen von Homberg.

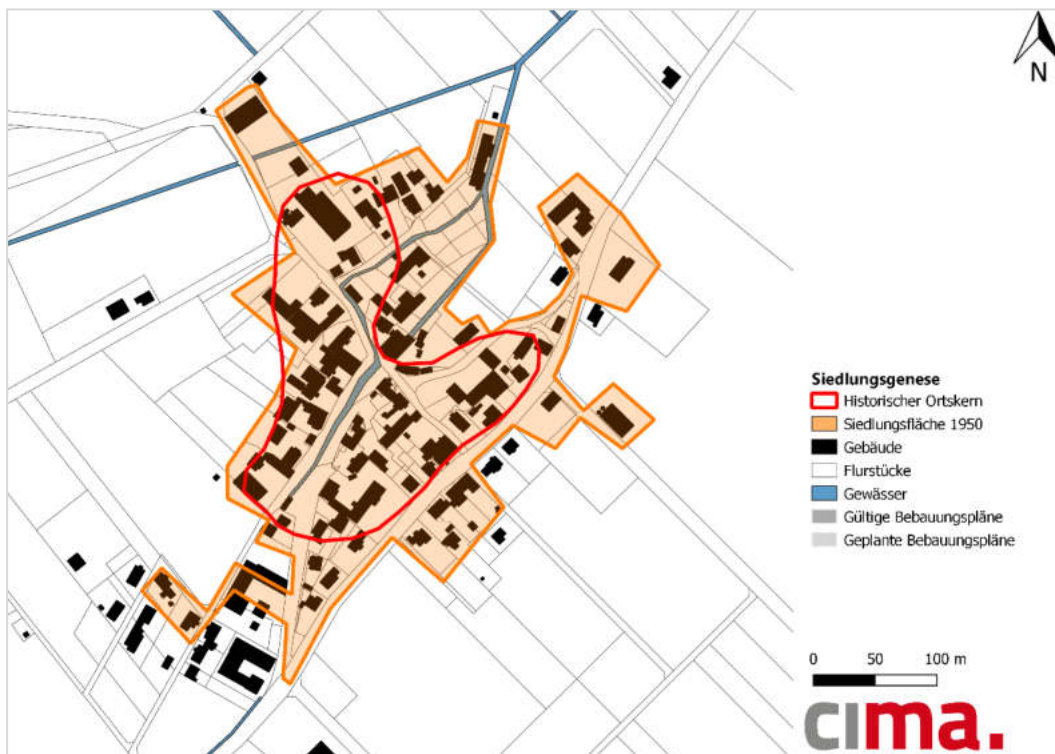
Abb. 51: Lage von Dickershausen



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsentstehung & Bauleitplanung

Abb. 52: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Dickershausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Aufgrund der Kleinheit des Stadtteils lässt sich die Siedlungsentstehung von Dickershausen leicht nachvollziehen. Mehrere Hofanlagen gruppieren sich entlang der Rhünda um das ehemalige Backhaus samt Kirchenturm. Der historische Ortskern umfasst daher in erster Linie die Lagen entlang der Straßen Goldbergstraße und Rhündastraße, die sich beidseitig der Rhünda befinden. Neuere Siedlungsentwicklungen haben vorrangig südöstlich der heutigen Umgehungsstraße

³² Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

(Danziger Straße) stattgefunden. Die Siedlungsgenese hat sich in Dickershausen ausschließlich außerhalb rechtskräftiger Bebauungspläne vollzogen.

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Der Stadtteil ist geprägt durch seine Lage im Rhündatal und die Rhünda selbst, welche im Ortskern ihre Quelle hat. Der Bachlauf wurde im Ort kanalisiert und teilweise unterirdisch verlegt.

Insbesondere im Ortskern besteht eine dichte, historisch geprägte Siedlungsstruktur. In der Ortsmitte sowie am nordwestlichen Ortsausgang sind mehrere Einzeldenkmäler ausgewiesen. Im nördlichen Stadtteil gestaltet sich die Bebauung lockerer mit größeren und markanten Grünflächen. Die Baustruktur in Dickershausen ist insgesamt gekennzeichnet durch einen hohen Fachwerkanteil, insbesondere im Ortskern. Bei der Ausfachung dominiert weiße Verputzung mit regionstypischem Sand- oder Basaltsteinsockel. Prägend ist die hohe Sichtbarkeit des Basaltsteins. Eine Vielzahl der Fachwerkhäuser ist auf Fundamenten aus Basaltmauerwerk gebaut, teilweise wurden diese auf verputzten Fundamenten nachgezeichnet. Einige Gebäude wie das Backhaus haben zudem Fassaden aus Basaltmauerwerk.

Im Stadtteil sind einige wenige größere Hofanlagen vorhanden, die nicht konzentriert, sondern verteilt im Stadtteil liegen. Aktuell sind in Dickershausen zwei Leerstände bekannt, die jedoch keinen negativen Einfluss auf das Ortsbild haben. Aus den Stadtteilspaziergängen hat sich ergeben, dass der Leerstand in der Goldbergstraße derzeit saniert wird und zeitnah wieder einer Wohnnutzung zugeführt werden soll. Das leerstehende Wohngebäude an der Danziger Straße hingegen weist keine Pflege auf und prägt das Ortsbild von Dickershausen auch daher, da es sichtbar direkt an der Hauptdurchfahrtsstraße des Stadtteils liegt. Eine intensive Ansprache der Eigentümer*innen durch die Stadt sollte angestrebt werden, um etwaige Entwicklungspotenziale auszuloten.

Am nördlichen Siedlungsrand (Straßen Eisfeldweg und An der Bleiche) sowie am südlichen Siedlungsrand (südliche Goldbergstraße und Danziger Straße östlich des ehemaligen Friedhofes) sind freie Bauflächen ausgewiesen. Die Eigentumsverhältnisse sind zu klären, wenngleich derzeit keine nennenswerte Wohnraumnachfrage in Dickershausen besteht.

Die Freiflächen nördlich der Ortsmitte sind nicht als Bauflächen ausgewiesen. Im Sinne des Klima- und Hochwasserschutzes stellen sich diese als schützenswert dar und sollten erhalten und ggf. aufgewertet werden.

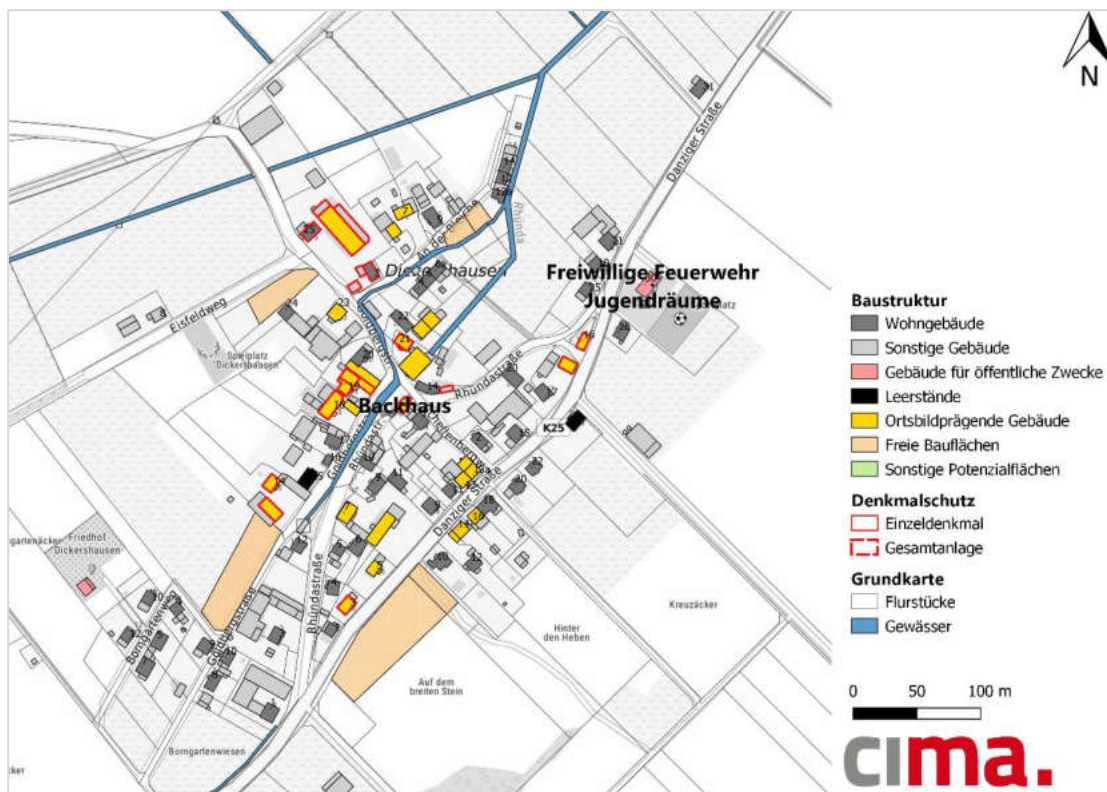
Einen Entwicklungsschwerpunkt nimmt die Ortsmitte ein. Das ehemalige Backhaus ist nutzbar, aber sanierungsbedürftig. Der gesamte Ortskern entlang des Bachlaufs im Ortskern entlang der Rhünda- und Goldbergstraße ist stark versiegelt und wirkt sich negativ auf das Ortsbild aus. Ein Umgestaltungs- und Nutzungskonzept sollte erarbeitet werden.

Abb. 53: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Dickershausen



Fotos: cima, 2021

Abb. 54: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Dickershausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Der Stadtteil Dickershausen zeichnet sich durch einen hochgradig versiegelten Ortskern aus. Öffentliche Frei- und Grünräume sind in der Ortsmitte nicht vorhanden. Der Ortskern ist durch die kanalisierte Rhünda geprägt, der auch aufgrund der Lage des Backhauses dennoch eine Treffpunktfunktion für die Einwohner*innen von Dickershausen darstellt. Durch den hohen Versiegelungsgrad weist der Bereich aktuell nur eine geringe Aufenthaltsqualität auf. Auch im Backhaus bestehen Aufwertungspotenziale. Durch eine Öffnung der Rhünda und Investitionen in das Backhaus könnte zentral im Ortskern ein neuer multifunktionaler Treffpunkt geschaffen werden.

Am nordöstlichen Ortsausgang in Richtung Sipperhausen liegt das Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr, im Obergeschoss werden aktuell Jugendräume renoviert. Das Erdgeschoss mit Versammlungsraum wurde jüngst modernisiert. Der angrenzende Bolzplatz liegt in Hanglage und bietet ebenfalls Potenziale zur Aufwertung. Eine Überlegung ist, den aktuell im Eisfeldweg gelegenen Spielplatz an diesen Standort zu verlagern, um Angebote in Dickershausen zu konzentrieren. Im gleichen Zuge könnte der Spielplatz modernisiert werden.

Freie Treffpunkte und Kommunikationsräume im Ort stellen weiterhin eine Sitzgruppe an der Danziger Straße dar sowie die Grillhütte südlich des Dorfes.

Abb. 55: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Dickershausen



Fotos: cima, 2021

Holzhausen

Holzhausen ist, abgesehen von der Kernstadt, nach Wernswig der zweitgrößte Stadtteil von Homberg. Aufgrund der unmittelbaren Anbindung an die Kernstadt weist der Stadtteil ein stabiles Bevölkerungsniveau auf. Ende 2020 umfasste die Bevölkerung in Holzhausen 681 Menschen. Holzhausen wurde um das Jahr 800 erstmalig erwähnt. Um 1866 war der Stadtteil einerseits geprägt durch das ansässige Eisenwerk sowie weiterhin durch eine Vielzahl von landwirtschaftlichen Betrieben.³³

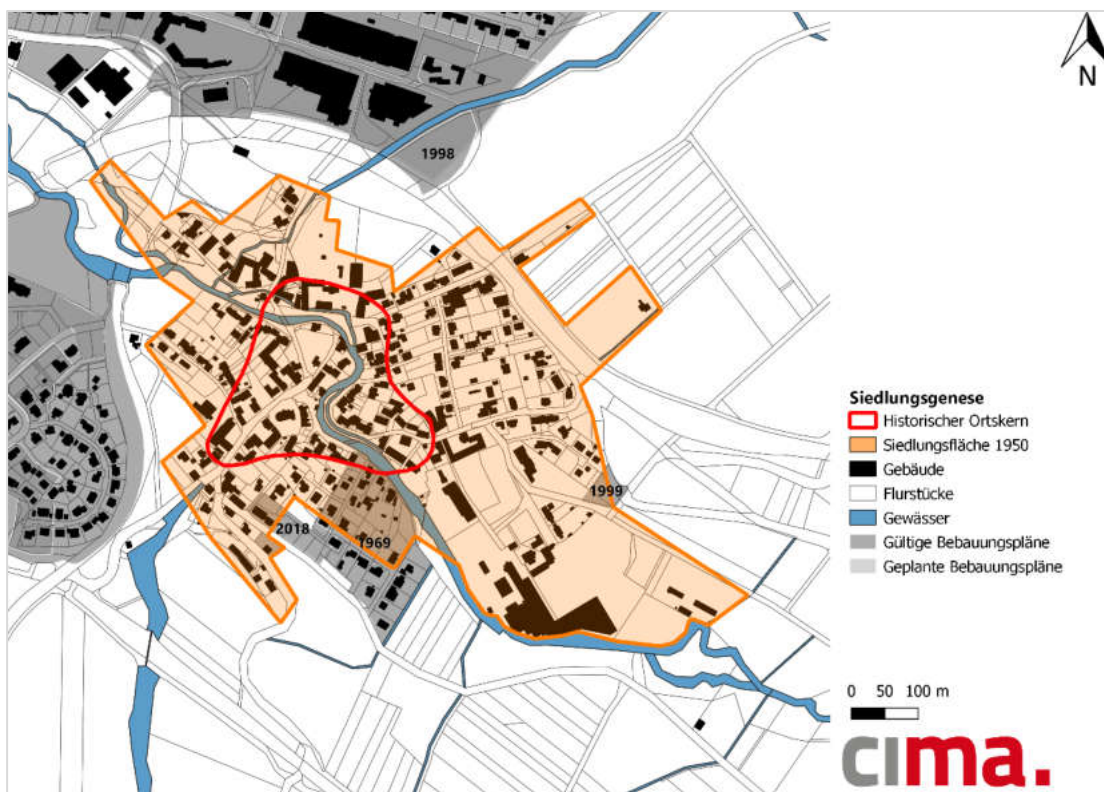
Abb. 56: Lage von Holzhausen



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsentstehung & Bauleitplanung

Abb. 57: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Holzhausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Der historische Ortskern von Holzhausen lässt sich auf die zentralen Lagen des Stadtteils um die Kirche und der Verlauf der Efze herum verorten. Hierzu zählen in erster Linie die Bereiche Berliner Straße, Mittelstraße, Efzweg und Zehntgasse. Eine neuere, weitaus lockere Bebauung hat sich im

³³ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

östlichen Teil von Holzhausen im Bereich Hinter den Höfen vollzogen. Die jüngste Siedlungsentwicklung bezieht sich auf die Wohnbebauung im Süden des Stadtteils innerhalb rechtskräftiger Bebauungspläne („Wichelhecke“, 1969 und „Am Herrenberg“, 2018).

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Der Stadtteil Holzhausen ist geprägt durch die durch den Ortskern verlaufende Efze, dessen Flussbett im Stadtkern für den Hochwasser- und Naturschutz seit 2015 umfassend renaturiert worden ist. Markant ist zudem die direkte Nähe zur Kernstadt Homberg, wodurch sich der dörfliche Charakter im Ort deutlich geringer ausprägt als in allen anderen Stadtteilen.

Im Stadtteil herrscht vorwiegend eine dichte Bebauungsstruktur vor, zudem sind auch diverse Einzeldenkmäler ausgewiesen. Holzhausen gehört weiterhin zu den wenigen Stadtteilen, in denen eine Gesamtanlage Denkmalschutz ausgewiesen wurde. Zentral im Ort prägt die Kirche aus Basaltmauerwerk sowie die umliegende, weitgehend erhaltene historische Baustruktur das Ortsbild. Im östlichen und südlichen Siedlungsbereich lockert sich die Bebauungsdichte aufgrund der jüngeren Bebauung sichtbar auf.

Die ortsbildprägende Baustruktur in Holzhausen ist insgesamt gekennzeichnet durch einen Mix aus einem hohen Fachwerkanteil mit weißer Verputzung sowie einigen Gebäuden mit Verschindelung oder weißer Verputzung. Vereinzelt ist offenes Mauerwerk zu sehen.

Im Stadtteil sind neun Leerstände bekannt, die jedoch aufgrund der Verstreuung im Stadtteil keinen negativen Einfluss auf das Ortsbild haben. Dennoch sollten diese Wohnraumpotenziale genutzt und bei entsprechender Nachfrage zeitnah nachbesetzt werden.

In den Randbereichen des Stadtteils sind vereinzelt noch freie Bauflächen ausgewiesen. Aufgrund der Nähe zur Kernstadt und der Angebotsstruktur (u.a. Kita) besteht in Holzhausen eine höhere Nachfrage nach Bauland als in anderen Stadtteilen von Homberg. Die Stadt sollte die Ansprache der Grundeigentümer*innen weiter intensivieren, um die vorhandenen Baulücken zu schließen. Ergänzend sollten auch im östlichen Siedlungsbereich (u.a. Hinter den Höfen) die lockeren bebauten Grundstücke in den Fokus gerückt werden. Durch Grundstücksteilungen der dort vorhandenen z.T. sehr großen Grundstücke, könnten neue, attraktive Innenentwicklungs- und Nachverdichtungspotenziale aktiviert werden.

Als sonstige Potenzialfläche wird in Holzhausen eine derzeit vorrangig landwirtschaftlich genutzte Fläche (auch Weidefläche) im Bereich Zum Zollstock/ Am Eisenwerk festgelegt. Auch wenn derzeit kein Anlass für eine Nutzungsänderung besteht, sollte die Fläche vor dem Hintergrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft als etwaige Potenzialfläche vorgehalten werden. Aufgrund der Lage wäre sie für die Innenentwicklung des Stadtteils prädestiniert. Darüber hinaus ist bereits entschieden, dass die derzeit im Ortskern ansässige Feuerwehr einen Neubau am Standort östlich des Sportplatzes erhalten soll. Als sonstige Potenzialfläche wird daher auch der heutige Standort der Feuerwehr (Mittelstraße) mit den dahinterliegenden Grundstücken festgesetzt, um etwaige Nachnutzungen frühzeitig zu ermitteln.

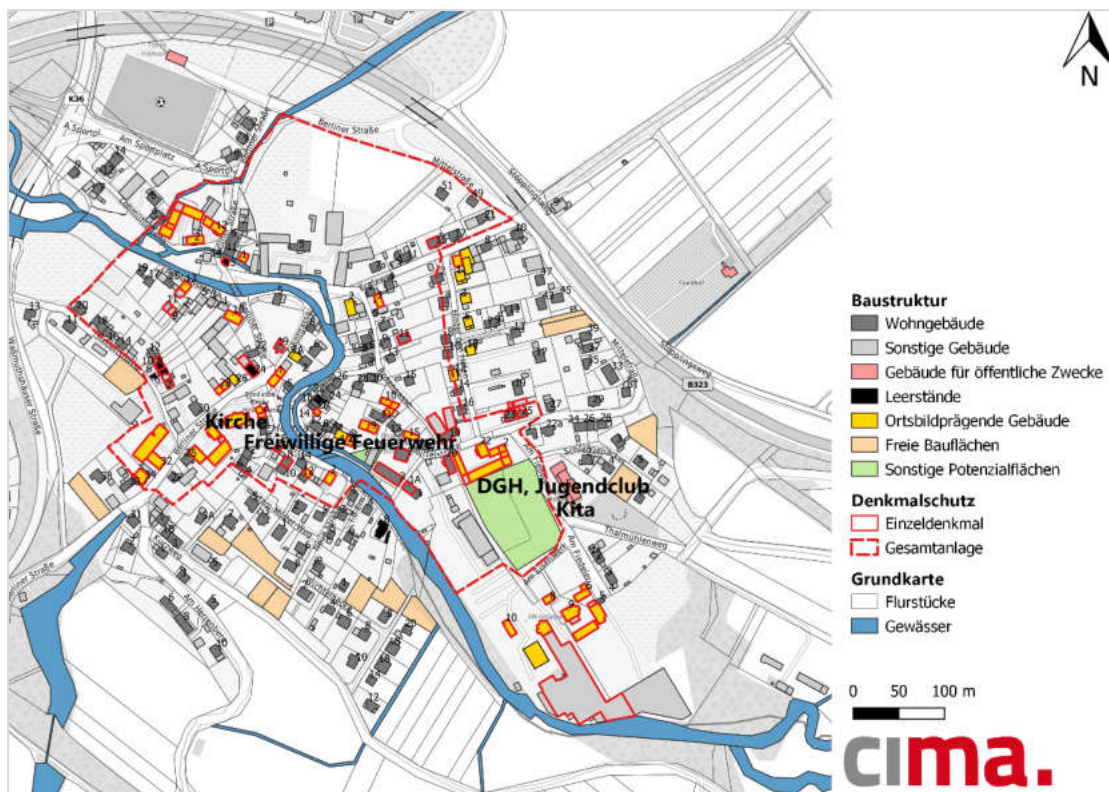
Westlich der Efze existiert eine große Zahl historischer, ortsbildprägender Gebäude in dichter Bebauung. Die Sanierung und Erhaltung dieser ist weiter voranzutreiben, die Erhaltung des Ensembles sollte Priorität haben. Am östlichen Ortsrand wird die Bundesstraße 323 an Holzhausen vorbeigeführt. Durch die insbesondere nachts erfolgende Anlieferung der Gewerbegebiete ist ein Ausbau des Licht- und Schallschutzes für die Bevölkerung geboten. Der Fahrbahnbelag der Berliner Straße ist stark erneuerungsbedürftig. Die Sanierungsplanungen hierfür laufen derzeit.

Abb. 58: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Holzhausen



Fotos: cima, 2021

Abb. 59: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Holzhausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Zentrale Treffpunkte in Holzhausen sind zum einen das Dorfgemeinschaftshaus in der Straße zum Zollstock mit angrenzender Kita und dem Spielplatz. Der Ortskern weist durch bereits durchgeführte Investitionen und Aufwertungsmaßnahmen bereits eine gute Aufenthaltsqualität auf. Am Ufer der Efze sind Sitzgelegenheiten vorhanden und laden zum Austausch ein. Durch kleinere Aufwertungsmaßnahmen könnte das Element Wasser jedoch für die Holzhäuser Bevölkerung, insbesondere Kinder und Jugendliche, noch erlebbarer gemacht werden.

Im Zuge einer umfassenden Aufwertungsmaßnahme wurden die Außenbereiche der Kirche im Ortskern neugestaltet. Hierdurch ist eine attraktive Platzsituation sowohl im vorderen als auch hinteren Bereich mit Sitzgelegenheiten, Freiluftbühne und weiteren Angeboten (u.a. Tischtennisplatte) entstanden. Die Berliner Straße weist markante bauliche Missstände bezüglich der Fahrbahnoberfläche auf, die Sanierung ist allerdings bereits in der Planung, sodass die Aufwertung der Ortsmitte von Holzhausen weiter vorangetrieben wird. Die Ortsmitte nimmt als zentraler Platz eine wichtige Rolle für Holzhausen ein, da hier auch regelmäßig Feste und Veranstaltungen durchgeführt werden.

Weitere relevante Treffpunkte und Freiräume sind außerhalb des Ortes mit dem Sportplatz im Nordwesten sowie dem Grillplatz im Südosten zu nennen.

Abb. 60: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Holzhausen



Fotos: cima, 2021

Hombergshausen (inkl. Lengemannsau)

Hombergshausen ist der nördlichste Stadtteil von Homberg und grenzt an die Gemeinden Wabern und Malsfeld an. Der Stadtteil liegt im Homberger Hochland und wurde im Jahr 1269 erstmalig unter dem Namen Wanborgehusin urkundlich erwähnt. Im Jahr 2019 konnte das 750-jährige Jubiläum gefeiert werden. Zu Hombergshausen gehört auch die Siedlung Lengemannsau, die im Jahr 1933 errichtet wurde.³⁴ Der nahezu ausschließlich landwirtschaftlich geprägte Stadtteil umfasst heute eine Bevölkerung von 101 Personen und gehört somit zu den kleinsten Stadtteilen von Homberg.

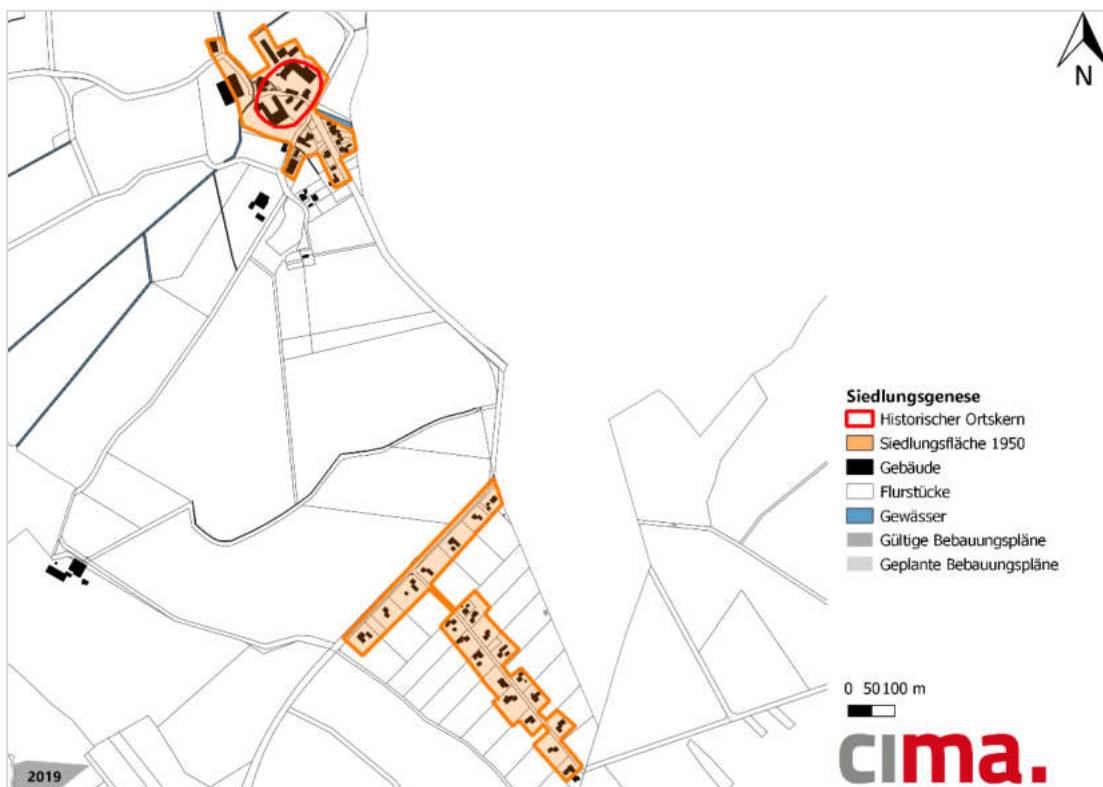
Abb. 61: Lage von Hombergshausen



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsgenese & Bauleitplanung

Abb. 62: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Hombergshausen (inkl. Lengemannsau)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Aufgrund der Kleinheit des Stadtteils lässt sich der historische Ortskern von Hombergshausen im Bereich der großflächigen Hofanlagen in der Ortsmitte (Bereich Falkenberger Straße) verorten. Die Wohnbebauung des Stadtteils vollzog sich weiterhin in südlicher Richtung entlang der Kehren-

³⁴ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

bergstraße und dem Ruhlaufweg. In dem ebenfalls zum Stadtteil gehörigen Siedlungsteil Lengemannsau sollte der Aufbau und Betrieb einer Seidenraupenzucht gefördert werden. Rechtskräftige Bebauungspläne sind im Stadtteil Hombergshausen inkl. Lengemannsau nicht vorhanden.

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Der Stadtteil Hombergshausen unterteilt sich in die Siedlungen Hombergshausen und Lengemannsau. Hombergshausen ist geprägt von der Lage im Tal unterhalb des Kehrenbergs, von welchem die Ortssilhouette gut erkennbar ist. Im Ortskern befinden sich mehrere regionstypische ortsbildprägende Gebäude mit hohem Fachwerkanteil sowie u.a. eine größere Hofanlage, in welcher sich der Hofladen „Tierfairbrik“ sowie ein Veranstaltungsgelände befindet. Außerhalb des historischen Ortskerns befinden in südlicher Richtung jüngere Gebäude mit Putzfassade und weitere landwirtschaftlich genutzte Hallen.

Im Ortskern herrscht vorwiegend eine dichte Bebauungsstruktur vor, dort sind auch einige wenige Einzeldenkmäler ausgewiesen. Zentral im Ort prägen hingegen einige Frei- und Grünflächen das Ortsbild.

Die Siedlung Lengemannsau ist ein Straßendorf entlang der Ostheimer Straße (L 3224) sowie der Dickershäuser Straße südlich von Hombergshausen, ein originärer Ortskern lässt sich aus der Siedlungsstruktur nicht ableiten. Ortsbildprägend sind vorwiegend weiß verputzte Einfamilienhäuser mit weitläufigen Grün- und Gartenflächen.

In Hombergshausen und Lengemannsau konnten im Rahmen der Erhebung keine Leerstände verortet werden. In Hombergshausen sind jedoch freie Bauflächen ausgewiesen, die Eigentumsverhältnisse sind zu klären. Gleichwohl stellen sich diese Freiflächen z.T. auch als schützenswert dar und sollten bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten und ggf. aufgewertet werden.

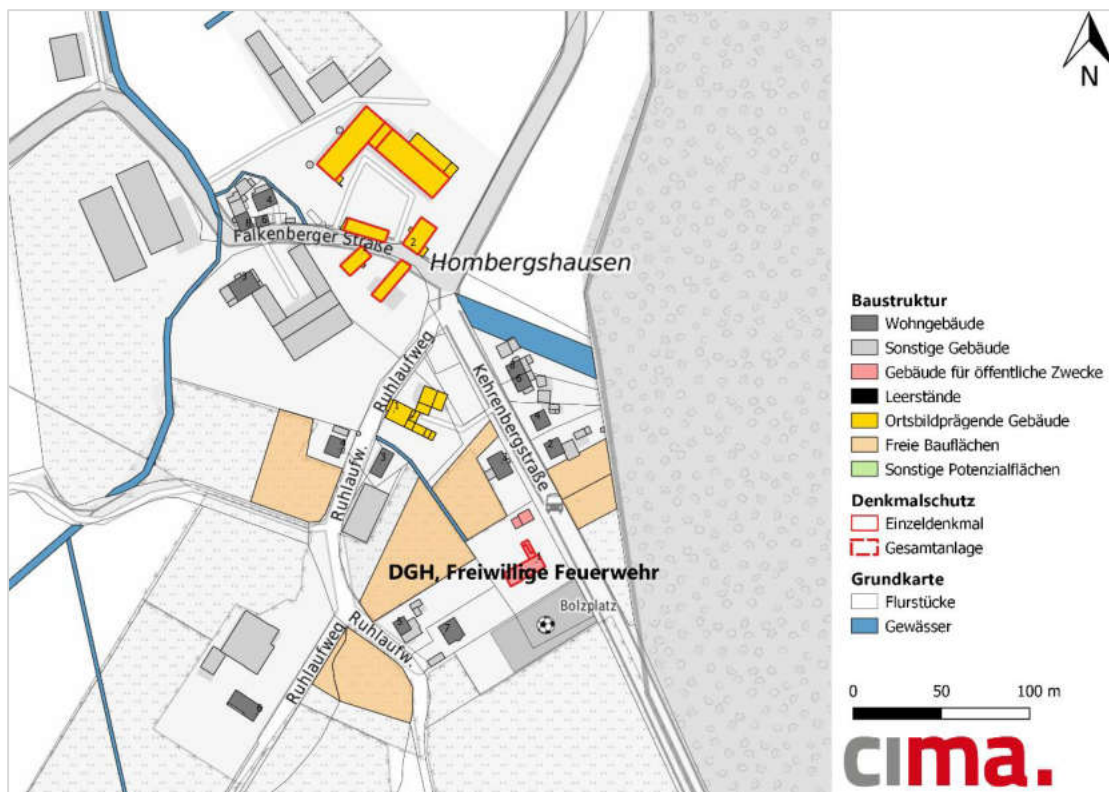
Der Abzweig zur L 3149 ist durch die enge Baustruktur nur einspurig befahrbar und besitzt keinen Fußweg. Dadurch existiert keine sichere, begehbare Anbindung des nördlichen Stadtteils an den Spielplatz und das Dorfgemeinschaftshaus. Die K 23 wurde südöstlich von Hombergshausen saniert, weist im Ortsbereich allerdings einige Schäden auf. Die Bushaltestelle ist für Mobilitätseingeschränkte Personen nicht nutzbar.

Abb. 63: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Hombergshausen



Fotos: cima, 2021

Abb. 64: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Hombergshausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

In Hombergshausen sind trotz der Kleinheit des Ortes einige wenige Treffpunkte und Kommunikationsräume vorhanden, die jedoch vereinzelte Aufwertungsbedarfe aufweisen.

Südlich des Dorfes befindet sich der Friedhof, dessen Erreichbarkeit einzig über einen Feldweg von der Kehrenbergstraße aus östlicher Richtung oder den Ruhlaufweg aus nördlicher Richtung gegeben ist. Der Fußweg in Richtung Ruhlaufweg ist nicht befestigt, weist eine Hanglage auf und ist nicht beleuchtet. Die Erreichbarkeit des Friedhofes und Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit sollten diskutiert werden.

Am südlichen Ortsausgang liegt das Dorfgemeinschaftshaus mit angrenzendem Feuerwehrgerätehaus und Spielplatz. Der Spielplatz weist eine gepflegte Struktur auf, könnte jedoch mit kleinen Maßnahmen aufgewertet werden. Unter anderem ist nur ein Fußballtor vorhanden und es gibt keine Sitzgelegenheiten für Eltern. Da der Spielplatz an der Kehrenbergstraße und gleichzeitig an einem frequentierten Wanderweg liegt, könnte durch eine neue Sitzgelegenheit auch ein Verweilangebot für Wandersleute geschaffen werden.

Ein wichtiger Anlaufpunkt in Hombergshausen ist eine Hofanlage im Ortskern, in der auch die Tierfairbrik angesiedelt ist. Der Hofladen vertreibt eigene Erzeugnisse aus ökologischer Landwirtschaft. Auf dem übrigen Hofgelände findet jährlich das "Musikschutzgebiet Festival" statt, durch das der Ort überregionale Bekanntheit erfährt. Sukzessive werden auf dem Gelände weitere Kultur- und Freizeitflächen ausgebaut.

Auf der Lengemannsau gibt es keine gemeinschaftlich genutzten Flächen oder originäre Treffpunkte. Zur Steigerung des Gemeinschaftsgefühls sollte daher ein kleiner Treffpunkt für die ansässige Bevölkerung geschaffen werden. Als möglicher Standort bietet sich eine Freifläche an der Dickershäuser Straße an. Denkbar wäre hier z.B. eine überdachte Sitzgelegenheit.

Abb. 65: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Hombergshausen und Lengemannsau



Fotos: cima, 2021

Hülsa

"Hülsa ist Hombergs höchstgelegener Stadtteil und liegt im Bereich des Landschaftsschutzgebietes „Rinnetal“ auf einem Hochplateau am Fuße des Knülls. Die erste Erwähnung des Ortes „Hulse“ findet sich im Jahr 1248. Die kleine Dorfkirche wurde 1728 errichtet. In den 50er Jahren startet der Fremdenverkehr im landwirtschaftlich geprägten Waldbauerndorf. Die Gemeinde Hülsa entstand am 15. September 1960 durch die Zusammenlegung der Gemeinden Niederhülsa und Oberhülsa. Hülsa war seit 1974 staatlich anerkannter Luftkurort mit einer Parkanlage und einem Bewegungsbad. Hülsa trägt heute das Prädikat „staatlich anerkannter Familienferienort“.“³⁵ Hülsa gehört zu den größeren Stadtteilen von Homberg, Ende 2020 lebten in diesem Stadtteil 587 Menschen.

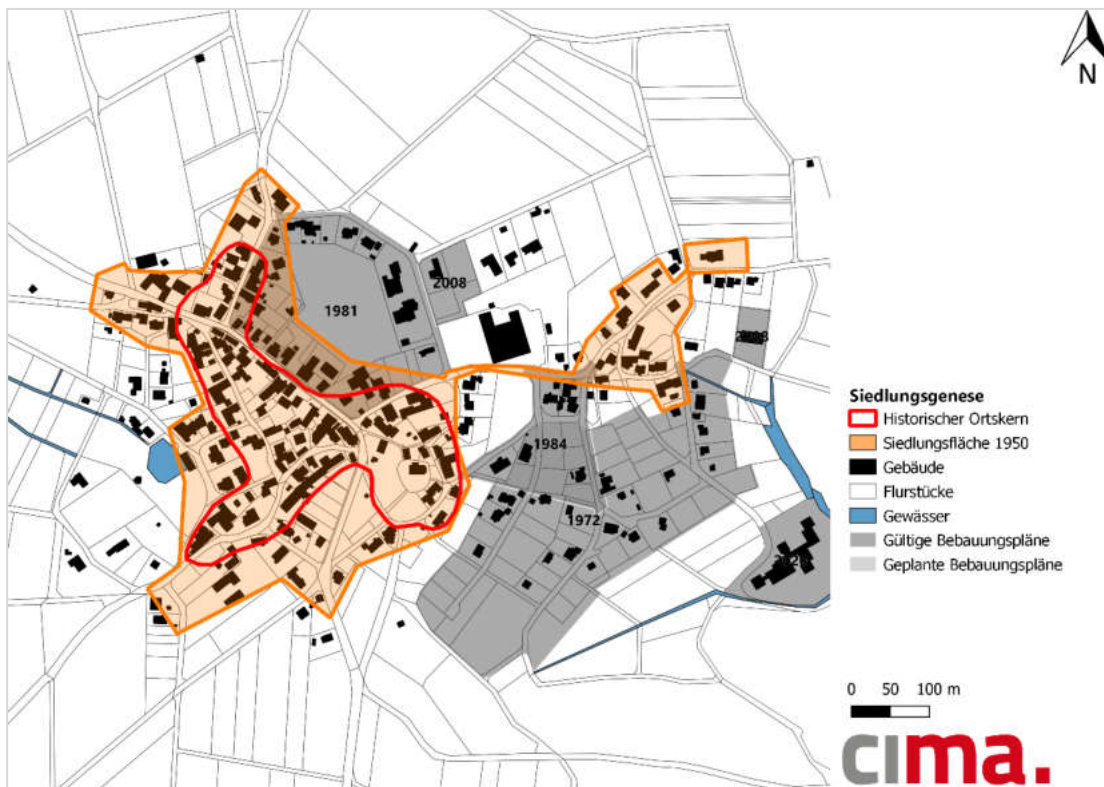
Abb. 66: Lage von Hülsa



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsgenese & Bauleitplanung

Abb. 67: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Hülsa



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Der historische Ortskern von Hülsa erstreckt sich entlang der Königsstraße und der Dorfstraße und fasst den Bereich um die evangelische Kirche mit ein. Der historische Ortskern zeichnet sich durch eine dichte Bebauungsstruktur aus und grenzt sich hierdurch deutlich von den jüngeren Siedlungsbereichen im Osten ab. Die Siedlungsgenese lässt sich auch anhand der rechtskräftigen

³⁵ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

Bebauungspläne ablesen. Ausschließlich die jüngeren Siedlungsbereiche sind auf Grundlage von rechtskräftigen Bebauungsplänen entwickelt worden (u.a. „Grohlweg, Haardtweg“, 1972).

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Der Stadtteil ist deutlich geprägt durch die vorherrschende Topografie, da sich der historische Ortskern als höchstgelegener Stadtteil Hombergs entlang der L 3384 über den jüngeren, östlichen Stadtteil erhebt und eine markante Ortssilhouette ergibt.

Im historischen westlichen Stadtteil herrscht vorwiegend eine dichte Bebauungsstruktur vor, dort sind auch diverse Einzeldenkmäler ausgewiesen. In der östlich gelegenen Ortshälfte prägen dagegen eine jüngere Bebauung sowie einige Frei- und Grünflächen das Ortsbild.

Die Baustruktur in Hülsa ist insgesamt gekennzeichnet durch einen hohen Anteil verputzter Gebäude, nur im westlichen Ortskern gibt es in einigen Straßen einen größeren Fachwerkanteil. Die ortsbildprägenden Gebäude entsprechen der regionstypischen Bauweise aus verputzten Fachwerkhäusern mit Sand- oder Basaltsteinsockel. Häufig sind regionsspezifische Bauweisen wie der „Hessenmann“ erkennbar.

Aktuell sind in Hülsa drei Leerstände bekannt. Zum einen in den Straßen Pommerrück und Wallensteiner Weg, zum anderen die ehemalige Grundschule im Christertweg. Das Nachnutzungspotenzial der ehemaligen Schule sollte geprüft und vorangetrieben werden. Dieser Leerstand hat jedoch aufgrund der Randlage im Stadtteil keine spürbaren negativen Auswirkungen auf das Ortsbild. Für den Wohnleerstand in der Straße Pommerrück nebst Wirtschaftsfläche ist bereits eine Nachnutzung als Dorfladen im Gespräch. Etwaige Fördermöglichkeiten (z.B. LEADER) sollten in diesem Zuge geprüft werden.

Außerhalb des historischen Ortskerns sind vorrangig im östlichen Siedlungsteil, innerhalb des beplanten Innenbereiches, diverse freie Bauflächen ausgewiesen. Teilweise sind diese aufgrund der vorherrschenden Topografie (Hanglage) schwer zu veräußern, die Eigentumsverhältnisse sind zu klären. Aus den Stadtteilspaziergängen wurde bekannt, dass diese Grundstücke bisher aufgrund verschiedener Gründe noch nicht veräußert wurden. Dies lässt sich vorrangig durch die z.T. mangelnde Verkaufsbereitschaft der Grundstückseigentümer*innen begründen. Sie sind meist aus privaten Erwägungen nicht zum Verkauf bzw. zu einer Bebauung bereit. Die anhaltende Niedrigzinsphase für Sparkapital dürfte hierfür ein wesentlicher Faktor sein.

Gleichwohl stellen sich diese Freiflächen auch als schützenswert dar und sollten bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten und ggf. aufgewertet werden. Bei einer aufkommenden Wohnraumnachfrage sind diese Interessen gegeneinander abzuwägen.

Als sonstige Potenzialflächen werden drei Bereiche in Hülsa ausgewiesen. Zum einen der rückwärtige Bereich zwischen Spitzenweg, Pommerrück, Königsstraße und Wallensteiner Weg, zum anderen der Bereich zwischen Wallensteiner Weg und Grumpelweg. Auch wenn derzeit kein Anlass für eine Nutzungsänderung besteht, sollten die Flächen (Weide- und landwirtschaftliche Flächen) vor dem Hintergrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft als etwaige Potenzialflächen vorgehalten werden, da sie aufgrund der Lage für die Innenentwicklung des Stadtteils prädestiniert wären. Darüber hinaus ist im Wallensteiner Weg eine ehemalige Wäschefabrik verortet, die seit Jahren außer Betrieb ist. Ein Nachnutzungskonzept ist zu entwickeln, um zeitnah mögliche Nutzungsmöglichkeiten zu evaluieren.

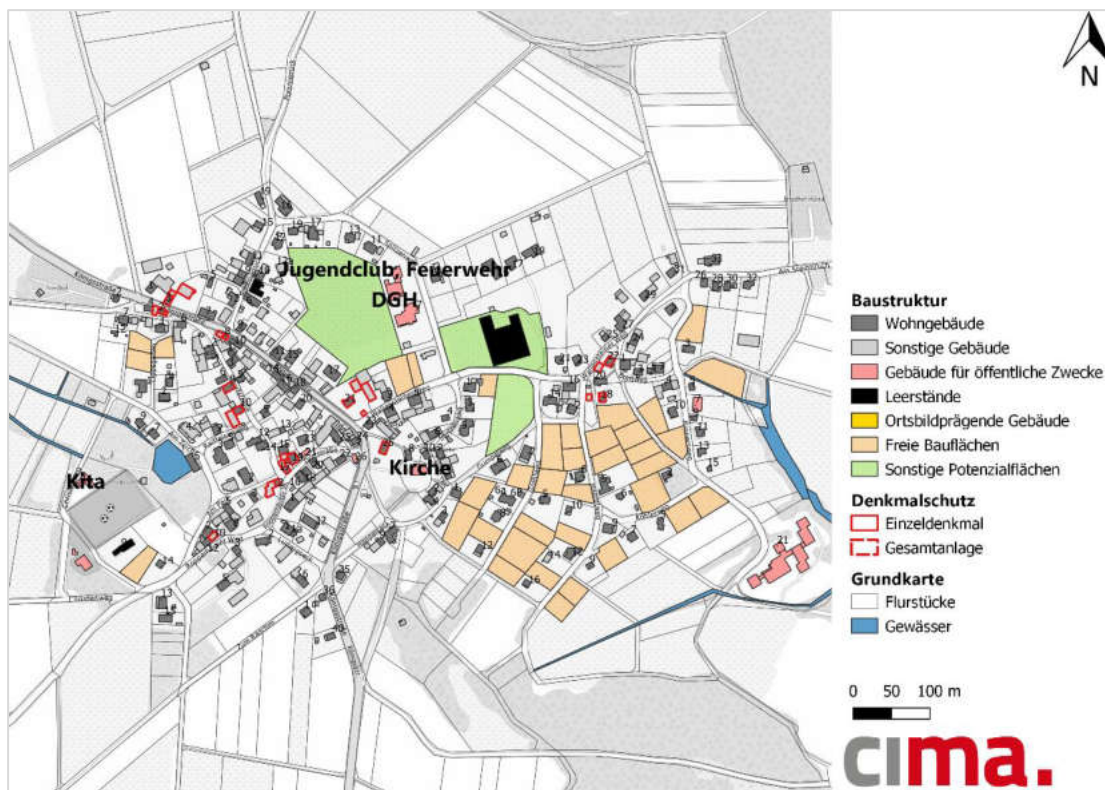
Einen besonderen Entwicklungsschwerpunkt nimmt die Ortsdurchfahrt Königsstraße ein. Mehrere Gebäudefassaden sind sanierungsbedürftig und beeinflussen das Ortsbild negativ.

Abb. 68: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Hülsa



Fotos: cima, 2021

Abb. 69: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Hülsa



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Im Stadtteil Hülsa sind aufgrund der Größe und Weitläufigkeit diverse Grün- und Freiräume vorhanden, die auch als Treffpunkte für die Bevölkerung fungieren.

Aufgrund der touristischen Bedeutung für den Stadtteil nimmt der Bereich Spitzenweg eine wichtige Funktion ein. Dort ist das Bewegungsbad, das Haus der Begegnung (DGH), der Jugendclub sowie die Freiwillige Feuerwehr angesiedelt. Das Bewegungsbad Hülsa ist das einzige Hallenbad im Stadtgebiet. Es ist wichtiger Anlaufpunkt für die Homberger Bevölkerung (u.a. Schulschwimmen) und die Vereinsangebote (u.a. DLRG) und zieht auch Besucher*innen von außerhalb an. Das Bad weist einen deutlichen Sanierungsstau auf, umfassende energetische Investitionen sind für den Erhalt des Bades essenziell. Der Vorplatz dient auch als Parkplatz für Wandersleute, die die umliegenden Wanderwege nutzen wollen (u.a. Lochbachklamm) und könnte durch Wegweiser und Hinweisschilder aufgewertet werden.

Zentral im Ort gelegen befindet sich die Bushaltestelle am Dorfplatz, auf dem auch jährlich der überregional bekannte Weihnachtsmarkt stattfindet. Der gepflasterte Dorfplatz ist von weitläufigen Grün- und Freiflächen umgeben, die anteilig der Kirche angeschlossen sind. Als zentral gelegener Begegnungsraum kann durch kleine Aufwertungsmaßnahmen die Aufenthalts- und Verweilqualität des Platzes erhöht werden.

Westlich des Ortskerns befinden sich umfangreiche Grün- und Freizeitflächen. Um den dort befindlichen Sportplatz gruppieren sich ein Sportheim nebst Grillhütte, eine Kita, ein Festplatz sowie eine Parkanlage mit Freiluftbühne, Kneipp-Tretbecken und verschiedenen Sport- und Spielgeräten.

Die Parkanlage weist erhebliche Aufwertungsbedarfe auf. Die vorhandenen Sportgeräte sind in einem schlechten Zustand; Basketballkorb und Tischtennisplatte sind nicht funktionsfähig bzw. bespielbar. Das Angebot für Kinder und Jugendliche sollte in Kombination mit den vorhandenen Spielgeräten insgesamt aufgewertet und modernisiert werden. Auch in touristischer Hinsicht nimmt die Parkanlage eine zentrale Bedeutung für Hülsa ein, da u.a. das einzige Hotel des Orts (Hotel Wettlaufer) an den Park angrenzt. Gezielte Investitionen in die Grün- und Angebotsstrukturen (Freiluftbühne, Wegeführung, Beleuchtung, Sitzgelegenheiten) könnten die Attraktivität der Anlage erheblich steigern.

Abb. 70: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Hülsa



Fotos: cima, 2021

Lembach

Der Stadtteil Lembach liegt im nordwestlichen Bereich des Stadtgebietes von Homberg und grenzt an die Stadtteile Mühlhausen und Roppershain. *"Lembach im Lembachtal taucht urkundlich zuerst im Jahr 1209 auf. Das 1606 an der Stelle der Wasserburg errichtete Herrenhaus Lembach wurde 1945 abgerissen. Bekannt ist der Ort für die ehemalige Ziegelei, die seit Jahrzehnten die weitere Umgebung mit Ziegelsteinen belieferte, sowie die Schnapsbrennerei. Sie wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegründet. Das Flüsschen Lembach, das dem Ort den Namen gab, wird im Volksmund auch als Jordan bezeichnet."*³⁶ Lembach erlebte in den letzten zehn Jahren einen kontinuierlichen Bevölkerungsrückgang (-16,8 %). Ende 2020 umfasst die Bevölkerungszahl in dem Stadtteil insgesamt 153 Menschen.

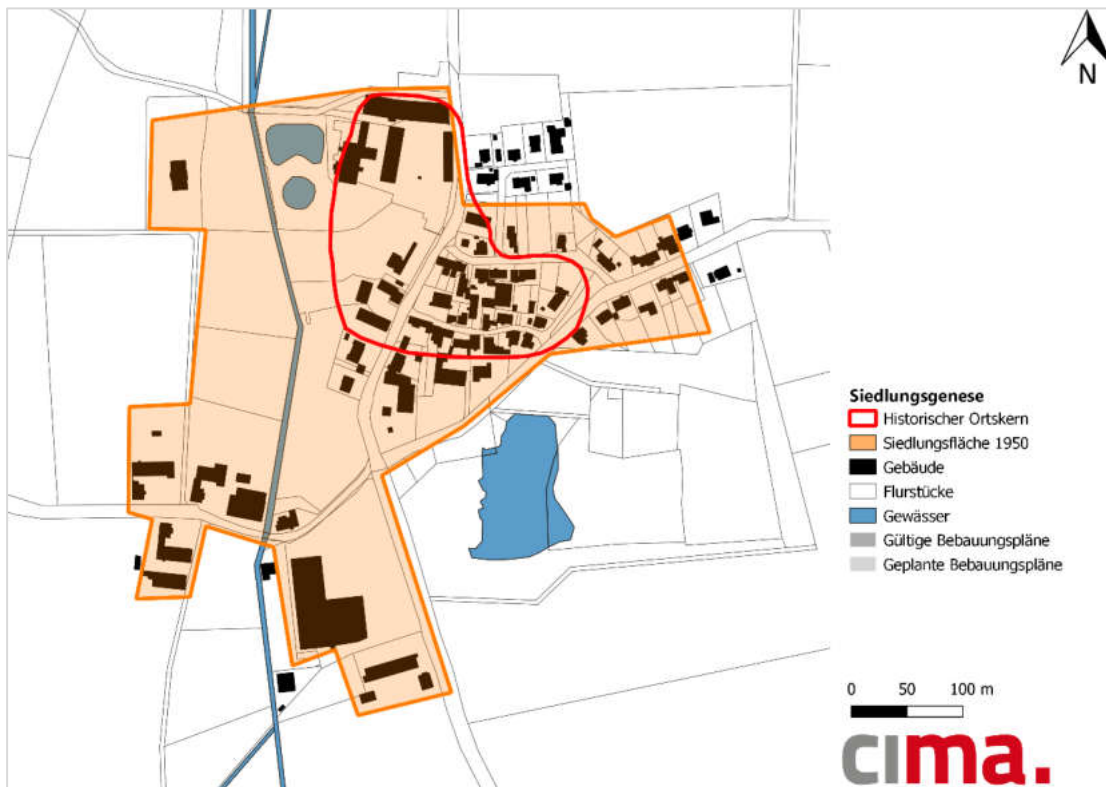
Abb. 71: Lage von Lembach



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsentstehung & Bauleitplanung

Abb. 72: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Lembach



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Der historische Ortskern von Lembach ist eingefasst von der Waberner Straße und der Straße Am Sandberg und schließt einen Gutshof am nördlichen Ortsausgang mit ein. Jüngere Siedlungsentwicklungen fanden nördlich und östlich des historischen Ortskerns statt. Gen Südwesten hat sich

³⁶ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

ein etwas abseits gelegener Siedlungsteil eigenständig entwickelt. In Lembach sind keine rechtskräftigen Bebauungspläne gültig.

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Der Stadtteil ist topografisch geprägt durch die Lage im Tal des namensgebenden Lembachs. Zum östlichen Ortsrand hin steigt das Gelände deutlich an. Im Ortskern herrscht vorwiegend eine dichte Bebauungsstruktur vor, dabei sind nur wenige Einzeldenkmäler ausgewiesen. Einzig im Bereich Querweg prägen wenige Frei- und Grünflächen das Ortsbild.

Die Baustruktur in Lembach ist insgesamt gekennzeichnet durch einen hohen Anteil weiß verputzter Gebäude. Der Fachwerkanteil ist gering, bei der Ausfachung dominiert weiße Verputzung, nur vereinzelt ist offenes Mauerwerk zu sehen. Regionaltypische ortsprägende Gebäude sind nur im nordwestlichen Stadtteil vorhanden.

Aktuell sind in Lembach keine Leerstände bekannt. In dem Stadtteil sind nur in sehr begrenztem Umfang Wohnraumpotentiale vorhanden. Lediglich im Bereich Querweg sind freie Bauflächen ausgewiesen. Gleichwohl stellen sich diese Freiflächen auch als schützenswert dar und sollten bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten und ggf. aufgewertet werden.

Entwicklungs- und Sanierungsbedarfe in dem bestehenden Baubestand sind insbesondere in der Kernstraße vorhanden und besitzen in diesem Bereich spürbar negative Auswirkungen auf das Ortsbild.

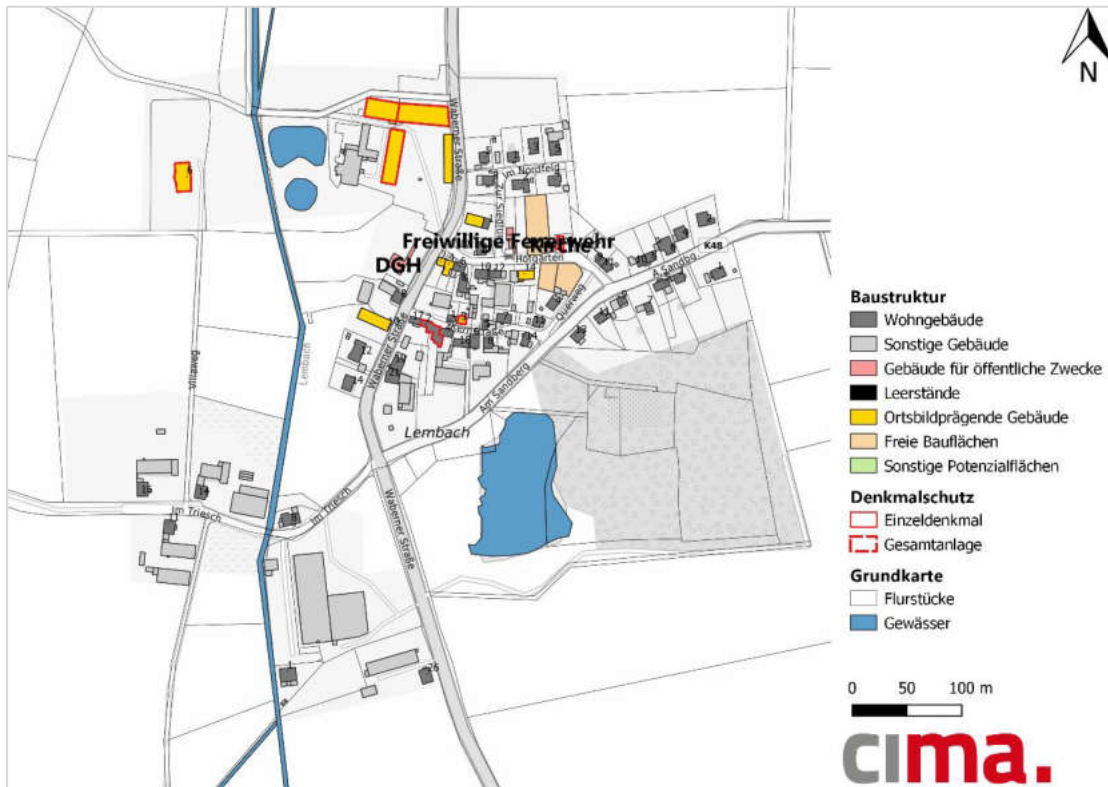
Die Verkehrsinfrastruktur ist insbesondere in den Bereichen Wabener Straße, Hofgarten und „Am Sandberg“ zu verbessern und sicherer zu gestalten. Insbesondere am Hofgarten treffen Besucher*innen des Spielplatzes und der Kirche auf Fahrzeuge, welche die Straße als Ortsdurchfahrt benutzen. An dieser Stelle gibt es keine Gehwege und die Sicht ist durch die enge Siedlungsstruktur verbaut.

Abb. 73: Impressionen zu Baustruktur und-potenzialen in Lembach



Fotos: cima, 2021

Abb. 74: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Lembach



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Trotz der Kleinheit des Stadtteils sind in Lembach einige wenige Grün- und Freiflächen sowie Treffpunkte vorhanden.

Zentrale Kommunikations- und Begegnungsstätte ist das Dorfgemeinschaftshaus inkl. Kegelbahn an der Waberner Straße. Im Vergleich zu dem Dorfgemeinschaftshaus weisen die dahinterliegenden Frei- und Grünflächen Aufwertungsbedarfe auf. Auf dem Gelände sind neben einer Grillhütte auch weitere Freizeit- und Sportgeräte aufgebaut (u.a. Fußballtore und Tischtennisplatte). Angrenzend ist eine Schotterfläche, die als Park- und Wendefläche benutzt wird. Eine Attraktivierung der Grün- und Freiflächen ist zu diskutieren.

Im Ortskern wurde hinter der Kirche der Spielplatz jüngst modernisiert und attraktiv gestaltet. Der Spielplatz ist ein beliebter Anlaufpunkt für die Kinder aus Lembach. Vereinzelt Sitzgelegenheiten und Ruhebänke sind im Ort verteilt.

Abb. 75: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Lembach



Freizeitflächen hinter dem DGH



Sitzgelegenheiten im Ortskern



Dorfgemeinschaftshaus, Waberner Straße



Spielplatz im Ortskern

Fotos: cima, 2021

Lützelwig

"Lützelwig im unteren Ohetal liegt nahe der Kernstadt und wird erstmals 1224 urkundlich als Luczilwig erwähnt. 1247 erscheint der Ort als Lützilwich. Eine neue Kirche wurde 1886 in neugotischer Form errichtet. Im Ort finden sich ein paar prächtige alte Bauernhöfe. Lützelwig feierte vom 5. bis 7. September 2014 sein 825-jähriges Bestehen."³⁷ Der Stadtteil Lützelwig gehört mit 107 Einwohner*innen zu den kleinen Stadtteilen von Homberg. Allerdings kann Lützelwig, entgegen vieler anderer Stadtteile, ein konstantes Bevölkerungsniveau vorweisen.

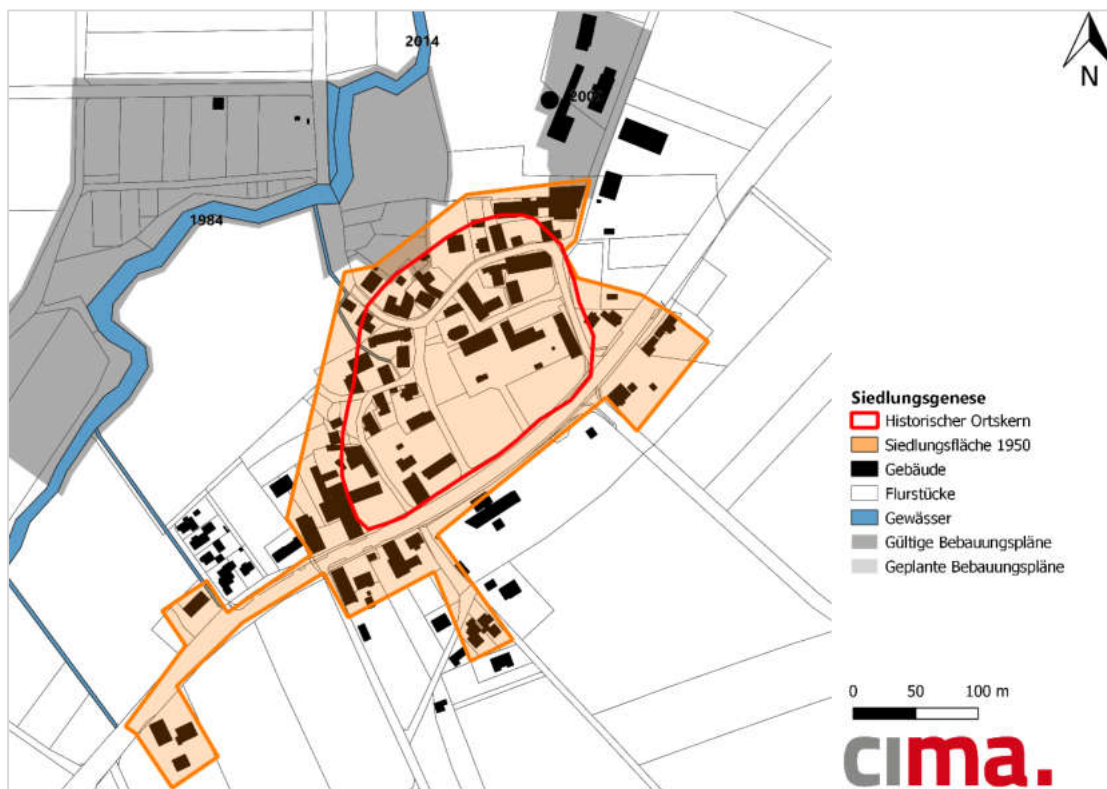
Abb. 76: Lage von Lützelwig



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsgenese & Bauleitplanung

Abb. 77: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Lützelwig



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Der ursprüngliche Ortskern von Lützelwig liegt nördlich der Marburger Straße (B 254), umfasst die Kirche sowie einige größere Hofanlagen und Freiflächen. Südlich der B 254 hat nur vereinzelte

³⁷ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

Siedlungsentwicklung stattgefunden. Bauleitplanerische Festsetzungen sind nördlich des Ortskerns für Kleingärten getroffen worden sowie für ein Grundstück an der Straße Im Lückefeld (Dorfgebiet).

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Der Stadtteil Lützelwig ist in erster Linie geprägt durch die durch den Ort verlaufende Bundesstraße 254, wodurch Lützelwig der verkehrlich mit am stärksten belastete Stadtteil Hombergs ist. Im nördlichen Stadtteil herrscht vorwiegend eine dichte Bebauungsstruktur vor, dort sind auch diverse Einzeldenkmäler ausgewiesen. Lützelwig ist weiterhin einer der wenigen Stadtteile, für den aufgrund der vorherrschenden Baustruktur eine Gesamtanlage Denkmalschutz festgesetzt wurde. Zentral im Ort prägen einige Frei- und Grünflächen das Ortsbild.

Die Baustruktur in Lützelwig ist insgesamt gekennzeichnet durch einen hohen Anteil regionaltypischer Fachwerkbauung. Bei der Ausfachung dominiert im nordwestlichen Stadtteil weiße Verputzung, im Übrigen verteilt sich gleichermaßen weiße Verputzung und offenes Mauerwerk. Im Stadtteil sind einige wenige größere Hofanlagen vorhanden, die nicht konzentriert, sondern verteilt im Stadtteil liegen.

Aktuell sind in Lützelwig keine Leerstände bekannt.

In Lützelwig sind nur in sehr begrenztem Umfang Wohnraumpotentiale vorhanden. Lediglich entlang der Bundesstraße und an der Ohestraße sind freie Bauflächen ausgewiesen. Die ausgewiesenen Bauflächen an der Bundesstraße sind aufgrund der Verkehrsbelastung als Wohnraum wenig attraktiv. Die Flächen stellen sich gleichwohl auch als schützenswert dar und sollten bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten und ggf. aufgewertet werden.

Entwicklungs- und Sanierungsbedarfe sind insbesondere in der Ohestraße vorhanden und besitzen in diesem Bereich spürbar negative Auswirkungen auf das Ortsbild.

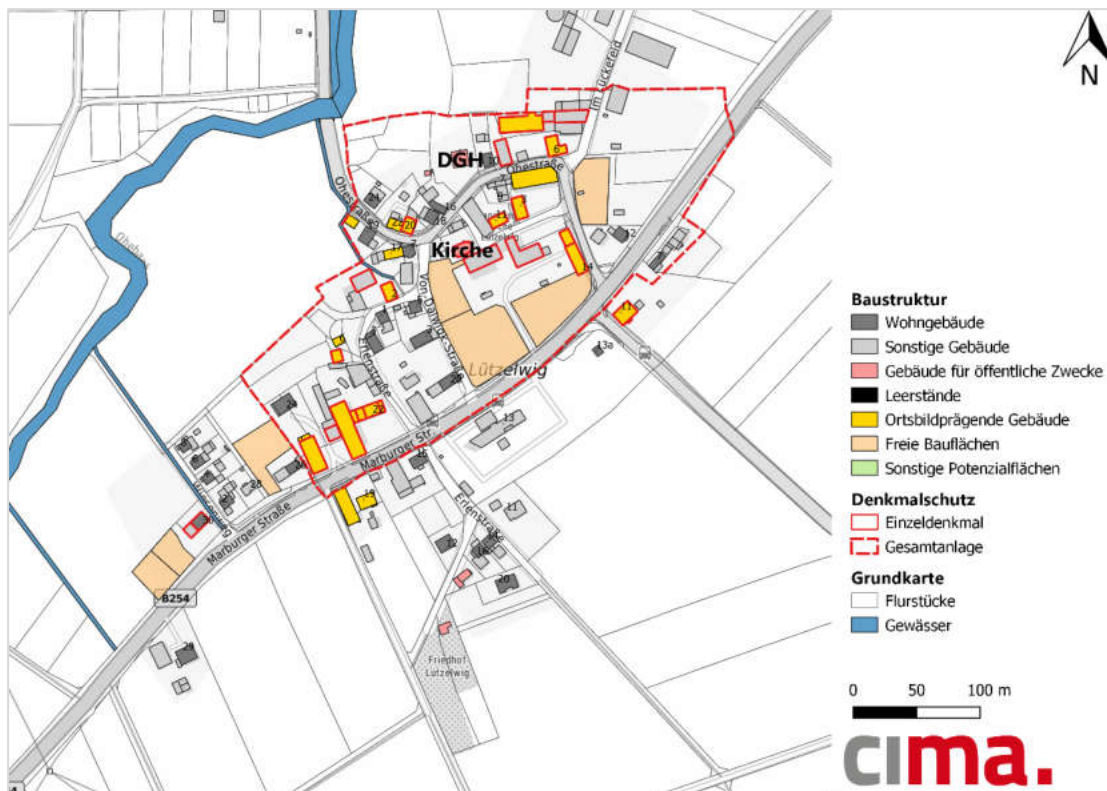
Die Verkehrsinfrastruktur ist insbesondere entlang der Bundesstraße zu verbessern und hinsichtlich der Lärmreduktion verkehrsberuhigter zu gestalten. Das Fahrverbot für schwere LKW im Ort wird vielfach ignoriert.

Abb. 78: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Lützelwig



Fotos: cima, 2021

Abb. 79: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Lützelwig



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Das Verhältnis aus Siedlungs- und Freiflächen wurde im Rahmen der Beschreibung der Baustruktur bereits dargelegt. Im Ortskern sind umfangreiche Freiflächen vorhanden, die z.T. als Bauflächen ausgewiesen sind und derzeit keine weitere Nutzung erfahren.

Als zentraler Treffpunkt im Ort hat das Dorfgemeinschaftshaus in der Vergangenheit eine wichtige Rolle gespielt. Mittlerweile weist das Gebäude allerdings einen sehr hohen Unterhaltungsstau auf. Die Räumlichkeiten sind zum Teil mit Schimmel befallen. Der Erhalt des Gebäudes wird äußerst kritisch bewertet, die Investitionskosten müssen dem zukünftigen Nutzen gegenübergestellt werden. Sollte sich eine Sanierung als nicht wirtschaftlich erweisen, müssten anderweitige Treffpunkte oder Begegnungsräume im Ort diskutiert werden.

Hinter dem Dorfgemeinschaftshaus ist der Spielplatz von Lützelwig angesiedelt. Der Spielplatz ist auf einer verhältnismäßig kleinen Fläche angesiedelt, die vorhandene Bolzfläche ist nicht zeitgemäß. Eine Attraktivierung und Modernisierung der vorhandenen Spielgeräte könnten auch durch eine Vergrößerung der Fläche erreicht werden.

An der Marburger Straße liegt ein ehemals genutztes Gefrierhaus, das derzeit keine relevante Nutzung erfährt. Das Gebäude bietet Potenziale, um zukünftig als Kommunikations- und Begegnungsraum in zentraler Lage in Lützelwig genutzt zu werden.

Abb. 80: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Lützelwig



Dorfgemeinschaftshaus, Ohestraße



Spielplatz am DGH



Ehem. Gefrierhaus, Marburger Straße



Kirche als sozialer Treffpunkt im Ortskern

Fotos: cima, 2021

Mardorf

Der Stadtteil Mardorf befindet sich im nördlichen Stadtgebiet von Homberg, südlich grenzt die Kernstadt an. Erstmals eine urkundliche Erwähnung fand Mardorf um das Jahr 800. „Mardorf gilt als ein Ursprung der Besiedlung des Homberger Raums.“³⁸ Trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen in den letzten zehn Jahren (-8,3 %) gehört Mardorf zu den größeren Stadtteilen von Homberg und umfasste Ende 2020 insgesamt eine Bevölkerung von 423 Einwohner*innen.

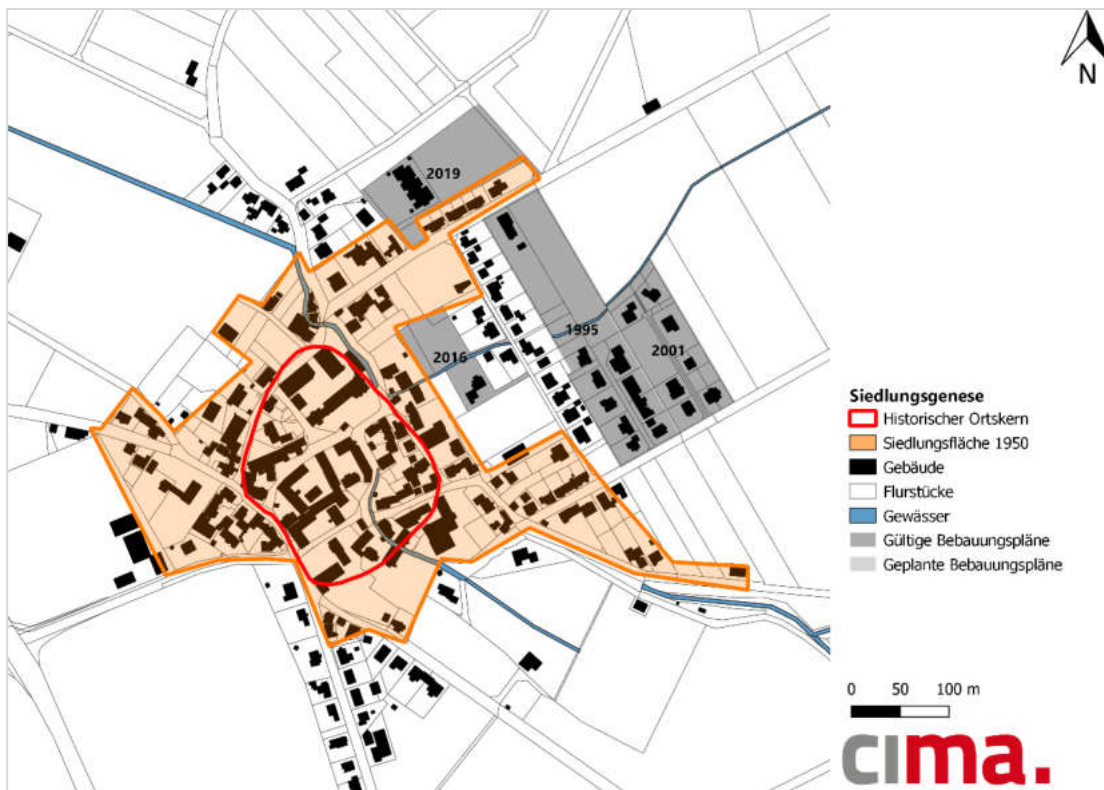
Abb. 81: Lage von Mardorf



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsgenese & Bauleitplanung

Abb. 82: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Mardorf



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Die Siedlungsgenese von Mardorf lässt sich zum einen aus der vorhandenen Baustruktur, zum anderen aus den bauleitplanerischen Entwicklungen ablesen. Der historische Ortskern umfasst insofern die zentral gelegenen größeren Hofanlagen im Bereich Tanzplatz, Mosenbergstraße, An der Brennerei, Am Scherchen. Die weitere Siedlungsentwicklung erfolgte sowohl in südlicher Richtung als auch gern Nordosten, dort auch innerhalb qualifizierter Bebauungspläne.

³⁸ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Der Stadtteil ist in erster Linie geprägt durch eine klare, dicht bebaute historische Gebäudestruktur im westlichen Ortskern mit einer hohen Anzahl ausgewiesener Einzeldenkmäler. Klar erkennbar ist die historische Siedlungsgenese, bei der sich mehrere Hofanlagen um die zentral gelegene Kirche gruppieren. Der historische Ortskern ist weiterhin auch als Gesamtanlage Denkmalschutz ausgewiesen.

Die ortsbildprägenden Gebäude entsprechen der regionstypischen Bauweise aus Fachwerkhäusern mit Sand- oder Basaltsteinsockel. In Einzelfällen sind regionsspezifische Bauweisen wie der „Hessenmann“ erkennbar. Einige Gebäudeensembles sind in regionsuntypischer Bauweise mit Klinkerfassaden und -sockeln erbaut, häufig mit wetterseitig verschindelten Fassaden. Vorherrschend ist die Bauart mit Lese- und Bruchsteinen der Gebäudesockel im Stadtteil. Bei einzelnen Gebäuden, insbesondere die Haupthäuser von Hofanlagen, wurden die Sockel aus behauenen Naturstein errichtet.

Aktuell sind in Mardorf elf Leerstände bekannt, die jedoch keinen negativen Einfluss auf das Ortsbild haben. Dennoch sollten diese Wohnraumpotenziale genutzt und bei entsprechender Nachfrage zeitnah nachbesetzt werden.

Im Ort sind freie Bauflächen ausgewiesen, die zum Teil in der Ortsmitte, zum Teil am Ortsrand in Neubaugebieten liegen, die Eigentumsverhältnisse sind zu klären. Gleichwohl stellen sich diese Freiflächen, insbesondere im Bereich des Friedhofs, auch als schützenswert dar und sollten bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten und ggf. aufgewertet werden. Es ist bekannt, dass bei einigen ausgewiesenen Bauflächen aktuell keine Verkaufsbereitschaft der Grundeigentümer*innen besteht. Gleichzeitig gehört Mardorf zu den Stadtteilen Hombergs mit der höchsten Wohnraumnachfrage. Erst im Jahr 2019 wurde der Bebauungsplan Nr. 4 beschlossen, der ein Allgemeines Wohngebiet ausweist inkl. Kindertagesstätte. Die Kita ist mittlerweile gebaut und eröffnet, die Wohnbebauung konnte aufgrund ausstehender Verhandlungen mit dem Grundeigentümer bisher jedoch nicht realisiert werden. Um die vorhandene Nachfrage in Mardorf sättigen zu können, sollte die Stadt die Gespräche mit den Grundeigentümer*innen der ausgewiesenen Bauflächen intensivieren.

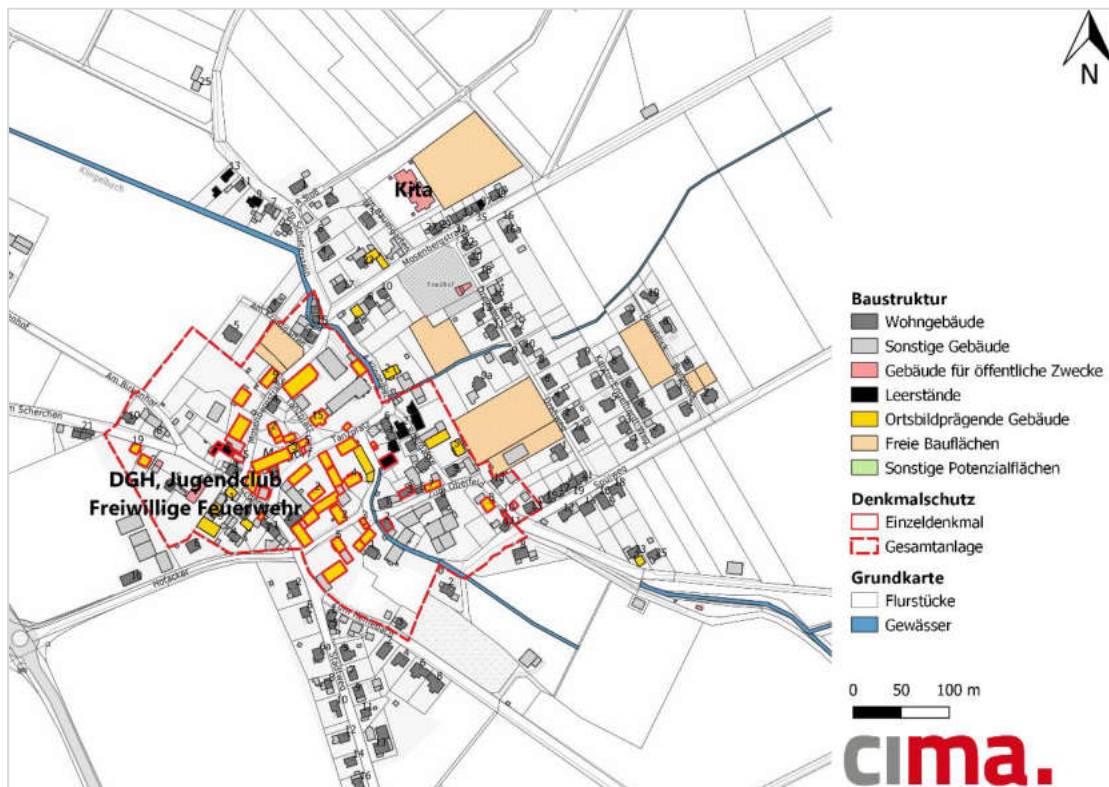
Einen besonderen Entwicklungsschwerpunkt nehmen im ganzen Ort verteilte Einzelgebäude sowie das Gebäudeensemble entlang der Straße Tanzplatz ein. Diese Gebäude befinden sich z.T. in einem baulich schlechten Zustand. Auch die Außenflächen beeinflussen das Ortsbild negativ.

Abb. 83: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Mardorf



Fotos: cima, 2021

Abb. 84: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Mardorf



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Zentrale Begegnungsstätte im Stadtteil Mardorf war viele Jahre lang das Dorfgemeinschaftshaus neben der Freiwilligen Feuerwehr in der Straße Am Scherchen. Die Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr wurden jüngst umfassend modernisiert, die Räumlichkeiten des ehem. Dorfgemeinschaftshauses werden bereits seit längerem nicht mehr genutzt. Die Räume sollen zukünftig durch die Feuerwehr nachgenutzt werden. Die Aufenthaltsräume weisen noch deutliche Modernisierungsbedarfe auf, die Toilettenanlagen müssen grundlegend saniert werden. Im Kellergeschoss der Anlage sollen zukünftig Jugendräume für Mardorf untergebracht werden, auch hier sind weitere Modernisierungsarbeiten ausstehend.

Im rückwärtigen Bereich des Dorfgemeinschaftshauses war früher der Spielplatz von Mardorf angesiedelt, heute befindet sich dort lediglich eine Grünfläche. Im Hinblick auf die ausstehende Modernisierung der Dorfgemeinschaftshauses als zentraler Treffpunkt im Ort sollte die Grünfläche aufgewertet werden. Eine Kombination als Übungsgelände für die Freiwillige Feuerwehr, insbesondere zur Ausbildung der Nachwuchskräfte, wäre hier denkbar.

Nördlich des Dorfes befindet sich auf einer Anhöhe der Sportplatz von Mardorf. Dieser weist einen offensichtlichen Unterhaltungstau auf. Die Stadt hat zur Bedeutung und Zukunftsfähigkeit der Sportplätze in Homberg ein Gutachten erstellen lassen.

Ein weiterer wichtiger Anlaufpunkt für die Einwohner*innen von Mardorf ist die Grillhütte am Klingelbach, die am südöstlichen Ortsausgang gelegen und über die Straße „Zum Oberfeld“ zu erreichen ist. Die Grillhütte wird auch von Einwohner*innen und Schulklassen anderer Stadtteile genutzt. Eine Aufwertung dieser Fläche als relevante Begegnungsstätte wäre anzudenken. Durch kostengünstige Maßnahmen könnte die Verweilqualität merklich verbessert werden.

In Ergänzung zu den bereits genannten Freiräumen und Begegnungsstätten sind auch im Ortskern kleinere Treffpunkte auszumachen. Eine Sitzgelegenheit in der Straße „An der Brennerei“ dient vorrangig den älteren Dorfbewohner*innen als zentraler Begegnungsraum sowie gleichermaßen auch der Treffpunkt in der Straße „Tanzplatz“. Beide Treffpunkte sollten erhalten bleiben. Mit einfachen Mitteln (z.B. Überdachungen, moderne Sitzbänke) könnte die Aufenthaltsqualität dieser wertvollen Begegnungsstätten gesteigert werden.

Abb. 85: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Mardorf



Fotos: cima, 2021

Mörshausen

"Mörshausen liegt unterhalb des Werrbergs im Homberger Hochland. 1209 wurde der Ort erstmals als Meinhartshausen erwähnt. Im 14. Jahrhundert war er ein landgräfliches Dorf, schon am Ende des 15. Jahrhunderts allerdings eine Wüstung. Mörshausen ist heute ein Bauerndorf, im Ort gibt es einige große, alte Bauernhöfe. Der Stadtteil dient mit seiner landschaftlich reizvollen Lage vielen Pendlern als Wohnsitz."³⁹ Im Stadtteil Mörshausen lebten Ende 2020 180 Personen, Mörshausen gehört insofern zu den kleineren Stadtteilen der Kreisstadt Homberg (Efze).

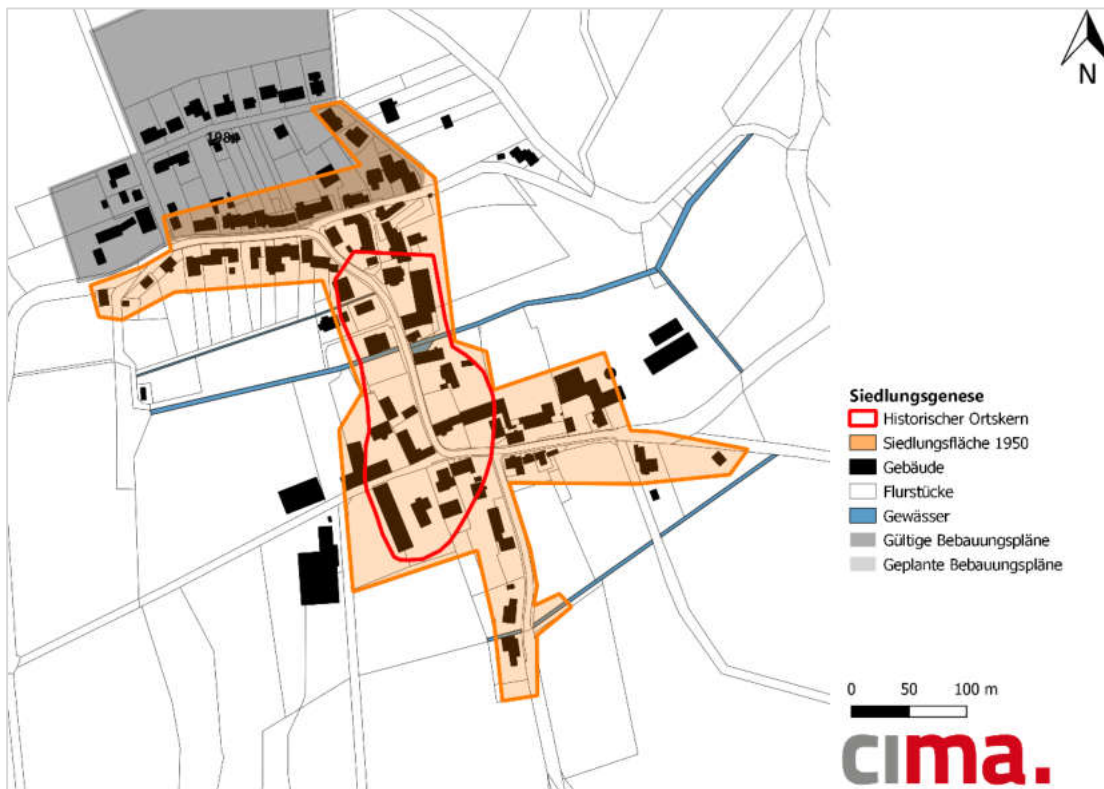
Abb. 86: Lage von Mörshausen



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsgenese & Bauleitplanung

Abb. 87: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Mörshausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation

Bearbeitung: cima, 2021

Die Siedlungsgenese des Stadtteils Mörshausen erfolgte prioritär entlang der Breslauer Straße, ausgehend von den größeren Hofanlagen im zentralen Bereich des Stadtteils und schließt die zentral gelegene Kirche mit ein. Eine kompaktere Siedlungsentwicklung erfolgte entlang des nordwestlichen Ortsausganges entlang der Breslauer Straße, dort vorwiegend in Form von Wohngebäuden. In Mörshausen ist im nördlichen Teil ein einziger qualifizierter Bebauungsplan für den

³⁹ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

Bereich Breslauer Straße, Sonnenweg, Am Krachenberg, Hochlandweg (Dorfgebiet) ausgewiesen. Die übrige Siedlungsentstehung erfolgte im unbeplanten Bereich.

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Aus der Bebauung in regellosem Grundriss mit lockerer Gehöftanordnung, der Baustruktur und dem Baubestand in Mörshausen lässt sich das historisch gewachsene Ortsbild ableiten. Der Stadtteil ist in erster Linie geprägt durch eine klare, dicht bebaute historische Gebäudestruktur im nord-westlichen Ortskern mit einer hohen Anzahl ausgewiesener Einzeldenkmäler.

Die ortsbildprägenden Gebäude entsprechen der regionstypischen Bauweise aus verputzten Fachwerkhäusern mit Sand- oder Basaltsteinsockel. Häufig sind regionsspezifische Bauweisen wie der „Hessenmann“ erkennbar. Einige Gebäude sind in regionsuntypischer Bauweise mit verfachtem Klinker oder Klinkerelementen errichtet oder ausgebessert, häufig mit wetterseitig verschindelten, verschalten oder verklinkerten Fassaden.

Vorherrschend ist die Bauart mit Sockeln aus behauenen Basalt- und Sandstein für die Gebäudesockel, teilweise für das gesamte erste Stockwerk. Einige Gebäude im Stadtteil sind über die behauenen Gebäudesockel hinaus fassadenseitig komplett aus Lese- und Bruchsteinen aus Basalt errichtet, was die direkte Lage zum Basaltwerk der Gebäudesockel im Stadtteil widerspiegelt. An einzelnen Gebäuden, insbesondere an den Haupthäusern von Hofanlagen, wurden die Sockel aus behauenen Naturstein errichtet.

Aktuell sind in Mörshausen keine Leerstände bekannt. Im Ort sind jedoch freie Bauflächen ausgewiesen, die zum Teil in der Ortsmitte, zum Teil am Ortsrand in jüngeren Baugebieten liegen. Die Eigentumsverhältnisse sind zu klären. Gleichwohl stellen sich diese Freiflächen, insbesondere im Bereich des Ortskerns, auch als schützenswert dar und sollten bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten und ggf. aufgewertet werden.

Zwischen Dorfgemeinschaftshaus und Grillhütte sind große Freiflächen für die Freizeitnutzung vorhanden. Der Bereich wird anteilig als sonstige Potenzialfläche ausgewiesen. Hier kann eine Verbesserung des Freizeitangebotes aber auch eine Eignung als Wohnbauland geprüft werden.

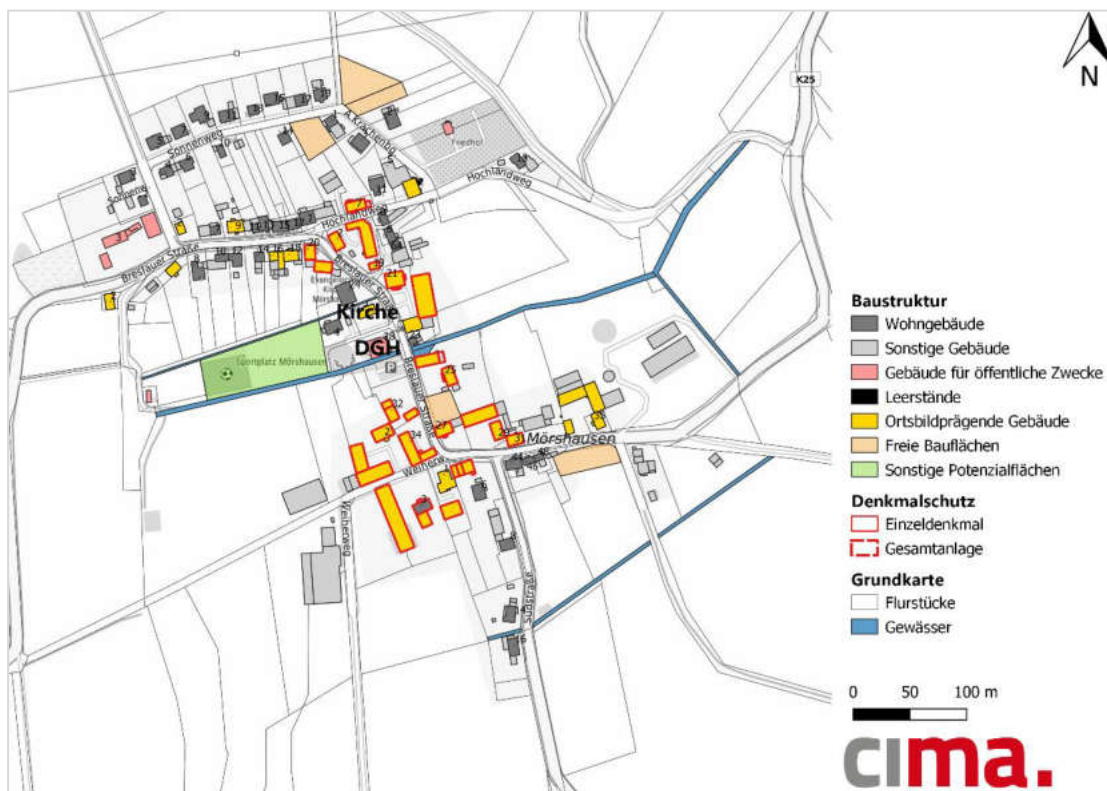
Nur wenige Gebäude und Gebäudefassaden im Ortskern besitzen einen umfassenden Sanierungsbedarf. Diese beeinflussen das Ortsbild daher in der Regel nicht negativ. Sanierungsbedürftige Scheunen (u.a. im Weiherweg) sollten jedoch einer Sanierung bzw. Nachnutzung zugeführt werden.

Abb. 88: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Mörshausen



Fotos: cima, 2021

Abb. 89: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Mörshausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Der Stadtteil Mörshausen weist wertvolle Grün- und Freiräume auf, die gleichzeitig als soziale Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft fungieren. Westlich anschließend an das zentral im Ortskern gelegene Dorfgemeinschaftshaus befindet sich ein Spielplatz, im weiteren Verlauf erstreckt sich eine derzeit landwirtschaftlich genutzte Fläche. Daran anschließend ist der Bolzplatz von Mörshausen angesiedelt sowie eine Grillhütte. Die Grillhütte nimmt als Treffpunkt außerhalb des Ortskerns eine wichtige Rolle für die Bevölkerung von Mörshausen ein. Der Bolzplatz weist einen leichten Unterhaltungstau auf. Eine Attraktivierung der Grün- und Freizeitflächen würde für das Dorf einen merklichen Mehrwert bedeuten.

Der Spielplatz am Dorfgemeinschaftshaus präsentiert sich in einem gepflegten Zustand, einige Spielgeräte wurden jüngst erneuert. Das Dorfgemeinschaftshaus weist im Innenbereich erhebliche Mängel auf, es besteht grundlegender Sanierungs- und Modernisierungsbedarf. Das Dorfgemeinschaftshaus nimmt auch über die Grenzen des Stadtteils hinweg eine wichtige Rolle ein, gezielte Investitionen sollten daher den Erhalt und die Zukunft des Gebäudes sichern.

Abschließend ist als relevanter Begegnungsraum der Friedhof in der Straße „Am Krachenberg“ zu nennen. Im Hinblick auf die Grünstrukturen und die Friedhofshalle lassen sich gewisse Aufwertungspotenziale erkennen.

Abb. 90: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Mörshausen



DGH und Kirche im Ortskern



Friedhof, Am Krachenberg



Grillhütte



Bolzplatz



Spielplatz am DGH

Fotos: cima, 2021

Mühlhausen

Der Stadtteil Mühlhausen befindet sich im nordwestlichen Stadtgebiet von Homberg und zählt somit zu den in der Efzeau gelegenen Stadtteilen. Erstmals erwähnt wurde der Ort im Jahr 1209. *Ein weit sichtbares Wahrzeichen für Mühlhausen ist die 100-jährige Linde auf der Lendorfer Höhe, von der sich ein breites Panorama bis zum Homberger Burgberg erschließt. Eine Sandsteinbrücke führt aus Richtung Homberg direkt in den alten Ortskern, entlang am Grün der Efzeschleife mit einzelnen Ruhebänken.*⁴⁰ Mühlhausen hat in den letzten Jahren einen anhaltenden Bevölkerungsrückgang erlebt (2011-2020: -13,1 %). Ende des Jahre 2020 lebten insgesamt 266 Personen in dem Stadtteil.

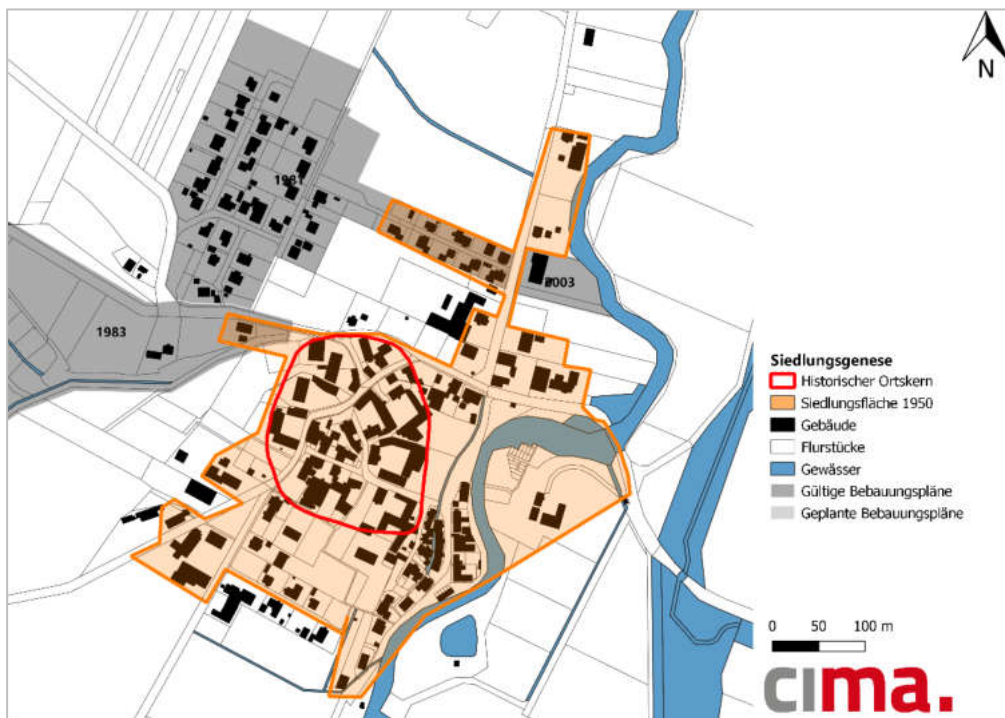
Abb. 91: Lage von Mühlhausen



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsentstehung & Bauleitplanung

Abb. 92: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Mühlhausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Der historische Ortskern von Mühlhausen ist geprägt von größeren Hofanlagen und umfasst den zentral gelegenen Bereich um die Frielendorfer Straße und die Straßen Dorfbrunnen und Am Rasen. Ein kompakterer Siedlungsteil, bestehend vornehmlich aus Wohnhäusern, entwickelte sich südöstlich des Ortskerns an der Efze. Wohnbauentwicklungen im Bereich qualifizierter Bebauungspläne erfolgten nördlich des historischen Ortskerns im Bereich Kalkacker, Eisenberg, Wieselhecke.

⁴⁰ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Aus der Bebauung als geschlossenes Dorf in regellosem Grundriss, der Baustruktur und dem Baubestand in Mühlhausen lässt sich das historisch gewachsene Ortsbild ableiten. Der Stadtteil ist in erster Linie geprägt durch eine klare, dicht bebaute historische Gebäudestruktur im zentralen Ortskern mit einer hohen Anzahl ausgewiesener Einzeldenkmäler. Klar erkennbar ist die historische Siedlungsgenese, bei der sich mehrere Hofanlagen um die zentral gelegene Kirche gruppieren.

Eine Vielzahl ortsbildprägender Gebäude im historischen Ortskern entsprechen der regionstypischen Bauweise aus Fachwerkhäusern mit Sand- oder Basaltsteinsockel. In mehreren Fällen sind regionspezifische Bauweisen wie der „Hessenmann“ erkennbar. Einzelne Gebäude sind in verklinkertem Fachwerk erbaut, seltener mit kompletter Klinker- oder Natursteinfassade, häufig aber mit wetterseitig verschindelten Fassaden. Vorherrschend ist die Bauart mit Lese- und Bruchsteinen der Gebäudesockel im Stadtteil. An einzelnen Gebäuden, insbesondere die an den Haupthäusern von Hofanlagen, wurden die Sockel aus behauenen Naturstein errichtet. Insgesamt besitzen viele Gebäude Elemente mehrerer unterschiedlicher und uneinheitlicher Baumethoden.

Aktuell sind in Mühlhausen zwei Leerstände bekannt, die jedoch keinen negativen Einfluss auf das Ortsbild haben; dennoch sollten diese Wohnraumpotenziale genutzt und bei entsprechender Nachfrage zeitnah nachbesetzt werden.

In Mühlhausen sind freie Bauflächen ausgewiesen, die zum Großteil am Ortsrand in ausgewiesenen Baugebieten liegen. Die Eigentumsverhältnisse der übrigen Baulücken sind zu klären und die Flächen für die vorhandene Wohnraumnachfrage zu nutzen. Gleichwohl stellen sich diese Freiflächen, insbesondere im Bereich des Ortskerns, auch als schützenswert dar und sollten bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten und ggf. aufgewertet werden.

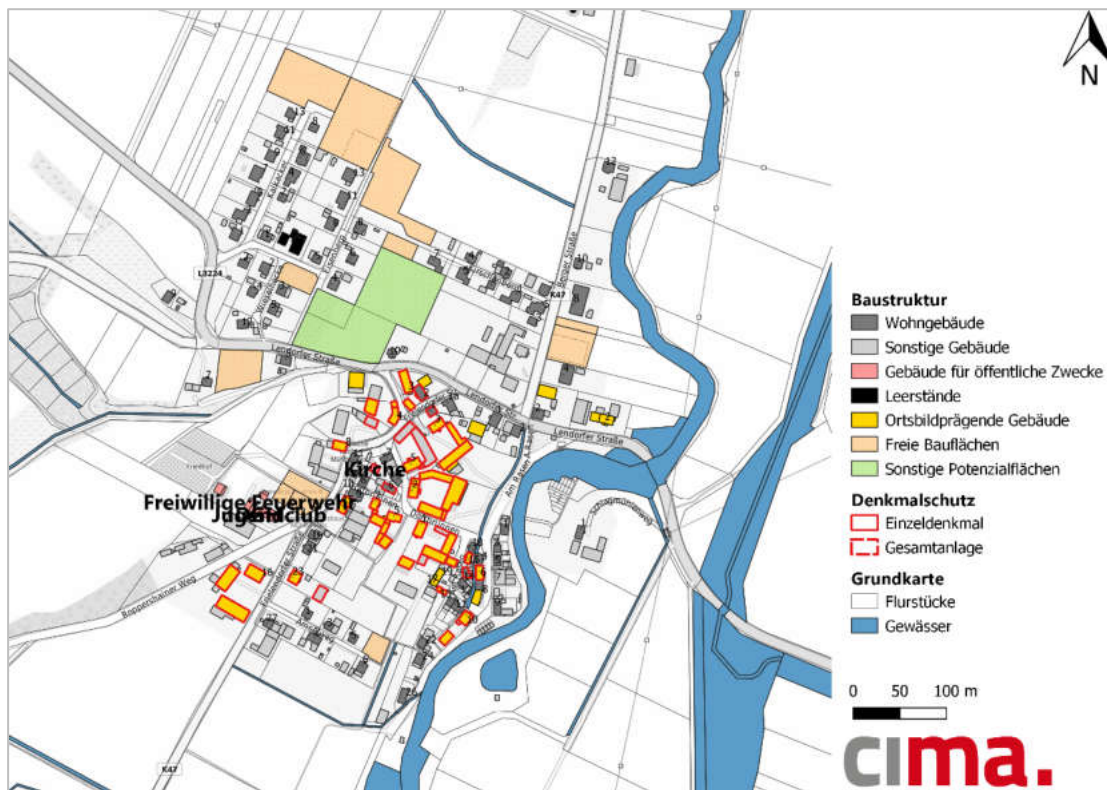
Als sonstige Potenzialfläche wird eine derzeit landwirtschaftlich genutzte Fläche nördlich der Lendorfer Straße ausgewiesen. Auch wenn derzeit kein Anlass für eine Nutzungsänderung besteht, sollte die Fläche vor dem Hintergrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft als etwaige Potenzialfläche vorgehalten werden, da sie aufgrund der Lage für die Innenentwicklung des Stadtteils prädestiniert wäre.

Abb. 93: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Mühlhausen



Fotos: cima, 2021

Abb. 94: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Mühlhausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze, © GeoBasis-DE/BKG 2021)
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Mühlhausen weist, auch bedingt durch die Lage an der Efze, attraktive Grün- und Freiflächen auf. Auf den Grünflächen am östlichen Ortseingang gibt es an der renaturierten Efze mehrere Sitzgelegenheiten und Ruhebänke, die zum Verweilen und zum Austausch einladen.

Nach dem Abriss des historischen Backhauses im Ortskern vor mehreren Jahrzehnten, entstand im Jahr 2017 auf einer privaten Hofanlage in der Frielendorfer Straße ein neues Backhaus, das seither als kleine Begegnungsstätte dient. Mühlhausen zeichnet sich als Stadtteil auch durch einige landwirtschaftliche Betriebe und sonstige Gewerbebetriebe aus. In besonderer Weise haben sich bspw. der Biolandhof (Biohof Groß) oder auch der Erdbeerhof als Orte der Begegnung etabliert. Auf dem Biohof Groß wird neben dem Hofladen auch ein Bio-Café betrieben, welches auch für Auswärtige einen Anziehungspunkt darstellt.

In der Frielendorfer Straße ist das Dorfgemeinschaftshaus von Mühlhausen angesiedelt. In dem Gebäudekomplex sind weiterhin die Freiwillige Feuerwehr sowie Jugendräume integriert. Im Außenbereich des Dorfgemeinschaftshauses ist der Dorfspielplatz verortet. Die Spielgeräte sind jedoch z.T. in die Jahre gekommen, einzelne Investitionen konnten bislang nicht zu einer merklichen Steigerung der Aufenthaltsqualität beitragen.

Am westlichen Ortsausgang von Mühlhausen befindet sich außerhalb gelegen ein Bolzplatz sowie weitere wenige Spielgeräte. Die Erreichbarkeit dieser Freiflächen ist nur über Umwege gewährleistet, ein direkter Fußweg an der Verkehrsstraße existiert nicht. Eine Verlagerung dieser Freizeitanlagen in eine zentralere Lage von Mühlhausen sollte diskutiert werden, um die Nutzbarkeit dieser Anlagen zu gewährleisten.

Abb. 95: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Mühlhausen



Fotos: cima, 2021

Relbehausen

"Relbehausen ist einer der kleinsten Homberger Stadtteile und liegt am Flusslauf der Efze. Die erste Erwähnung von Relbehausen erfolgt in einer Urkunde des Kloster Haina von 1255. Das Ortsbild wird von dem großen Viadukt der stillgelegten Berlin-Koblenzer Eisenbahn (Kanonenbahn) geprägt, der das Efzetal überspannt. Die gute verkehrstechnische Lage mit dem kurzen Weg in die Kreisstadt und zur A 7 machen das Dorf als Wohnort so attraktiv."⁴¹ Relbehausen gehört zu den kleinsten Stadtteilen von Homberg und umfasste im Jahr eine Bevölkerung von insgesamt 58 Einwohner*innen.

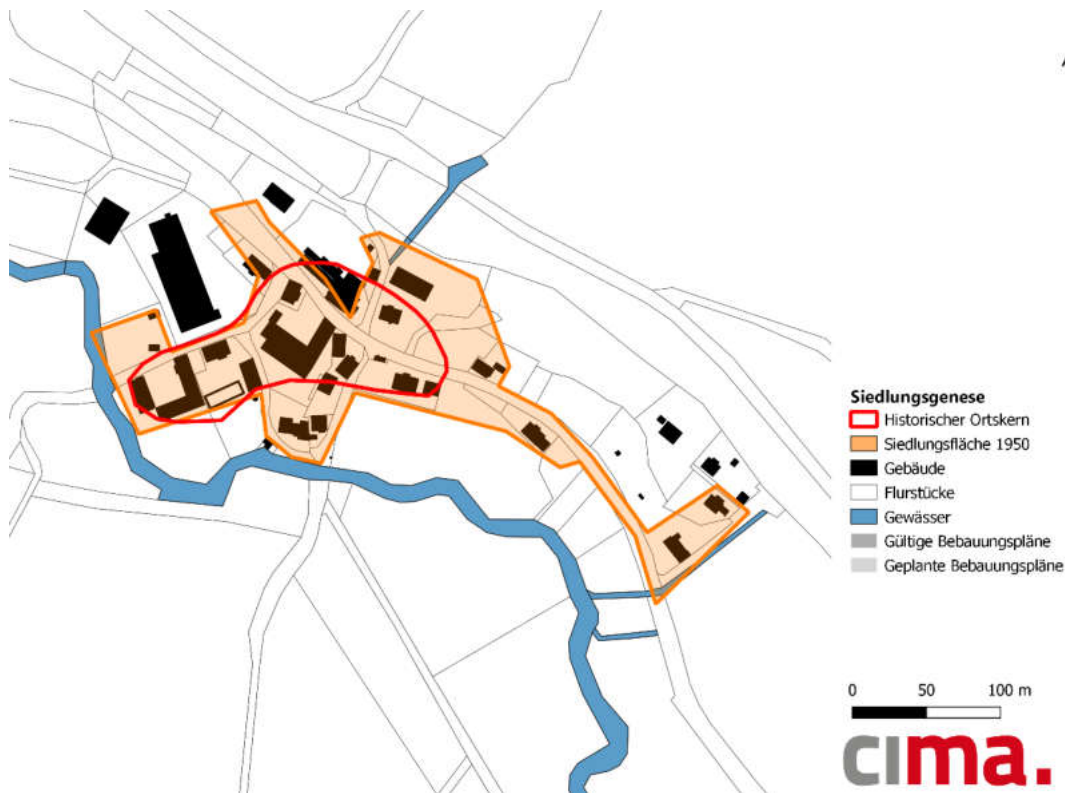
Abb. 96: Lage von Relbehausen



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsentstehung & Bauleitplanung

Abb. 97: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Relbehausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Aufgrund der Kleinheit des Stadtteils Relbehausen umfasst der historische Ortskern mit den wenigen größeren Hofanlagen große Teile des heutigen Siedlungsbereiches. Die Siedlungsentwicklung hat sich gänzlich außerhalb qualifizierter Bebauungspläne vollzogen.

⁴¹ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Aus der Bebauung als geschlossenes Dorf in regellosem Grundriss mit lockerer Gehöftanordnung, der Baustruktur und dem Baubestand in Relbehausen lässt sich das historisch gewachsene Ortsbild ableiten. Der Stadtteil ist topografisch geprägt durch die Lage im Tal der Efze. Nördlich der angrenzenden Bundesstraße und südlich der Efze hin steigt das Gelände deutlich an.

Der Stadtteil ist in erster Linie geprägt durch eine lose bebaute, aber gepflegte historische Gebäudestruktur im zentralen Ortskern mit einem an der Anzahl der Gebäude gemessenen hohen Anteil ausgewiesener Einzeldenkmäler.

Die ortsbildprägenden Gebäude entsprechen der regionstypischen Bauweise aus Fachwerkhäusern mit Sand- oder Basaltsteinsockel. Vielfach sind regionsspezifische Bauweisen wie der „Hessenmann“ erkennbar. Einzelne Gebäude sind in verklünnertem Fachwerk erbaut, häufig mit wetterseitig verschindelten Fassaden. Vorherrschend ist die Bauart mit behauenen Gebäudesockel, meist aus Sandstein, im Stadtteil.

Aktuell ist in Relbehausen kein Leerstand bekannt.

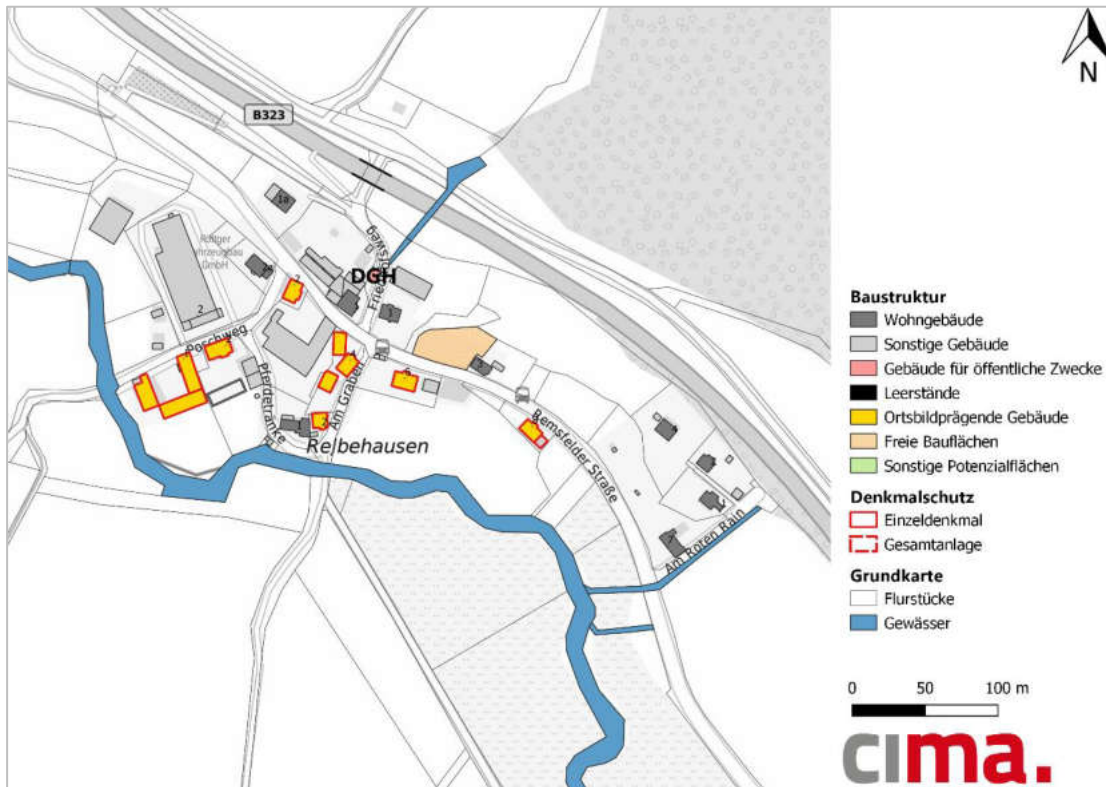
Im Ort ist eine freie Baufläche ausgewiesen, welche als artenreiche, gepflegte Grünfläche genutzt wird und die Aufenthaltsqualität im Ortskern auf besondere Weise prägt. Diese Freifläche stellt sich als besonders schützenswert dar und sollte bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten werden.

Abb. 98: Impressionen zu Baustruktur und-potenzialen in Relbehausen



Fotos: cima, 2021

Abb. 99: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Relbehausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Aufgrund der Kleinheit des Ortes sind in Relbehausen nur wenige Treffpunkte auszumachen. Die nördlich der Bundesstraße gelegene Grillhütte ist verwildert und wird seit Jahren nicht mehr genutzt. Ein Rückbau/ Abriss der Hütte sollte vorangetrieben werden, da eine zukünftige Weiternutzung bzw. Reaktivierung auszuschließen ist.

Im Ortskern befindet sich im Friedhofsweg ein Gebäude, welches zeitweise die Funktion eines Dorfgemeinschaftshauses übernommen hat. Die Räumlichkeiten stehen jedoch aktuell nicht zur Verfügung. Für Treffen oder Veranstaltungen werden vornehmlich private Räumlichkeiten, wie z.B. eine Scheune im Ort genutzt, in der es einen Tanzsaal mit Bühne gibt.

An der Remsfelder Straße in der Ortsmitte befindet sich das kleine Bushaltewartehäuschen, das durch private Initiativen mit einer Blumenbepflanzung gepflegt wird und für einen kurzen Austausch zwischen den Dorfbewohner*innen einlädt. Wenige Meter weiter liegt die oben beschriebene Grünfläche, die auch als Baufläche ausgewiesen ist, jedoch für die Ortsmitte aktuell eine wertvolle Grünstruktur darstellt.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite liegt der Spielplatz von Relbehausen. Durch die ruhige und idyllische Lage im Efzetal besitzt Relbehausen Touristikpotenziale, die bisher nicht gänzlich ausgenutzt werden. Im Hinblick auf die verwitterte Grillhütte und das nicht Vorhandensein eines geschlossenen bzw. überdachten Treffpunktes im Ort, bietet sich das Spielplatzareal für umfangreichere Aufwertungsmaßnahmen an. Es würde sich anbieten, einen neuen Treffpunkt auf dem Gelände einzurichten, der sowohl von den Einwohner*innen als auch von Fahrradtouristen, die Relbehausen auf dem Weg nach Homberg passieren, genutzt werden könnte. Im gleichen Zuge sollten die vorhandenen Spielgeräte aufgewertet und das Angebot erweitert werden, um die Aufenthalts- und Verweilqualität zu erhöhen.

Abb. 100: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Relbehäusen



Spielplatz, Remsfelder Straße



Brachliegende Grillhütte



Ehem. DGH, Friedhofsweg



Bushaltewartehäuschen als Ort für soz. Austausch

Fotos: cima, 2021

Rodemann

"Rodemann liegt an den Ausläufern des Knüllgebirges im Rinnetal. Urkundlich wird der Ort erstmals 1254 genannt. Seit der Gebietsreform 1971 gehört das Dorf Rodemann zur Stadt Homberg (Efze)."⁴² Der Stadtteil Rodemann hat in den letzten zehn Jahren einen deutlichen Bevölkerungsrückgang erlebt (-17,4 %). Ende 2020 lebten insgesamt 123 Personen in Rodemann.

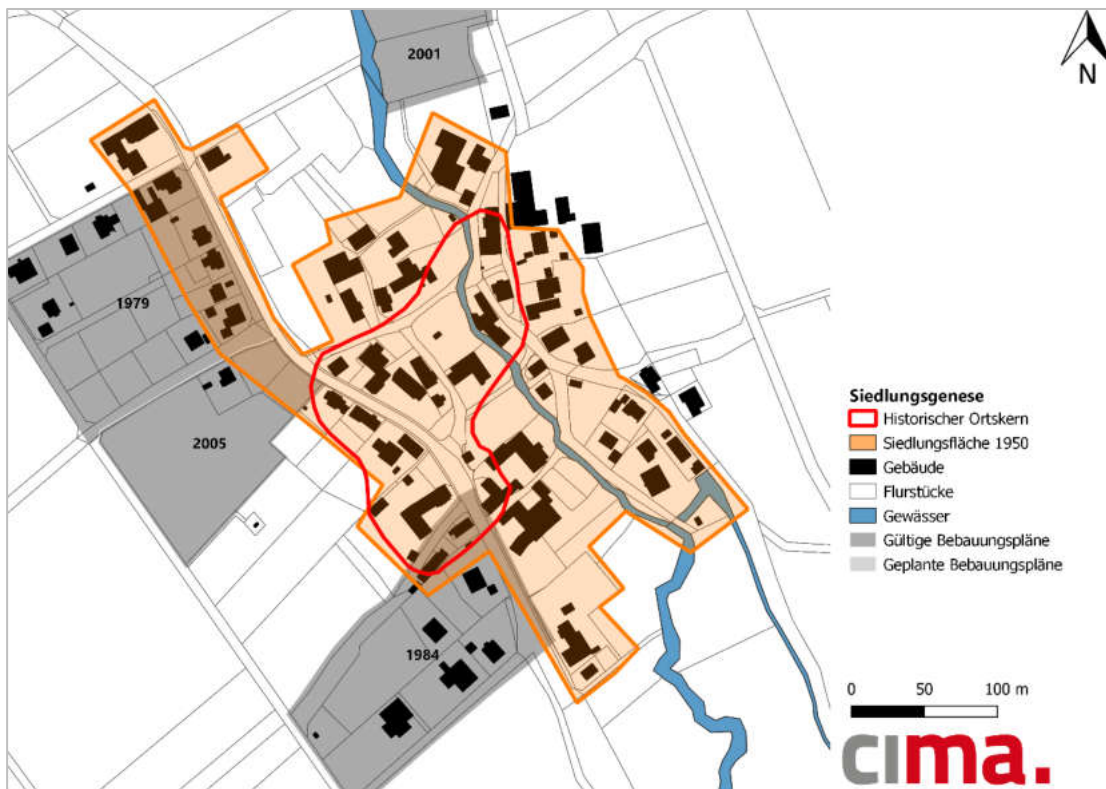
Abb. 101: Lage von Rodemann



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsgenese & Bauleitplanung

Abb. 102: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Rodemann



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Der historische Ortskern von Rodemann umfasst die zentral gelegene Bausubstanz, ausgehend von der Rinnetalstraße über die Straße Am Backhaus bis auf die andere Seite des Rinnebachs, der den Ort durchquert. Seit den 80er Jahren wurden im westlichen Teil neue Bebauungspläne mit umfangreichen Bauflächen ausgewiesen, die bis heute jedoch in diesem Maße nicht bebaut wurden.

⁴² Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Der Stadtteil ist in erster Linie geprägt durch eine lockere, historische Gebäudestruktur im gesamten Ort mit einer hohen Anzahl ausgewiesener Einzeldenkmäler sowie durch die Durchschneidung der L 3384. In Rodemann existieren nur wenige größere Hofanlagen, landwirtschaftliche Gebäude sind als kleinere Nebenanlagen vorhanden. Der gesamte historische Ortskern ist zudem als Gesamtanlage Denkmalschutz ausgewiesen.

Der Stadtteil ist topografisch geprägt durch die Lage im Tal des Rinnbachs. Westlich und östlich des Ortes hin steigt das Gelände deutlich an.

Die ortsbildprägenden Gebäude entsprechen der regionstypischen Bauweise aus Fachwerkhäusern mit Ton oder seltener Sandsteinsockeln. Die Ausfachung der Fachwerkgebäude ist zumeist weiß verputzt und bei einigen Gebäuden verklindert. Einige Gebäude und Gebäudeensembles besitzen durchgehende Natursteinfassaden. Wetterseitig sind die Fassaden häufig verschindelt oder verschalt, teilweise auch mit kompletter Klinker- oder Natursteinfassade. Viele ortsbildprägende Hauptgebäude besitzen Sockel und Fassaden aus behauenen Naturstein, an Nebenanlagen ist die Bauart mit Lese- und Bruchsteinen der Gebäudesockel vorherrschend.

Aktuell ist in Rodemann kein Leerstand bekannt. Im historischen Ortskern sind einige wenige freie Bauflächen ausgewiesen, die Eigentumsverhältnisse sind zu klären. Im nordwestlichen Stadtteil sind freie Bauflächen ausgewiesen, die in einem ausgewiesenen Baugebiet liegen. Im Hinblick auf die negative Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre im Stadtteil kann aktuell nicht von einem merklichen Nachfragedruck nach Wohnraum bzw. Bauland in Rodemann gesprochen werden.

Als sonstige Potenzialfläche wird das Eckgrundstück Alte Gasse/ Am Backhaus ausgewiesen. Wenngleich keine besondere Wohnraumnachfrage in Rodemann besteht, sollte diese Fläche für die weitere Innenentwicklung mitgedacht werden. Auch eine Qualifizierung/ Aufwertung der Freifläche ist denkbar.

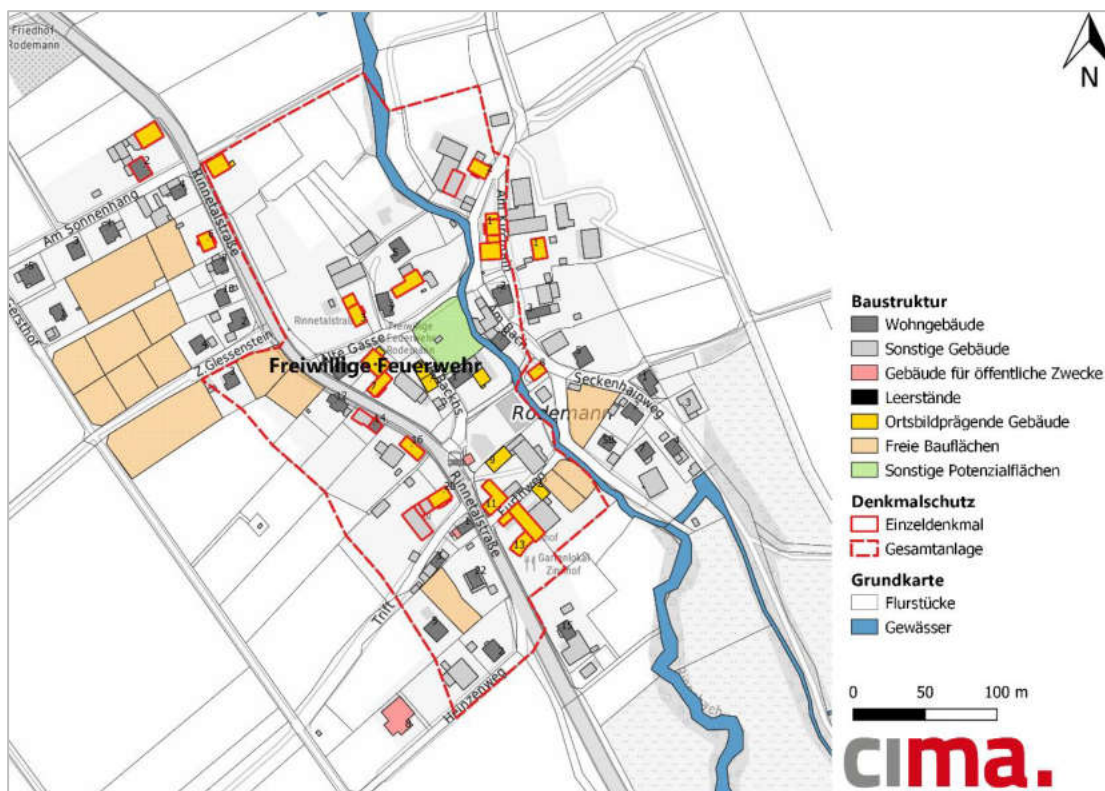
An der durch den Ort verlaufenden L 3384 finden trotz der kurvenarmen Straßenführung keine verkehrsberuhigenden Maßnahmen statt. Eine gesicherte Straßenüberquerung ist nicht vorhanden. Entsprechende Maßnahmen sollten geprüft werden.

Abb. 103: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Rodemann



Fotos: cima, 2021

Abb. 104: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Rodemann



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Im Stadtteil Rodemann sind sowohl Frei- und Grünräume als auch innenliegende Räumlichkeiten als Kommunikations- und Begegnungsräume vorhanden.

Zentral im Ortskern gelegen haben bereits durchgeführte Aufwertungsmaßnahmen zu einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität geführt. Das Bushaltewartehäuschen an der Rinnetalstraße mit dahinterliegendem Spiel- und Bolzplatz prägt das Erscheinungsbild und den Ortskern von Rodemann. Der Spielplatz ist modern gestaltet, jedoch fehlen weitere Angebote für ältere Kinder (z.B. Tischtennisplatte oder Basketballkorb). Der Bolzplatz befindet sich grundsätzlich in einem guten Zustand, jedoch gibt es nur ein Tor und der Platz wird nur durch eine Hecke von dem dahinterliegenden Rinnebach getrennt. Durch kleinere Investitionen in den Bestand kann die zentral gelegene Spiel- und Freizeitfläche noch weiter aufgewertet werden.

Ein weiterer Begegnungsort in Rodemann stellt das Gebäude an der Rinnetalstraße dar, in dem die Freiwillige Feuerwehr untergebracht ist. Über die Rückseite des Hauses sind darüber hinaus die im Obergeschoss befindlichen Jugendräume zu erreichen. Ein originäres Dorfgemeinschaftshaus ist in Rodemann nicht vorhanden, jedoch bietet das Vereinsheim der Vereinsgemeinschaft Rodemann e.V. im Heinzenweg Räumlichkeiten für Feste und Veranstaltungen. Im Außenbereich des Vereinsheimes bestehen Aufwertungspotenziale.

Abb. 105: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Rodemann



Fotos: cima, 2021

Roppershain

Der Stadtteil Roppershain befindet sich im westlichen Stadtgebiet von Homberg. Nördlich schließen sich die Stadtteile Lembach und Mühlhausen an, im Süden der Stadtteil Caßdorf. „Die älteste bekannte schriftliche Erwähnung von Roppershain erfolgte im Jahr 1238 unter dem Namen Ruprechtshagen in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Haina. Ende des 14. Jahrhunderts war der Ort hessisches Lehen "derer von Homberg". Ab 1427 verfügten die Erben von Baumbach und von Hornsberg über Roppershain. Seit 1475 gehörte Roppershain zum landgräflichen Amt Homberg, ab der Gebietsreform am 31. Dezember 1971 zur Kreisstadt Homberg (Efze).“⁴³ In den letzten Jahren erlebte der Stadtteil einen starken Bevölkerungsrückgang (2011-2020: -19,3 %). Ende 2020 lebten 155 Personen in Roppershain.

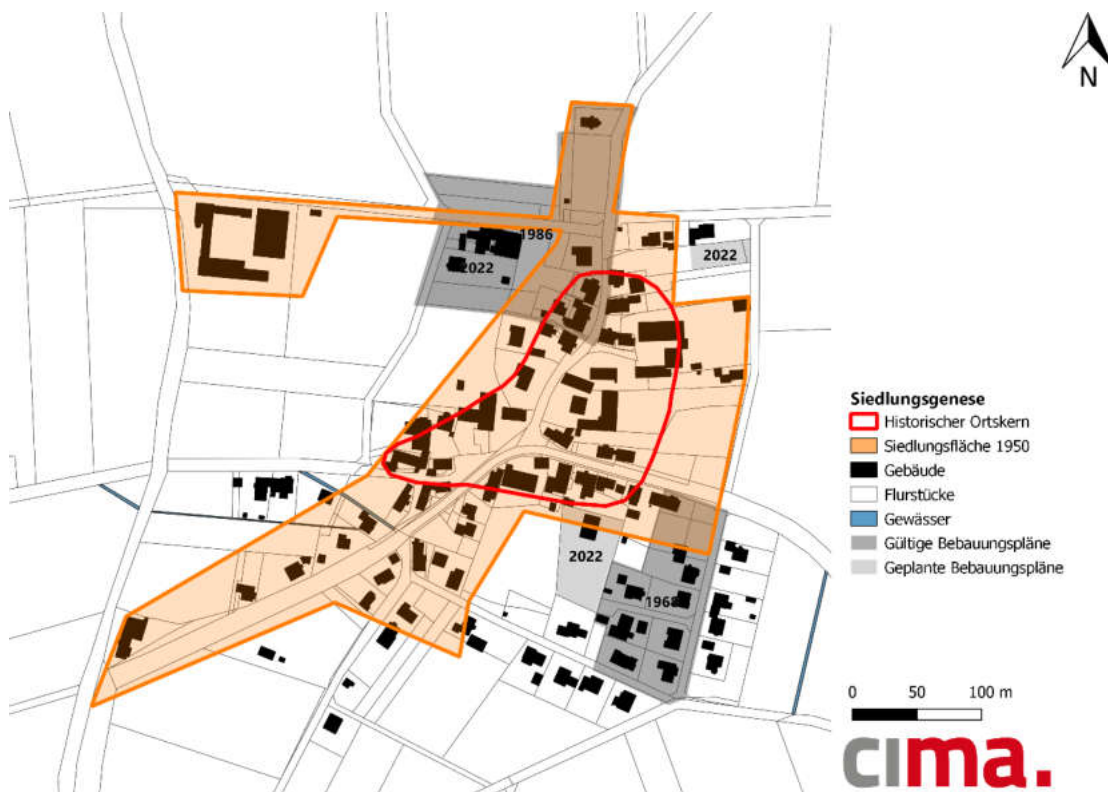
Abb. 106: Lage von Roppershain



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsentstehung & Bauleitplanung

Abb. 107: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Roppershain



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Der ursprüngliche Ortskern von Roppershain umfasst den Bereich Schützenstraße/ Dorfkrug und inkludiert die dort ansässigen größeren Hofanlagen. In den 70er Jahren wurden weitere Siedlungsbereiche südlich des historischen Ortskerns erschlossen (B-Plan Jahnstraße, Vor der Struth).

⁴³ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

Weitere Siedlungserweiterungen fanden vornehmlich außerhalb qualifizierter Bebauungspläne statt.

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Aus der Bebauung als regelloses Straßendorf, der Baustruktur und dem Baubestand in Roppershain lässt sich das gewachsene Ortsbild nur noch bedingt ableiten. Der Stadtteil ist in erster Linie geprägt durch eine dicht bebaute historische Gebäudestruktur im Ortskern. In Roppershain befinden sich wenige ortsbildprägende und regionaltypische Fachwerk- oder Natursteinbauten. Diese befinden sich weitestgehend entlang der Straße „Dorfkrug“.

Die ortsbildprägenden Gebäude entsprechen der regionstypischen Bauweise aus Fachwerkhäusern mit Naturstein- oder Klinkersockel. Einzelne Gebäude sind in Klinker- oder Natursteinfassade oder in verklinkertem Fachwerk erbaut.

Aktuell sind in Roppershain sechs Leerstände bekannt, die das Ortsbild z.T. stark negativ beeinflussen. Diese sitzen in zentraler Lage entlang der Schützenstraße bzw. der Straße Dorfkrug und besitzen starke Sanierungsbedarfe. Eine als Leerstand verzeichnete Hofanlage in der Straße Dorfkrug wird derzeit als Bauschuttlager genutzt. Entwicklungspotenziale einer Revitalisierung der Hofanlage sind zu erarbeiten, Gespräche mit den Eigentümer*innen sind von Seiten der Stadt zu intensivieren.

In Roppershain sind vereinzelt freie Bauflächen ausgewiesen, die Eigentumsverhältnisse sind zu klären. Gleichwohl stellen sich diese Freiflächen auch als schützenswert dar und sollten bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten und ggf. aufgewertet werden. Auf der Grundlage von privaten Anfragen sind derzeit zwei Baugebiete in Ausweisung, die jeweils der Nachverdichtung dienen. Insgesamt sollen hierdurch vier neue Bauplätze geschaffen werden.

Als sonstige Potenzialfläche wird der Bereich nördlich der Straße Im Weizenfeld, angrenzend an ausgewiesene freie Bauflächen, festgesetzt. Die z.T. landwirtschaftlich genutzte Fläche kann zukünftig wertvolle Potenziale für die Innenentwicklung von Roppershain entfalten, wenngleich heute ggf. noch kein konkreter Handlungsdruck besteht.

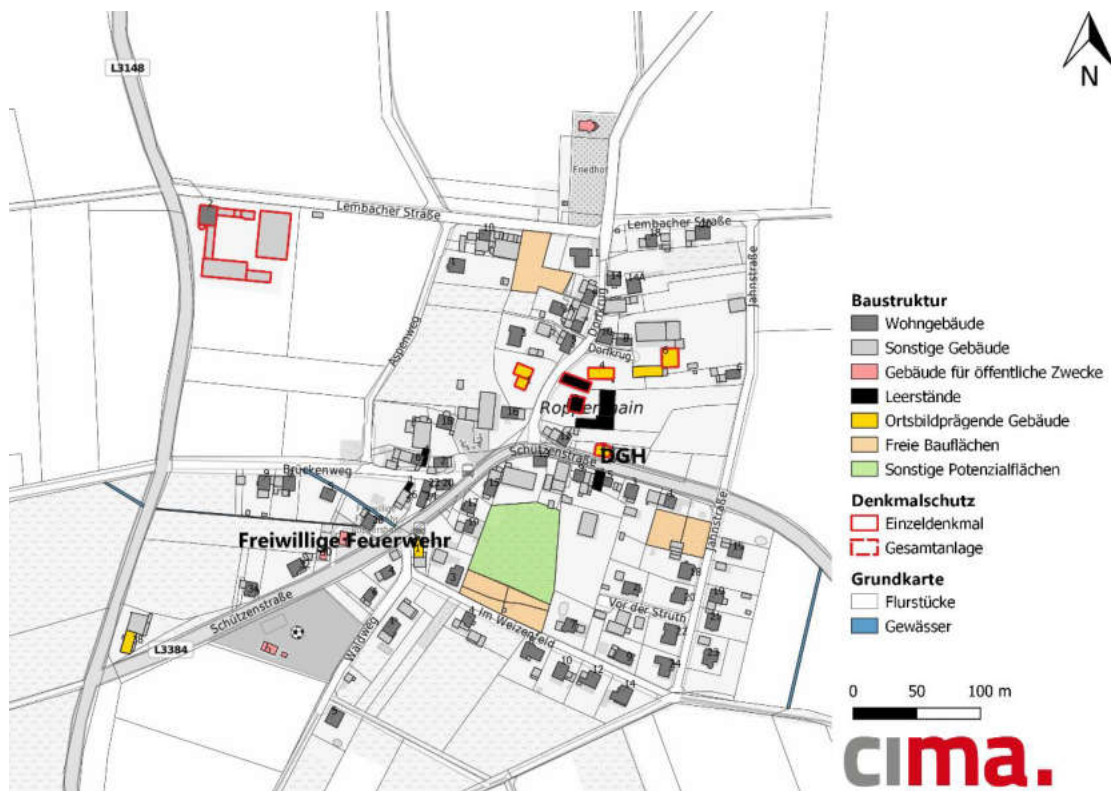
Die zentrale Ortsmitte „Schützenstraße/Dorfkrug“ bietet wenig bis keine Aufenthaltsqualitäten. Das Buswartehäuschen weist Vandalismusschäden auf. Eine Neugestaltung hätte spürbare positive Auswirkungen auf das Ortsbild.

Abb. 108: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Roppershain



Fotos: cima, 2021

Abb. 109: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Roppershain



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Am östlichen Ortseingang von Roppershain befindet sich das Dorfgemeinschaftshaus an der Schützenstraße, welches in ehemaligen Schulräumen errichtet wurde. Das Dorfgemeinschaftshaus weist im Innenbereich Sanierungsbedarfe auf, auch im Außenbereich sind Aufwertungsbedarfe zu erkennen. Die freie Grünfläche neben dem DGH wirkt wenig einladend und besitzt keine Aufenthaltsqualität.

Am anderen Ende des Dorfes findet sich entlang der Schützenstraße der Standort der Freiwilligen Feuerwehr Roppershain. Es gibt aktuell Überlegungen, die Feuerwehren von Roppershain und Lembach zusammenzulegen und einen Neubau in Lembach zu errichten. Es gilt daher zu überlegen, wie die aktuellen Bestandsgebäude zukünftig nachgenutzt werden könnten. Gegebenenfalls könnten neue Begegnungsräume in Roppershain entwickelt werden.

Zwischen der Schützenstraße und dem Waldweg befindet sich die wichtigste Freizeit- und Grünfläche für die Einwohner*innen von Roppershain. Auf dieser sind neben der Grillhütte auch ein Spielplatz und der Bolzplatz angesiedelt. Während der Spielplatz einen modernen und gepflegten Eindruck aufweist, weist die Grillhütte gewisse Aufwertungspotenziale auf. Der gesamte Bereich stellt für den Stadtteil einen wichtigen Begegnungsraum dar.

Abb. 110: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Roppershain



Grünfläche neben dem Dorfgemeinschaftshaus



Dorfgemeinschaftshaus in der ehem. Schule



Ruhebank, Dorfkrug



Freiwillige Feuerwehr, Schützenstraße



Spielplatz Roppershain



Grillhütte am Ortsrand

Fotos: cima, 2021

Sondheim

"Der Stadtteil Sondheim wird urkundlich erstmals im Jahr 1209 in einem Dokument des Klosters Breitenau erwähnt. Er liegt am Rande des Rinnetals und am Westfuß des bewaldeten Ronnebergs (402 Meter über N.N.). Diese Lage in der hessischen Senke ist für die frühe landwirtschaftliche Bedeutung und Ansiedlung Sondheims ausschlaggebend. Die jetzige Kirche wurde im 18. Jahrhundert errichtet. Neben der Landwirtschaft wurde Sondheim durch die Nähe zu den Zechen Frielendorf und Ronneberg für Bergleute zu einem wichtigen Wohnort. Auch heute ist Sondheim ein beliebter Wohnort, der verkehrstechnisch über die Landstraße an die B 254 gut angebunden ist."⁴⁴ In Sondheim lebten Ende 2020 245 Menschen. Der Stadtteil gehört insofern zu den eher kleineren Stadtteilen der Kreisstadt Homberg (Efze).

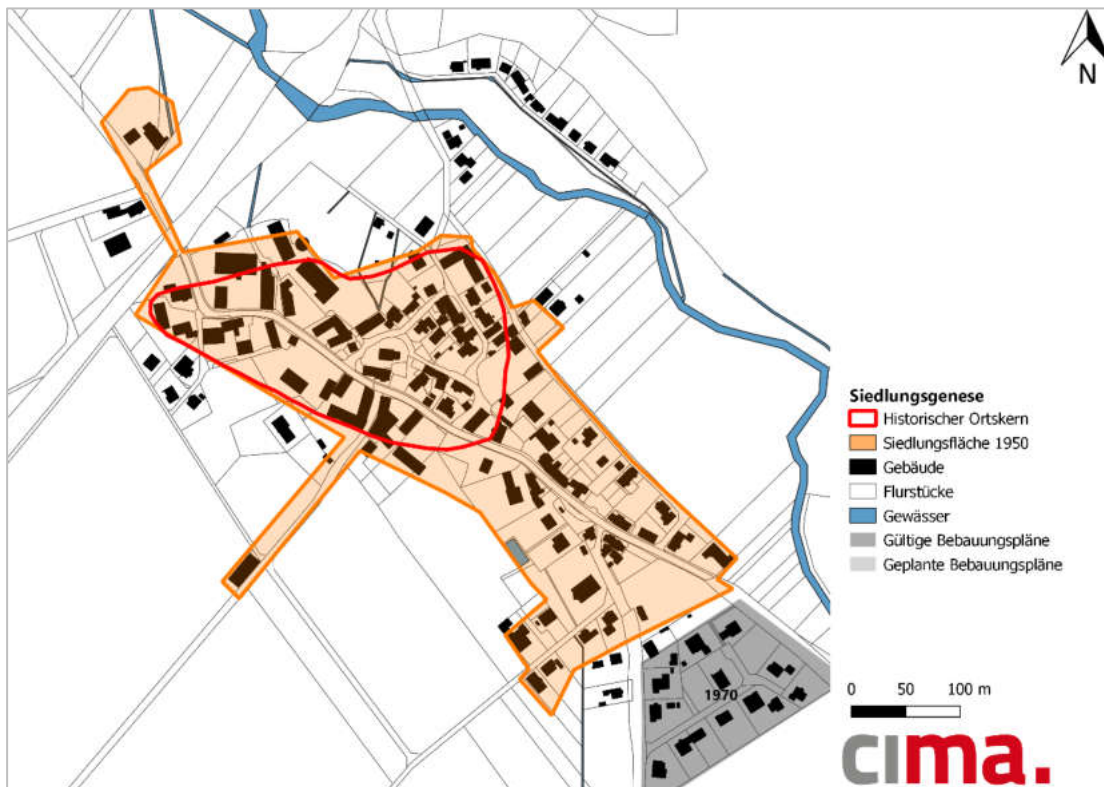
Abb. 111: Lage von Sondheim



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsentstehung & Bauleitplanung

Abb. 112: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Sondheim



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

In Sondheim lässt sich der historische Ortskern um die zentral gelegene Kirche im Bereich Ringstraße, Förstergasse, Wildparkstraße ausmachen, von dem aus weitere Siedlungsentwicklungen

⁴⁴ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

ausgingen. In den historischen Ortskern mit eingefasst sind die ansässigen größeren Hofanlagen, die sich vornehmlich im nordwestlichen Teil von Sondheim gruppieren. Weitere Siedlungsentwicklungen haben gen Südosten entlang der Wildparkstraße und der Straße Zum Aschberg außerhalb qualifizierter Bebauungspläne stattgefunden. Das einzige Baugebiet innerhalb eines qualifizierten Bebauungsplanes findet sich im südlichen Bereich des Stadtteils (B-Plan Nr. 1 der Gemeinde Sondheim, 1970).

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Der Stadtteil ist in erster Linie geprägt durch eine klare, dicht bebaute historische Gebäudestruktur im Ort, insbesondere im Bereich der Ringstraße. Es gibt eine hohe Anzahl ausgewiesener Einzeldenkmäler entlang der Durchgangsstraße.

Die ortsbildprägenden Gebäude entsprechen der regionstypischen Bauweise aus Fachwerkhäusern mit Sand- oder Basaltsteinsockel. Häufig sind regionspezifische Bauweisen wie der „Wilde Mann“ erkennbar, womit sich die Ausfachung von den anderen Homberger Stadtteilen unterscheidet. Die Ausfachung ist in der Regel weiß verputzt, seltener verklinkert, häufig mit wetterseitig verschindelten oder verschalten Fassaden. Vorherrschend in Sondheim ist die Bauart mit Sockeln aus Lese- und Bruchsteinen, seltener aus behauenen Stein, aus regionstypischem Basalt- und Sandstein für die Gebäudesockel. Einige Gebäude im Stadtteil sind über die behauenen Gebäudesockel hinaus fassadenseitig komplett aus Lese- und Bruchsteinen aus Basalt errichtet.

Aktuell sind in Sondheim neun Leerstände bekannt, die z.T. einen negativen Einfluss auf das Ortsbild haben; diese Wohnraumpotenziale sollten genutzt und bei entsprechender Nachfrage zeitnah nachbesetzt werden.

Im gesamten Stadtteil sind vereinzelt freie Bauflächen ausgewiesen, die Eigentumsverhältnisse sind zu klären. Gleichwohl stellen sich diese Freiflächen auch als schützenswert dar und sollten bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten und ggf. aufgewertet werden.

Einen besonderen Entwicklungsschwerpunkt nimmt ein Gebäudeensemble entlang der Tongasse ein, welches sich hiermit unmittelbar an der Ortsdurchfahrt befindet. Bis auf ein derzeit vermietetes Gebäude werden laut aktuellen Informationen die übrigen Gebäude nicht genutzt und sind in einem baulich schlechten Zustand. Auch die Außenflächen beeinflussen das Ortsbild negativ.

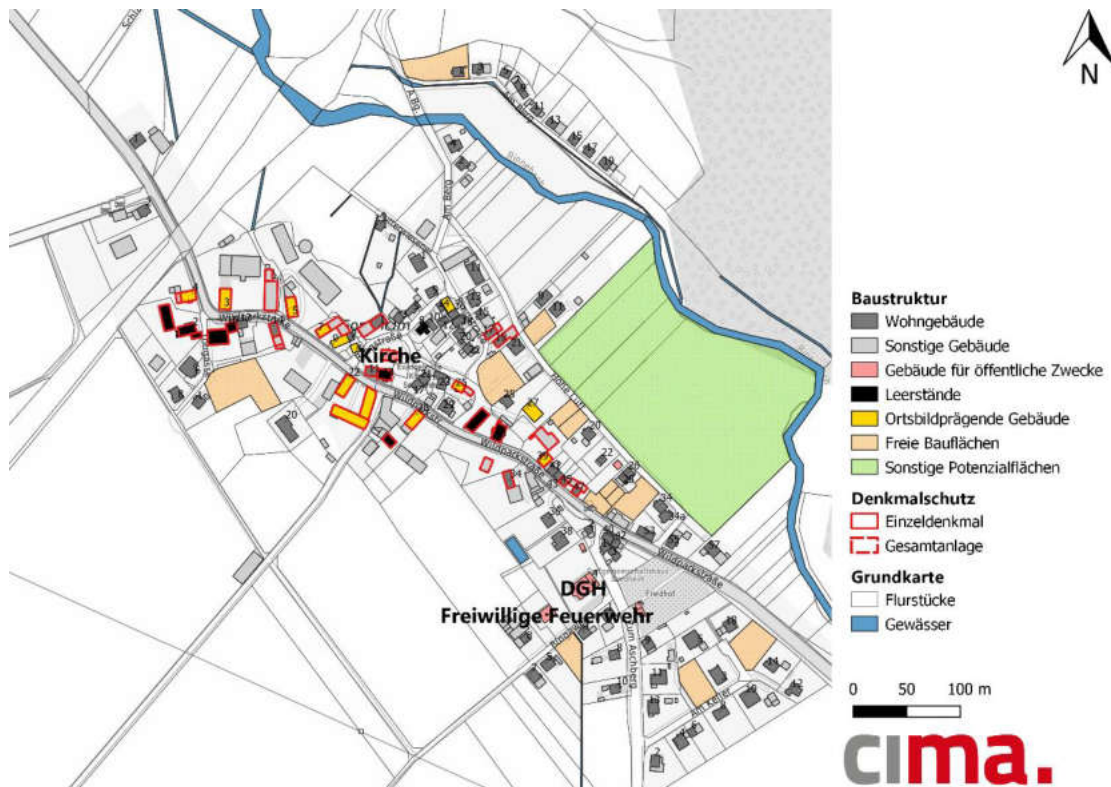
Als sonstige Potenzialfläche wird eine derzeit landwirtschaftlich genutzte Fläche nördlich der Straße Hohe Luft ausgewiesen.

Abb. 113: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Sondheim



Fotos: cima, 2021

Abb. 114: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Sondheim



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Der Stadtteil Sondheim weist aufgrund der vorhandenen Baustruktur wenig Frei- bzw. Grünflächen im Ortskern auf. Zentraler Treffpunkt in der Ortsmitte ist eine Sitzgruppe an der Ecke Ringstraße und Wildparkstraße.

Südlich des historischen Ortskerns hat sich in den vergangenen Jahren ein neuer Begegnungsraum entwickelt. Im Bingeweg wurde der Neubau des Dorfgemeinschaftshauses realisiert. Angrenzend an das DGH wurde ein Spielplatz, ein Basketballplatz sowie ein Bolzplatz entwickelt. Die Freiflächen haben sich mittlerweile als beliebte Anlaufstelle für die Kinder und Jugendlichen im Ort etabliert.

Abb. 115: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Sondheim



Fotos: cima, 2021

Steindorf

"Steindorf ist ein kleiner Ort im oberen Rinnetal. Erstmals wurde der Ort 1304 und 1330 als Steindorf erwähnt. Landwirtschaftliche Betriebe prägen das Ortsbild, Waldnähe und ruhige Lage haben die Grundlage dafür geschaffen, dass in Steindorf der Fremdenverkehr in Ferienhäusern und auf Bauernhöfen Einkehr gehalten hat. Steindorf liegt idyllisch und still mitten im Grünen am Rand eines Bergwaldes, an der Straße nach Hülsa."⁴⁵ Steindorf gehört zu den kleinsten Stadtteilen von Homberg, Ende 2020 lebten insgesamt 54 Personen in diesem Stadtteil. Steindorf weist jedoch, entgegen vieler anderer Stadtteile, ein konstantes Bevölkerungsniveau auf.

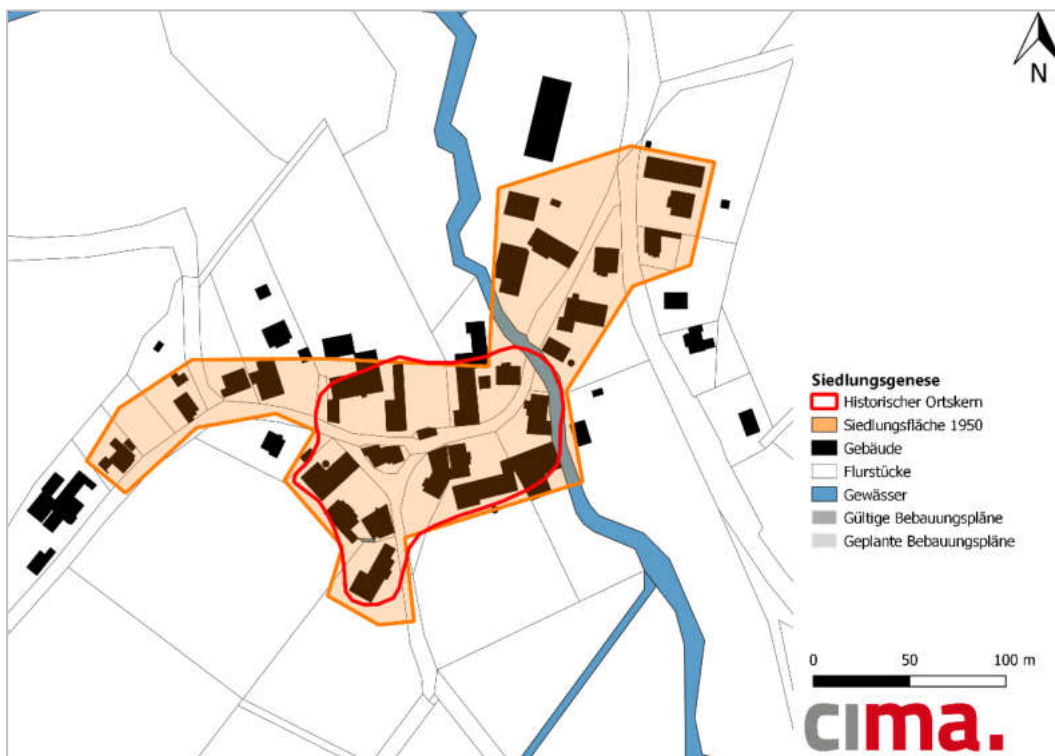
Abb. 116: Lage von Steindorf



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsentstehung & Bauleitplanung

Abb. 117: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Steindorf



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Der historische Ortskern in Steindorf umfasst einen Großteil des Siedlungsbereiches entlang der Silberbergstraße und inkludiert die großen ortsbildprägenden Hofanlagen. Qualifizierte Bebauungspläne sind in Steindorf nicht festgesetzt.

⁴⁵ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Der Stadtteil ist topografisch geprägt durch die Lage im Tal des Rinnebachs. Zu den Ortsrändern hin steigt das Gelände deutlich an. Der Stadtteil ist baulich geprägt durch die regellose, häufig lose Baustruktur unterhalb der L 3384. Im Ort sind mehrere historische Hofanlagen vorhanden, welche sich entlang der Silberbergstraße gruppieren.

Im der Ortsmitte herrscht vorwiegend eine dichte Bebauungsstruktur vor, dort sind auch diverse Einzeldenkmäler ausgewiesen. Die Baustruktur in Steindorf ist insgesamt gekennzeichnet durch einen hohen Fachwerkanteil. Bei der Ausfachung dominiert weiße Verputzung, häufig mit wetterseitig verschindelten Fassaden. Die Gebäudesockel bestehen aus regionstypischen Natursteinen und sind in der Regel aus Lese- und Bruchsteinen errichtet. Häufig sind auch Gebäudeteile aus behauenen Stein vorzufinden.

Aktuell sind in Steindorf keine Leerstände bekannt.

Am westlichen Ende der Silberbergstraße ist ein freier Bauplatz ausgewiesen, die Fläche wird derzeit als Gartenfläche genutzt. Derzeit besteht kein nachweisbarer Nachfragedruck, weshalb sich diese Freifläche als schützenswert darstellt und bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten bleiben sollte.

Einen besonderen Entwicklungsschwerpunkt nimmt ein Gebäudeensemble „Am Teichfeld“ ein, welches sich unmittelbar im Ortskern befindet und einen starken Sanierungsbedarf aufweist. Bis auf ein derzeit bewohntes Gebäude werden laut aktuellen Informationen die übrigen Gebäude nicht genutzt und sind in einem baulich schlechten Zustand. Auch die Außenflächen beeinflussen das Ortsbild negativ.

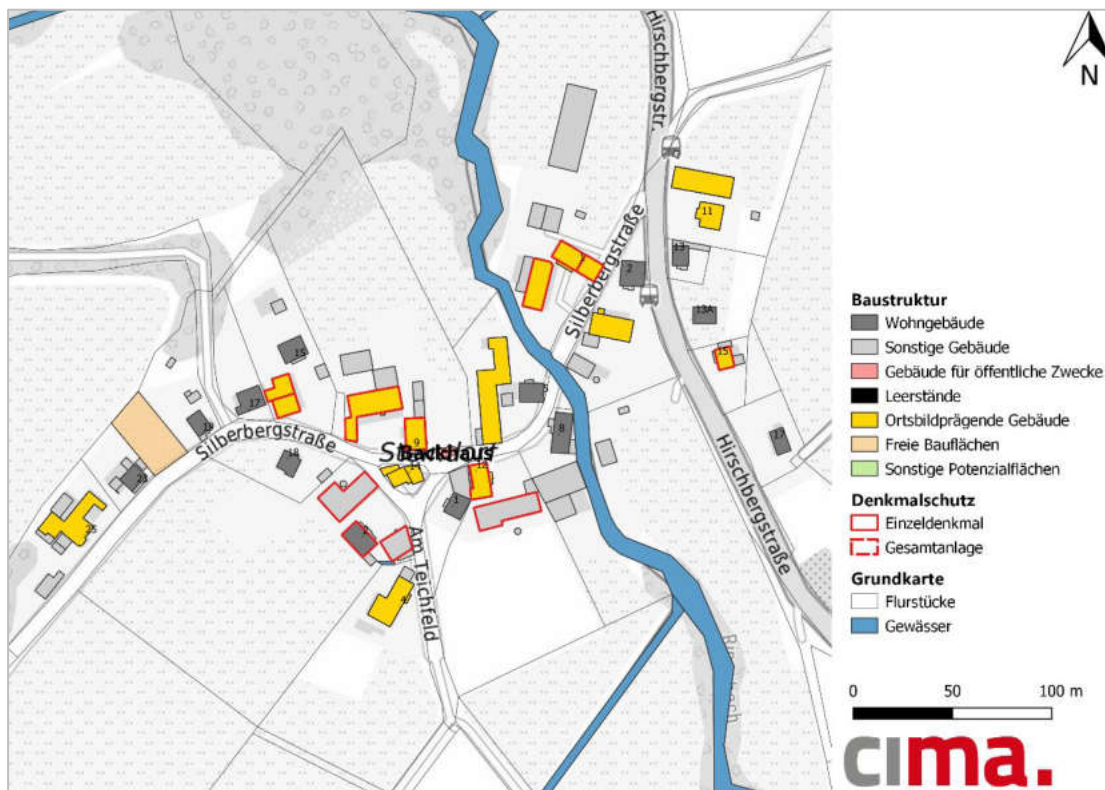
Das ehemalige Backhaus ist derzeit ungenutzt und wird nicht gepflegt. Ein Nachnutzungskonzept sollte erarbeitet werden. Bei der Führung zwischen Bushaltestelle und Ortskern existiert kein Fußweg.

Abb. 118: Impressionen zu Baustruktur und-potenzialen in Steindorf



Fotos: cima, 2021

Abb. 119: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Steindorf



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Aufgrund der Kleinheit des Stadtteils sind in Steindorf nur wenige Treffpunkte vorhanden. In den Räumlichkeiten des Hauses Großmann an der Silberbergstraße haben bislang die Treffen des Ortsbeirates stattgefunden. Die Immobilie steht jedoch mittlerweile zum Verkauf, weshalb neue Räumlichkeiten für diese Sitzungen gefunden werden müssen. Bereits früher gab es Überlegungen, in das ehemalige Backhaus im Ortskern zu investieren. Es sollte daher tiefergehend diskutiert werden, ob eine Investition in den Gebäudebestand oder eine Abriss-/ Neubaumaßnahme am gleichen Standort infrage kommt, damit eine zentrale Begegnungsstätte in Steindorf erhalten bleiben kann. Gegebenenfalls muss auch ein alternativer Standort außerhalb der Ortsmitte in Betracht gezogen werden.

In der Silberbergstraße findet sich eine Ruhebänk, die einen kleinen, zentralen Begegnungsraum im Ortskern von Steindorf darstellt. Dieser kleine Treffpunkt sollte gezielt gesichert und durch kleine Aufwertungsmaßnahmen aufgewertet werden. Übrige Treffpunkte oder Begegnungen finden in Steindorf vornehmlich im privaten Raum statt.

Relevante Grün- oder Freiräume bzw. anderweitige Platzsituationen sind im Ortskern von Steindorf nicht vorhanden.

Abb. 120: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Steindorf



Haus Großmann, Silberbergstraße



Ehem. Backhaus im Ortskern



Ruhebank an der Silberbergstraße

Fotos: cima, 2021

Waßmuthshausen

„Der Ort wurde erstmals um 1213 als „Wasmudeshusin“ in einer lateinischen Urkunde des Klosters Cappel erwähnt. Seit der Gebietsreform hat sich das Dorf im Zuge struktureller Veränderungen zu einer Wohnsitzgemeinde entwickelt. Im August 2013 wurde das 800-jährige Bestehen des Dorfes groß gefeiert. Die Glocke im Kirchturm stammt aus dem Jahr 1462. Der Ort liegt landschaftlich idyllisch in den Nordausläufern des Knüllgebirges und ist nur vier Kilometer von der Homberger Kernstadt entfernt. Durch das Dorf fließt der Rinnebach und südöstlich der Ortschaft erhebt sich der Berg Streutlingskopf mit dem Wildpark Knüll.“⁴⁶ Mit insgesamt 169 Einwohner*innen im Jahr 2020 gehört Waßmuthshausen zu den kleineren Stadtteilen von Homberg.

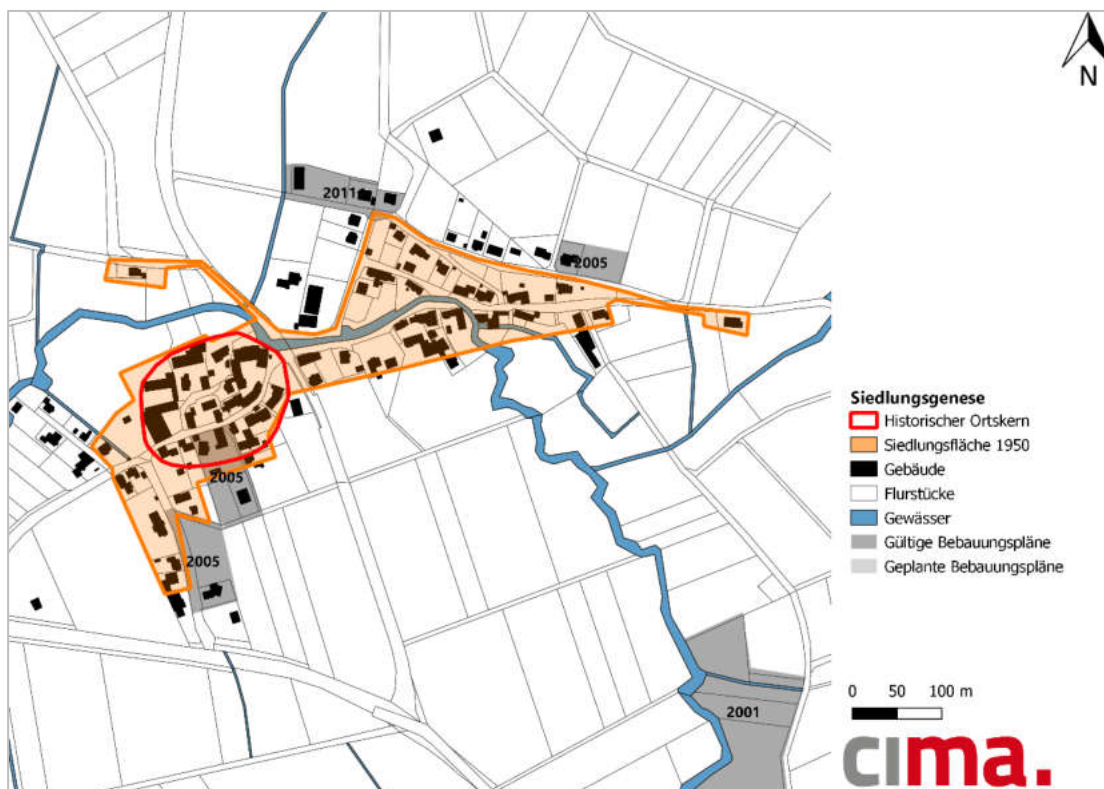
Abb. 121: Lage von Waßmuthshausen



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsgenese & Bauleitplanung

Abb. 122: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Waßmuthshausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Der historische Ortskern von Waßmuthshausen lässt sich um die Kirche im westlichen Siedlungsbereich des Stadtteils verorten. Die weitere Siedlungsentwicklung erfolgte entlang des Rinnebachs gen Osten. Qualifizierte Bebauungspläne sind fast gänzlich außerhalb der Siedlungsfläche 1950 ausgewiesen.

⁴⁶ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Der Ort ist geprägt durch eine lockere, historische Gebäudestruktur mit einer hohen Anzahl ausgewiesener ortsbildprägender Einzeldenkmäler im westlichen Stadtteil sowie durch die Unterteilung durch die Hülsaer Straße in zwei Ortshälften.

Die ortsbildprägenden Gebäude entsprechen der regionstypischen Bauweise aus Fachwerkhäusern mit Sand- oder Basaltsteinsockel. In einzelnen Fällen sind regionsspezifische Bauweisen wie der „Hessenmann“ erkennbar. Einzelne Gebäude sind in verlinkertem Fachwerk erbaut, seltener mit kompletter Klinker- oder Natursteinfassade, häufig aber mit wetterseitig verschindelten Fassaden. Vorherrschend ist die Bauart mit Lese- und Bruchsteinen der Gebäudesockel im Stadtteil. An einzelnen Gebäuden, insbesondere die an den Haupthäusern und reicheren Hofanlagen, wurden die Sockel aus behauenen Naturstein errichtet.

Aktuell ist in Waßmuthshausen ein Leerstand bekannt, der jedoch keinen übermäßig negativen Einfluss auf das Ortsbild hat. Der zentral im Ort gelegene Leerstand bietet neben ungenutzten Wohnraumpotenzialen auch anderweitige Flächenpotenziale. Etwaige Nachnutzungsoptionen sind zu diskutieren.

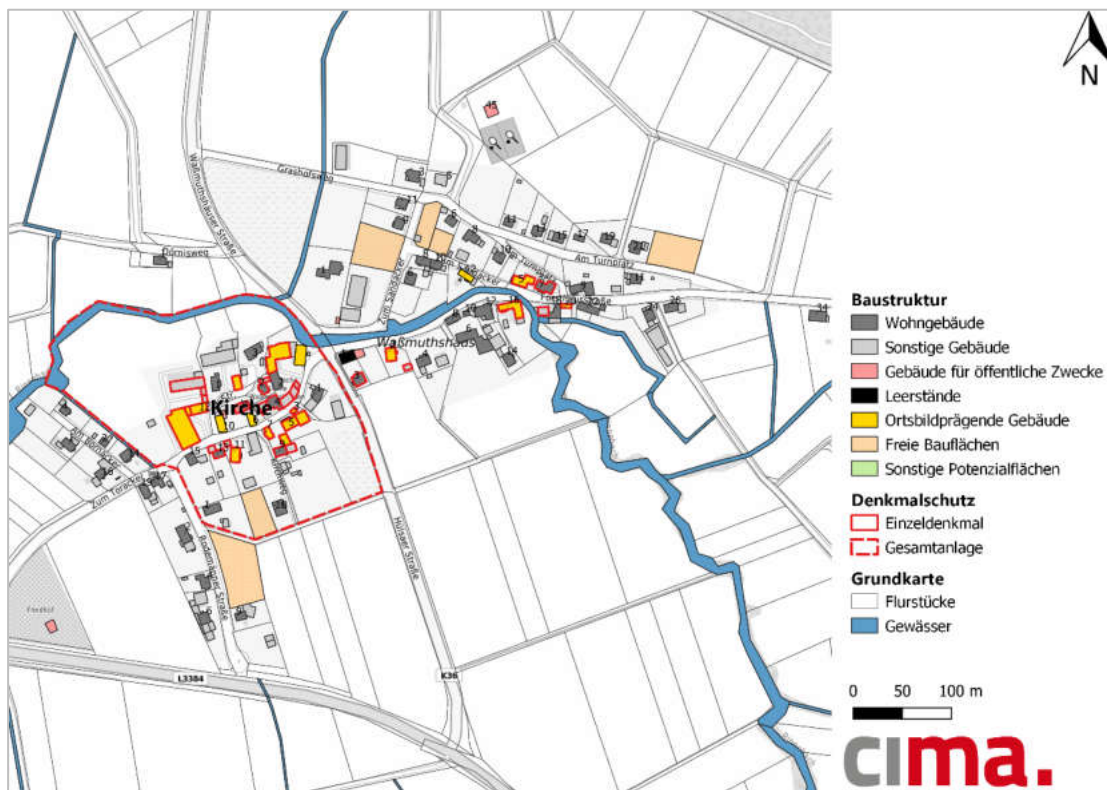
In den Ortsrandlagen sind einzelne freie Bauplätze ausgewiesen, die Eigentumsverhältnisse sind zu klären. Gleichwohl stellen sich diese Freiflächen auch als schützenswert dar und sollten bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten und ggf. aufgewertet werden.

Abb. 123: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Waßmuthshausen



Fotos: cima, 2021

Abb. 124: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Waßmuthshausen



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Aufgrund der vorhandenen Baustruktur gestaltet sich die Verteilung der Grün-/ Freiräume sowie der Begegnungsräume in Waßmuthshausen sehr divers. Im westlichen, verdichteten Siedlungsbereich sind keine relevanten Grünräume vorhanden. Lediglich der Vorplatz der Kirche bietet im historischen Ortskern des Dorfes eine gewisse Aufenthaltsqualität.

Im östlichen Siedlungsbereich finden sich in nördlicher Richtung der Spielplatz von Waßmuthshausen sowie die Grillhütte am Tennisplatz. Der Spielplatz hat jüngst Aufwertungsmaßnahmen erfahren und präsentiert sich in einem gepflegten Zustand. Die Grillhütte hingegen weist einen gewissen Unterhaltungsstau auf.

Der östliche Siedlungsbereich ist geprägt durch den Verlauf des Rinnebachs und die angegliederten Grünstrukturen auf der nördlichen Bachseite. An der Straße Zum Sandacker befindet sich eine kleine Sitzgruppe, die aufgrund der Lage neben Altglascontainern nur eine geringe Aufenthaltsqualität aufweist.

Der Kreuzungsbereich Zum Sandacker und Forsthausstraße weist einen hohen Versiegelungsgrad auf. Eine Attraktivierung dieser Platzsituation sollte diskutiert werden. Auf der nahegelegenen Grünfläche mit Baumbestand könnte ein kleiner Treffpunkt die Aufenthaltsqualität deutlich erhöhen.

Ein originäres Dorfgemeinschaftshaus ist in Waßmuthshausen als Begegnungsstätte nicht vorhanden.

Abb. 125: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Waßmuthshausen



Fotos: cima, 2021

Welferode

Der Stadtteil Welferode wurde erstmalig im Jahr 1196 urkundliche erwähnt. „Die älteste bekannte schriftliche Erwähnung erfolgte unter dem Namen Belferoth. Im Jahre 1537 bestand Welferode aus 14 Wohnhäusern. Der Ort hat auch heute noch im Ortskern den Charakter eines Bauerndorfes. Durch die Erschließung von ehemals landwirtschaftlich genutzten Südhanglagen wurde bereits um 1970 ein schön gelegenes Neubaugebiet geschaffen. Zwei wichtige Jahre für die jüngere Dorfgeschichte sind: 1997 mit der 800-Jahrfeier und das Jahr 2017 mit der Gründung des Vereins Dorfgemeinschaft Welferode.“⁴⁷ Welferode gehört zu den mittelgroßen Stadtteilen von Homberg, Ende 2020 lebten insgesamt 345 Einwohner*innen in dem Stadtteil.

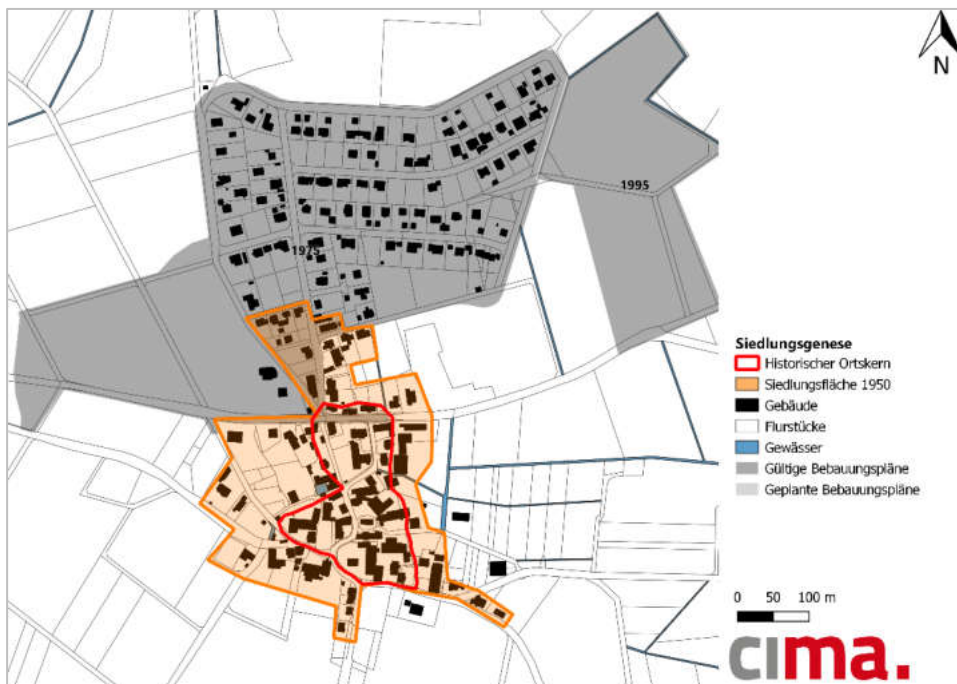
Abb. 126: Lage von Welferode



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsgenese & Bauleitplanung

Abb. 127: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Welferode



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Klar erkennbar ist die historische Siedlungsgenese des Stadtteils Welferode, die sich aus der vorhandenen Baustruktur ableiten lässt. Der historische Ortskern lässt sich südlich der Preßnitzer Straße (L 3254) verorten, in dem sich mehrere größere Hofanlagen entlang der Knüllstraße um die Kirche gruppieren. Nördlich der Preßnitzer Straße hat sich in den 1970er Jahren ein größeres Baugebiet entwickelt.

⁴⁷ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Der Ort ist geprägt durch eine lockere, historische Gebäudestruktur mit einer hohen Anzahl ausgewiesener ortsbildprägender Einzeldenkmäler im südlichen Stadtteil sowie durch die Unterteilung durch die L 3254 in zwei Ortshälften.

Die ortsbildprägenden Gebäude entsprechen der regionstypischen Bauweise aus Fachwerkhäusern mit Sand- oder Basaltsteinsockel. In einzelnen Fällen sind regionsspezifische Bauweisen wie der „Hessenmann“ erkennbar. Einzelne Gebäude sind in verklinkertem Fachwerk erbaut, seltener mit kompletter Klinker- oder Natursteinfassade, häufig aber mit wetterseitig verschindelten Fassaden. Vorherrschend ist die Bauart mit Lese- und Bruchsteinen der Gebäudesockel im Stadtteil. An einzelnen Gebäuden, insbesondere an den Haupthäusern und reicheren Hofanlagen, wurden die Sockel aus behauenen Naturstein errichtet.

Aktuell ist in Welferode nur ein Leerstand bekannt, der keinen negativen Einfluss auf das Ortsbild hat. In Welferode ist eine Vielzahl an freien Bauplätzen vorhanden, diese sind zum überwiegenden Teil im nördlichen Teil des Siedlungsgebietes verortet. Aus den Stadtteilspaziergängen und Gesprächen mit der Stadt ist bekannt, dass diese dem Markt aus unterschiedlichsten Gründen nur zum Teil zur Verfügung stehen. Dies lässt sich vorrangig durch die z.T. mangelnde Verkaufsbereitschaft der Grundstückseigentümer*innen begründen. Sie sind meist aus privaten Erwägungen nicht zum Verkauf bzw. zu einer Bebauung bereit. Auch im südlichen Siedlungsbereich sind freie Bauflächen ausgewiesen. Diese stellen sich auch als schützenswert dar und sollten bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten und ggf. aufgewertet werden.

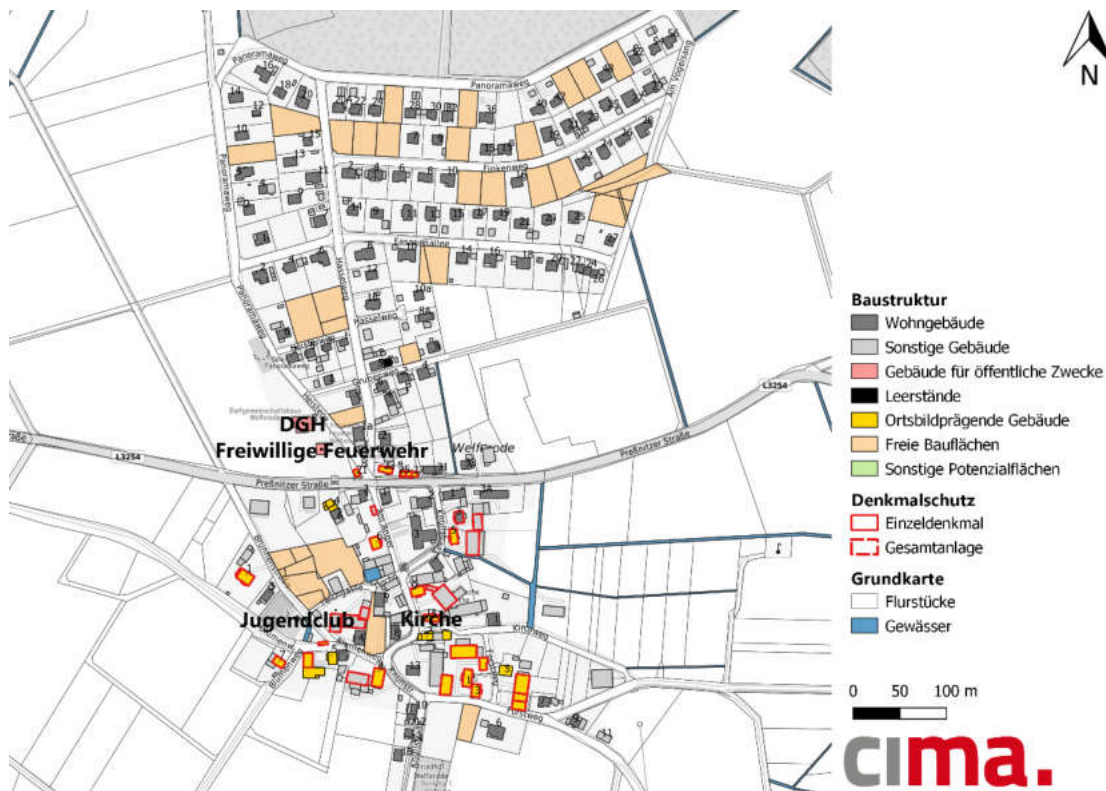
Im historischen Ortskern von Welferode befindet sich im Bereich Bunnanstraße/ Blumenweg/ Teichgasse/ Knüllstraße ein Standortbereich, der in seiner Gesamtheit deutliche (bau-)strukturelle Mängel und Defizite aufweist. Die Stadtverwaltung strebt daher für den Bereich eine tiefergehende Prüfung zur Ausweisung eines strategischen Sanierungsbereiches im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes an. Tiefergehende Informationen hierzu werden in Kapitel 8.3 ausgeführt.

Abb. 128: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Welferode



Fotos: cima, 2021

Abb. 129: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Welferode



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Der Stadtteil Welferode weist eine Vielzahl an Treffpunkten und Begegnungsräumen auf. Die im nördlichen Siedlungsgebiet vorhandenen Grün- und Freiräume stellen sich vorrangig als freie Bauflächen dar und stehen der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung. Im nördlichen Siedlungsgebiet sind jedoch mit dem Dorfgemeinschaftshaus und einem Spielplatz elementare Begegnungsräume vorhanden. Das Dorfgemeinschaftshaus weist einen gewissen Sanierungstau auf, es liegen durch das Programm „Dorfmoderation“ jedoch bereits detaillierte Planungen zur energetischen Sanierung und Modernisierung des Gebäudes vor.

Der angegliederte Spielplatz ist in Teilen modernisiert worden, einige Spielgeräte sind jedoch in die Jahre gekommen. Insgesamt wirkt der Spielplatz wenig harmonisch und einladend.

Auch im südlichen Siedlungsbereich von Welferode, vornehmlich im historischen Ortskern, gibt es Treffpunkte und Begegnungsräume. Aufgrund der dichteren Baustruktur sind dort nur wenige Grün-/ Freiflächen vorhanden. Eine Freifläche stellt der Spielplatz an der Brunnenstraße dar, neben dem auch ein Bolzplatz und ein Jugendraum angesiedelt ist. Der Jugendraum wird seit längerer Zeit nicht mehr benutzt, die Nutzung des Bolzplatzes ist nur zu eingeschränkten Zeiten gestattet. Wengleich einige Spielgeräte jüngst erneuert wurden, bleibt dennoch fraglich, ob in Welferode zwei Spielplätze unterhalten werden können und sollten. Es ist zu diskutieren, ob ggf. durch eine Zusammenlegung beider Spielplätze gezielt Aufwertungseffekte erreicht werden können. Auch eine anderweitige Nutzung für den Jugendraum sollte hierbei mitdiskutiert werden.

Im historischen Ortskern findet sich weiterhin das Backhaus in der Teichgasse, in dem von der Dorfgemeinschaft auch heute noch regelmäßig gemeinsam Brot gebacken wird. Trotz aktiver Nutzung bestehen im Dorf die Überlegungen, ein neues Backhaus im Zuge der Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses am Standort des Dorfgemeinschaftshauses zu errichten.

Außerhalb des Ortes findet sich am Blumenweg eine derzeit ungenutzte Grillhütte. Aus dem Dorf besteht Interesse daran, diese wiederzubeleben.

Abb. 130: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Welferode



Fotos: cima, 2021

Wernswig

Wernswig liegt im westlichen Stadtgebiet von Homberg, im Westen grenzt der Stadtteil an die Gemeinde Frielendorf. Mit insgesamt 936 Einwohner*innen ist Wernswig der größte Stadtteil von Homberg nach der Kernstadt und grenzt sich aufgrund des vorhandenen Angebotes und der Siedlungsstruktur von den übrigen, deutlich landwirtschaftlicher und dörflicher geprägten, Stadtteilen ab. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort im Jahr 1097.⁴⁸

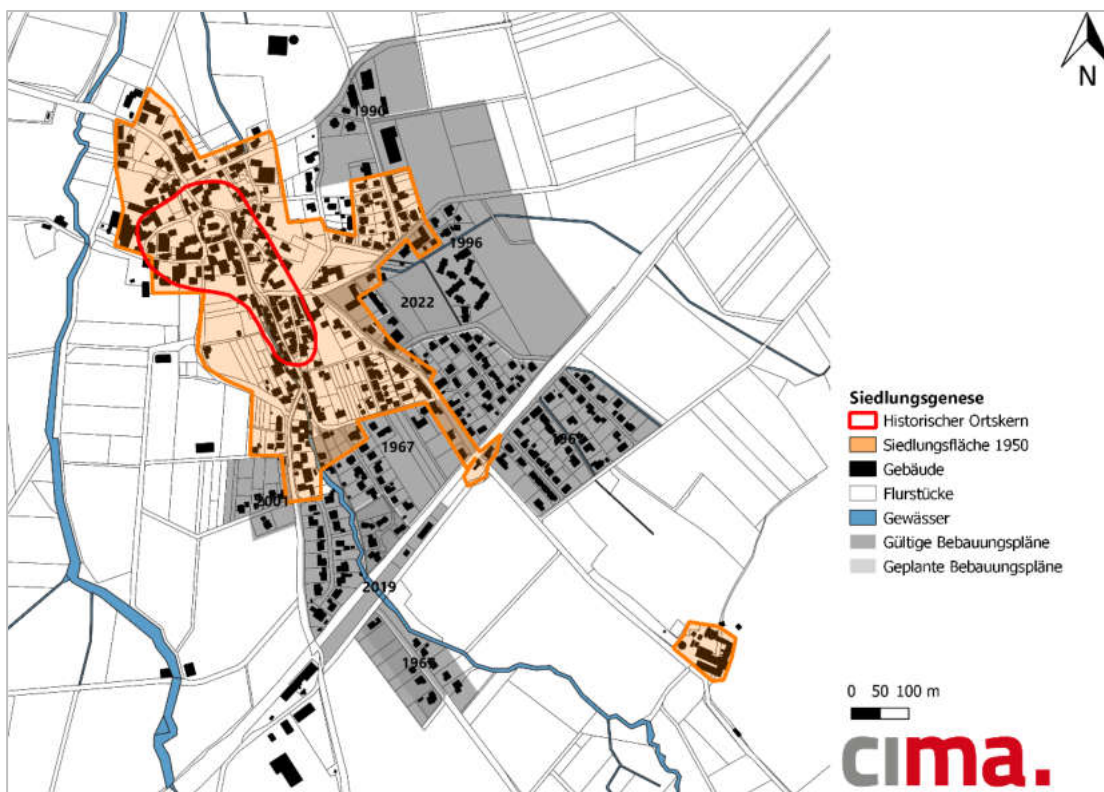
Abb. 131: Lage von Wernswig



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Siedlungsentstehung & Bauleitplanung

Abb. 132: Historischer Ortskern, Bebauung 1950 und Bebauungspläne in Wernswig



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze); Zentrale Kompetenzstelle für Geoinformation beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation
Bearbeitung: cima, 2021

Der historische Ortskern von Wernswig liegt im nordwestlichen Teil des Stadtteils im Bereich Hauptstraße, Am Wolfsgarten, Hahnertsrain, An der Raiffeisenkasse und inkludiert die evangelische Kirche. Die Bebauung entwickelte sich bis 1950 vorrangig gen Süden und Osten. Erst danach erfolgten weitere Siedlungserweiterungen im Rahmen qualifizierter Bebauungspläne bis zur

⁴⁸ Kreisstadt Homberg (Efze) und Ortsvorstehende

ehem. Bahnstrecke nach Süden und darüber hinaus sowie gen Osten. Die dörfliche Fachwerkbauung des historischen Ortskerns unterscheidet sich charakterlich deutlich von jüngeren, aufgelockerten Wohngebieten im Süden des Stadtteils.

Baustruktur, -bestand und -potenziale

Wernswig ist im historischen Ortskern geprägt durch eine dichte, historische Gebäudestruktur mit einer hohen Anzahl ausgewiesener ortsbildprägender Einzeldenkmäler.

Die ortsbildprägenden Gebäude entsprechen der regionstypischen Bauweise aus Fachwerkhäusern mit Sand- oder Basaltsteinsockel. In einzelnen Fällen sind regionsspezifische Bauweisen wie der „Hessenmann“ erkennbar. Einzelne Gebäude sind in verlinkertem Fachwerk erbaut, seltener mit kompletter Klinker- oder Natursteinfassade, häufig aber mit wetterseitig verschindelten Fassaden. In einigen Bereichen wurden die Häuser auf regionstypischen Basaltsteinsockeln errichtet. Vorherrschend ist die Bauart mit Lese- und Bruchsteinen der Gebäudesockel im Stadtteil. An einzelnen Gebäuden, insbesondere die an den Haupthäusern und größeren Hofanlagen, wurden die Sockel aus behauenen Naturstein errichtet.

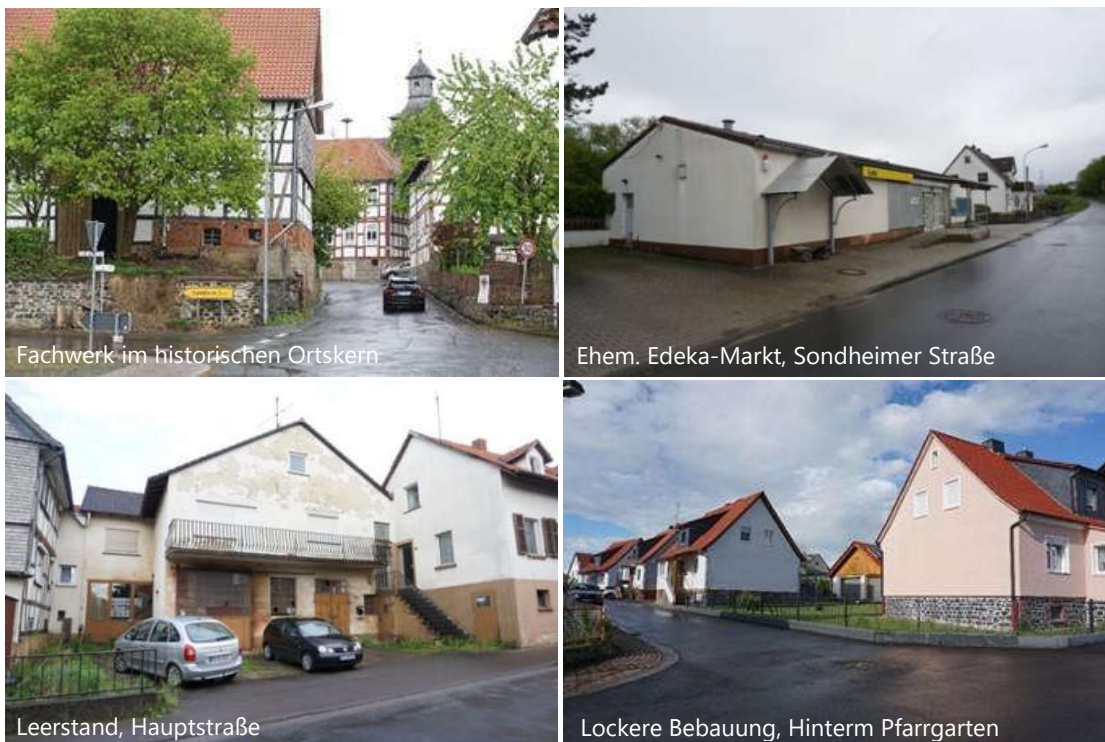
Aktuell sind in Wernswig fünfzehn Leerstände bekannt, welche in mehreren Fällen einen negativen Einfluss auf das Ortsbild nehmen. Diese Wohnraumpotenziale sollten genutzt und bei entsprechender Nachfrage zeitnah nachbesetzt werden.

Im gesamten Ort sind innerhalb und außerhalb der qualifizierten Bebauungspläne freie Bauplätze ausgewiesen, die Eigentumsverhältnisse sind zu klären. Vereinzelt stellen sich diese Freiflächen auch als schützenswert dar und sollten bei einer ausbleibenden Wohnraumnachfrage im Hinblick auf den Klimaschutz erhalten und ggf. aufgewertet werden.

In Wernswig werden zwei sonstige Potenzialflächen ausgewiesen, die nur bedingt aktuell noch landwirtschaftlich genutzt werden. Auch wenn derzeit noch keine konkreten Nutzungsoptionen bestehen, sollten diese Flächen im Sinne der Innenentwicklung zukünftig verstärkt in den Fokus genommen werden.

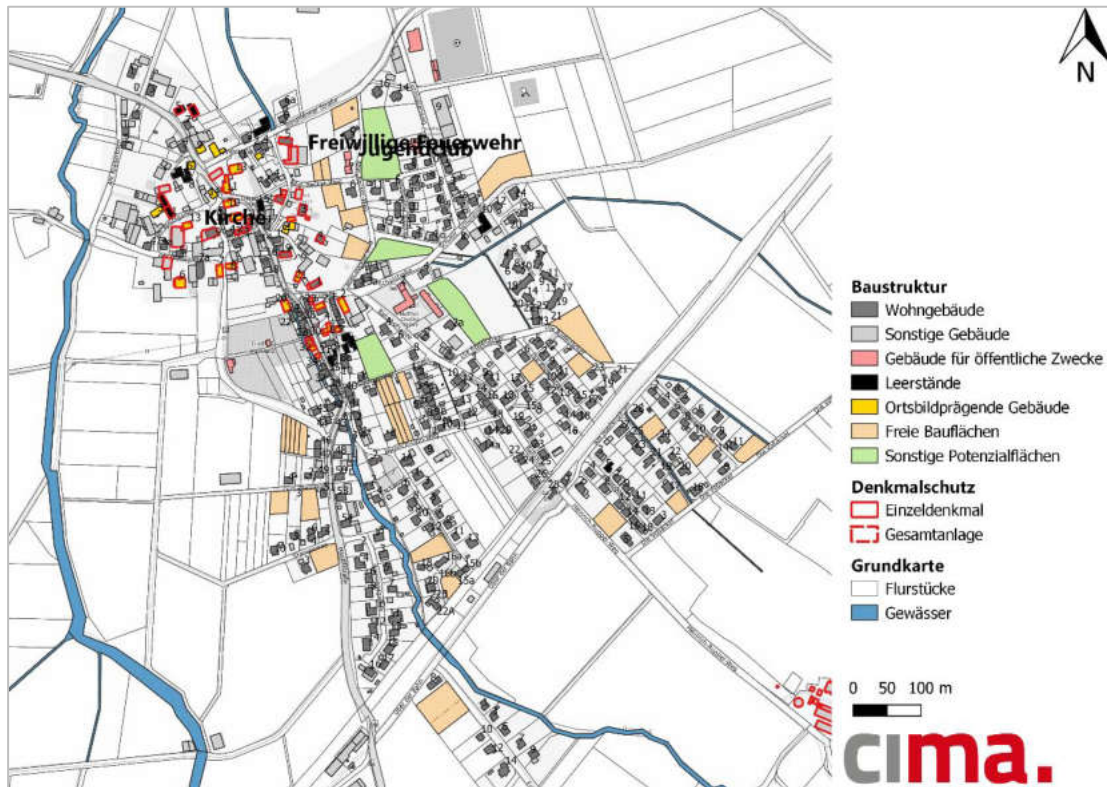
Die L 3158 besitzt im Ortsverlauf starken Sanierungsbedarf, an einigen Stellen fehlen Fußwege.

Abb. 133: Impressionen zu Baustruktur und -potenzialen in Wernswig



Fotos: cima, 2021

Abb. 134: Baustruktur, -bestand und -potenziale in Wernswig



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), © GeoBasis-DE/BKG 2021
Bearbeitung: cima, 2021

Grün-/ Freiräume, Plätze, Treffpunkte

Aufgrund der Größe und Weitläufigkeit von Wernswig verfügt der Stadtteil über verschiedene Grün-/ Freiräume sowie Treffpunkte und Begegnungsstätten. Wie bereits in der Beschreibung der Bau- und Siedlungsstruktur dargelegt, lassen sich einige Freiflächen zwischen den Siedlungsflächen im Innenbereich ausmachen. Die meisten dieser Freiflächen werden z.T. landwirtschaftlich genutzt und sind bauplanerisch bereits als Bauflächen ausgewiesen.

Andere Grün-/ Freiflächen in Wernswig werden z.B. als Spielplatzflächen genutzt, hierbei ist der Spielplatz in der Straße Neue Länge sowie der Spielplatz an der Schulstraße zu nennen. Beide Spielplätze wirken gepflegt, jedoch sind die Sitzgelegenheiten sowie die Spielgeräte zum Teil in die Jahre gekommen und könnten modernisiert werden.

Am nordöstlichen Ortsausgang von Wernswig liegt der Sportplatz des Stadtteils nebst Vereinsheim. Der Sportplatz stellt für das Dorf sowie auch Einwohner*innen aus den umliegenden Stadtteilen eine wichtige Begegnungsstätte dar.

Südlich des Stadtteils liegt, erreichbar über die L 3158, ein Freizeitgelände mit unterschiedlichen Nutzungen. Auf dem mit Bäumen umringten Grundstück findet sich eine Grillhütte sowie verschiedene Spielgeräte und Sitzgelegenheiten. Die Grillhütte präsentiert sich grundsätzlich in einem soliden Zustand, die Spielgeräte auf den Rasenflächen sind jedoch gänzlich veraltet und nicht mehr funktionsfähig. Die Spielgeräte sollten dringend entfernt, etwaige Investitionen in eine Neubeschaffung diskutiert werden.

Zentral im Osten ist ein Gasthaus mit angeschlossenen Festsaal als soziale Begegnungsstätte zu nennen. Ein originäres Dorfgemeinschaftshaus ist in Wernswig nicht vorhanden, weshalb das Gasthaus zum Teil die Funktion des zentralen Treffpunktes im Ort übernimmt.

Ende 2020 wurde der Edeka-Markt in der Sondheimer Straße geschlossen. Im Jahr 2021 eröffnete auf Initiative von Bürger*innen des Dorfes das Ecklädchen Laib & Seele an der Hauptstraße. Der kleine Hofladen hat sich mittlerweile auch zu einer Art Treffpunkt im Ort entwickelt, bei dem ein kurzer Austausch zwischen den Einwohner*innen ermöglicht wird.

Abb. 135: Grünräume, Plätze, Treffpunkte in Wernswig



Grillhütte südlich von Wernswig



Sportplatz und Sportheim



Spielplatz, Neue Länge



Gasthaus mit Festsaal, Hauptstraße



Spielplatz, Schulstraße



Ecklädchen, Hauptstraße

Fotos: cima, 2021

5 Bewertung der Zukunftsfähigkeit

5.1 Erläuterungen der Bewertungsmatrix

Die strategische Zukunftsprognose Homberg (Efze) umfasst – wie im Leitfaden vorgeschlagen – einen „Kriterienmix“. Berücksichtigt wurden vom Planerteam sowohl qualitative und quantitative Kriterien, aber auch – und dies ist wesentlich für die Beurteilung gerade der Lebensqualitäten in den Stadtteilen – die Aussagen der Ortsvorstehenden und Bürger*inneninnen aus den Beteiligungen, insbesondere den Stadtteilspaziergängen. Die Zukunftsprognosen wurden nur für die Stadtteile berechnet.

Im Einzelnen werden 12 Kriterien identifiziert, um eine Annäherung an die geforderte Zukunftsprognose der Stadtteile zu entwickeln:

- Quantitative Kriterien (u.a. Bevölkerungsentwicklung, Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen),
- qualitative Kriterien (u. a. städtebaulich erkennbare Ortsmitte, Kita/Schule),
- relevante Ergebnisse aus der Bürger*innenbeteiligung (Stadtteilspaziergänge) (u. a., Ehrenamtliches Engagement/Vereinsleben, Bewertung Naturraum/landwirtschaftliche Attraktivität),
- das regionalökonomische Kriterium der Nähe zu Ober-/Mittelzentren.

Für die Einordnung der Ausgestaltung der 12 Kriterien für Homberg (Efze) ist eine einfache Matrix, bestehend aus vier Ausprägungen, entwickelt worden. Im Hinblick auf die Einordnung der Kriterien ist im Rahmen einer Portfolio-Betrachtung eine Zuordnung von „Wichtigkeit“ des jeweiligen Kriteriums für die Ortsentwicklung vorgenommen worden.

Im Einzelnen werden die Kriterien hinsichtlich der zu Grunde gelegten Quellen nachfolgend charakterisiert:

Tab. 3: Bewertungsmatrix Kriterien Zukunftsfähigkeit

Kriterium	Bewertungsansatz / Quelle	3-Punkte	2-Punkte	1-Punkt	Extra-Punkt
Bevölkerungsentwicklung	Absolute Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 2011-2020 (Statistik)	> 5%	0% - 5%	-0,05	
Kleinheit des Stadtteils	Bevölkerungsstand zum 31.12.2020	> 300 EW	100 – 300 EW	< 100 EW	
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	Anteil der Bevölkerungsgruppe unter 18 Jahren (Stand 31.12.2019)	> 15%	7,5% – 15%	< 7,5%	
Entfernung zum nächsten Zentrum	Strukturanalyse	< 5 km	5 – 10 km	< 10 - 15 km	
Erkennbare Ortsmitte	Städtebauliche Analyse, Stadtteilspaziergang	Platz mit Funktionsmix	Platz mit Funktionen	Vorrangig Straßendorf	Sonstige Treffpunkte (z.B. Gaststätte)
Kita/Kiga, Schule	Strukturanalyse	Beides vorhanden	Eines davon vorhanden	Kinderspielplatz/ Jugendzentrum vorhanden	
Bewertung des öffentlichen Nahverkehrs	Strukturanalyse, Erreichbarkeit nächstes Zentrum	Regelmäßige Taktung	Unregelmäßige Taktung	Vorwiegend Schulbusverkehr, lediglich Bürgerbus	Carsharing-Station
Leerstandssituation	Städtebauliche Analyse	Kein Einfluss	Geringer Einfluss	Sichtbarer Einfluss	
Breitbandversorgung	Strukturanalyse	≥ 100 Mbit/s	≥ 50 Mbit/s	≥ 30 Mbit/s	LTE/ 4G-Verfügbarkeit
Nahversorgung/ Dorfladen	Strukturanalyse	Vielfältiges Angebot	Mind. ein LM-Händler/ Bäckerei	Lediglich mobile LM-Versorgungsangebote	
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Strukturanalyse, Stadtteilspaziergang	Sehr positive Bewertung	Positive Bewertung	Problematische Einschätzung	Dorfgemeinschaftshaus vorhanden
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Städtebauliche Analyse, Stadtteilspaziergang	Besonders hohe Attraktivität	Durchschnittliche Attraktivität	Keine Besonderheiten	

Quelle: cima-Zusammenstellung

Basierend auf dem dargelegten Punktesystem werden für die jeweiligen Stadtteile in der Stadt Homberg (Efze) die Zukunftsfähigkeit bzw. die Entwicklungsmöglichkeiten abgeleitet, aber auch die Risikopotentiale identifiziert. Das Punktesystem wird auf eine auf Schulnoten basierende Skala übertragen.

Tab. 4: Übertragung des Bewertungsschlüssels in Schulnotensystem

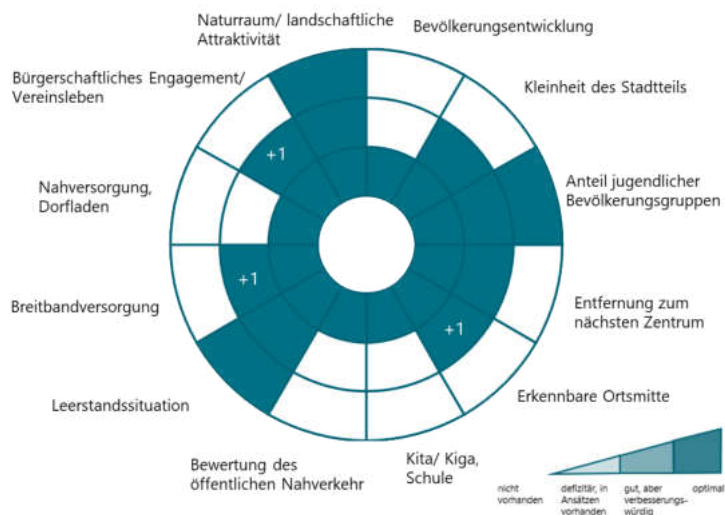
Punktzahl (Max. 40 Punkte)	Schulnote	Einschätzung
40	1	Sehr gute Ausgangslage, geringes Risiko
38-39	1-	
36-37	2+	
34-35	2	Gute Ausgangslage, schwaches Risiko
32-33	2-	
30-31	3+	
28-29	3	Befriedigende Ausgangslage, mittleres Risiko
26-27	3-	
24-25	4+	
22-23	4	Ausreichende Ausgangslage, erhöhtes Risiko
19-21	4-	
16-18	5+	
13-15	5	Mangelhafte Ausgangslage, sehr hohes Risiko
09-12	5-	
07-11	6	

Quelle: cima, 2021

5.2 Ergebnis der Einschätzung/ Bewertung der Zukunftsfähigkeit

Die Herleitung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Homberg (Efze) wird unter Berücksichtigung der 20 Stadtteile ermittelt. Exemplarisch wird die Punktevergabe und die Benotung am Stadtteil Allmuthshausen (inkl. Rückersfeld) dargestellt.

Abb. 136: Quelle-Ziel-Analyse Allmuthshausen



Darstellung: cima, 2021

In der Gesamtschau ergeben sich sehr differenzierte Zukunftsaussichten für die einzelnen Stadtteile der Kreisstadt Homberg (Efze). Aufgrund der vorherrschenden Gegebenheiten nimmt dieser Analysebaustein im Vergleich zu anderen IKEKs eine gewisse Sonderposition ein. In Homberg liegt die besondere Situation vor, dass sich eine Vielzahl kleiner Stadtteile um die Kernstadt gruppieren, die sich aufgrund ihrer Bevölkerungszahl deutlich von den kleinen Stadtteilen abhebt. Aufgrund der Größe der Kernstadt sind dort die wesentlichen Infrastruktur-, Nahversorgungs-, Freizeit- und Kulturangebote verortet.

In der Gesamtschau zeigt sich daher, dass die Kernstadt mit einer fast vollen Punktzahl eine sehr gute Ausgangslage mit geringem Risiko vorweist. Wenig überraschend folgen nach der Kernstadt die größeren Stadtteile, in denen ein grundlegendes Angebot vorhanden ist. Für den Stadtteil Hülsa wurde mit 32 Punkten eine gute Ausgangslage mit schwachem Risiko ermittelt. Vorrangig durch die naturräumliche Attraktivität, das bürgerschaftliche Engagement/ Vereinsleben, die geringe Leerstandssituation und die positive Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre konnte Hülsa punkten. Im Hinblick auf die besonders positive Bevölkerungsentwicklung muss festgehalten werden, dass in dem ehemaligen Assa von Kram Haus als ehemaliges Tagungshaus in den letzten Monaten Leih- und Gastarbeiter untergebracht wurden, die den markanten Bevölkerungsanstieg in Hülsa begründen. Mit einer intensiven Integrations- und Inklusionsarbeit kann der Stadtteil hieraus jedoch positive Effekte bewirken und für die Zukunft von Hülsa sichern.

Mit jeweils 29 Punkten folgen die Stadtteile Holzhausen und Wernswig. Beide Stadtteile weisen mit der Note 3 eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aus. Wernswig konnte bei der Bewertung vorrangig mit der Größe des Stadtteils, Holzhausen mit der Nähe und Anbindung zur Kernstadt Homberg punkten.

Für die meisten Stadtteile von Homberg lässt sich mit 24-27 Punkten ebenfalls eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial konstatieren. Die im Vergleich der Stadtteile schlechteste Zukunftsfähigkeit haben die Stadtteile Roppershain und Steindorf. In Roppershain sind hierfür vorrangig die deutlich negative Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre, die städtebauliche Struktur, der Einfluss der vorhandenen Leerstandssituation sowie die Defizite in der Naturlandschaft ausschlaggebend. Steindorf weist aufgrund der Kleinheit des Dorfes sowie der Infrastruktur- und Nahversorgungssituation gewisse Strukturdefizite auf.

Zusammenfassend dient die Analyse der Zukunftsfähigkeit/ Zukunftsorientierung der Stadtteile dazu, individuelle Perspektiven (zukünftige Rolle) für die einzelnen Homberger Stadtteile abzuleiten. Eine niedrige Bepunktung bedeutet nicht, dass der jeweilige Stadtteil nicht zukunftsfähig ist, sondern eröffnet vielmehr Chancen für die Stadt, geeignete Maßnahmen zu initiieren, um die bestehenden Strukturdefizite auszugleichen.

Zur Übersicht findet sich nachfolgend eine tabellarische Auflistung der Ergebnisse. Die vollständigen, einzelnen Bewertungsprofile der Stadtteile befinden sich im Anhang.

Tab. 5: Gesamtschau Bewertung Zukunftsfähigkeit der Stadtteile Homberg (Efze)

Punktzahl (Max. 40 Punkte)	Schulnote	Einschätzung	Stadtteile
40	1	Sehr gute Ausgangslage, geringes Risiko	
38-39	1-		Kernstadt
36-37	2+		
34-35	2	Gute Ausgangslage, schwaches Risiko	
32-33	2-		Hülsa
30-31	3+		
28-29	3	Befriedigende Ausgangslage, mittleres Risiko	Holzhausen, Wernswig
26-27	3-		Allmuthshausen (inkl. Rückersfeld), Berge, Caßdorf, Lützelwig, Mardorf, Mühlhausen
24-25	4+		Hombergshausen (inkl. Lengenmannsau), Mörshausen, Rodemann, Sondheim, Welferode
22-23	4	Ausreichende Ausgangslage, erhöhtes Risiko	Dickershausen, Lembach, Relbehausen, Waßmuthshausen
19-21	4-		Roppershain, Steindorf
16-18	5+		
13-15	5	Mangelhafte Ausgangslage, sehr hohes Risiko	
09-12	5-		
07-11	6		

Quelle: cima, 2021

6 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

6.1 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken:

Aus der Bewertung der Ausgangssituation in allen für die Dorfentwicklung bedeutsamen Untersuchungsbereichen lässt sich eine zusammenfassende Gegenüberstellung von Stärken und Schwächen für die Gesamtstadt Homberg (Efze) ableiten. Zudem lassen sich Aussagen zu Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung aufzeigen.

Die Bewertung begründet sich sowohl auf den Auswertungen statistischer Grundlagen und Erhebungen der cima (Bestandsanalyse), vor allem aber auf den Einschätzungen der örtlichen Bevölkerung und ihrer Vertreter gewonnen wurden.

Themenfeld: DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Homberg wies in den letzten Jahren trotz leichter Bevölkerungsverluste eine solide Bevölkerungsentwicklung auf. Während die nördlichen Städte und Gemeinden im Schwalm-Eder-Kreis stagnierten oder etwas gewachsen sind, haben vorrangig die südlichen Städte und Gemeinden mit z.T. deutlichen Bevölkerungsrückgängen zu kämpfen + Die Stadt profitiert hierbei von der Lage rd. 40 km südlich von Kassel, der drittgrößten Stadt des Landes Hessen, und der unmittelbaren Anbindung an die A 7, sodass sich Homberg insgesamt als interessanter Wohnstandort darstellt mit attraktiven Arbeitgebern in unmittelbarer Nähe + Vorwiegend die Kernstadt hat in den letzten Jahren einen Bevölkerungszuwachs erlebt; Hülsa sticht hierneben mit einem Zuwachs von 24,6 % besonders hervor, wenngleich sich dies auf zugezogene Leiharbeiter zurückführen lässt + In den letzten Jahren konnte ein vermehrter Zuzug von Familien mit Kindern nach Homberg festgestellt werden; gleichzeitig sank die Zahl der Bildungsfortzüge in der Altersgruppe der 18 bis 24-Jährigen 	<ul style="list-style-type: none"> – Im Gegensatz zur Kernstadt haben fast alle Stadtteile im Zeitraum zwischen 2011 und 2020 Bevölkerungsverluste zu verzeichnen - die größten Rückgänge sind in den Stadtteilen Roppershain, Rodemann und Lembach zu verorten – Demografischer Wandel auch in Homberg spürbar - u.a. alternde Bevölkerung, neg. natürlicher Saldo aus Geburten/ Sterbefällen – Einige Stadtteil weisen im Vergleich zu den anderen einen auffällig geringen Anteil an Kindern und Jugendlichen auf – u.a. Roppershain, Lützelwig, Steindorf

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Auch spezielle Personengruppen wie Leiharbeiter oder geflüchtete Personen aus Krisenländern können zu einer stabilen Bevölkerungsentwicklung in Homberg beitragen. Hierbei gilt es besondere Anstrengungen im Bereich der Inklusion und Integration (v.a. im Bereich Sprachkurse) zu leisten, sodass sich hierdurch Menschen auch langfristig in Homberg niederlassen wollen + Im Rahmen der Corona-Pandemie zeigt sich, dass das Interesse am Leben auf dem Land insgesamt wieder an Bedeutung gewinnt. Homberg kann von diesem Trend profitieren, sofern Anstrengungen unternommen werden typische Defizite des ländlichen Raumes (Digitalisierung, Nahversorgung etc.) auszugleichen 	<ul style="list-style-type: none"> – Eine mögliche ausbleibende Integration bestimmter Bevölkerungsgruppen kann zu sozialer Segregation führen (Bsp. Hülsa) – Es besteht die Gefahr, dass Zuziehende (z.B. Familien mit Kindern) vorwiegend an der Kernstadt oder den unmittelbar umliegenden Stadtteilen interessiert sind und die Stadtteile, die etwas weiter weg liegen bzw. keine Infrastrukturangebote (Kita, Nahversorgung o.ä.) bereitstellen überaltern → Überalterung/ Vergreisung einzelner Stadtteile

Themenfeld: BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Sehr aktives Vereinsleben und hohes Engagement im Ehrenamt sowohl in der Kernstadt als auch in den Stadtteilen + v.a. Freiwillige Feuerwehr übernimmt Treffpunkts- und Integrationsfunktion + Hohes Engagement der Bevölkerung bei bisherigen Dorfprozessen (u.a. Dorfmoderation Welferode, Wernswig) + Hohes Engagement bei Realisierung/ Sanierung Infrastruktur, z.B.: Feuerwehrhäuser + Kürzlich konnten in 19/20 Stadtteilen neue Ortsbeiräte gewählt werden + Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihren Stadtteilen sichert ehrenamtliches Engagement vor Ort - Gemeinschaftsgefühl + z.T. stadt-/stadtteilübergreifende Kooperationen (Sportvereine, Feuerwehr, Soziales) 	<ul style="list-style-type: none"> – Derzeit kein Ortsbeirat im Stadtteil Roppershain, da bei der Kommunalwahl nicht genug Bewerbungen eingegangen sind – In einzelnen Stadtteilen bzw. Teilbereichen ist die Abnahme ehrenamtlichen Engagements zu spüren (u.a. im Bereich Nachwuchsförderung – z.B. Freiwillige Feuerwehr Hülsa) – z.T. eingeschränkte Bedingungen/ Standortnachteile durch Kleinheit der Orte oder Lage im Stadtgebiet, sodass vor Ort wenig Engagement möglich ist (z.B. Steindorf = kein DGH, keine sozialen Treffpunkte) – Mangelhafte Infrastruktur (ÖPNV-Anbindung in vielen Stadtteilen) macht v.a. Senioren abhängig von der Hilfe von Familie, Freunden und Nachbarn bei täglichen Besorgungen – z.T. mangelnde Begegnungsräume und Treffpunkte und damit auch Teilhabemöglichkeiten, v.a. für Senioren und Jugend

<ul style="list-style-type: none"> + Gute Ausstattung im Bereich Vereinsinfrastruktur (Sportplätze, -heime) + Nachbarschaften halten zusammen und unterstützen v.a. ältere Menschen bei täglichen Besorgungen oder auch Arztbesuchen + Ehrenamt wird bereits honoriert – „Ehrenamts-Card“ 	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern in ehrenamtliche Strukturen sowohl in der Kernstadt als auch in den Stadtteilen + Mehr stadtteilübergreifende Kooperationen z.B. im Bereich Sportinfrastrukturausstattung würden einen gesamtstädtischen Mehrwert mit sich bringen (v.a. im Bereich der Stadtteilverbände) + Unterstützung/ (weitere) Förderung des Ehrenamtes 	<ul style="list-style-type: none"> – Hohes Engagement einzelner Personen bringt die Gefahr mit sich, dass mit dem „Ausscheiden“ dieser Personen das Engagement vor Ort wegbricht – Fortbestand von Vereinen (z.B. Feuerwehr) hängt wesentlich von Nachwuchsförderung & Vorstandsfindung ab – Reduzierung ehrenamtlicher Strukturen mit Auswirkungen auf wichtige Dienstleistungen → Unterstützung durch professionelle Strukturen – Auswirkungen auf Gemeinschaftsgefühl und Teilhabe, wenn Ehrenamt wegbricht – Zustände der Infrastruktur essenziell für Zukunftsfähigkeit

Themenfeld: STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG + WOHNEN	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Viele historische Ortskerne sind noch gut erhalten, regionaltypische Bausubstanz (v.a. Fachwerk, Steinsockel etc.) spiegelt sich wider + Die Stadtteile haben ihren dörflich-ländlichen Charakter bewahren können, sie ordnen sich um die Kernstadt als urban-ländliches Zentrum herum an + Angemessenes Wohn- und Betreuungsangebot auch für Senioren im Stadtgebiet (v.a. in der Kernstadt aber auch z.T. in Wernswig), mobile Kranken- und Pflegedienste ermöglichen das Wohnen im Alter auch in den Stadtteilen 	<ul style="list-style-type: none"> – Einige Stadtteile mit relevanten Leerständen oder auch städtebaulichen Missständen, die das Ortsbild negativ beeinflussen (u.a. Sondheim, Roppershain, Berge), z.T. auch ganze Hofanlagen – Freie Bauflächen befinden sich in privater Hand und werden z.T. aus spekulativen oder persönlichen Gründen zurückgehalten – Nachverdichtungspotenziale bleiben ungenutzt – Historische Bausubstanz führt mancherorts aufgrund der engen Bebauung zu Herausforderungen/ Problemen bei der

<ul style="list-style-type: none"> + z.T. in den Stadtteilen noch Baulücken/ freie Bauplätze vorhanden (z.B. Hülsa, Berge) + Einige Stadtteile ohne bekannte Leerstände (u.a. Lützelwig, Steindorf, Lembach) + Spürbare Nachfrage nach Neubauf Flächen v.a. in der Kernstadt, vereinzelt auch in den Stadtteilen + Stadtteile mit attraktiver Infrastruktur (z.B. Kita, Nahversorgung oder guter ÖPNV-Anbindung) erfahren Wohnraumnachfrage + Mietpreisniveau liegt unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt + Viele Stadtteile mit Grün- und Freiflächen 	<p>Verkehrsführung/ im Straßenraum – dörfliche Infrastruktur ist z.T. nicht auf die Ansprüche des heutigen Verkehrs ausgelegt (z.B. ÖPNV-Führung in Lembach, Begegnungsverkehr in der Ortsmitte Homberghausen)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungspotenziale/ Nachverdichtungspotenziale im Innenbereich sind in einigen Stadtteilen aufgrund der Baustruktur nicht gegeben; Investitionen in denkmalgeschützte Immobilien können abschreckend auf potenzielle Kaufinteressenten wirken – In manchen Stadtteilen fehlt eine erkennbare Ortsmitte/ Platz als sozialer Treffpunkt (u.a. Caßdorf, Steindorf, Waßmuthshausen) – Sozialer Wohnungsbau spielt in den Stadtteilen eine untergeordnete Rolle – Topografie schränkt z.T. Nachverdichtungspotenziale ein (u.a. Berge, Hülsa) – Beeinträchtigungen durch das Basalt- und Baustoffwerk v.a. für Stadtteil Mörshausen – Befürchtete negative Einflüsse auf Welferode durch geplanten Ausbau des Lkw-Stellplatz an der A 7
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Prioritäre Innenverdichtung durch Revitalisierung aktueller Leerstände und Baulückenpotenziale + Einsparung der Inanspruchnahme und Versiegelung neuer Flächen + Sicherung und Ausbau/ Verstärkung der mobilen Kranken- und Pflegedienste kann auch weiterhin das Wohnen im Alter in den Stadtteilen ermöglichen, auch das Thema Barrierefreiheit spielt hierbei eine Rolle + Förderung der Kommunikation und des Austauschs kann neue Wohnpotenziale ermöglichen (Einrichtung einer Wohnraumbörse, Mehrgenerationenwohnen in den Stadtteilen) 	<ul style="list-style-type: none"> – Sofern für interessierte Mieter/-innen bzw. Käufer/-innen keine Objekte oder Flächen bereitgestellt werden, werden diese nicht als Neubürger/-innen gewonnen werden können – Die Nachfrage nach Wohnraum kann in manchen Stadtteilen nicht durch Nachverdichtung im Ortskern kompensiert werden (u.a. Mardorf), die behutsame Ausweisung von Neubaugebieten muss an diesen Stellen offen diskutiert und abgewogen werden, andernfalls könnten Kaufinteressenten ggf. nicht im Stadtgebiet gehalten werden – Bei Frei- und Grünflächen in den Ortskernen der Stadtteile müssen Vor- und Nachteile einer Bebauung abgewogen werden,

<ul style="list-style-type: none"> + Alternative Konzepte zur Schaffung neuen Wohnraums nutzen (Umbau ehem. Wirtschaftsgebäude/ Scheunen in Wohnraum) <ul style="list-style-type: none"> – umfangreiche Beratung und Unterstützung potenzieller Kaufinteressenten nötig + Verstärkte und gezielte Eigentümeransprache kann dazu beitragen, Problemimmobilien in den Stadtteilen aufzuwerten oder Leerstände nachzubeseetzen + Investitionen in die digitale Infrastruktur kann das Leben in den Stadtteilen verbessern, das Thema HomeOffice hat in Zeiten der Corona-Pandemie enorm an Bedeutung gewonnen; ggf. auch innovative Ansätze zur Beseitigung von Problemimmobilien verfolgen wie z.B. durch Umbau zu CoWorking-Spaces auf dem Land + Rückbau maroder Bausubstanz oder „Schrottimobilien“ → Aufwertung der Ortsmitten der Stadtteile (durch Neubauten oder auch durch Schaffung von Frei- und Grünflächen) + Informations- und Beratungsangebot zu Denkmalschutz/Sanierung/ Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> Frei- und Grünflächen sichern die Aufenthalts- und Lebensqualität, eine weitere Versiegelung ist immer zu diskutieren – Mangelnde Infrastruktur (med. Versorgung, Nahversorgung mit Lebensmitteln) könnten v.a. ältere Menschen dazu zwingen die Stadtteile zu verlassen – Leerstände und „Schrottimobilien“ wirken sich in manchen Stadtteilen weiterhin negativ auf das Ortsbild aus und mindern das Zuzugsinteresse – Mangelnde soziale Durchmischung durch Überalterung einzelner Stadtteile
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Themenfeld: DASEINSVORSORGE	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Quantitativ gute Ausstattung im Bereich Bildung (Kitas, Grund- und weiterführende Schulformen); diverse „alternative“ und außerschulische Bildungsangebote (u.a. Hermann-Schafft-Schule) + Unterschiedlichste Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet, neben Kernstadt (Jugendzentrum, Skateanlage, Sportanlagen) fast in jedem Stadtteil Spielplatz und/oder Bolzplatz + Gutes Angebot an Haus- und weiteren Fachärzten, die in eigenen Praxen (Kernstadt) oder z.B. im Ärztehaus am Obertor angesiedelt sind; mobile Pflegedienste sichern Pflege in den Stadtteilen 	<ul style="list-style-type: none"> – Überwiegender Anteil der Angebote und Infrastruktureinrichtungen der Stadt Homberg ist in der Kernstadt verortet (Lebensmittelbetriebe, Ärzte, Schulen etc.), Defizite in vielen Stadtteilen – Soziale Treffpunkte unterscheiden sich qualitativ in den Stadtteilen (Baulicher Zustand, Auslastung z.B. Jugendtreff, DHG) – Nahversorgung und auch Lebensmittelhandwerk hat sich in den letzten Jahren aus den Stadtteilen zurückgezogen (ehem. Edeka Wernswig, Bäckerei/ Brotverkauf in Hülsa und Allmuthshausen) – In Zeiten der Corona-Pandemie konnten viele Angebote im Bereich Freizeit und

<ul style="list-style-type: none"> + In quantitativer Hinsicht gute Versorgungssituation im Hinblick auf die Nahversorgung (v.a. Nahrungs- und Genussmittel sowie Drogerie- und Parfümeriewaren) + Mit der Eröffnung der „Drehscheibe“ und der Umsiedlung und Modernisierung von z.B. ALDI konnte der Versorgungsschwerpunkt der Innenstadt gestärkt werden + Relativ stabile Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre sichert Nachfragepotenziale + In den Stadtteilen sind vereinzelt kleinere und auch größere Dorfläden mit unterschiedlicher Sortimentstiefe ansässig (v.a. Biohof Groß Mühlhausen), ansonsten diverse Angebote der Direktvermarktung (v.a. Kartoffeln, Honig, Eier) + Viele Stadtteile verfügen über soziale Treffpunkte in Form von Dorfgemeinschaftshäusern, Grillhütten, Sport- und Vereinsheimen etc. + Verschiedenste Kulturangebote (u.a. Stadttheater, Stadtbücherei, Museen) 	<p>Kultur nicht oder nur eingeschränkt genutzt werden (Jugendtreffs, Spielplätze)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zu geringe Einwohner- und Nachfragepotenziale verhindern Ansiedlung von Nahversorgungsstrukturen in vielen Stadtteilen – Aufgrund der Anzahl der Stadtteile und begrenzter finanzieller und personeller Mittel können nicht in allen Stadtteilen umfangreiche Sport- und Freizeiteinrichtungen vorgehalten bzw. gesichert werden
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Potenziale für größere Funktionsbündelungen müssen gefördert und ausgeschöpft werden, Best-Practice-Beispiele sind: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kita Mardorf versorgt umliegende Stadtteile ▪ Biohof Groß in Mühlhausen als bedeutender Nahversorger außerhalb der Kernstadt und Anlaufpunkt für Bürgerinnen und Bürger umliegender Stadtteile ▪ Schwimm- und Bewegungsbad Hülsa als gesamtstädtische Anlaufstelle + Themenbereiche des IKEK müssen übergreifend betrachtet und miteinander verwoben werden → Bsp.: durch eine Optimierung des ÖPNV in den Stadtteilen oder mobile Angebote im Bereich Nahversorgung und medizinische Versorgung können fehlende Angebote in den Stadtteilen ausgeglichen werden 	<ul style="list-style-type: none"> – Anhaltendes Wegbrechen der noch vorhandenen Angebote der Daseinsvorsorge in den Stadtteilen – Das Leben in den Stadtteilen wird v.a. für immobile Menschen zu einer immer größeren Herausforderung – Abnehmende Angebote in den Stadtteilen mindern das Zuzugsinteresse und somit die Zukunft in einzelnen Stadtteilen bzw. fördern Wegzug einzelner Personengruppen – Wirtschaftliche Tragfähigkeit der Einrichtungen der Daseinsvorsorge – Auswirkungen des allg. Fachkräftemangels – Reduzierung der Versorgungsfunktion der Kernstadt – Angebote werden nicht ausreichend kommuniziert, z.B. Angebot des Bürgerbusses ist manchenorts nicht bekannt

<ul style="list-style-type: none"> + Entscheidungsfindung bei Großprojekten kann die gesamtstädtische Entwicklung vorantreiben (z.B. Nachnutzung ehem. Kreiskrankenhaus-Areal) + Gesundheit/Pflege z.B. Dorfschwester, Nutzung digitaler Möglichkeiten + Pflegeangebote bedarfsorientiert auf den demographischen Wandel anpassen → wichtige Rolle ehrenamtlicher Unterstützungsangebote 	
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

Themenfeld: WIRTSCHAFT & TOURISMUS	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Homberg ist charakterisiert durch die sehr hohe naturräumliche Attraktivität und die landschaftliche Diversität (Naturpark Knüll, Rinnetal etc.) + Im Stadtgebiet sind einige touristische Sehenswürdigkeiten verortet (überregionale Wander- und Radwege, Wildpark Knüll, Hohenburg uvm.) + Touristische Übernachtungsmöglichkeiten (v.a. Ferienwohnungen) im ganzen Stadtgebiet, Wohnmobilstellplatz in der Kernstadt + Innovative Konzepte und Netzwerke – v.a. Cittàslow, HOMEberger, Summer of Pioneers + z.T. touristisch geprägte Stadtteile (v.a. Hülsa) + Bewerbung wirtschaftlicher Ansiedlungspotenziale in den vorhandenen Gewerbegebieten (www.homberghoch3.de) 	<ul style="list-style-type: none"> – vereinzelt Zustände der Straßen und Fuß- und Radwege in sanierungsbedürftigem Zustand (u.a. Wernswig, Caßdorf) – Fehlender Bahnanschluss (nächster relevanter Bahnhof liegt in Wabern) – z.T. fehlende weiterführende Angebote im Bereich Tourismus (Gastronomie, Einkehrmöglichkeiten) – Touristen werden nicht „vor Ort gehalten“ – Rückläufige Tourismuszahlen im Hinblick auf Ankünfte und Übernachtungen – Auswirkungen der lokalen Betriebe auf die Lebensqualität vor Ort (u.a. Schwerlastverkehr, durch Logistikbetriebe, Lärm und Erschütterungen durch das Basaltwerk)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Homberg kann durch den Naturpark Knüll im Bereich Tourismus einen Umkehreffekt der zuletzt nachlassenden Tourismuszahlen einläuten + Gewerbliche Ansiedlungspotenziale v.a. in den Gewerbegebieten aber auch in den 	<ul style="list-style-type: none"> – Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Beschäftigung, Einzelhandel und Gastronomie in gesamtstädtischer Hinsicht bleiben abzuwarten – Gefährdete Zentrumsfunktion der Altstadt durch anhaltend hohe Leerstandssituation

<p>Stadtteilen durch standortunabhängige Unternehmen (Voraussetzung Digitalisierung)</p> <ul style="list-style-type: none"> + Ansiedlung neuer, innovativer Unternehmer/-n, z.B. im Rahmen „Summer of Pioneers“ + Effekte der Corona-Pandemie nutzen (Trend zu Radtourismus etc.) + Beratungsangebote bei Unternehmensansiedlungen + Potenziale in den nachfragestarken Aktivitätsfeldern Wandern und Radfahren + Grillplätze für Wandertourismus nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Neue touristische Potenziale bleiben ungenutzt (Trend E-Bike-Tourismus, Aktivurlaub/ Mountainbike o.ä.) – Konfliktpotenziale durch unterschiedliche Nutzergruppen (z.B. Ausbau Wander- und Radwege vs. Naturschutz)
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Themenfeld: NATUR-, KLIMASCHUTZ & ENERGIE	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Homberg ist charakterisiert durch die sehr hohe naturräumliche Attraktivität und die landschaftliche Diversität (Naturpark Knüll, Rinnetal etc.) + Innovative Konzepte und Netzwerke – v.a. Cittàslow, HOMEberger + Vorhandenes Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Klimaschutz (Klimaschutzkonzept + -managerin) + Erneuerbare Energien: Biogasanlage, Solarparks + Vereinzelt E-Tankstellen in der Kernstadt + Vorhandenes Nachhaltigkeitsbewusstsein in der Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> – Hohes Verkehrsaufkommen durch Nutzung des privaten Pkws als dominierendes Verkehrsmittel sowie Schwerlastverkehr durch ansässige Logistikunternehmen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Homberg stärkt Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Klimaschutz durch vorhandene Konzepte und neue Möglichkeiten → Bewilligung des Naturparks Knüll durch das Land Hessen im Juni 2021 + Durch die Teilnahme am Förderprogramm der Dorfentwicklung legt Homberg im Bereich Bauen einen Fokus auf das Thema 	<ul style="list-style-type: none"> – Konfliktpotenziale durch unterschiedliche Nutzergruppen (Landwirtschaft, Gewerbe, Wohnen, Naturschutz) – Zersiedelung und Schaffung immer neuer Baugebiete – Trotz des Ausbaus der Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Fahrräder in den letzten

<p>Nachverdichtung und Innenentwicklung, hierdurch können Flächenbedarfe eingespart und unnötiger Flächenversiegelung vorgebeugt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> + Ausbau Beratungsangebote z.B. zum nachhaltigen Bauen/ Sanieren + Weiterer Ausbau der erneuerbaren Energien – Förderung/ Ausbau der Elektromobilität und anderer Antriebsformen + Akzeptanz/ Sensibilisierung der Bürger für das Thema Klimaschutz weiter stärken, Motivation für eigene private Maßnahmen fördern + Potenzial regionaler Ernährung mit Effekten auf einen möglichen Strukturwandel in der Landwirtschaft 	<p>Jahren ist das Standortnetz für Autos und Fahrräder noch nicht attraktiv genug</p> <ul style="list-style-type: none"> – Steigende Sensibilität der Landwirtschaft gegenüber Trockenheit und Extremwetterereignissen – Negative Auswirkungen der Wetterveränderungen auf den Naturraum, u.a. Waldbrandgefahr – Nutzungskonflikte zwischen Natur, Wirtschaft, Wohnen, Tourismus und Landwirtschaft – Konflikt zwischen intensiver Landwirtschaft (Düngung, Bewässerung, Biomassenproduktion etc.) und Naturschutz
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Themenfeld: TECHNISCHE INFRASTRUKTUR, ERREICHBARKEIT & MOBILITÄT	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Die Gesamtstadt Homberg profitiert im Hinblick auf die gute Erreichbarkeit von der Lage an der A 7 + Alle Stadtteile sind an das ÖPNV-Netz angeschlossen, der ÖPNV-Knotenpunkt läuft am ZOB in der Kernstadt zusammen + Mit dem Bürgerbus, AnrufSammelTaxen und Car-Sharing-Angeboten bestehen grundsätzlich auch flexible Mobilitätsangebote + z.T. neue/ modernisierte Straßen & Fußwege in den Stadtteilen (u.a. Mörshausen, Steindorf, Relbehausen) + Einige Stadtteile profitieren von der Anbindung an die (überregionalen) Radwege R14 und R17 (u.a. Berge, Mardorf) + Fortschreitender Ausbau der Breitbandversorgung im Stadtgebiet, mind. 3G Mobilfunkabdeckung in allen Stadtteilen + div. Konzepte & Studien u.a.: Radverkehrskonzept, Machbarkeitsstudie zur Verbesserung öffentlicher Mobilitätsangebote, 	<ul style="list-style-type: none"> – vereinzelt Straßen, Fuß- und Radwege in sanierungsbedürftigem Zustand (u.a. Wernswig, Caßdorf) – Car-Sharing-Stationen vorwiegend in der Kernstadt verortet – z.T. Verkehrsbelastung (auch Schwerlastverkehr) durch Stadtteile/ Ortskerne, bisher ausbleibende Verkehrsberuhigungen (u.a. Lützelwig, Hombergshausen) – Fehlender Bahnanschluss (nächster relevanter Bahnhof liegt in Wabern) – in vielen Stadtteilen (fast nur) Schulbusverkehr bzw. sehr unregelmäßige Taktungen, unzureichende Mobilitätsmöglichkeiten v.a. für Senioren – Vereinzelt Versorgungslücken in Bezug auf Breitband und Mobilfunk

Verkehrsentwicklungsplan Altstadt, Elektromobilitätskonzept	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Themenbereiche des IKEK müssen übergreifend betrachtet und miteinander verwoben werden → Bsp.: durch eine Optimierung des ÖPNV in den Stadtteilen oder mobile Angebote im Bereich Nahversorgung und der medizinischen Versorgung können fehlende Angebote in den Stadtteilen ausgeglichen werden + Bedarfsgerechter ÖPNV + Konzepte und Studien zeigen Optimierungspotenziale und Lösungsmöglichkeiten auf, Ideenansätze verfolgen + Typische Stadtangebote aufs Land bringen bzw. diese ausbauen: E-Mobilität & Car-Sharing – diese durch „kleine Angebote“ wie z.B. Mitfahrbänke ergänzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Das Leben in den Stadtteilen wird v.a. für immobile Menschen zu einer immer größeren Herausforderung - Mobilität und Erreichbarkeit wichtige Faktoren auch der sozialen Teilhabe – Digitalisierungslücken bleiben bestehen (v.a. Breitband & Mobilfunk)- Potenziale der Digitalisierung können für die Stadtteile nicht ausgeschöpft werden, Gefahr: Abschaltung 3G-Netz – „Konzepte bleiben Konzepte“

Zusammenstellung cima

6.2 Trends und mögliche Wirkungen auf die Dorfentwicklung

Die grundlegenden gesellschaftlichen Trends und Entwicklungen sind von der Stadt Homberg (Efze) nicht beeinflussbar, im Rahmen der Dorfentwicklung jedoch zu berücksichtigen. Eine Reihe von Trends und Entwicklungen bergen enorme Risiken, andere Perspektiven sind demgegenüber eher als Chancen für die Region bzw. die Stadt Homberg (Efze) einzuordnen.

- Insbesondere im Zuge der aktuellen Corona-Pandemie entwickelt sich „Gesundheit“ als wichtiger Wert in unserer Gesellschaft. Bei diesem wichtigen gesellschaftlichen Wert kann der ländliche Raum insgesamt, d.h. auch die Stadt Homberg (Efze), heute und morgen „punkten“.
- In engem Zusammenhang mit dem skizzierten Trend „Gesundheit“ ist auch die Thematik „Sicherheit“ anzuführen. Globale Umwälzungen und Veränderungen prägen unser Sicherheitsgefühl, insofern erwirkt der Trend zur „Lokalität“ und die damit verbundenen Wertansätze eines gesellschaftlichen und sozialen Miteinanders („man kennt sich“) Perspektiven für ländlich strukturierte Räume.
- Auch die sog. „Lokalität“ und das „soziale/gesellschaftliche Miteinander“ hat nicht zuletzt durch die aktuellen Erfahrungen infolge der Corona-Pandemie an Bedeutung gewonnen. Diese „Rückbesinnung“ auf das lokale Umfeld (z.B. im Bereich Freizeit und Erholung) erwirkt grundsätzlich positive Wirkungen für die ländlichen Räume, und damit auch für die Stadt Homberg (Efze).

- Die (technische) Vernetzung, neudeutsch: Konnektivität, wird zu einem bestimmenden Merkmal unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Digitale Infrastrukturen und vernetzte Kommunikationstechnologien werden zu einem relevanten Faktor der Kommunalentwicklung. Hier haben viele Teile des ländlichen Raumes noch erheblichen „Aufholbedarf“. Die Stadt Homberg (Efze) hat bereits sehr gute Maßnahmen in die Wege geleitet und den Grundstein für die Digitalisierung einer ländlichen Kommune gelegt.
- In unseren bundesweiten Befragungen wird deutlich, dass die Digitalisierung und der Corona-Effekt neue Arbeitsformate verstärkt haben. „Homeoffice“ ist nicht nur ein Zauberwort, sondern eine konsequente Umsetzung von digitalen Möglichkeiten einerseits und den aktuellen Restriktionen andererseits. Dieser Trend wird sich nicht mehr zurückdrehen lassen (vgl. z.B. die bundesweiten Büromarktprognosen). Dies bedeutet auch in der Innenentwicklung von Homberg, dass dieser Aspekt „mitgedacht“ werden muss und sollte (z.B. ein weiteres Raumangebot in Wohnungen/Häusern für Arbeitszimmer und eine gute digitale Infrastruktur).
- Unter dem Stichwort „nachhaltige Mobilität“ sind in den größeren Städten und Ballungsräumen immense Veränderungen festzustellen. Lastenfahrräder, E-Bikes usw. prägen vielerorts den Verkehr. Aber auch in den kleineren Städten und Gemeinden, belegen die aktuellen cima-Umfragen, ist die innerörtliche und zwischenörtliche Mobilität in stärkerem Maße auch unter diesem Aspekt zu bewerten. Demgegenüber verlieren Aspekte wie Geschäftsreisertätigkeit usw. erheblich an Bedeutung. Nachhaltige Mobilität ist damit auch ein Aspekt, mit dem die Gemeinde auch im Sinne des Klimaschutzes punkten muss und sollte.
- Unter dem Modestichwort „New Work“ werden Themen wie Co-Working usw. zusammengefasst. Unsere Projekte in den Bereichen der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung zeigen jedoch, dass diese Ansätze sich im ländlichen Raum kaum umsetzen bzw. durchsetzen lassen. „New Work“ für Homberg bedeutet vielmehr, die Themenfelder „Arbeiten“ und „Wohnen“ konsequent zusammenzuführen (Stichwort: Architekturbüros, Kunst und Kreativität, Steuerberatungsbüros).
- Einheitlich werden die Themen „Verstädterung“ und „Urbanisierung“ eingeschätzt. Einerseits skizziert die aktuelle Raumordnungsprognose einen Zuwachs von jungen, engagierten und qualifizierten Bürgerinnen und Bürgern in den Metropolräumen, andererseits steht dieser Einschätzung einer Rückbesinnung „auf's Lokale“ entgegen. Fest verwurzelt im Wertekanon der Gesellschaft sind die Begriffe „Nachhaltigkeit“ und „Ökologie“. Als Querschnittsthema beeinflusst dieser Aspekt nahezu alle Lebens- und Arbeitsbereiche, von Kaufentscheidungen bis hin zur Mobilität.
- Zweifelsohne haben die demografischen Wandlungsprozesse, u.a. die Zunahme der älteren Bevölkerungsgruppen über 65 Jahre und über 85 Jahre, Einfluss auf die kommunale Siedlungsentwicklung. Einerseits gilt es, entsprechende Infrastruktur-, Dienstleistungs- und Wohnraumangebote zu schaffen, andererseits sind die älteren Bevölkerungsgruppen als Potenzialfaktor aktiv in die Dorfgesellschaften einzubinden (z.B. in den Bereichen Kultur, Sport, Freizeit).

Fasst man die skizzierten Trends und Perspektiven – mit einem Blick auf die Stadt Homberg (Efze) – zusammen, werden die Risikofaktoren und Chancen deutlich. Die Konsequenz kann nur heißen: aktives Handeln und die gesellschaftlichen, demografischen und technologischen Herausforderungen angehen und nutzen.

7 Leitbild der Stadt Homberg (Efze)

Das Leitbild für die Stadt Homberg leitet sich im Wesentlichen aus den Analyseergebnissen (inkl. der Beteiligungen) sowie durch Impulse im Rahmen des ersten IKEK-Forums und Diskussionen in der Steuerungsgruppe ab. Es spiegelt zudem die bereits heute verfolgten Entwicklungsstrategien von Politik und Verwaltung wider. Der Leitbildentwurf wurde im Rahmen des 1. IKEK-Forums zu den Zielen diskutiert und ergänzt. Nach Abwägung der erfolgten Rückmeldung und Ergänzungswünsche wurde das Leitbild inkl. der abgeleiteten Handlungsfelder und Entwicklungsziele finalisiert und durch die Steuerungsgruppe bestätigt.

Das folgende, erarbeitete Leitbild für die Gesamtstadt Homberg (Efze) formuliert die strategische Ausrichtung und die wesentlichen Zielsetzungen der Stadt. Es beschreibt dabei, welche Situation im Jahr 2030 im Sinne des Gemeinwohls wünschenswert ist, es zeigt ein Zukunftsbild für die Stadt Homberg (Efze) auf. Es ist daher als Ist-Zustand für das Jahr 2030 formuliert.

Leitbild Homberg (Efze) 2030

Bis zum Jahr 2030 hat es die Kreisstadt Homberg (Efze) geschafft, die Bevölkerungszahl auf dem heutigen Niveau zu halten. Die lässt sich durch die hohe Lebensqualität in Homberg als attraktiver Wohn- und Arbeitsstandort im ländlichen Raum begründen. Die Stadt vereint Tradition und Moderne: lebendige Orte, geprägt durch eine historische und regionaltypische Baukultur treffen auf moderne, digitale Strukturen. Der Klimaschutz spielt in Homberg eine bedeutende Rolle, innovative Ansätze in den Bereichen Mobilität und Energieversorgung tragen hierzu bei.

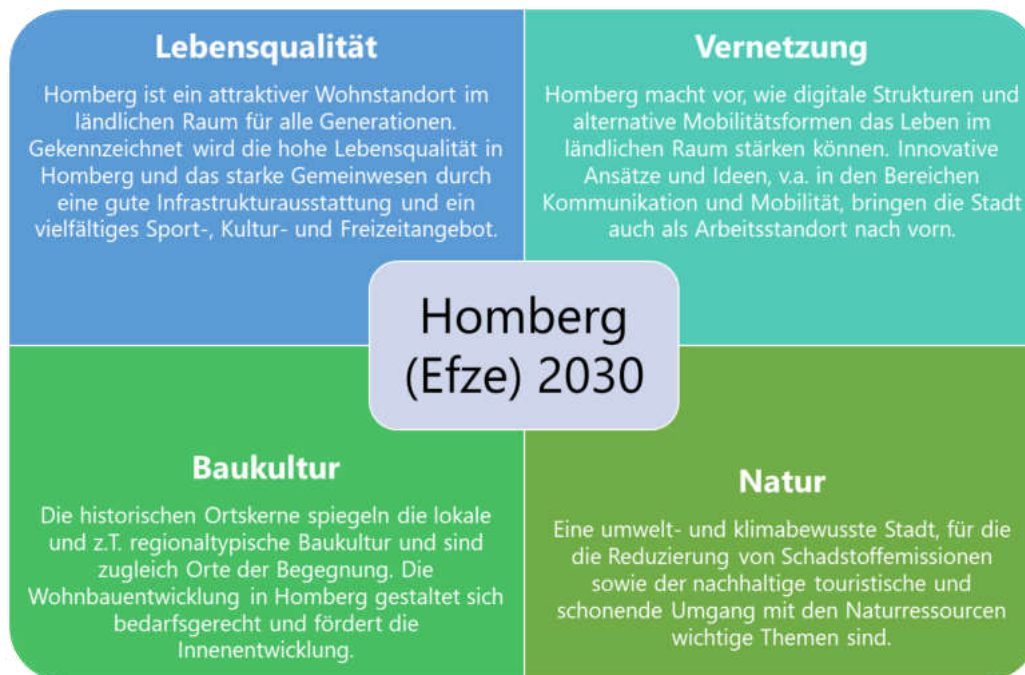
7.1 Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Das Leitbild für die Stadt soll den Entscheidungsträgern aber auch den Bürger*innen der Stadt als Orientierungsrahmen für das künftige Handeln dienen. Entsprechend werden aus diesem vier zentrale Handlungsfelder identifiziert, aus denen sich die Entwicklungsziele und die Maßnahmen- und Umsetzungsstrategie im Rahmen des IKEKs ergeben. Innerhalb der dargestellten Handlungsfelder wurde im weiteren Prozess eine umfangreiche Liste an Maßnahmenvorschlägen und Ideen für die Überführung der Zielebene in die praktische Umsetzung gesammelt (s. Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan).

Inhaltlich werden mit den Handlungsfeldern alle wesentlichen Aspekte der Gemeindeentwicklung abgedeckt. So umfassen die Handlungsfelder die städtebaulichen Qualitäten, soziale Aspekte ebenso sowie den Umweltaspekt.

Für die Auswahl der Überschriften wurde auf Schlagworte zurückgegriffen, die auch die politische Diskussion und Arbeit in der Stadt prägen.

Abb. 137: Leitbild Homberg (Efze) inkl. Handlungsfelder



Im ersten IKEK-Forum wurden für die vier Handlungsfelder und ihre einzelnen Themen Ziele erarbeitet, die auf der Bestandsaufnahme sowie den Ergebnissen der Analyse basieren. Im Folgenden werden diese für das jeweilige Handlungsfeld zusammenfassend beschrieben und anschließend detailliert dargestellt.

7.1.1 Lebensqualität

Die Stadt Homberg strebt eine stabile Bevölkerungsentwicklung an. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist, dass die Stadt aber auch die einzelnen Stadtteile als attraktive, lebenswerte Wohnstandorte gesichert und weiterentwickelt werden - und dieses insbesondere für Senioren und junge Familien. Hierfür sind eine gute, bedarfsorientierte Versorgungsstruktur und ein lebendiges, gemeinschaftliches Zusammenleben wichtige Faktoren.

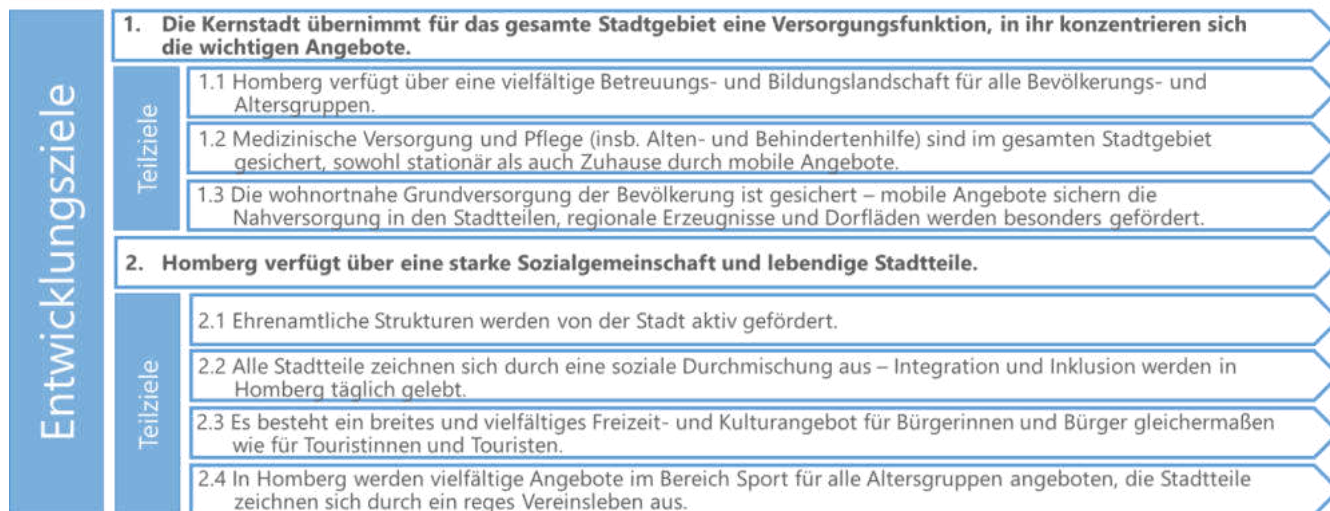
Auf Grund der hohen Anzahl und der überwiegend ländlich-dörflichen Struktur der Stadtteile ist eine Sicherung und Bereitstellung der relevanten Versorgungsinfrastruktur und -angebote (Betreuungs- und Bildungsangebote, Medizinische Versorgung und Pflege, Nahversorgungsangebote, Sport, Kultur- und Freizeitangebote etc.) nicht flächendeckend in allen Stadtteilen möglich. Auch wenn es noch einzelne Angebote in den Stadtteilen gibt, konzentrieren sich heute die wichtigsten Angebote in der Kernstadt, die damit eine wichtige Versorgungsfunktion für die Gesamtstadt übernimmt. Entsprechend gilt es das Angebot hier zu sichern und auszubauen.

Um die „gefühlte“ und tatsächliche dezentrale, wohnortnahe Versorgung in den Stadtteilen zu verbessern, strebt die Stadt eine stärkere Bündelung und Kooperation der Stadtteile (insbesondere innerhalb der vier Stadtteilverbünde) an, was wiederum eine funktionale Schwerpunktsetzung in der Entwicklung der unterschiedlichen Stadtteile erlauben würde (s. räumliches Leitbild).

Eine wichtige Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung in den Stadtteilen werden künftig innovative und mobile Angebote spielen. Dieses können im Bereich der medizinischen Versorgung z.B. Konzepte wie die „Gemeindeschwester“ oder VERAH® (Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis) sein. Zur Grundversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs können Lieferservices und rollende Angebote ausgebaut sowie die Direktvermarktung gefördert werden.

Eine aktive ehrenamtliche Unterstützung und Nachbarschaftshilfe sind ebenso wichtig für die Versorgung, insbesondere älterer Bürger*innen in den kleinteiligen Stadtteilen, da sie die weggebrochenen Angebote – zumindest im begrenzten Umfang – auffangen können. Die Grundlage hierfür sind starke Sozialgemeinschaften und Möglichkeiten der Teilhabe für alle Generationen. Die Stadt möchte diese ehrenamtlichen Strukturen sowie Vereine und Einrichtungen, die mit ihren Freizeit- Kultur- und Sportangeboten auch eine wichtige gemeinschaftsbildende und integrative Funktion innehaben, aktiv unterstützen.

Abb. 138: Entwicklungs- und Teilziele im Handlungsfeld Lebensqualität



7.1.2 Vernetzung

Gerade in ländlichen Bereichen kommt der Mobilität – sowohl physisch als auch digital – in Zukunft eine immer wichtigere Bedeutung zu. So auch in Homberg. Hierbei geht es nicht nur um die Anbindung an die Kernstadt mit den wichtigen Versorgungsangeboten, sondern mit Blick auf die Stärkung der dezentralen Versorgung und der von der Stadt angestrebten Funktionsteilung der Stadtteile, auch um die Verbesserung der Mobilität zwischen eben diesen.

Ziel der Stadt ist es daher, ein bedarfsgerechtes und auf Nachhaltigkeit orientiertes Mobilitätsangebot für alle Generationen zu sichern bzw. auszubauen. Ein Grundangebot an ÖPNV-Angebot ist vorhanden, deckt aber vor allem den Schulverkehr ab. Das ÖPNV-Konzept (2019) das Angebotslücken aufzeigt und Hinweise auf Defizite an Ausstattung und Lage von Bushaltestellen gibt, soll entsprechend in seiner Umsetzung weiter vorangetrieben werden.

Die Angebotslücken werden aktuell durch den Bürgerbus und AST-Angebote abgedeckt. Diese sollen hinsichtlich ihrer Ausbau- und Nutzungspotenziale geprüft und um weitere Angebote wie Mitfahrangebote und Car-Sharing-Ansätze (u.a. im Rahmen des LEADER- „Pilotprojekt Betriebliches Mobilitätsmanagement im Schwalm-Eder-Kreis“) ergänzt werden.

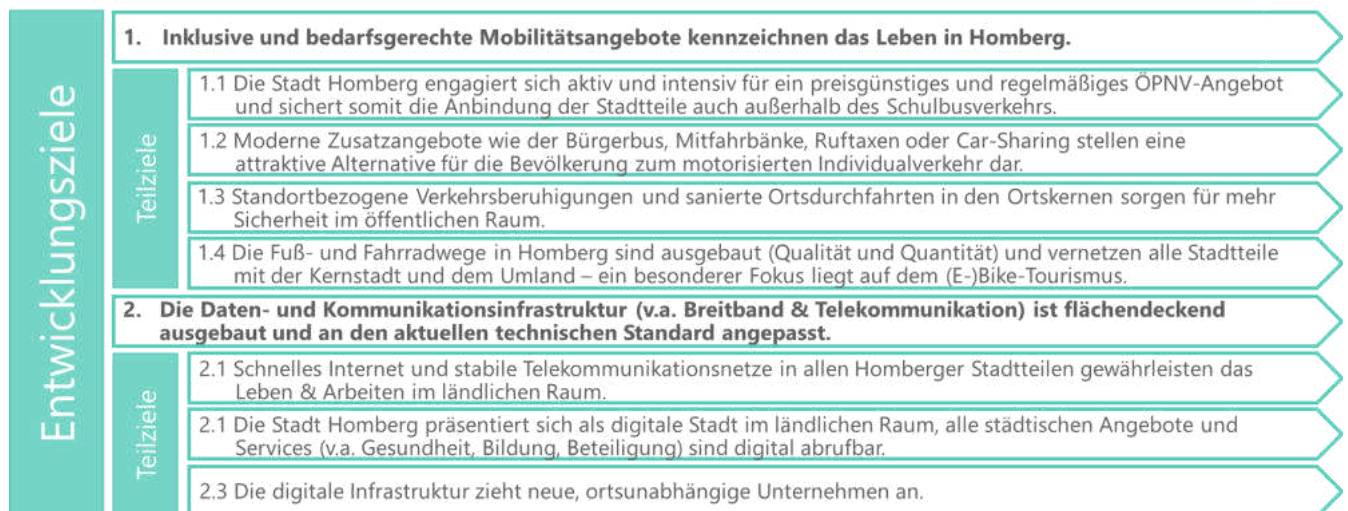
Neben der motorisierten Anbindung sollen auch Fuß- und Radverbindungen hinsichtlich des Netzes und des Zustandes optimiert und ausgebaut werden, um die Stadtteile auch hierüber stärker zu vernetzen. Dieses spielt nicht nur eine Rolle für die Mobilität der Bürger*innen, sondern auch mit Blick auf eine Attraktivitätssteigerung für Aktivtouristen.

Mit Blick auf die digitale Mobilität, Vernetzung und Teilhabe lässt sich festhalten, dass die Versorgung mit Breitband und Mobilfunk in den Stadtteilen unterschiedlich vorhanden ist. Zwar schreitet die Abdeckung stetig voran, es gibt aber immer noch unterversorgte Gebiete und Lücken im Netz. Um einen wichtigen Zukunftsbaustein (mit Profilierungsmöglichkeiten für die Stadt) zu schaffen und die Attraktivität der ländlichen Orte für Wohnen, Leben und Arbeiten zu fördern, soll der flächendeckende Ausbau daher weiter vorangetrieben werden. Dieses bietet auch die Möglichkeit

für alternative, digitalbasierte Versorgungs- und Serviceangebote sowie Dienstleistungen in den Stadtteilen.

Nicht zuletzt ist eine gute Vernetzungsinfrastruktur aber auch ein wichtiger wirtschaftlicher Standortfaktor, der sich positiv auf den Verbleib und die Neuansiedlung von Gewerbe in der Stadt auswirken kann. Insbesondere die ländlicheren Stadtteile können hiervon profitieren, da sie für standortunabhängige, online-affine Betriebe interessant werden können.

Abb. 139: Entwicklungs- und Teilziele im Handlungsfeld Vernetzung



7.1.3 Baukultur

Die Stadt stellt - nicht erst seit der Aufnahme in die Dorfentwicklung - die Innenentwicklung und den Erhalt und die Stärkung der historischen Ortskerne in den Fokus der weiteren, nachhaltigen Siedlungsentwicklung. Städtebauliche Aufwertungsmaßnahmen, Sanierungstätigkeiten der Immobilieneigentümer sowie funktionale Ergänzungen der Ortskerne bilden hier wichtige künftige Arbeitsbereiche.

Vorrangiges Ziel ist es den Wohnraum in den Stadtteilen bedarfs- und zukunftsorientiert zu entwickeln, um insbesondere ein Wohnen im Alter und den Verbleib und Zuzug junger Familien zu fördern. Hierzu sollen die vorhandenen Bau- und Potenzialflächen ausgeschöpft und entwickelt werden. Auch gilt es neue Strategien und Lösungsansätze für den Umgang mit leerstehenden, oft sanierungsbedürftigen überwiegend historischen, ortsbildprägenden Wohnhäusern und Hofanlagen bzw. Scheunen zu entwickeln, um diese zu erhalten und einer neuen Nutzung ((alternative) Wohnraumangebote, aber auch neues Gewerbe, Kultur) zuzuführen. Neben einer aktiven Ansprache der Immobilieneigentümer und umfassenden Beratungsangeboten (energetische Beratung, Denkmalschutz, Fördermöglichkeiten etc.), sollen hier auch Möglichkeiten und Potenziale einer kooperativen Entwicklung von größeren Bereichen – auch gemeinsam mit der Stadt – geprüft werden. Um die Wohnnachfrage zu bedienen und Anreize für den Zuzug neuer Zielgruppen zu schaffen, sollen jedoch auch neue Wohngebiete und alternative Wohnformen, wie z.B. der Kodorf-Ansatz – nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Mit Blick auf die Baukultur geht es jedoch nicht nur um die Bereitstellung von Wohnraum und -flächen und den Erhalt der historischen Bausubstanz, sondern auch um die Sicherung der städtebaulichen, dörflichen Strukturen, mit ihren historisch entwickelten Ortsmitten und Treffpunkten, wie Dorf-, Kirmesplätzen und Angern etc. Diese spielen eine zentrale Rolle für das gemeinschaftliche und soziale Miteinander in den Orten. Daher sollen auch diese durch die Dorfentwicklung aufgewertet und zu multifunktionalen Plätzen für alle Generationen ausgebaut werden. Wichtig

ist dabei auch die Frage, was die Kinder- und Jugendlichen - die Bürger*innen von morgen - bzgl. der Gestaltung ihrer Treffpunkte wünschen.

Abb. 140: Entwicklungs- und Teilziele im Handlungsfeld Baukultur

Entwicklungsziele	Teilziele	1. Die Innenentwicklung dient als Leitbild einer nachhaltigen, umweltorientierten Siedlungsentwicklung in Homberg und schützt die historischen Ortskerne.
		1.1 Baulücken- und Leerstandspotenziale werden ausgeschöpft, hinreichend kommuniziert und vermarktet; das Bauen im Außenbereich wird nur in begründeten Ausnahmefällen verfolgt.
		1.2 Die Stadt pflegt engen Kontakt zu Grund- und Immobilienbesitzern, durch Kooperationen werden neue Entwicklungspotenziale erschlossen.
		1.3 Ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude bzw. Scheunen werden zu Wohnzwecken oder auch für touristische bzw. kulturelle Zwecke umgebaut. Sanierung statt Abriss und nachhaltiges Bauen werden priorisiert.
		1.4 Wohnraumpotenziale und -formen für alle Generationen werden optimal ausgenutzt und bereitgestellt (auch in Form von Mehrgenerationenwohnen & altengerechtes, barrierefreies Wohnen)
	Teilziele	2. Die Stadtteile bieten ihren Bewohnerinnen und Bewohnern einen zentralen Ort als soziale Mitte.
		2.1 Attraktive Frei- und Grünstrukturen bieten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in zentraler Lage.
		2.2 Multifunktionale Platzgestaltungen dienen als soziale Treffpunkte.
	Teilziele	3. Die historischen Ortskerne der Homberger Stadtteile sind durch die regionaltypische Baukultur geprägt.
		3.1 Dem Erhalt und der (energetischen) Sanierung des historischen Fachwerks wird eine besondere Bedeutung zugeschrieben.
		3.2 Umfassende Beratungsangebote senken die Hürden für die Bevölkerung zur Investition auch in denkmalgeschützte Bausubstanz.

7.1.4 Natur

Die Lage im Hochland des Knüllwalds bietet vielfältige Möglichkeiten der Naherholung. Aber auch für den Tourismus, der in Homberg insgesamt bisher eine eher untergeordnete Rolle spielt, bieten sich hierdurch Entwicklungspotenziale im Bereich des nachhaltigen, naturnahen und Aktivtourismus. Diese sollen in Kooperation mit den Nachbargemeinden unter dem Dach des Naturpark Knüll und dem Rotkäppchenland weiter ausgeschöpft werden. Entsprechend soll z.B. das Wanderwegenetz nicht nur bzgl. der Strecken und Qualität, sondern auch hinsichtlich der Kommunikation und Ausschilderung optimiert werden. Denkbar ist es auch das Thema Natur- und Umweltbildung stärker in die Angebote einzubeziehen, um hierüber neue Attraktionen zu schaffen.

Allgemein soll in Homberg das Engagement für den Natur-, Umwelt- und Klimaschutz gefördert und die Bürger*innen zu diesen Themen informiert und sensibilisiert werden. Hierbei geht es insbesondere um die Schaffung und den Ausbau nachhaltiger Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen mit einem Fokus auf das Vorantreiben der Energiewende in der Stadt. Aber auch die Förderung der regionalen Produkte und Wertschöpfungsketten mit ihren Werten und Bedeutungen für eine lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in der Stadt sollen künftig verstärkt in den Blick genommen werden.

Allg. zeigt das erarbeitete integrierte Klimaschutzkonzept (2015) bereits vielfältige Wege und Projekte auf, die mit Unterstützung der Klimaschutzmanagerin auch im Rahmen der Dorferneuerung weiter gegangen und umgesetzt werden sollen.

Abb. 141: Entwicklungs- und Teilziele im Handlungsfeld Natur

Entwicklungsziele	1. Das ausgebaute Wander- und Radwegenetz macht die Naturlandschaft von Homberg für Bürgerinnen und Bürger sowie Touristinnen und Touristen erreichbar und erlebbar.	
	Teilziele	1.1 Förderung eines nachhaltigen, naturnahen Tourismus – „Natur-Erlebnis mit Lehrauftrag“.
	Teilziele	1.2 Ein modernes touristisches Leit- und Beschilderungssystem informiert über die vorhandenen Wander- und Radwege sowie über touristische Highlights.
	2. Eine aktive Vermarktung der touristischen Potenziale im Stadtgebiet sowie in Kooperation mit den Umlandkommunen stärkt die Wirtschaftskraft, Attraktivität und Bekanntheit der Stadt Homberg.	
	Teilziele	2.1 Die touristischen Highlights von Homberg werden nach Innen und Außen intensiv vermarktet.
	Teilziele	2.2 Die grenzüberschreitenden Tourismuspotenziale werden ausgeschöpft (v.a. Naturpark Knüll, Rotkäppchenland).
	3. Klimaschutz wird sowohl von öffentlichen als auch von privaten Akteur*innen gelebt.	
	Teilziele	3.1 Die Vermarktung regionaler Lebensmittel und Erzeugnisse wird gefördert, lokale Dorfläden übernehmen eine wichtige Nahversorgungsfunktion im ländlichen Raum.
	Teilziele	3.2 Die Bewusstseinsbildung zum Thema Klimaschutz geht mit einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit einher.
	Teilziele	3.3 Die nachhaltige Ver- und Entsorgungsinfrastruktur ist zeitgemäß fortentwickelt und trägt zum Klimaschutz bei, die Energiewende wird vorangetrieben.
	Teilziele	3.4 Homberg verfolgt eine flächensparende Siedlungs- und Gewerbeflächenentwicklung im Einklang mit dem Naturschutz.

7.2 Räumliches Leitbild

Das beschriebene inhaltliche Leitbild wird nachfolgend in ein räumliches Leitbild für die Stadt Homberg (Efze), die Stadtteilverbünde und die einzelnen Stadtteile übertragen. Dieses stellt die Funktionen und Wechselwirkungen der Stadtteile innerhalb der Gesamtstadt dar.

Aufgrund der Größe des Stadtgebietes und der Anzahl der Stadtteile ist eine flächendeckende Infrastruktur kaum vorzuhalten. Vorrangiges Ziel der Dorfentwicklung in Homberg ist es daher, die vorhandenen Kräfte zu bündeln und Synergieeffekte zwischen den Stadtteilen zu erzeugen. Insofern werden den einzelnen Stadtteilen Schwerpunktfunktionen für die zukünftige Sicherung, Stärkung bzw. Entwicklung zugeschrieben, die jeweils zu einer Verbesserung auf Ebene des Stadtteils, des Stadtteilverbundes und auch der gesamtstädtischen Ebene beitragen sollen.

Auf **gesamtstädtischer Ebene** lassen sich einige Entwicklungsschwerpunkte festsetzen, denen insofern eine Allgemeingültigkeit zugeschrieben wird. Hierzu gehören die Themenbereiche:

- Bedarfsgerechte Mobilität
- Rad- & Wanderwegenetze
- Sport-, Kultur- und Freizeitangebote
- Kommunikation & Kooperation
- Natur- und Klimaschutz
- Medizinische Versorgung
- Innenentwicklung
- Inklusion & Integration
- Breitband & Mobilfunk

Für die **Stadtteilverbünde und die Kernstadt** ergeben sich auf Grundlage der städtebaulichen Analyse, der SWOT-Analyse, den Erkenntnissen der Beteiligungsveranstaltungen und den Ergebnissen der Zukunftsorientierung folgende Entwicklungsschwerpunkte:

Kernstadt:

- Sicherung der vorhandenen medizinischen Versorgungsstrukturen und Förderung der mobilen Angebote in Form von Kranken- und Altenpflegediensten
- Sicherung der wohnortbezogenen Nahversorgung in der Kernstadt und Förderung mobiler Angebote zur ergänzenden Nahversorgung der Stadtteile
- Attraktivierung öffentlicher Plätze, Einrichtung und Pflege von kleinen Treffpunkten und Begegnungsräumen im öffentlichen Raum (z.B. Ruhebänke)
- Pflege und Ausbau des Sport-, Freizeit- und Kulturangebotes, v.a. Freibad Erleborn, Vereinsangebote, Stadttheater und -bücherei, regelmäßige Veranstaltungen
- Stärkung der Kernstadt als mobiles Drehkreuz im Stadtgebiet
- Sicherung der vorhandenen Betreuungs- und Bildungslandschaft

Stadtteilverbund Nordost (Dickershausen, Hombergshausen inkl. Lengemannsau, Holzhausen, Mörshausen, Relbehausen, Welferode):

- Förderung der bedarfsgerechten Mobilität durch eine Stärkung des ÖPNV-Angebotes, Einrichtung von Mitfahrbänken oder alternativen Mobilitätsangeboten (z.B. Diskussion einer CarSharing-Station)
- Stärkung der Nahversorgung durch die Förderung kleiner Hofläden (z.B. Tierfairbrik Hombergshausen) und regionaler Erzeugnisse sowie durch ergänzende mobile Angebote
- Förderung des Natur- & Klimaschutzes, v.a. in Bezug auf den Hochwasserschutz (Efze & Rhünda)

- Ausbau des Rad- & Wanderwegenetzes zur Verbesserung der Anbindung an die Kernstadt und der Stadtteile untereinander sowie zur Förderung und Ausschöpfung touristischer Potenziale

Stadtteilverbund Süd (Allmuthshausen inkl. Rückersfeld, Hülsa, Rodemann, Steindorf, Waßmuthshausen):

- Ausbau des Rad- & Wanderwegenetzes zur Verbesserung der Anbindung an die Kernstadt und der Stadtteile untereinander sowie zur Förderung und Ausschöpfung touristischer Potenziale
- Förderung des Natur- & Klimaschutzes, v.a. in Bezug auf den Hochwasserschutz (Rinnebach)
- Förderung und Ausschöpfung touristischer Potenziale (v.a. Wanderwege, Bewegungsbad Hülsa, Wildpark Knüll), Etablierung neuer Angebote
- Förderung der bedarfsgerechten Mobilität durch eine Stärkung des ÖPNV-Angebotes, Einrichtung von Mitfahrbänken oder alternativen Mobilitätsangeboten (z.B. Diskussion einer CarSharing-Station)
- Stärkung der Nahversorgung durch die Förderung kleiner Hofläden (Neuansiedlung Hülsa) und regionaler Erzeugnisse sowie durch ergänzende mobile Angebote

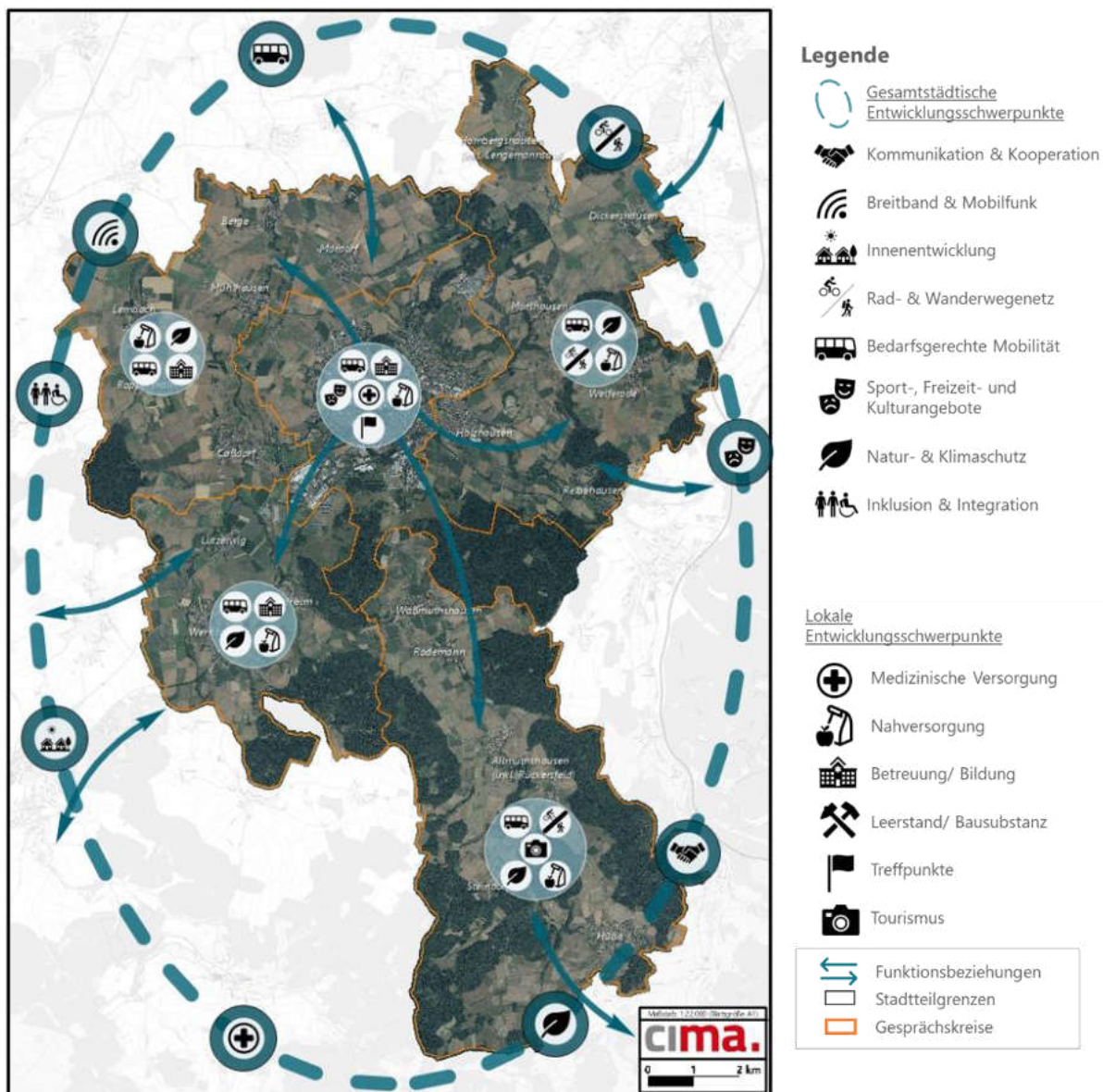
Stadtteilverbund Südwest (Lützelwig, Sondheim, Wernswig):

- Stärkung der Nahversorgung durch die Förderung kleiner Hofläden (z.B. Ecklädchen Wernswig) und regionaler Erzeugnisse sowie durch ergänzende mobile Angebote
- Förderung des Natur- & Klimaschutzes, v.a. in Bezug auf den Hochwasserschutz (Rinnebach)
- Förderung der bedarfsgerechten Mobilität durch eine Stärkung des ÖPNV-Angebotes, Einrichtung von Mitfahrbänken oder alternativen Mobilitätsangeboten
- Sicherung der vorhandenen Betreuungs- und Bildungslandschaft (Kindergarten und Kita Wernswig)
- Förderung des Natur- und Klimaschutzes v.a. in Bezug auf den Hochwasserschutz (u.a. Ohe, Rinne, Efze)

Stadtteilverbund Nordwest (Berge, Caßdorf, Lembach, Mardorf, Mühlhausen, Roppershain):

- Stärkung der Nahversorgung durch die Förderung kleiner Hofläden (z.B. Biohof Groß) und regionaler Erzeugnisse sowie durch ergänzende mobile Angebote
- Förderung der bedarfsgerechten Mobilität durch eine Stärkung des ÖPNV-Angebotes, Einrichtung von Mitfahrbänken oder alternativen Mobilitätsangeboten (z.B. Diskussion einer CarSharing-Station)
- Sicherung der vorhandenen Betreuungs- und Bildungslandschaft (Kita Mardorf)
- Förderung des Natur- und Klimaschutzes v.a. in Bezug auf den Hochwasserschutz (u.a. Ohe, Rinne, Efze)

Abb. 142: Gesamtträumliches Leitbild Gesamtstadt Homberg (Efze) und Stadtteilverbünde



Quelle: cima, 2021

Für die **einzelnen Stadtteile** ergeben sich auf Grundlage der städtebaulichen Analyse, der SWOT-Analyse, den Erkenntnissen der Beteiligungsveranstaltungen und den Ergebnissen der Zukunftsorientierung folgende Entwicklungsschwerpunkte:

Allmuthshausen (inkl. Rückersfeld):

- Förderung und Ausschöpfung touristischer Potenziale (v.a. Wanderwege, Wildpark Knüll, Aussichtspunkte), ggf. Etablierung neuer Angebote
- Sicherung der Sport- und Freizeitangebote (vor dem Hintergrund der zukünftigen Nutzung des Sportplatzes)

Berge

- Förderung einer bedarfsgerechten Mobilität (ÖPNV-Angebot)
- Sicherung von Treffpunkten und Begegnungsräumen im Ort

Caßdorf

- Fokussierung auf Bausubstanz und Leerstände zur Attraktivierung des Ortsbildes
- Förderung von Treffpunkten und Begegnungsräumen im Ort

Dickershausen

- Förderung von Treffpunkten und Begegnungsräumen im Ort

Hombergshausen (inkl. Lengemannsau)

- Fokussierung auf Bausubstanz (v.a. der Verkehrsflächen) zur Attraktivierung des Ortsbildes
- Förderung von Breitband & Mobilfunk

Hülsa

- Fokussierung auf Bausubstanz und Leerstände zur Attraktivierung des Ortsbildes
- Sicherung der Sport-, Freizeit- und Kulturangebote
- Förderung der Inklusion & Integration zur Steigerung des sozialen Zusammenhalts
- Stärkung der Nahversorgung durch die Förderung kleiner Hofläden
- Förderung und Ausschöpfung touristischer Potenziale (v.a. Bewegungsbad, Wanderwege), ggf. Etablierung neuer Angebote
- Förderung von Treffpunkten und Begegnungsräumen im Ort

Lembach

- Fokussierung auf Aspekte der Innenentwicklung

Lützelwig

- Förderung von Treffpunkten und Begegnungsräumen im Ort

Mardorf

- Förderung von Treffpunkten und Begegnungsräumen im Ort
- Fokussierung auf Aspekte der Innenentwicklung

Mörshausen

- Förderung von Treffpunkten und Begegnungsräumen im Ort
- Fokussierung auf Bausubstanz und Leerstände zur Attraktivierung des Ortsbildes

Mühlhausen

- Stärkung der Nahversorgung durch die Förderung kleiner Hofläden
- Förderung der Anbindung an die Rad- & Wanderwegenetze

Relbehausen

- Förderung von Treffpunkten und Begegnungsräumen im Ort

Rodemann

- Förderung von Treffpunkten und Begegnungsräumen im Ort

Roppershain

- Fokussierung auf Bausubstanz und Leerstände zur Attraktivierung des Ortsbildes

Sondheim

- Fokussierung auf Bausubstanz und Leerstände zur Attraktivierung des Ortsbildes

Steindorf

- Förderung von Treffpunkten und Begegnungsräumen im Ort
- Förderung von Breitband & Mobilfunk

Waßmuthshausen

- Förderung von Treffpunkten und Begegnungsräumen im Ort
- Förderung des Natur- & Klimaschutzes, v.a. in Bezug auf den Hochwasserschutz (Rinnebach)

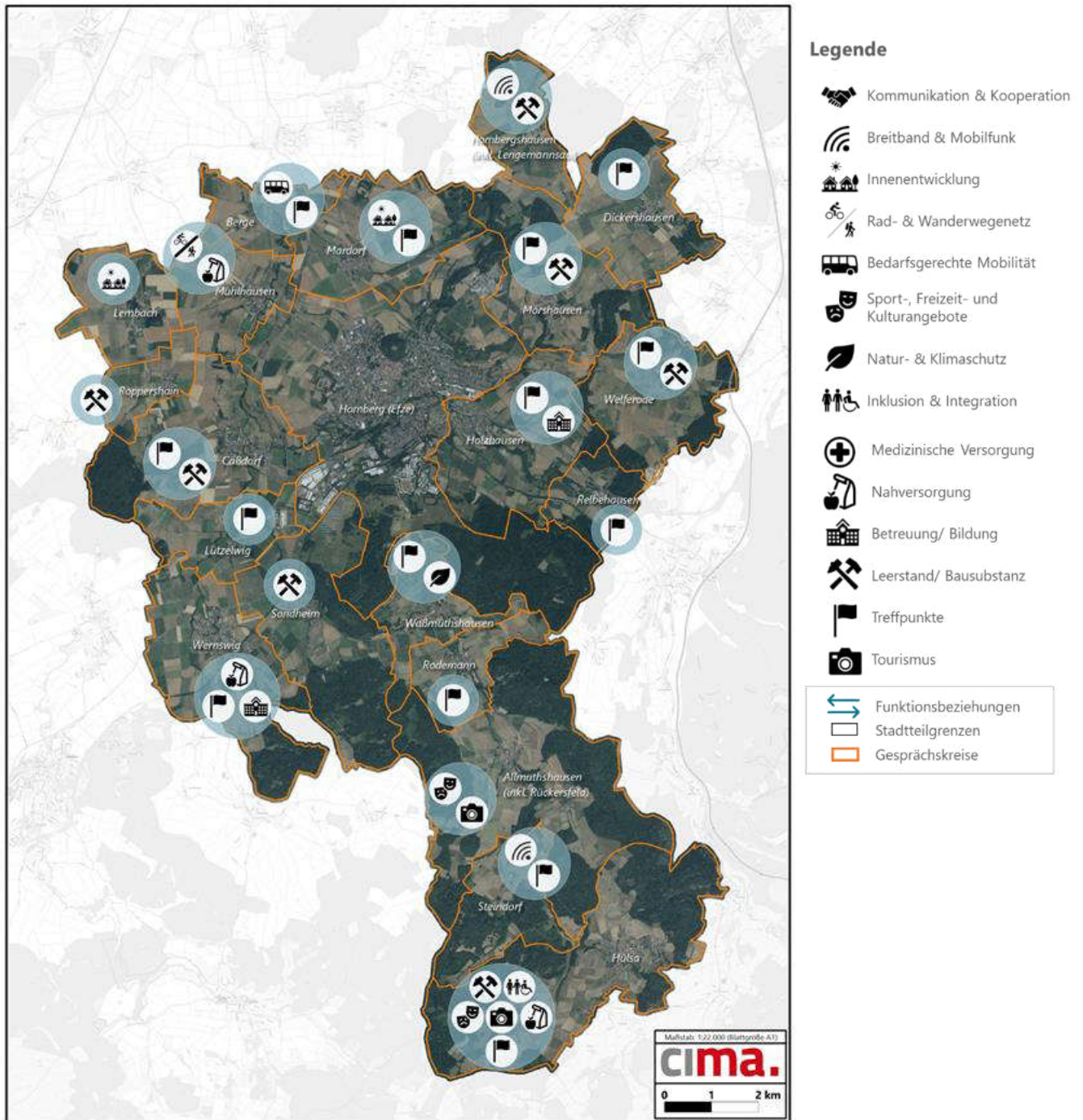
Welferode

- Sicherung und Förderung von Treffpunkten und Begegnungsräumen im Ort
- Fokussierung auf Bausubstanz zur Attraktivierung des Ortsbildes

Wernswig

- Förderung von Treffpunkten und Begegnungsräumen im Ort
- Stärkung der Nahversorgung durch die Förderung kleiner Hofläden
- Sicherung der Bildungs- und Betreuungsangebote

Abb. 143: Räumliches Leitbild auf Stadtteilebene



Quelle: cima, 2021

8 Abgrenzung der Fördergebiete und Identifizierung strategischer Sanierungsbereiche

8.1 Vorgehensweise zur Abgrenzung der Fördergebiete

Dorfentwicklung lebt maßgeblich vom „Mitmachen“! Die Förderung privaten Engagements bei der ortsbildgerechten Inwertsetzung von Bestandsgebäuden und Grundstücken in den Ortskernen durch Modernisierung, Umnutzung oder dorfgerichte Innenentwicklung in Form von gestalterisch eingebundener Neubebauung ist ein wesentliches Element der Dorfentwicklung. Dazu schreibt der „Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen“⁴⁹ vor, Fördergebiete abzugrenzen. Grundsätzlicher Orientierungsrahmen sind die bebauten Bereiche der Ortslagen bis zum Baujahr 1950. Zunächst wurden in allen Stadtteilen historische Karten zur Siedlungsentwicklung ausgewertet und im Rahmen von Ortsbegehungen abgeglichen. Darauf aufbauend konnte eine Kategorisierung und Abgrenzung der Bebauung 1950 vorgenommen und in einer Grundlage auf Basis des amtlichen Katasters zeichnerisch verortet bzw. abgegrenzt werden.

8.2 Strategie zur Abgrenzung der Fördergebiete

In erster Linie soll in den Fördergebieten das baulich – kulturelle Erbe, das sich insbesondere in der privaten Bausubstanz widerspiegelt, erhalten und zeitgemäß entwickelt werden. Dieses kulturelle Erbe spiegelt sich wesentlich in der historischen Baustruktur um das Jahr 1950 wider, dessen Ausmaß Maßstabsgebend für die Abgrenzung der privaten Fördergebiete ist. Gleichzeitig ist das Fördergebiet nicht deckungsgleich mit dessen Ausmaß, sondern wird zusätzlich unter strategischen Gesichtspunkten wie der Lage, Funktion, Struktur oder der Bedeutung historischer Gebäude in den jeweiligen Stadtteilen zur zielgerichteten Lenkung der Fördergebiete weiter abgegrenzt. Insgesamt soll neben der orts- und landschaftsbildgerechten Sanierung von Wohngebäuden die Innenentwicklung durch Um- und Wiedernutzung leerstehender Gebäude (insbesondere Scheunen) sowie die Schließung von Baulücken gefördert werden.

Daher kann es zweckmäßig sein, im Sinne des Ziels einer Innenentwicklung der Stadtteile Freiflächen im bzw. am historischen Ortskern zusätzlich in das Fördergebiet zu integrieren. Innenentwicklung ist dabei nicht in erster Linie als „Nachverdichtung“ zu verstehen, sondern als situations- und bedarfsgerechte Steuerung unter Berücksichtigung der individuellen funktionalen, sozialen und gestalterischen Erforderlichkeiten.

Darüber hinaus soll die Vitalität und die Wohnfunktion in den Ortskernen durch ergänzende Angebote der Daseinsvorsorge und kleingewerbliche Strukturen entwickelt werden.

Durch Revitalisierung von Brachen und / oder gewerblichen Konversionsflächen kann eine städtebauliche Innenentwicklung in Gang gesetzt werden ohne Inanspruchnahme von Außenbereichsflächen.

⁴⁹ Leitfaden zur Dorfentwicklung in Hessen, November 2019

Allmuthshausen inkl. Rückersfeld

Der Stadtteil Allmuthshausen weist lediglich in der westlichen Ortrandlage linksseitig der Grundstraße bedeutende Siedlungserweiterungen auf, die über die Siedlungsfläche von 1950 hinausgehen. Östlich der Grundstraße besitzt Allmuthshausen einen zu großen Teilen erhaltenen historischen Ortskern mit homogener, regionaltypischer und ortsbildprägender Baustruktur und geringen Überformungsansätzen. Deutlich erkennbar ist die enge und kleinteilige Bebauung im direkten Umfeld der Kirche und einer Ausdehnung des historischen Ortskerns in die südliche Richtung mit Hofanlagen in der südlichen Stadtteillage, welche heute nur noch nebenwerblich genutzt werden. Die Bausubstanz der historischen Gebäude variiert stark. Neben einigen restaurierten Anlagen existieren Neben- und Wohngebäude mit starkem Unterhaltungsstau, welche das Ortsbild negativ beeinträchtigen.

Erkennbarer Leerstand ist nicht vorhanden. Auch eine Überformung des Ortskerns durch Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen hat nicht stattgefunden. Des Weiteren existieren im Ortskern mehrere als Baufläche ausgewiesene Freiflächen, wodurch in Allmuthshausen Potentiale zur Innenentwicklung in Form der Nachverdichtung sowie der Nachnutzung von nicht- oder minder genutzten Ökonomiegebäuden gegeben sind.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend die historische Siedlungsfläche um 1950 östlich der Grundstraße zwischen der Kirche und der Straße Erlenweg. Um weitere Potentiale der Innenentwicklung auszunutzen sind eine Freifläche südlich der Straße Erlenweg am Rande des Ortskerns sowie daran angrenzend mehrere ortsbildprägende Gebäude in das Fördergebiet aufgenommen.

Darüber hinaus ist ein Teilbereich der zum Stadtteil Allmuthshausen gehörenden Siedlung Rückersfeld in rund einem Kilometer Entfernung zum Ortskern als Fördergebiet ausgewiesen. Die Siedlung Rückersfeld besitzt als denkmalgeschützte Gesamtanlage einen hohen Anteil regionaltypischer und historische Baustruktur, wobei im Kernbereich des Ortes einige nicht denkmalgeschützte Gebäude durch Sanierungsmaßnahmen stark überformt sind und gleichzeitig als Leerstand einen hohen Unterhaltungsstau aufweisen.

Berge

Der Stadtteil Berge weist aufgrund nur geringer Siedlungserweiterungen, insbesondere im nördlichen Stadtteil auf dem namensgebenden Kalkfelsen, eine weitestgehend homogene Baustruktur mit einem großen Anteil regionaltypischer und ortsbildprägender Gebäude auf. Die Ortsmitte im Umfeld der beiden Kirchen weist nahezu keine Überformung auf, durch vorangegangene Fördermaßnahmen besitzen nur vereinzelte Gebäude einen Unterhaltungsstau. Lediglich am Mühlgraben befinden sich einige Haupt- und Nebengebäude, welche teilweise größere Sanierungsbedarfe aufweisen. Landwirtschaftliche Betriebe sind in Berge nur noch in Einzelfällen vorhanden, wodurch einige Nebengebäude nicht- oder untergenutzt sind, aufgrund der oftmals aber guten Bausubstanz Nachnutzungspotentiale bieten. Freistehende Bauflächen sind im Umfeld der Pappelallee und des Gassenwegs vorhanden. Die Erschließung dieser Flächen ist aufgrund der, topografisch bedingten, starken Hanglage schwierig. Einen besonderen Entwicklungsschwerpunkt nimmt das Gebäudeensemble der ehemaligen und teilweise leerstehenden Kartonagenfabrik an der Pappelallee ein. Einzelne Gebäudeteile werden bereits als Wohnraum nachgenutzt, insgesamt ist der bauliche Zustand, insbesondere des denkmalgeschützten Herrenhauses sowie der angrenzenden Fabrik und Lagerhallen, unzureichend.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend die historische Ortsmitte im Umfeld der auf dem Kalkfelsen angesiedelten Kirchen. In südlicher Richtung erschließt sich das Fördergebiet bis zur Straße Zum Alten Feld, in dessen Umfeld sich ebenfalls einige ortsbildprägende und denkmalgeschützten Gebäude befinden. Als einziges Grundstück östlich der Straße Pappelallee ist die ehemalige Kartonagenfabrik entsprechend ihres Entwicklungsbedarfes in das Fördergebiet aufgenommen.

Caßdorf

Der Stadtteil Caßdorf besitzt einen zu großen Teilen erhaltenen historischen Ortskern in der westlichen Ortshälfte mit homogener, regionaltypischer und ortsbildprägender Baustruktur und geringen Überformungsansätzen. Deutlich erkennbar ist die enge und kleinteilige Bebauung im direkten Umfeld der Kirche, mit großen, bis heute zum Teil landwirtschaftlich genutzten Hofanlagen im weiteren Umfeld. Die Bausubstanz der historischen Gebäude variiert stark. Neben einigen restaurierten Anlagen existieren Neben- und Wohngebäude mit starkem Unterhaltungstau, mehrfach stehen diese Gebäude leer. Insbesondere im Umfeld der Straßen Am Rain und Kastanienweg stechen diese deutlich hervor, zusätzlich sind im gesamten historischen Ortskern Sanierungsbedürftige und überformte historische Gebäude vorhanden, welche das Ortsbild negativ beeinträchtigen. Bedeutende Siedlungserweiterungen hat Caßdorf im Wesentlichen östlich des Ohebachs erfahren, wodurch die historische Siedlungsgenese deutlich erkennbar geblieben ist. Entsprechend ist der nahezu gesamte historische Stadtteilbereich westlich des Ohebachs als denkmalgeschützte Gesamtanlage ausgeschrieben. Als Baufläche ausgewiesene Freiflächen sind innerhalb des historischen Ortskerns nur im Einzelfall vorhanden, eine Innentwicklung in Caßdorf sollte daher prioritär die Nachnutzung der leerstehenden und nicht- oder mindergenutzten Anlagen beinhalten.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den deutlich erkennbaren historischen Ortskern entlang der Homberger Straße westlich des Ohebachs sowie das unmittelbare Umfeld der Kirche. Östlich des Ohebachs erweitert sich das Fördergebiet um das Umfeld einer weiteren historischen und ortsbildprägenden Hofanlage. Lediglich im Bereich Lützelwiger Straße/Hohler Weg sind zusätzlich innerhalb des Ortskerns befindliche ausgewiesene Bauflächen einbezogen, welche zur Nachverdichtung genutzt werden können.

Dickershausen

Der Stadtteil Dickershausen weist lediglich in der südlichen Ortstandlage Siedlungserweiterungen auf, die über die Siedlungsfläche um 1950 hinausgehen. Im Ort ist die historische Siedlungsgenese durch eine Überformung der Ortsmitte und den Umbau historischer Gebäude nur noch teilweise erkennbar. Bis auf einen Teilbereich der Straßen Schellenbergweg/Rhündastraße sind keine zusammenhängenden, ortsbildprägenden Strukturen mehr vorhanden. Insbesondere in den südlichen Teilbereichen der Danziger Straße und Rhündastraße ergibt sich das Ortsbild durch Nachverdichtungs- und Umbaumaßnahmen aus verschiedenen Zeitpunkten und Baustilen sehr heterogen. Im Bereich der Goldbergstraße und der nördlichen Stadtteillage sind dagegen die regional- und ortsbildtypischen Bauweisen in prägender Weise häufiger vorhanden. Die Goldbergstraße sticht zudem mit einer großen Anzahl, teilweise ehemals landwirtschaftlich genutzter Hofanlagen hervor. Einige leerstehende, aber auch genutzte Nebengebäude, weisen dabei einen deutlichen Sanierungstau auf. Eine Wiedernutzung ist anzustreben, aufgrund der Mängel in der Baustruktur aber individuell zu prüfen. Potentiale zur Innenentwicklung und Nachverdichtung sind vorhanden. In der Straße „An der Bleiche“ sind ausgewiesene Bauflächen innerhalb der historischen Ortslage ausgewiesen, weitere Freiflächen befinden sich im Bereich der Goldbergstraße sowie der Danziger Straße.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den historischen Ortskern entlang der Siedlungsfläche um 1950. Lediglich einige stärker überformte Teilbereiche in den Ortsrandlagen sind davon ausgenommen.

Holzhausen

Die historische Siedlungsstruktur in Holzhausen ist in Form einer kleinteiligen Bebauung, insbesondere im Umfeld der Kirche sowie im Bereich um und westlich der Rosengasse, erkennbar. Der Stadtteil besitzt einen hohen Anteil historischer Gebäude mit zusammenhängenden Strukturen

und ortsbildprägendem Erscheinungsbild. Ein geringer Anteil der historischen Bausubstanz wurde durch Umbaumaßnahmen überformt, wodurch in Verbindung mit Nachverdichtungsmaßnahmen in regionaluntypischen Bauweisen insbesondere im Bereich der Efze das Ortsbild durch ein heterogenes Erscheinungsbild negativ beeinflusst wird. Beeinträchtigt wird dies zusätzlich durch in Einzelfällen historische Bausubstanzen mit Unterhaltungsstau. Starker Verfall ist nicht sichtbar vorhanden, Sanierungsbedarfe beschränken sich im Wesentlichen auf die Aufarbeitung einzelner Gebäude und Gebäudeteile sowie stellenweise überformte historische Bausubstanzen.

Das Fördergebiet beschränkt sich entsprechend im wesentlichen auf die Abgrenzungen der denkmalgeschützten Gesamtanlage und erweitert sich lediglich östlich der Straße Hinter den Höfen um einige Gebäude mit ortsbildprägendem Erscheinungsbild. Nachverdichtungspotentiale sind in der historischen Ortskernlage nicht vorhanden.

Hombergshausen inkl. Lengemannsau

Der Stadtteil Hombergshausen besitzt durch seine Kleinheit keinen historischen Ortskern, weist aber im Bereich der Falkenberger Straße einzelne ortsbildprägender Hofanlagen in regionaltypischen Bauweisen auf. Die Ökonomiegebäude werden meist zu landwirtschaftlichen Zwecken genutzt, Ausbaupotentiale sind in einzelnen unter- oder nichtgenutzten Nebengebäuden und Gebäudeteilen vorhanden. Dieser in sich homogene Ortskern erweitert sich in südlicher Richtung entlang der Kehrenbergstraße und des Ruhlaufweges bis zum als Kulturdenkmal ausgewiesenen Dorfgemeinschaftshaus als sozialen Mittelpunkt des Ortes. In diesem Bereich erstreckt sich eine weitere ortsbildprägende Hofanlage sowie mehrere ausgewiesene Bauflächen, wodurch Potentiale zur Innenentwicklung in Holzhausen innerhalb der historischen Ortskernlage gegeben sind. Die Gebäude in Hombergshausen weisen in der Regel keine bis geringe Sanierungsbedarfe auf.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den historischen Ortskern nördlich der Falkenberger Straße. Zusätzlich einbezogen wird die südliche Stadtteillage um das Dorfgemeinschaftshaus zwischen der Kehrenbergstraße und des Ruhlaufweges, um die vorhandenen Potentiale zur Innenentwicklung oder Nachverdichtung zu nutzen.

Wenngleich die Siedlung Lengemannsau in Form eines Straßendorfes aufgebaut ist und keinen originären Ortskern besitzt, weist Lengemannsau eine eigene Siedlungsgenese auf, die im Rahmen des IKEK und für die Förderung privater Vorhaben Berücksichtigung finden soll. Fast die gesamte Siedlung wurde im Jahr 1933 errichtet, da der Aufbau und Betrieb einer Seidenraupenzucht gefördert werden sollte. Zum Erhalt dieser charakteristischen Baukultur wird ein Fördergebiet für Lengemannsau abgegrenzt, welches die Siedlungsbereiche entlang der Ostheimer Straße und der Dickershäuser Straße mit einfasst.

Hülsa

Die Siedlungsgenese im Stadtteil Hülsa ist im Bereich des historischen Ortskerns deutlich erkennbar. Bedeutende Siedlungserweiterungen haben vorrangig am Rande des Ortskerns stattgefunden und insbesondere in östlicher Richtung den Ort Hülsa stärker mit der Nebensiedlung des Niederdorfes Hülsa verbunden, sodass der Ort heute eine in sich geschlossene Ortschaft bildet, teilweise mit größeren Freiflächen im Innenbereich zwischen den Siedlungsflächen. Der historische Kernbereich erstreckt sich von der Kirche ausgehend in westlicher Richtung, südlich und westlich der Königsstraße ist die historische Gebäudestruktur weitestgehend erhalten und nur in geringem Ausmaß durch Um- oder Umbaumaßnahmen überformt. Somit entsteht in diesem Bereich ein Ortsbild aus regionaltypischen und ortsbildprägenden Baustilen. Die Bausubstanz der historischen Gebäude variiert stark. Neben einigen restaurierten Anlagen existieren Neben- und Wohngebäude mit starkem Unterhaltungsstau, welche das Ortsbild negativ beeinträchtigen. Es sind wenige Leerstände, ausschließlich von Ökonomiegebäuden, vorhanden, welche Potentiale der weiteren Innenentwicklung bieten. Freiflächen sind innerhalb des historischen Kernbereiches

nicht vorhanden, diese liegen ausschließlich außerhalb in den Ortsrand- oder Neubaugebieten. Nördlich und östlich der Königsstraße hat, bis auf einzelne Ausnahmen, vielfach eine starke Überformung des Ortsbildes stattgefunden, sodass in diesen Bereichen die historische Baustruktur nicht mehr sichtbar wird.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den historischen Ortskern in den beschriebenen Grenzen südlich und westlich der Königsstraße bis an die jeweiligen Ortsrandbereiche. Östlich und nördlich der Königsstraße sind lediglich Flächen um die Kirche als Ausgangspunkt der Siedlungsentstehung sowie am nordwestlichen Ortsrand in das Fördergebiet aufgenommen, da diese eine Agglomeration historischer und ortsbildprägender Gebäude bilden und einen bedeutenden Teil des Ortsbildes von Hülsa darstellen.

Lembach

Die historische Siedlungsstruktur im Stadtteil Lembach ist nur in einem bedingten Ausmaß erkennbar. Historische Gebäude mit ortsbildprägendem Erscheinungsbild sind im Wesentlichen noch in der Kernstraße sowie am Hofgarten vorhanden, wobei insbesondere in der Kernstraße der historische Charakter durch die dichte Bebauung hervorsteht. Dem gegenüber ist der gesamte Siedlungsbereich, auch in den genannten Bereichen, stark überformt, wodurch zusammenhängende ortsbildprägende Strukturen nicht mehr vorhanden sind. Das Ortsbild wirkt durch Nachverdichtungs- und Sanierungsmaßnahmen aus verschiedenen Zeitpunkten und Baustilen insgesamt sehr heterogen. Beeinträchtigt wird dies zusätzlich durch eine oftmals mangelhafte historische Bausubstanz mit starkem Unterhaltungsstau. Insbesondere Neben- aber auch Wohngebäude sind davon betroffen. Eine Wiedernutzung der Leerstände ist anzustreben, aufgrund der Mängel in der Baustruktur aber individuell zu prüfen. Insbesondere für die historische Hofanlage entlang der Wabener Straße sollte eine Mindernutzung vermieden werden. Im südlichen Ortskernbereich im Kreuzungsbereich Wabener Straße / Im Triesch befindet sich eine ausgewiesene Baufläche.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den Ortskernbereich zwischen den Straßen Hofgarten und Kernstraße, erweitert um Agglomerationen historischer Gebäude in nördlicher und südlicher Richtung. Im südlichen Siedlungsbereich ist zudem die als Baufläche ausgewiesene Freifläche ausgewiesen, um die Innenentwicklung in Lembach weiter zu fördern und die südlich gelegenen Siedlungsflächen an den Ortskernbereich anzuschließen.

Lützelwig

Der Stadtteil Lützelwig besitzt eine deutlich erkennbare historische Siedlungsentstehung, welche sich nahezu ausschließlich westlich der Marburger Straße um die Kirche herum ausbildet. Siedlungserweiterungen konzentrieren sich im Wesentlichen, aber nicht ausschließlich, auf den Bereich östlich der Marburger Straße, wobei auch am Ortskernrand eine Nachverdichtung stattgefunden hat. Im westlichen Ortskern ist diese Nachverdichtung ausgeprägter, wodurch die historische Ortsmitte teilweise von jüngeren Gebäuden überformt wurden. Zusätzlich wirken Einzelgebäude mit starkem Unterhaltungsstau sowie die Bundesstraße und die Tankstelle negativ auf das Ortsbild, wodurch diese insbesondere im südlichen und westlichen Ortskernbereich sehr heterogen wirken. Regionaltypische und ortsbildprägende Bauweisen sind in Lützelwig vielfach vorhanden, bilden aber durch Freiflächen und Überformung lediglich im nordöstlichen Kernbereich im Umfeld des Dorfgemeinschaftshauses größere zusammenhängende Strukturen im Ort. Frei- und Bauflächen sind vielfach vorhanden, durch deren Lage an der durch den Ort führenden Bundesstraße gestaltet sich eine Nachverdichtung auf diesen Flächen allerdings als wenig attraktiv. Bedingt durch den starken Durchgangsverkehr der Bundesstraße haben die an diese angrenzenden Grundstücke deutlich an Attraktivität als Wohnstandort sowie als Ortsmitte mit Aufenthaltsqualität verloren. In

der Folge zeigt sich hier eine deutliche Tendenz von Unterhaltungstau an den jeweiligen Gebäuden. Nur vereinzelt sind im Ortskern Grundstücke in zweiter Häuserreihe vorhanden.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den historischen Ortskernbereich östlich der Marburger Straße, weitestgehend in den Grenzen der Siedlungsfläche um 1950. Erweitert wird das Fördergebiet um freie Bauflächen westlich und östlich des Ortskernbereiches sowie ein historisches, ortsbildprägendes Gebäudeensemble südlich der Marburger Straße.

Mardorf

Der Stadtteil Mardorf besitzt einen zu großen Teilen erhaltenen historischen Ortskern mit homogener, regionaltypischer und ortsbildprägender Baustruktur und lediglich geringen Überformungsansätzen. Deutlich erkennbar ist die enge und kleinteilige Bebauung im direkten Umfeld der Kirche mit großen, bis heute zum Teil landwirtschaftlich genutzten, Hofanlagen im weiteren Umfeld. Die Bausubstanz der historischen Gebäude variiert teilweise erheblich, insgesamt ist an nahezu allen Gebäuden im Ort die Bausubstanz als mindestens ausreichend zu bewerten. Neben einigen restaurierten Anlagen existieren vereinzelt Neben- und Wohngebäude mit Unterhaltungstau, teilweise stehen diese leer. Starker Verfall ist nicht sichtbar vorhanden, Sanierungsbedarfe beschränken sich im Wesentlichen auf die Aufarbeitung einzelner Gebäude und Gebäudeteile sowie stellenweise überformte historische Bausubstanzen. Bedeutende Siedlungserweiterungen hat Mardorf im Wesentlichen östlich des Klingelbachs erfahren, wodurch die historische Siedlungsgenese deutlich erkennbar geblieben ist. Zudem ist der nahezu gesamte historische Stadtteilbereich im Bereich zwischen der Straße Am Scherchen und der Rohrgasse als denkmalgeschützte Gesamtanlage ausgeschrieben.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den historischen Ortskern zwischen den Straßen am Scherchen und der Rohrgasse. Darüber hinaus sind einzelne bebaute und unbebaute Grundstücke im östlicheren Stadtteilbereich aufgenommen, um die Innentwicklung durch die Schließung vorhandener Baulücken in der Randlage des Ortskerns zu fördern.

Mörshausen

Der Stadtteil Mörshausen besitzt eine deutlich erkennbare Siedlungsgenese entlang der Breslauer Straße, welche als Durchgangsstraße die vorhandene Siedlungsstruktur maßgeblich prägt. Entlang dieser Tangente ist ein nahezu vollständig homogenes Ortsbild aus ortsbildprägenden und in regionaltypischer Bauweise errichteten Gebäuden vorhanden. Ein Großteil dieser Gebäude ist zusätzlich als Kulturdenkmal ausgewiesen. In der östlichen Stadtteillage bestehen mehrere Hofanlagen mit teilweise aktiven landwirtschaftlichen Betrieben. Leerstehende oder mindergenutzte Ökonomiegebäude sind kaum vorhanden, insgesamt ist an nahezu allen Gebäuden im Ort die Bausubstanz als mindestens ausreichend zu bewerten. Anlagen mit geringerem Unterhaltungstau sind vorhanden, die Erhaltung insbesondere ortsbildprägender Gebäude sollte im Vordergrund von weiteren Entwicklungsmaßnahmen stehen. Lediglich im Bereich des Weiherwegs weist eine Anlage sowohl am Haupt- als auch insbesondere den Nebengebäuden deutliche Sanierungsbedarfe auf. Potentiale zur Innenentwicklung existieren in Form einiger freier Bauflächen, größtenteils in den peripheren Ortsrandlagen sowie eines leerstehenden Wohngebäudes entlang des Hochlandweges.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den Kernbereich entlang der Breslauer Straße, in welchem die historische Siedlungsgenese bis heute klar erkennbar und im Rahmen der Förderung weiter zu stärken ist.

Mühlhausen

Der Stadtteil Mörshausen weist eine weitestgehend erhaltene und in sich geschlossene historische, regionaltypische Bebauungsstruktur mit geringen Überformungsansätzen im Kernbereich auf. Der historische Ortskern beschränkt sich dabei im Wesentlichen auf den Bereich zwischen der Lendorfer Straße und dem Amselweg, wobei der Ortskern auf der westlichen Seite von der Durchgangsstraße Fielendorfer Straße eine deutliche Durchtrennung erfährt. Außerhalb dieses Bereiches befinden sich stellenweise weitere historische und ortsbildprägende Gebäude. Dieser baulich in sich geschlossene Ortskern bildet sich um die Kirche sowie den Biohof Groß herum, welche wichtige soziale Mittelpunkte von Mühlhausen bilden. Zudem befinden sich mehrere im Vollerwerb betriebene Landwirtschaftliche Anlagen weiterhin im Ortskern. Die Bausubstanz ist gekennzeichnet von einer deutlichen Durchmischung aus sanierten Fachwerk- oder Klinkersteingebäuden und unsanierten oder verschalteten Gebäuden, mit teils deutlichem Unterhaltungsstau, wobei insbesondere in derzeit nicht- oder mindergenutzten Nebengebäuden Sanierungsbedarfe bestehen. Eine Wiedernutzung ist anzustreben, im Einzelfall aufgrund der Mängel in der Baustruktur aber individuell zu prüfen. In den Randlagen des historischen Ortskerns sind vereinzelte freie Bauflächen ausgewiesen.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den historischen Ortskern in den beschriebenen Bereichen, zuzüglich einiger an den Ortskern angrenzenden ortsbildprägenden Gebäude sowie Freiflächen, welche weitere Potentiale der Innenentwicklung bieten.

Relbehausen

Der Stadtteil Relbehausen besitzt im Bereich zwischen den Straßen Poschweg, Pferdetränke, Am Graben und dem Friedhofsweg einen erkennbaren aber nur teilweise in sich geschlossenen Ortskernbereich. Der Ort besteht überwiegend aus Einzelgebäuden sowie zwei Hofanlagen mit historischer und ortsbildprägender Bausubstanz. Der Siedlungsbereich erweitert sich in östlicher Richtung entlang der Remsfelder Straße durch mehrere freistehende Einzelgebäude sowie einen größeren Maschinenbaubetrieb am westlichen Ortsrand. Ein Großteil der Gebäude und sämtliche ortsbildprägende Anlagen sind als Kulturdenkmal ausgeschrieben, insgesamt ist die Bausubstanz weitestgehend als mindestens ausreichend mit nur geringem Unterhaltungsstau zu bewerten. Potentiale der Innentwicklung bestehen in Form einer an den Ortskern angrenzenden ausgewiesenen Baufläche sowie das derzeit ungenutzte leerstehende ehemalige Dorfgemeinschaftshaus. Eine Nachnutzung der nicht- oder mindergenutzten Ökonomiegebäude ist zu prüfen und gegebenenfalls, aufgrund der guten Bausubstanz, anzustreben.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den historischen Ortskernbereich im beschriebenen Ausmaß und erweitert sich in östlicher Richtung durch die an den Ortskern angrenzende Freifläche, welche weitere Potentiale zur Innentwicklung bietet.

Rodemann

Der Stadtteil Rodemann besitzt eine zu großen Teilen erhaltene historische und regionaltypische ortsbildprägende Baustruktur ohne Überformungsansätze im Ortskernbereich. Im Gegensatz zu anderen Stadtteilen von Homberg (Efze) existiert in Rodemann keine Kirche, wodurch die historische Siedlungsgenese weniger stark ausgeprägt ist. Erkennbar ist die Entwicklung im Bereich der Straße Trift sowie zwischen den Straßen Fuhrweg, am Bach und der Rinnetalstraße, welcher eine weitestgehend in sich geschlossene historische Gebäudestruktur ohne Überformungsansätze enthält und als denkmalgeschützte Gesamtanlage ausgeschrieben ist. Die Bebauung ist loser als in anderen Stadtteilen und von mehreren, teilweise im landwirtschaftlichen Vollerwerb betriebenen, Hofanlagen geprägt. Die Bausubstanz variiert stellenweise; neben überwiegend gut erhaltenen Gebäuden existieren einzelne Nebengebäude mit starkem Unterhaltungsstau, welche einen Einfluss auf das Ortsbild nehmen. Leerstehende Wohngebäude sind nicht vorhanden. Als Baufläche

ausgewiesene Freiflächen sind innerhalb des historischen Ortskerns nur im Einzelfall vorhanden. Eine Innentwicklung in Rodemann sollte neben der Nachverdichtung die Nachnutzung der leerstehenden und nicht- oder mindergenutzten Anlagen beinhalten. Bedeutende Siedlungserweiterungen hat Rodemann lediglich außerhalb des Ortskerns am Nordwestlichen Ortsrand erfahren, wo zusätzlich einige freie Baugrundstücke erhalten sind.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den historischen Kernbereich in den beschriebenen Grenzen. Weiterhin sind einige Gebäude westlich der Rinnetalstraße sowie südlich der Straße Fuhrweg mit aufgenommen, welche an den historischen Ortskern anschließen und einen ortsbildprägenden Charakter aufweisen. Weiterhin sind einzelne freie Bauflächen im Ortskernrandbereich einbezogen, um den Ortskern durch eine Innentwicklung in Form weiterer Nachverdichtung zu stärken.

Roppershain

Der Stadtteil Roppershain besitzt nur noch in Ansätzen eine erkennbare historische, regionaltypische Siedlungsstruktur. Insbesondere in der südlichen Stadteillage hat eine starke Siedlungserweiterung stattgefunden, wodurch die Siedlungsstruktur in sich sehr heterogen wirkt. Die ursprüngliche Siedlungsgenese erstreckt sich westlich heutigen Kirchengebäudes und erweitert sich in nördlicher Richtung entlang der Straße Dorfkrug sowie des Brückenwegs, wobei lediglich in diesem Bereich eine dichte, kleinteilige Siedlungsstruktur deutlich erkennbar ist. Insbesondere in südlicher Richtung ist der Ort durch die Nichtinanspruchnahme von Bauflächen deutlich zersiedelt. Der Ortskern besitzt im nördlichen Bereich der Straße Dorfkrug einige intakte, ortsbildprägende Gebäude. Im südlichen Bereich, an der Schützenstraße sowie am Brückenweg ist das Ortsbild dagegen von überformten oder unsanierten historischen Gebäuden, teilweise mit starkem Unterhaltungsstau, geprägt. Dies betrifft sowohl Wohn- als auch die Nebengebäude einer ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Anlage. Obwohl eine Wiedernutzung dieser Gebäude anzustreben ist, sind dessen Möglichkeiten der Nachnutzungen aufgrund der teils gravierenden Baumängel individuell zu prüfen.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den historischen Ortskern im beschriebenen Ausmaß, um insbesondere im nördlichen Bereich der Straße Hofkrug das vorhandene historische Ortsbild zu erhalten und zu stärken. Zudem sind die im Bereich der Straße im Weizenfeld befindlichen freien Bauflächen aufgenommen, um die Nachverdichtung und Innentwicklung von Roppershain weiter voranzutreiben.

Sondheim

Der Stadtteil Sondheim besitzt einen zu großen Teilen erhaltenen historischen Ortskern mit einer deutlich erkennbaren Siedlungsgenese im Umfeld der Kirche. In diesem Bereich ist die Bebauung geprägt durch eine weitestgehend regionaltypische und ortsbildprägende Baustruktur, wobei durch Umbau- und Nachverdichtungsmaßnahmen das Ortsbild durch Überformung nur in Teilbereichen homogen erscheint. Im Umfeld nördlich der Wildparkstraße in der Ringstraße und der Förstergasse ist eine regionaltypische, sehr kleinteilige und enge Wohnbebauung vorhanden. Südlich der Wildparkstraße prägen vorwiegend landwirtschaftliche Hofanlagen das Ortsbild, welche in der Regel nur noch im Nebenerwerb betrieben werden, oftmals mit minder- oder leerstehenden Ökonomiegebäuden. Im gesamten historischen Ortskern nehmen unsanierte oder überformte Wohn- und Nebengebäude mit starkem Unterhaltungsstau einen negativen Einfluss auf das Ortsbild. Zusätzlich sind im historischen Ortskern einzelne Freiflächen erhalten, wodurch Potentiale zur Innenentwicklung vorhanden sind. Obwohl eine Wiedernutzung der leerstehenden Gebäude ist anzustreben, dessen Möglichkeiten der Nachnutzungen sind aufgrund der teils gravierenden Baumängel allerdings individuell zu prüfen. Bedeutende Siedlungserweiterungen hat Sondheim vorwiegend im östlichen Bereich der Wildparkstraße erfahren, wodurch diese keinen Einfluss auf den historischen Ortskern genommen haben.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den deutlich erkennbaren historischen Ortskern im Umfeld der Kirche nördlich und südlich der Wildparkstraße. Lediglich in östlicher Richtung sind außerhalb des Ortskerns entlang der Wildparkstraße einige historische und denkmalgeschützte Gebäudeanlagen einbezogen.

Steindorf

Der Stadtteil Steindorf besitzt eine zum Großteil erhaltene historische und regionaltypische ortsbildprägende Baustruktur mit lediglich geringen Überformungsansätzen im gesamten Ortsbereich. Im Gegensatz zu anderen Stadtteilen von Homberg (Efze) existiert in Steindorf keine Kirche, wodurch die historische Siedlungsgenese weniger stark ausgeprägt ist. Erkennbar ist die Entwicklung im Bereich der Silberbergstraße mit dem ehemaligen Backhaus als Mittelpunkt des Ortes. Die Bebauung ist loser als in anderen Stadtteilen und von mehreren, teilweise im landwirtschaftlichen Vollerwerb betriebenen, Hofanlagen geprägt. Die Bausubstanz variiert stellenweise; neben überwiegend gut erhaltenen Gebäuden existieren einzelne Wohn- und Nebengebäude mit starkem Unterhaltungsstau, welche einen Einfluss auf das Ortsbild nehmen. Leerstehende Wohngebäude sind, ebenso wie als Baufläche ausgewiesene Freiflächen, nicht vorhanden. Eine Innentwicklung in Steindorf kann lediglich die Nachnutzung der leerstehenden und nicht- oder mindergenutzten Nebengebäude beinhalten. Bedeutende Siedlungserweiterungen hat Steindorf nicht erfahren.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend den historischen Kernbereich entlang der Silberbergstraße. Weiterhin sind einige Gebäude im Bereich der Straße im Teichfeld mit aufgenommen, welche an den historischen Ortskern anschließen und einen ortsbildprägenden Charakter aufweisen.

Waßmuthshausen

Der Stadtteil Waßmuthshausen besitzt eine zum Großteil erhaltene historische und regionaltypische ortsbildprägende Baustruktur, weist allerdings aufgrund von Siedlungserweiterungen eine heterogene Siedlungsstruktur zwischen den beiden Ortshälften auf, welche durch die Hülsaer Straße voneinander getrennt werden. In der westlichen Ortshälfte besitzt Waßmuthshausen einen gering überformten und als denkmalgeschützte Gesamtanlage ausgewiesenen Ortskern mit einer deutlich erkennbaren, in sich geschlossenen Siedlungsgenese im Umfeld der Kirche. Sowohl kleinteilige Wohnbebauung als auch große Hofanlagen sind vorhanden. Leerstände sind in diesem Bereich nicht bekannt. Einzelne Gebäude weisen Sanierungsbedarfe auf, der Unterhaltungsstau ist insgesamt gering. Westlich des Ortskerns schließt sich losere Wohnbebauung an, welche im Zuge von Siedlungserweiterungen errichtet wurde. In der östlichen Ortshälfte gestaltet sich die Bebauung weniger geschlossen und heterogener als im historischen Ortskern. Die historische Gebäudestruktur ist in diesem Bereich teilweise vorhanden und sichtbar, das historische Ortsbild wurde durch Umbau- und Nachverdichtungsmaßnahmen allerdings stark überformt. Die Bausubstanz der Gebäude ist überwiegend als gut zu bewerten, lediglich ein leerstehendes ehemaliges Lager- und Wohngebäude an der Hülsaer Straße weist einen starken Unterhaltungsstau und Entwicklungsbedarf auf. Ausgewiesene Bauflächen im Ortskernbereich existieren lediglich an der Straße zum Sandacker. Der Ortskernbereich besitzt, bedingt durch den Durchgangsverkehr an der Hülsaer Straße und fehlenden Orten mit Platzcharakter, keine Aufenthaltsqualitäten.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend die historische Ortsmitte westlich der Hülsaer Straße und erweitert sich in östlicher Richtung um weitere historisch bedeutende Baustrukturen im Umfeld der Forsthausstraße und der Straße zum Sandacker.

Welferode

Der Stadtteil Welferode weist aufgrund der Siedlungserweiterungen ab den 1970er Jahren nördlich und südlich der Preßnitzer Straße stark heterogene Siedlungsstrukturen auf. Der historische Ortskern im südlichen Siedlungsbereich besitzt dabei trotz des Neu- und Umbaus einiger weniger

Gebäudeensembles eine nur gering überformte historische Ortsmitte mit einer großen Anzahl denkmalgeschützter, ortsbildprägender Gebäude in regionaltypischen Bauweisen. Einige Gebäude, insbesondere Nebengebäude, weisen einen deutlichen Sanierungsstau auf. Eine Wiedernutzung ist anzustreben, aufgrund der Mängel in der Baustruktur aber individuell zu prüfen. In Teilen sind historische Baustrukturen durch Fassadenverkleidungen überdeckt. Der Ortskern wird nach wie vor von zumeist im Nebenerwerb betriebenen landwirtschaftlichen Anwesen geprägt. Dazugehörige Ökonomiegebäude sind teilweise untergenutzt oder stehen leer, der historische Siedlungsbereich weist zudem eine größere Anzahl leerstehender Freiflächen sowie eine als Parkplatz mindergenutzte Fläche im Ortskern auf. Mittelfristig besteht hier ein Potenzial zur Schaffung von Wohnraum im Sinne der Innenentwicklung aber auch zur Verbesserung der innerörtlichen Freiflächensituation.

Der nördliche Bereich der historischen Siedlungsfläche hat, bedingt durch den starken Durchgangsverkehr der Preßnitzer Straße, deutlich an Attraktivität als Wohnstandort und Ortsmitte mit Aufenthaltsqualität verloren. In der Folge zeigt sich hier eine deutliche Tendenz von Unterhaltungsstau.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend die historische Ortsmitte südlich der Preßnitzer Straße. Einbezogen sind die hier befindlichen, teilweise sanierungsbedürftigen, historischen Gebäude und Hofanlage sowie einzelne ausgewiesene Bauflächen, auf denen im Rahmen der Innenentwicklung eine Nachnutzung anzustreben ist.

Wernswig

Der Stadtteil Wernswig besitzt einen deutlich erkennbaren historischen Ortskern mit einer regionaltypischen Siedlungsgenese mit der Kirche als Dorfmittelpunkt. Bedeutende Siedlungserweiterungen haben nahezu vollständig außerhalb des historischen Ortskerns stattgefunden, wodurch dieser eine hohe dichte ortsbildprägender und denkmalgeschützter Gebäude in regionaltypischen Bauweisen aufweist. Während im direkten Umfeld der Kirche vorwiegend kleinteilige Wohnbebauung besteht, verteilen sich in den Außenbereichen des historischen Ortskerns zusätzlich größere Hofanlagen, welche noch in Teilen von Landwirtschaftsbetrieben genutzt werden. Der historische Ortskern erstreckt sich vom nördlichen Ortsrand in südlicher Richtung entlang der Hauptstraße bis zur Bahnhofsallee, wobei sich südlich von dieser im Umfeld der Mittelgasse eine weitere Agglomeration historischer Gebäude anschließt. Im gesamten Ortskernbereich ist die ortsbildprägende Baustruktur vielfach vorhanden, durch Umbau- und Nachverdichtungsmaßnahme wirkt das Ortsbild allerdings lediglich stellenweise in sich geschlossen. In Teilen sind historische Baustrukturen durch Fassadenverkleidungen überdeckt. Insbesondere der Bereich der Hauptstraße hat, bedingt durch den starken Durchgangsverkehr, deutlich an Attraktivität als Wohnstandort verloren, sodass einige Leerstände in dessen Verlauf sichtbar sind. Die Gebäudesubstanz variiert im gesamten Ort, stellenweise sind deutliche Sanierungsbedarfe und insbesondere Nebengebäude mit Unterhaltungsstau sichtbar. In den Randlagen des Ortskernbereiches sind als Baufläche ausgewiesene Freiflächen vorhanden, welche Potentiale der Innentwicklung bieten.

Das Fördergebiet umfasst entsprechend die historische Ortsmitte im Umfeld der Kirche in den beschriebenen Grenzen. In südlicher Richtung der Bahnhofsstraße ist darüber hinaus ebenfalls der Bereich um Mittelgasse aufgenommen, um sowohl die in diesem Bereich befindlichen Leerstände als auch die bestehenden Sanierungsbedarfe an, in Teilen überformten, Gebäuden einzubeziehen. In östlicher Richtung sind mehrere Freiflächen im Umfeld des Abel-Becker-Weges aufgenommen, in denen eine Nachverdichtung bei entsprechender Wohnraumnachfrage möglich ist.

8.3 Strategische Sanierungsbereiche

In Ergänzung zur Abgrenzung der Fördergebiete für private Vorhaben können in städtebaulichen Problembereichen mit deutlichen strukturellen Mängeln im Einzelfall sogenannte **strategische Sanierungsbereiche** ausgewiesen werden. Das Instrument eines strategischen Sanierungsbereiches wirkt über die herkömmlichen Fördermaßnahmen für Private hinaus, da diese Projekte und Maßnahmen in Form einer kommunal-privaten Kooperation umgesetzt werden. Denkbare kooperative Maßnahmen zwischen kommunalen und privaten Akteuren sind z.B.:

- kommunaler Rückbau und private Umnutzung
- kommunale Freiflächengestaltung und private Sanierung
- kommunale Grundstücksbereitstellung und privater Neubau

Im Leitfaden zur Dorfentwicklung in der Fassung November 2019 heißt es hierzu weiterhin: *„Die strategischen Sanierungsbereiche werden auf Basis des IKEK und nach Erarbeitung einer konkreten Teilbereichsplanung mit Abschluss eines Vertrages mit allen Beteiligten von der WIBank festgelegt. Hier gelten dann gesonderte und für die privaten Antragsteller erhöhte Förderbedingungen. Der Vertrag zwischen Kommune und den privaten Beteiligten muss konkret die Zielsetzung des Gesamtvorhabens und der einzelnen Vorhaben mit einem konkreten Kosten-, Zeit- und Finanzierungsplan beschreiben.“*

Die Stadtverwaltung strebt die Prüfung einzelner Standortbereiche zur Ausweisung strategischer Sanierungsbereiche an. Zur Diskussion stehen derzeit städtebauliche Problembereiche in den Stadtteilen Welferode, Wernswig, Berge Caßdorf und Mühlhausen.

8.3.1 Stadtteil Welferode

In der Stadt Homberg (Efze) wird gemäß der Definition des Leitfadens zur Dorfentwicklung ein entsprechender Sanierungsbedarf im Ortskern des Stadtteils Welferode gesehen. Das Vorhaben zur Ausweisung eines strategischen Sanierungsbereiches wurde daher auch bereits in den Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan aufgenommen (Projekt Nr. 52).

Im historischen Ortskern von Welferode befindet sich im Bereich Bunnanstraße/ Blumenweg/ Teichgasse/ Knüllstraße ein Standortbereich, der in seiner Gesamtheit deutliche (bau-)strukturelle Mängel und Defizite aufweist. Die Stadtverwaltung strebt daher für den Bereich eine tiefergehende Prüfung zur Ausweisung eines strategischen Sanierungsbereiches im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes an.

Inmitten des beschriebenen Standortbereiches befindet sich eine untergenutzte Hofanlage, erste Gespräche mit dem Eigentümer sind seitens der Stadtverwaltung hinsichtlich potenzieller Nutzungsoptionen (vrs. Rückbau) bereits erfolgt. Angrenzend schließt sich eine Freifläche an, auf der aktuell ein Container und eine Vielzahl von PKW abgestellt sind. Gen Westen befindet sich der Jugendclub des Stadtteils sowie ein Spielplatz. Im Zusammenspiel mit der Projekt Nr. 13 soll der Spielplatz aufgegeben und mit dem nördlichen Spielplatz am DGH zusammengelegt werden. Das südliche Spielplatzareal soll somit in den geplanten strategischen Sanierungsbereich mit eingefasst werden. Nach derzeitigen Planungen soll durch das Vorhaben neue Wohnbauentwicklung im Sinne der Innenverdichtung ermöglicht werden. Das Vorhaben soll als kommunale-private Kooperation mit den Grundstückseigentümer*innen vorangetrieben werden.

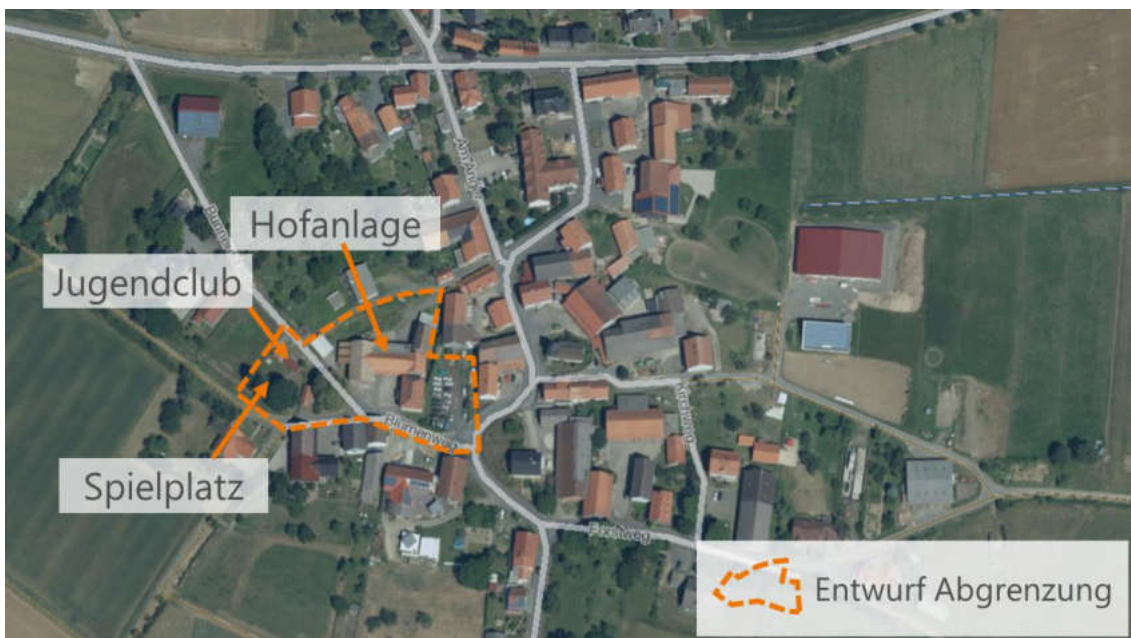
Ziel des Vorhabens ist die Beseitigung der vorhandenen strukturellen Mängel in zentraler Ortskernlage des Stadtteils Welferode. Im Zuge des Planvorhabens kann dem gesamten, derzeit untergenutzten Standortbereich eine neue Nutzung und Bedeutung zugeführt werden, von der der Stadtteil erheblich profitieren kann. In den nachfolgenden Abbildungen und einer Übersichtskarte wird zum einen die städtebauliche Situation vor Ort verdeutlicht, zum anderen wird ein erster Abgrenzungsentwurf dargelegt.

Abb. 144: Impressionen zur städtebaulichen Situation im geplanten strategischen Sanierungsbereich Welferode



Fotos: cima, 2021

Abb. 145: Räumliche Übersicht zum geplanten strategischen Sanierungsbereich Welferode



Kartengrundlage: © GeoBasis-DE/BKG 2022
Bearbeitung: cima 2022

8.3.2 Stadtteil Wernswig

In Stadtteil Wernswig soll die Ausweisung eines strategischen Sanierungsbereiches geprüft werden. Entsprechender Sanierungsbedarf wird im Bereich Hauptstraße/ Mittelgasse gesehen, ein Vorhabensteckbrief wurde bereits in den Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan aufgenommen (Projektnr. 44.1 + 44.2).

Angrenzend an den genannten Bereich sind wichtige soziale Einrichtungen/ Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft (Dorfkneipe, Festsaal) angesiedelt. Der Standortbereich weist jedoch z.T. gewisse Unterhaltungsdefizite auf, was die Aufenthaltsqualität negativ beeinträchtigt. Aufgrund des dicht bebauten Ortskerns im Bereich der evangelischen Kirche verfügt Wernswig derzeit nicht über einen originären Dorfplatz. Der Bereich Hauptstraße/ Mittelgasse bietet im Zuge einer Neustrukturierung des Areals in Form einer kommunal-privaten Kooperation ein gewisses Potenzial, zukünftig als zentraler Dorfplatz ausgewiesen zu werden.

Nach Erwerb einiger sanierungsbedürftiger Gebäude durch die Stadt Homberg (Efze) könnte der Rückbau der Gebäude erfolgen und anschließend ein zentraler Dorfplatz geschaffen werden. Durch Begrünung und Sitzgelegenheiten, bei gleichzeitiger Vorbehaltung von Freiflächen, kann der Platz zukünftig multifunktional genutzt werden und als neuer Treffpunkt im Stadtteil fungieren. Dabei sind die Nutzungsansprüche verschiedener Akteursgruppen ebenso zu beachten, wie eine ganzjährige Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität für alle Bevölkerungsgruppen.

Abb. 146: Impressionen zur städtebaulichen Situation im geplanten strategischen Sanierungsbereich Wernswig



Fotos: cima, 2021

Abb. 147: Räumliche Übersicht zum geplanten strategischen Sanierungsbereich Wernswig



Kartengrundlage: © GeoBasis-DE/BKG 2022
Bearbeitung: cima 2022

8.3.3 Stadtteil Berge

In der städtebaulichen Analyse wurde im Ortskern des Stadtteils Berge ein Standortgefüge identifiziert, welches als etwaige Potenzialfläche für zukünftige Entwicklungen ausgewiesen wurde. Die Stadtverwaltung strebt daher für den Bereich eine tiefergehende Prüfung zur Ausweisung eines strategischen Sanierungsbereiches im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes an.

Der Bereich zwischen Gassenweg und Pappelallee erfährt derzeit keine Nutzung. Eine Erschließung des Bereiches ist aktuell nicht gegeben. Konkrete Nutzungsmöglichkeiten gelten für die Potenzialfläche zwischen den Straßen Gassenweg und In der Neustadt. Im nördlichen Bereich der Potenzialfläche war früher ein Friedhof ausgewiesen. Die Fläche grenzt im Süden an den Jugendclub sowie an eine größere Hofanlage (Hof Engemann, In der Neustadt 12) an. Die Eigentümer*innen haben bereits Entwicklungsinteresse gegenüber der Stadt bekundet. Gegebenenfalls könnte die gesamte Hofanlage in die Potenzialfläche mit eingfasst werden, sofern ein entsprechendes Nachnutzungskonzept für den gesamten Bereich im Sinne einer funktionalen und städtebaulichen Aufwertung entwickelt werden würde. Die weiteren Planungen sollen als kommunale-private Kooperation mit den Grundstückseigentümer*innen vorangetrieben werden.

Abb. 148: Impressionen zur städtebaulichen Situation im geplanten strategischen Sanierungsbereich Berge



Fotos: cima, 2021

Abb. 149: Räumliche Übersicht zum geplanten strategischen Sanierungsbereich Berge



Kartengrundlage: © GeoBasis-DE/BKG 2022
Bearbeitung: cima 2022

8.3.4 Stadtteil Caßdorf

Der historische Ortskern des Stadtteils Caßdorf zeichnet sich durch eine dichte Bebauung, einen hohen Versiegelungsgrad und das Vorhandensein einiger großer Hofanlagen entlang der Homberger Straße aus. In der städtebaulichen Analyse wurde bereits aufgezeigt, dass sich einige der im Stadtteil vorhandenen Leerstände in diesem Bereich verorten lassen. Diese beziehen sich anteilig auch auf untergenutzte landwirtschaftlich genutzte Gebäude. Im Zuge einer Ausweisung als strategischer Sanierungsbereich in kommunal-privater Kooperation soll der Standortbereich im Ortskern des Stadtteils aufgewertet werden.

Die Stadtverwaltung strebt für den Bereich eine tiefergehende Prüfung zur Ausweisung eines strategischen Sanierungsbereiches inkl. Aufzeigen von möglichen Folgenutzungen an. Ziel des Vorhabens ist die Beseitigung der vorhandenen strukturellen Mängel in zentraler Ortskernlage des Stadtteils Caßdorf. Im Zuge des Planvorhabens kann dem gesamten, derzeit untergenutzten Standortbereich eine neue Bedeutung zugeführt werden.

Abb. 150: Impressionen zur städtebaulichen Situation im geplanten strategischen Sanierungsbereich Caßdorf



Fotos: cima, 2021

Abb. 151: Räumliche Übersicht zum geplanten strategischen Sanierungsbereich Caßdorf



Kartengrundlage: © GeoBasis-DE/BKG 2022
Bearbeitung: cima 2022

8.3.5 Stadtteil Mühlhausen

Im Ortskern des Stadtteils Mühlhausen strebt die Stadtverwaltung Homberg (Efze) die Prüfung von zwei Standortbereichen zur Ausweisung von strategischen Sanierungsbereichen im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes an.

In der Straße Dorfbrunnen ist der Biohof Groß angesiedelt, der mittlerweile eine über den Stadtteil hinausragende Stammkundschaft aufgebaut hat. Der Dorfladen wurde bereits um ein gastronomisches Angebot (Café) erweitert. Auf dem Areal befinden sich darüber hinaus weitere, derzeit untergenutzte Scheunen, die langfristig aufgewertet und umgenutzt werden sollen. Mögliche Nutzungsperspektiven sind z.B. die Einrichtung von Seminar-/ Gruppenräumen, einem Co-Working-Space, Umbau zu Wohn- bzw. Sozialräumen oder auch die Nutzung für touristische Zwecke. Der im nördlichen Bereich des Ortskerns markierte Standort im Bereich Frielendorfer Straße umfasst den sogenannten Projekthof Oltmer. Auf dem Areal ist das Backhaus des Stadtteils angesiedelt, das gelegentlich durch die Dorfgemeinschaft genutzt wird. Hier soll eine Scheune zu Wohnungen umgebaut werden. Das Projekt knüpft an den Summer of Pioneers an. Mehrere „Pioniere“ wollen beim Projekthof Oltmer dauerhaft wohnen.

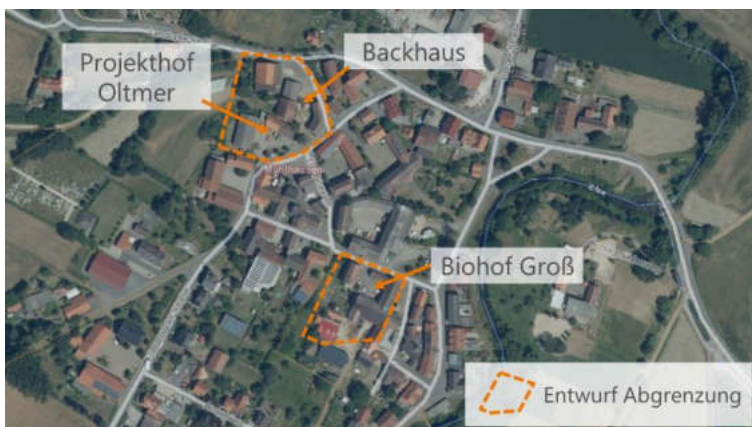
Sowohl der Biohof Groß als auch der Projekthof Oltmer tragen zur Entwicklung des historischen Ortskerns bei. Bei beiden Höfen geht es um die Sanierung und Umnutzung großer, alter Scheunen. Beide Projekte sind für die Dorfgemeinschaft von großer Bedeutung, da sie Funktionen übernehmen, die deutlich über eine private Nutzung hinausgehen. Daher möchte die Stadt Homberg diese Entwicklungen möglicherweise durch kommunal-private Kooperation anhand strategischer Sanierungsgebiete unterstützen.

Abb. 152: Impressionen zur städtebaulichen Situation im geplanten strategischen Sanierungsbereich Mühlhausen



Fotos: cima, 2021

Abb. 153: Räumliche Übersicht zum geplanten strategischen Sanierungsbereich Mühlhausen



Kartengrundlage: © GeoBasis-DE/BKG 2022
Bearbeitung: cima 2022

9 Öffentliche Vorhaben/ Umsetzungsmaßnahmen

Aus der Projektbearbeitung sind gemeinschaftlich mit der Homberger Bevölkerung, die über die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten wie die Online-Befragung, die WikiMap, die Jugendbeteiligung, die Online-Auftaktveranstaltungen, die Stadtteilsparziergänge und die IKEK-Foren in den Prozess eingebunden wurde und aus den erarbeiteten Handlungsfeldern des Leitbildes verschiedene Maßnahmen zur praktischen Umsetzung entwickelt worden.

Eine erste Projekt- bzw. Maßnahmenliste wurde innerhalb des 2. IKEK-Forums diskutiert und für jeden Stadtteil priorisiert. Im Nachgang wurde die Projektliste auf Grundlage der priorisierten Maßnahmen geschärft und zusammengefasst. Im Rahmen von digitalen Onlineveranstaltungen hat die Stadt Homberg in Eigenregie eine erneute Abstimmung mit den Ortsvorstehenden vorgenommen, abschließend wurde der finale Entwurf der Steuerungsgruppe präsentiert, diskutiert und näher ausgearbeitet.

Mit der Priorisierung der Steuerungsgruppe wird gegenüber der Stadtverwaltung die Sicht der Bevölkerung dargelegt, welche bei der Auswahl der finalen Maßnahmen eingeflossen ist. Die finale Legitimierung des Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplanes soll abschließend in Abstimmung mit der Stadtverordnetenversammlung erfolgen.

Maßnahmen

Vertiefend wurden für alle Maßnahmen der Liste Projektsteckbriefe erstellt. Die Projektsteckbriefe unterscheiden sich in ihrer Tiefe und Ausführlichkeit, bedingt durch den jeweils unterschiedlichen Ausarbeitungsstand bzw. Konkretisierungsgrad der Projekte. Die hoch priorisierten Projekte, deren Planungsstand bereits weiter fortgeschritten ist, fungieren als Startprojekte und sollen zeitnah umgesetzt werden.

Die übrigen Maßnahmen des Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplanes, für die aktuell z.T. noch keine tiefergehenden Informationen vorliegen, bilden einen Maßnahmenpool, aus dem die Stadtverwaltung Homberg je nach Ressourcenverfügbarkeit oder einer veränderten Priorisierung schöpfen kann, um die strategische Dorfentwicklung fortzusetzen.

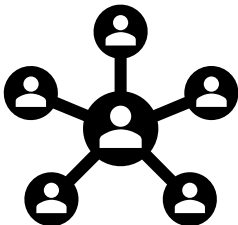
Die Maßnahmenblätter umfassen zunächst die Zugehörigkeit des strategischen Bausteins, die durch das Vorhaben berührten Handlungsfelder sowie eine Projektbeschreibung, die erforderlichen Umsetzungsschritte sowie die Zielsetzung. Ebenso werden die Maßnahmen mit einer Umsetzungspriorität sowie einem groben Kostenrahmen versehen.


Die zentrale Strategie und der Schwerpunkt bei den Maßnahmen liegt in der Schaffung von Voraussetzungen und der Steuerung einer städtebaulich nachhaltigen und sozial verträglichen Innenentwicklung.

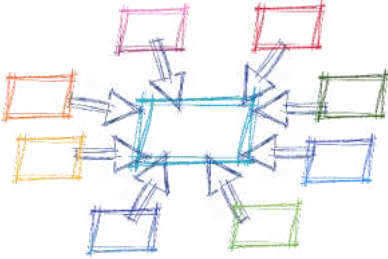
Bei der Ausarbeitung des Maßnahmenkataloges hat es sich ergeben, dass für die drei Stadtteile Berge, Rodemann und Sondheim keine eigenen Projekte aufgenommen wurden. Dies lässt sich damit begründen, dass die drei Stadtteile bereits in der Vergangenheit als Einzelstandorte Teil des Förderprogramms Dorfentwicklung gewesen sind. In dieser Hinsicht konnten bereits einige Maßnahmen in den genannten Stadtteilen umgesetzt werden, sodass sich ein wesentlich geringerer Handlungsdruck im Vergleich zu den übrigen Stadtteilen gezeigt hat. Maßnahmen, die im Rahmen des IKEK-Prozesses in Berge, Rodemann und Sondheim identifiziert wurden, liegen vorrangig außerhalb des Dorfentwicklungsprogrammes, können ggf. durch andere Förderprogramme finanziert werden oder lassen sich den kommunalen Pflichtaufgaben zuordnen. Ungeachtet dessen werden die drei Stadtteile durch öffentliche Vorhaben, die gesamtkommunal oder stadtteilübergreifend wirken, positive Effekte erfahren und vom Dorfentwicklungsprogramm profitieren.

9.1 Handlungsfeld Lebensqualität


Mobile Dorfassistenz			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Projektnr. 1		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> Stärkung und Sicherung der Gesundheitsversorgung sowie der Unterstützung im Alltag, v.a. in den Stadtteilen außerhalb der Kernstadt, durch eine mobile Dorfassistenz 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Die gesundheitlichen Versorgungsangebote sind fast ausschließlich in der Kernstadt Homberg angesiedelt. Bedingt durch z.T. eingeschränkte Mobilitätsangebote in den Stadtteilen gestaltet sich die medizinische Versorgung, besonders für die ältere Bevölkerung, zunehmend schwierig.</p> <p>Projektbeschreibung: Um auch das Leben im Alter in den Homberg Stadtteilen zu gewährleisten, können mobile Angebote die Versorgungssituation im Stadtgebiet verbessern. Eine mobile Dorfassistenz kann, je nach Leistungsumfang, das medizinische Betreuungs-/ Pflegeangebot erweitern und ergänzend Unterstützungsangebote im Alltag leisten (u.a. kleine Erledigungen, Hilfe bei Formularen etc.)</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Konzeption eines finanzierbaren Modells (Ausstattung, Personal, Partnerschaften, Sponsoren) 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> alle
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ab 2022
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> hoch
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) ggf. LEADER




Stärkung der Integration			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Projekt nr. 2		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> Stärkung der Integration im institutionellen Rahmen (Vereinsleben, Kulturleben) sowie im privaten Bereich mit einer intensiven Einbindung der (aktiven) Senior*innen zur Unterstützung der bürgerlichen Netzwerke und des bürgerschaftlichen Engagements 			
Projekthinhalte/ -umsetzung: <p>Zur Stärkung der Integrationsarbeit sollen u.a. für Neubürger*innen (aus dem In- und Ausland) verstärkt Angebote und Veranstaltungen zur Einbindung in das örtliche Vereins- und Kulturleben etabliert werden (z.B. Empfänge, gemeinsames Frühstück, Stadtteilspaziergänge). Der Fokus liegt weiterhin auch auf dem Abbau von sprachlichen oder mobilitätsbedingten Barrieren → Förderung der Barrierefreiheit</p>			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> alle
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) Ortsbeiräte 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ab 2023
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> hoch
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> nicht investiv (projektabhängig) 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) ggf. DE-Förderung (projektabhängig)

Förderung des Ehrenamtes				
	gesamt-kommunal	✓	lokal	✓
	Projektnr. 3			
wirkt auf Handlungsfeld:				
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur	
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Langfristige Sicherung und Förderung des Ehrenamtes ▪ Stärkung der Identifikation der Bevölkerung auch auf Gesamtstädtischer Ebene 				
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement äußert sich neben Mitgliedschaften und Engagement in Vereinen auch in verschiedenen Angeboten der Nachbarschaftshilfe, die insbesondere der älteren Bevölkerung in den kleinen Stadtteilen den Alltag erleichtert.</p> <p>Auch bei der Integration der ausländischen Bürger*innen kommt dem Ehrenamt eine wichtige Bedeutung zu, insbesondere die Vereine in den Stadtteilen leiten hier einen großen Beitrag. Darüber hinaus werden Feste wie das Lindenblütenfest Holzhausen, der Weihnachtsmarkt Hülsa oder Dorffeste regelmäßig von der Bevölkerung organisiert. Auch die Feuerwehren übernehmen in den Stadtteilen eine wichtige ehrenamtliche und integrative Funktion.</p> <p>Der Schwalm-Eder-Kreis bietet den Ehrenamtlichen die Möglichkeit eine Ehrenamts-card zu beantragen und möchte damit Dank und Wertschätzung für deren Engagement ausdrücken. Neben den allgemeinen Vergünstigungen, die mit der Card genutzt werden können, gewährt die Stadt Homberger Karteninhabern eine 50-prozentige Ermäßigung beim Eintrittspreis des Bewegungsbades in Hülsa und des Freibades in der Kernstadt. Kulturvereine erhalten Ermäßigungen beim Besuch von Kulturveranstaltungen.</p> <p>Grundlage für ein ehrenamtliches Engagement ist die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Wohnort. Insbesondere in den kleinen, ländlich-dörflichen Stadtteilen ist diese Identifikation und damit das Engagement, sich für den Stadtteil und die Bewohner*innen einzubringen hoch. Mit Blick auf die Identifikation mit der Gesamtstadt besteht hier noch Ausbaupotenzial.</p>				
<p>Ansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Engagements und Miteinanders durch z.B. eine professionelle Vermittlung ehrenamtlicher Leistungen ▪ Angebot zusätzlicher Vergünstigungen & Angebote (Ausbau der Ehrenamt-Card) 				
Projektträger:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Beteiligte Stadtteile:	▪ alle	
Ansprechpartner und Akteure:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Zeitliche Umsetzung:	▪ ab 2024	
	▪ Ortsbeiräte	Priorität:	▪ hoch	
Grob geschätzte Kosten:	▪ nicht investiv (projektabhängig)	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ ggf. DE-Förderung 	


Förderung und Ausbau bestehender Netzwerke und Kooperationen			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Projekt Nr. 4		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> Förderung und Ausbau bestehender Netzwerke und Kooperationen 			
Projekthinhalte/ -umsetzung: <p>Um Synergieeffekte zu fördern und Ressourcen zu bündeln, ist es für die Stadt Homberg (Efze) von enormer Bedeutung, bestehende Netzwerke und Kooperationen zu fördern und auszubauen. Mit dem Netzwerk „HOMEberger“ und dem Projekt „Summer of Pioneers“ hat Homberg bereits innovative Impulse gesetzt, um das Leben im ländlichen Raum mit Ansätzen der modernen Arbeitswelt zu verknüpfen.</p> <p>Auch im sozialen, kulturellen und touristischen Bereich müssen und sollten Netzwerke und Kooperationen, v.a. mit umliegenden Gemeinden, intensiviert und Projekte neu entwickelt werden.</p>			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> alle
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) Private 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ab 2024
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> hoch
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> nicht investiv (projektabhängig) 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) ggf. DE-Förderung


Kita/ Spielplatz Holzhausen			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Projektnr. 5		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherstellung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ▪ Förderung der frühkindlichen Entwicklung ▪ Erweiterung der Kita um ein Krippenangebot ▪ Ausweitung und Neuordnung des Spielplatzes 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Die Stadt Homberg (Efze) ist als Wohnort für junge Familien nachgefragt. Soziodemografische Entwicklungen bedingen zunehmend, dass die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie mit Kindern stark an Bedeutung zugenommen hat. Die ausreichende Versorgung mit Betreuungseinrichtungen gerade im Kleinkind- und Kindergartenalter ist ein wesentlicher Aspekt für die Wohnortwahl und damit eine wichtige Entwicklungsvoraussetzung für eine soziodemografisch nachhaltige Entwicklung in Homberg. Das derzeit vorhandene Angebot ist z.T. bereits überlastet. Zusätzliche Kinderbetreuungseinrichtungen bzw. -angebote sind dringend erforderlich.</p> <p>Projektbeschreibung: In dem an die Kernstadt angrenzenden Stadtteil Holzhausen soll die Kinderbetreuung durch ein zusätzliches Krippenangebot erweitert werden. Es besteht eine erhöhte Nachfrage in der Einrichtung, da die Kita auch bei Bewohnenden anderer Stadtteile nachgefragt ist. Ergänzend soll im Außenbereich der vorhandene Spielplatz erweitert und neu geordnet werden.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse des Kindertagesstätten-Bedarfs ▪ Freiraumplanung Spielplatz ▪ (Aus-/Um)Bau im Innen- und Außenbereich 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Holzhausen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Holzhausen 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2024
			Priorität:
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 14.500 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze)



Kita/ Freizeit Wernswig			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Planung/ Konzept + Baumaßnahme Projektnr. 6		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bündelung von zentralen Angeboten ▪ Ausbau der Angebote von Kindern und Jugendlichen ▪ Sicherstellung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf 			
<p>Projekthalte/ -umsetzung:</p> <p>Im Stadtteil Wernswig bestehen im Bereich des Hofes Rohde zwischen Bahnhofsallee und Schnapsweg räumliche Potenziale, um eine funktionale Bündelung von zentralen Angeboten für die Kinder- und Jugendbetreuung zu entwickeln. Es bestehen die konkreten Ideen, eine Kita, einen Spielplatz und einen Mehrzweckraum/ Jugendraum auf dem Gelände zu errichten. Die Kita ist aktuell in den Räumlichkeiten der benachbarten Grundschule untergebracht. Ergänzend soll eine Nachmittagsbetreuung der Grundschule angeboten werden. Inwiefern die derzeitigen Bestandsgebäude auf dem Areal von den Planungen betroffen sind, muss im weiteren Planungsverfahren eruiert werden.</p>			
			
Kartengrundlage: © GeoBasis-DE/BKG 2022 Bearbeitung: cima 2022			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wernswig
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Wernswig 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2022
			Priorität:
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Backhaus Dickershausen			
	gesamt-kommunal	lokal	✓
	Konzept + (Um-)Baumaßnahme Projektnr. 7.1 + 7.2		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale und gestalterische Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten und Begegnungsorten in den historischen Ortskernen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen ▪ Sicherstellung der Teilhabe aller Generationen und gesellschaftlicher Gruppen, insbesondere von Senioren und jüngeren Bevölkerungsgruppen sowie Inklusion ▪ Stabilisierung des Ortskerns durch räumliche Funktionsbündelungen inkl. einer Stärkung der als wichtiger Versorgungsbereich und Treffpunkt für alle Generationen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Das Backhaus im Stadtteil Dickershausen bietet in zentraler Ortskernlage eine Treffpunktmöglichkeit für die Dorfgemeinschaft. Der bauliche Zustand des Innenraumes und die funktionale Aufteilung schränken die Nutzbarkeit des Gebäudes derzeit jedoch enorm ein.</p> <p>Projektbeschreibung: In einem ersten Schritt soll ein Konzept zur zukünftigen Nutzung erarbeitet werden. Aktuelle Ideen umfassen eine energetische Sanierung des Gebäudes, den Einbau einer Toilette, den Ausbau des vorhandenen Kühlraumes und die Aufwertung des Aufenthaltsraumes nach Neustrukturierung des Innenbereiches. Durch die Aufwertung des Gebäudes kann zentral im Ortskern ein Treffpunkt für alle Generationen gesichert werden. Denkbare Nutzungen könnten zukünftig sein: Hausaufgabetreff, Flammkuchenabende (Ofen vorhanden & funktionsfähig), Seniorenbegegnung.</p>			
			
Aufenthaltsraum		Ofen	


Arbeitsschritte:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligung der Dorfgemeinschaft zur Ermittlung des Anforderungsprofils zur zukünftigen Nutzung ▪ Erstellung von Planungsvarianten und Auswahl eines realisierbaren Planungskonzeptes ▪ (Um-)Bau/ Realisierungsphase (ggf. unter Einbeziehung von Eigenleistungen) 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dickershausen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Dickershausen 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept ab 2023 ▪ Baumaßnahme ab 2024
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept: 12.500 € ▪ Baumaßnahme: 125.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung


Backhaus Allmuthshausen			
	gesamt-kommunal	lokal	✓
	(Um-)Baumaßnahme Projektnr. 8.1 + 8.2		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale und gestalterische Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten und Begegnungsorten in den historischen Ortskernen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen ▪ Sicherstellung der Teilhabe aller Generationen und gesellschaftlicher Gruppen, insbesondere von Senioren und jüngeren Bevölkerungsgruppen sowie Inklusion ▪ Stabilisierung des Ortskerns durch räumliche Funktionsbündelungen inkl. einer Stärkung der als wichtiger Versorgungsbereich und Treffpunkt für alle Generationen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Das Backhaus im Stadtteil Allmuthshausen bietet in zentraler Ortskernlage eine Treffpunktmöglichkeit für die Dorfgemeinschaft. Der bauliche Zustand (Außen- und Innenbereich) weist derzeit Sanierungsbedarfe auf.</p> <p>Projektbeschreibung: Die Dorfgemeinschaft hat sich dazu bereit erklärt, die nötigen (Um-)Baumaßnahmen in Eigenleistung zu erbringen.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (Um-)Bau/ Realisierungsphase (v.a. unter Einbeziehung von Eigenleistungen) 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Private 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allmuthshausen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Allmuthshausen ▪ Private 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2022
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Material: 8.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ ggf. DE-Förderung


Backhaus Steindorf			
	gesamt-kommunal	lokal	✓
	Konzept Projektnr. 9		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale und gestalterische Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten und Begegnungsorten in den historischen Ortskernen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p><u>Ausgangssituation:</u> Das zentral im Ortskern des Stadtteils Steindorf gelegene Backhaus hat bereits seit Jahren seine originäre Funktion verloren. Die Sitzungen und Treffen des Ortsbeirates fanden zuletzt im Haus Großmann in der Silberbergstraße statt. Nachdem das Gebäude allerdings zwischenzeitlich zum Verkauf gestellt wurde, gibt es im derzeit Ort keine Möglichkeit mehr für diese Treffen. Auch anderweitige Begegnungsstätten sind aufgrund der Kleinheit des Stadtteils nicht vorhanden.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Für das ehemalige Backhaus im Ortskern sollen im Rahmen einer Kurzkonzeption mögliche Nutzungsmöglichkeiten eruiert werden. Die Kosten für eine etwaige Sanierung oder gar Abriss- / Neubaumaßnahme müssen hierbei den zu erwartenden Mehrwerten gegenübergestellt werden. Ggf. sind auch anderweitige, neue Treffpunkte im Ort zu identifizieren.</p> <p><u>Arbeitsschritte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung eines Konzeptes zur zukünftigen Nutzung des ehem. Backhauses 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steindorf
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Steindorf 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2023
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 12.500 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

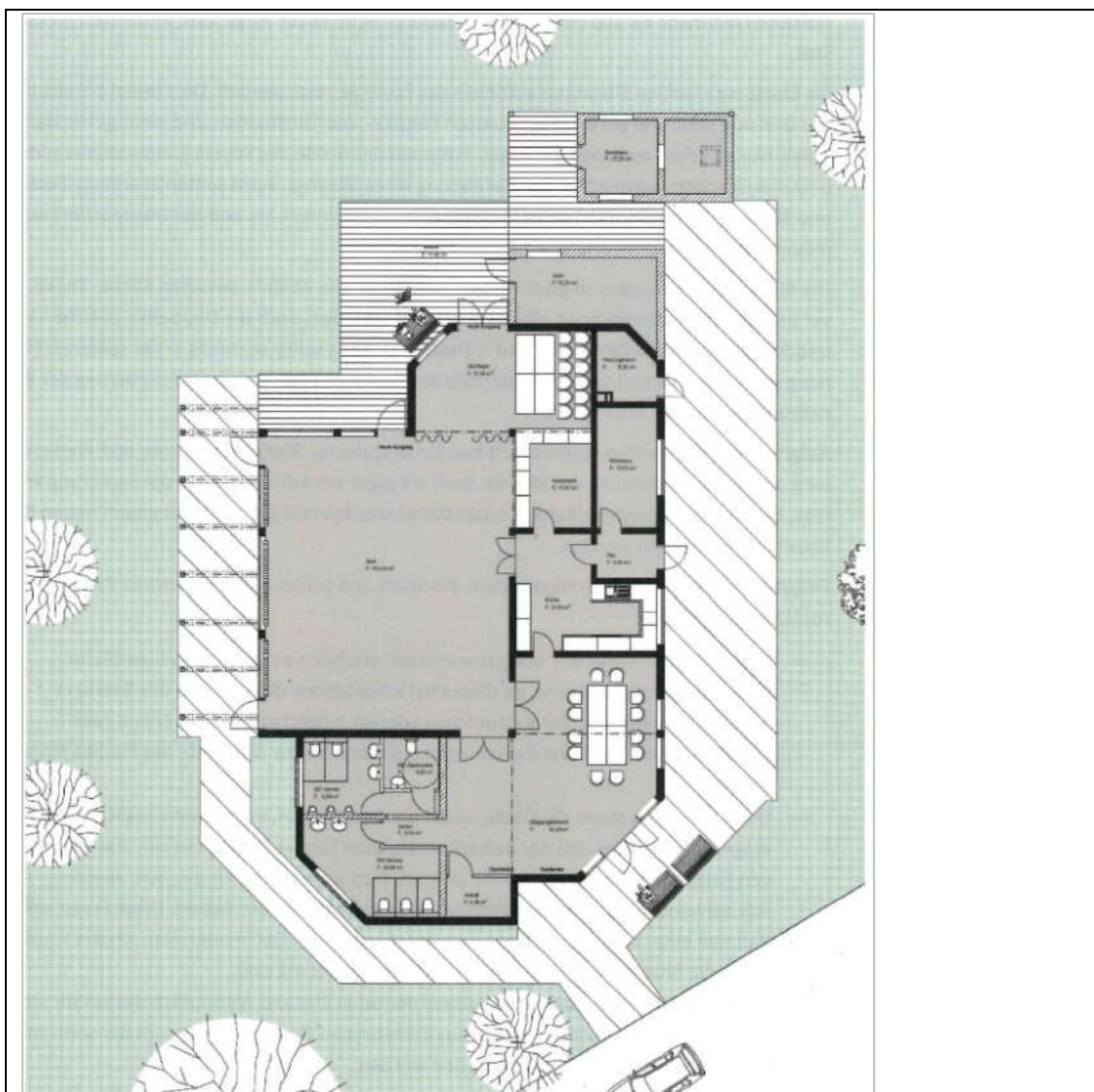
Dorfgemeinschaftshaus/ Spielplatz Dickershausen			
	gesamt-kommunal	lokal	✓
	Planung + (Um-)Baumaßnahme Projektnr. 10		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bündelung der Angebote (Spielplatz und Bolzplatz) im Bereich des DGH ▪ Gestalterische Aufwertung des Außenbereichs des DGH ▪ Verbesserung der fußläufigen Erreichbarkeit zentraler Angebote im Stadtteil 			
<p>Projekthalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Im Bereich der Danziger Straße wurden im Stadtteil Dickershausen jüngst Räumlichkeiten modernisiert, die vornehmlich von der örtlichen Feuerwehr genutzt werden, gleichzeitig aber auch als multifunktionaler Begegnungsraum für die Dorfgemeinschaft fungieren. Im Obergeschoss des Gebäudes ist der Jugendclub untergebracht, die Räumlichkeiten müssen dringend saniert werden. Vorrangiger Handlungsdruck besteht aktuell auch im rückwärtigen Außenbereich des Dorfgemeinschaftshauses, in dem aktuell ein Bolzplatz vorzufinden ist.</p> <p>Projektbeschreibung: Es bestehen im Stadtteil die Überlegungen, den derzeit im Eisfeldweg angesiedelten Spielplatz zum DGH zu verlegen, um eine Funktionsbündelung der Angebote im Stadtteil (DGH, Feuerwehr, Spielplatz, Bolzplatz) herbeizuführen. Gleichzeitig würde hiermit eine Aufwertung/ Modernisierung des Spielplatzes erfolgen (neue Spielgeräte). Essenziell für das Vorhaben ist die Sicherstellung einer guten fußläufigen Erreichbarkeit insbesondere für Kinder und Jugendliche, die mit einer Verbesserung der Querungsmöglichkeiten im Bereich der Danziger Straße einhergehen müsste. Ergänzend soll die Räumlichkeiten des Jugendclubs im Obergeschoss des DGH saniert werden.</p>			
			
Zustand Jugendclub		Außenbereich/ Bolzplatz	

Arbeitsschritte:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligung der Dorfgemeinschaft sowie Freiraumplanung ▪ Abstimmungen Straßenbaulastträger zur Verkehrssicherheit ▪ (Um-)Bau/ Realisierungsphase (ggf. unter Einbeziehung von Eigenleistungen) 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dickershausen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Dickershausen ▪ Hessen Mobil 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2025
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 85.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Dorfgemeinschaftshaus Mörshausen			
	gesamt- kommu- nal	lokal	✓
	Baumaßnahme Projektnr. 11		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen im Stadtteil Mörshausen ▪ Sicherung und Stabilisierung der Versorgungseinrichtungen ▪ Stabilisierung des Ortskerns durch räumliche Funktionsbündelungen inkl. einer Stärkung als wichtiger Versorgungsbereich und Treffpunkt für alle Generationen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Das Dorfgemeinschaftshaus im Stadtteil Mörshausen weist seit Jahren einen gewissen Sanierungs- und Unterhaltungstau auf. Das DGH fungiert, insbesondere in Kombination mit den umliegenden Freiflächen (Spielplatz, Bolzplatz, Grillhütte) als zentrale Begegnungsstätte im Ortskern von Mörshausen. Im Untergeschoss des Gebäudes nutzt die Freiwillige Feuerwehr einige Räumlichkeiten.</p> <p>Projektbeschreibung: Kern des Projektes ist die Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses mit dem Ziel einer funktionalen Aufwertung der Räumlichkeiten für Veranstaltungen, für Vereinstätigkeiten und den Austausch innerhalb der Dorfgemeinschaft. Zu den wesentlichen Maßnahmen gehört eine umfassende energetische Sanierung, die Erneuerung der Sanitäranlagen sowie die funktionale Aufwertung des Vorraumes. Im Rahmen der Dorfmoderation wurde bereits ein energetisches Konzept erarbeitet, sodass unmittelbar mit der Baumaßnahme begonnen werden kann.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung der (Um-)Baumaßnahme 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Trägerverein ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mörshausen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Mörshausen 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2023
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoch
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 145.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Freiflächen am Dorfgemeinschaftshaus Mörshausen			
 <p style="font-size: small;">Kartengrundlage: © GeoBasis-DE/BKG 2022 Bearbeitung: cima 2022</p>	gesamt- kommunal	lokal	✓
	Projekt Nr. 12		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen ▪ Ausbau des naturnahen Freizeiterlebnisses ▪ Gestaltung der Freiflächen zwischen DGH und Grillhütte 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Im unmittelbaren Außenbereich des Dorfgemeinschaftshauses befindet sich ein Spielplatz, der jüngst mit neuen Spielgeräten ausgestattet wurde und der sich in einem guten Zustand befindet. Westlich davon schließen sich Grün-/ z.T. landwirtschaftlich genutzte Flächen an sowie der Bolzplatz von Mörshausen und das Areal der Grillhütte. Die Dimensionierung und der Zustand des Freizeitareals entspricht mehr den heutigen Nutzungsansprüchen der Dorfgemeinschaft.</p> <p>Projektbeschreibung: Ergänzend zur Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses muss auch die Freiraumplanung mitgedacht werden. Die Gestaltung der umliegenden Freiflächen zwischen Grillhütte und DGH war bereits ebenfalls Thema der Dorfmoderation und sollte im weiteren Verfahren konkretisiert werden.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Finalisierung der Freiflächenplanung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzungsansprüche ▪ Umsetzung der Gestaltungsmaßnahme 			
Projektträger:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Beteiligte Stadtteile:	▪ Mörshausen
Ansprechpartner und Akteure:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Zeitliche Umsetzung:	▪ ab 2023
	▪ Ortsbeirat Mörshausen	Priorität:	▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	▪ derzeit nicht kalkulierbar	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Dorfgemeinschaftshaus + Freiflächen Welferode			
 <small>Quelle: akp_Stadtplanung + Regionalentwicklung</small>	gesamt- kommu- nal	✓	lokal
	Planung/ Umsetzung ProjektNr. 13		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen im Stadtteil Welferode ▪ Sicherung und Stabilisierung der Versorgungseinrichtungen ▪ Räumliche Funktionsbündelungen inkl. einer Stärkung als wichtiger Versorgungsbereich und Treffpunkt für alle Generationen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Das Ende der 1970er Jahre erbaute Dorfgemeinschaftshaus im Stadtteil Welferode befindet sich seit 2018 in Vereinsträgerschaft. Das Dorfgemeinschaftshaus dient aufgrund der zentralen Lage zwischen Unter- und Oberdorf als wichtiger Treffpunkt. Neben Festen und Veranstaltungen wird durch die Dorfgemeinschaft zwei Mal im Monat ein Dorfcafé organisiert, welches insbesondere von den älteren Dorfbewohner*innen angenommen wird. Aufgrund der vorhandenen Räumlichkeiten wird das DGH auch von Bewohner*innen umliegender Stadtteile für private Feste und Veranstaltungen genutzt. Durch ausbleibende Investitionen weist das DGH jedoch mittlerweile einen deutlichen Sanierungsstau auf.</p> <p>Projektbeschreibung: Wenngleich sich die Bausubstanz des Gebäudes in einem guten Zustand befindet, gibt es in vielen Bereichen deutliche Handlungs- und Sanierungsbedarfe. Zur energetischen Modernisierung muss in die Heiztechnik investiert werden, gleichermaßen bieten sich zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Kosten energetische Aufwertungsmaßnahmen bei den Außenwänden, Fenstern und dem Dach (Dämmung) an. Zur Steigerung der funktionalen Nutzung müssen Investitionen in die vorhandenen Sanitäranlagen (v.a. Barrierefreiheit), die Küchenausstattung und die Aufteilung der Räume insgesamt gelenkt werden. Zur Konzentration öffentlicher Einrichtungen und Angebote im Bereich des DGH wird ergänzend die Verlagerung des Backhauses durch einen Neubau am DGH diskutiert. Darüber hinaus sollen weitere Aufwertungen im Umfeld des DGH, insbesondere Aufwertung des nördlich gelegenen Spielplatzes, die Aufenthaltsqualität und Funktionalität des Areals erhöhen. Im Rahmen der Dorfmoderation für den Stadtteil Welferode wurde bereits ein detaillierter Bericht erarbeitet, der die einzelnen Handlungsbedarfe und -schritte aufzeigt.</p>			



Quelle: akp_Stadtplanung + Regionalentwicklung

Arbeitsschritte:

- Finalisierung der umfassenden Freiflächenplanung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzungsansprüche (insbesondere Spielplatzgestaltung)
- Umsetzung der Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen

Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Trägerverein ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welferode
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Welferode 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab Sommer/Herbst 2022
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoch
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 600.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung


Dorfgemeinschaftshaus + Freiflächen Allmuthshausen			
	gesamt-kommunal	lokal	✓
	(Um-)Baumaßnahme Projektnr. 14		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen im Stadtteil Allmuthshausen ▪ Sicherung und Stabilisierung der Versorgungseinrichtungen ▪ Räumliche Funktionsbündelungen inkl. einer Stärkung als wichtiger Versorgungsbereich und Treffpunkt für alle Generationen ▪ Ausbau touristischer Angebote 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Im rückwärtigen Bereich des Dorfgemeinschaftshauses in Allmuthshausen ist der Spielplatz des Stadtteils verortet. Grundsätzlich befinden sich die Außenflächen des DGH in einem soliden Zustand. Im Sinne einer funktionalen Bündelung und Neustrukturierung können gezielte Investitionen in das Areal jedoch zu einer deutlichen Aufwertung beitragen.</p> <p>Projektbeschreibung: Es bestehen derzeit Überlegungen einer Neustrukturierung und Aufwertung der Außenflächen des DGH (sowohl im vorderen als auch hinteren Bereich) einschließlich Spielplatzareal. In Verknüpfung mit dem zu erarbeitenden Tourismus- & Marketingkonzept (s. Projektnr. 54) könnte ein Themenspielplatz (z.B. Wasserelemente) entstehen, der insofern für die Bevölkerung des Stadtteils und auch für (Rad-)Touristen einen attraktiven Anlauf-/ Ruhepunkt darstellen würde. Für den Außenbereich an der Grundstraße existiert bereits eine Skizze sowie eine Kostenschätzung mit detaillierteren Informationen. Im Innenbereich des DGH sind kleinere bauliche Maßnahmen zur Instandhaltung umzusetzen. Das Dorfgemeinschaftshaus soll Funktionen für die Feuerwehr mittragen und den ansässigen Feuerwehrstandort sichern (Synergieeffekte).</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Finalisierung der Freiflächenplanung für das Spielplatzareal, auch im Hinblick auf touristische Potenziale (Themenspielplatz) ▪ Verknüpfung mit dem touristischen Konzept Rinnetal ▪ Umsetzung der Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen 			

Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allmuthshausen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Allmuthshausen 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2023
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 40.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Ortsmitte Rückersfeld			
	gesamt- kommu- nal		lokal
	Konzept + Umsetzung Projektnr. 15.1 + 15.2		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen in Rückersfeld ▪ Schaffung einer erkennbaren Ortsmitte für die Dorfgemeinschaft im historischen Ortskern 			
Projekthinhalte/ -umsetzung: <p>Ausgangssituation: Der Weiler Rückersfeld gehört zum Stadtteil Allmuthshausen und besitzt aufgrund seiner Kleinheit derzeit keinen erkennbaren Ortsmittelpunkt. Zentral im Ort gibt es ein kleines Dorfgemeinschaftshaus inkl. Toilettenanlage, welches Potenzial bietet, um zukünftig als erkennbare Ortsmitte herausgestellt zu werden.</p> <p>Projektbeschreibung: Unter Einbezug privater Anlieger und in Kooperation mit der benachbarten Teppichweberei Habbishaw soll zunächst eine konzeptionelle Grundlage für die Gestaltung der neuen Ortsmitte erarbeitet werden. Es sollen Möglichkeiten eruiert werden, wie das bestehende Dorfgemeinschaftshaus inkl. Außenbereich und benachbarter Grundstücke als neue Ortsmitte geformt werden kann, die funktional und gestalterisch eine Aufwertung herbeiführt und einen Mehrwert für das Miteinander der Dorfgemeinschaft erzeugen kann.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung eines gemeinsamen Nutzungskonzeptes mit der Teppichweberei Habbishaw und privaten Anliegern ▪ Realisierung/ Umsetzung des Planvorhabens 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Private 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allmuthshausen/ Rückersfeld
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Allmuthshausen 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept ab 2023 ▪ Umsetzung ab 2024
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept 12.500 € ▪ Umsetzung: derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Dorfgemeinschaftshaus + Freiflächen Lützelwig			
	gesamt-kommunal		lokal
	Planung/ Konzept + Baumaßnahme Projektnr. 16		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen im Stadtteil Lützelwig 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: In der Ohestraße im Stadtteil Lützelwig befindet sich das örtliche Dorfgemeinschaftshaus. Im Untergeschoss des Gebäudes ist ein Schießstand untergebracht. Der bauliche Zustand des Gebäudes befindet sich in einem mangelhaften Zustand. In den Räumlichkeiten hat sich durch Eintritt von Feuchtigkeit Schimmelbildung eingestellt.</p> <p>Projektbeschreibung: Aufgrund der vorhandenen baulichen Missstände muss zunächst eruiert werden, ob sich eine Sanierung des Gebäudes als wirtschaftlich erweist, oder ob ein Rückbau des Gebäudes vorangetrieben werden muss. Abhängig von dieser Entscheidung sind auch die Planungen für den Außenbereich des Dorfgemeinschaftshauses. Hier ist geplant, das Areal inkl. Spielplatz aufzuwerten und zu modernisieren. Detaillierte Planungen können erst nach der Entscheidung zum DGH ausgearbeitet werden.</p>			
			
Außenbereich des DGH Lützelwig			
<p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Diskussion des Planvorhabens in der Politik, mit dem Ortsbeirat Lützelwig und der Dorfgemeinschaft. ▪ Erstellung von Planungsvarianten und Auswahl eines realisierbaren Planungskonzeptes inkl. Freiflächengestaltung ▪ Bau/ Realisierungsphase 			

Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lützelwig
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Lützelwig 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2025
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoch
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Ehem. Dorfgemeinschaftshaus + Freiflächen Mardorf			
	gesamt- kommu- nal	lokal	✓
	Planung/ Umsetzung Projektnr. 17		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen im Stadtteil Mardorf ▪ Sicherung und Stabilisierung der Versorgungseinrichtungen ▪ Stabilisierung des Ortskerns durch räumliche Funktionsbündelungen inkl. einer Stärkung als wichtiger Versorgungsbereich und Treffpunkt für alle Generationen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Das ehemalige Dorfgemeinschaftshaus im Stadtteil Mardorf wurde im Zuge der Sanierung und Modernisierung des Feuerwehrhauses funktional aufgegeben. In soziodemografischer Hinsicht gehört der Stadtteil Mardorf zu den „jüngeren Stadtteilen“ der Kreisstadt, begünstigt wird dies durch die Nähe zur Kernstadt und die vorhandene KiTa. Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sind aktuell im Stadtteil nur spärlich vorhanden, ein Ausbau des Jugendangebotes erfährt daher eine hohe Nachfrage.</p> <p>Projektbeschreibung: Um zukünftig für die Dorfgemeinschaft Räumlichkeiten für Feste und Veranstaltungen bereitzustellen und das vorhandene Defizit der Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Mardorf auszugleichen, sollen die ehemaligen Räumlichkeiten des Dorfgemeinschaftshauses sowie die Freiflächen aufgewertet werden. In den ehemaligen Räumlichkeiten des DGH bestehen zum Großteil nur leichte Modernisierungsbedarfe, einzig die Sanitäranalgen bedürfen einer umfassenden Sanierung. Der Kellerbereich, der über einen separaten Treppeneingang erreichbar ist, soll zu Jugendräumen ausgebaut werden. Im Bereich der rückwärtig gelegenen Freiflächen bestehen diverse Nutzungspotenziale. Vor allem in Verbindung mit der Jugendfeuerwehr können neue Aktions- und Trainingsmöglichkeiten eine funktionale Verbesserung bewirken. Denkbar wäre in diesem Sinne z.B. die Einrichtung eines Hindernisparcours, der auch von den örtlichen Vereinen genutzt werden könnte.</p>			



Außenflächen im rückwärtigen Bereich






Räumlichkeiten für den Jugendclub im Untergeschoss

Arbeitsschritte:


- Intensivierung der Freiflächenplanung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzungsansprüche (Jugendfeuerwehr, Kinder und Jugendliche aus dem Dorf, Vereine)
- Konkretisierung Projekt Jugendräume im Kellergeschoss
- Umsetzung der Modernisierungs-, Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahme

Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Trägerverein ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mardorf
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Mardorf 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2023
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoch
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 75.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Dorfgemeinschaftshaus + Freiflächen Lembach			
	gesamt- kommu- nal	lokal	✓
	Konzept + Baumaßnahme Projektnr. 18.1 + 18.2		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen im Stadtteil Lembach ▪ Sicherung und Stabilisierung der Versorgungseinrichtungen ▪ Stabilisierung des Ortskerns durch räumliche Funktionsbündelungen inkl. einer Stärkung als wichtiger Versorgungsbereich und Treffpunkt für alle Generationen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Im Stadtteil Lembach befindet sich an der Waberner Straße das örtliche Dorfgemeinschaftshaus. Im Untergeschoss des Gebäudes befindet sich eine Kegelbahn. Auf den westlich angrenzenden Freiflächen finden sich verschiedene Freizeitmöglichkeiten & -geräte (Tischtennisplatte, Bolzplatz, Grillhütte). Zur Aufrechterhaltung des zentralen Treffpunktes im Ort sind Investitionen in das Dach des Bestandsgebäudes erforderlich. Zur multifunktionalen Aufwertung des Gesamtareals soll zudem der Außenbereich umgestaltet werden.</p> <p>Projektbeschreibung: In einem ersten Schritt soll ggf. durch ein externes Fachbüro die Moderation zur Umfeldgestaltung im Sinne der Dorfgemeinschaft durchgeführt werden. Ziel ist es, im Umfeld des DGH eine Bündelung zentraler (Freizeit-)Angebote zu entwickeln. Hierzu muss zunächst ein Gesamtkonzept zur Aufwertung des DGH inkl. Freiflächen erarbeitet werden. Zeitlich soll die Freiflächengestaltung mit der geplanten Sanierung der Ortsdurchfahrt (Waberner Straße) abgestimmt werden.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beauftragung Fachbüro zur Moderation + Beteiligung der Dorfgemeinschaft zur gemeinsamen Erarbeitung einer Gesamtkonzeption ▪ Sanierungsphase + Aufwertung Freiflächen 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lembach
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Lembach 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept ab 2023 ▪ Baumaßnahme ab 2024
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept: 12.500 € ▪ Baumaßnahme: 80.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Dorfgemeinschaftshaus + Freiflächen Mühlhausen			
	gesamt-kommunal		lokal ✓
	(Um-)Baumaßnahme Projektnr. 19		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen im Stadtteil Mühlhausen ▪ Sicherung und Stabilisierung der Versorgungseinrichtungen ▪ Stabilisierung des Ortskerns durch räumliche Funktionsbündelungen inkl. einer Stärkung als wichtiger Versorgungsbereich und Treffpunkt für alle Generationen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Anschmiegend an den historischen Ortskern befindet sich das Dorfgemeinschaftshaus des Stadtteils Mühlhausen an der Frielendorfer Straße. Die Räumlichkeiten der Feuerwehr sind ebenfalls auf dem Areal untergebracht. Auf der zur Frielendorfer Straße gewandten Grünfläche befindet sich ein Spielplatz. In Ergänzung hierzu befindet sich am westlichen Ortsausgang in Richtung Lembach ein Bolzplatz, eine fußläufige Erreichbarkeit von diesem ist allerdings nur über Umwege gegeben.</p> <p>Projektbeschreibung: Zur Bündelung der Angebote im Stadtteil Mühlhausen sollen diese im Bereich des Dorfgemeinschaftshauses konzentriert werden. In diesem Zuge ist eine Verlagerung des außerhalb gelegenen Bolzplatzes an das DGH geplant. Zwischen Friedhof und DGH bestehen derzeit Flächenpotenziale, um den Bolzplatz dorthin zu verlagern (Flur 4, Flurstück 96/0). In Verbindung mit einer Modernisierung der vorhandene Spielgeräte würde dies mit einer deutlichen Aufwertung der Freizeitmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen des Dorfes an diesem etablierten, zentralen Standort einhergehen. Zur funktionalen Aufwertung des Gesamtbereiches sollen kleinere Erneuerungsarbeiten am DGH vorgenommen werden.</p>			
			
Kartengrundlage: © GeoBasis-DE/BKG 2022 Bearbeitung: cima 2022			

Arbeitsschritte:			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freiflächenplanung zur Aufwertung des Spielplatzes und Verlagerung des Bolzplatzes an das DGH ▪ Realisierung des Planvorhabens/ (Um-)Baumaßnahme 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mühlhausen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2025
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ortsbeirat Mühlhausen 	Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 75.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Haus des Gastes + Bewegungsbad Hülſa			
	gesamt- kommunal	✓	lokal
	Konzept + Baumaßnahme Projektnr. 20.1 + 20.2		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Freizeitangebotes auf gesamtstädtischer Ebene ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen im Stadtteil Hülſa ▪ Sicherung und Stabilisierung der Versorgungseinrichtungen ▪ Stärkung der touristischen Bedeutung Hülſas und des Rinnetals 			
<p>Projekthalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation:</p> <p>Der Stadtteil Hülſa nimmt in Homberg aufgrund der Lage im touristisch-attraktiven Rinnetal und den vorhandenen Angeboten eine wichtige Rolle im Stadtgebiet ein. In Hülſa ist das einzige Hallenbad der Stadt verortet, das sowohl für die eigene Bevölkerung (Schul-Schwimmkurse, Freizeit, Vereinsleben) als auch für die Bevölkerung der südlich angrenzenden Gemeinden eine Anlaufstelle bietet. Das Bad weist mittlerweile aufgrund ausbleibender Investitionen in der Vergangenheit einen Sanierungsstau auf. Angrenzend an das Bewegungsbad befindet sich das Haus des Gastes (DGH), bei dem ebenfalls Modernisierungsbedarfe bestehen. An das Haus des Gastes schließen sich ein Jugendclub sowie Räumlichkeiten der Feuerwehr an. Der vorgelagerte Parkplatz ist gleichzeitig als Wanderparkplatz für die Lochbachklamm vorgesehen. Insgesamt stellt das Standortgefüge mit allen o.g. Angeboten und Funktionen für die Dorfgemeinschaft, die Bevölkerung anderer Stadtteile und auch Tagesgäste einen wichtigen Bereich in Hülſa dar.</p> <p>Projektbeschreibung:</p> <p>Zur Aufwertung des Bereichs soll zunächst ein Gesamtkonzept erarbeitet werden, das sich mit der Sanierung des Bewegungsbades (v.a. energetische Sanierung des Baukörpers sowie Modernisierung der Umkleiden und technischen Anlagen) und des DGHs (v.a. zukünftig multifunktionale Nutzung des großen Saals) beschäftigt. Gleichzeitig soll aber auch der Ausbau des gastronomischen Angebotes im Bewegungsbad sowie die bessere Ausschilderung/ Kommunikation des Wanderparkplatzes Lochbachklamm betrachtet werden. Im Fokus steht zusammenfassend die Steigerung des touristischen Wertes des Gesamtareals.</p> <p>Für das Haus des Gastes liegt bereits ein eigenes Sanierungskonzept vor, die Ergebnisse können daher verknüpft werden.</p>			



Innenbereich Bewegungsbad




Haus des Gastes

Arbeitsschritte:

- Erarbeitung einer Gesamtkonzeption für das Standortgefüge unter Beteiligung der Dorfgemeinschaft sowie Berücksichtigung der touristischen Gesamtplanung für das Rinnetal
- Schrittweise Realisierung des Planvorhabens/ (Um-)Baumaßnahmen

Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hülsa
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Hülsa 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept: ab 2022 ▪ Baumaßnahme: ab 2023
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoch
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept: 15.000 € ▪ Baumaßnahme: derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Feuerwehr + Umfeld Holzhausen			
	gesamt-kommunal		lokal
	Konzept Projektnr. 21		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der touristischen Attraktivität im Ortskern von Holzhausen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p><u>Ausgangssituation:</u> Im Stadtteil Holzhausen ist derzeit die Verlagerung der Feuerwehr aus dem Ortskern auf ein Grundstück an der Berliner Straße in Planung/ Umsetzung. Für den Altstandort inkl. umliegender Grundstücke soll ein Nachnutzungskonzept zur Aufwertung der zentralen Ortskernlage erarbeitet werden, um Leerständen und einer Abwertung des Bereiches vorzubeugen.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Für den Altstandort der Feuerwehr Holzhausen (Mittelstraße) sowie zur Entwicklung des angrenzenden Areals zwischen Mittelstraße und Am Hammer soll kurzfristig ein Nachnutzungskonzept erarbeitet werden, welches mögliche Nutzungsvarianten gegenüberstellt. Zur Diskussion steht derzeit bereits die Ansiedlung einer neuen Dorfkneipe, um durch die Erweiterung des gastronomischen Angebotes und in Kombination mit dem bereits aufgewerteten Efzeufer, eine Steigerung der touristischen Attraktivität zu bewirken.</p> <p><u>Arbeitsschritte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung einer Gesamtkonzeption für den Altstandort der Feuerwehr inkl. des angrenzenden Areals zwischen Mittelstraße und Am Hammer unter Beteiligung der Dorfgemeinschaft ▪ Ggf. Ansprache von Grundeigentümer*innen der inkludierten Grundstücke/ Gebäude ▪ Schrittweise Realisierung des Planvorhabens/ (Um-)Baumaßnahmen 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Holzhausen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Holzhausen 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2024
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept: 10.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Feuerwehr Lembach			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Konzept + Baumaßnahme Projektnr. 22.1 + 22.2		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung und Stabilisierung der Versorgungseinrichtungen 			
Projekthinhalte/ -umsetzung: <p>Ausgangssituation: Die Feuerwehr Lembach ist derzeit in einem Gebäudekomplex im Ortskern von Lembach im Kreuzungsbereich Zur Siedlung/ Hofgarten ansässig. Um Synergien und Ressourcen der Stadtteile zu bündeln, bestehen derzeit die konkreten Überlegungen, die Ortsfeuerwehren aus Lembach und Roppershain zusammenzulegen. Da hierfür die räumlichen Erweiterungskapazitäten am derzeitigen Standort in Lembach nicht gegeben sind, wird über einen Neubau an anderer Stelle nachgedacht.</p> <p>Projektbeschreibung: Konkret wird derzeit darüber diskutiert, auf der Freifläche angrenzend an das Dorfgemeinschaftshaus an der Waberner Straße, einen Feuerwehrneubau zu errichten. Zunächst müsste daher ein Nachnutzungskonzept für den aktuellen Standort der Feuerwehren in Lembach und Roppershain erarbeitet werden sowie die konzeptionelle Vorplanung für den neuen Standort am Dorfgemeinschaftshaus in Lembach. Da im Umfeld des DGHs bereits weitere Freiraumplanungen angedacht sind (vgl. Projektnr. 18.1 + 18.2), müssen die Projekte unmittelbar miteinander verknüpft werden.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung einer Nachnutzungskonzeption für die Altstandorte der Feuerwehren in Lembach + Roppershain unter Beteiligung beider Dorfgemeinschaften sowie Konzipierung neuer Planvorhabenstandort am DGH in Lembach ▪ Verknüpfung der Planungen mit Projektnr. 18.1 + 18.2 ▪ schrittweise Realisierung des Planvorhabens/ (Um-)Baumaßnahmen 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lembach, Roppershain
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeiräte Lembach, Roppershain 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept ab 2025 ▪ Baumaßnahme ab 2026
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept: 18.000 € ▪ Baumaßnahme: 950.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung (nur Konzept)

Skatepark/ Pumptrack Wernswig			
 <p>© pumptrack.de</p>	gesamt- kommunal	✓	lokal
	Planung & Umsetzung Projektnr. 23		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für Kinder und Jugendliche ▪ Stärkung des Freizeitangebotes auf gesamtstädtischer Ebene 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Viele Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche sind aktuell in der Kernstadt Homberg verortet. In den Stadtteilen bestehen nur vereinzelte Freizeitangebote (v.a. Spielplätze, Bolzplätze). Um das Freizeitangebot auf gesamtstädtischer Ebene zu erhöhen, soll in Wernswig, dem größten Stadtteil von Homberg (neben der Kernstadt), ein Skatepark/ Pumptrack errichtet werden.</p> <p>Projektbeschreibung: Skateranlagen sind in Homberg derzeit nur in der Kernstadt an den Efzewiesen vorhanden. Als Ergänzung hierzu bietet sich die Neuerrichtung eines Skateparks/ Pumptracks im Stadtteil Wernswig an. Die Anlage könnte sich auch für Kinder und Jugendliche aus den benachbarten Stadtteilen zu einem beliebten Treffpunkt entwickeln und würde daher das gesamtstädtische Angebot attraktivieren.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzeptionelle Vorplanung des Vorhabens (Ausgestaltung der Anlage + Standortplanung) ▪ Umsetzung des Planvorhabens 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wernswig + umliegende Stadtteile (v.a. Lützelwig, Sondheim)
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Wernswig 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2025
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 90.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Freibad Homberg			
 <p>© Kreisstadt Homberg (Efze)</p>	gesamt- kommu- nal	✓	lokal
	Konzept + Baumaßnahme ProjektNr. 24.1 + 24.2		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Freizeitangebotes auf gesamtstädtischer Ebene 			
Projekthinhalte/ -umsetzung: <p>Ausgangssituation: Nördlich der Kernstadt befindet sich das Freibad der Stadt Homberg (Efze). Die baulichen und technischen Anlagen weisen mittlerweile einen gewissen Sanierungsstau auf. Zur Sicherung und Stärkung des Freizeitangebotes auf gesamtstädtischer Ebene sind Investitionen in den Bestand notwendig.</p> <p>Projektbeschreibung: Zu Beginn der Planung muss ein Sanierungskonzept für das Funktionsgebäude (v.a. Sanitäranlagen, gastronomisches Angebot) erarbeitet werden. Es bestehen weiterhin Überlegungen, den derzeit an der B323 gelegenen Wohnmobilstellplatz, an das Freibadgelände zu verlagern und so Synergieeffekte zwischen den Nutzungen zu erzeugen. Die derzeitige Lage des Wohnmobilstellplatzes ermöglicht zwar eine fußläufige Erreichbarkeit der Kernstadt/ Altstadt, jedoch sind am Standort keine Kopplungseffekte mit weiteren Nutzungen gegeben. Darüber hinaus ist die Lage an der B323 im Hinblick auf den Verkehrslärm überholt.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes für das Funktionsgebäude inkl. Verlagerungs- & Standortplanung Wohnmobilstellplatz ▪ Umsetzung des Planvorhabens 			
Projektträger:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Beteiligte Stadtteile:	▪ Kernstadt
Ansprechpartner und Akteure:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Zeitliche Umsetzung:	▪ ab 2022
		Priorität:	▪ hoch
Grob geschätzte Kosten:	▪ Konzept: 17.500 €	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ LEADER

Quartier am Teich Hülſa			
	gesamt- kommunal	✓	lokal
	Konzept + Umsetzung Projektnr. 25.1 + 25.2		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Freizeitangebotes auf gesamtstädtischer Ebene und auch im Stadtteil Hülſa ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen ▪ Stärkung der touristischen Attraktivität von Hülſa 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Am westlichen Siedlungsrand des Stadtteils Hülſa befindet sich ein parkähnlicher Bereich, an den sich der Sportplatz inkl. Vereinsheim, Festplatz, Kindergarten und die ehemalige Grundschule Hülſa anschmiegen. Auf diesem Parkareal sind mit Spiel- und Freizeitgeräten (Basketballkorb, Tischtennisplatte) Kneipp-Tretbecken und Freiluftbühne verschiedene (touristische) Freizeitangebote vorhanden. Die baulichen Anlagen und Geräte sowie die Bodenbeschaffenheit des Areals weisen erhebliche Modernisierungs-/ Pflegebedarfe auf. Das ehemalige Schulgebäude ist seit Jahren leerstehend und befindet sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand.</p>			
			
Ehem. Grundschule	Vereinsheim		
			
Sportplatz	Spiel-/ Freizeitflächen		

Projektbeschreibung:

Zur Überplanung des Gesamtareals (inkl. Sportplatz, Vereinsheim, ehemalige Schule, Kita, Festplatz, Parkanlage und Spielplatz soll für das „Quartier am Teich“ zunächst eine Gesamtkonzeption erarbeitet werden.

Arbeitsschritte:

- Erarbeitung einer Gesamtkonzeption für das Quartier am Teich unter Einbezug der Dorfgemeinschaft sowie Berücksichtigung der touristischen Gesamtplanung für das Rinnetal
- Schrittweise Umsetzung der Einzelprojekte

Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hülsa
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Hülsa 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept + Umsetzung ab 2023
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept: 12.500 € ▪ Umsetzung: derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Kindertagesstätte Hülša			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Konzept + Umsetzung Projektnr. 26.1 + 26.2		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherstellung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ▪ Förderung der frühkindlichen Entwicklung ▪ Beseitigung von baulichen Missständen ▪ Erweiterung der Kitaplätze 			
Projekthinhalte/ -umsetzung: <p>Ausgangssituation: Die Stadt Homberg (Efze) ist als Wohnort für junge Familien nachgefragt. Soziodemografische Entwicklungen bedingen zunehmend, dass die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie mit Kindern stark an Bedeutung zugenommen hat. Die ausreichende Versorgung mit Betreuungseinrichtungen gerade im Kleinkind- und Kindergartenalter ist ein wesentlicher Aspekt für die Wohnortwahl und damit eine wichtige Entwicklungsvoraussetzung für eine soziodemografisch nachhaltige Entwicklung in Homberg. Das derzeit vorhandene Angebot ist z.T. bereits überlastet. Zusätzliche Kinderbetreuungseinrichtungen bzw. -angebote sind erforderlich.</p> <p>Projektbeschreibung: Im Stadtteil Hülša soll durch eine bauliche Untersuchung der Sanierungsbedarf des Bestandsgebäudes ermittelt werden. Ergänzend dazu soll ein Nutzungskonzept erarbeitet werden, in dem die Prüfung der Möglichkeit zur Erweiterung der vorhandenen Kitaplätze vorgenommen wird. Es besteht eine erhöhte Nachfrage in der Einrichtung, da die Kita auch bei Bewohnenden anderer Stadtteile nachgefragt ist.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ermittlung des Sanierungsbedarfes ▪ Nutzungskonzeption Kitaplätze ▪ Sanierung + (Aus-/Um)Bau 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hülša
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Hülša 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept ab 2025 ▪ Umsetzung ab 2025
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze)

Sportstätten Gesamtstadt			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Konzept + Umsetzung Projektnr. 27.1 + 27.2		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung des Freizeitangebotes auf gesamtstädtischer Ebene 			
Projekthinhalte/ -umsetzung: <p>Ausgangssituation: Die meisten Sport- & Freizeitangebote sind derzeit in der Kernstadt Homberg verortet. In den Stadtteilen sind vereinzelt Sporteinrichtungen vorhanden (u.a. Tennis-/ Fußballplätze, Hallenbad Hülsa). Um gezielt Investitionen in die Anlagen lenken zu können und das Sportangebot auf gesamtstädtischer Ebene aufzuwerten, soll die Zukunftsfähigkeit der einzelnen Anlagen diskutiert werden.</p> <p>Projektbeschreibung: Dies soll auf Grundlage einer gesamtkommunalen Strategie zur Entwicklung der Sportstätten und der künftigen Ausrichtung des Sportangebotes sowie auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse und der bereits vorliegenden Zustandserfassung der Sportanlagen aus dem Jahr 2021 erfolgen. Zur genannten Neustrukturierung der bereits vorhandenen Anlagen/ Angebote soll auch ein Ausbau der sportorientierten Freizeitmöglichkeiten, z.B. durch Bike-Parks, Mountainbike-Trails, Outdoor-Fitnessparcours, erfolgen.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung einer Gesamtkonzeption (gesamtkommunale Strategie) zur Entwicklung der Sportstätten ▪ Schrittweise Umsetzung der baulichen Maßnahmen (für neue und bereits vorhandene Angebote) auf Grundlage der Gesamtkonzeption 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ alle
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeiräte 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept ab 2024 ▪ Umsetzung am 2025
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept 11.900 € ▪ Umsetzung derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Nachnutzung Sportplatz Caßdorf			
	gesamt-kommunal	lokal	✓
	Konzept + Umsetzung Projektnr. 28.1 + 28.2		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen im Stadtteil Caßdorf ▪ Räumliche Funktionsbündelungen zentraler Freizeitangebote 			
Projekthinhalte/ -umsetzung: <p>Ausgangssituation: Durch die Auflösung des TSV Caßdorf im Jahr 2021 ist eine Nachnutzungskonzeption des Sportplatzareals im Stadtteil Caßdorf notwendig geworden. Das ansässige Schützenhaus weist erhebliche bauliche Mängel auf. Nach Aufgabe des Platzes kann das zentral im Ort gelegene Areal für multifunktionale Freizeit- und Treffpunktfunktionen im Stadtteil für die Dorfgemeinschaft genutzt werden.</p> <p>Projektbeschreibung: Im Rahmen einer Gesamtkonzeption für das Areal an der Ohe soll eine Neustrukturierung des Geländes diskutiert werden. Zur zukünftigen Gestaltung des Prozesses soll ein Moderationsprozess die Dorfgemeinschaft bei den Planungen intensiv einbinden. Derzeitige Überlegungen sehen die Verlagerung des derzeit am nördlichen Ortsausgang (Richtung Roppershain) gelegenen Spielplatz auf das Sportplatzareal, die Errichtung einer Grill-/ Wetterschutzhütte sowie den Erhalt und die Sanierung des Schützenhauses vor. Zur besseren Erreichbarkeit des Geländes soll die Fläche in die Radwegführung des Gesamtstadt eingebunden werden.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung einer Gesamtkonzeption unter intensiver Beteiligung der Dorfgemeinschaft ▪ Umsetzung des Planvorhabens 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Caßdorf
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Caßdorf 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept ab 2023 ▪ Umsetzung ab 2024
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept: 17.500 € ▪ Umsetzung: derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Ausbau des gesamtstädtischen Kultur- und Veranstaltungsangebotes			
 <p>© Kreisstadt Homberg (Efze)</p>	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Projektnr. 29		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausbau des gesamtstädtischen Kultur- und Veranstaltungsangebotes zur Stärkung des Zusammenhaltes zwischen den Stadtteilen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Zum Erhalt und der Steigerung der Lebensqualität für die Homberger Bevölkerung muss auch das vorhandene Kultur- und Freizeitangebot sukzessive evaluiert und ausgebaut werden. Viele Kultureinrichtungen und -angebote sowie Veranstaltungen sind seit Jahren etabliert und bereichern die Freizeitgestaltung und das Leben im Stadtgebiet Homberg (Efze). Wichtig ist, dass die Konzepte dieser Angebote an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Vorrangig vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie konnten viele Veranstaltungen seit Anfang 2020 nicht wie geplant durchgeführt werden. Die Digitalisierung eröffnet grundsätzlich neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Im Sinne der Stärkung der Integration müssen neue Formate geschaffen werden, um den Zusammenhalt innerhalb und zwischen den Stadtteilen zu verbessern.</p>			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> alle
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) Ortsbeiräte 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ab 2025
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg DE-Förderung (abhängig von Projekt)

Stärkung der Nahversorgung			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Projektnr. 30		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Nahversorgung durch Förderung der Dorf- & Hofläden ▪ Ausbau der mobilen Angebote/ Lieferdienste (auch vom Wochenmarkt) 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Seit der Schließung des Edeka-Marktes im Stadtteil Wernswig im Dezember 2020 sind mittlerweile alle originären Lebensmitteldiscounter und -vollsortimenter in der Kernstadt Homberg ansässig. In einigen wenigen Stadtteilen bestehen durch Dorf- & Hofläden (Dorfladen Mühlhausen, Ecklädchen Wernswig, Tierfairbrik Hombergshausen) kleinere Nahversorgungsmöglichkeiten. Darüber hinaus bieten einige landwirtschaftliche Betriebe Direktvermarktungen auf dem Hof an. Das Angebot beschränkt sich hierbei jedoch zumeist auf einzelne Produkte (z.B. Eier, Kartoffeln, Honig).</p> <p>Projektbeschreibung: Zur Stärkung der Nahversorgung in den Stadtteilen sollen die vorhandenen Dorf-/ Hofläden unterstützt und ggf. ausgebaut werden. Ziel hierbei ist, Synergieeffekte auf Ebene der Stadtteilverbünde zu erzeugen, sodass einzelne Hofläden auch benachbarte Stadtteile bei der Grundversorgung unterstützen können. In dieser Hinsicht bestehen derzeit Planungen im Stadtteil Hülsa, einen neuen Dorfladen anzusiedeln. Darüber hinaus kann ein Ausbau der mobilen Angebote/ Lieferdienste die Versorgung der Stadtteile, v.a. für immobile Menschen, deutlich verbessern. In vielen Städten gibt es mittlerweile etablierte Lieferservices, bei denen Haushalte auf Bestellung wöchentlich mit frischen Gemüseboxen versorgt werden. Dies unterstützt einerseits den Absatz regionaler Produkte und fördert gleichzeitig den Nachhaltigkeitsgedanken, da stets saisonale Produkte in den Boxen geliefert werden.</p>			
Projektträger:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Beteiligte Stadtteile:	▪ alle
Ansprechpartner und Akteure:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Zeitliche Umsetzung:	▪ ab 2023
	▪ Betriebe	Priorität:	▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	▪ derzeit nicht kalkulierbar	Finanzierungsmöglichkeiten:	▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ LEADER

9.2 Handlungsfeld Vernetzung

Verbesserung der Verkehrssicherheit				
	gesamt-kommunal	✓	lokal	
	Projektnr. 31			
wirkt auf Handlungsfeld:				
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur	
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherstellung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ▪ Erhöhung der Verkehrssicherheit bei den Durchgangsstraßen, v.a. für Kinder & Jugendliche sowie ältere Bevölkerungsgruppen, in allen Stadtteilen durch z.B. Einrichtung von Tempo 30-Zonen ▪ Verkehrsberuhigungen durch Blumeninseln, Geschwindigkeitstafeln o.ä. ▪ Verbesserung der Querungsmöglichkeiten für Fußgänger*innen ▪ Ertüchtigung der Gehwege 				
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Viele Ortsdurchfahrten in Homberg sind durch den Alltagsverkehr, aber insbesondere auch durch überörtliche Durchgangsverkehre (v.a. B254 in Lützelwig), stark belastet. In den oftmals dicht bebauten, historischen Ortskernen kommt es insofern ohne entsprechende Verkehrsberuhigungsmaßnahmen zu einem erhöhten Gefährdungspotenzial für Fußgänger*innen. Bei den Ortsdurchfahrten handelt es sich i. d. R. um Bundes- bzw. Landesstraßen, sodass die Stadt Homberg (Efze) in ihrer Handlungs- und Gestaltungsfreiheit beschränkt ist.</p> <p>Projektbeschreibung: Im Zusammenwirken und in Abstimmung mit dem Straßenbaulastträger und Hessen Mobil sollen an besonders wichtigen Punkten in den Ortsdurchfahrten Möglichkeiten einer Verkehrsberuhigung in Form von z.B. Blumeninseln oder der Einrichtung von Tempo 30-Zonen und/ oder von Querungshilfen geprüft und umgesetzt werden. Darüber hinaus sollen Mängel der Gehwege an den Ortsdurchfahrten identifiziert und beseitigt werden.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ermittlung des Durchfahrt- und des Fußgänger*innen-Querungsverkehrs (Zählungen) ▪ Entwurf von Umgestaltungsmöglichkeiten, z. B. im Ortseingangsbereich oder an Querungsstellen ▪ Umsetzung durch Straßenbaulastträger 				

Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) (Anstoßfunktion) ▪ Hessen Mobil 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ alle
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Hessen Mobil ▪ Schulen, Eltern ▪ Seniorenbeirat 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2024
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Straßenbaulastträger


Stärkung der ÖPNV-Taktung			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Projektnr. 32		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der ÖPNV-Taktung in den Stadtteilen zur besseren Anbindung an die Kernstadt 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Alle Stadtteile in Homberg sind grundsätzlich an das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs angebunden. In qualitativer Hinsicht bestehen jedoch Defizite in der Taktung. In vielen Stadtteilen besteht nur eine unregelmäßige ÖPNV-Taktung, oftmals ist diese an die Schulzeiten angelehnt (Schulbusverkehr). Bereits in der durchgeführten Mobilitätsstudie zur Verbesserung öffentlicher Mobilitätsangebote aus dem Jahr 2019 wurde eine stärkere ÖPNV-Taktung thematisiert.</p> <p>Die Stadt Homberg (Efze) will sich als Impulsgeberin beim NVV (Nordhessischer VerkehrsVerbund) für eine Prüfung der ÖPNV-Taktung in den Stadtteilen einsetzen. Ziel ist vorrangig die stärkere Vernetzung der Stadtteile mit der Kernstadt. Hierdurch kann eine Verbesserung der Mobilität der Homberger Bevölkerung erreicht werden, gleichzeitig können mehr Menschen dazu bewegt werden, vom eigenen PKW auf den ÖPNV umzusteigen.</p>			
Projektträger:	▪ NVV	Beteiligte Stadtteile:	▪ alle
Ansprechpartner und Akteure:	▪ Stadt Homberg (Efze) als Impulsgeberin	Zeitliche Umsetzung:	▪ ab 2024
		Priorität:	▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	▪ nicht investiv	Finanzierungsmöglichkeiten:	/

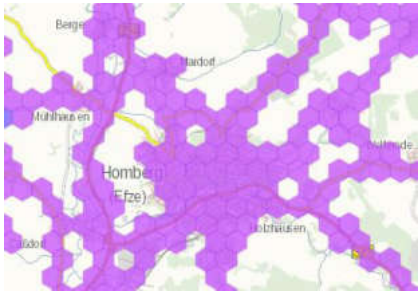
Sondertarife und -angebote im ÖPNV			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	ProjektNr. 33		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktivierung des ÖPNV-Angebotes 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>In Ergänzung zur ProjektNr. 32 (Stärkung der ÖPNV-Taktung) will sich die Stadt Homberg (Efze) beim NVV (Nordhessischer VerkehrsVerbund) weiterhin für eine Prüfung von Sondertarifen bzw. Sonderangeboten für spezifische Zielgruppen (z.B. Senioren im Hinblick auf Einkaufs- und gesundheitsorientierte Fahrten sowie Schüler und Jugendliche im Hinblick auf Freizeitaktivitäten und Schulbesuche) einsetzen. Bereits in der durchgeführten Mobilitätsstudie zur Verbesserung öffentlicher Mobilitätsangebote aus dem Jahr 2019 wurde das Thema der Preisstruktur thematisiert.</p> <p>Ziel ist die Attraktivierung des ÖPNV-Angebotes. Hierdurch kann eine Verbesserung der Mobilität der Homberger Bevölkerung erreicht werden, gleichzeitig können mehr Menschen dazu bewegt werden, vom eigenen PKW auf den ÖPNV umzusteigen.</p>			
Projektträger:	▪ NVV	Beteiligte Stadtteile:	▪ alle
Ansprechpartner und Akteure:	▪ Stadt Homberg (Efze) als Impulsgeberin	Zeitliche Umsetzung:	▪ ab 2026
		Priorität:	▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	▪ nicht investiv	Finanzierungsmöglichkeiten:	/

Anbindung von Homberg an die Bahn			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Konzept Projekt Nr. 34		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Attraktivierung des ÖPNV-Angebotes 			
Projekthalte/ -umsetzung: <p>Zur Prüfung der Reaktivierung der ehem. „Kanonenbahn“ bzw. zur Anlage einer neuen Bahnstrecke hat die Stadt Homberg (Efze) bereits eine Voruntersuchung zum Anschluss der Stadt an die Bahn anfertigen lassen (Stand: Juli 2019). Ergebnis dieser Voruntersuchung war, dass im weiteren Verfahren tiefergehende Machbarkeitsstudien (inkl. Betriebskonzept und detaillierten Kostenschätzungen) erstellt werden sollen. Zur Kosten-Nutzen-Bewertung soll entweder eine standardisierte Bewertung in Auftrag gegeben werden bzw. alternativ ein vereinfachtes Projektdossierverfahren.</p> <p>Die weiteren Planungen müssen in enger Abstimmung mit den Nachbarkommunen und dem Schwalm-Eder-Kreis fortgeführt werden.</p>			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	/
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Nachbarkommunen ▪ Schwalm-Eder-Kreis 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2023
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze)

Stärkung alternativer Mobilitätsangebote			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	ProjektNr. 35		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> Stärkung alternativer Mobilitätsangebote neben dem klassischen ÖPNV 			
Projekthinhalte/ -umsetzung: <p>In der Mobilitätsstudie zur Verbesserung öffentlicher Mobilitätsangebote aus dem Jahr 2019 wurden bereits erste alternative Möglichkeiten diskutiert, wie das herkömmliche ÖPNV-Angebot in Homberg durch alternative Konzepte ergänzt werden kann. Im Zuge der IKEK-Erarbeitung wurden diese Ansätze fortgeschrieben.</p> <p>Das vorhandene Bürgerbus-Angebot wird bereits gut angenommen, wenngleich das Angebot zeitweise durch die Corona-Pandemie pausiert werden musste. Ein Ausbau der Fahrzeugflotte könnte die Verfügbarkeit in den Stadtteilen erhöhen. Einhergehen müsste diese Expansion auch mit einer Stärkung des Ehrenamtes, da der Bürgerbus von ehrenamtlichen Bürger*innen aus Homberg gefahren wird (vgl. ProjektNr. 3).</p> <p>Geprüft werden sollte weiterhin ein On-Demand-Service (Best Practice z.B. „Shuttleservice Emil – Taunusstein“), der Ausbau des bereits vorhandenen CarSharing-Angebotes durch weitere Stationen in den Stadtteilen und eine Erweiterung der Fahrzeugflotte sowie weitere Mobilitätsstationen (u.a. Pedelec-Sharing).</p>			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> alle
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) Ortsbeiräte 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ab 2023
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) LEADER


Mitfahrbänke			
 <p>© Dolleruper Schaufenster</p>	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Konzept Projekt Nr. 36		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> Stärkung alternativer Mobilitätsangebote neben dem klassischen ÖPNV 			
Projekthinhalte/ -umsetzung: <p>Neben den unter Projekt Nr. 35 genannten alternativen Mobilitätsangeboten stellen in Ergänzung dazu Mitfahrbänke eine einfache und kostengünstige Maßnahme dar, um das vorhandene Mobilitätsangebot zu ergänzen. Eine Installation/ Aufstellung soll daher im Rahmen eines Konzept-/ Strategiepapiers für alle Stadtteile geprüft werden. In den Fokus genommen wird hier eine Prüfung der Anzahl der aufzustellenden Mitfahrbänke und etwaige Standorte in den Stadtteilen. Es erscheint sinnvoll, vorrangig in den kleineren Stadtteilen, zunächst die Nachfrage auszuloten.</p> <p>Als positiver Nebeneffekt wirken Mitfahrbänke vertrauensfördernd und stärken den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft, da vorrangig eine Mitnahme durch Bürgerinnen und Bürger aus dem gleichen Ort erfolgt.</p>			
 <p>© Gemeinde Knetzgau</p>			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> alle
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze) Ortsbeiräte 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ab 2025
			Priorität:
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> 5.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> Stadt Homberg (Efze)

Digitalisierung städtischer Angebote			
 <p style="font-size: small; text-align: right;">© Kreisstadt Homberg (Efze)</p>	gesamt-kommunal	✓	lokal
Projekt Nr. 37			
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung der Digitalisierung städtischer Angebote 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Die Stadtverwaltung strebt an, neben dem allgemeinen Ausbau des Breitbandnetzes (vgl. Projekt Nr. 39), auch die Digitalisierung städtischer Angebote sukzessive voranzutreiben. Hierzu soll zunächst die Digitalisierung zentraler Services, Verwaltungsprozesse und Informationen zu städtischen Angeboten im Zuge des Ausbaus und der Weiterentwicklung der städtischen Homepage gehören. Grundlegend sollten wichtige Bereiche zu den Themen Kultur und Freizeit sowie Tourismus und Beherbergung auf gesamtstädtischer Ebene ausgebaut werden. Auch die Angebote in den einzelnen Stadtteilen (Kurzbeschreibungen/ Steckbriefe) sollten in Abstimmung mit den Ortsbeiräten weiterentwickelt werden.</p> <p>Weiterhin soll die Beteiligungskultur in Homberg stärker digital ausgebaut werden. Die Projekthomepage www.homberg-gestalten.de, die bisher für die Beteiligung zum IKEK-Prozess genutzt wurde, soll umstrukturiert und zukünftig als allgemeine Beteiligungswebseite für alle Stadtentwicklungsprozesse fungieren.</p> <p>Digitalisierung städtischer Angebote lässt sich aber auch auf diverse weitere Themenbereiche übertragen, die das Leben der Homberg Bevölkerung erleichtern kann. In diesem Sinne kann z.B. über die Einführung einer Kita-App diskutiert werden, wie sie in vielen Städten oder Einrichtungen bereits erfolgreich etabliert wurde. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass eine unmittelbare Kommunikations- & Informationstechnologie unabdingbar ist.</p>			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ alle
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2025
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 7.500 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze)


Stärkung des Mobilfunknetzes			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Projektnr. 38		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> Stärkung des Mobilfunknetzes zur Vernetzung aller Stadtteile 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Die Kernstadt Hombergs sowie die Umlandgemeinden sind bereits vollständig mit 4G Mobilfunktechnologie abgedeckt. In sehr wenigen Bereichen dominiert jedoch noch die 3G Mobilfunktechnologie bzw. haben diese Stadtteile mit einem unzureichenden Mobilfunknetz zu kämpfen (v.a. Lengemannsau).</p> <p>Die Stadt Homberg (Efze) will sich im Zuge der Stärkung der Digitalisierung im ländlichen Raum als Impulsgeberin bei den Netzbetreibern verstärkt für ein stabiles und lückenloses (v.a. hinsichtlich der Siedlungsbereiche) Mobilfunknetz im Stadtgebiet von Homberg einsetzen. In Zeiten von zunehmendem HomeOffice und zur Stärkung der Lebensqualität im ländlichen Raum ist dieses Ziel essenziell.</p>			
Projektträger:	▪ Netzbetreiber	Beteiligte Stadtteile:	▪ alle
Ansprechpartner und Akteure:	▪ Stadt Homberg (Efze) als Impulsgeberin	Zeitliche Umsetzung:	▪ ab 2024
		Priorität:	▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	▪ nicht investiv	Finanzierungsmöglichkeiten:	/


Ausbau der Breitband-Infrastruktur			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Projektnr. 39		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Breitband-Infrastruktur zur flächendeckenden Versorgung aller Stadtteile 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Während die Kernstadt Homberg nahezu vollständig mit Breitbandgeschwindigkeiten von bis zu 100 mbit/s abgedeckt ist, variiert die Breitbandabdeckung zwischen wie auch innerhalb der Stadtteile, erheblich.</p> <p>Besonders hervorzuheben beim Ausbau sind Mardorf und Holzhausen, welche über eine nahezu 100-prozentige Abdeckung von bis zu 100 mbit/s schnellem Internet verfügen. Besonderer Nachholbedarf im Breitbandausbau besteht jedoch in den Stadtteilen wie Hülsa und Mühlhausen.</p> <p>Die Stadt Homberg (Efze) will sich im Zuge der Stärkung der Digitalisierung im ländlichen Raum als Impulsgeberin bei der Breitband Nordhessen GmbH verstärkt für den zügigen Ausbau der Breitband-Infrastruktur im gesamten Stadtgebiet von Homberg einsetzen. In Zeiten von zunehmendem HomeOffice und zur Stärkung der Lebensqualität im ländlichen Raum ist dieses Ziel essenziell, dem Projekt wird daher eine hohe Priorität zugeschrieben.</p>			
Projektträger:	▪ Breitband Nordhessen GmbH	Beteiligte Stadtteile:	▪ alle
Ansprechpartner und Akteure:	▪ Stadt Homberg (Efze) als Impulsgeberin	Zeitliche Umsetzung:	▪ ab 2022
		Priorität:	▪ hoch
Grob geschätzte Kosten:	▪ derzeit nicht kalkulierbar	Finanzierungsmöglichkeiten:	/


9.3 Handlungsfeld Baukultur

Beratung und Ansprache von Grund- und Immobilieneigentümern			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Projekt Nr. 40		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherstellung einer fachlich fundierten Beratung und Unterstützung privater Bauherren bei der Vorbereitung und Planung von baulich-gestalterischen Maßnahmen ▪ Gezielte Ansprache der Immobilieneigentümer*innen zu Fördermöglichkeiten bei besonders ortsbildprägenden Gebäuden ▪ Ansprache von Grundeigentümern freier Baugrundstücke zur Evaluierung der Nutzungsmöglichkeiten ▪ Aktive Leerstandsberatung ▪ Beratung und Betreuung im Hinblick auf Antragstellung und Abwicklung zu Fördermaßnahmen ▪ Gewährleistung der Erhaltung und Entwicklung der dörflichen baukulturellen Identität 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Projektbeschreibung: Die städtebauliche Beratung steht den Eigentümer*innen/ Bauwilligen innerhalb der abgestimmten Fördergebiete in den Homberger Stadtteilen sowie den Eigentümer*innen von Einzelkulturdenkmalen zur Verfügung. Sie kann nach Kommunikation des Beratungsangebotes auf Vermittlung durch die Stadtverwaltung oder ggf. „aufsuchend“ in Anspruch genommen werden. Bei Bedarf können auch kommunale Vorhaben beratend begleitet werden. Das für die Bauwilligen in den Fördergebieten kostenlose Beratungsangebot zeigt die Aspekte, die bei der Vorbereitung (Antragstellung) und Durchführung von Baumaßnahmen in gestalterischer und ausführungstechnischer Hinsicht zu beachten sind, auf. Die Beratung muss grundsätzlich im Vorfeld einer Baumaßnahme erfolgen. Die städtebauliche Beratung erfolgt in engem Austausch zwischen der Stadtverwaltung, der Denkmalschutzbehörde und der Fachbehörde für die Dorferneuerung. Die Beratungsgespräche werden jeweils protokolliert.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Antragstellung zur Bewilligung der Förderung für die städtebauliche Beratung ▪ Auswahl und Beauftragung eines geeigneten Büros unter Beachtung der vorgeschriebenen Vergaberichtlinien 			

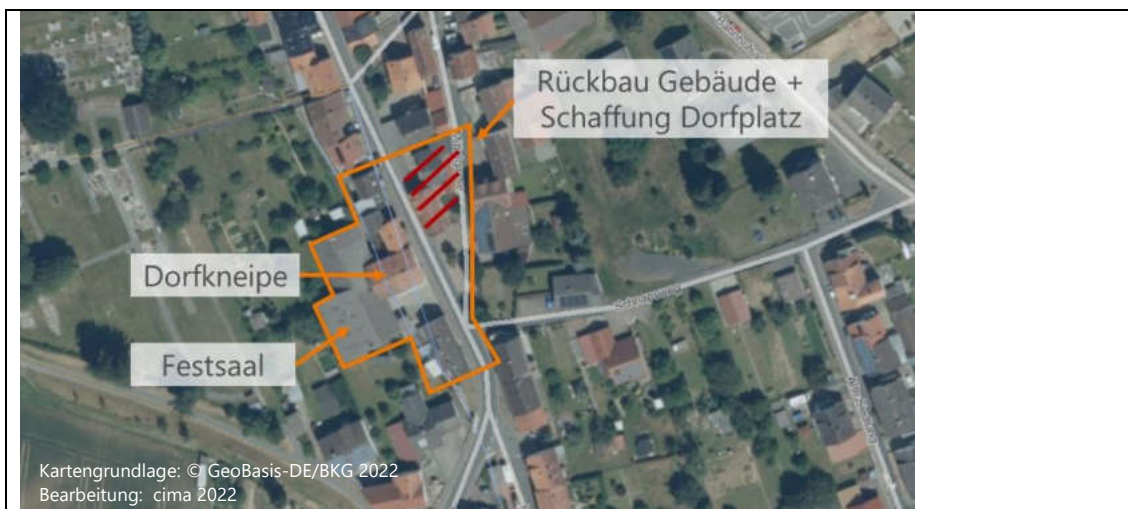
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intensivierung der bereits laufenden Eigentümer*innenansprache bei freien Bauflächen durch die Stadt 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Fachbehörde 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ alle
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Fachbehörde 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2022
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hoch
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 60.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Ortsmitte Mardorf			
	gesamt-kommunal		lokal ✓
	Projekt Nr. 41		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten & Begegnungsorten in den Ortskernen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen ▪ Ausbau der Begrünung der Ortsteile bzw. des öffentlichen Raumes mit übergeordneter Grünraumplanung 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Der historische Ortskern des Stadtteils Mardorf lässt sich im Bereich Tanzplatz verorten. Die Ortsmitte nimmt grundsätzlich eine wichtige Funktion für Mardorf ein, wird der Bedeutung derzeit aber nur teilweise gerecht. Besonders ein zentraler Treffpunkt inkl. Sitzgruppe und Grünfläche im ansonsten hochgradig versiegelten Ortskern weist seit einiger Zeit einen Pflege-/ Unterhaltungsstau auf.</p> <p>Projektbeschreibung: Der Tanzplatz in Mardorf soll als zentraler Dorfplatz funktional und gestalterisch aufgewertet werden. Dabei sind die Nutzungsansprüche verschiedener Akteursgruppen (Private, Landwirte etc.) ebenso zu beachten, wie eine ganzjährige Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität für alle Bevölkerungsgruppen. Durch Ergänzung von Begrünung soll der versiegelte Ortskern aufgelockert und die Aufenthaltsqualität gesteigert werden.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung skizzenhafter Planungsvarianten und Auswahl eines abschnittsweise realisierbaren Planungskonzeptes unter Beteiligung der Dorfgemeinschaft ▪ Realisierungsphase (ggf. unter Einbeziehung von Eigenleistung) 			
Projektträger:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Beteiligte Stadtteile:	▪ Mardorf
Ansprechpartner und Akteure:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Zeitliche Umsetzung:	▪ ab 2025
	▪ Ortsbeirat Mardorf	Priorität:	▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	▪ 20.000 €	Finanzierungsmöglichkeiten:	▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Ortsmitte Mühlhausen			
	gesamt- kommu- nal	lokal	✓
	ProjektNr. 42		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten & Begegnungsorten in den Ortskernen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen ▪ Ausbau der Begrünung der Ortsteile bzw. des öffentlichen Raumes mit übergeordneter Grünraumplanung 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Im Bereich Dorfbrunnen lässt sich der historische Ortskern des Stadtteils Mühlhausen verorten. Die Ortsmitte nimmt grundsätzlich eine wichtige Funktion für Mühlhausen ein, wird der Bedeutung derzeit aber nur teilweise gerecht.</p> <p>Projektbeschreibung: Der hochgradig versiegelte Ortskern im Bereich Dorfbrunnen von Mühlhausen soll als zentraler Dorfplatz funktional und gestalterisch aufgewertet werden. Dabei sind die Nutzungsansprüche verschiedener Akteursgruppen (Private, Landwirte etc.) ebenso zu beachten, wie eine ganzjährige Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität für alle Bevölkerungsgruppen. Durch Ergänzung von z.B. Begrünung und Sitzmöglichkeiten soll der versiegelte Ortskern aufgelockert und die Aufenthaltsqualität gesteigert werden.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung skizzenhafter Planungsvarianten und Auswahl eines abschnittsweise realisierbaren Planungskonzeptes unter Beteiligung der Dorfgemeinschaft ▪ Realisierungsphase (ggf. unter Einbeziehung von Eigenleistung) 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mühlhausen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Mühlhausen 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2025
	Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 20.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:

Ortsmitte Roppershain			
	gesamt- kommu- nal	lokal	✓
	Projekt Nr. 43		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten & Begegnungsorten in den Ortskernen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen ▪ Ausbau der Begrünung der Ortsteile bzw. des öffentlichen Raumes mit übergeordneter Grünraumplanung 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Die soziale Mitte in Roppershain hat sich in den letzten Jahren zum einen an das östliche Ende des Stadtteils (DGH) sowie zum westlichen Ende (Spiel-/ Bolzplatz, Grillhütte) verlagert, sodass die Ortsmitte des Stadtteils funktional und sozial an Bedeutung verloren hat.</p> <p>Projektbeschreibung: Die Ortsmitte von Roppershain soll funktional und gestalterisch aufgewertet werden. Dabei sind die Nutzungsansprüche verschiedener Akteursgruppen ebenso zu beachten, wie eine ganzjährige Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität für alle Bevölkerungsgruppen. Durch die Umgestaltung der Freifläche des ehemaligen Spielplatzes kann eine neue Dorfmitte entstehen und die Aufenthaltsqualität für die Dorfgemeinschaft merklich gesteigert werden.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung skizzenhafter Planungsvarianten und Auswahl eines abschnittsweise realisierbaren Planungskonzeptes unter Beteiligung der Dorfgemeinschaft ▪ Realisierungsphase (ggf. unter Einbeziehung von Eigenleistung) 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Roppershain
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Interessensvertretungen Roppershain 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2025
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 20.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung


Ortsmitte Wernswig			
	gesamt- kommu- nal	lokal	✓
	Konzept + Baumaßnahme Projektnr. 44.1 + 44.2		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten & Begegnungsorten in den Ortskernen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen ▪ Ausbau der Begrünung der Ortsteile bzw. des öffentlichen Raumes mit übergeordneter Grünraumplanung 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Im Bereich Hauptstraße/ Mittelgasse sind im Stadtteil Wernswig wichtige soziale Einrichtungen/ Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft (Dorfkneipe, Festsaal) angesiedelt. Der umliegende Standortbereich und einige Gebäude weisen jedoch z.T. gewisse Unterhaltungsdefizite auf, was die Aufenthaltsqualität in diesem Bereich negativ beeinträchtigt. Aufgrund des dicht bebauten Ortskerns im Bereich der evangelischen Kirche verfügt Wernswig derzeit nicht über einen originären Dorfplatz. Der Bereich Hauptstraße/ Mittelgasse bietet im Zuge einer Neustrukturierung des Areals ein gewissen Potenzial, zukünftig als zentraler Dorfplatz ausgewiesen zu werden.</p> <p>Projektbeschreibung: Im Bereich Hauptstraße/ Mittelgasse diskutiert die Stadt Homberg derzeit der Erwerb einiger Gebäude, die sich aktuell in Fiskalerbschaft (Land Hessen) befinden und einen deutlichen Sanierungsstau vorweisen. Nach Erwerb könnte der Rückbau der Gebäude erfolgen und anschließend ein zentraler Dorfplatz geschaffen werden. Durch Begrünung und Sitzgelegenheiten, bei gleichzeitiger Vorbehaltung von Freiflächen, kann der Platz zukünftig multifunktional genutzt werden und als neuer Treffpunkt im Stadtteil fungieren. Dabei sind die Nutzungsansprüche verschiedener Akteursgruppen ebenso zu beachten, wie eine ganzjährige Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität für alle Bevölkerungsgruppen. Aufgrund der Dimension des Vorhabens ist zunächst die Entwicklung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes unter Beteiligung der Dorfgemeinschaft vorgesehen.</p>			




Arbeitsschritte:

- Veranstaltung eines Bürgerworkshops zur Ermittlung eines Anforderungsprofils an die Ortsmitte
- Erstellung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes, anschließend Auswahl eines abschnittsweise realisierbaren Planungskonzeptes
- Ggf. Ausschreibung von Leistungen
- Realisierungsphase

Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wernswig
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Wernswig 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2024
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept: 12.500 € ▪ Baumaßnahme: derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Ortsmitte Dickershausen			
	gesamt- kommu- nal		lokal
	Projekt- nr. 45		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten & Begegnungsorten in den Ortskernen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen ▪ Ausbau der Begrünung der Ortsteile bzw. des öffentlichen Raumes mit übergeordneter Grünraumplanung 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Der Stadtteil Dickershausen zeichnet sich durch einen hochgradig versiegelten Ortskern aus. Öffentliche Frei- und Grünräume sind in der Ortsmitte nicht vorhanden. Der Ortskern ist durch die kanalisierte Rhünda geprägt, der aufgrund des ansässigen Backhauses dennoch eine Treffpunktfunktion für die Dorfgemeinschaft darstellt. Durch den hohen Versiegelungsgrad weist der Bereich aktuell nur eine geringe Aufenthaltsqualität auf. Durch eine Öffnung der Rhünda und Investitionen in das Backhaus (vgl. Projekt- nr. 7.1+7.2) könnte zentral im Ortskern ein neuer multifunktionaler Treffpunkt geschaffen werden.</p> <p>Projektbeschreibung: Die Ortsmitte von Dickershausen soll als zentraler Dorfplatz funktional und gestalterisch aufgewertet werden. Dabei sind die Nutzungsansprüche verschiedener Akteursgruppen ebenso zu beachten, wie eine ganzjährige Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität für alle Bevölkerungsgruppen. Derzeit steht die Öffnung der Rhünda zur Diskussion, um ein naturnahes Erlebnis im Ortskern zu ermöglichen. In Ergänzung mit einer verstärkten Begrünung soll der versiegelte Ortskern aufgelockert und die Aufenthaltsqualität gesteigert werden.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung skizzenhafter Planungsvarianten und Auswahl eines abschnittsweise realisierbaren Planungskonzeptes unter Beteiligung der Dorfgemeinschaft ▪ Realisierungsphase (ggf. unter Einbeziehung von Eigenleistung) 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dickershausen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Dickershausen 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2024
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 35.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Treffpunkt Allmuthshausen			
	gesamt-kommunal	lokal	✓
	Projekt Nr. 46		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten & Begegnungsorten in den Ortskernen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Neben dem originären Dorfgemeinschaftshaus bestehen derzeit mit dem Backhaus (vgl. Projekt Nr. 8.1+8.2) und einer Freiluft-Sitzgruppe im Kreuzungsbereich Wanderweg/ Obere Gasse weitere Treffpunkte in Allmuthshausen. Investitionen in das Backhaus sind bereits vorgesehen, die genannte Sitzgruppe wirkt derzeit eher ungepflegt und wird kaum angenommen.</p> <p>Projektbeschreibung: Zur Schaffung eines neuen Treffpunktes in Allmuthshausen werden derzeit mehrere Ansätze diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gestalterische Aufwertung des Rinnebachs und Installation einer Sitzgelegenheit ▪ Schaffung einer Platzsituation in Verbindung mit dem Backhaus ▪ Gestalterische und funktionale Aufwertung der bereits vorhandenen Sitzgruppe im Kreuzungsbereich Wanderweg/ Obere Gasse <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Diskussion der o.g. Planungsvarianten unter Beteiligung der Dorfgemeinschaft ▪ Realisierungsphase (ggf. unter Einbeziehung von Eigenleistung) 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Allmuthshausen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Allmuthshausen 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2024
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 15.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Treffpunkt Lengemannsau			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Projektnr. 47		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten & Begegnungsorten in den Stadtteilen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen 			
<p>Projektinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Die Siedlung Lengemannsau, die zum Stadtteil Hombergshausen gehört, verfügt aufgrund ihrer besonderen Siedlungsstruktur und ihrer Kleinheit über keinen originären Ortskern. Aktuell gibt es für die ansässige Dorfgemeinschaft keinen Treffpunkt vor Ort. Der soziale Austausch erfolgt daher in Lengemannsau auf privatem Grund oder in den Einrichtungen des benachbarten Dorfes Hombergshausen.</p> <p>Projektbeschreibung: Zur Stärkung des Zusammenhalts der Dorfgemeinschaft und zur Etablierung von Kommunikations- & Interaktionsräumen in Lengemannsau soll auf einem Grundstück an der Dickershäuser Straße ein neuer Treffpunkt für den Ort geschaffen werden. Denkbar ist nach derzeitigem Stand die Errichtung einer Wetterschutzhütte inkl. Sitzgelegenheit.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Diskussion zur Ausgestaltung des Treffpunktes unter Beteiligung der Dorfgemeinschaft ▪ Standortplanung unter Berücksichtigung der Grundeigentumsverhältnisse (öffentlicher/ privater Raum) ▪ Realisierungsphase (ggf. unter Einbeziehung von Eigenleistung) 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lengemannsau
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Hombergshausen 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2025
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 7.500 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze)

Treffpunkt Hombergshausen			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Projekt Nr. 48		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten & Begegnungsorten in den Ortskernen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p><u>Ausgangssituation:</u> Aufgrund der Kleinheit des Stadtteils Hombergshausen sind im Dorf nur wenige Treffpunkte/ Begegnungsstätten für die ansässige Dorfgemeinschaft vorhanden. Viele Begegnungen finden daher auch im privaten Raum statt. Entlang der Kehrenbergstraße ist jedoch das örtliche Dorfgemeinschaftshaus verortet nebst Spiel- und Bolzplatz.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Da im Stadtgebiet diverse Rad- & Wanderouten verortet sind und eine Wanderroute durch den Hombergshausen führt (Elisabethpfad), bietet es sich an, dort einen Ruheplatz für kurze Pausen zu installieren. Die Stadt plant insofern eine Ruhe-/ Rundbank an der Linde auf dem Spielplatz aufzustellen, die sowohl von der Dorfgemeinschaft als auch von Wandersleuten genutzt werden kann.</p> <p><u>Arbeitsschritte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufstellung der geplanten Ruhe-/ Rundbank 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hombergshausen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Hombergshausen 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2025
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 2.500 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze)

Treffpunkt Relbehausen			
	gesamt- kommu- nal		lokal
			✓
Planung + Baumaßnahme Projektnr. 49			
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten & Begegnungsorten in den Ortskernen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen ▪ Stärkung der touristischen Angebote und Attraktivität 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Aufgrund der mittlerweile verwilderten Grillhütte außerhalb des Ortskerns und dem aufgegebenen Dorfgemeinschaftshaus existiert im Stadtteil Relbehausen derzeit kein originärer Treffpunkt/ Begegnungsraum für die ansässige Dorfgemeinschaft. Im Ortskern bestehen allerdings räumliche Aufwertungspotenziale, von denen unterschiedliche Nutzungsgruppen profitieren könnten (Dorfgemeinschaft + Tourismus).</p> <p>Projektbeschreibung: Südlich der Remsfelder Straße ist der örtliche Spielplatz gelegen. Durch die ruhige und idyllische Lage im Efzetal besitzt Relbehausen Touristikpotenziale, die bisher nicht gänzlich ausgenutzt werden. Im Hinblick auf derzeit fehlende Treffpunkte im Ort, bietet sich das Spielplatzareal für umfangreichere Aufwertungsmaßnahmen an. Es würde sich anbieten, einen neuen Treffpunkt auf dem Gelände einzurichten, der sowohl von der Dorfgemeinschaft als auch von Wanderleuten oder Fahrradtouristen, die Relbehausen auf dem Weg nach Homberg passieren (direkte Lage am Efzetal-Radweg R17), als Rastplatz genutzt werden könnte. Im gleichen Zuge sollten die vorhandenen Spielgeräte aufgewertet und das Angebot erweitert werden, um die Aufenthalts- und Verweilqualität zu erhöhen. Derzeitige Überlegungen sehen die Schaffung eines Mehrgenerationenspielplatzes auf dem Spielplatz-Gelände vor. Hierzu gehört die Errichtung eines barrierefreien Zugangs und einer ebenen Fläche mit Fahrradständern, einem Grillplatz bzw. einer überdachten Sitzecke, die Installation verschiedener Spielgeräte (ggf. Outdoor-Sportgeräte) sowie ergänzenden Hinweistafeln zum Naturpark Knüll. Die Ausarbeitung der touristischen Hinweistafeln sollte in Kombination mit der Projektnr. 54 abgestimmt und ausgearbeitet werden. Im Jahr 2021 hat sich der Ortsbeirat Relbehausen aufgelöst, der Stadtteil verfügt allerdings über eine aktive Dorfgemeinschaft, die sich im Rahmen des IKEK-Prozesses bereits intensiv mit möglichen Planungsvarianten für den neuen Mehrgenerationenspielplatz auseinandergesetzt hat und auch bei den weiteren Planungen mit eingebunden werden sollte.</p>			



Grobe Planskizze zur Neustrukturierung des geplanten Mehrgenerationenspielplatzes




Mögliche Spielgeräte, v.a. aus Holzmaterialien


Arbeitsschritte:


- Finalisierung der Projektplanung/ Konzeption unter intensiver Beteiligung und Einbindung der Dorfgemeinschaft zur Ermittlung eines Anforderungsprofils an den Mehrgenerationenspielplatz, Beachtung touristischer Potenziale
- Ausschreibung von Leistungen
- Realisierungsphase/ Baumaßnahme

Projektträger:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Beteiligte Stadtteile:	▪ Relbehausen
Ansprechpartner und Akteure:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Zeitliche Umsetzung:	▪ ab 2024
		Priorität:	▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	▪ 95.000 €	Finanzierungsmöglichkeiten:	▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ LEADER

Treffpunkt Roppershain			
	gesamt-kommunal	lokal	✓
	ProjektNr. 50		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten & Begegnungsorten in den Ortskernen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Am westlichen Siedlungsrand des Stadtteils Roppershain befindet sich ein wichtiger Begegnungsraum für die Dorfgemeinschaft. Auf einem Freiflächenareal ist eine Grillhütte sowie ein Spiel- & Bolzplatz verortet. Der Spielplatz wurde jüngst umfassend modernisiert und hat bereits zur Aufwertung des Areals beigetragen. Die Grillhütte weist allerdings einen Unterhaltungstau auf und soll daher ebenfalls modernisiert werden.</p> <p>Projektbeschreibung: Die Grillhütte in Roppershain soll aufgewertet werden, um den wichtigen Begegnungsraum im Stadtteil auch langfristig zu erhalten. Dabei sind die Nutzungsansprüche verschiedener Akteursgruppen ebenso zu beachten, wie eine ganzjährige Nutzbarkeit und Aufenthaltsqualität für alle Bevölkerungsgruppen. In Ergänzung zur ProjektNr. 43 trägt das Vorhaben dazu bei, das soziale Miteinander im Stadtteil zu stärken.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Realisierungsphase (ggf. unter Einbeziehung von Eigenleistung) 			
Projektträger:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Beteiligte Stadtteile:	▪ Roppershain
Ansprechpartner und Akteure:	▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Interessensvertretungen Roppershain	Zeitliche Umsetzung:	▪ ab 2025
		Priorität:	▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	▪ 35.000 €	Finanzierungsmöglichkeiten:	▪ Stadt Homberg (Efze)

Treffpunkt Waßmuthshausen			
	gesamt- kommunal	lokal	✓
	Projekt Nr. 51		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten & Begegnungsorten in den Ortskernen ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Im Stadtteil Waßmuthshausen ist derzeit kein originäres Dorfgemeinschaftshaus oder ein ähnlicher Treffpunkt im Freien vorhanden. Im östlichen Siedlungsbereich am Rinnebach bestehen allerdings räumliche Potenziale, die sich zur Schaffung eines zentralen Treffpunktes eignen.</p> <p>Projektbeschreibung: Der Kreuzungsbereich Zum Sandacker/ Forsthausstraße zeichnet sich durch eine hochgradige Versiegelung aus. Im Rahmen des Vorhabens sollen Möglichkeiten einer stellenweisen Entsiegelung und gleichzeitigen Begrünung des Areals geprüft werden. Im Bereich der angrenzenden, kleinen Grünfläche am Rinnebach könnte mit einer (überdachten) Sitzgruppe ein neuer Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft geschaffen werden. Das Projekt soll insgesamt zur gestalterischen Aufwertung des Platzes beitragen und die Interaktion innerhalb der Dorfgemeinschaft fördern.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Diskussion zur Ausgestaltung des Treffpunktes unter Beteiligung der Dorfgemeinschaft ▪ Realisierungsphase 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Waßmuthshausen
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2025
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ortsbeirat Waßmuthshausen 	Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 18.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Strategischer Sanierungsbereich Welferode			
	gesamt-kommunal		lokal ✓
	Konzept Projektnr. 52		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionale und gestalterische Aufwertung von Aufenthaltsqualitäten und Begegnungsorten in den historischen Ortskernen ▪ Stabilisierung des Ortskerns durch räumliche Funktionsbündelungen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Im historischen Ortskern von Welferode befindet sich im Bereich Bunnanstraße/ Blumenweg/ Teichgasse/ Knüllstraße ein Standortbereich, der in seiner Gesamtheit deutliche (bau-)strukturelle Mängel und Defizite in der Aufenthaltsqualität aufweist. Die Stadtverwaltung strebt für den Bereich eine tiefergehende Prüfung zur Ausweisung eines strategischen Sanierungsbereiches im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes an.</p> <p>Projektbeschreibung: Nach derzeitigen Planungen soll durch das Vorhaben neue Wohnbauentwicklung im Sinne der Innenverdichtung ermöglicht werden. Das Vorhaben soll als kommunale-private Kooperation mit den Grundstückseigentümer*innen vorangetrieben werden. Nähere Informationen zu den Planungen sind bereits in Kapitel 8.3 ausgeführt worden.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für die Ausweisung eines strategischen Sanierungsbereiches 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welferode
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Welferode 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2025
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Entwicklung eines KoDorfes			
 <p>© agmm Architekten + Stadtplaner</p>	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Konzeption + Baumaßnahme Projekt Nr. 53		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Etablierung neuer, gemeinschaftlicher Wohnformen ▪ Stärkung des Wohnraumangebotes (v.a. für Einpersonenhaushalte) ▪ Frühzeitige Anpassung an die sich verändernden Haushaltsstrukturen 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation:</p> <p>Im Rahmen der Bestandsaufnahme/ -analyse zum IKEK wurde eine detaillierte Wohnraumbedarfsanalyse durch das CIMA Institut für Regionalwirtschaft erarbeitet, die auf Grundlage einer durchgeführten Bevölkerungsprognose bis 2035 Entwicklungspotenziale und -bedarfe im Bereich Wohnen aufgezeigt hat. Zu den Kernergebnissen dieser Untersuchung gehörte die Erkenntnis, dass sich bis Ende der 2020er-Jahre die Zahl der Haushalte in Homberg annähernd stabil halten wird, was sich bei einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung auf die deutliche Zunahme der Einpersonenhaushalte zurückführen lässt (weitere Ergebnisse der Untersuchung: vgl. Kapitel 3.4.6).</p> <p>Projektbeschreibung:</p> <p>Um dem Bedarf an Einpersonenhaushalten gerecht zu werden, sucht die Stadt Homberg bereits nach modernen und kreativen Lösungsansätzen. In diesem Sinne plant die Stadtverwaltung die Entwicklung einer gemeinschaftlichen Wohnsiedlung nach dem KoDorf-Ansatz zur Ansprache und Ansiedlung urbaner Zielgruppen. Ein Abschlussbericht zur Untersuchung (Potentialanalyse) liegt zum Stand November 2021 bereits vor. In diesem wurden mögliche Standorte für das KoDorf untersucht.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Finalisierung der Konzeption + Flächenplanung (geeignete Standorte) ▪ Gespräche mit Grundeigentümer*innen ▪ Realisierung des Planvorhabens 			

Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ alle
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeiräte 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2025
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ derzeit nicht kalkulierbar 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze)

9.4 Handlungsfeld Natur

Erarbeitung eines Tourismus- und Marketingkonzeptes				
	gesamt-kommunal	✓	lokal	
	Konzept Projektnr. 54			
wirkt auf Handlungsfeld:				
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur	
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung eines Tourismus- und Marketingkonzeptes zur Profilierung und Stärkung der touristischen Angebote der Gesamtstadt und der Stadtteile sowie des Wander- und Radwegenetzes inkl. attraktiver Haltepunkte ▪ Vernetzung der touristischen Highlights und Vermarktung der kulturellen Besonderheiten in Homberg ▪ Erhalt des attraktiven Naturraums durch einen nachhaltigen Tourismus ▪ Konfliktmindernde Steuerung unterschiedlicher Nutzungsansprüche an den Naherholungsraum 				
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p>Ausgangssituation: Die Stadt Homberg (Efze) bietet mit einem attraktiven Naturraum, v.a. der Lage im Naturpark Knüll, hervorragende Rahmenbedingungen für vielseitige Naherholungsmöglichkeiten sowohl für die eigene Bevölkerung als auch für Tages- und Urlaubsgäste. Aktuell werden diese Potentiale sowohl in der Innen- als auch Außenvermarktung noch zu wenig genutzt. In Teilen des Naherholungsraumes kommt es z.T. zu unterschiedlichen Nutzungsansprüchen, z. B. zwischen sportlich orientierten MTB-Fahrern, Spaziergängern und forstwirtschaftlichen Belangen.</p> <p>Projektbeschreibung: Ein Tourismus- und Marketingkonzept soll dazu beitragen, die vorhandenen touristischen Angebote in der Stadt stärker miteinander zu verknüpfen und nach Innen und Außen zu vermarkten. Als Zielgruppe stehen vorrangig Radtouristen und Wandersleute im Fokus. Gleichzeitig soll das vorhandene Wander- und Radwegenetz durch attraktive Haltepunkte (Sitzgelegenheiten, Aussichtspunkte inkl. Infotafeln) gestärkt und kommuniziert/ sichtbar gemacht werden (Beschilderungssystem). In Verbindung mit der Natur sind die lokalen Angebotsstrukturen, insbesondere die Gastronomie in das Konzept mit einzubeziehen. So kann auch ein wichtiger Betrag zur Stärkung der lokalen Strukturen geleistet werden. In Abstimmung mit unterschiedlichen Nutzungsgruppen soll darüber hinaus ein konfliktarmes „Miteinander“ angestrebt werden.</p>				


Als ersten Schritt hat die Stadt Homberg (Efze) bereits im Rahmen der „**Touristischen Moderation Rinnetal**“ wichtige Grundlageninformationen und -projekte erarbeitet, die eine gute Ausgangsbasis für die weitere Konzeption bietet.

Arbeitsschritte:

- Überprüfung und Optimierung eines (digitalen) Beschilderungskonzepts und ggf. Ausweisung neuer Wege
- Verstärkte Kommunikation der vorhandenen Angebote
- Kontaktaufnahme mit lokalem Gewerbe zur Einbindung in das Konzept

Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ alle
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeiräte ▪ Vereine, Gastronomie 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2023
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 25.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ LEADER

Wanderrastplatz + Tretbecken Rückersfeld			
	gesamt-kommunal	lokal	✓
	Projekt Nr. 55		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
<p>Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Treffpunktfunktionen für alle Generationen ▪ Stärkung der touristischen Angebote und Attraktivität 			
<p>Projekthinhalte/ -umsetzung:</p> <p><u>Ausgangssituation:</u> Außerhalb des Dorfes Rückersfeld liegt an der Bauernstraße in Richtung Steindorf ein Kneipp-Tretbecken. Die Anlage wird jährlich von der Dorfgemeinschaft gesäubert und gepflegt, allerdings haben sich über die Jahre bauliche Mängel eingestellt.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Das Kneipp-Tretbecken soll saniert werden, da an dem Standort gleichzeitig ein Rastplatz für Wandersleute und (Rad-)Touristen installiert werden könnte. Das Becken liegt an einer Wegeverbindung für Wanderer und Radfahrer zwischen der Kernstadt Homberg und dem südlichen Stadtteil Hülsa und bietet aufgrund der Hanglage einen weitläufigen Blick über das Tal und die umliegenden Stadtteile.</p> <p><u>Arbeitsschritte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzeptionelle Ausgestaltung des Treffpunktes unter Einbezug der Projekt Nr. 54 ▪ Realisierung der (Um-)Bau-/ Sanierungsmaßnahme 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückersfeld
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeirat Allmuthshausen 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2026
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 24.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze)

Zielgruppenspezifische Informationsarbeit			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	ProjektNr. 56		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung der Nachhaltigkeit & des Klimaschutzes ▪ Stärkung der zielgruppenspezifischen Informations- & Aufklärungsarbeit 			
Projekthinhalte/ -umsetzung: <p>In Anlehnung an das Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Homberg (Efze) aus dem Jahr 2015 soll auch im Rahmen des IKEK eine verstärkte, zielgruppenspezifische Aufklärungs- & Informationsarbeit geleistet werden. Dies betrifft beispielsweise Gestaltungshinweise zur ökologisch sinnvollen Anlage und Unterhaltung privater Gebäude und Grünanlagen. Die Informationsarbeit kann durch Bereitstellung von digitalen und analogen Materialien (u.a. Flyer, Broschüren) oder auch durch eine direkte Eigentümeransprache/ Beratung geleistet werden.</p>			
Projektträger:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Beteiligte Stadtteile:	▪ alle
Ansprechpartner und Akteure:	▪ Stadt Homberg (Efze)	Zeitliche Umsetzung:	▪ ab 2023
		Priorität:	▪ mittel
Grob geschätzte Kosten:	▪ 5.000 €	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

Renaturierung Bachläufe			
	gesamt-kommunal	✓	lokal
	Konzept Projektnr. 57		
wirkt auf Handlungsfeld:			
Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur
Projektziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorsorge Hochwasserschutz 			
Projekthinhalte/ -umsetzung: <p>Ausgangssituation: Einige Stadtteile in Homberg werden von Bachläufen (u.a. Rinne, Rhünda) durchzogen, die in der Vergangenheit zum Teil kanalisiert wurden. In einigen Stadtteilen nimmt das Thema Hochwasserschutz aufgrund des Klimawandels und zunehmenden Starkregenereignissen stetig an Bedeutung zu; die Stadtverwaltung will an dieser Stelle frühzeitig Vorsorge treffen.</p> <p>Projektbeschreibung: Im Zuge einer Konzepterarbeitung soll eine Prüfung etwaiger Renaturierungsmöglichkeiten der Bachläufe im Zusammenspiel mit dem Hochwasserschutz, v.a. in den Stadtteilen Allmuthshausen, Waßmuthshausen, Dickershausen, Rodemann und Mardorf, erfolgen.</p> <p>Arbeitsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzepterstellung ▪ Abwägung und ggf. Umsetzung der aus dem Ergebnisbericht resultierenden Maßnahmen 			
Projektträger:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) 	Beteiligte Stadtteile:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nach Prüfung
Ansprechpartner und Akteure:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ Ortsbeiräte 	Zeitliche Umsetzung:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ab 2025
		Priorität:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ gering
Grob geschätzte Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 15.000 € 	Finanzierungsmöglichkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadt Homberg (Efze) ▪ DE-Förderung

10 Verstetigung/Verfahrensbegleitung/Evaluierung

Der gesamte Prozess in Homberg (Efze) ist durch ein konsequentes, zielorientiertes Umsetzungsmanagement, im Sinne einer Verstetigung, umzusetzen. Dies umfasst folgende Bausteine:

- Information und Kommunikation,
- Projektsteuerung,
- Beratung,
- Mitwirkung,
- Evaluierung.

Information & Kommunikation

Die digitale Plattform www.homberg-gestalten.de hat sich als zentrales Beteiligungs- und Informationsmedium etabliert. Wesentliche Bearbeitungsschritte und Grundlageninformationen (z.B. im Hinblick auf Sanierungsmaßnahmen) lassen sich hier abbilden und können laufend aktualisiert werden. Die laufende Information der Bürgerinnen und Bürger erfolgt darüber hinaus durch regelmäßige Pressemitteilungen und die Nutzung der sozialen Medien. Der wesentliche Akteur in diesem Segment ist die Stadtverwaltung Homberg (Efze).

Projektsteuerung

Die Projektsteuerung, d. h. die wesentlichen Weichenstellungen in inhaltlicher und organisatorischer Form sollten wie bislang über eine Steuerungsgruppe, bestehend aus der Zivilgesellschaft und politischen Gruppierungen, bearbeitet werden. Die Steuerungsgruppe sollte sich im regelmäßigen Turnus, ca. 4-5-mal/Jahr treffen, um die entsprechenden Entscheidungen vorzubereiten oder abzuschließen. Die Verantwortung für Organisation und Durchführung der Sitzungen liegt bei der Stadtverwaltung.

Beratung

Für den Gesamtprozess soll eine externe städtebauliche Beratung zur Unterstützung der Immobilieneigentümer im Entwicklungsprozess engagiert werden, diese ist über das Dorfentwicklungsprogramm förderfähig. Die externe städtebauliche Beratung unterstützt darüber hinaus die Stadtverwaltung bei entsprechenden Kommunikationsmaßnahmen, z.B. Informationsveranstaltungen für Immobilieneigentümer.

Mitwirkung

Im bisherigen IKEK-Prozess haben sich – trotz der eingeschränkten Dialogmöglichkeiten infolge der Pandemie – eine Reihe von engagierten Bürgerinnen und Bürgern mit dem Projekt identifiziert. Zur Projektbegleitung und -umsetzung von Maßnahmen sind (temporäre) Projektgruppen zu bilden. Die Struktur der Projektgruppen kann in der Steuerungsgruppe – ggf. auch in Rückkopplung mit den politischen Gremien – erfolgen. Zu den temporären Projektgruppen und der Steuerungsgruppe ist darüber hinaus überlegenswert, ein jährliches IKEK-Forum durchzuführen,

um die interessierten Bürgerinnen und Bürger über durchgeführte, laufende und geplante Maßnahmen zu informieren und mit diesem Ansatz an der Zukunftsentwicklung der Kommune aktiv zu begleiten.

Alle Ansätze der Beteiligung können über die Website www.homberg-gestalten.de transparent dokumentiert und kommuniziert werden.

Evaluierung

Ein wichtiger Baustein im Rahmen einer Verstetigung ist eine laufende Evaluierung zu Zielerreichung, Mitteleinsatz und Prozessqualität. Die Evaluierung wird durch die Stadtverwaltung geleitet, die Steuerungsgruppe legitimiert und prüft die Ergebnisse.

Mit diesem mehrstufigen Modell der Verstetigung wird den bisherigen Entwicklungen Rechnung getragen und es werden Schnittstellen und Möglichkeiten angeboten, die Bürgerinnen und Bürger auch beim weiteren Umsetzungsprozess aktiv einzubeziehen.

11 Anhang

11.1 Stadtteilsteckbriefe

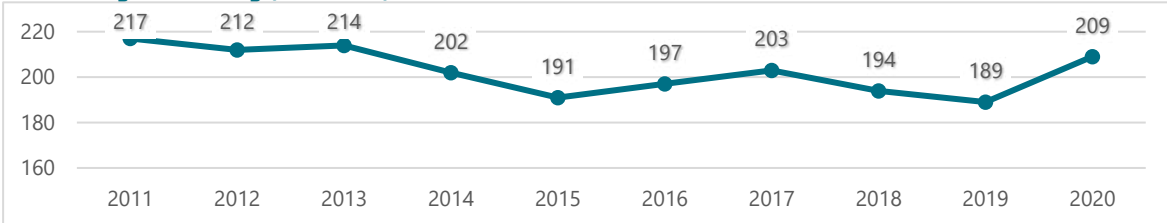
Allmuthshausen (inkl. Rückersfeld)																												
<p>Kurzcharakteristik "Allmuthshausen liegt im oberen Teil des Rinnetal an den nördlichen Ausläufern des Knüllgebirges im Bereich des Landschaftsschutzgebietes „Oberes Rinnetal“ und bildet mit Rückersfeld eine Einheit. Die älteste bekannte schriftliche Erwähnung von Allmuthshausen erfolgte im Jahr 1061 unter dem Namen Almuodohuson in einer Urkunde der Reichsabtei Fulda. Der Ort wurde im Jahre 1225 sodann als Almudehusen erstmals erwähnt. Heute hat der Stadtteil den Charakter eines kleinen Bauerndorfs, der schon wegen seiner attraktiven Lage nahe dem Wildpark Knüll ein Wohnort auch für Menschen ist, die keine Landwirtschaft betreiben. Sehenswert ist die evangelische Kirche aus dem 12. Jahrhundert." <i>Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)</i></p>																												
<p>Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center; border-collapse: collapse;"> <tr> <td>2011</td><td>2012</td><td>2013</td><td>2014</td><td>2015</td><td>2016</td><td>2017</td><td>2018</td><td>2019</td><td>2020</td> </tr> <tr> <td>279</td><td>268</td><td>260</td><td>260</td><td>258</td><td>259</td><td>270</td><td>282</td><td>272</td><td>278</td> </tr> </table>			2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	279	268	260	260	258	259	270	282	272	278						
2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020																			
279	268	260	260	258	259	270	282	272	278																			
<p>Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021</p>																												
<p>Altersstruktur (Stand 31.12.2019)</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center; border-collapse: collapse;"> <tr> <td>0 bis <3</td><td>3 bis <6</td><td>6 bis <10</td><td>10 bis <15</td><td>15 bis <18</td><td>18 bis <25</td><td>25 bis <35</td><td>35 bis <45</td><td>45 bis <55</td><td>55 bis <60</td><td>60 bis <65</td><td>65 bis <75</td><td>75 und älter</td> </tr> <tr> <td>6</td><td>12</td><td>16</td><td>14</td><td>12</td><td>21</td><td>26</td><td>37</td><td>36</td><td>23</td><td>12</td><td>25</td><td>32</td> </tr> </table>			0 bis <3	3 bis <6	6 bis <10	10 bis <15	15 bis <18	18 bis <25	25 bis <35	35 bis <45	45 bis <55	55 bis <60	60 bis <65	65 bis <75	75 und älter	6	12	16	14	12	21	26	37	36	23	12	25	32
0 bis <3	3 bis <6	6 bis <10	10 bis <15	15 bis <18	18 bis <25	25 bis <35	35 bis <45	45 bis <55	55 bis <60	60 bis <65	65 bis <75	75 und älter																
6	12	16	14	12	21	26	37	36	23	12	25	32																
<p>Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021</p>																												
<p>Nahversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eierverkauf - Tierfutterverkauf - Mobile Angebote (Bäckerei Glanz) 	<p>Medizinische Versorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mobile Angebote (z. B. Alten- und Pflegedienste) 	<p>Öffentliche und private Veranstaltungsräume</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2x Dorfgemeinschaftshäuser - 1x Festplatz (Weide) - Gaststätte Hepe 																										
<p>Sport und Vereinsleben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freiwillige Feuerwehr - Sportverein (FSV Allmuthshausen e.V.) 	<p>Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> 1x Jugendclub /-Räume 2x Spielplätze, Bolzplatz - Jagdschule Knüllwald 	<p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wildpark Knüll - Zahlreiche Rad- und Wanderwege - „Landhaus im Rinnetal“ - Ferienwohnungen 																										
<p>Innenentwicklung</p> <p>94 Wohngebäude 12 freie Bauplätze 0 leerstehende Wohngebäude 0 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude</p>																												
<p>Zukunftsorientierung</p> <p>Der Stadtteil Allmuthshausen befindet sich in ländlicher Lage rund 8 Kilometer südlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Die Ballungszentren der Städte Kassel und Fulda sind über die BAB 7 in rund 40 bzw. 50 Kilometern erreichbar, wodurch sich eine Vernetzung eher mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze) oder Bad Hersfeld ergibt. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine unregelmäßige Taktung des Umweltverbundes außerhalb des Schülerverkehrs faktisch nur durch den MIV gegeben. Dies trifft insbesondere auf den Weiler Rückersfeld zu. Der Stadtteil konnte seine Bevölkerungszahl ggü. 2011 halten, ein großer Wohn- und Nachfragedruck ist derzeit allerdings nicht zu verzeichnen. Vielmehr werden sich Allmuthshausen und Rückersfeld der Herausforderung der zunehmend älter werdenden Bevölkerung stellen müssen. Insbesondere die Versorgungsinfrastruktur ist aufgrund der Abgelegenheit und der Abhängigkeit von mobilen Angeboten zu sichern. Zusätzlich gilt es, den Stadtteil auch zukünftig durch Angebote für Familien und Jugendliche als Lebenswert zu erhalten sowie die Nachverdichtung, Umwelt- und Ortsbildverträglich zu steuern.</p>																												

Berge

Kurzcharakteristik

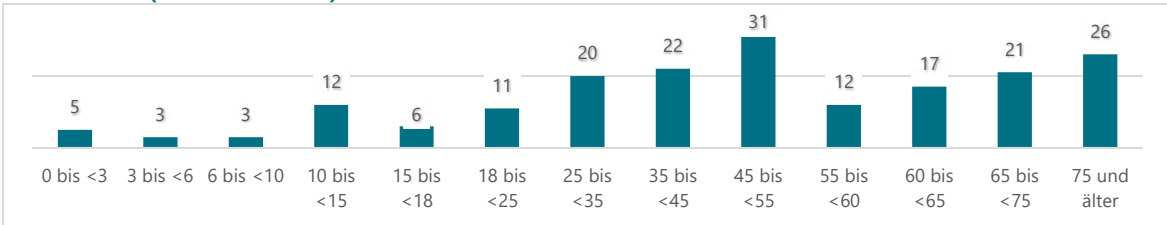
„Berge ist einer der ältesten Stadtteile Hombergs. Auch wenn die erste urkundliche Erwähnung des Ortsnamens erst im 13. Jahrhundert auftaucht (1266 unter dem Namen "monte" in einer Urkunde des Klosters Haina), findet sich bereits im Jahre 782 ein erster Hinweis auf den Ort, als die Kirche Mardorf-Berge durch Karl den Großen an die Petrikirche in Fritzlar abgetreten wird. Im Jahre 1510 gab es im Dorf acht wehrhafte Männer und vier Pflüge. Die Kirche, die aus dem 8. Jahrhundert stammt, wurde im Dreißigjährigen Krieg zerstört und von 1791 bis 1798 wieder als evangelische Kirche aufgebaut. Eine weitere Kirche wurde 1879 für die „Renitente Kirche ungeänderter Augsburgischer Konfession“ (die heutige SELK) erbaut. Der am Hang gelegene Stadtteil im fruchtbaren Efzetal ist von der Landwirtschaft geprägt.“ (Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze))

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Direktvermarktung Hof Jacob (lediglich Honig u.a.)
- Tiernahrungshändler
- Mobile Angebote

Medizinische Versorgung

- Mobile Angebote (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Dorfgemeinschaftshaus

Sport und Vereinsleben

- Fußballfreunde Berge e.V.
- Freiwillige Feuerwehr

Freizeit

- Bolzplatz
- Spielplatz
- Grillplatz
- Jugendclub/ -räume

Tourismus

- 2 Kirchen
- Historischer Rundwanderweg mit lokalen Sehenswürdigkeiten
- Fahrradroute R17 & R14

Innenentwicklung

84 Wohngebäude
8 freie Bauplätze
2 leerstehende Wohngebäude
0 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

Der Stadtteil Berge befindet sich in ländlicher Lage rund vier Kilometer nordwestlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die B254 in rund 35 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze) oder Fritzlar. Die Erreichbarkeit der Kernstadt sowie nach Wabern ist durch eine regelmäßige Taktung des Busverkehrs gegeben, welche jedoch unter qualitativen Mängeln leidet. Insbesondere die Erreichbarkeit der Bushaltestelle 500 Meter außerhalb des Ortes ist hier zu nennen, welche nur auf einer ungesicherten oder unbefestigten Wegeverbindung zu nennen ist. Zudem muss, für Busse in Fahrtrichtung Wabern, die Bundesstraße ohne Sicherung überquert werden. Der Stadtteil hat gegenüber 2011 einen Bevölkerungsrückgang von -3,7% zu verzeichnen und muss sich darüber hinaus der Herausforderung der zunehmend älter werdenden Bevölkerung stellen müssen.

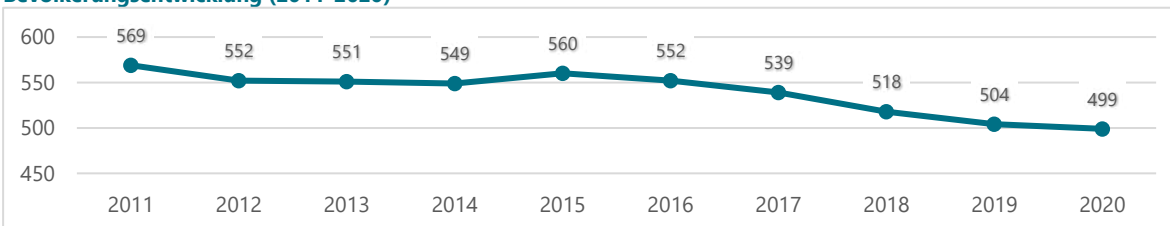
Besonders die Nähe zu Homberg (Efze), Wabern und Fritzlar, die regelmäßige Bustaktung und die gute Versorgung mit Breitband und LTE können als positive Faktoren wahrgenommen werden. Dem stehen jedoch eine defizitäre Versorgungslage und sichtbarer Leerstand gegenüber. Aufgrund der hohen landschaftlichen Attraktivität und einigen günstigen Standortfaktoren besteht in Berge Potential zur weiteren Entwicklung, welches jedoch durch die Bevölkerungsentwicklung, die Alterung sowie fehlende Grundversorgung gefährdet wird.

Caßdorf

Kurzcharakteristik

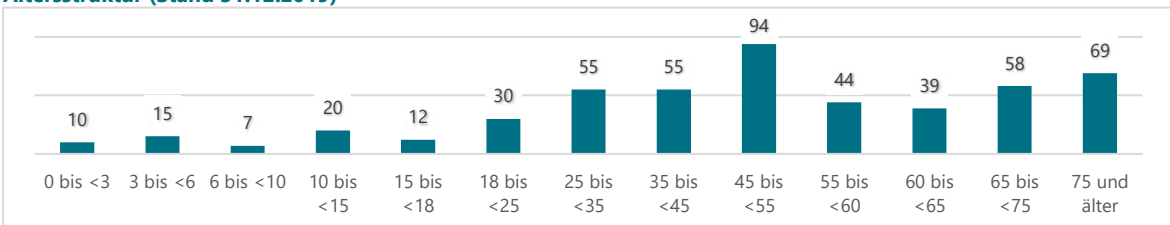
"Caßdorf ist einer der Stadtteile mit frühgeschichtlicher Besiedlung und wird 1145 erstmals urkundlich mit dem Ortsnamen Castorf erwähnt. Die heutige Kirche stammt mit ihrem Turm aus dem 18. Jahrhundert, das Schiff aus dem Jahr 1767. Eine Sehenswürdigkeit ist das neu restaurierte gotische Relief „Christus am Kreuz“ an der Ostseite des Gotteshauses, das vermutlich aus dem 17. Jahrhundert stammt. Caßdorf liegt im unteren Efzetal etwa zwei Kilometer von der Kernstadt entfernt. Archäologische Funde lassen auf eine Ansiedlung schon im 8. Jahrhundert schließen. Die älteste bekannte schriftliche Erwähnung von Caßdorf erfolgte im Jahr 1145 unter dem Namen Castorf in einer Urkunde des Erzbistums Mainz.“ (Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze))

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Töpfer's Landfleischerei
- Vereinzelt Direkt-vermarktungen
- Mobile Angebote

Medizinische Versorgung

- Physiotherapiezentrum
- Mobile Angebote (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Dorfgemeinschaftshaus
- Gaststätte
- Vereinsräume

Sport und Vereinsleben

- Schießstand
- Freiwillige Feuerwehr
- Fit-aktiv Caßdorf e.V.,
- Sportfischereiverein,
- Schützenverein,
- Chorverein,
- Chariot Gospel Singers

Freizeit

- Spielplatz
- Hundeschule

Tourismus

/

Innenentwicklung

209 Wohngebäude
9 freie Bauplätze
7 leerstehende Wohngebäude
0 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

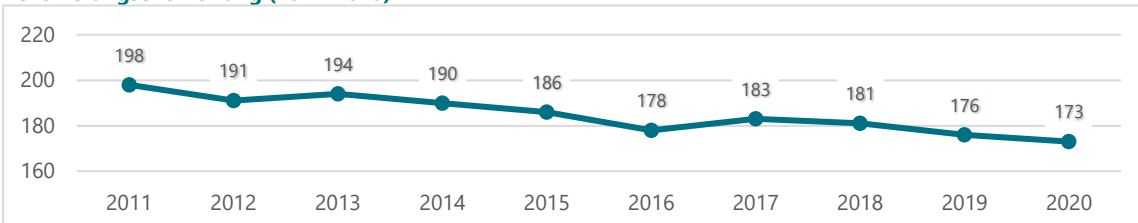
Der Stadtteil Caßdorf befindet sich in ländlicher Lage rund vier Kilometer westlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die B254 in rund 45 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze), Wabern und Fritzlar. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch qualitative Mängel des Umweltverbundes außerhalb des Schülerverkehrs faktisch nur durch den MIV gegeben. Caßdorf hatte seit 2011 einen Bevölkerungsrückgang von -12,3 Prozent zu verzeichnen, hinzu kommt ein nur mittlerer Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen. Auch wenn diese Entwicklung den Stadtteil vor Herausforderungen stellt, so gibt es dennoch einige positive Aspekte. Zum einen verfügt Caßdorf über eine eigene Kita, was für den Zuzug von jungen Familien wichtig sein wird sowie über eine Fleischerei. Auch die direkte Anbindung an die B254 ist noch hervorzuheben. Es gilt, in Zukunft den Bevölkerungsrückgang zu bremsen, indem die bestehenden Angebote wie die Kita gesichert und die Grundversorgung ausgebaut wird, um den Stadtteil weiterhin attraktiv für Familien und Jugendliche zu gestalten.

Dickershausen

Kurzcharakteristik

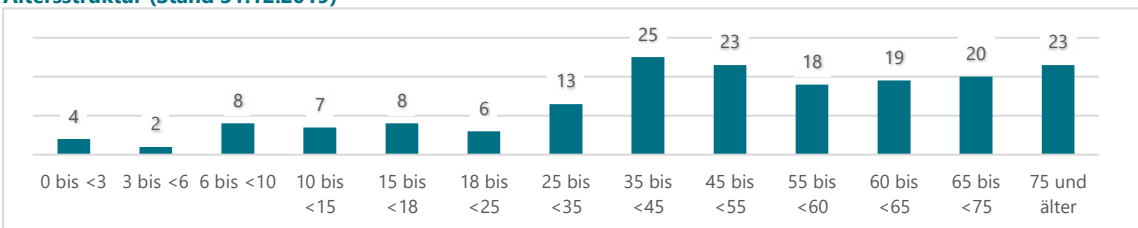
"Dickershausen gehört zu den Orten im Homberger Hochland und tritt 1108 mit dem Namen Reginhart de Diggershusen erstmals in Erscheinung. Der Ort erlangte relativen Reichtum, was sich an der Zahl von zehn Pferden ablesen lässt, die die sechs Dickershäuser Bauern 1639 besaßen. Auch heute ist der Ort landwirtschaftlich geprägt und dient als Wohnsitzgemeinde." *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Vereinzel Direktvermarktung (u.a. Fennelhof, Honigverkauf)
- Mobile Angebote

Medizinische Versorgung

- Mobile Angebote
- (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Dorfgemeinschaftshaus (in Vereinsträgerschaft)

Sport und Vereinsleben

- Freiwillige Feuerwehr
- Turnverein

Freizeit

- Spiel- und Bolzplatz
- Grillhütte

Tourismus

Innenentwicklung

69 Wohngebäude
4 freie Bauplätze
2 leerstehende Wohngebäude
0 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

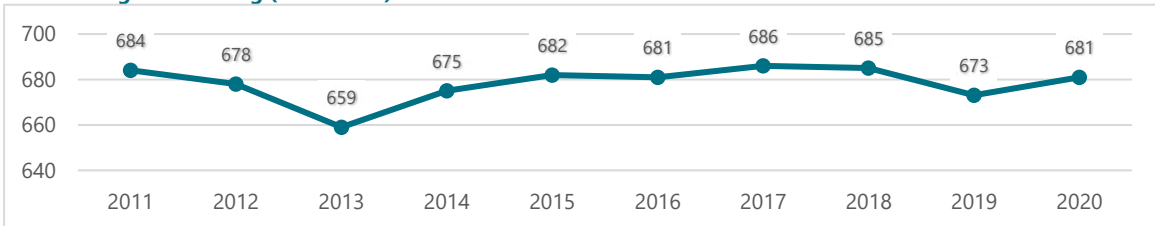
Der Stadtteil Dickershausen befindet sich in ländlicher Lage rund sieben Kilometer nordöstlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die BAB 7 in rund 40 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze) oder Melsungen. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine unregelmäßige Taktung des Umweltverbundes außerhalb des Schülerverkehrs faktisch nur durch den MIV gegeben. Der Stadtteil hat gegenüber 2011 einen Bevölkerungsrückgang von 12,6 Prozent zu verzeichnen. Diese problematische Entwicklung, gepaart mit einem geringen bürgerschaftlichen Engagement sowie einer eher durchschnittlichen Landschaftlichen Attraktivität schaffen ein erhöhtes Risikopotenzial für den Stadtteil. Es bestehen aber Entwicklungspotentiale für den Ort durch das vorhandene Dorfgemeinschaftshaus sowie wie den vergleichsweise hohen Anteil jugendlicher in der Bevölkerung. Daher ist es zwingen notwendig, den Stadtteil für diese Gruppen attraktiv zu gestalten und besonders die Anbindung an die Kernstadt zu verbessern, andernfalls droht eine Abwanderung der jüngeren Menschen und Familien.

Holzhausen

Kurzcharakteristik

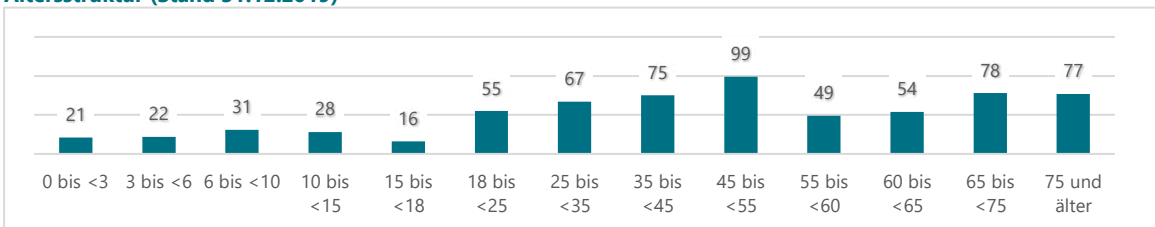
"Holzhausen ist Hombergs zweitgrößter Stadtteil, er liegt direkt an der Efze und ist durch das Baugebiet Osterbach mit Homberg zusammengewachsen. Die Sozialstruktur der Holzhäuser Bevölkerung war zu Beginn der Holzhäuser Neuzeit, um 1866 durch das Eisenwerk als Industriebetrieb einerseits und die Landwirtschaft mit einer großen Zahl von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben andererseits, geprägt. Um 800 wird Holzhausen im Breviarium Lulli erstmals genannt. 1737 wurde der Homberger Eisenhammer mit Schmelzhütte nach Holzhausen verlegt. Bis heute sind Nachfolgebetriebe in Holzhausen erhalten geblieben. Einmal im Jahr, in der Weihnachtszeit, feiern die Holzhäuser ihren „Märchenwald“. Märchenmotive schmücken dann den Ortskern." *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Bäckerei Glanz
- Direktvermarktung (Honig & Wildfleisch)
- Mobile Angebote

Medizinische Versorgung

- Mobile Angebote
- (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Dorfgemeinschaftshaus (in Vereinsträgerschaft)
- Vereinsgebäude bei „ARI“

Sport und Vereinsleben

- Dorfverein
- Turn- und Sportverein
- Angelverein
- Geflügelzuchtverein
- Freiwillige Feuerwehr
- Karnevalsverein
- Chorverein

Freizeit

- Fitnessstudio
- Sportplatzgelände (Fußball-& Bolzplatz)
- Grillhütte & -platz
- Spielplatz

Tourismus

- Lindenblütenfest

Innenentwicklung

- 238 Wohngebäude
- 11 freie Bauplätze
- 7 leerstehende Wohngebäude
- 2 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

Der Stadtteil Holzhausen befindet sich in geographisch naher Lage von rund 2 Kilometer östlich des Zentrums der Kernstadt Homberg (Efze). Die Siedlungsfläche geht dabei fast nahtlos in das Homberger Stadtgebiet über. Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die BAB 7 in rund 45 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze) oder Melsungen. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist hauptsächlich durch den Schülerbusverkehr gegeben, es existiert jedoch auch ein Bürgerbus. Die Anbindung an einen getakteten Busverkehr existiert nicht. Das Zentrum ist für Fahrradfahrende durch den starken Höhenunterschied schwerer zu erreichen, wodurch der motorisierte Individualverkehr die attraktivste Mobilitätsform, auch für kurze Distanzen, darstellt.

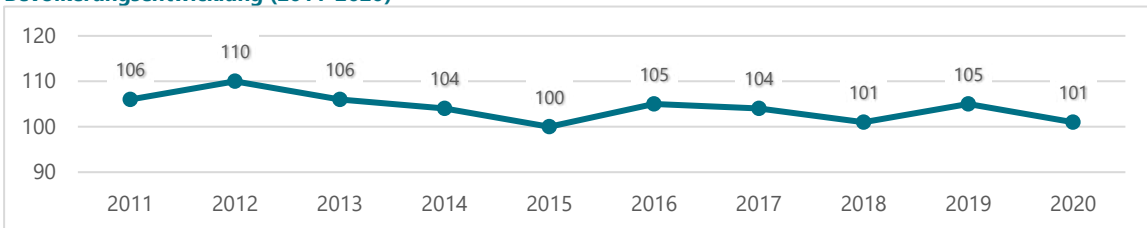
Der Stadtteil konnte seine Bevölkerungszahl gegenüber 2011 halten, und verfügt über besonders hohe Anteile jugendlicher Bevölkerungsgruppen. Aufgrund der Nähe zur Kernstadt, hohem bürgerschaftlichen Engagement sowie einigen Grundversorgungsstätten hat der Stadtteil eine befriedigende Ausgangslage. Die Versorgung beinhaltet neben einem Bäcker auch eine Kita, welche bei dem besonders hohen Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen sicherlich notwendig ist. Daher gilt es diesen in Zukunft den Stadtteil mit Angeboten für Familien und Jugendliche weiter zu stärken und besonders die Anbindung an die Kernstadt zu verbessern. Schließlich verfügt diese über viele der für Holzhausen wichtigen Versorgungsfunktionen.

Hombergshausen (inkl. Lengemannsau)

Kurzcharakteristik

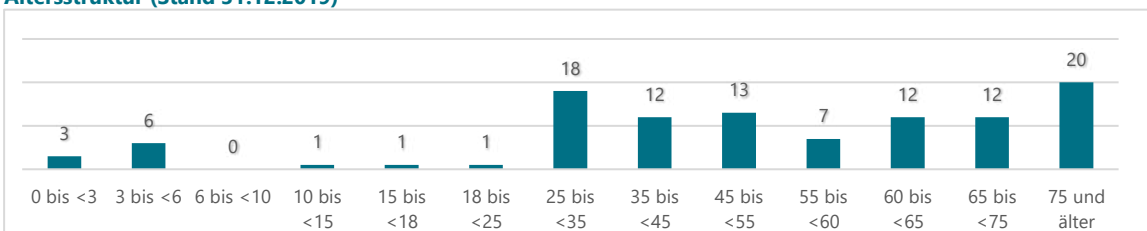
„Der Ort hat heute 61 Einwohner und liegt 330 m über NN. Der Stadtteil gehört zu den Gemeinden des Homberger Hochlandes. 1269 wird er erstmalig als Wanborgehusin urkundlich erwähnt und konnte 2019 sein 750-jähriges Jubiläum feiern. Wechselnde Belegung des Gutes und des übrigen landwirtschaftlichen Besitzes machen die Geschichte des kleinen Bauerndorfes aus. 1561 besitzt Tilo von Gehren das freie Gut in Hombergshausen. Das Dorf war zeitweise hessisches Lehen. 1933 wurde eine Nebenerwerbssiedlung in der Gemarkung des Ortes mit 21 Siedlerstellen errichtet, die sich der Seidenraupenzucht widmen sollten. Lengemannsau hat heute 40 Einwohner. Mit den anliegenden Gütern ist Hombergshausen auch heute noch fast ausschließlich rein landwirtschaftlich ausgerichtet, jedoch teilweise auf ökologische Landwirtschaft umgestellt. Auch ein Hofladen (Tierfairbrik) wurde eingerichtet, in dem die auf dem Hof erzeugten Produkte verkauft werden. Überregional bekannt wird der Ort durch das jährliche "Musikschutzgebiet Festival". Am nahe gelegenen Mosenberg findet Segelflugsport statt.“ *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze) + Ortsbeirat Hombergshausen*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Direktvermarkter („Tierfairbrik“)
- Mobile Angebote

Medizinische Versorgung

- Mobile Angebote
- (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Dorfgemeinschaftshaus

Sport und Vereinsleben

- Freiwillige Feuerwehr

Freizeit

- Spielplatz
- Bolzplatz
- Segelflugplatz
- Reithalle

Tourismus

- Ferienhof

Innenentwicklung

- 40 Wohngebäude
- 6 freie Bauplätze
- 0 leerstehende Wohngebäude
- 0 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

Der Stadtteil Hombergshausen (inkl. Lengemannsau) befindet sich in ländlicher Lage rund sieben Kilometer nordöstlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die BAB 7 in rund 35 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze) oder Melsungen. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine regelmäßige Taktung des Umweltverbundes gegeben was für den kleinen Stadtteil einen wichtigen Faktor darstellt. Als problematisch ist der Rückgang der Bevölkerung. Zwar wirken sich bei kleinen Stadtteilen wie Hombergshausen geringe Änderungen prozentual stärker aus, jedoch ist der Trend der vergangenen Jahre klar negativ.

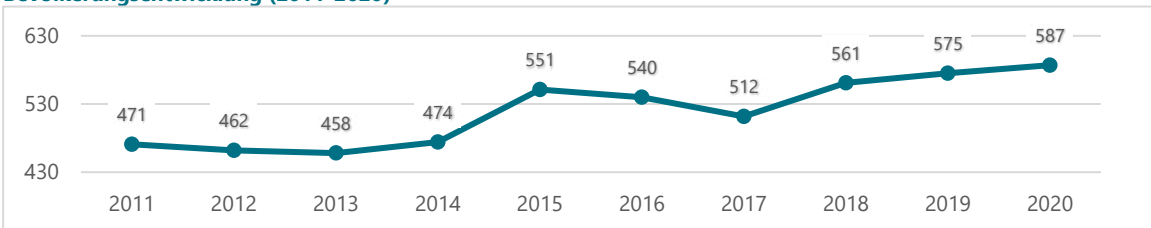
Dennoch gilt es das Potential die positiven Aspekte des Stadtteiles zu nutzen und auszubauen. Durch die gute Busanbindung und Breitbandversorgung kann für den Standort von Vorteil sein, ebenso wie das Dorfgemeinschaftshaus und der Hofladen mit Veranstaltungsgelände, welche dem Stadtteil eine gewisse Attraktivität und Einzigartigkeit verleihen. In diesem Bereich ist die langfristige Beteiligung der Bürger*innen nötig, um die gegebenen Angebote zu erhalten und auszubauen.

Hülsa

Kurzcharakteristik

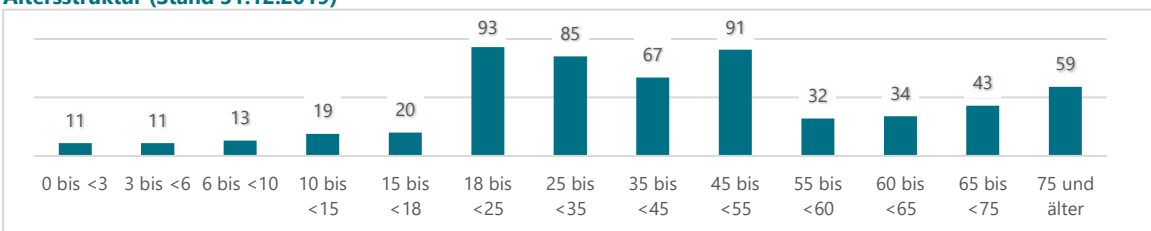
"Hülsa ist Hombergs höchstgelegener Stadtteil und liegt im Bereich des Landschaftsschutzgebietes „Rinnetal“ auf einem Hochplateau am Fuße des Knülls. Die erste Erwähnung des Ortes „Hulse“ findet sich im Jahr 1248. Die kleine Dorfkirche wurde 1728 errichtet. In den 50er Jahren startet der Fremdenverkehr im landwirtschaftlich geprägten Waldbauerndorf. Die Gemeinde Hülsa entstand am 15. September 1960 durch die Zusammenlegung der Gemeinden Niederhülsa und Oberhülsa. Hülsa war seit 1974 staatlich anerkannter Luftkurort mit einer Parkanlage und einem Bewegungsbad. Hülsa trägt heute das Prädikat „staatlich anerkannter Familienferienort“. Die aktive Dorfgemeinschaft feiert jedes Jahr mit Einwohnern und Gästen den traditionellen Hülsaer Weihnachtsmarkt. Das Landhotel und Restaurant Wettlaufer bietet ganzjährig hochwertige Gerichte an und heißt seine Gäste für Übernachtungen willkommen. Das städtische Bewegungsbad in Hülsa lädt von September bis April Badegäste zum Entspannen, Baden und Saunen ein." *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

-Mobile Angebote

Medizinische Versorgung

-Mobile Angebote
(z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

-Festplatz
Dorfgemeinschaftshaus

Sport und Vereinsleben

-Freiwillige Feuerwehr
-Schützenverein
-Gebrauchshundesportverein
-Sportgemeinschaft „Blau-Weiß“ Hülsa-Knüll

Freizeit

-Bewegungsbad/ Hallenbad
-Spielplatz, Bolzplatz
-Grillplatz
-Jugendclub/ -räume
-Sportplatz

Tourismus

- 1 Hotel; 1 Pension; 1 Ferienhaus
-Ökologischer Wanderpfad Lochbachklamm
-Waldlehrpfad Umberg
-Weihnachtsmarkt

Innenentwicklung

181 Wohngebäude
36 Bauplätze vorhanden
1 leerstehendes Wohngebäude
2 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

Der Stadtteil Hülsa liegt rund zehn Kilometer südlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Städte Kassel und Fulda sind über die BAB 7 in rund 55 bzw. 65 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze) oder Bad Hersfeld. Mit 587 Einwohner*innen ist Hülsa einer der größten Stadtteile und hat mit 24,6% das höchste Bevölkerungswachstum aller Stadtteile vorzuweisen. Anzumerken ist allerdings, dass dieser Zuwachs zum Großteil der Unterbringung von Gastarbeitern im ehemaligen Assa-von-Kram-Haus zuzuschreiben ist. Der Stadtteil besitzt eine erkennbare Ortsmitte, an welcher ein Platz mit Funktionsmix liegt. Darüber hinaus gibt es eine Kita, einen Spielplatz, ein Dorfgemeinschaftshaus und ein hohes bürgerschaftliches Engagement. Auch dass Leerstand so gut wie keine Rolle spielt und es eine hohe landschaftliche Attraktivität gibt, spricht für Hülsa.

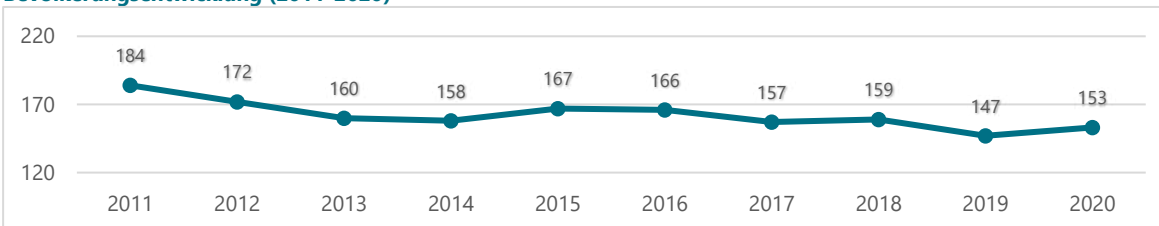
Es bestehen jedoch nach wie vor Entwicklungspotenziale welche den Stadtteil weiter stärken könnten. Besonders aufgrund der Abgelegenheit im äußersten Süden der Stadt Homberg ist eine, bisher nicht gegebene, regelmäßige Taktung des öffentlichen Nahverkehrs nach Homberg wichtig. Auch die Nähe zu Bad Hersfeld kann als Chance betrachtet werden, eine Anbindung des Umweltverbundes besteht hier allerdings ebenfalls nicht. Ebenfalls besteht bei der Breitbandversorgung weiteres Ausbaupotenzial, vor allem bei der Erhöhung der Geschwindigkeit auf 100 Mbit/s. Die Tatsache, dass Hülsa deutlich abgelegener liegt, unterstreicht die Notwendigkeit nach einer besseren Nahversorgung.

Lembach

Kurzcharakteristik

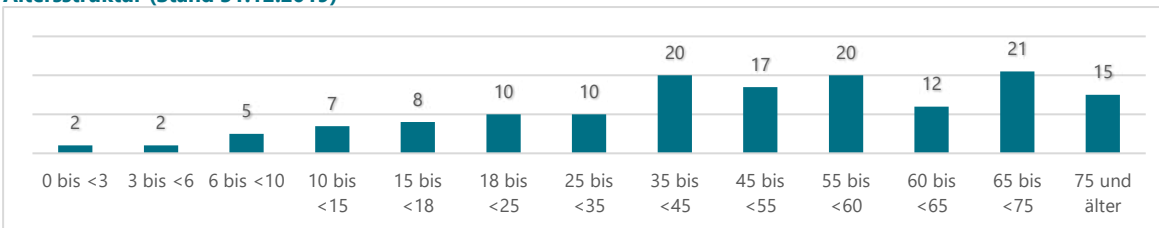
"Lembach im Lembachtal taucht urkundlich zuerst im Jahr 1209 und 1279 zusammen mit dem Homberger Bürger Heinrich von Lembach und der Wasserburg Lembach auf. Um 1490 gab es im Dorf sechs wehrhafte Männer. Das 1606 an der Stelle der Wasserburg errichtete Herrenhaus Lembach wurde 1945 leider abgerissen. Bekannt ist der Ort für die ehemalige Ziegelei, die seit Jahrzehnten die weitere Umgebung mit Ziegelsteinen belieferte sowie die Schnapsbrennerei. Sie wurde von dem Rittmeister a.D. und Gutsbesitzer Ernst August Ludwig Ferdinand Deichmann (1856-1921) zu Beginn des 20. Jahrhunderts gegründet. Die von ihm ebenfalls eingerichtete Schnapsbrennerei verarbeitete um die Jahrhundertwende jährlich etwa 1390 Tonnen Kartoffeln, 146 Tonnen Mais, 113 Tonnen Roggen, 6 Tonnen Hafer und 3 Tonnen Weizen. Das Flüsschen Lembach, das dem Ort den Namen gab, wird im Volksmund auch als Jordan bezeichnet." *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung -Mobile Angebote	Medizinische Versorgung -Mobile Angebote (z. B. Alten- und Pflegedienste)	Öffentliche und private Veranstaltungsräume -Dorfgemeinschaftshaus mit Kegelbahn
Sport und Vereinsleben -Freiwillige Feuerwehr	Freizeit -Kegelbahn -Spielplatz -Bolzplatz -Grillplatz	Tourismus -Ferienwohnungen

Innenentwicklung

62 Wohngebäude
 3 freie Bauplätze
 0 leerstehende Wohngebäude
 0 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

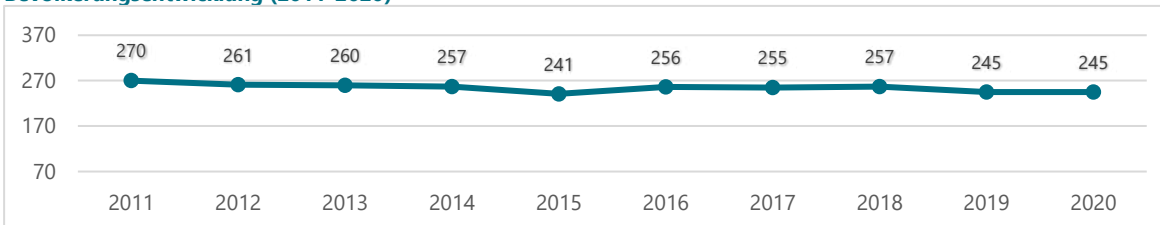
Der Stadtteil Lembach liegt rund 5 Kilometer westlich des Zentrums der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die B254 in rund 35 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze), Wabern oder Fritzlar. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine unregelmäßige Taktung des Umweltverbundes außerhalb des Schülerverkehrs faktisch nur durch den MIV gegeben. Der Stadtteil hat seit 2011 einen massiven Bevölkerungsrückgang -16,8% erlitten. Dennoch besitzt der Stadtteil derzeit keinen Leerstand und es gibt einen hohen Anteil von jugendlichen Bevölkerungsgruppen. Als problematisch anzusehen sind weiterhin die geringe landschaftliche Attraktivität sowie die fehlende Nahversorgung. Positiv anzumerken sind das Dorfgemeinschaftshaus mit angeschlossener Kegelbahn und das hohe bürgerschaftliche Engagement im Ort. In den nächsten Jahren wird es vor allem darauf ankommen, mehr Angebote für junge Menschen zu schaffen und die Versorgungssicherheit zu stärken.

Lützelwig

Kurzcharakteristik

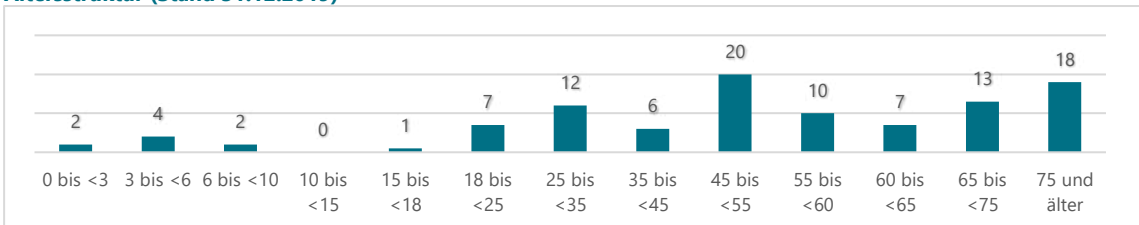
"Lützelwig im unteren Ohetal liegt nahe der Kernstadt und wird erstmals 1224 urkundlich als Luczilwig erwähnt. 1247 erscheint der Ort als Lützilwich. Eine neue Kirche wurde 1886 in neugotischer Form errichtet. Im Ort finden sich ein paar prächtige alte Bauernhöfe. Lützelwig feierte vom 5. bis 7. September 2014 sein 825-jähriges Bestehen." *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Mobile Angebote
- Direktvermarktung (Köhlern)
- Honigverkauf
- Tankstelle
- Imbiss

Medizinische Versorgung

- Mobile Angebote
- (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Dorfgemeinschaftshaus

Sport und Vereinsleben

- Schützenverein

Freizeit

- Spielplatz
- Bolzplatz
- Spielhalle

Tourismus

- Ferienwohnungen

Innenentwicklung

- 47 Wohngebäude
- 6 freie Bauplätze
- 0 leerstehende Wohngebäude
- 0 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

Der Stadtteil Lützelwig befindet sich in ländlicher Lage rund 4 Kilometer südwestlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die B254 in rund 40 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze), Wabern oder Fritzlar. Als einer der wenigen Stadtteile ist Lützelwig in den letzten Jahren gewachsen. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine regelmäßige Taktung des Umweltverbundes gegeben. Trotz der Kleinheit des Stadtteils gibt es mehrere Versorgungsangebote. Darunter eine Tankstelle, einen Hofladen sowie das Dorfgemeinschaftshaus, welches allerdings einen starken Sanierungsbedarf besitzt. Darüber hinaus führt die B254 direkt durch den Stadtteil. Dadurch ist der Ort Verkehrlich gut angebunden, wird zeitgleich allerdings stark vom dadurch resultierenden Durchgangsverkehr belastet.

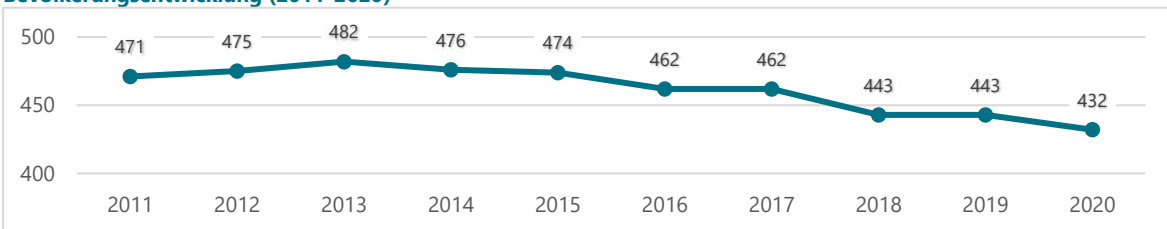
Lützelwig ist einer der wenigen Stadtteile, welcher im Zeitraum von 2011-2019 eine positive Bevölkerungsentwicklung erfahren hat. Diese war gewissen Schwankungen unterworfen, was der Kleinheit Lützelwigs geschuldet ist. Dennoch zeigt sich über mehrere Jahre hinweg ein allgemeiner Wachstumstrend, welcher nicht auf Sondereffekten beruht. Aufgrund des vergleichsweise geringen Anteiles jugendlicher Bevölkerungsgruppen gilt es, in Lützelwig oder den direkt angrenzenden Stadtteilen Angebote für Jugendliche und Kinder zu schaffen, um ein attraktiver Wohnstandort zu bleiben.

Mardorf

Kurzcharakteristik

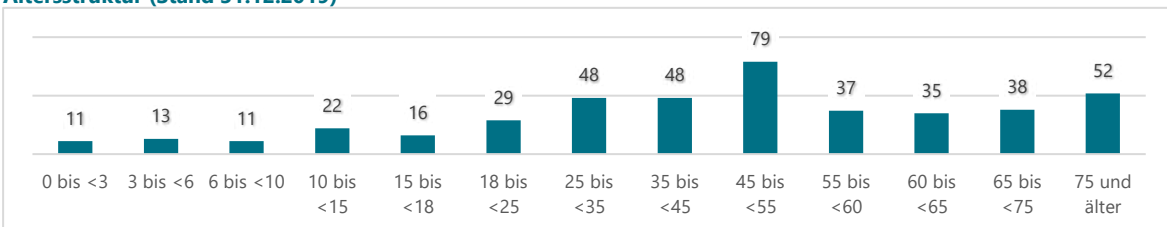
"Über den Stadtteil Mardorf gibt es die ältesten Urkunden im Homberger Raum. Urnenfunde lassen auf eine sehr frühzeitige Besiedlung schließen. Mardorfer Güter werden als Hersfelder Besitz schon um 800 erwähnt. 1567 gibt es hier einen Eisenhammer, 1686 wird eine Eisenhütte erwähnt, die neben Erzen aus dem Kellerwald durch die Eisengrube Mardorf bedient wird. Diese Grube wird 1937 wieder in Betrieb genommen, muss aber 1954 wegen Abbauschwierigkeiten schließen. Mardorf gilt als ein Ursprung der Besiedlung des Homberger Raums. Der nahe gelegene Mosenberg mit einem Segelfluggelände und die ehemalige Jugendherberge haben den Stadtteil bekannt gemacht." *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Mobile Angebote
- Direktvermarktung

Medizinische Versorgung

- Mobile Angebote
- (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Dorfgemeinschaftshaus
- Vereinsräume
- Hoftreff (Kartoffeleck)
- Mobile Eventgastronomie „Kaustelle“

Sport und Vereinsleben

- Freiwillige Feuerwehr
- TSV 1911 Mardorf e.V.

Freizeit

- Grillplatz
- Spielplatz
- Jugendclub/ -räume
- Bolzplatz
- Sportplatz

Tourismus

Innenentwicklung

- 156 Wohngebäude
- 15 freie Bauplätze
- 7 leerstehende Wohngebäude
- 4 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

Der Stadtteil Mardorf befindet sich in ländlicher Lage rund 2 Kilometer nördlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die B254 in rund 35 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze), Wabern oder Fritzlar. Die Erreichbarkeit der Kernstadt Homberg sowie von Wabern ist durch eine regelmäßige Taktung des Umweltverbundes gegeben. Parallel wie in Berge liegt die Bushaltestelle allerdings deutlich außerhalb des Ortes, wobei in den letzten Jahren eine gesicherte Wegeverbindung zu dieser hergestellt wurde. Der Stadtteil hatte im Zeitraum 2011-2019 einen Bevölkerungsrückgang von -8,3% zu verzeichnen, verfügt jedoch nach wie vor über einen hohen Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen, was auch mit der KiTa im Stadtteil in Verbindung steht. Positiv anzumerken sind das gute bürgerschaftliche Engagement sowie der Ausbau der Breitbandverbindungen.

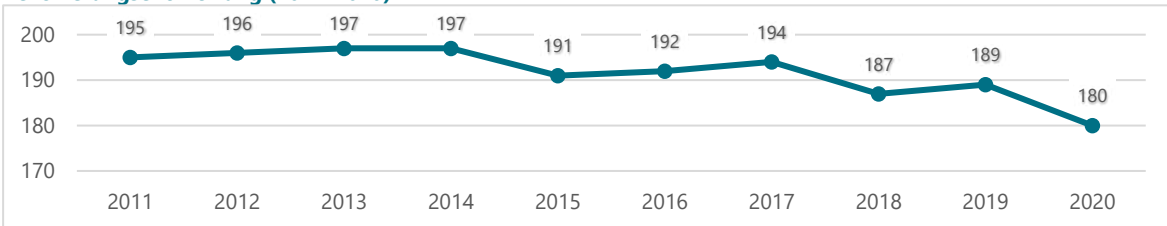
Aufgrund der Nähe zu Homberg, der guten Anbindung mit dem ÖPNV, einem Sportverein und Spielplatz sowie einer bestehenden KiTa ist Mardorf als Stadtteil für junge Familien mit Kindern attraktiv diese Angebote sollten im Stadtteil gehalten und weiter verstärkt werden, um auch zukünftig Zuzüge zu fördern. Dazu gilt es, die verfügbaren Bauplätze zu nutzen um weiterhin ausreichend Wohnraum zur Verfügung stellen zu können.

Mörshausen

Kurzcharakteristik

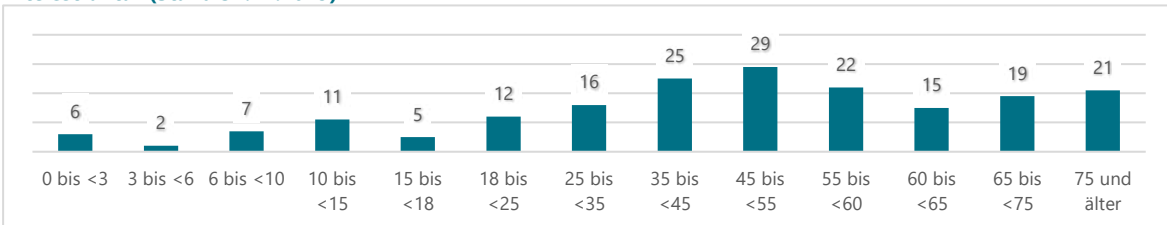
"Mörshausen liegt unterhalb des Werrbergs im Homberger Hochland. 1209 wurde der Ort erstmals als Meinhartshausen (Verzeichnis des Petrinstifts in Fritzlar) erwähnt, im 14. Jahrhundert war er ein landgräfliches Dorf, schon am Ende des 15. Jahrhunderts allerdings eine Wüstung. Die Bewohner des Dorfes erlebten eine wechselvolle Geschichte, denn es wechselte immer wieder den Besitzer. Mal war es im Besitz der Abtei Hersfeld, später der Landgrafen von Hessen, aber auch weltliche Herren hat Lehnbesitz und Einkünfte im Ort. Das Kloster St. Georg in Homberg beispielsweise bis zu seiner Auflösung im Jahr 1527, danach die Adligen von Wallenstein, Baumbach und Holzadel. Mörshausen ist heute ein Bauerndorf, im Ort gibt es einige große, alte Bauernhöfe. Der Stadtteil dient mit seiner landschaftlich reizvollen Lage vielen Pendlern als Wohnsitz." *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

-Mobile Angebote

Medizinische Versorgung

-Mobile Angebote
(z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

-Dorfgemeinschaftshaus (in Vereinsträgerschaft)

Sport und Vereinsleben

-Freiwillige Feuerwehr
-Dorfverein
-Gymnastikgruppe

Freizeit

-Grillhütte & -platz
-Spielplatz
-Bolzplatz

Tourismus

Innenentwicklung

66 Wohngebäude
4 freie Bauplätze
0 leerstehende Wohngebäude
0 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

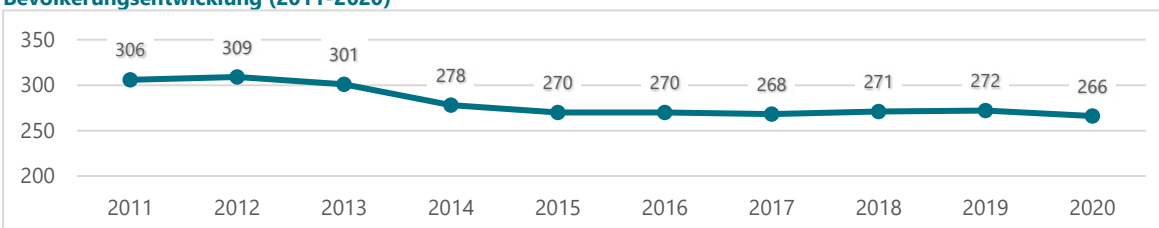
Der Stadtteil Mörshausen befindet sich in ländlicher Lage rund vier Kilometer nordöstlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die BAB7 in rund 40 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze) oder Melsungen. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine unregelmäßige Taktung des Umweltverbundes außerhalb des Schülerverkehrs faktisch nur durch den MIV gegeben. Mörshausen hatte im Zeitraum 2011 bis 2019 einen Bevölkerungsrückgang von 7,7% zu verzeichnen. Mit der mangelhaften Versorgungssituation und ÖPNV-Anbindungen und einem geringen bürgerschaftlichen Engagement verfügt der Stadtteil über ein gewisses Risikopotenzial. Es gilt daher die Angebote an die zunehmend alternde Bevölkerung anzupassen, aber auch den Stadtteil für junge Familien attraktiver zu gestalten.

Mühlhausen

Kurzcharakteristik

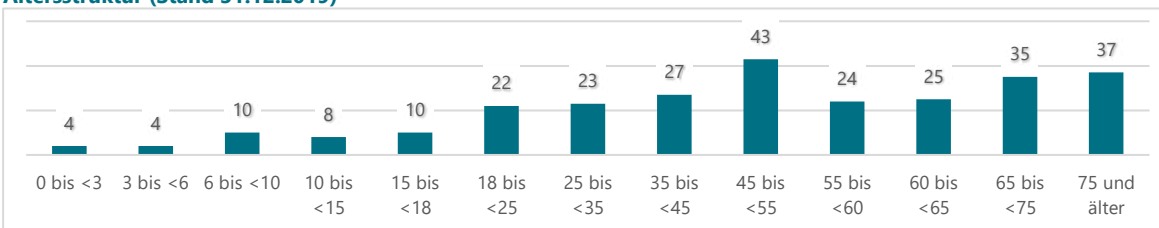
„Mühlhausen liegt im schönen Efzetal vor den Toren von Homberg. Die renaturierte Efzeau am Ortsrand lädt Jung und Alt zu Erkundungstouren ein. Ein weit sichtbares Wahrzeichen für Mühlhausen ist die 100-jährige Linde auf der Lendorfer Höhe, von der sich ein breites Panorama bis zum Homberger Burgberg erschließt. Eine Sandsteinbrücke führt aus Richtung Homberg direkt in den alten Ortskern, entlang am Grün der Efzeschleife mit einzelnen Ruhebänken. Mühlhausen ist ein lebendiger Stadtteil. Landwirtschaftliche Betriebe, darunter ein Biolandhof und ein Erdbeerhof, sowie zahlreiche andere Gewerbetreibende sorgen zu Saisonzeiten für einen belebten Alltag in den Straßen. Samstags lockt ein Bio-Bistro und Fahrradfahrer freuen sich über die Anbindung an die Radwege R5 und R17. Historisches Fachwerk prägt die Ortsmitte. Eine alte Hofanlage, die von Mühlhäusern restauriert wird, vermittelt als Projekthof mit offener Baustelle anschaulich Fachwerksanierung. Dazu gehört ein Backhaus, das Anlässe für Begegnungen schafft. Rege ist auch das Vereinsleben. An Teich und Efze sind die Fischer aktiv. Die Jugendfeuerwehr feiert hessenweit größte Erfolge. Und die Dorfgemeinschaft hat in den vergangenen Jahren einladende Feste auf die Beine gestellt. So lockte das Weinfest stets Hunderte von Besuchern. Von den kleinen und großen Geschichten Mühlhausens erzählen seit über zehn Jahren die Dorfschriewer, nachzulesen in mehreren Bänden des gleichnamigen Dorfbuchs.“ *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze) + Ortsbeirat Mühlhausen*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Mobile Angebote
- Direktvermarktung (Biohof Groß, Erdbeerverkauf etc.)

Medizinische Versorgung

- Mobile Angebote (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Dorfgemeinschaftshaus
- Vereinsräume

Sport und Vereinsleben

- Freiwillige Feuerwehr
- Fischereiverein Mühlhausen
- Dorfverein
- „Dorfschriewer“
- Dorfgemeinschaft Mühlhausen e.V.

Freizeit

- Jugendclub/ -räume
- Spielplatz
- Backhaus& Backgemeinschaft
- Bolzplatz

Tourismus

- Ferienwohnungen

Innenentwicklung

102 Wohngebäude
5 freie Bauplätze
1 leerstehende Wohngebäude
1 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

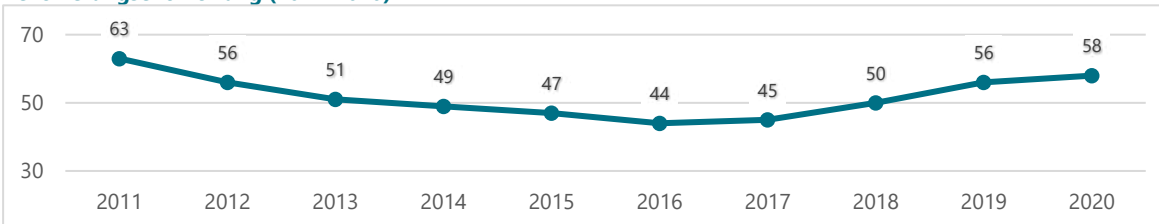
Der Stadtteil Mühlhausen befindet sich in ländlicher Lage rund zwei Kilometer nordöstlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die B254 in rund 35 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze), Wabern oder Fritzlar. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine unregelmäßige Taktung des Umweltverbundes außerhalb des Schülerverkehrs faktisch nur durch den MIV gegeben. Im Zeitraum 2011-2019 hatte der Stadtteil einen Bevölkerungsrückgang von -13,1% zu verzeichnen und hat eine überdurchschnittlich alte Bevölkerung. Positiv anzumerken sind das hohe bürgerschaftliche Engagement sowie der Biohof Groß, welcher für die Nahversorgung von Mühlhausen und den angrenzenden Stadtteilen eine wichtige Funktion übernimmt. Zukünftig sind die vorhandenen Angebote sowie die Versorgungsinfrastruktur zu sichern und weiter zu stärken. Zudem ist die ÖPNV-Anbindung an die Nahe Kernstadt deutlich auszubauen.

Relbehusen

Kurzcharakteristik

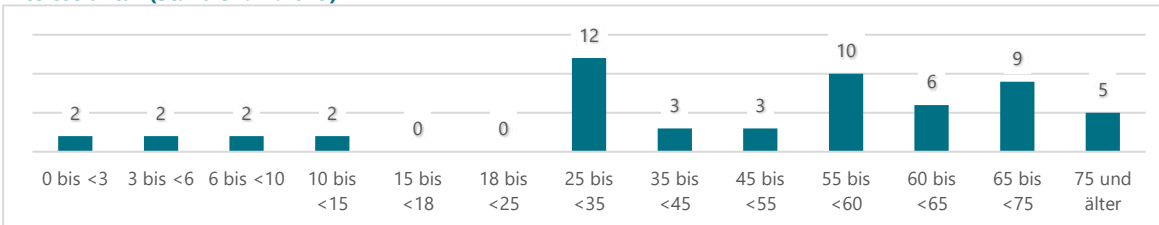
"Relbehusen ist einer der kleinsten Homberger Stadtteile und liegt am Flusslauf der Efze. Die erste Erwähnung von Relbehusen erfolgt in einer Urkunde des Kloster Haina von 1255. Das Ortsbild wird von dem großen Viadukt der stillgelegten Berlin-Koblenzer Eisenbahn (Kanonenbahn) geprägt, der das Efzetal überspannt. In dem kleinen Dorf leben heute rund 65 Einwohner. In den vergangenen Jahren hatte Relbehusen einen Zuwachs von 20 Bewohnern. Die gute verkehrstechnische Lage mit dem kurzen Weg in die Kreisstadt und zur A 7 machen das Dorf als Wohnort so attraktiv. Die einzige Firma am Ort stellt Fahrzeugtechnik her. Aus Relbehusen stammt auch die Familie Falk, die in Remsfeld die Gärtnerei Falk führen. Zum Tanzen geht die kleine Dorfgemeinschaft in eine Scheune, in der es einen Tanzsaal mit Bühne gibt." *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung - Mobile Angebote	Medizinische Versorgung - Mobile Angebote (z. B. Alten- und Pflegedienste)	Öffentliche und private Veranstaltungsräume - Dorfgemeinschaftshaus (in Privateigentum)
Sport und Vereinsleben - Fischereiverein Forelle Relbehusen	Freizeit - Spielplatz - Bolzplatz	Tourismus

Innenentwicklung

27 Wohngebäude
1 freier Bauplatz
0 leerstehende Wohngebäude
0 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

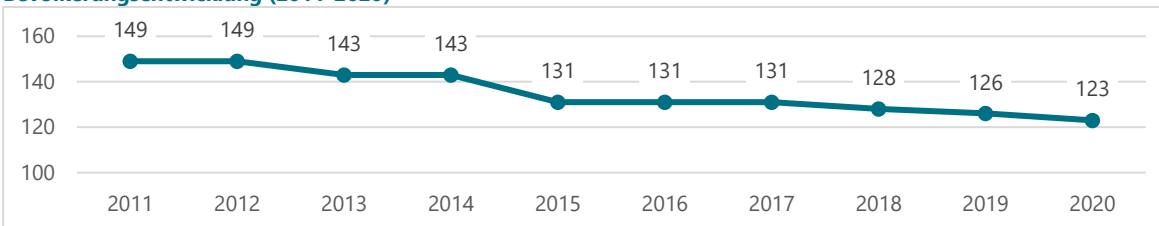
Der Stadtteil Relbehusen befindet sich in ländlicher Lage rund fünf Kilometer östlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze) und liegt nahe dem Stadtteil Remsfeld der Nachbargemeinde Knüllwald. Die Ballungszentren der Städte Kassel und Fulda sind über die BAB7 in rund 40 bzw. 65 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze), Bad Hersfeld oder Melsungen. Die verkehrliche Anbindung ist darüber hinaus über die oberhalb des Ortes verlaufende B323 sowie den Autobahnanschluss im nahen Remsfeld sehr gut, was zusätzlich in einer häufigen Taktung des Umweltverbundes zum Erreichen der Kernstadt und den Nahversorgungsangeboten in Remsfeld widerspiegelt. Der Stadtteil hatte im Zeitraum von 2011 bis 2020 einen Bevölkerungsrückgang von -7,9% zu verzeichnen. Dabei sind zwei Zeitabschnitte zu benennen. Einerseits sank die Bevölkerung von 2011 bis 2016 um 31%. Von 2016 bis 2020 stieg die Bevölkerungszahl jedoch wieder um 31%. Die heftigen Schwankungen resultieren aus der Kleinheit des Ortes von 58 Einwohner*innen, wodurch sich geringe Änderungen Prozentual stark ausprägen. Besonders positiv ist die hohe landschaftliche Attraktivität, der gute Breitbandausbau und die regelmäßige Taktung des Busverkehrs. Für die Zukunft birgt jedoch die Kleinheit des Stadtteils und das problematische bürgerschaftliche Engagement ein erhöhtes Risikopotenzial. Daher gilt es dieses zu stärken und die attraktiven Seiten des Stadtteils zu nutzen, um zukünftig die Attraktivität des Ortes, besonders für junge Familien mit Kindern, zu fördern. Auch sollte die altersgerechte Versorgung der Bevölkerung in Kooperation mit Remsfeld und der Kernstadt gesichert werden.

Rodemann

Kurzcharakteristik

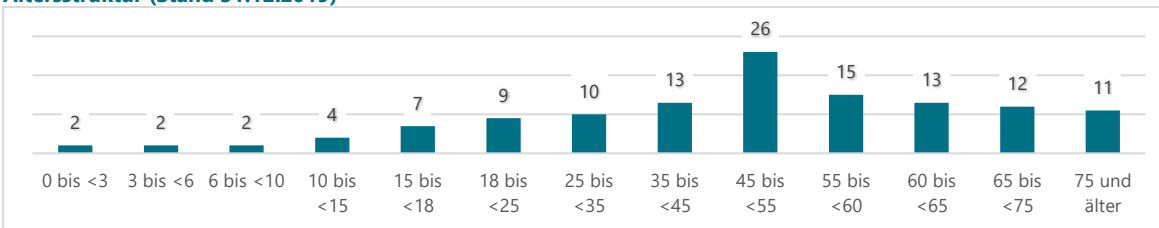
"Rodemann liegt an den Ausläufern des Knüllgebirges im Rinnetal. Urkundlich wird der Ort erstmals 1254 genannt, die Klöster Spießkappel und Breitenau besaßen in Roinmannin Land. Das Klostervermögen ging bei der Auflösung der Klöster zum Teil in den Besitz der Universität Marburg über. 1773 heißt es in den vorhandenen Unterlagen, dass Rodemann von alters her eine Kapelle hatte. Die Kapelle hatte eine kleine Glocke, die wegen ihres scheppernden Klanges „Linsendippchen“ genannt wurde. Seit der Gebietsreform 1971 gehört das Dorf Rodemann zur Stadt Homberg (Efze). Dass die Rodemänner feiern können, beweisen sie jedes Jahr bei ihrem traditionellen Maibaumfest. In Rodemann gibt es eine Vereinsgemeinschaft, die alle Aktivitäten unterstützt, plant und durchführt. Auf der Internetseite des Ortes kann man sich beispielsweise Bilder vom Maibaumfest anschauen und sich über die zahlreichen Aktivitäten im Dorf informieren." *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Mobile Angebote
- Direktvermarktung

Medizinische Versorgung

- Mobile Angebote (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Dorfgemeinschaftshaus (in Vereinsträgerschaft)
- Gartenlokal Zinnhof
- Vereinsräume

Sport und Vereinsleben

- Schützenverein
- Freiwillige Feuerwehr
- Vereinsgemeinschaft

Freizeit

- Jugendräume
- Spielplatz
- Bolzplatz

Tourismus

- Wildpark Knüll
- Maibaum Fest

Innenentwicklung

48 Wohngebäude
16 freie Bauplätze
0 leerstehende Wohngebäude
0 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

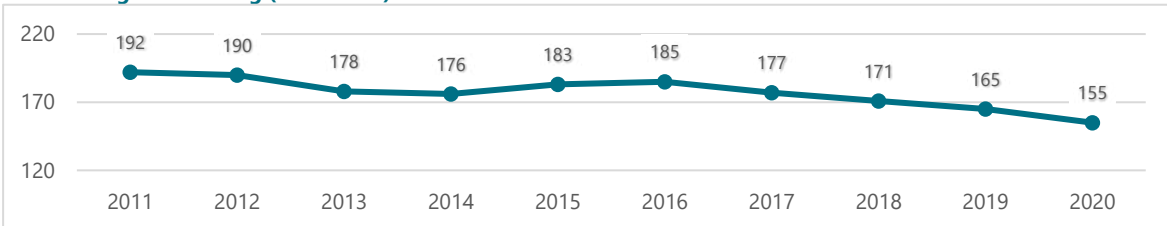
Der Stadtteil Rodemann befindet sich in ländlicher Lage rund sieben Kilometer südlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die B254 in rund 40 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze), Wabern oder Fritzlar. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine unregelmäßige Taktung des Umweltverbundes außerhalb des Schülerverkehrs faktisch nur durch den MIV gegeben. Der Stadtteil hatte im Zeitraum zwischen 2011 und 2019 einen Bevölkerungsrückgang von -17,4% zu verzeichnen, gleichzeitig gibt es nur einen moderaten Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen und der Stadtteil zeichnet sich durch seine Kleinheit aus. Dies und die Abgelegenheit des Stadtteiles sowie die Abhängigkeit vom motorisierten Individualverkehr und mobilen Nahversorgungsangeboten, ergeben moderate Risikopotenziale. Gleichzeitig verfügt Rodemann über ein hohes bürgerschaftliches Engagement und sollte dieses unter Berücksichtigung der alternden Bevölkerung bewahren, um den Stadtteil zukünftig verstärkt für junge Familien attraktiv zu gestalten.

Roppershain

Kurzcharakteristik

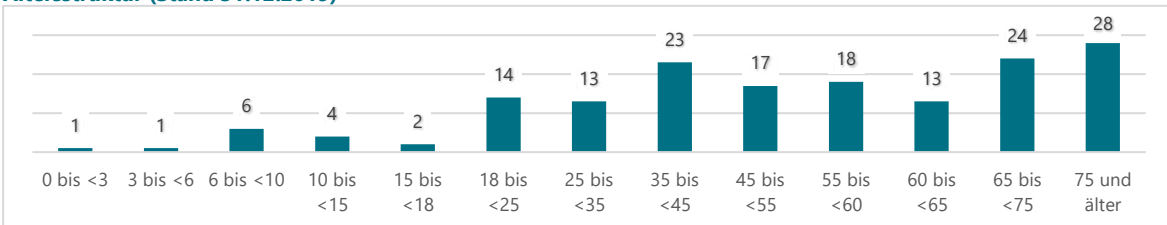
"Roppershain ist ein Ort mit einigen alten Bauernhöfen, die noch von der Bedeutung der Landwirtschaft zeugen. Roppershain hat sich in den Jahren als Wohngemeinde etabliert, was sicher unter anderem der reizvollen Lage des Stadtteils zuzuschreiben ist. Die älteste bekannte schriftliche Erwähnung von Roppershain erfolgte im Jahr 1238 unter dem Namen Ruprechtshagen in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Haina. Ende des 14. Jahrhunderts war der Ort hessisches Lehen "derer von Homberg". Ab 1427 verfügten die Erben von Baumbach und von Hornsberg über Roppershain. Seit 1475 gehörte Roppershain zum landgräflichen Amt Homberg, ab der Gebietsreform am 31. Dezember 1971 zur Kreisstadt Homberg (Efze)." *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Mobile Angebote

Medizinische Versorgung

- Mobile Angebote (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Kirchliche Räume mit Dorfgemeinschaftshaus zusammen
- Festplatz
- Ehemalige Schule

Sport und Vereinsleben

- Freiwillige Feuerwehr

Freizeit

- Grillhütte & -platz
- Spielplatz
- Bolzplatz

Tourismus

/

Innenentwicklung

71 Wohngebäude
4 freie Bauplätze
4 leerstehende Wohngebäude
2 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

Der Stadtteil Roppershain befindet sich in ländlicher Lage rund fünf Kilometer westlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die BAB49 in rund 45 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze), Wabern oder Fritzlar. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine unregelmäßige Taktung des Umweltverbundes außerhalb des Schülerverkehrs faktisch nur durch den MIV gegeben. Der Stadtteil hatte im Zeitraum 2011-2019 mit einem Bevölkerungsrückgang von -19,3% den stärksten Einwohner*innen-Rückgang aller Stadtteil von Homberg (Efze) zu verzeichnen. Darüber hinaus ist der Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen gering. Hinzu kommen sichtbare Leerstände mit negativen Einflüssen auf das Ortsbild sowie ein geringes bürgerschaftliches Engagement.

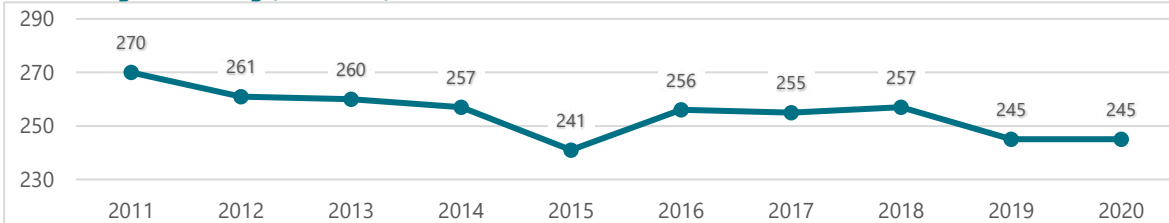
Diese Ausgangslage stellt Roppershain vor einige Herausforderungen, da den Stadtteil zusätzlich keine landschaftlichen Besonderheiten oder Versorgungsangebote prägen. Daher gilt es dringend die Leerstandssituation zu verbessern und das Ortsbild attraktiver zu gestalten sowie eine attraktive Anbindung an Versorgungs- und Freizeitangebote aufzustellen, um einem weiteren Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken. Dafür wird auch ein höheres bürgerschaftliches Engagement nötig sein. Mit prinzipiell erreichbaren Versorgungsangeboten im benachbarten Caßdorf und der Kernstadt sind aber auch in Roppershain Entwicklungspotentiale vorhanden.

Sondheim

Kurzcharakteristik

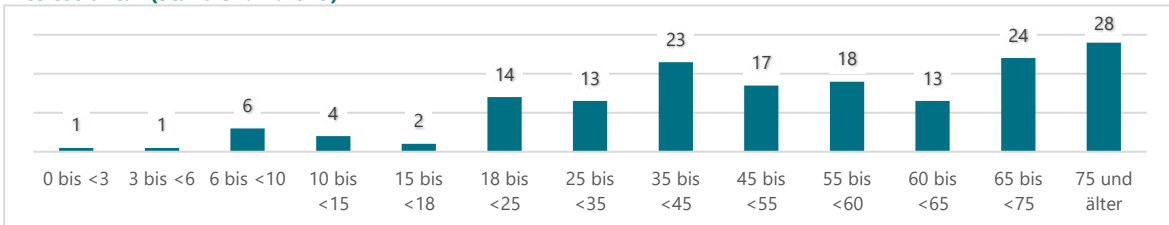
"Der Stadtteil Sondheim wird urkundlich erstmals im Jahr 1209 in einem Dokument des Klosters Breitenau erwähnt. Er liegt am Rande des Rinnetals und am Westfuß des bewaldeten Ronnebergs (402 Meter über N.N.). Diese Lage in der hessischen Senke ist für die frühe landwirtschaftliche Bedeutung und Ansiedlung Sondheims ausschlaggebend. Die jetzige Kirche wurde im 18. Jahrhundert errichtet. Neben der Landwirtschaft wurde Sondheim durch die Nähe zu den Zechen Frielendorf und Ronneberg für Bergleute zu einem wichtigen Wohnort. Auch heute ist Sondheim ein beliebter Wohnort, der verkehrstechnisch über die Landstraße an die B 254 gut angebunden ist. Im Dorfgemeinschaftshaus finden zahlreiche Veranstaltungen statt, es ist ein Treffpunkt der guten Dorfgemeinschaft." *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Mobile Angebote

Medizinische Versorgung

- Krankengymnastik Bettina Meißner
- Physiotherapie
- Mobile Angebote (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Dorfgemeinschaftshaus
- Vereinsräume

Sport und Vereinsleben

- Freiwillige Feuerwehr
- Schützenverein
- Turnverein (Gymnastikgruppen)
- Kulturverein

Freizeit

- Spielplatz
- Jugendräume
- Bolzplatz

Tourismus

- Zeitenwind-Bühne

Innenentwicklung

110 Wohngebäude
10 freie Bauplätze
5 leerstehende Wohngebäude
4 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

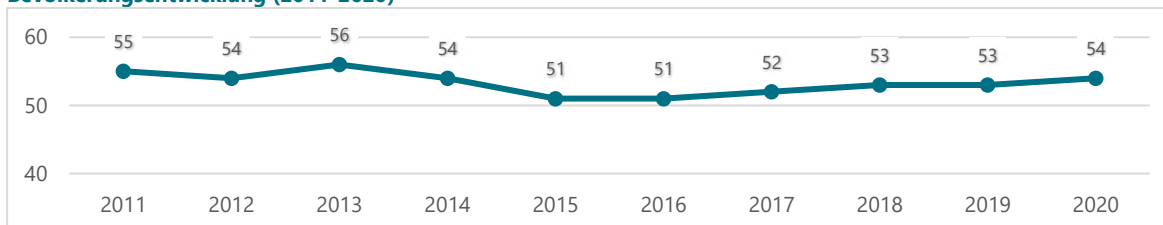
Der Stadtteil Sondheim befindet sich in ländlicher Lage rund fünf Kilometer südlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die B254 in rund 40 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze), Wabern oder Fritzlar. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine unregelmäßige Taktung des Umweltverbundes außerhalb des Schülerverkehrs faktisch nur durch den MIV gegeben. Der Stadtteil hatte im Zeitraum von 2011-2019 einen Bevölkerungsrückgang von -9,3% zu verzeichnen. Als problematisch anzusehen ist auch die mangelhafte Nahversorgungssituation, welche sich auf mobile Angebote stützt. Jedoch gibt es auch ein hohes Maß bürgerschaftlichen Engagements sowie eine besonders hohe landschaftliche Attraktivität. Diese Aspekte gilt es zu nutzen, denn der Bevölkerungsrückgang geht auch mit der Alterung der Bevölkerung einher. Den Stadtteil daher für Familien attraktiv zu gestalten, gleichzeitig aber die Versorgungssituation und Anbindung der älteren Bevölkerung zu stärken, werden zukünftig maßgebliche Aufgaben sein.

Steindorf

Kurzcharakteristik

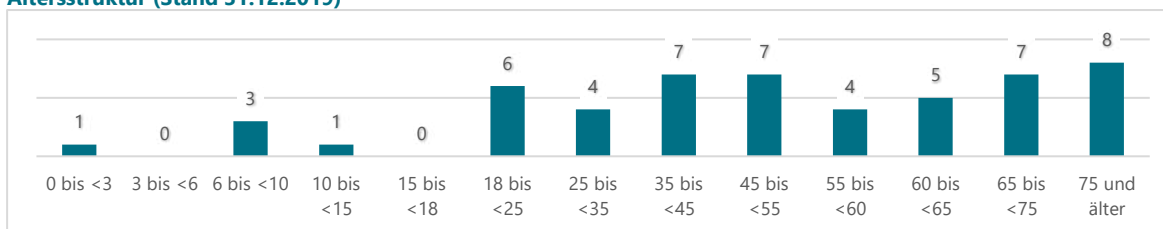
"Steindorf ist ein kleiner Ort im oberen Rinnetal. Erstmals wurde der Ort 1304 und 1330 als Steindorf erwähnt. Landwirtschaftliche Betriebe prägen das Ortsbild, Waldnähe und ruhige Lage haben die Grundlage dafür geschaffen, dass in Steindorf der Fremdenverkehr in Ferienhäusern und auf Bauernhöfen Einkehr gehalten hat. Steindorf liegt idyllisch und still mitten im Grünen am Rand eines Bergwaldes, an der Straße nach Hülsa." *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Mobile Angebote

Medizinische Versorgung

- Mobile Angebote (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

Sport und Vereinsleben

/

Freizeit

/

Tourismus

/

Innenentwicklung

24 Wohngebäude

1 freier Bauplatz

0 leerstehende Wohngebäude

0 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

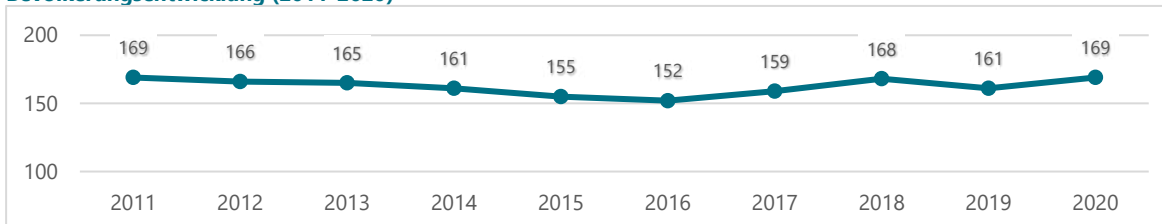
Der Stadtteil Steindorf befindet sich in ländlicher Lage rund acht Kilometer südlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die BAB7 in rund 50 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze), Melsungen oder Bad Hersfeld. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine unregelmäßige Taktung des Umweltverbundes außerhalb des Schülerverkehrs faktisch nur durch den MIV gegeben. Der Stadtteil hatte im Zeitraum von 2011-2019 einen leichten Bevölkerungsrückgang von -1,8% zu verzeichnen. Dies ist aufgrund der Kleinheit des Dorfes als sehr stabil zu erachten, da schon einzelne Fortzüge größere Schwankungen auslösen können. Der Stadtteil steht in vielerlei Hinsicht vor Problemen. Es gibt nur einen geringen Anteil jugendlicher Altersgruppen, zusätzlich ist der Stadtteil abgelegen im Gemeindegebiet und der Busverkehr hat nur eine unregelmäßige Taktung. Durch die Kleinheit sorgen die fehlenden Nahversorgungsangebote sowie ein geringes bürgerschaftliches Engagement für ein erhöhtes Risikopotenzial.

Waßmuthshausen

Kurzcharakteristik

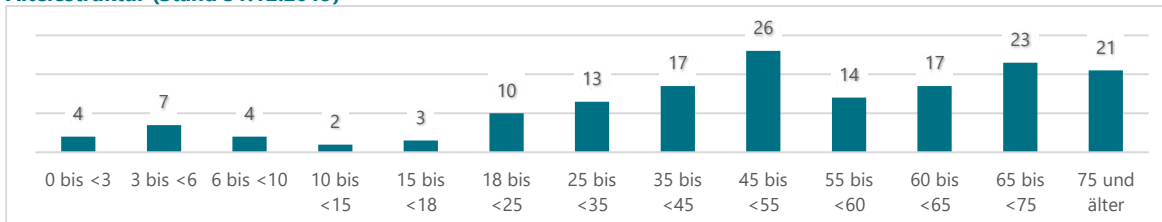
„[...] Der Ort wurde erstmals um 1213 als „Wasmudeshusin“ in einer lateinischen Urkunde des Klosters Cappel erwähnt. Seit der Gebietsreform hat sich das Dorf im Zuge struktureller Veränderungen zu einer Wohnsitzgemeinde entwickelt. Im August 2013 wurde das 800-jährige Bestehen des Dorfes groß gefeiert. [...] Die Glocke im Kirchturm stammt übrigens aus dem Jahr 1462. [...] Das Leben in Waßmuthshausen ist nicht nur durch die traditionsreiche, lebendige und solidarische Dorfgemeinschaft so attraktiv, sondern auch durch die Landschaft. Der Ort liegt landschaftlich idyllisch in den Nordausläufern des Knüllgebirges. Und ist nur vier Kilometer von der Homberger Kernstadt entfernt. Durch das Dorf fließt der Rinnebach und südöstlich der Ortschaft erhebt sich der Berg Streutlingskopf mit dem Wildpark Knüll. Natur pur.“ *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Direktvermarktung (Wurst)
- Eierverkauf
- Mobile Angebote

Medizinische Versorgung

- Mobile Angebote (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Vereinsräume
- Festplatz

Sport und Vereinsleben

- Sportverein SV Rinnetal
- Tennisplatz
- Freiwillige Feuerwehr
- Männergesangverein & Kirchenchorverein

Freizeit

- Spielplatz
- Grillplatz
- Bolzplatz

Tourismus

- Pension & Ferienwohnungen
- WPM- Waßmuthshäuser Partymeile
- Backhaus

Innenentwicklung

68 Wohngebäude
7 freie Bauplätze
1 leerstehendes Wohngebäude
0 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

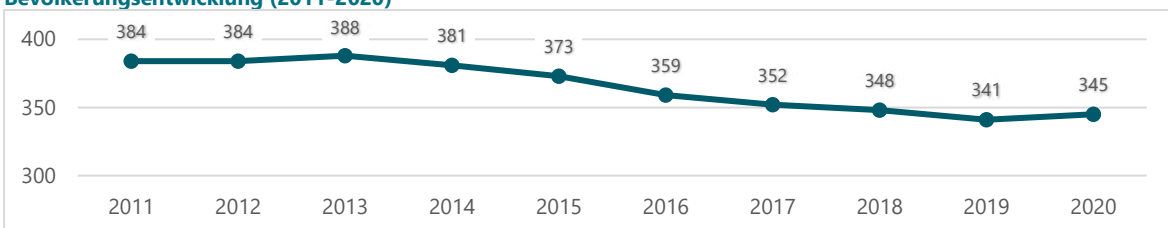
Der Stadtteil Waßmuthshausen befindet sich in ländlicher Lage rund vier Kilometer südlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die B254 in rund 45 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze), Wabern oder Fritzlar. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine unregelmäßige Taktung des Umweltverbundes außerhalb des Schülerverkehrs faktisch nur durch den MIV gegeben. Der Stadtteil konnte seine Bevölkerungszahl im Zeitraum 2011-2019 halten, hat jedoch mit vielen Problemen zu kämpfen. Besonders die mangelnde Nahversorgung sowie eine fehlende Ortsmitte und Angebote für Kinder und Jugendliche stechen dabei hervor. Daher gilt es, die vorhandenen Potentiale verstärkt zu nutzen und die Anbindung an die Kernstadt und die Versorgungseinrichtungen in den angrenzenden Stadtteilen zu verbessern, um ein attraktiver Wohnstandort zu bleiben.

Welferode

Kurzcharakteristik

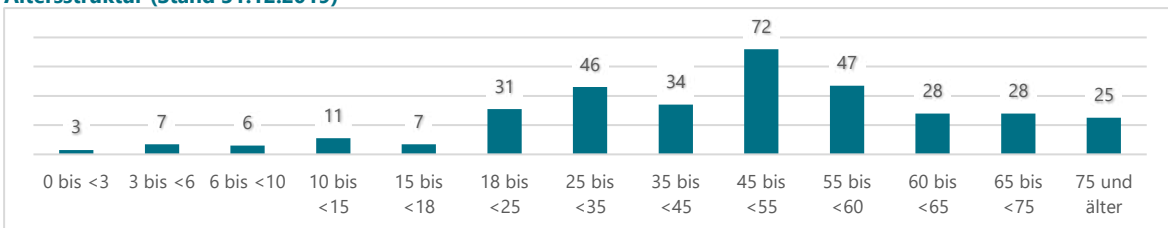
„Welferode, ein altes Bauerndorf, vor über 800 Jahren Ersterwähnung. Heute eine Wohngemeinde mit herrlicher Südhanglage und aktiven Vereinen. Im Homberger Hochland wird Welferode im Jahre 1196 erstmals in einer Urkunde genannt. Die älteste bekannte schriftliche Erwähnung erfolgte unter dem Namen Belferoth in einer Urkunde des Klosters Spieskappel, als Papst Coelestin III. das Stift Cappel in seinen Schutz stellte und dessen Güterbesitz bestätigt. Um 1490 gab es im Dorf sechs wehrhafte Männer und vier Pflüge. Im Jahre 1537 bestand Welferode aus 14 Wohnhäusern. Der Ort hat auch heute noch im Ortskern den Charakter eines Bauerndorfes. Durch die Erschließung von ehemals landwirtschaftlich genutzten Südhanglagen wurde bereits um 1970 ein schön gelegenes Neubaugebiet geschaffen. Damit hat der Ort in den letzten Jahren einen Wertzuwachs auch als Wohnsitzgemeinde erfahren. Im Jahr 1979 entstand ein gastfreundliches Dorfgemeinschaftshaus. Es wird heute von der Welferoder Vereinsgemeinschaft betrieben. Welferode verfügt über eine starke Dorfgemeinschaft, die 2018 die Trägerschaft für das Dorfgemeinschaftshaus von der Stadt Homberg (Efze) übernommen hat. Hier werden Veranstaltungen angeboten: z.B. ein Dorf-Café und eine Backhausgruppe, die hier ihr Backgut für das Backen im alten Backhaus vorbereitet. Auf einer eigenen Internetseite zeigt die Dorfgemeinschaft, dass es sich lohnt, in Welferode zu leben. Zwei wichtige Jahre für die jüngere Dorfgeschichte sind: 1997 mit der 800-Jahrfeier und das Jahr 2017 mit der Gründung des Vereins Dorfgemeinschaft Welferode.“ *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze) + Ortsbeirat Welferode*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Direktvermarktung (Honig)
- Mobile Angebote

Medizinische Versorgung

- Mobile Angebote (z. B. Alten- und Pflegedienste)

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Dorfgemeinschaftshaus (in Vereinsträgerschaft)
- Backhaus

Sport und Vereinsleben

- Freiwillige Feuerwehr
- Jagdverein
- Gymnastikverein Welferode
- Dorfgemeinschaft Welferode e.V.
- Hochlandrock e.V.

Freizeit

- 2 Spielplätze
- Jugendclub
- Grillhütte (verwildert)
- Dorf Café
- Bolzplatz
- Reithalle (privat)

Tourismus

- 2 Ferienwohnungen
- Hochlandrock- Musikfestival

Innenentwicklung

141 Wohngebäude
27 freie Bauplätze
1 leerstehendes Wohngebäude
0 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

Zukunftsorientierung

Der Stadtteil Welferode befindet sich in ländlicher Lage rund sechs Kilometer östlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die BAB7 in rund 45 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze), Melsungen oder Bad Hersfeld. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine unregelmäßige Taktung des Umweltverbundes außerhalb des Schülerverkehrs faktisch nur durch den MIV gegeben. Der Stadtteil hatte im Zeitraum 2011-2019 einen Bevölkerungsrückgang von -10,8% zu verzeichnen bei einem gleichzeitig geringen Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen. Die Nähe zum Stadtteil Remsfeld der Gemeinde Knüllwald sowie der Kernstadt Homberg bietet eine Vielzahl an Versorgungseinrichtungen im direkten Umfeld des Ortes, wobei dieser nur mithilfe des MIVs erreichbar sind.

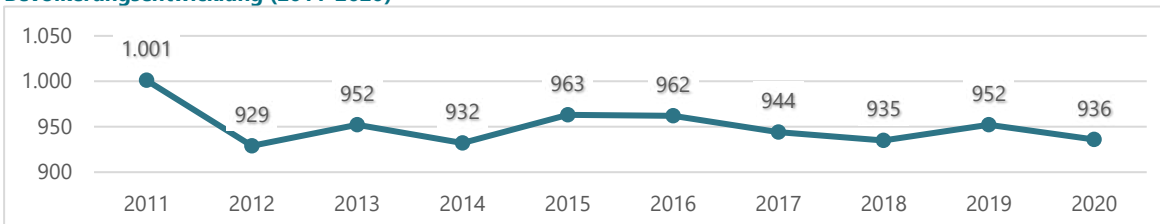
Die Nach- oder Weiternutzung ungenutzter Einrichtungen wie den Jugendclub und die Grillhütte sollten, ebenso wie die Herstellung regelmäßiger Verbindungen in die Umliegenden Versorgungszentren, vorangetrieben werden. In Kombination mit der hohen Anzahl bebaubarer Grundstücke im Geltungsbereich eines Bebauungsplans besitzt Welferode vielfältige Entwicklungspotentiale, sofern der Ort für junge Familien attraktiv gehalten werden kann.

Wernswig

Kurzcharakteristik

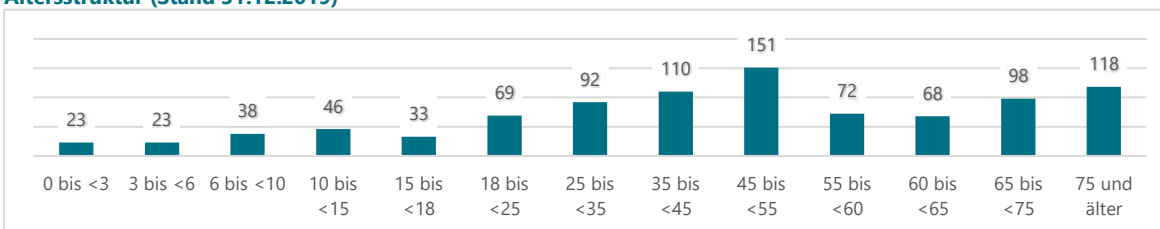
„Wernswig ist einer der größten Stadtteile Hombergs und liegt am nordwestlichen Rand des Knüllgebirges. Der Ort wurde erstmals im Jahr 1097 in einer Mainzer Urkunde genannt. Wernswig hat ein reges Vereins- und Kulturleben. Der Bahn Vereins pflegt den alten Bahnhof als Kulturgut. Die Wernswiger Puppenbühne der Familie Kunz lockt alle jungen und älteren Puppenspielfans von nah und fern nach Wernswig. Hier verbringen sie unterhaltsame und spannende Stunden. Das rege Vereinsleben mit Fußball, Kinderkarneval, Konzerten in der Kirche und der Alten Pfarrscheune (mit Konzert- und Literaturveranstaltungen) bereichern das kulturelle Leben der Dorfgemeinschaft. Kein Wunder, denn die kulturellen Wurzeln reichen weit zurück: aus Wernswig stammt der Maler und Grafiker Heinrich Otto (1858–1923), einer der bedeutendsten hessischen Maler der Zeit um 1900, der neben Malerkollegen wie Carl Bantzer zum Kreis der Malerkolonie Willingshausen zählte. Eine Grundschule und eine Kindertageseinrichtung sorgen heute dafür, dass die Kinder aus Wernswig ihre ersten Schritte ins Leben am eigenen Wohnort machen können.“ *Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze)*

Bevölkerungsentwicklung (2011-2020)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Altersstruktur (Stand 31.12.2019)



Quelle: Kreisstadt Homberg (Efze), Bearbeitung circa 2021

Nahversorgung

- Ecklädchen Laib & Seele
- Direktvermarktung (u.a. Wild)
- Mobile Angebote

Medizinische Versorgung

- (mobiler) Pflegedienst
- Physiotherapie
- Naturheilpraxis

Öffentliche und private Veranstaltungsräume

- Tagungshaus
- Gaststätten
- Vereinsräume

Sport und Vereinsleben

- Heimat- & Gesangsverein
- Brieftaubenverein
- Schützenverein
- Freiwillige Feuerwehr
- Motor-Sport-Club Wernswig

Freizeit

- Spielplatz
- Jugendclub
- Bolzplatz
- Fußballplatz
- Tennisanlage
- Turnhalle
- Sportfischerei

Tourismus

- Marionettentheater
- Maibaumfest
- Kirmes
- Backhausfest
- Ferienwohnung

Innenentwicklung

315 Wohngebäude
28 freie Bauplätze
10 leerstehende Wohngebäude
5 leerstehende Neben- oder Wirtschaftsgebäude

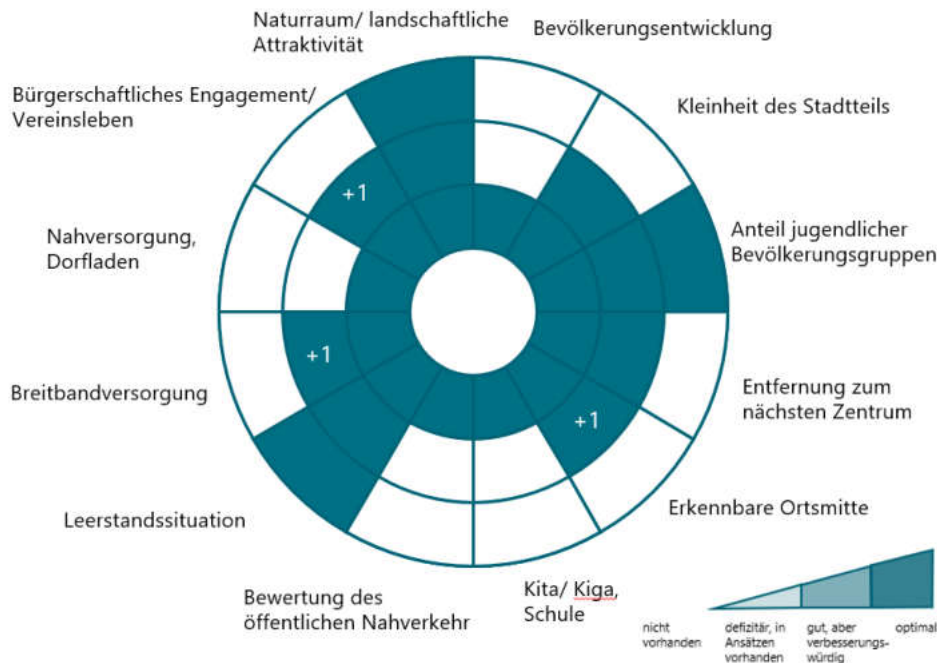
Zukunftsorientierung

Der Stadtteil Wernswig befindet sich in ländlicher Lage rund sechs Kilometer südwestlich vom Zentrum der Kernstadt Homberg (Efze). Das Ballungszentrum der Stadt Kassel ist über die B254 in rund 40 Kilometern erreichbar. Eine Vernetzung ergibt sich zusätzlich mit regionalen Klein- und Mittelstädten wie Homberg (Efze), Wabern oder Fritzlar. Die Erreichbarkeit der Kernstadt ist durch eine unregelmäßige Taktung des Umweltverbundes außerhalb des Schülerverkehrs faktisch nur durch den MIV gegeben.

Der Stadtteil hatte im Zeitraum von 2011-2019 einen Bevölkerungsrückgang von -6,5 % zu verzeichnen. Dennoch gibt es viele positive Aspekte, welche in der Zukunft eine bessere Entwicklung ermöglichen können. Dazu gehören der KiTa und Schulneubau. Mit denen in Zukunft in Verbindung mit den vorhandenen Sportanlagen vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Dies spiegelt sich auch im bereits vergleichsweise hohen Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen wider. Hinzu kommt ein Nahversorgungsangebot durch die Neueröffnung eines Hofladens sowie einem bestehenden Metzger und Direktvermarktern. Ein EDEKA-Nahversorger wurde allerdings im Jahr 2020 geschlossen. Als größter Stadtteil außerhalb der Kernstadt besitzt Wernswig durch seine Versorgungseinrichtungen für alle Bevölkerungsgruppen Chancen, die Alterung des Ortes und damit auch den natürlichen Bevölkerungsrückgang durch das Anziehen junger Familien weiter abzumildern. Die Anbindung an die Kernstadt muss dafür außerhalb des MIVs allerdings weiter gestärkt werden.

11.2 Zukunftsfähigkeit der Stadtteile

Allmuthshausen (inkl. Rückersfeld)

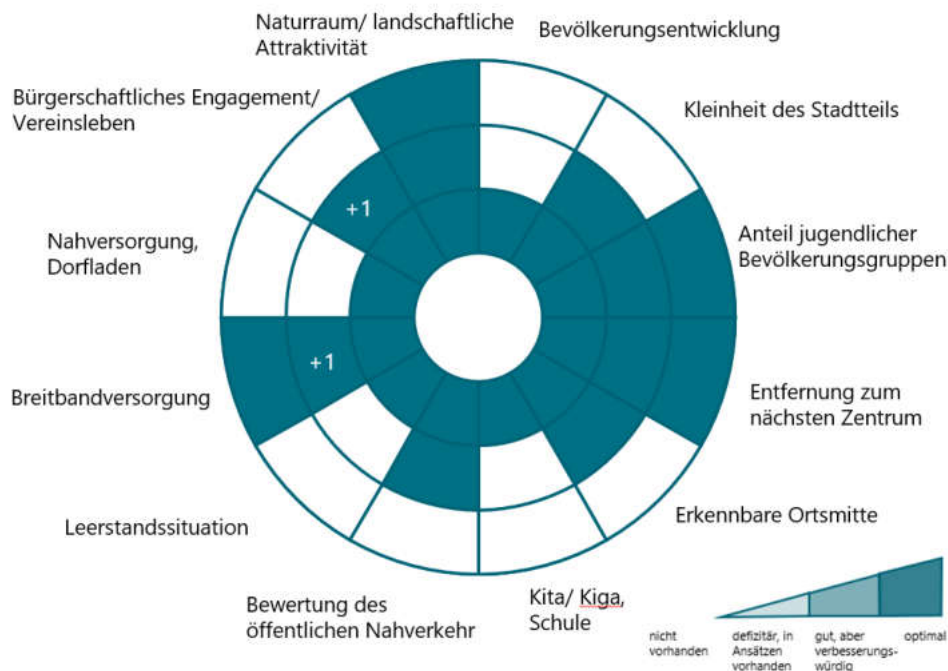


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-0,4 %	1
Kleinheit des Stadtteils	278	2
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	22,1 %	3
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 8 km	2
Erkennbare Ortsmitte	Platz mit Funktionen	2 + 1
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Unregelmäßige Taktung	2
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 50 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	2 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Lediglich mobile Angebote + Direktverkauf (z. B. Eier)	1
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Positive Bewertung	2 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Besonders hohe Attraktivität	3
Summe		27

Fazit:

Der Stadtteil Allmuthshausen hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aufzuweisen.

Berge

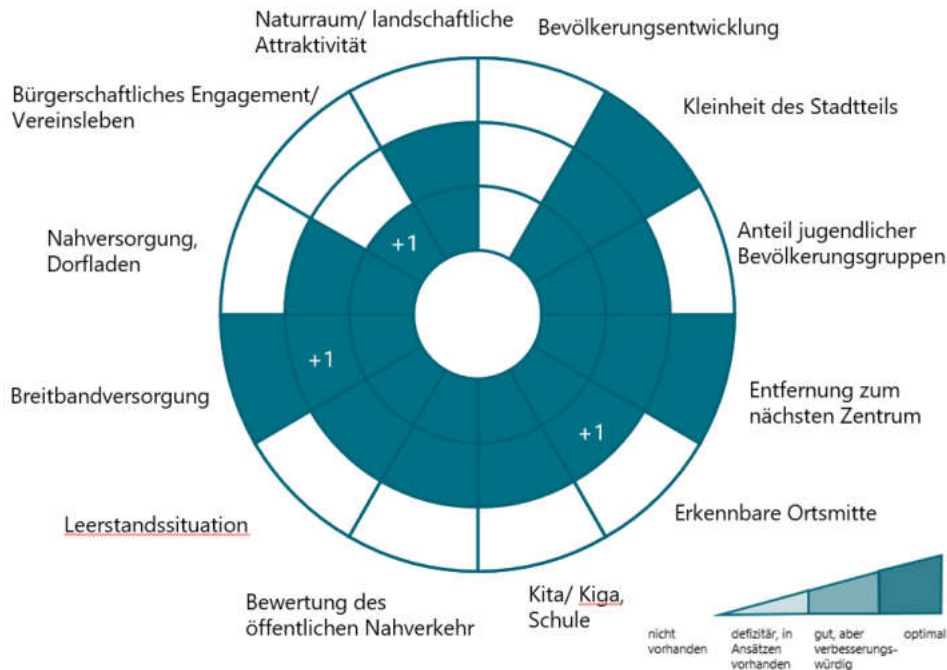


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-3,7 %	1
Kleinheit des Stadtteils	209	2
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	15,3 %	3
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 4 km	3
Erkennbare Ortsmitte	Platz mit Funktionen	2
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Regelmäßige Taktung aber qualitative Mängel	2
Leerstandssituation	Sichtbarer Einfluss	1
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 100 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	3 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Lediglich mobile Angebote + Direktverkauf (z. B. Honig)	1
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Positive Bewertung	2 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Besonders hohe Attraktivität	3
Summe		26

Fazit:

Der Stadtteil Berge hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aufzuweisen.

Caßdorf

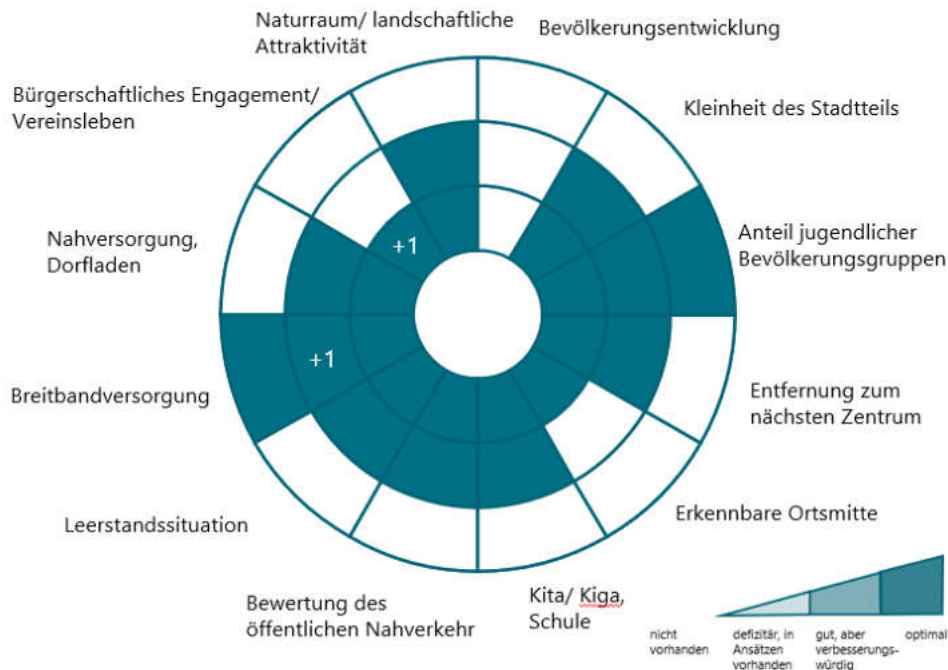


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-12,3%	0
Kleinheit des Stadtteils	499	3
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	12,6%	2
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 4 km	3
Erkennbare Ortsmitte	Platz mit Funktionen	2 + 1
Kita/Kiga, Schule	KiTa und Spielplatz	2
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Unregelmäßige Taktung	2
Leerstandssituation	Geringer Einfluss	2
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 100 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	3 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Töpfer's Landfleischerei	2
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Problematische Einschätzung	1 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Durchschnittliche Attraktivität	2
Summe		27

Fazit:

Der Stadtteil Caßdorf hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aufzuweisen.

Dickershausen

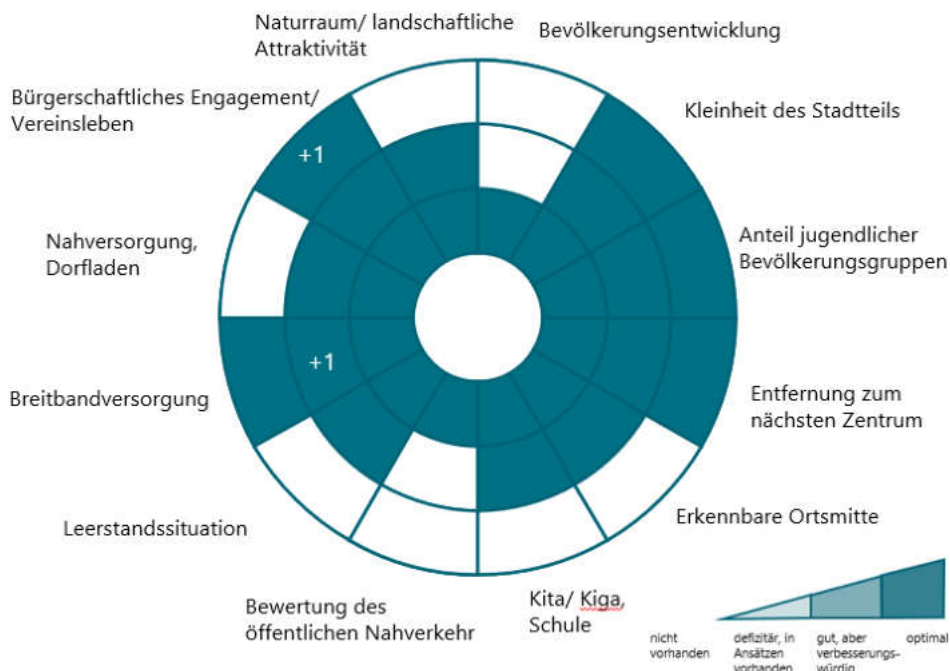


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-12,6%	0
Kleinheit des Stadtteils	173	2
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	16,5%	3
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 7 km	2
Erkennbare Ortsmitte	Vorrangig Straßendorf	1
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Unregelmäßige Taktung	2
Leerstandssituation	Geringer Einfluss	2
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 50 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	3 + 1
Nahversorgung/ Dorfläden	Lediglich mobile Angebote + Direktverkauf (z. B. Fam Becker)	2
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Problematische Einschätzung	1 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Durchschnittliche Attraktivität	2
Summe		23

Fazit:

Der Stadtteil Dickershausen hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine ausreichende Ausgangslage mit erhöhtem Risikopotenzial aufzuweisen.

Holzhausen

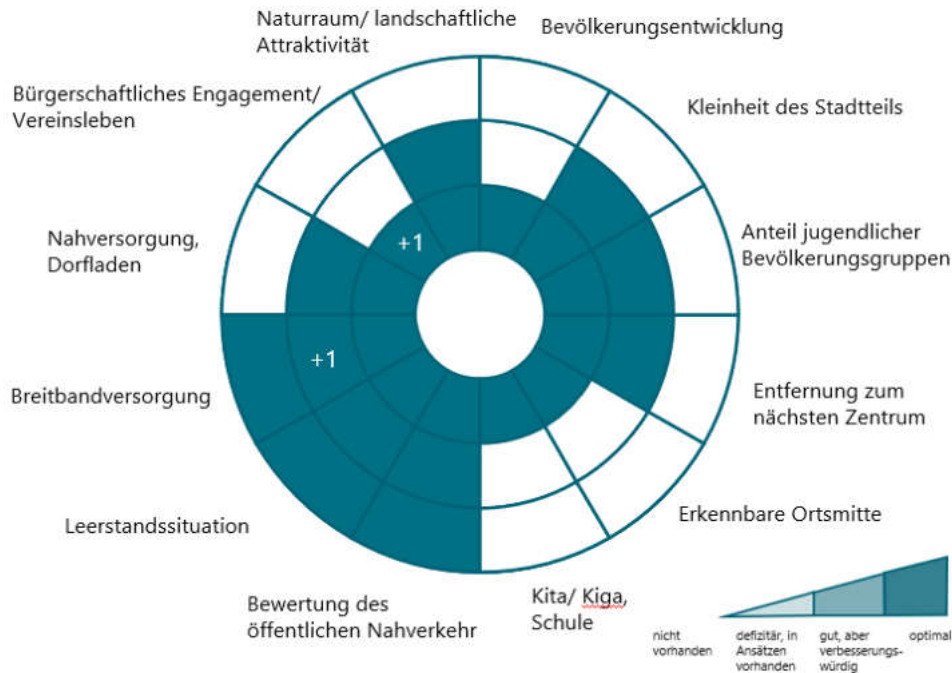


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-0,4%	1
Kleinheit des Stadtteils	681	3
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	17,6%	3
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 2 km	3
Erkennbare Ortsmitte	Platz mit Funktionen	2
Kita/Kiga, Schule	KiTa und Spielplatz	2
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Vorwiegend Schulbusverkehr+ Bürgerbus	1
Leerstandssituation	Geringer Einfluss	2
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 100 Mbit/s + LTE/4G-Abdeckung	3 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Bäcker	2
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Sehr positive Bewertung	3 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Durchschnittliche Attraktivität	2
Summe		29

Fazit:

Der Stadtteil Holzhausen hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aufzuweisen.

Hombergshausen

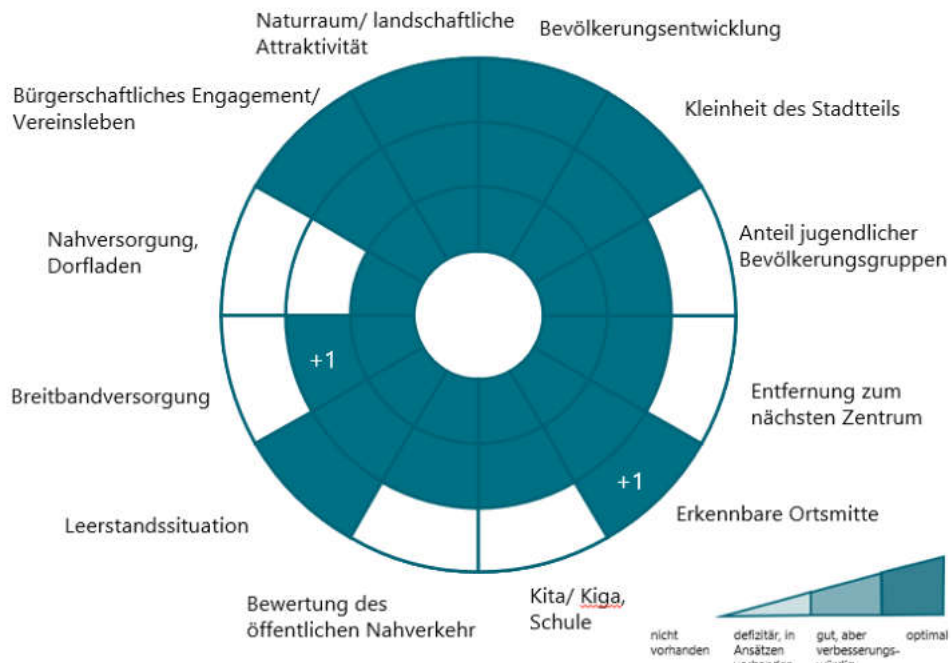


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-4,7%	1
Kleinheit des Stadtteils	101	2
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	10,4%	2
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 7 km	2
Erkennbare Ortsmitte	Vorrangig Straßendorf	1
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Regelmäßige Taktung	3
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 100 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	3 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Hofladen (Tier Fair Brik)	2
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Problematische Einschätzung	1 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Durchschnittliche Attraktivität	2
Summe		25

Fazit:

Der Stadtteil Hombergshausen (inkl. Lengemannsau) hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aufzuweisen.

Hülsa

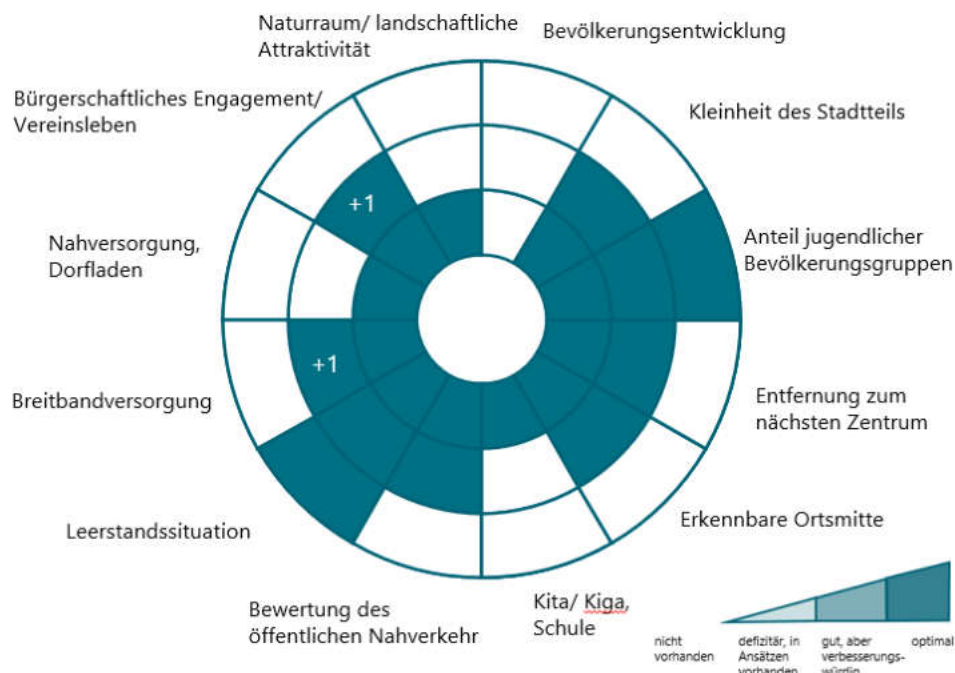


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	24,6%	3
Kleinheit des Stadtteils	587	3
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	12,8%	2
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 5 km	2
Erkennbare Ortsmitte	Platz mit Funktionsmix	3 + 1
Kita/Kiga, Schule	KiTa und Spielplatz	2
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Unregelmäßige Taktung	2
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 50 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	2 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Lediglich mobile Angebote	1
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Sehr positive Bewertung	3 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Besonders hohe Attraktivität	3
Summe		32

Fazit:

Der Stadtteil Hülsa hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine gute Ausgangslage mit schwachem Risikopotenzial aufzuweisen.

Lembach

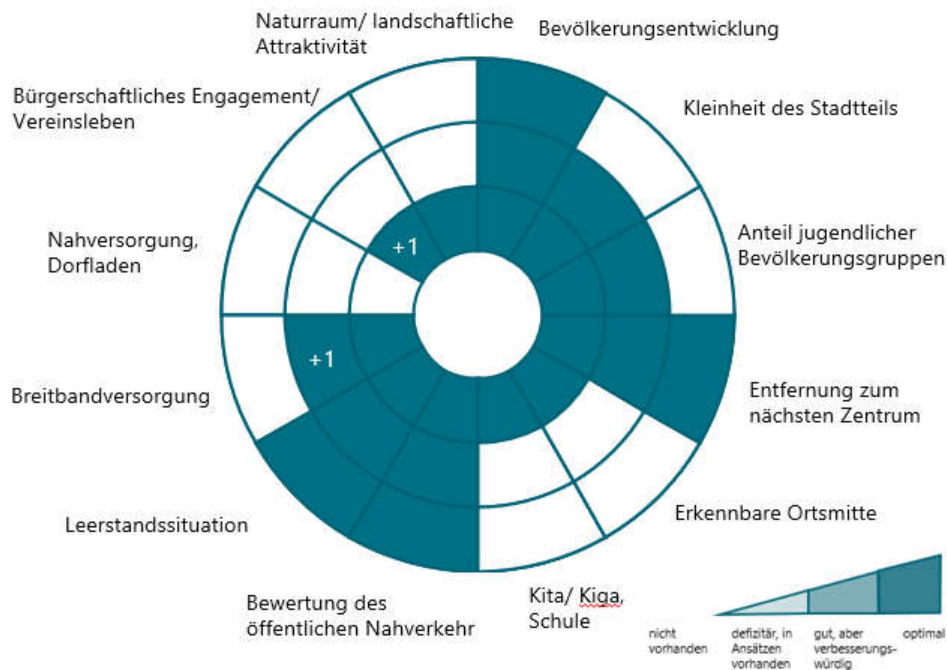


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-16,8%	0
Kleinheit des Stadtteils	153	2
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	16,1%	3
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 5 km	2
Erkennbare Ortsmitte	Platz mit Funktionen	2
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Unregelmäßige Taktung	2
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 50 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	2 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Lediglich mobile Angebote	1
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Positive Bewertung	2 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Keine Besonderheiten	1
Summe		23

Fazit:

Der Stadtteil Lembach hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine ausreichende Ausgangslage mit erhöhtem Risikopotenzial aufzuweisen.

Lützelwig

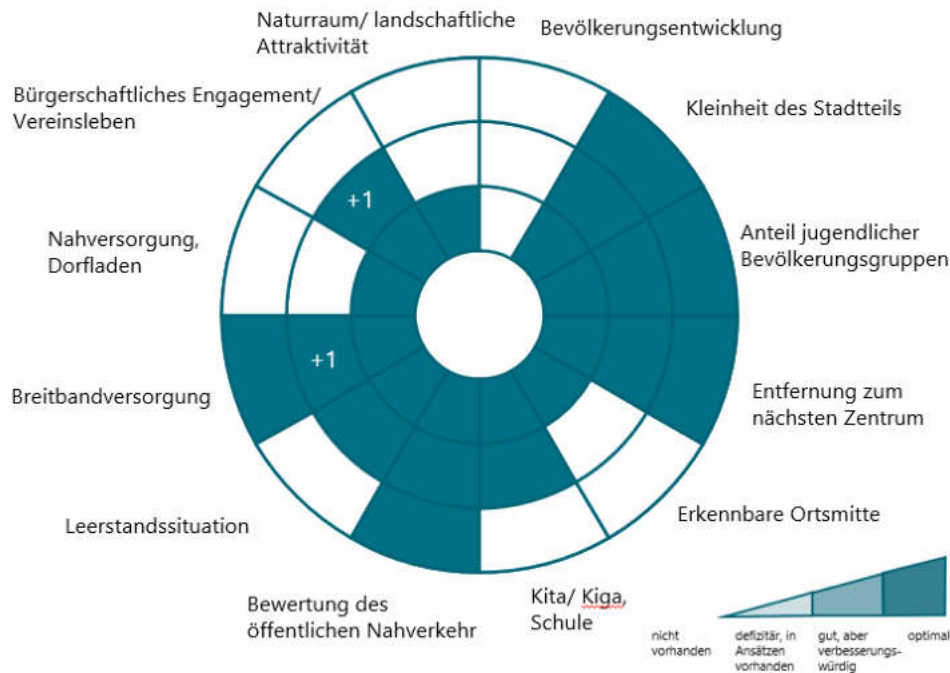


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	5,9%	3
Kleinheit des Stadtteils	107	2
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	8,8%	2
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 4 km	3
Erkennbare Ortsmitte	Vorrangig Straßendorf	1
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	regelmäßige Taktung	3
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 50 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	2 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Hofladen (Köhlers), Tankstelle	2
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Problematische Einschätzung	1 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Keine Besonderheiten	1
Summe		26

Fazit:

Der Stadtteil Lützelwig hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aufzuweisen.

Mardorf

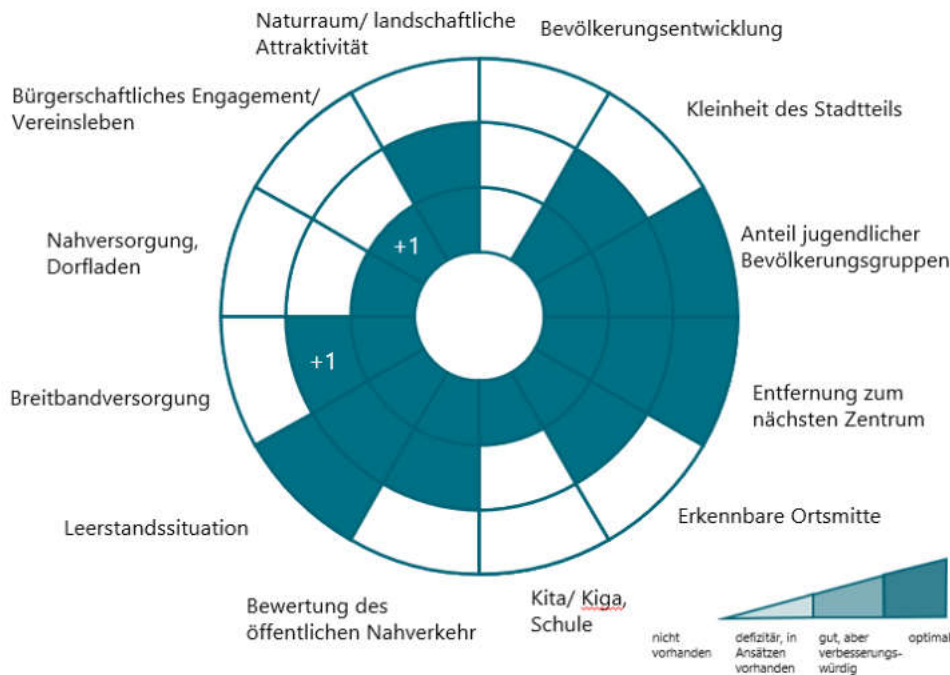


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-8,3%	0
Kleinheit des Stadtteils	423	3
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	16,6%	3
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 2 km	3
Erkennbare Ortsmitte	Vorrangig Straßendorf	1
Kita/Kiga, Schule	KiTA und Spielplatz	2
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Regelmäßige Taktung	3
Leerstandssituation	Geringer Einfluss	2
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 100 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	3 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Lediglich mobile Angebote und Direktvermarkter (Kartoffeleck)	1
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Positive Bewertung	2 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Keine Besonderheiten	1
Summe		27

Fazit:

Der Stadtteil Mardorf hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aufzuweisen.

Mörshausen

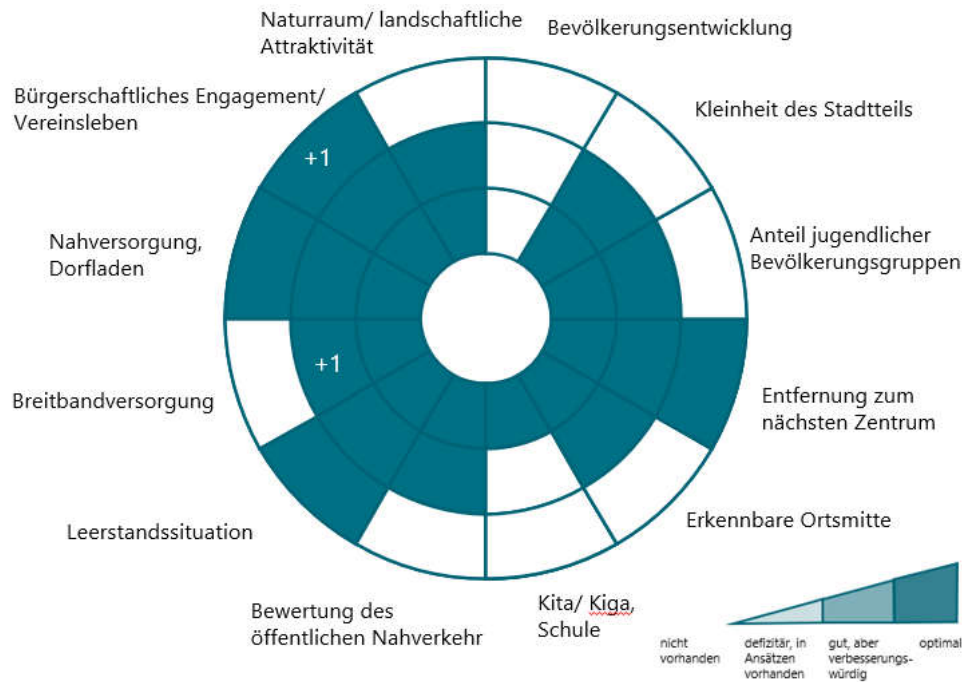


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-7,7%	0
Kleinheit des Stadtteils	180	2
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	16,3%	3
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 4 km	3
Erkennbare Ortsmitte	Platz mit Funktionen	2
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Unregelmäßige Taktung	2
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 50 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	2 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Lediglich mobile Angebote	1
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Problematische Einschätzung	1 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Durchschnittliche Bewertung	2
Summe		24

Fazit:

Der Stadtteil Mörshausen hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aufzuweisen.

Mühlhausen

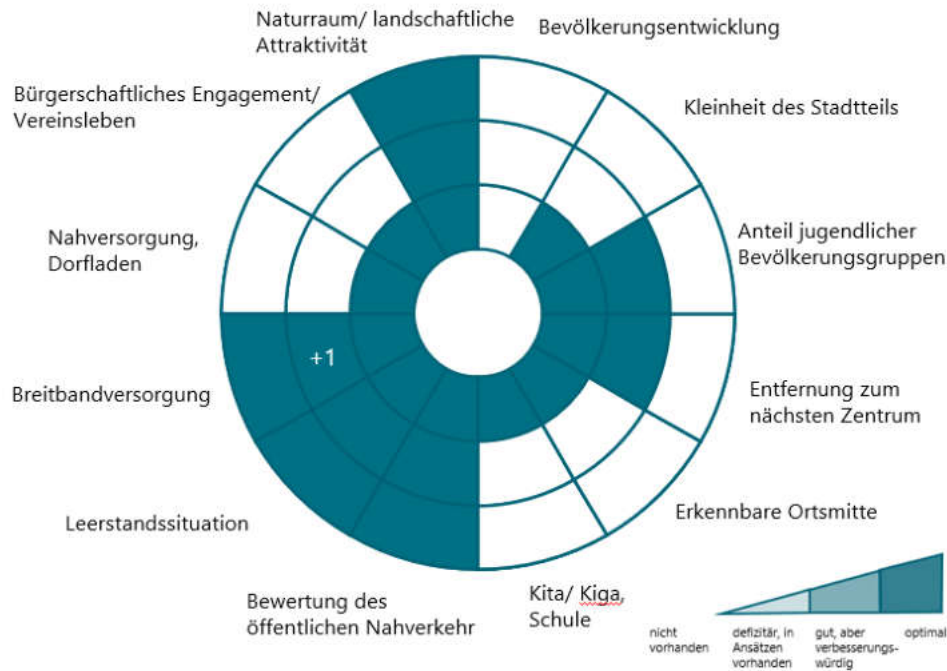


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-13,1%	0
Kleinheit des Stadtteils	266	2
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	13,2%	2
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 2 km	3
Erkennbare Ortsmitte	Platz mit Funktionen	2
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Unregelmäßige Taktung	2
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 50 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	2 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Biohof Groß	3
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Sehr positive Bewertung	3 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Durchschnittliche Attraktivität	2
Summe		27

Fazit:

Der Stadtteil Mühlhausen hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aufzuweisen.

Relbehausen

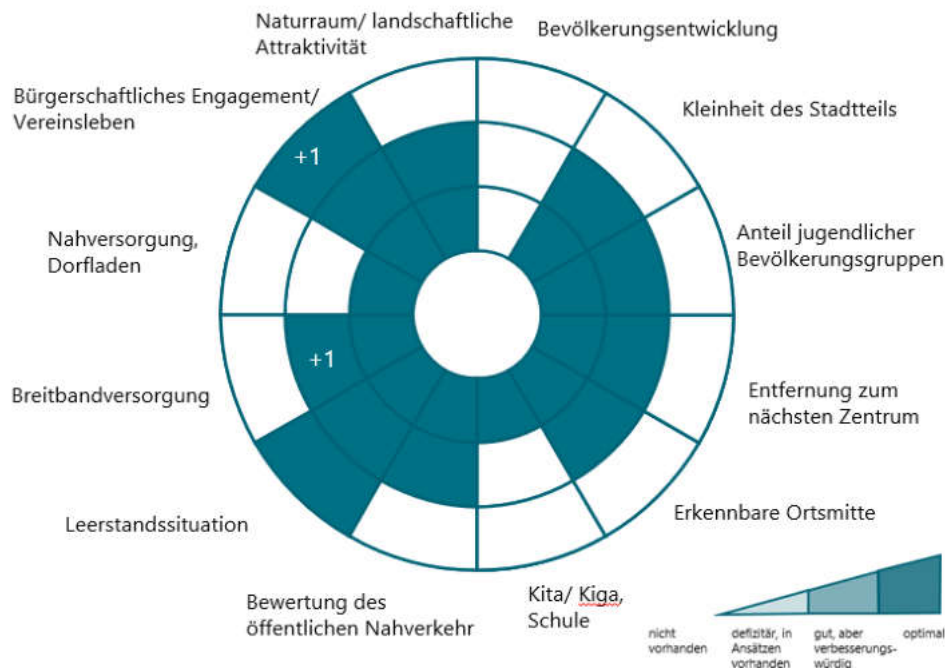


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-7,9%	0
Kleinheit des Stadtteils	58	1
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	14,3%	2
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 5 km	2
Erkennbare Ortsmitte	Vorrangig Straßendorf	1
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehrs	Regelmäßige Taktung	3
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 100 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	3 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Lediglich mobile Angebote	1
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Problematische Einschätzung	1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Besonders hohe Attraktivität	3
Summe		22

Fazit:

Der Stadtteil Relbehausen hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine ausreichende Ausgangslage mit erhöhtem Risikopotenzial aufzuweisen.

Rodemann

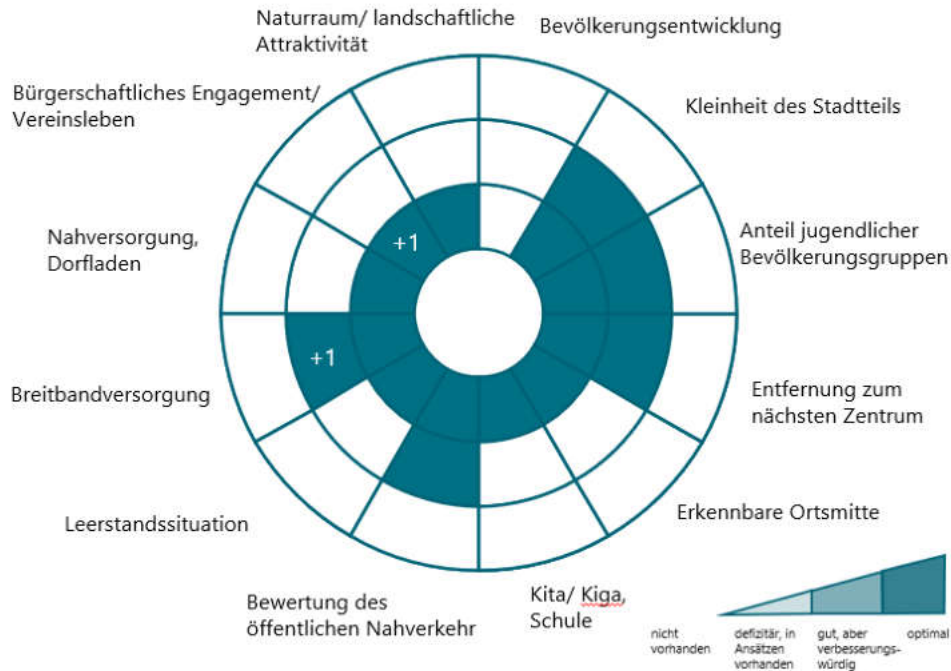


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-17,4%	0
Kleinheit des Stadtteils	123	2
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	13,5%	2
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 7 km	2
Erkennbare Ortsmitte	Platz mit Funktionen	2
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Unregelmäßige Taktung	2
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 50 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	2 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Lediglich mobile Angebote und Direktvermarkter (Zinnhof)	1
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Sehr positive Bewertung	3 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Durchschnittliche Attraktivität	2
Summe		24

Fazit:

Der Stadtteil Rodemann hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aufzuweisen.

Roppershain

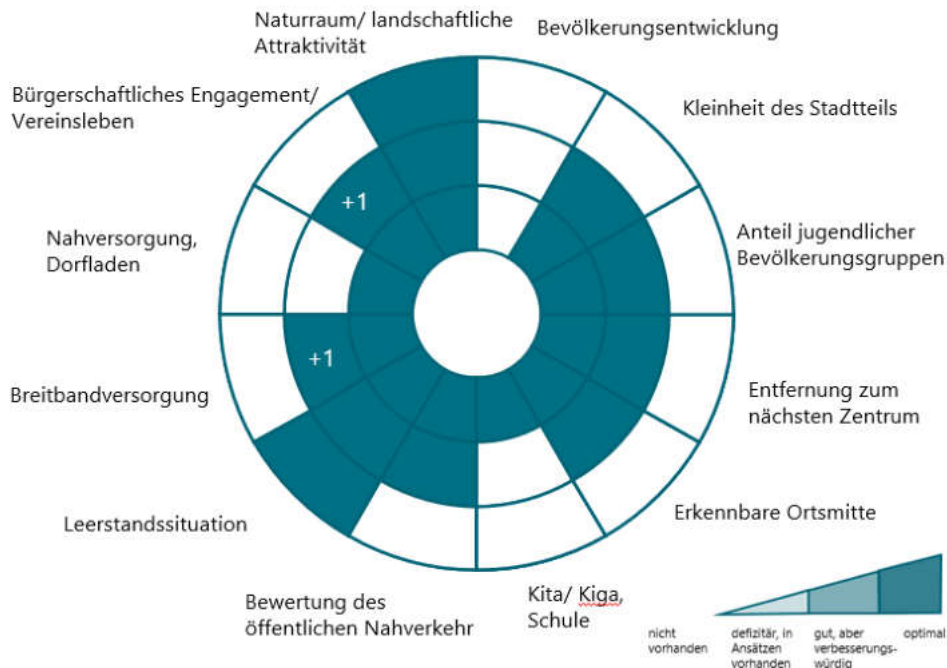


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-19,3%	0
Kleinheit des Stadtteils	155	2
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	8,5%	2
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 5 km	2
Erkennbare Ortsmitte	Vorrangig Straßendorf	1
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehrs	unregelmäßige Taktung	3
Leerstandssituation	Sichtbarer Einfluss	1
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 50 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	2 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Lediglich mobile Angebote	1
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Problematische Einschätzung	1 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Keine Besonderheiten	1
Summe		19

Fazit:

Der Stadtteil Roppershain hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine ausreichende Ausgangslage mit erhöhtem Risikopotenzial aufzuweisen.

Sondheim

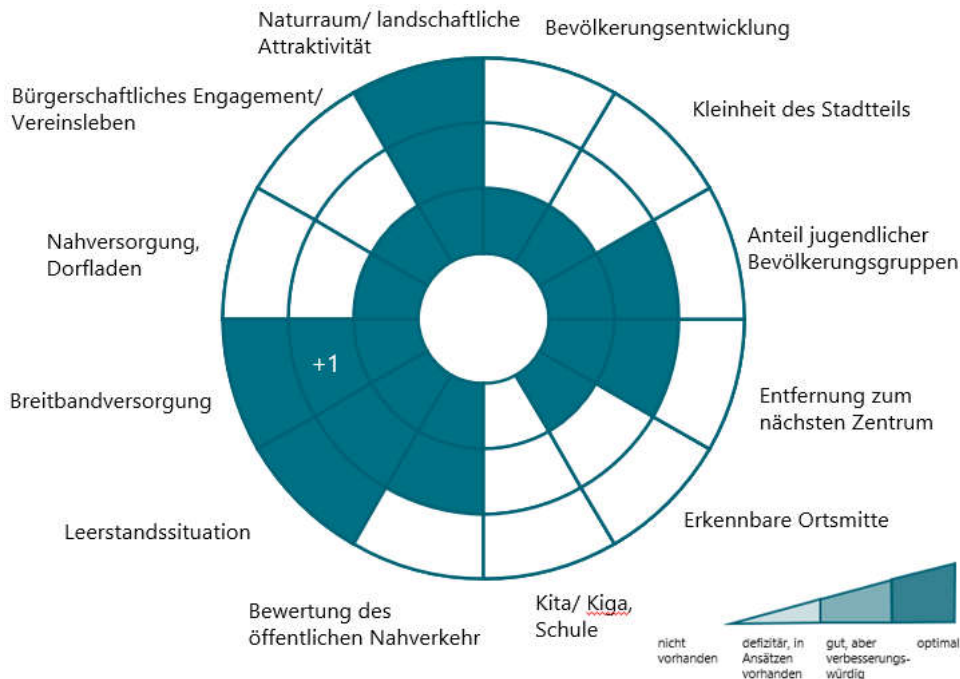


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-9,3%	0
Kleinheit des Stadtteils	245	2
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	13%	2
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 5 km	2
Erkennbare Ortsmitte	Platz mit Funktionen	2
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehrs	unregelmäßige Taktung	2
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 50 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	2 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Lediglich mobile Angebote	1
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Positive Bewertung	2 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Besonders hohe Attraktivität	3
Summe		24

Fazit:

Der Stadtteil Sondheim hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aufzuweisen.

Steindorf

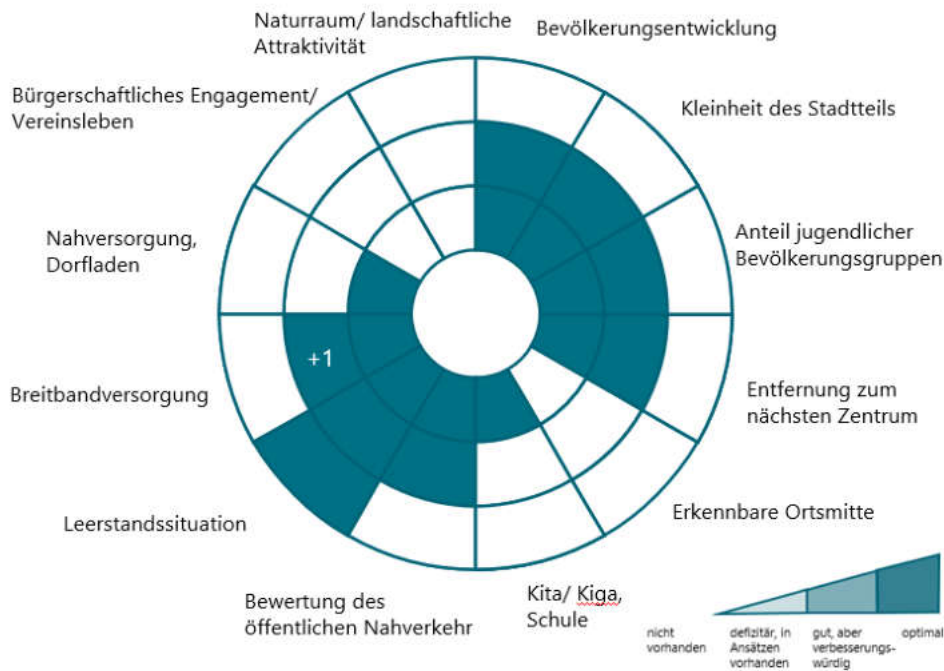


Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-1,8%	1
Kleinheit des Stadtteils	54	1
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	9,4%	2
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 8 km	2
Erkennbare Ortsmitte	Vorrangig Straßendorf	1
Kita/Kiga, Schule	Kein Spielplatz	0
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Unregelmäßige Taktung	2
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 100 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	3 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Lediglich mobile Angebote	1
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Problematische Einschätzung	1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Besonders hohe Attraktivität	3
Summe		21

Fazit:

Der Stadtteil Steindorf hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine ausreichende Ausgangslage mit erhöhtem Risikopotenzial aufzuweisen.

Waßmutshausen



Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	0,0%	2
Kleinheit des Stadtteils	169	2
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	12,4%	2
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 6 km	2
Erkennbare Ortsmitte	Vorrangig Straßendorf	1
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Unregelmäßige Taktung	2
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 50 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	2 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Lediglich mobile Angebote + Direktvermarkter (z. B. Bauernhof Spruck)	1
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Positive Bewertung	2
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Durchschnittliche Attraktivität	2
Summe		23

Fazit:

Der Stadtteil Waßmutshausen hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine ausreichende Ausgangslage mit erhöhtem Risikopotenzial aufzuweisen.

Welferode



Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-10,2%	0
Kleinheit des Stadtteils	345	3
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	9,9%	2
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 6 km	2
Erkennbare Ortsmitte	Platz mit Funktionen	2
Kita/Kiga, Schule	Spielplatz	1
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Unregelmäßige Taktung	2
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 50 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	2 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Lediglich mobile Angebote + Direktvermarkter (z. B. Honig)	1
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Sehr positive Bewertung	3 + 1
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Durchschnittliche Attraktivität	2
Summe		25

Fazit:

Der Stadtteil Welferode hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aufzuweisen.

Wernswig



Kriterium	Analysewert	Punktzahl
Bevölkerungsentwicklung	-6,5%	0
Kleinheit des Stadtteils	936	3
Anteil jugendlicher Bevölkerungsgruppen	17,3%	3
Entfernung zum nächsten Zentrum	rd. 6 km	2
Erkennbare Ortsmitte	Vorrangig Straßendorf	1 + 1
Kita/Kiga, Schule	Grundschule, KiTa und Spielplatz	3
Bewertung des öffentlichen Nahverkehr	Unregelmäßige Taktung	2
Leerstandssituation	Kein Einfluss	3
Breitbandversorgung	Überwiegend ≥ 50 Mbit/s + LTE/ 4G-Abdeckung	2 + 1
Nahversorgung/ Dorfladen	Hofladen (Ecklädchen), Metzger und Direktvermarkter	3
Bürgerschaftliches Engagement/ Vereinsleben	Sehr positive Bewertung	3
Naturraum/ landschaftliche Attraktivität	Durchschnittliche Attraktivität	2
Summe		29

Fazit:

Der Stadtteil Wernswig hat nach den aufgeführten Bewertungskriterien eine befriedigende Ausgangslage mit mittlerem Risikopotenzial aufzuweisen.

11.3 Auflistung der Vereine in Homberg

Verein	Ort
Freiwillige Feuerwehr	Allmuthshausen
Sportverein (FSV Allmuthshausen e.V.)	Allmuthshausen
Fußballfreunde Berge e.V.	Berge
Freiwillige Feuerwehr	Berge
Schießstand	Caßdorf
Freiwillige Feuerwehr	Caßdorf
Fit-aktiv Caßdorf e.V.,	Caßdorf
Sportfischereiverein,	Caßdorf
Schützenverein,	Caßdorf
Chorverein,	Caßdorf
Chariot Gospel Singers	Caßdorf
Freiwillige Feuerwehr	Dickershausen
Turnverein	Dickershausen
Turn- und Sportverein	Holzhausen
Angelverein	Holzhausen
Geflügelzuchtverein	Holzhausen
Freiwillige Feuerwehr	Holzhausen
Karnevalsverein	Holzhausen
Chorverein	Holzhausen
Freiwillige Feuerwehr	Hombergshausen
Freiwillige Feuerwehr	Hülsa
Schützenverein	Hülsa
Gebrauchshundesportverein	Hülsa
Sportgemeinschaft „Blau-Weiß“ Hülsa-Knüll	Hülsa
Freiwillige Feuerwehr	Lembach
Schützenverein	Lützelwig
Freiwillige Feuerwehr	Mardorf
TSV 1911 Mardorf e.V.	Mardorf
Freiwillige Feuerwehr	Mühlhausen
Fischereiverein Mühlhausen	Mühlhausen
Gymnastikverein Mühlhausen	Mühlhausen
„Dorfschriewer“	Mühlhausen
Dorfgemeinschaft Mühlhausen e.V.	Mühlhausen
Fischereiverein Forelle Relbehausen	Relbehausen
Schützenverein	Rodemann
Freiwillige Feuerwehr	Rodemann
Vereinsgemeinschaft	Rodemann
Freiwillige Feuerwehr	Roppershain
Freiwillige Feuerwehr	Sondheim
Schützenverein	Sondheim

Turnverein (Gymnastikgruppen)	Sondheim
Kulturverein	Sondheim
Sportverein SV Rinnetal	Waßmuthshausen
Tennisplatz	Waßmuthshausen
Freiwillige Feuerwehr	Welferode
Jagdverein	Welferode
Gymnastikverein Welferode	Welferode
Dorfgemeinschaft Welferode e.V.	Welferode
Hochlandrock e.V.	Welferode
Heimat-& Gesangsverein	Wernswig
Brieftaubenverein	Wernswig
Schützenverein	Wernswig
Freiwillige Feuerwehr	Wernswig
Motor-Sport-Club Wernswig	Wernswig

11.4 Übersicht qualifizierte Bebauungspläne

Stadtteil	Name Bebauungsplan	Rechtskraft	Art der baulichen Nutzung
Homberg	Caßdorfer Feld, Bindeweg, Ziegenhainer Straße	11.02.1965	Allgemeines Wohngebiet, Reines Wohngebiet, Mischgebiet
Homberg	Am David	16.08.1965	Reines Wohngebiet
Homberg	Hans-Staden-Allee, Rabengasse	14.03.1966	Reines Wohngebiet, Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Hans-Staden-Allee, Rabengasse	14.03.1967	Reines Wohngebiet, Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Kasseler Straße, Mühlhäuser Straße, Basthauptweg	29.04.1967	Mischgebiet, Gewerbegebiet
Homberg	Schmückebergsweg	08.05.1967	Allgemeines Wohngebiet
Wernswig	Hauptstraße - L 3158 -, Wehlingsgarten, Heinrich- Otto-Weg, Neue Länge, Bahnhofstraße, Rodenäcke	19.05.1967	Allgemeines Wohngebiet, Reines Wohngebiet, Mischgebiet
Roppershain	Jahnstraße, Vor der Struth	10.02.1968	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Kasseler Straße, Bischofstraße, Friedhof, Sudetenweg	16.07.1968	Kleinsiedlungsgebiet, Allgemeines Wohngebiet, Mischgebiet
Holzhausen	Wichelhecke	02.05.1969	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Hans-Staden-Allee, Landgrafenallee, Im Osterbach, Welferoder Straße	25.11.1969	Kleinsiedlungsgebiet, Reines Wohngebiet, Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Wochenendhausgebiet Werrberg	21.04.1970	Reines Wohngebiet, Wochenendhausgebiet
Sondheim	Wildpark Straße, Zum Aschenberg, Am Keller	15.11.1970	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	August-Vilmar-Str., Klosterrain (Osterbachschule)	13.01.1971	Mischgebiet
Homberg	Landgrafenallee (Mehrfamilien Wohnhäuser)	06.12.1971	Reines Wohngebiet
Hülsa	Grohlweg, Haardtweg	09.06.1972	Allgemeine Wohngebiete
Homberg	Am Stadion, Caßdorfer Weg, Schmückebergsweg, Schlehenweg	03.01.1975	Reines Wohngebiet
Homberg	Stellbergsweg, Schlesierweg, Oderweg, Mühlhäuser Straße	03.01.1975	Allgemeines Wohngebiet, Mischgebiet, Gewerbegebiet
Homberg	Oderweg	14.02.1975	Reines Wohngebiet

Homberg	Caßdorfer Weg, Wilhelm-Volckmar-Weg, Heckenrosenweg, Ludwig-Mohr-Str., Stellbergsweg, Schlesierweg,	14.03.1975	Reines Wohngebiet, Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Welferoder Straße, Ferdinand-Sauerbruch-Straße, August-Vilmar-Straße	27.03.1975	Reines Wohngebiet, Allgemeines Wohngebiet, Sondergebiet
Welferode	Preßnitzer Str., Heisterweg, Panoramaweg, Finkenweg, Fasanenallee, Grubenweg, Hasselweg	11.07.1975	Reines Wohngebiet, Allgemeines Wohngebiet, Sondergebiet
Homberg	Im Osterbach (Siedlung)	15.08.1975	Reines Wohngebiet, Allgemeines Wohngebiet, Kleinsiedlungsgebiete,
Homberg	Krankenhaus	26.05.1977	Allgemeines Wohngebiet, Sonderbaugebiet (Klinikgebiet)
Homberg	B 323, Hersfelder Str., August-Vilmar-Str., Ferdinand-Sauerbruch-Str., Paul-Ehrlich-Straße	01.09.1977	Reines Wohngebiet, Mischgebiet, Sondergebiet
Homberg	Wochenendhausgebiet (Am Mirzenberg)	25.03.1978	Wochenendhausgebiet
Homberg	Johannes-Feige-Weg, Adam-Krafft-Weg (Caßdorfer Feld)	24.08.1978	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Emil-von Behring-Straße, Paul-Ehrlich-Straße	01.03.1979	Reines Wohngebiet
Homberg	Industriegebiet ab Zorngrabenstraße	08.03.1979	Industriegebiete (mit Gleisanschluss), Gewerbegebiet
Homberg	Industriegebiet bis Zorngrabenstraße	08.03.1979	Industriegebiete (mit Gleisanschluss), Gewerbegebiet
Rodemann	Rinnetalstraße, Zum Glessenstein, Am Gerstenhof, Am Sonnenhang	06.09.1979	Allgemeines Wohngebiet, Dorfgebiet
Hülsa	Wallensteinerweg (Rüstzeitheim)	26.06.1980	Sonderbaugebiet
Homberg	Alter Mühlenweg (Hohlebach Mühle), Hans-Böckler-Str. (mit Landschaftspl.)	07.08.1980	Allgemeines Wohngebiet, Mischgebiet, Gewerbegebiet
Mühlhausen	Kalkäcker, Eisenberg, Wieselhecke, Kirschenberg	22.01.1981	Allgemeines Wohngebiet

Hülsa	Königstraße, Pommerrück, Spitzenweg, Wallensteiner Weg	22.01.1981	Allgemeines Wohngebiet, Dorfgebiet
Homberg	Ziegenhainer Str., Konrad-Muth-Str., Wilhelm-Dilich-Str., Alter Mühlenweg	20.08.1981	Allgemeines Wohngebiet, Mischgebiet
Homberg	Bahnhofstraße, Bundesstraße B 323	14.01.1982	Gewerbegebiet
Homberg	Ludwig-Mohr-Str., Stellbergsweg, Engelhard-Breul-Str., Bindeweg	08.04.1982	Allgemeines Wohngebiet, Öffentliche Bedarfsfläche (Schulgebäude), Öffentliche Bedarfsfläche (Pfarramt und Gemeindsaal)
Homberg	Werner - Forßmann - Straße, Hersfelder Straße, August - Vilmar - Straße, B 323,	08.04.1982	Reines Wohngebiet, Mischgebiet, Kleinsiedlungsgebiet
Homberg	Freiheiter Straße, Hospitalstraße, Langestraße - 3. Änderung	26.08.1982	Allgemeines Wohngebiet, Mischgebiet, Kerngebiet
Homberg	Freiheiter Straße, Hospitalstraße, Langestraße	26.08.1982	Allgemeines Wohngebiet, Mischgebiet, Kerngebiet
Homberg	Ludwig-Mohr-Str., Wilhelm-Volckmar-Weg, Elisabethweg	04.11.1982	Allgemeines Wohngebiet, Öffentliche Bedarfsfläche (Kindergarten), Öffentliche Bedarfsfläche (Kirchliches Altersheim)
Homberg	Industriestraße (früher Firma Viesmann)	13.01.1983	Industriegebiet, Sondergebiet (Bundeswehr)
Homberg	Bahnhofstraße, Davidsweg, Waßmuthshäuser Straße, B 323	21.04.1983	Allgemeines Wohngebiet, Mischgebiet, Fläche für Gemeinbedarf
Mühlhausen	von Lembach an der K 48, L 3224	10.11.1983	Dorfgebiet
Homberg	Bahnhof Straße, Bundesstraße B 323, Waßmuthshäuser Straße	22.03.1984	Allgemeines Wohngebiet, Reines Wohngebiet, Gewerbegebiet, Kleinsiedlungsgebiet
Allmuthshausen	Grundstraße - L3384 -, Fliederweg, Jasminweg	22.03.1984	Dorfgebiet
Lützelwig	Ohestraße (Kleingärten)	22.03.1984	Private Grünflächen (Eigen- und Pachtgärten)
Homberg	Textliche Änderung Nr. 3 zum Teibebauungsplan Nr. 26 (Polizei)	22.03.1984	Mischgebiet

Hülsa	Wallensteinerweg, Haardtweg, Gumpelweg - Fussweg -	22.03.1984	Allgemeines Wohngebiet
Mörshausen	Breslauer Straße, Sonnenweg, Am Krachenberg, Hochlandweg	18.04.1984	Dorfgebiet
Caßdorf	Borkener Straße (Kleingärten)	28.06.1984	Mischgebiet
Rodemann	Rinnetalstraße - L 3384 -, Heinzenweg, Trift (Vereinsheim)	05.07.1984	Dorfgebiet, Fläche für Gemeinbedarf
Homberg	Bahnhofstraße (Wasserwiesen)	17.10.1985	Private Grünflächen (Eigen- und Pachtgärten)
Homberg	Mühlhäuser Straße, Basthauptweg, Auf der Sandkaute	03.07.1986	Mischgebiet, Fläche für Gemeinbedarf (Straßenmeisterei)
Homberg	Textliche Änderung Nr. 1 zum Teibebauungsplan Nr. 34 (Baugebiet Auf dem Buckel)	25.09.1986	Allgemeines Wohngebiet
Roppershain	Dorfkrug, Lembacher Straße, Aspenweg	09.10.1986	Dorfgebiet, Gewerbegebiet
Homberg	Rudolf-Harbig-Str. (Tennisplätze)	19.03.1987	Fläche für Gemeinbedarf, Tennishalle mit Vereinshaus, Tennisplätze Freianlage
Homberg	Ziegenhainer Str., Marianneweg, Knippsgasse, Ludwig-Mohr-Str.	16.04.1987	Reines Wohngebiet, Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Kasseler Straße, Am Hang, Kreisverwaltung	23.06.1988	Mischgebiet
Homberg	Welferoder Str., Werner Forßmann Str., Unter dem Werrberg	27.10.1988	Allgemeines Wohngebiet, Kleinsiedlungsgebiet, Reines Wohngebiet
Homberg	Ostpreußenweg, Pommernweg	16.02.1989	Mischgebiet
Homberg	Buchenweg, Birkenweg (Großspielanlage)	13.07.1989	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Fußgängerbrücke über Bundesstraße B 323 (Anbindung Ulmenstraße)	15.03.1990	k.A.
Wernswig	Sondheimer Straße - K 93 -, Turnhallenweg	05.07.1990	Gewerbegebiet, Fläche für den Gemeinbedarf (Feuerwehr, Turnhalle und Umkleidegebäude)

Homberg	Textliche Änderung Nr. 2 zum Teilbebauungsplan Nr. 16	01.11.1990	Mischgebiet
Homberg	Ulmenstraße, Akazienweg, Waßmuthshäuser Straße	30.05.1991	Reines Wohngebiet
Homberg	Textliche Änderung Nr. 4 zum Teilbebauungsplan Nr. 26 (Baumarkt)	22.08.1991	Sondergebiet (Bau- und Gartenmarkt)
Homberg	Verfügung zum Teilbebauungsplan 17 / 2	17.02.1992	k.A.
Homberg	Hessenallee, Hessenweg, Welferoder Straße (Auf der Sau)	30.04.1992	Reines Wohngebiet
Welferode	Textliche Änderung Nr. 1 zum Teilbebauungsplan Nr. 2	30.04.1992	Reines Wohngebiet
Homberg	Bahnhofstraße, Buchenweg (Reihenhäuser)	22.10.1992	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Wochenendhausbebauungsplan (Überm Erlenbrunnen)	27.10.1992	Wochenendhausgebiet
Homberg	Verfügung zum Teilbebauungsplan 17 / 4	28.01.1993	k.A.
Homberg	Textliche Änderung zum Bebauungsplan Nr. 3	21.10.1993	Mischgebiet, Allgemeines Wohngebiet, Reines Wohngebiet
Homberg	Rudolf-Harbig-Str., Pommernweg,	25.11.1993	Fläche für Gemeinbedarf
Homberg	Textliche Änderung Nr. 4 zum Teilbebauungsplan Nr. 19	16.12.1993	Kleinsiedlungsgebiet
Homberg	Ostpreußenweg, Brandenburger Straße, Mühlhäuser Straße	16.06.1994	Allgemeines Wohngebiet
Wernswig	Neue Länge	22.09.1994	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	K 36, Bahnhofstraße, Waßmuthshäuser Str., B 323 (Holzhäuser Feld)	23.09.1994	Allgemeines Wohngebiet, Mischgebiet
Homberg	Textliche Änderung Nr. 1 zum Teilbebauungsplan Nr. 29 (Am Mirzenberg)	08.12.1994	Wochenendhausgebiet
Mardorf	Spülweg, Drehweg, Mosenbergstraße (Kantor-Engelhardt-Weg)	19.01.1995	Allgemeines Wohngebiet

Homberg	Melsunger Straße (Senioren Residenz)	09.11.1995	Sonstige Sondergebiete (sozialen und gesundheitlichen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen)
Welferode	Sondergebiet Sporthotel	07.12.1995	Sonstige Sondergebiete
Wernswig	Rodenäcker, Schulstraße, Turnhallenweg,	29.07.1996	Mischgebiet, Allgemeines Wohngebiet, Sonstige Sondergebiete
Homberg	Wochenendhausgebiet und Freizeitanlage (Am Werrberge)	29.10.1997	Sondergebiet, Wochenendhausgebiet
Homberg	CTL	30.10.1997	Industriegebiet
Homberg	August-Vilmar-Straße, B 323 (Efze - Center)	07.10.1998	Sondergebiet (Einzelhandel)
Homberg	Ludwig-Ehrhard-Straße, Werner - von - Siemens - Straße	08.10.1998	Industriegebiet
Homberg	Anbindung Melsunger Str., Hans-Staden-Allee u. Kasseler Str. - L 3224 - (Nordumgehung)	29.10.1998	Mischgebiet, Sonderbaugbiet
Homberg	Ausgleichsflächen (Nordumgehung)	29.10.1998	Ausgleichsfläche
Homberg	Ludwig-Ehrhard-Straße (Zufahrt zu CTL)	18.02.1999	Industriegebiet
Holzhausen	Am Fiedeler (Schleitzenäcker)	27.05.1999	Mischgebiet
Homberg	Bettenwelt	17.06.1999	Industriegebiet
Homberg	Textliche Änderung Nr. 7 zum Teibebauungsplan Nr. 26, Sondergebiet Einkaufsmarkt	21.10.1999	Sondergebiet (Einzelhandel)
Homberg	Im Erlebrunnen (Campingplatz)	05.01.2000	Sondergebiet (Campingplatz)
Homberg	Textliche Änderung Nr. 2 zum Teibebauungsplan Nr. 35 (Holzhäuser Feld)	02.03.2000	Allgemeines Wohngebiet, Fläche für Gemeinbedarf
Homberg	Hans-Böckler-Straße (gegenüber von Müll Wiederhold)	27.04.2000	Gewerbegebiet
Homberg	ehemalige Dörnberg Kaserne (Behördenzentrum)	24.08.2000	Fläche für Gemeinbedarf (öffentliche Verwaltung)
Wernswig	Hauptstraße - L 3158 -, Zum Weinstock, Steinertweg	07.02.2001	Allgemeines Wohngebiet

Homberg	Stolin Straße, Dresdener Allee (Holzhäuser Feld)	22.02.2001	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Hersfelder Str., Ferinand-Sauerbruch-Str., B323 (MC-Donald)	14.06.2001	Mischgebiet
Homberg	Werner - von - Siemens - Straße (Kufferat und Prüssing GmbH)	28.06.2001	Industriegebiet
Mardorf	Spülweg, Burgblick	19.07.2001	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Textliche Änderung Nr. 13 zum Teibebauungsplan Nr. 21	30.08.2001	Gewerbegebiet
Homberg	Rudolf-Harbig-Str. (Hundeschule Kusan)	11.10.2001	Öffentliche Grünfläche (Hundeübungsplatz/Hundeschule)
Homberg	Hersfelder Straße, Ferdinand-Sauerbruch-Str. (Kreisel)	22.11.2001	Mischgebiet
Homberg	Magdeburger Str., Stolin Str., Dresdener Allee (Holzhäuser Feld)	01.01.2002	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Textliche Änderung Nr. 14 zum Teibebauungsplan Nr. 21	10.01.2002	Industriegebiet für Großbetriebe
Homberg	Zorngrabenstraße entlang der B 323	24.11.2002	Industriegebiete
Homberg	Ziegehainer Str., Ludwig-Mohr-Str., Elisabethweg (Kath. Altenheim)	20.03.2003	Allgemeines Wohngebiet, Fläche für Gemeinbedarf (sozialen und gesundheitlichen Zwecken dienende Gebäude)
Wernswig	Textliche Änderung Nr. 2 zum Bebauungsplan Nr. 4	27.03.2003	Dorfgebiet
Mühlhausen	Berger Straße - K 47 - (Bauvorhaben Völker)	27.11.2003	Mischgebiet
Homberg	Beschlüsse und Änderung Nr. 1 zum Wochenendhausbebauungsplan	05.07.2004	Wochenendhausgebiet
Homberg	Ferdinand-Sauerbruch-Str., August-Vilmar-Str. (Einkaufszentrum Herkules)	09.09.2004	Sonstige Sonderbaugebiete (Einkaufszentrum)
Homberg	Dresdener Allee, Bridgwater Allee (Holzhäuser Feld)	23.09.2004	Allgemeines Wohngebiet

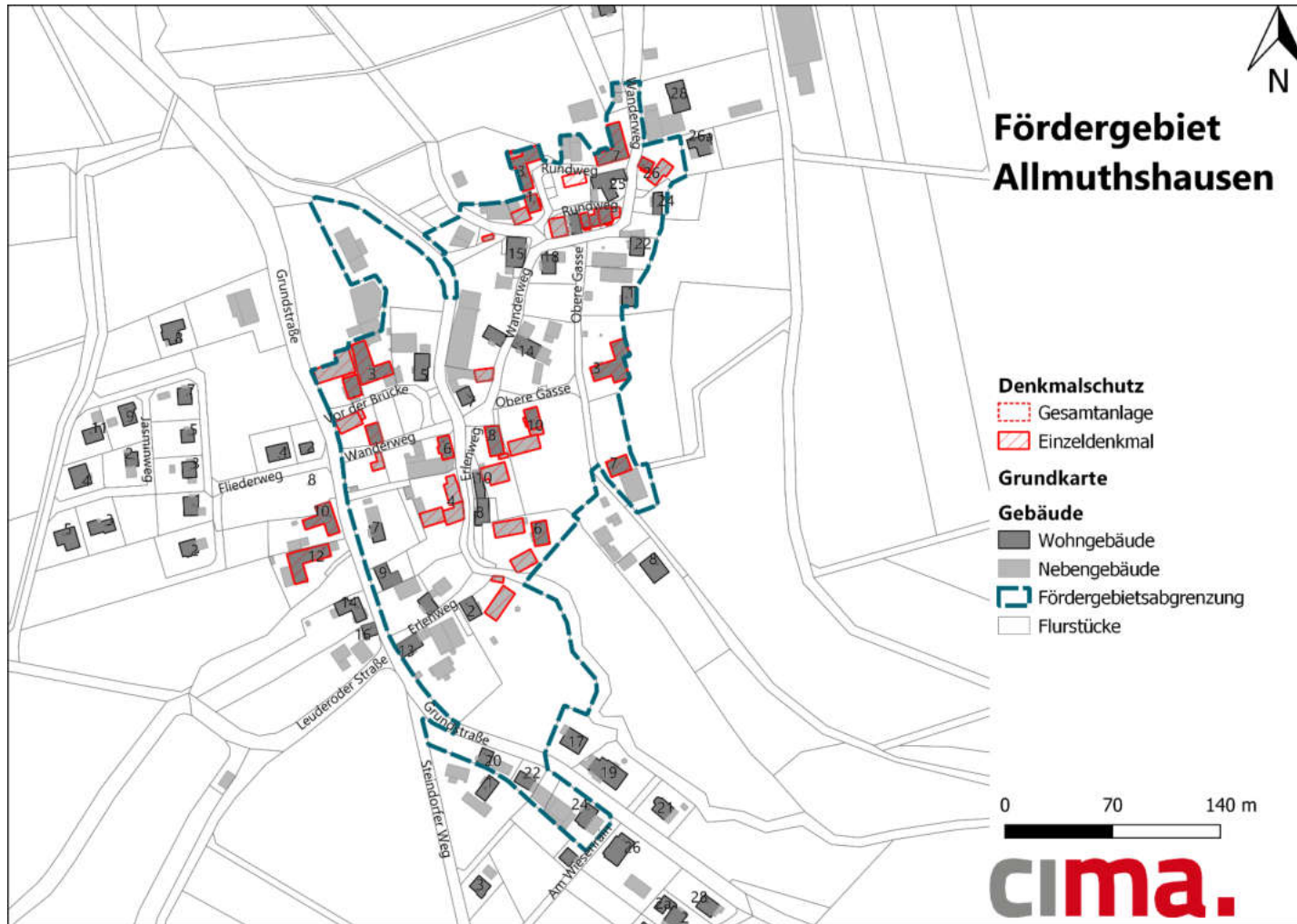
Homberg	Krankenhaus, Melsunger Straße (Parkplatz)	23.09.2004	k.A.
Homberg	Textliche Änderung Nr. 16 zum Teilbebauungsplan Nr. 21	13.01.2005	Gewerbegebiet
Rodemann	Rinnetalstraße - L 3384 -, Zum Glessenstein	24.03.2005	Allgemeines Wohngebiet
Wassmuthshausen	Am Turnplatz (Kramer, Bauvorhaben Bolz)	28.04.2005	Dorfgebiet
Wassmuthshausen	Rodemänner Straße (Bauvorhaben Paul)	28.04.2005	Dorfgebiet
Wassmuthshausen	Zum Toracker (Bauvorhaben Wiegand)	08.09.2005	Dorfgebiet
Homberg	Steinweg, Hersfelder Str. (Bebauungsplan Ripke)	23.02.2006	Allgemeines Wohngebiet
Allmuthshausen	Holunderweg (Bauplätze Familie Weber)	04.04.2006	Mischgebiet
Homberg	Brandenburger Str., Mühlhäuser Str. (Neubaugelände Mühlhäuser Feld)	01.06.2006	Allgemeines Wohngebiet, Sondergebiet (Hessentagsgelände)
Homberg	Unter dem Werrberg (Osterbach)	28.06.2006	Reines Wohngebiet
Homberg	Ziegenhainer Str. (Kilic, Ziegenhainer Str. 16)	06.07.2006	Mischgebiet
Caßdorf	Homberger Straße, Lerchenweg	25.09.2006	Dorfgebiet
Homberg	Sandweg (ehem. Übergangwohnheim)	12.07.2007	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Kreisverwaltung (Parkplatz Lambrecht)	06.03.2008	k.A.
Hülsa	Spitzenweg	10.03.2008	Mischgebiete
Wernswig	Eiserweg	12.11.2008	Mischgebiet
Hülsa	Fotovoltaik	12.12.2008	Sondergebiet (Photovoltaik)
Lützelwig	Im Lückenfeld	19.01.2009	Dorfgebiet
Homberg	Hersfelder Straße - Sondergebiet (LIDL)	29.06.2009	Sondergebiet (Einzelhandel)
Homberg	Erweiterungsflächen Industriegebiet	23.07.2009	Industriegebiet
Homberg	Textliche Änderung Nr. 1 zum Teilbebauungsplan Nr. 18 / 1 (Wasserwiesen)	03.09.2010	Private Grünflächen (Eigen- und Pachtgärten)

Caßdorf	K 47 Caßdorf - Mühlhausen (Kleingärten)	26.10.2010	Private Grünflächen (Eigen- und Pachtgärten)
Caßdorf	Kastanienweg (Meyl)	23.12.2010	Mischgebiet
Caßdorf	Renaturierung Efze	18.02.2011	k.A.
Homberg	Industriegebiet (Anschluß an CTL Grundstück)	07.04.2011	Industriegebiet
Wassmuthshausen	Zum Bauvorhaben Spruck	16.06.2011	Mischgebiet
Allmuthshausen	Steindorfer Weg (Bauplätze Barton / Discher)	03.11.2011	Allgemeines Wohngebiet
Hülsa	Sondergebiet Photovoltaik, 1.Änderung	08.03.2012	Sondergebiet (Photovoltaik)
Homberg	Textliche Änderung Nr. 18 zum Teibebauungsplan Nr. 21	28.06.2012	Gewerbegebiet
Homberg	Sondergebiet Photovoltaik	12.07.2012	Sondergebiet (Photovoltaik)
Wernswig	Zum Weinstock	17.01.2013	Allgemeines Wohngebiet
Holzhausen	Am Herrenberg	03.10.2013	Mischgebiet
Wernswig	Textliche Änderung Nr. 1 zur Änderung Nr. 1 zum Bebauungsplan Nr. 7	09.01.2014	nicht vorhanden
Homberg	Teilbereich ehemalige Dörnbergkaserne	26.06.2014	Gewerbegebiet
Homberg	Ehemaliger Baubetriebshof im Davidsweg	11.09.2014	Mischgebiet
Homberg	Sondergebiet Biogasanlage	13.11.2014	Sondergebiet (Biogasanlage)
Homberg	Sondergebiet Einkaufszentrum im Bereich Kasseler Straße, Ziegenhainer Straße, Bindeweg	01.10.2015	Mischgebiet, Gebiet Einkaufszentrum bzw. Fachmarkt
Homberg	Holzhäuser Feld, Änderung Nr. 5	15.10.2015	Allgemeines Wohngebiet, Fläche für Gemeinbedarf
Mardorf	Drehweg	09.06.2016	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Marianneweg, Knippsgasse, 1. Änderung zur 6. Änderung zum Bebauungsplan Nr. 3	09.06.2016	Reines Wohngebiet
Wernswig	Rodenäcker, 1. Änderung	09.06.2016	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Sondergebiet Einzelhandel	09.06.2016	Sondergebiet (Einzelhandel)
Homberg	Gewerbegebiet ehemalige Ostpreußenkaserne	17.08.2017	Gewerbegebiet

Homberg	Gewerbegebiet ehemalige Ostpreußenkaserne, Änderung Nr. 1	17.08.2017	Gewerbegebiet
Berge	Bebauungsplan Nr. 1 Berge	28.09.2017	Mischgebiet
Homberg	Gewerbegebiet Homberg Süd - Änderung Nr.1 und Erweiterung Nr. 1 zum Bebauungsplan Nr. 57	23.11.2017	Gewerbegebiet
Homberg	Änderung Nr. 8 zum Bebauungsplan Nr. 3	30.11.2017	Mischgebiet
Homberg	Vegnügungsstätten Ziegenhainer Straße	01.03.2018	Kerngebiet
Homberg	Vegnügungsstätten Altstadt	08.03.2018	Vergnügungsstätten
Holzhausen	Wichtelhecke - 1. Ergänzung	05.07.2018	Allgemeines Wohngebiet
Wernswig	Erweiterung Nr. 2 zum Bebauungsplan Nr. 1 der Kreisstadt Homberg (Efze) - Sondergebiet Lagerhallen	07.02.2019	Sondergebiet (Lagerhallen)
Mardorf	Mosenbergstraße	12.09.2019	Allgemeines Wohngebiet
Hülsa	Sondergebiet Beherbergungs- und Seminarbetrieb	26.03.2020	Sondergebiet (Beherbergungs- und Seminarbetrieb)
Homberg	Freiheiter Straße, Hospitalstraße, Langestraße - 4. Änderung	08.06.2020	Mischgebiet
Homberg	Sondergebiet Einkaufszentrum im Bereich Kasseler Straße, Ziegenhainer Straße, Bindeweg - 1. Änder	11.12.2020	Mischgebiet, Gebiet Einkaufszentrum bzw. Fachmarkt
Caßdorf	Am Steinacker	19.02.2021	Allgemeines Wohngebiet
Roppershain	Jahnstraße, Vor der Struth, 1. Änderung	12.08.2021	Dorfgebiet
Homberg	Änderung Nr. 4 und Erweiterung Nr. 3 zur Änderung und Erweiterung Nr. 1 zum Bebauungsplan Nr. 13	(im Verfahren)	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Änderung Nr. 5 zum Bebauungsplan Nr. 16	(im Verfahren)	Mischgebiet
Caßdorf	Bebauungsplan Nr. 9	(im Verfahren)	Allgemeines Wohngebiet
Homberg	Textliche Erweiterung Nr. 1 zur Änderung Nr. 4 zum Bebauungsplan Nr. 17	(im Verfahren)	Fläche für den Gemeinbedarf (Gesundheitlichen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen)

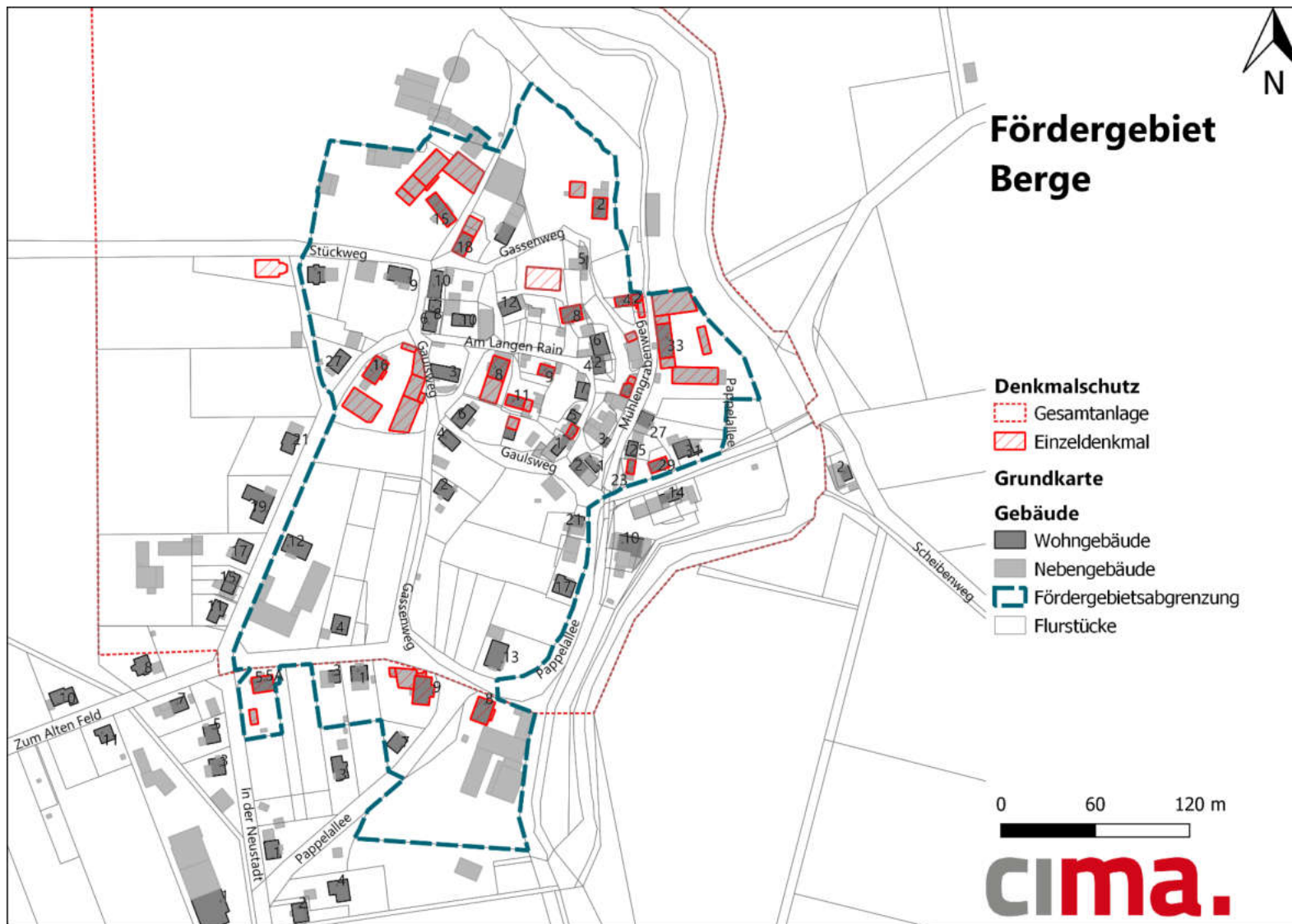
11.5 Abgrenzung der Fördergebiete – Übersichtspläne

Abb. 154: Fördergebiet Allmuthshausen



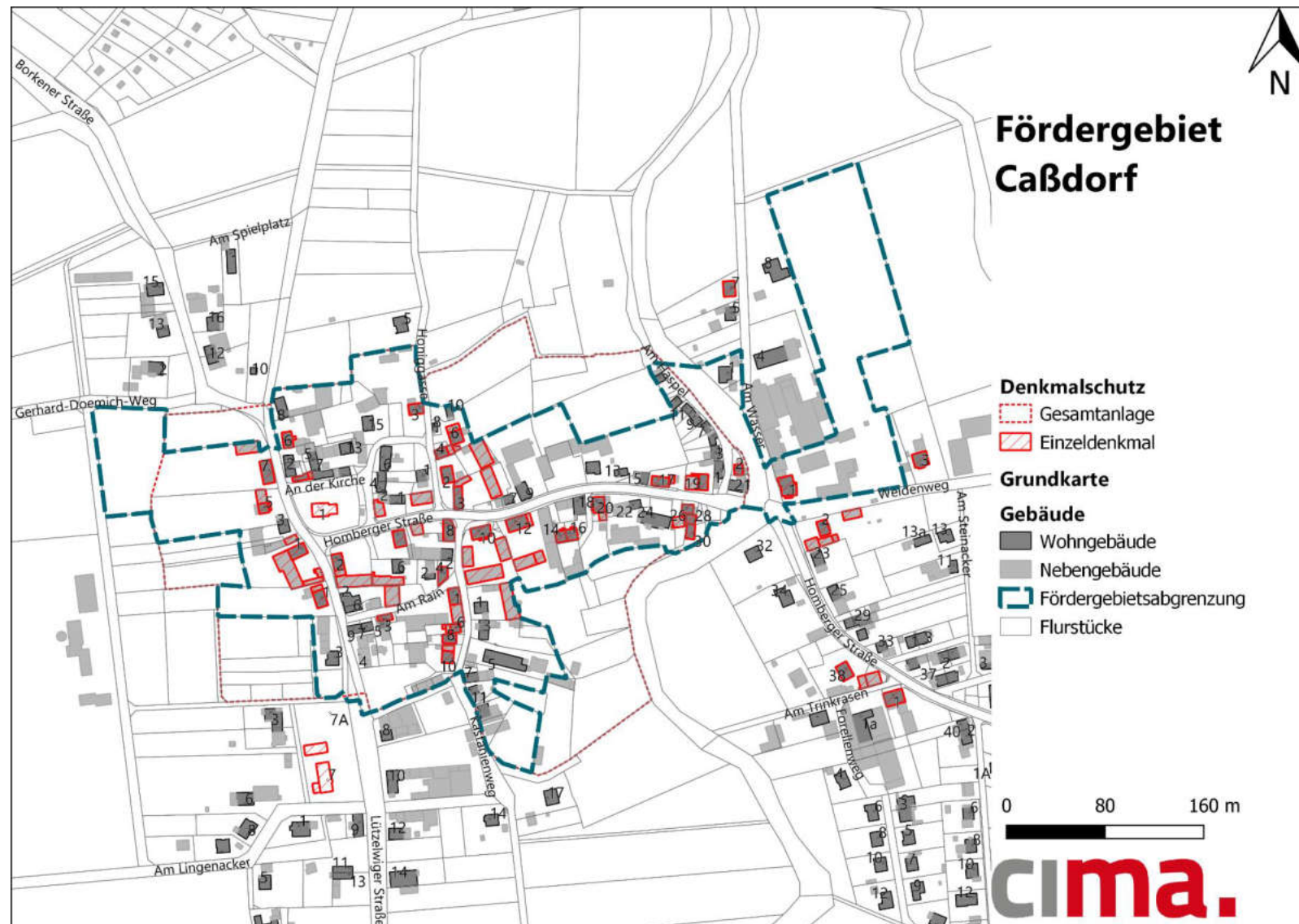
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 155: Fördergebiet Berge



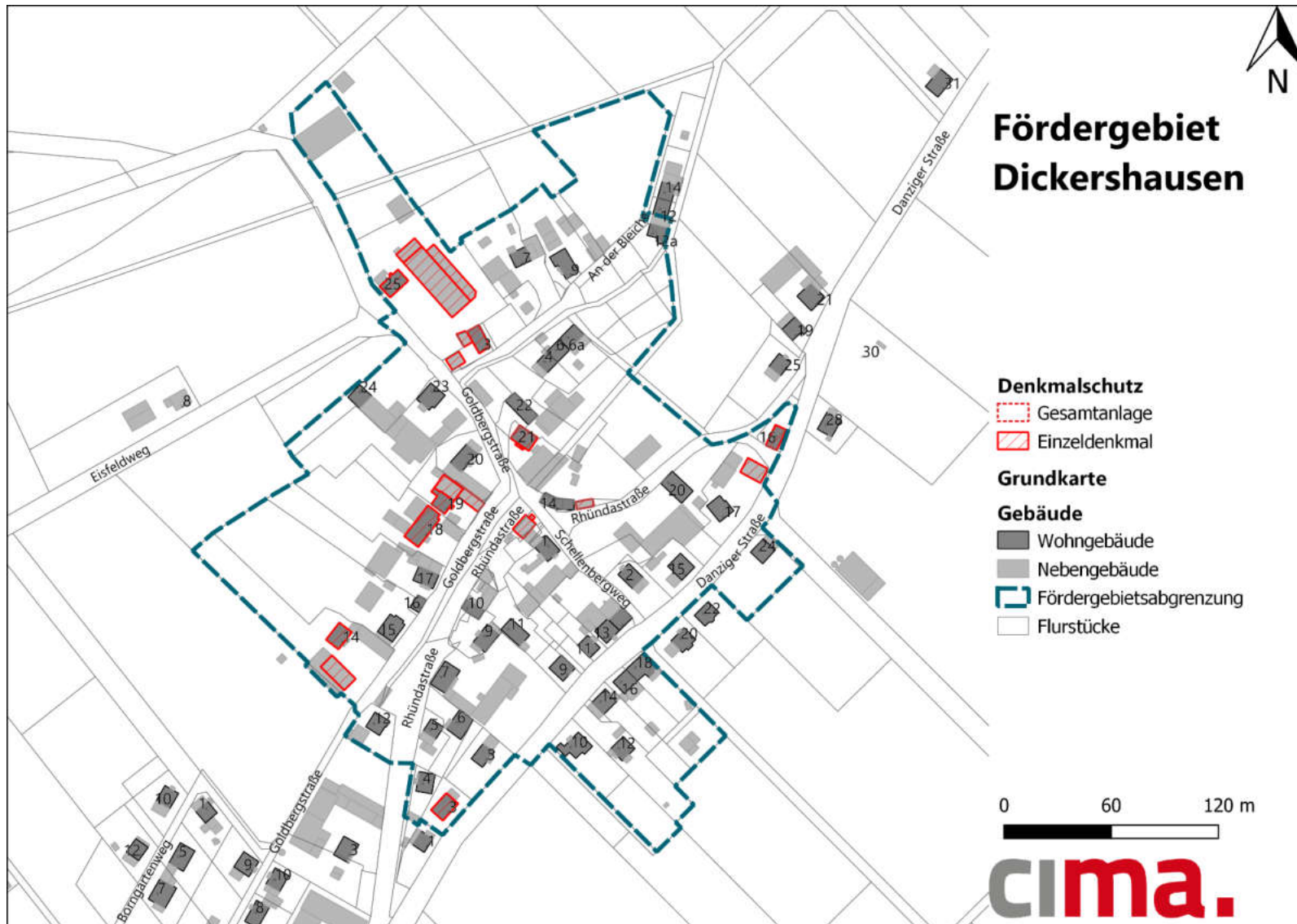
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 156: Fördergebiet Caßdorf



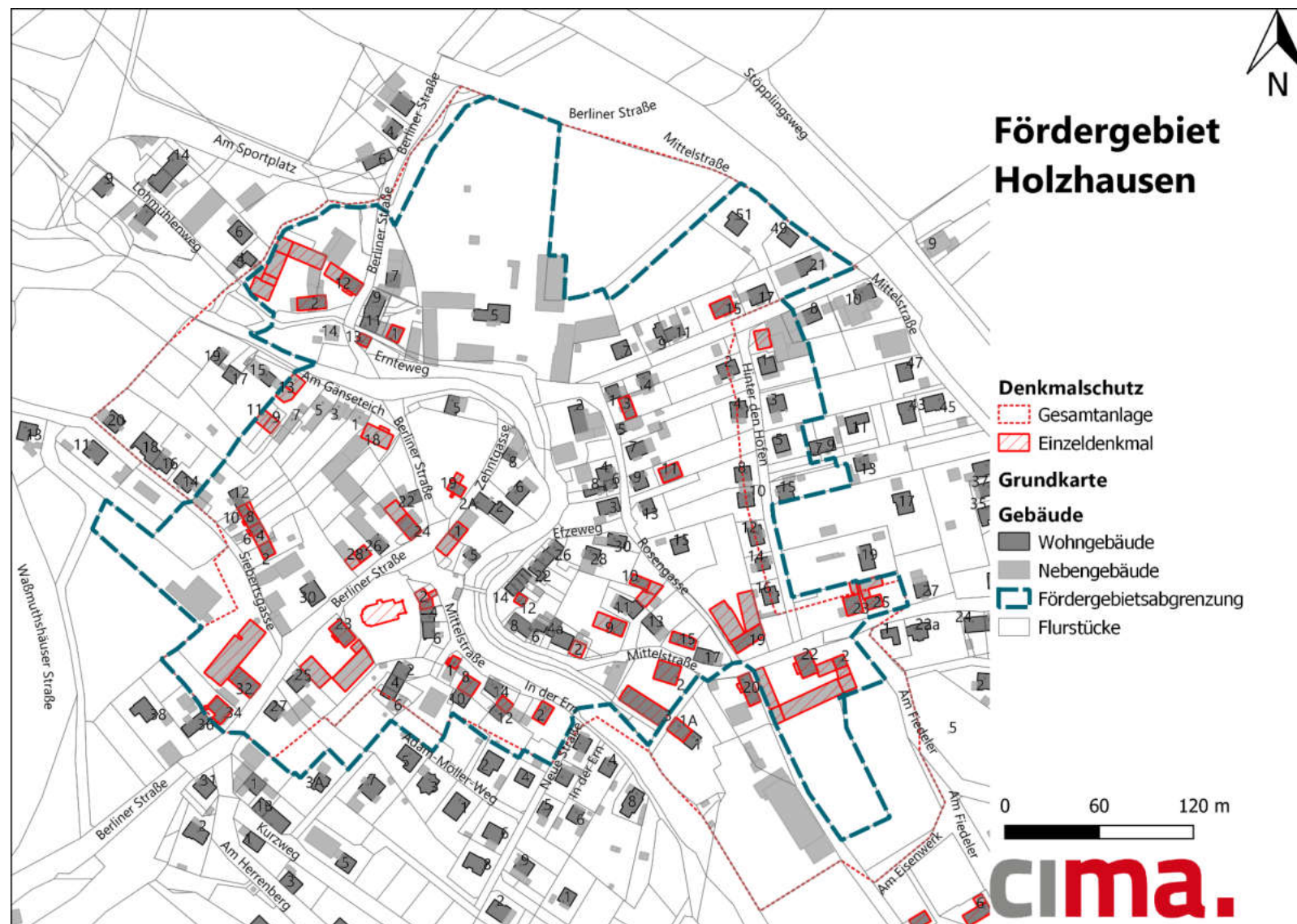
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 157: Fördergebiet Dickershausen



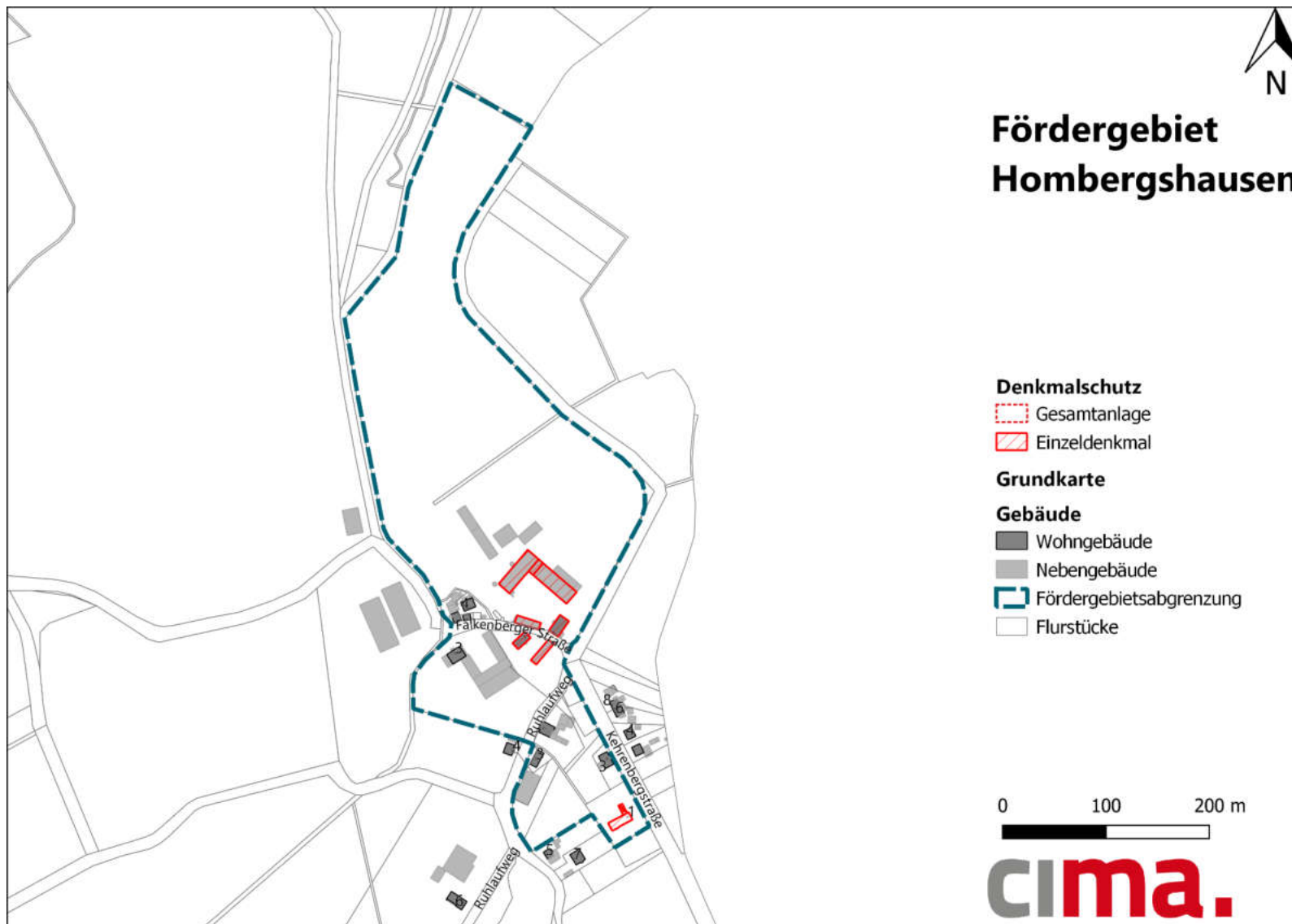
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 158: Fördergebiet Holzhausen



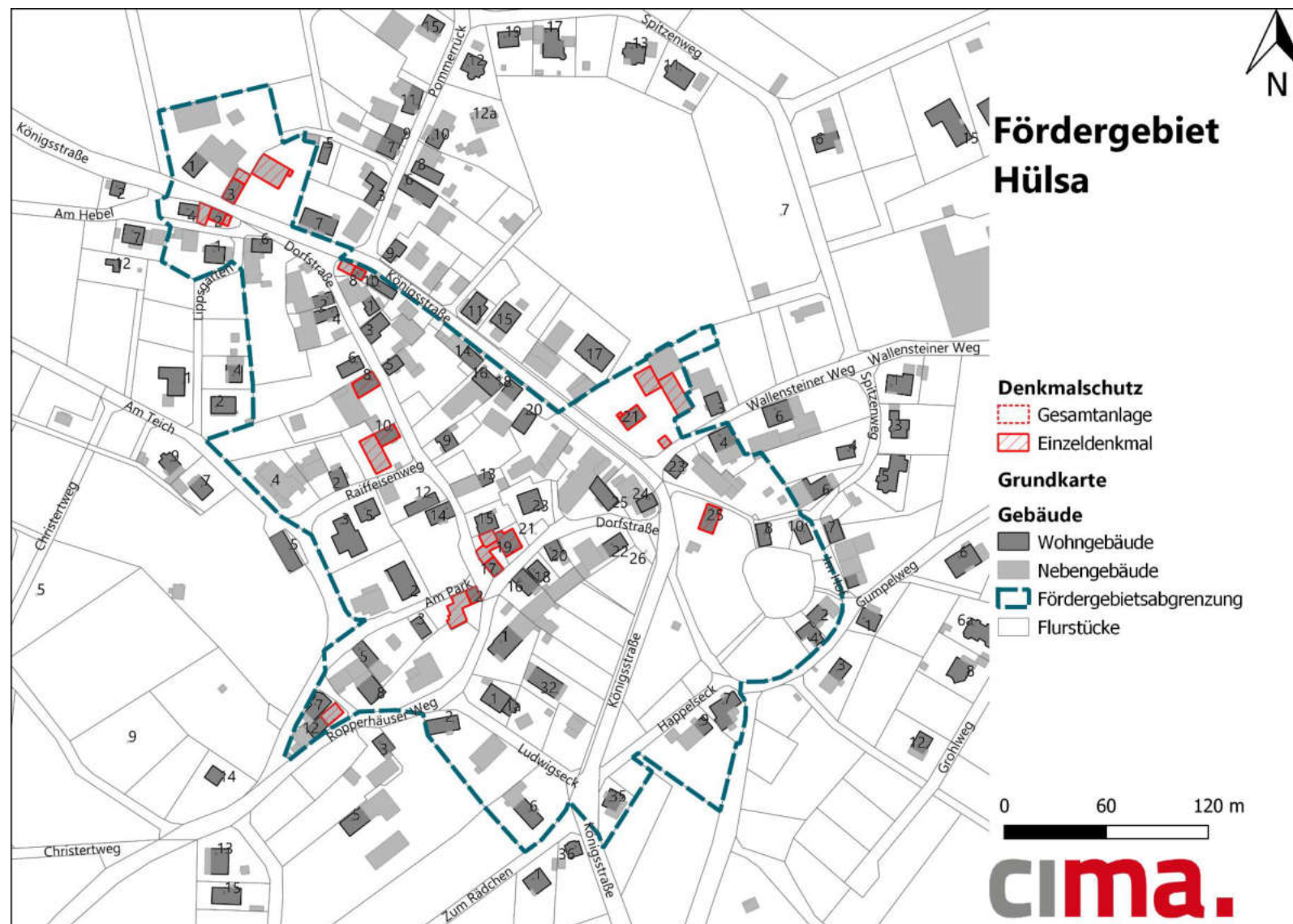
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 159: Fördergebiet Hombergshausen



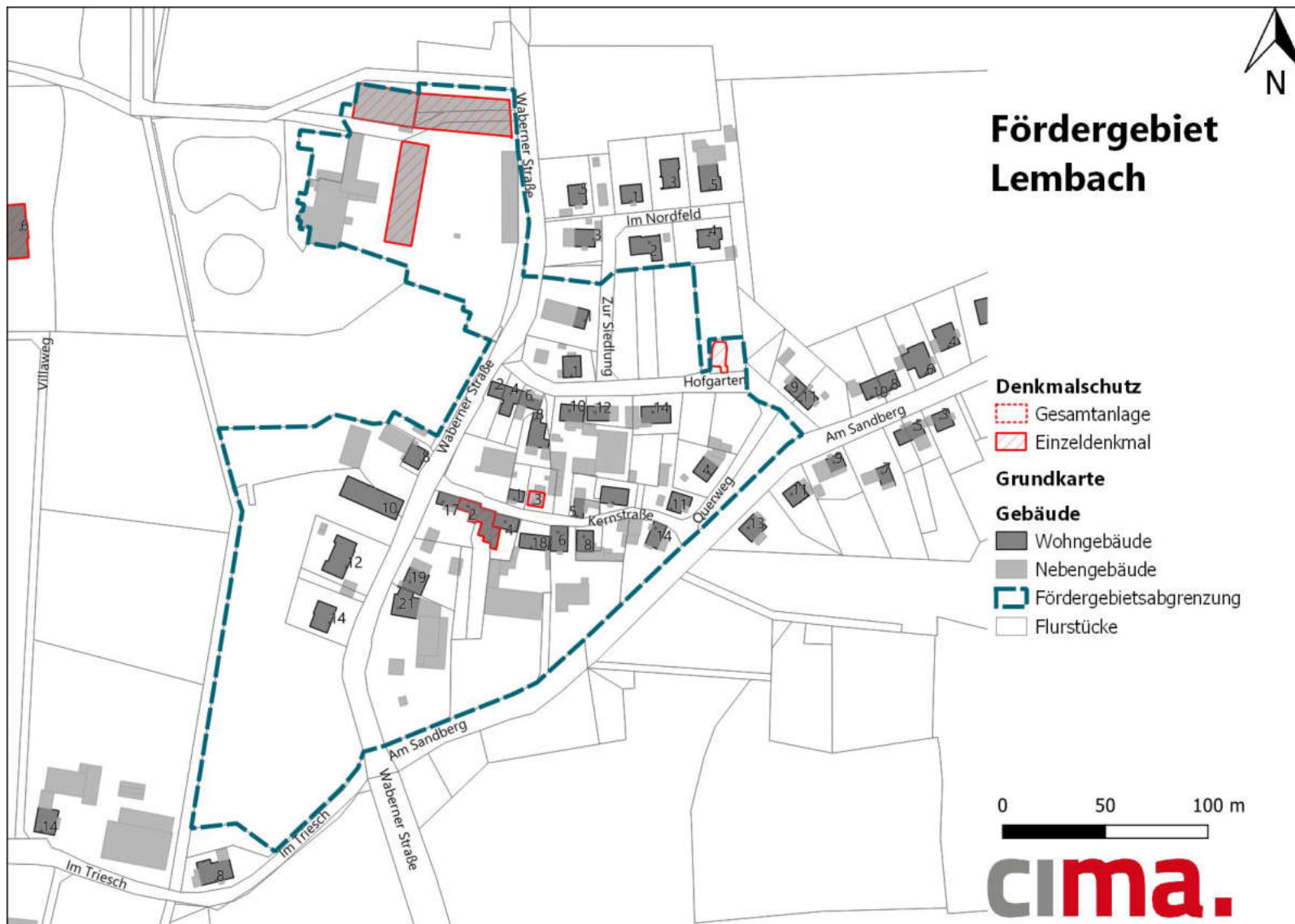
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 160: Fördergebiet Hülsa



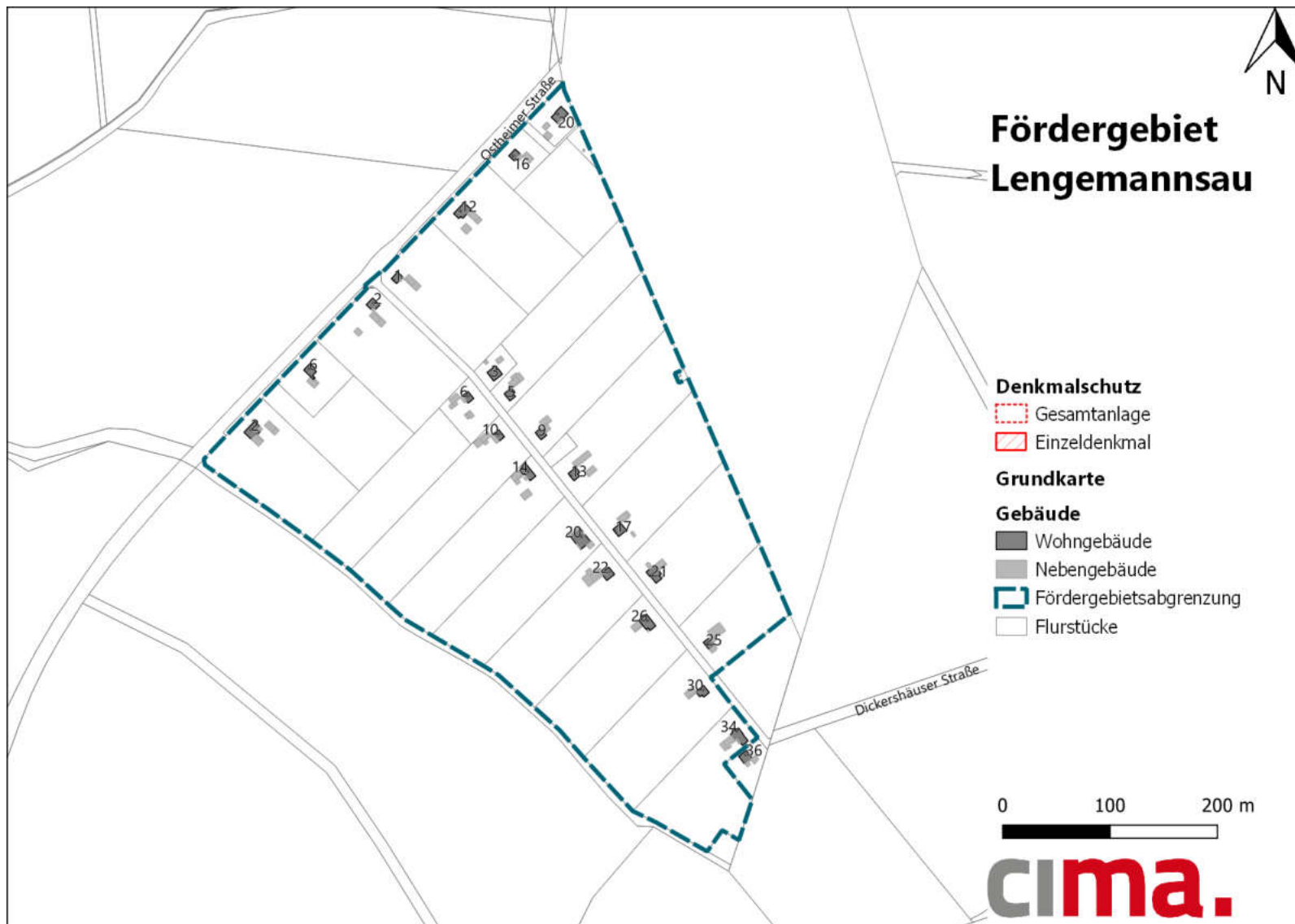
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 161: Fördergebiet Lembach



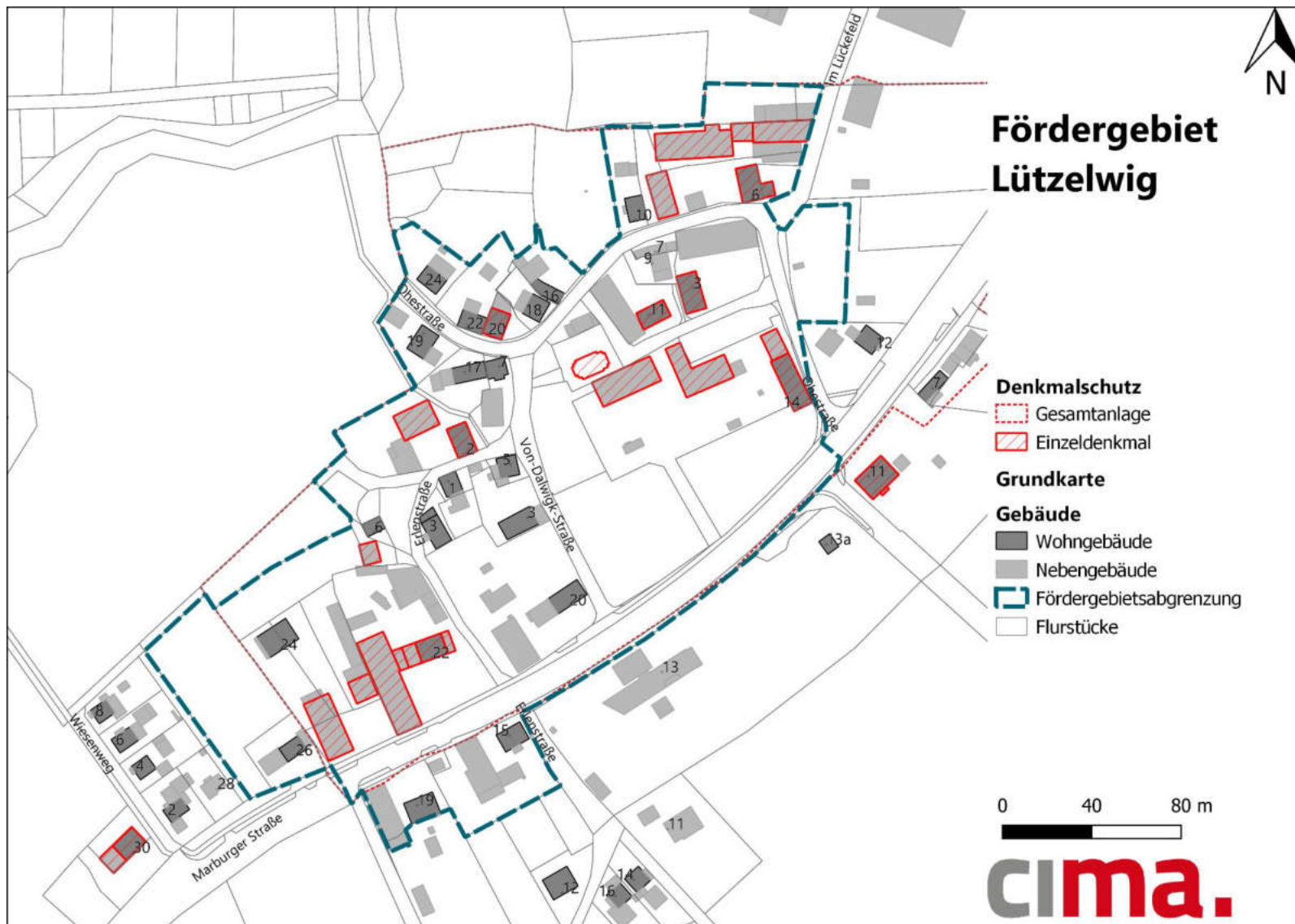
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 162: Fördergebiet Lengemannsau



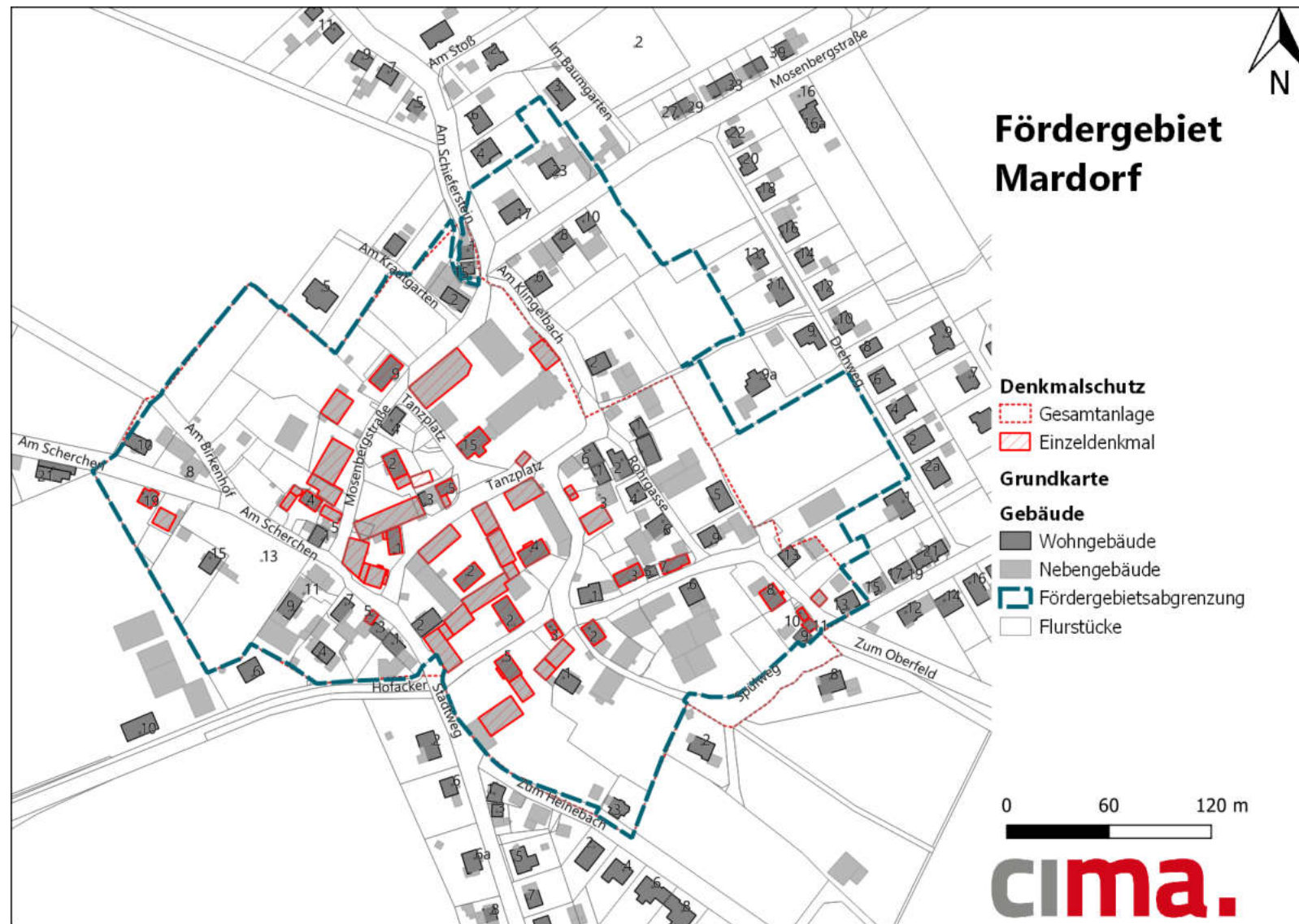
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 163: Fördergebiet Lützelwig



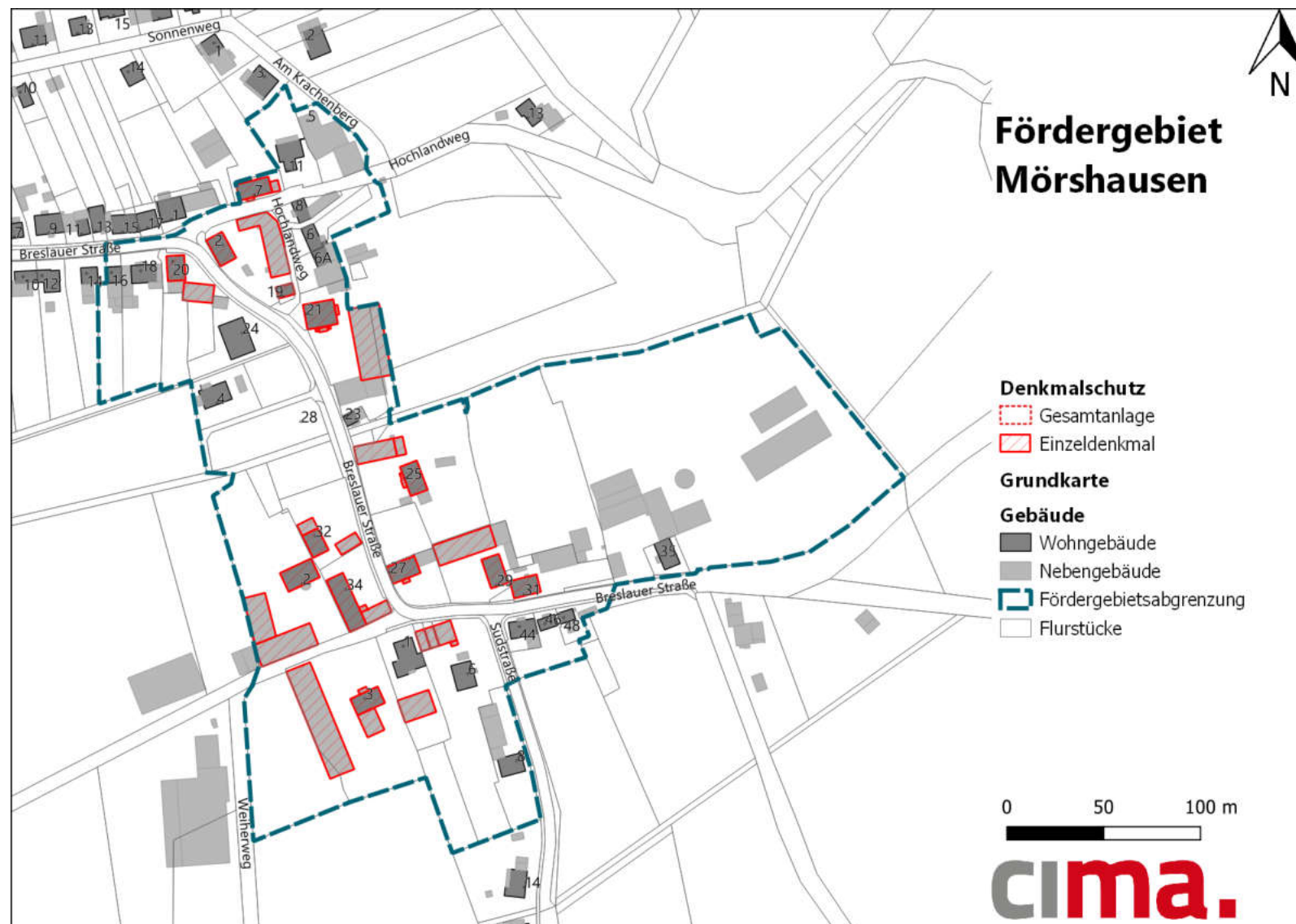
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 164: Fördergebiet Mardorf



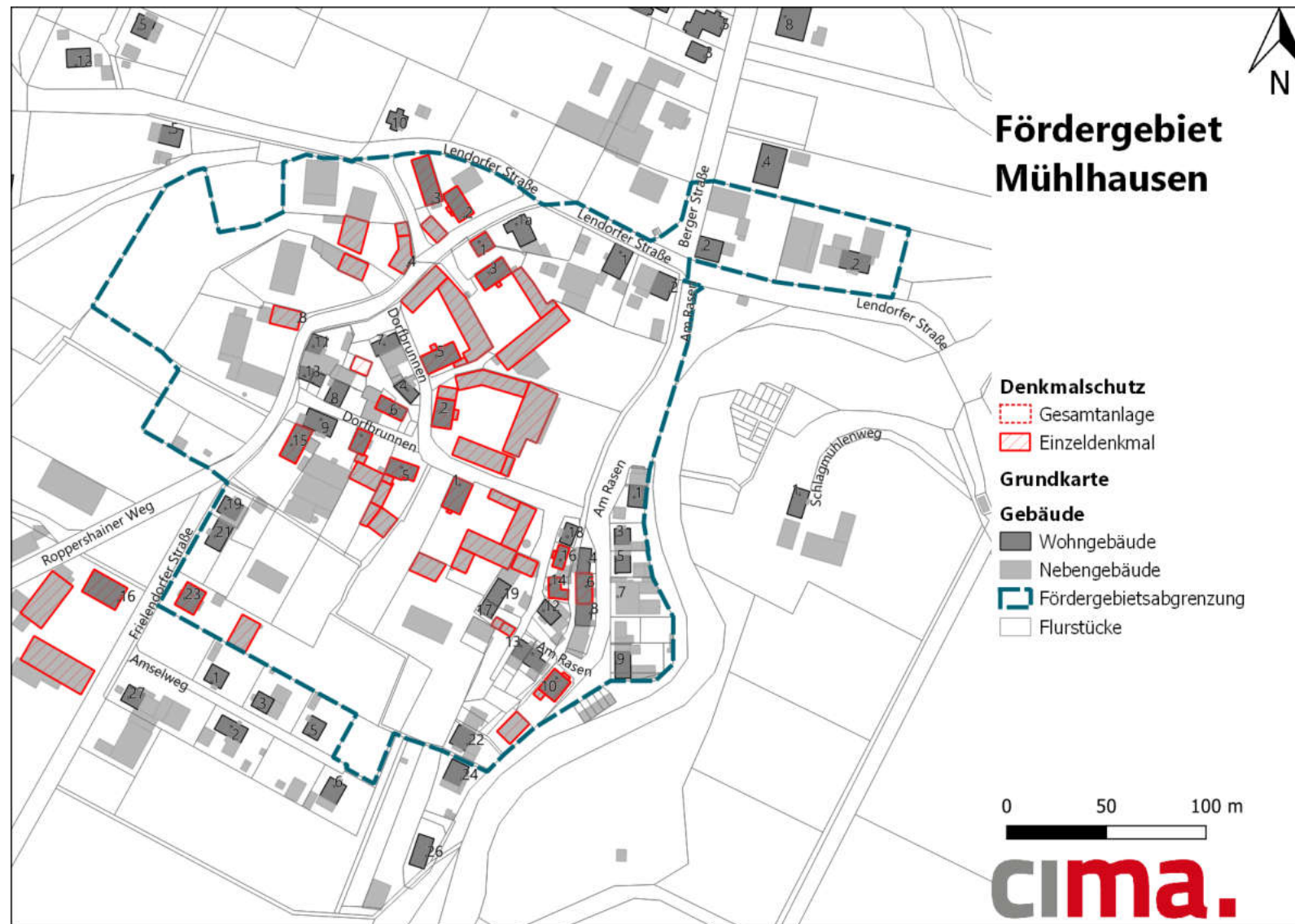
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 165: Fördergebiet Mörshausen



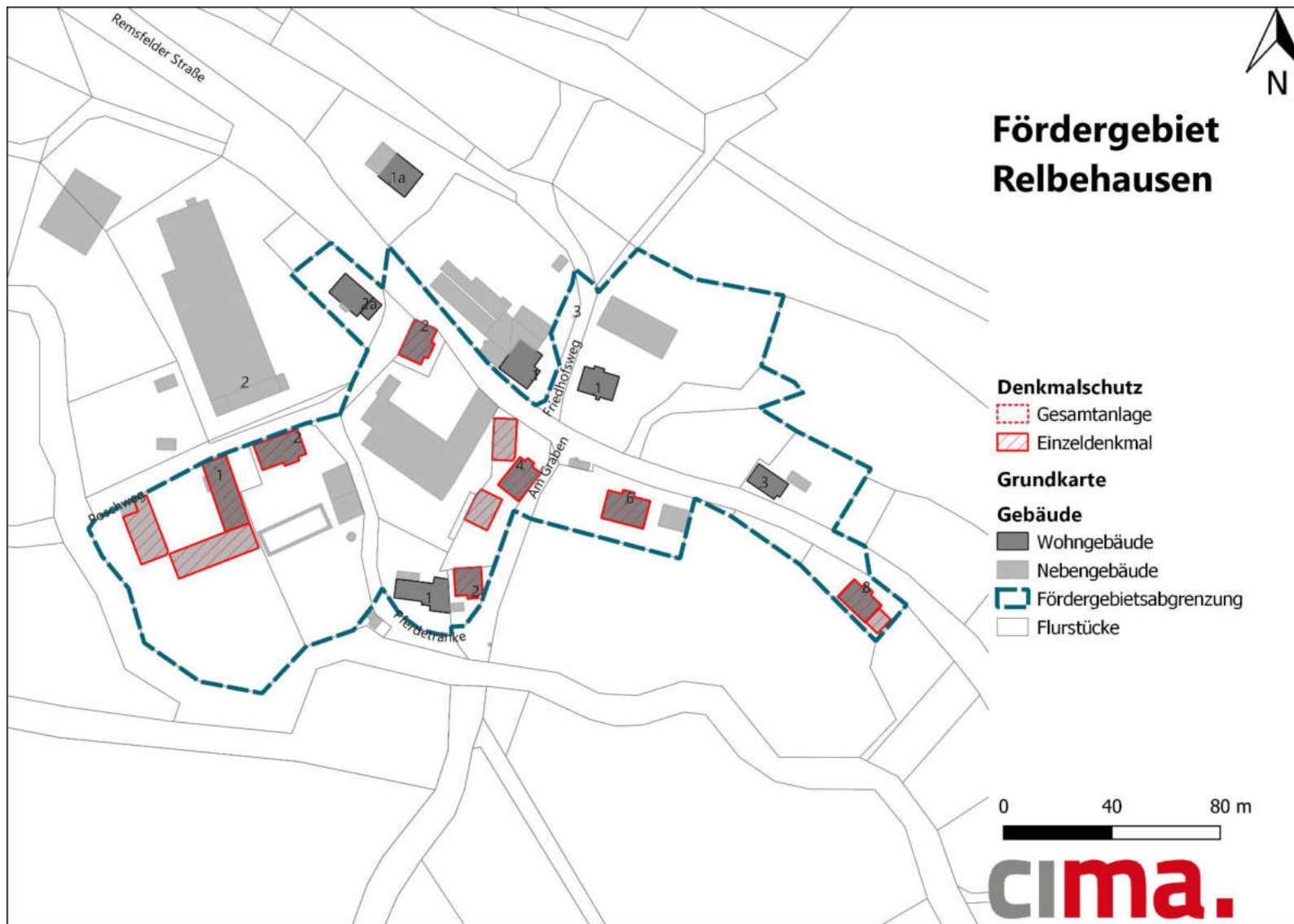
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 166: Fördergebiet Mühlhausen



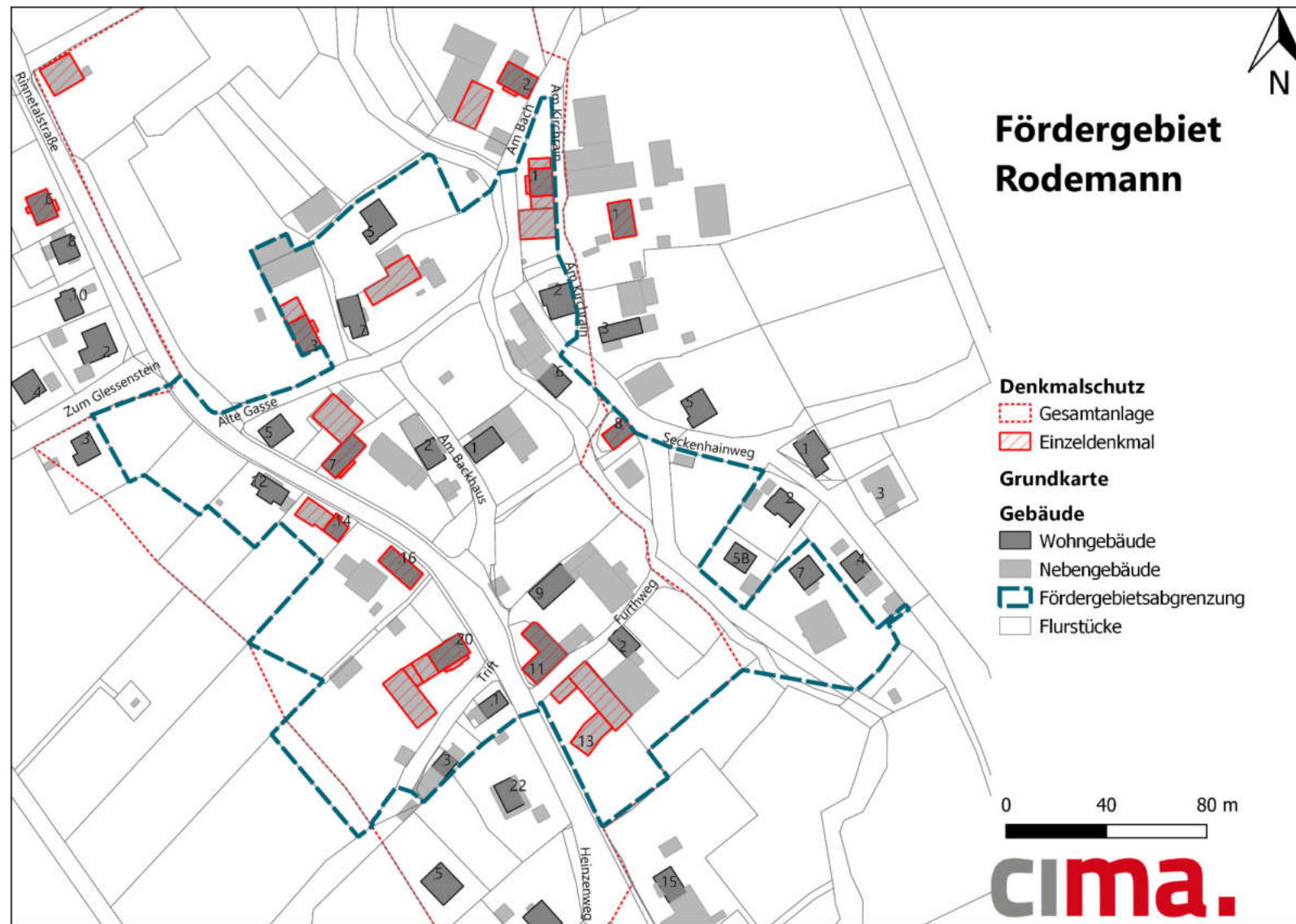
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 167: Fördergebiet Relbehausen



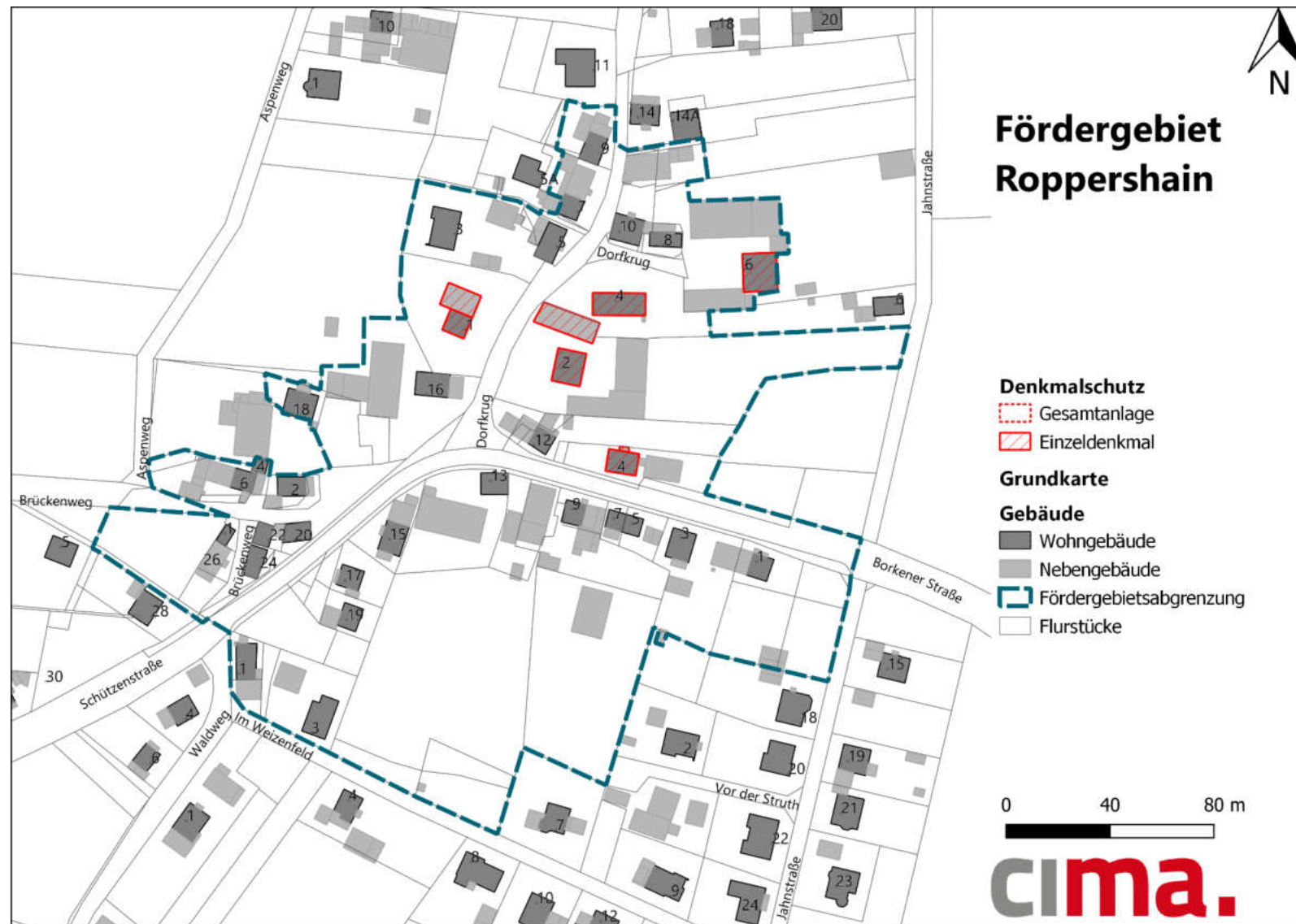
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 168: Fördergebiet Rodemann



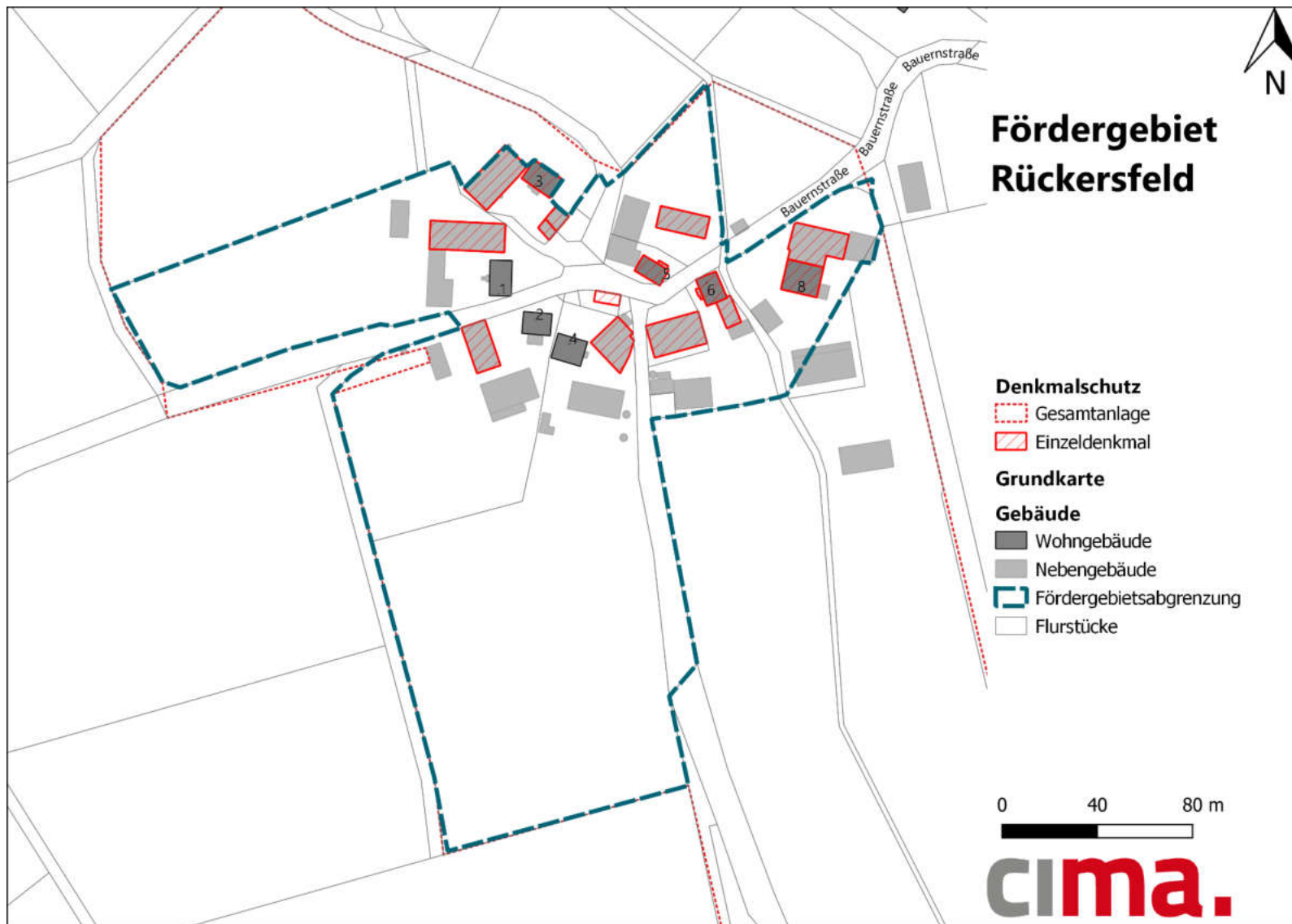
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 169: Fördergebiet Roppershain



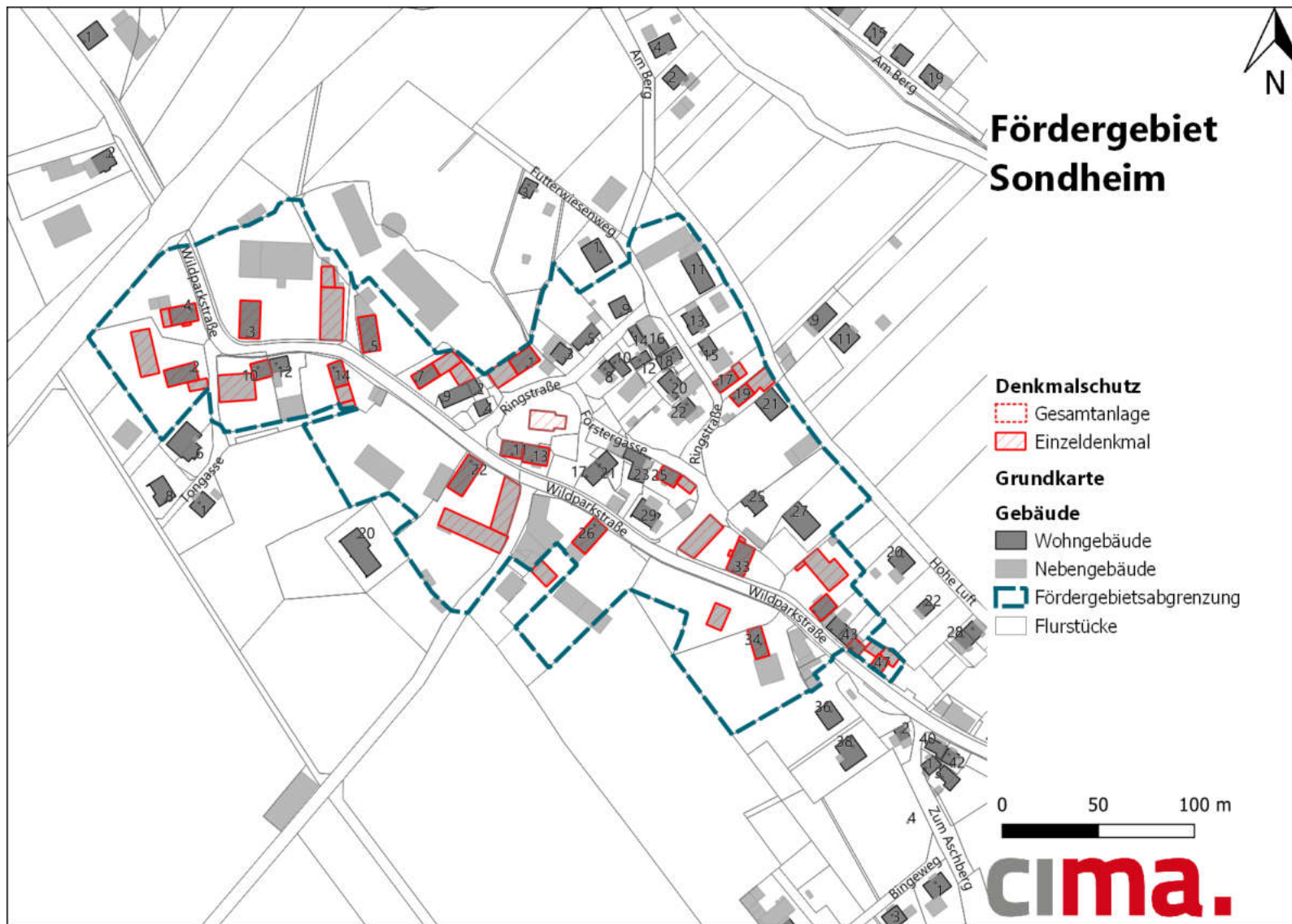
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 170: Fördergebiet Rückersfeld



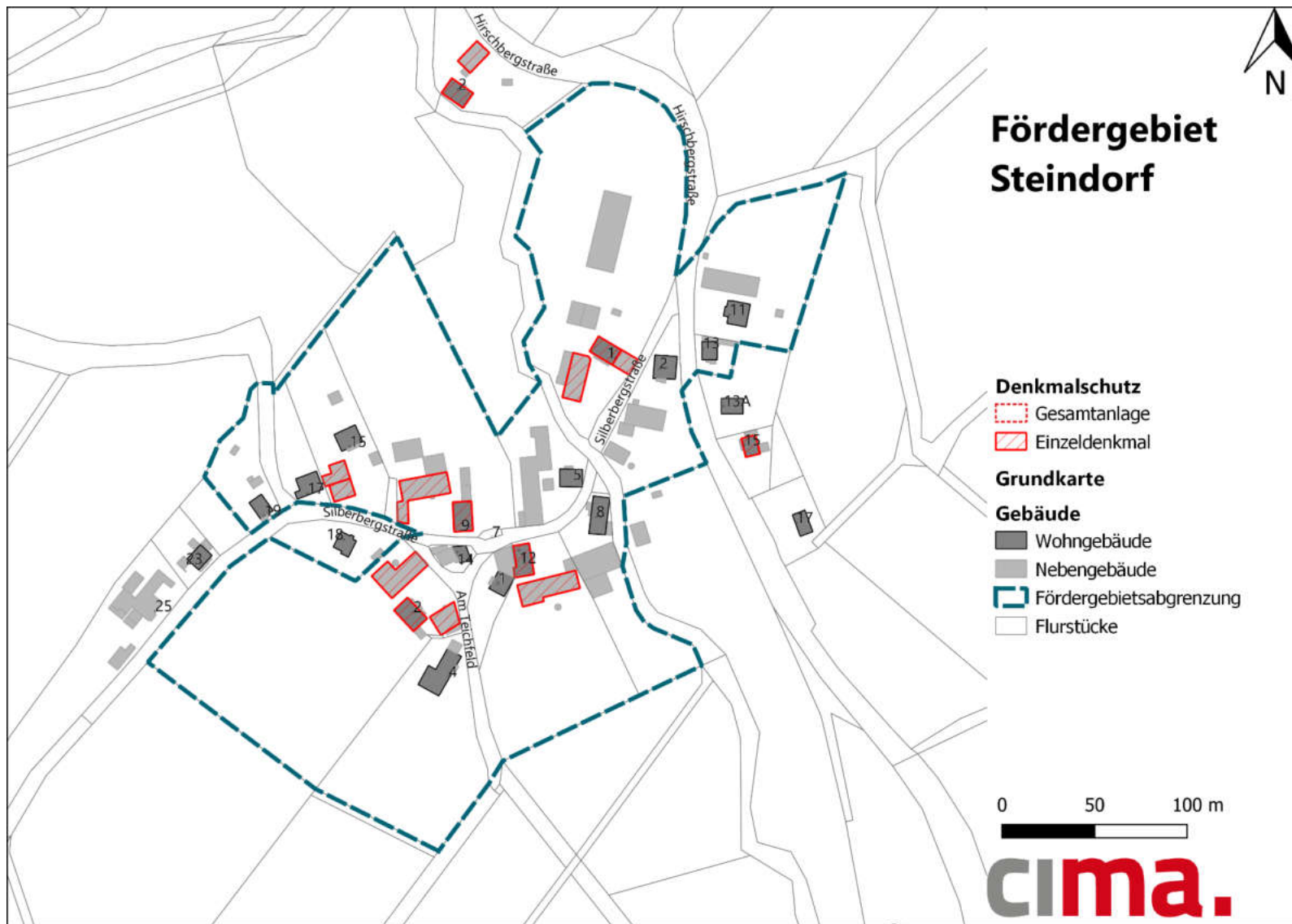
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 171: Fördergebiet Sondheim



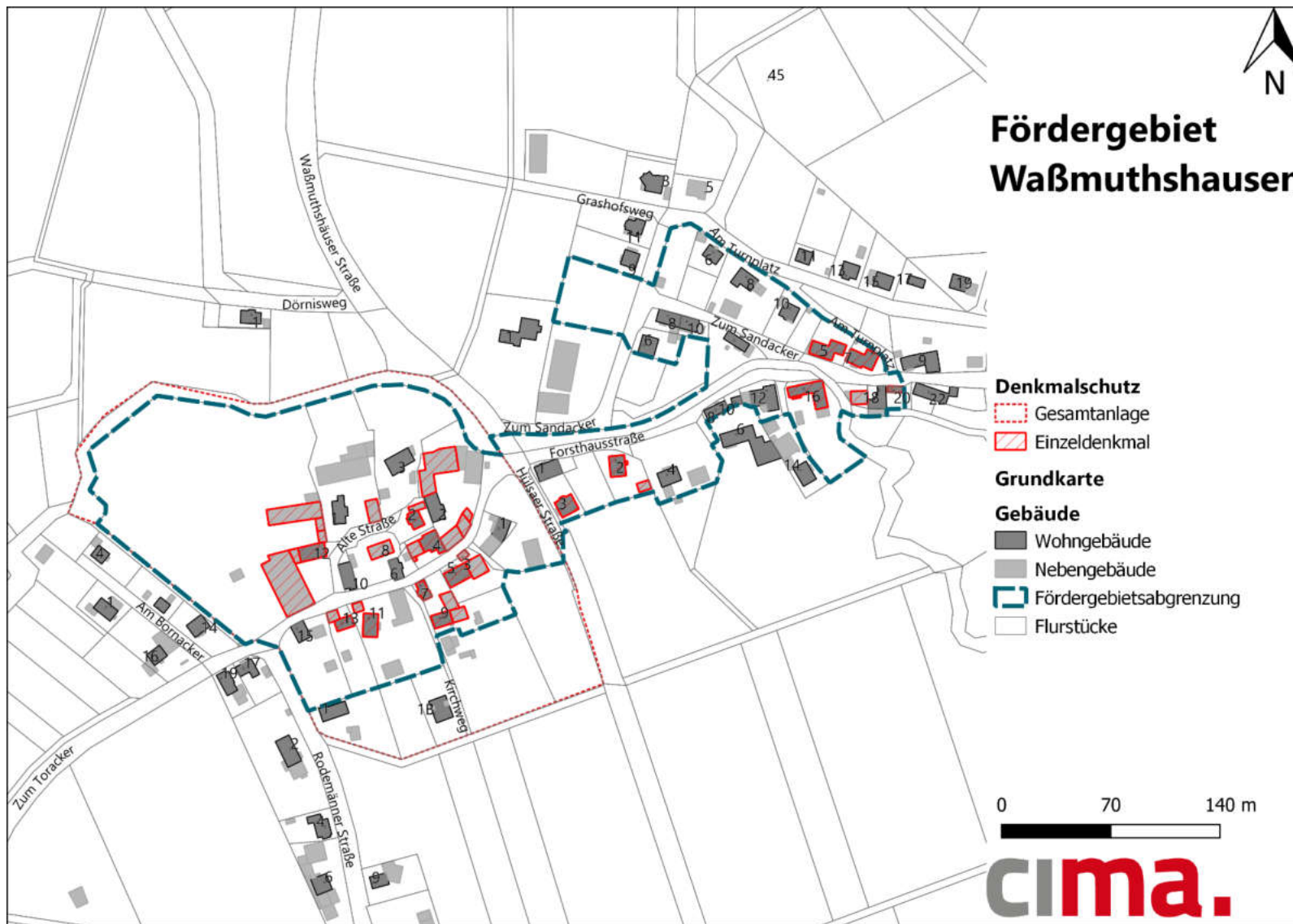
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 172: Fördergebiet Steindorf



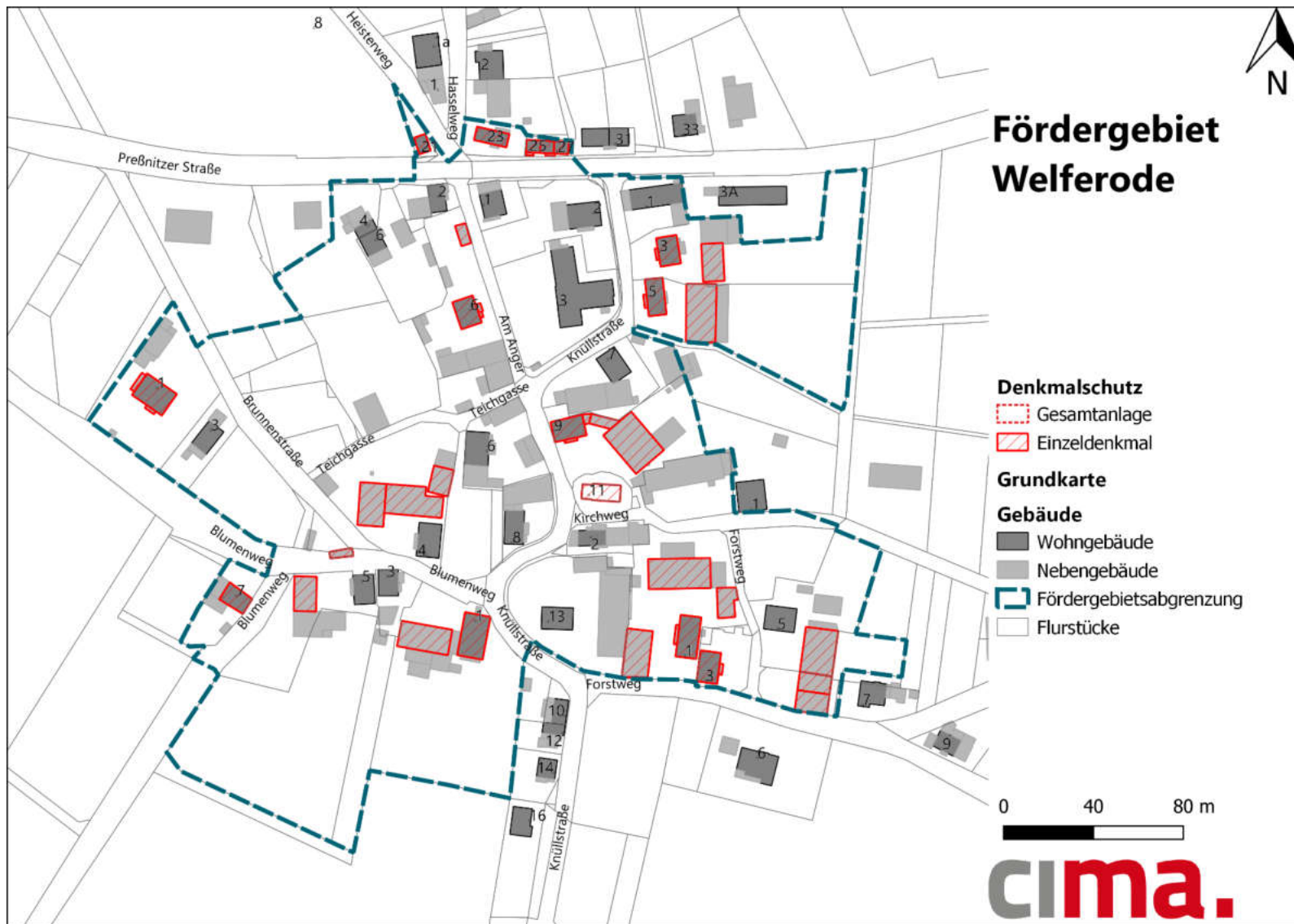
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 173: Fördergebiet Waßmuthshausen



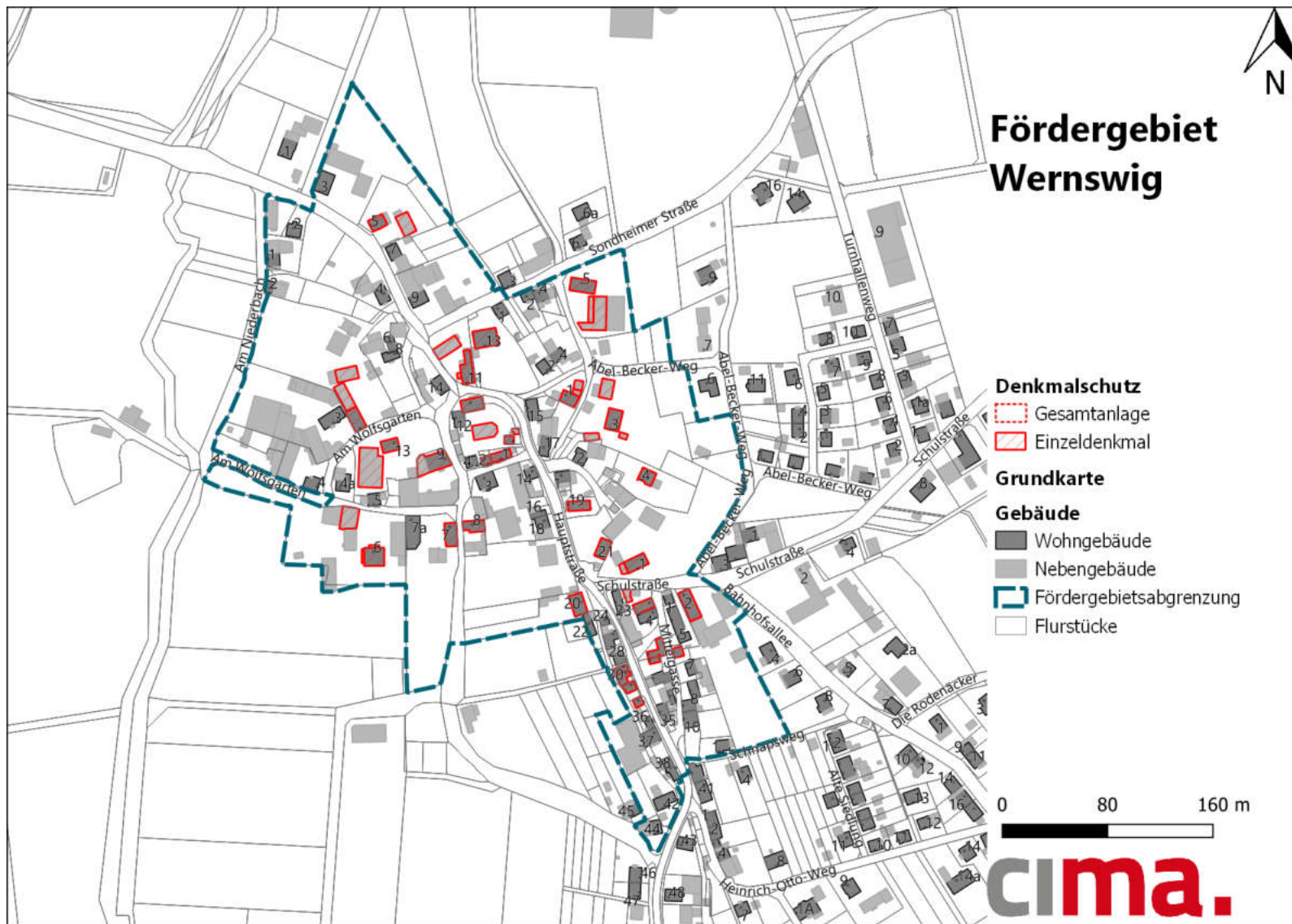
Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 174: Fördergebiet Welferode



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

Abb. 175: Fördergebiet Wernswig



Kartengrundlage: Kreisstadt Homberg (Efze)
Bearbeitung: cima, 2021

11.6 Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan

Nr.	Handlungsfelder				Vorhabenbezeichnung	Priorität hoch/ mittel/ gering	gesamt- kommunale Wirkung ja/nein	Träger	geschätzter Kostenansatz gesamt (brutto)	Finanzierungsmöglichkeiten		geplantes Bewilligungsjahr												
	Lebensqualität	Vernetzung	Baukultur	Natur						geschätzter Kostenansatz DE (netto)	geschätzter Kostenansatz andere	2022	2023	2024	2025	2026	2027							
Handlungsfeld Lebensqualität																								
1	x				Mobile Dorfassistenz	hoch	ja	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar															
2	x				Stärkung der Integration	hoch	ja	Stadt Homberg (Efze)	nicht investiv															
3	x				Förderung des Ehrenamtes	hoch	ja	Stadt Homberg (Efze)	nicht investiv															
4	x				Förderung und Ausbau bestehender Netzwerke und Kooperationen	hoch	ja	Stadt Homberg (Efze), Private	nicht investiv															
5	x				Kita/ Spielplatz Holzhausen	mittel	ja	Stadt Homberg (Efze)	14.500,00 €															
6	x				Kita/ Freizeit Wernswig	hoch	ja	Stadt Homberg (Efze), Private	derzeit nicht kalkulierbar															
7.1	x		x		Backhaus Dickershausen - Konzept	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	12.500,00 €	10.500,00 €														
7.2	x		x		Backhaus Dickershausen - Baumaßnahme	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	125.000,00 €	105.000,00 €														
8.1	x		x		Backhaus Allmuthshausen - Material für Sanierung	gering	nein	Stadt Homberg (Efze)	8.000,00 €	6.720,00 €														
8.2	x		x		Backhaus Allmuthshausen - Baumaßnahme	gering	nein	Private	derzeit nicht kalkulierbar															
9	x		x		Backhaus Steindorf - Konzept	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	12.500,00 €	10.500,00 €														
10	x				DGH/ Spielplatz Dickershausen	gering	nein	Stadt Homberg (Efze), Hessen Mobil	85.000,00 €	71.400,00 €														
11	x		x		DGH Mörshausen - Baumaßnahme	hoch	nein	Stadt Homberg (Efze), Trägerverein	145.000,00 €	121.800,00 €														
12	x			x	DGH Freiflächen Mörshausen	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar															
13	x		x	x	DGH Welferode - Baumaßnahme	hoch	ja	Stadt Homberg (Efze), Trägerverein	600.000,00 €	504.000,00 €														
14	x		x	x	DGH + Freiflächen Allmuthshausen	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	40.000,00 €	33.600,00 €														
15.1	x		x		Ortsmitte Rückersfeld - Konzept	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze), Private	12.500,00 €	10.500,00 €														
15.2	x		x		Ortsmitte Rückersfeld - Umsetzung	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze), Private	derzeit nicht kalkulierbar															
16	x		x		DGH + Freiflächen Lützelwig	hoch	nein	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar															
17	x		x	x	Ehem. DGH + Freiflächen Mardorf	hoch	nein	Stadt Homberg (Efze)	75.000,00 €	63.000,00 €														
18.1	x		x	x	DGH + Freiflächen Lembach - Konzept	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	12.500,00 €	10.500,00 €														

18.2	x	x	x	DGH + Freiflächen Lembach - Baumaßnahme	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	80.000,00 €	67.200,00 €								
19	x	x	x	DGH + Freiflächen Mülhhausen - Baumaßnahme	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	75.000,00 €	63.000,00 €								
20.1	x			Haus des Gastes + Bewegungsbad Hülsa - Konzept	hoch	ja	Stadt Homberg (Efze)	15.000,00 €	12.600,00 €								
20.2	x			Haus des Gastes + Bewegungsbad Hülsa - Baumaßnahme	hoch	ja	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar									
21	x			Feuerwehr + Umfeld Holzhausen - Konzept	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	10.000,00 €	8.400,00 €								
22.1	x			Feuerwehr Lembach - Konzept	gering	ja	Stadt Homberg (Efze)	18.000,00 €	15.120,00 €								
22.2	x			Feuerwehr Lembach - Baumaßnahme	gering	ja	Stadt Homberg (Efze)	950.000,00 €									
23	x			Skatepark/ Pumptrack Wernswig	gering	ja	Stadt Homberg (Efze)	90.000,00 €	75.600,00 €								
24.1	x			Freibad Homberg - Konzept	hoch	ja	Stadt Homberg (Efze)	17.500,00 €		ggf. LEADER							
24.2	x			Freibad Homberg - Baumaßnahme	hoch	ja	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar									
25.1	x		x	Quartier am Teich Hülsa - Konzept	mittel	ja	Stadt Homberg (Efze)	12.500,00 €	10.500,00 €								
25.2	x		x	Quartier am Teich Hülsa - Umsetzung	mittel	ja	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar									
26.1	x			Kindertagesstätte Hülsa - Konzept	gering	ja	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar									
26.2	x			Kindertagesstätte Hülsa - Umsetzung	gering	ja	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar									
27.1	x			Sportstätten Gesamtstadt - Konzept	gering	ja	Stadt Homberg (Efze)	11.900,00 €	10.000,00 €								
27.2	x			Sportstätten Gesamtstadt - Umsetzung	gering	ja	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar									
28.1	x			Nachnutzung Sportplatz Caßdorf - Konzept	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	17.500,00 €	14.700,00 €								
28.2	x			Nachnutzung Sportplatz Caßdorf - Umsetzung	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar									
29	x			Ausbau des gesamtstädtischen Kultur- und Veranstaltungsangebotes	gering	ja	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar									
30	x			Stärkung der Nahversorgung	mittel	ja	Stadt Homberg (Efze), Betriebe	derzeit nicht kalkulierbar		ggf. LEADER							
Handlungsfeld Vernetzung																	
31	x	x		Verbesserung der Verkehrssicherheit	mittel	ja	Stadt Homberg (Efze), Hessen Mobil	derzeit nicht kalkulierbar									
32	x	x		Stärkung der ÖPNV-Taktung	mittel	ja	NVV	nicht investiv									
33	x	x		Sondertarife und -angebote im ÖPNV	gering	ja	NVV	nicht investiv									
34	x			Anbindung von Homberg an die Bahn - Konzept	mittel	ja	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar									
35	x			Stärkung alternativer Mobilitätsangebote	mittel	ja	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar		ggf. LEADER							

36		x			Mitfahrbänke - Konzept	gering	ja	Stadt Homberg (Efze)	5.000,00 €									
37	x	x			Digitalisierung städtischer Angebote	gering	ja	Stadt Homberg (Efze)	7.500,00 €									
38		x			Stärkung des Mobilfunknetzes	mittel	ja	Netzbetreiber	derzeit nicht kalkulierbar									
39		x			Ausbau der Breitband-Infrastruktur	hoch	ja	Breitband Nordhessen GmbH	derzeit nicht kalkulierbar									
Handlungsfeld Baukultur																		
40			x		Beratung und Ansprache von Grund- und Immobilienbesitzern	hoch	ja	Stadt Homberg (Efze)	60.000,00 €	50.420,00 €								
41	x		x		Ortsmitte Mardorf	gering	nein	Stadt Homberg (Efze)	20.000,00 €	16.800,00 €								
42	x		x		Ortsmitte Mühlhausen	gering	nein	Stadt Homberg (Efze)	20.000,00 €	16.800,00 €								
43	x		x		Ortsmitte Roppershain	gering	nein	Stadt Homberg (Efze)	20.000,00 €	16.800,00 €								
44.1	x		x		Ortsmitte Wernswig - Konzept	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	12.500,00 €	10.500,00 €								
44.2	x		x		Ortsmitte Wernswig - Baumaßnahme	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar									
45	x		x		Ortsmitte Dickershausen	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	35.000,00 €	29.400,00 €								
46	x		x		Treffpunkt Allmuthshausen	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	15.000,00 €	12.600,00 €								
47	x		x		Treffpunkt Lengemannsau	gering	nein	Stadt Homberg (Efze)	7.500,00 €									
48	x		x		Treffpunkt Hombergshausen	gering	nein	Stadt Homberg (Efze)	2.500,00 €									
49	x		x		Treffpunkt Relbehäusen	mittel	nein	Stadt Homberg (Efze)	95.000,00 €		ggf. LEADER							
50	x		x		Treffpunkt Roppershain	gering	nein	Stadt Homberg (Efze)	35.000,00 €									
51	x		x		Treffpunkt Waßmuthshausen	gering	nein	Stadt Homberg (Efze)	18.000,00 €	15.120,00 €								
52			x		Strategischer Sanierungsbereich Welferode	gering	nein	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar									
53			x		Entwicklung eines KoDorfes	gering	ja	Stadt Homberg (Efze)	derzeit nicht kalkulierbar									
Handlungsfeld Natur																		
54	x			x	Erarbeitung eines Tourismus- und Marketingkonzeptes	mittel	ja	Stadt Homberg (Efze)	25.000,00 €		ggf. LEADER							
55				x	Wanderrastplatz + Tretbecken Rückersfeld	gering	nein	Stadt Homberg (Efze)	24.000,00 €									
56				x	Zielgruppenspezifische Informationsarbeit	mittel	ja	Stadt Homberg (Efze)	5.000,00 €	4.200,00 €								
57	x			x	Renaturierung Bachläufe - Konzept	gering	ja	Stadt Homberg (Efze)	15.000,00 €	12.600,00 €								
									Finanzmittelbedarf gesamt:	2.861.900,00 €	1.409.880,00 €	- €						